

Chinesische Sagwörter (*xiēhòuyǔ* 歇后语) in lexikographischen Quellen

Chinesische Sagwörter
(*xiēhòuyǔ* 歇后语)
in lexikographischen Quellen

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der Doktorwürde
der
Philosophischen Fakultät
der
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität
zu Bonn

vorgelegt von
Elke Spielmanns-Rome

aus
Frankfurt am Main

Bonn 2014

Gedruckt mit der Genehmigung der Philosophischen Fakultät
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Die Umschlagabbildung wurde mit Hilfe der auf <http://www.tagxedo.com/>
unter Creative Commons Attribution-Noncommercial-ShareAlike License
3.0 angebotenen Technologie erstellt. Sie besteht aus einer gewichteten Dar-
stellung der im *Wörterbuch der chinesischen Sagwörter (xiēhòuyǔ)*, nach ei-
nem Manuskript von Barbara Chang (Spielmanns-Rome/Kubin 2009) ent-
haltenen Schriftzeichen in den Umrissen der Volksrepublik China.

Zusammensetzung der Prüfungskommission:

Vorsitzender: Professor Dr. Stephan Conermann

Betreuer und Gutachter: Professor Dr. Wolfgang Kubin

Gutachter: Professor Dr. Ralph Kauz

Weiteres prüfungsberechtigtes Mitglied: Professor Dr. Peter Schwieger

Tag der mündlichen Prüfung: 10. Juli 2014

Danksagung

Ich danke

meinen Eltern Ella und Martin Spielmanns (1918–1999),

meinem Ehemann Dr. Erich Rome,

meinem Doktorvater Professor Dr. Wolfgang Kubin, der mich vor fast 30 Jahren mit chinesischen Sagwörtern bekannt machte;

seiner Lehrerin Barbara Chang (Zhāng Lùzé 张禄泽 1920–1996), der ich zwar leider nie begegnet bin, die mit der Erstellung eines Manuskripts zu chinesischen Sagwörtern im Jahr 1974, das über Umwege viele Jahre später zu mir gelangte, den Anstoß für diese Arbeit gab;

meinem Zweitgutachter Professor Dr. Ralph Kauz,

meinen Wegbegleitern und Freunden PD Dr. Christian Schwermann, Rong Xu-Heinrich und Susanne Adamski,

Barbara Hoster, die große Teile des Manuskripts akribisch Korrektur gelesen hat;

Swetlana Dadaschewa, die mich bei der Lektüre der russischen Texte unterstützt hat;

Huáng Huì-Mǐn 黄慧敏, Elena Höger, Maike Lechner und Dr. Silvia Kettelhut, die in der Anfangsphase zur Erfassung und Bearbeitung von Daten in *HyperDiF* beigetragen haben;

Mariana Münning, die sich in die Pilotphase der Segmentierung der Sagwörter in *XHYLex* eingebracht hat und mich dazu ermutigte, den mühseligen manuellen Prozess zu automatisieren;

Dr. Siegmah Nahser (Leiter des Fachreferates Ost- und Nordasien des Ethnologischen Museums) für seine Recherchen zu einem verschollenen chinesischen Manuskript zu einer Sprichwortliste von Professor Dr. Wolfram Eberhard sowie die freundliche Erlaubnis, Einsicht in die Unterlagen zu dessen China-Reise nehmen zu dürfen;

Jodi Boyle (Supervisory Archivist, M.E. Grenander Department of Special Collections & Archives in Albany, N.Y.) für Recherchen zu besagtem Manuskript im Nachlass von Wolfram Eberhard.

dem Museum für Asiatische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin, für die freundliche Genehmigung das Holzschnittbild „Mit Booten voller Stroh vom Gegner Pfeile borgen“ (Seite 116) für meine Publikation verwenden zu dürfen.

Gliederung

- 1 Einleitung
 - 1.1 Gegenstand und Zielsetzung der Arbeit
 - 1.2 Forschungsstand
 - 1.3 Methodik und Aufbau der Arbeit
 - 1.4 Anmerkung zur Notation
- 2 *Xiēhòuyǔ* 歇后语 – chinesische Sagwörter
 - 2.1 Klassifikation
 - 2.2 Terminologie
 - 2.3 Struktur und Semantik
 - 2.4 Gebrauch und Vorkommenshäufigkeit
- 3 Makro-, Mikro- und Mediostruktur chinesischer Sagwörterbücher
 - 3.1 Makrostruktur
 - 3.2 Mikrostruktur
 - 3.3 Mediostruktur
- 4 Einsprachige Quellen zu chinesischen Sagwörtern
 - 4.1 Einsprachige Kompilationen aus der Zeit vor 1949
 - 4.2 Einsprachige Kompilationen aus der Volksrepublik China
 - 4.3 Datenbanken
- 5 Zweisprachige Quellen zu chinesischen Sagwörtern
 - 5.1 Zweisprachige Kompilationen aus der Zeit vor 1949
 - 5.2 Zweisprachige Kompilationen aus der Zeit nach 1949
- 6 Auswertung ausgewählter Sagwörtersammlungen
 - 6.1 Zusammensetzung des Evaluationskorpus
 - 6.2 Variabilität der Sagwörter im Evaluationskorpus
 - 6.3 Varianz, Synonymie, Homonymie und Antonymie
 - 6.4 Ursachen für die Variabilität im Evaluationskorpus
- 7 Zusammenfassung und Ausblick
 - 7.1 Fazit
 - 7.2 Ausblick
- 8 Bibliographie
- 9 Anhänge
 - A 1 Das Werkzeug: *XHYLex*
 - A 2 „Steckbriefe“ der chinesischen Sagwörtersammlungen

Inhalt

Danksagung	i
Gliederung	iii
Inhalt	v
Verzeichnisse	xv
1 Einleitung	1
1.1 Gegenstand und Zielsetzung der Arbeit	1
1.2 Forschungsstand	2
1.3 Methodik und Aufbau der Arbeit	4
1.4 Anmerkung zur Notation	6
2 <i>Xiēhòuyǔ</i> 歇后语 – chinesische Sagwörter	9
2.1 Klassifikation	9
2.1.1 Definition	9
2.1.2 Einordnung in das phraseologische System des Chinesischen	11
2.1.2.1 Terminologie in der chinesischen Phraseologie	13
2.1.2.1.1 Shúyǔ 熟语 (Phraseologie/Phraseologismen)	13
2.1.2.1.2 Sùyǔ 俗语 („volkssprachliche Phraseologismen“)	13
2.1.2.1.3 Yǔ 语 („chinesische Phraseologismen“)	15
2.1.2.2 Klassifikationsmodelle	16
2.1.2.2.1 Klassifikationsmodell 1 (Abb. 1, Diagramm 4)	16
2.1.2.2.2 Klassifikationsmodell 2 (Abb. 1, Diagramm 5)	16
2.1.2.2.3 Klassifikationsmodell 3 (Abb. 1, Diagramme 1 bis 3)	17
2.1.2.2.4 Weitere Klassifikationsansätze	17
2.1.2.3 Fazit zur Einordnung in das phraseologische System des Chinesischen	17
2.1.3 Abgrenzung zu verwandten Phraseologismustypen	18
2.1.3.1 Intralingual	18
2.1.3.1.1 Chinesische Sagwörter und Idiome (guànyòngyǔ 惯用语)	18
2.1.3.1.2 Chinesische Sagwörter und Tetragramme (chéngyǔ 成语)	20
2.1.3.1.3 Chinesische Sagwörter und Sprichwörter (yànyǔ 谚语)	21
2.1.3.1.4 Fazit zur intralingualen Abgrenzung	22
2.1.3.2 Interlingual	22

2.1.3.2.1	Chinesische Sagwörter und Wellerismen	22
2.1.3.2.2	Chinesische Sagwörter und Rätsel	23
2.1.3.2.3	Chinesische Sagwörter und komparative Phraseologismen	24
2.1.3.3	Fazit zur interlingualen Abgrenzung.....	27
2.2	Terminologie	27
2.2.1	Entstehung des Terminus <i>xiēhòuyǔ</i> 歇后语	27
2.2.2	What's in a name? – Diskussion über die Angemessenheit der Bezeichnung <i>xiēhòuyǔ</i>	30
2.2.3	Bezeichnungen in anderen Sprachen.....	33
2.2.3.1	Deutsche Bezeichnungen	34
2.2.3.2	Englische Bezeichnungen	35
2.2.3.3	Französische Bezeichnungen.....	36
2.2.4	Fazit zur Terminologie.....	37
2.3	Struktur und Semantik.....	37
2.3.1	Struktur.....	37
2.3.1.1	A-Teil	38
2.3.1.2	B-Teil	39
2.3.1.3	„Xiēhòu“, das Auslassen des B-Teils.....	40
2.3.1.4	Satzwertigkeit.....	44
2.3.1.5	Fazit zur Struktur von chinesischen Sagwörtern	45
2.3.2	Semantik.....	45
2.3.2.1	Sagwort-Typen	45
2.3.2.2	Wie entsteht Doppeldeutigkeit in chinesischen Sagwörtern?	47
2.3.2.3	Die semantischen Funktionen der beiden Glieder eines chinesischen Sagworts.....	50
2.3.2.4	Variabilität.....	52
2.3.2.4.1	Synchrone und diachrone Varianten.....	53
2.3.2.4.2	Synonyme, antonyme und homonyme Sagwörter.....	56
2.3.2.5	Fazit zur Semantik von chinesischen Sagwörtern	57
2.4	Gebrauch und Vorkommenshäufigkeit	57
2.4.1	Gesprochene Sprache	58
2.4.2	Zeitungssprache.....	58

2.4.3	Literatur	59
2.4.4	Fazit zu Gebrauch und Vorkommenshäufigkeit	62
3	Makro-, Mikro- und Mediostruktur chinesischer Sagwörterbücher.....	63
3.1	Makrostruktur.....	63
3.1.1	Klassifikation und Selektion	64
3.1.1.1	Allgemeine und spezielle Wörterbücher zu chinesischen Sagwörtern	64
3.1.1.1.1	Wörterbücher mit chinesischen Sagwörtern	64
3.1.1.1.2	Chinesische Sagwörterbücher	65
3.1.1.1.3	Wörterbücher zu speziellen chinesischen Sagwörtern	66
3.1.1.1.3.1	Sagwörter zu speziellen Bildspenderbereichen	66
3.1.1.1.3.2	Sagwort-Tetragramme	69
3.1.1.2	Diatopische Verteilung: Regionale Sagwörter.....	69
3.1.1.3	Frequenz/Vorkommenshäufigkeit	71
3.1.1.4	Stilebene	72
3.1.1.5	Weitere Klassifikationsmerkmale.....	74
3.1.2	Aufbau von chinesischen Sagwörterbüchern	75
3.1.2.1	Elemente der Makrostruktur	75
3.1.2.2	Anordnung des Wortschatzes	76
3.1.2.3	Analyse der Anordnungssystematiken in Sagwörterbüchern	79
3.1.2.3.1	Anordnung nach Bedeutung/semantischen Feldern	80
3.1.2.3.2	Anordnung nach Sachgruppen/Bildspenderbereichen	85
3.1.2.3.3	Anordnung nach Sagworttypen/Bildungsschemata.....	88
3.1.3	Fazit zur Makrostruktur von chinesischen Sagwörterbüchern	91
3.2	Mikrostruktur.....	93
3.2.1	Lemma	93
3.2.1.1	Notation der Sagwörter in Sagwörterbüchern.....	93
3.2.1.2	Notation der Homophone in Sagwörterbüchern	94
3.2.1.3	Sagwörterbücher mit minimaler Mikrostruktur.....	97
3.2.2	Phonetische Transkription	99
3.2.3	Bedeutungserläuterung.....	102
3.2.4	Anwendungsbeispiele und Belege.....	105
3.2.5	Markierungen	106

3.2.5.1	Stil.....	107
3.2.5.2	Kommunikative Funktion (Pragmatik).....	107
3.2.5.3	Angaben zur diachronen Verteilung.....	108
3.2.5.4	Angaben zur diatopischen Verteilung (Dialekt).....	110
3.2.5.5	Angaben zur diastratischen Verteilung (Soziolekt)	110
3.2.6	Synonyme, antonyme und homonyme Sagwörter	111
3.2.6.1	Synonyme Sagwörter	111
3.2.6.2	Antonyme Sagwörter und homonyme Sagwörter	113
3.2.7	Illustrationen und Audiodateien.....	113
3.2.7.1	Illustrationen in Sagwörterbüchern	113
3.2.7.2	Exkurs: Weitere Illustrationen zu chinesischen Sagwörtern	114
3.2.7.2.1	Neujahrsbilder (niánhuà 年画)	114
3.2.7.2.2	Zigarettenbilder (xiāngyān páizi 香烟牌子)	116
3.2.7.3	Audiodateien.....	117
3.2.8	Fazit zur Mikrostruktur	117
3.3	Mediostruktur.....	118
3.3.1	Verweise	118
3.3.2	Indizes.....	119
3.3.3	Fazit zur Mediostruktur	120
4	Einsprachige Quellen zu chinesischen Sagwörtern.....	121
4.1	Einsprachige Kompilationen aus der Zeit vor 1949.....	121
4.1.1	Zázuǎn 杂纂 (Vermischte Aufzeichnungen)	122
4.1.1.1	Tang-Zeit (618–907) und Song-Zeit (960–1279).....	123
4.1.1.1.1	Yìshān zázuǎn 义山杂纂 (Vermischte Aufzeichnungen des Yishan)	124
4.1.1.1.2	Zázuǎn xù 杂纂续 (Fortsetzung der Vermischten Aufzeichnungen).....	125
4.1.1.1.3	Zázuǎn èr xù 杂纂二续 (Zweite Fortsetzung der Vermischten Aufzeichnungen)	125
4.1.1.2	Ming-Zeit (1368–1644) und Qing-Zeit (1644–1911).....	126
4.1.1.2.1	Zázuǎn sān xù 杂纂三续 (Dritte Fortsetzung der Vermischten Aufzeichnungen)	126
4.1.1.2.2	Weitere Fortsetzungen der „Vermischten Aufzeichnungen“.....	126
4.1.2	Einsprachige Sammlungen zu chinesischen Sagwörtern	127

4.1.2.1	Song- und Ming-Zeit (960–1644).....	127
4.1.2.1.1	Shuǎ hái'ér – yùqíng 耍孩儿·喻情 („Shua hai'er“ – Gleichnisse für Emotionen).....	127
4.1.2.1.2	Dà míng chūn 大明春 (Strahlender Frühling)	128
4.1.2.1.2.1	Liùyuàn huìxuǎn jiānghú qiàoyǔ 六院汇选江湖俏语 (Sprüche des fahrenden Volkes in den sechs lizenzierten Bordellen in Jinling).....	129
4.1.2.1.2.2	Liùyuàn huìxuǎn jiānghú fāngyǔ 六院汇选江湖方语 (Dialektausdrücke des fahrenden Volkes in den sechs lizenzierten Bordellen in Jinling)	129
4.1.2.1.3	Shìyǔ shēngsòu: Zhōngyuán shìyǔ 市语声嗽·中原市语 (Jargon und Slang: Der Jargon Zentralchinas)	130
4.1.2.1.4	Xīnqí dēngmí: jiānghú qiàoyǔ 新奇灯谜·江湖俏语 (Neue Laternenrätsel: Sprüche des fahrenden Volkes)	130
4.1.2.1.5	Xīnqīn tiānxià shíshàng nán-běi xīn diào yáotiān yuè 新饅天下时尚南北新调尧天乐 (Musik für ein goldenes Zeitalter: neue populäre Melodien aus dem Süden und dem Norden)	130
4.1.2.2	Qīng-Zeit (1644–1911)	131
4.1.2.2.1	Fēngréntǐ 风人体 („Fengren-Stil“)	131
4.1.2.2.2	Gāi yú cóng kǎo 骸余丛考 (Vermischte Aufzeichnungen aus der Trauerzeit)	132
4.1.2.2.3	Fan Yin ([1882] 1977): Yuè yàn 越谚 (Sprichwörter aus Shaoxing)	132
4.1.2.2.4	Jiānghú qiè yào 江湖切要 (Überblick über den Jargon des fahrenden Volkes).....	133
4.1.2.3	Republikzeit (1911–1949)	133
4.1.3	Fazit zu einsprachigen Kompilationen aus der Zeit vor 1949.....	135
4.2	Einsprachige Kompilationen aus der Volksrepublik China	136
4.2.1	Chronologischer Überblick über Publikationen nach 1949.....	136
4.2.2	Sagwörterbuchpublikationen ausgewählter Autorentams in der Volksrepublik China	140
4.2.2.1	Team 1: Shī Bǎoyì 施宝义	140
4.2.2.1.1	Zhìhuì (1980): Zhìhuì de huāduǒ: xiēhòuyǔ xuǎnjí 智慧的花朵: 歇后语选辑 (Volkswisheiten: Sammlung chinesischer Sagwörter).....	140
4.2.2.1.2	Shì Baoyì (1982): Zhìhuì de huāduǒ: xiēhòuyǔ xuǎn xùjí 智慧的花朵: 歇后语选续辑 (Volkswisheiten: Erweiterte Neuauflage der ausgewählten chinesischen Sagwörter).....	141
4.2.2.1.3	Shì Baoyì et al. (1985): Xiēhòuyǔ lìshì 歇后语例释 (Sammlung chinesischer Sagwörter mit Beispielen und Erklärungen)	141
4.2.2.1.4	Wú Guāngwén/Shì Baoyì (1986): Xiēhòuyǔ xuǎn 歇后语选 (Ausgewählte chinesische Sagwörter).....	141
4.2.2.1.5	Fazit zu Team 1.....	143

4.2.2.2	Team 2: Sūn Zhìpíng 孙治平 und Wáng Shìjūn 王士均	143
4.2.2.2.1	Sun Zhiping/Wang Shijun (1980): Xièhòuyǔ wǔqiān tiáo 歇后语五千条 (5.000 chinesische Sagwörter)	144
4.2.2.2.2	Sun Zhiping/Wang Shijun (1982): Xièhòuyǔ sìqiān tiáo (xiūdingběn) 歇后语四千条 [修订本] (4.000 chinesische Sagwörter [überarbeitete Neuaufgabe]).....	144
4.2.2.2.3	Sun Zhiping et al. (1986): Xīn xièhòuyǔ 新歇后语 (Neue chinesische Sagwörter).....	144
4.2.2.2.4	Sun Zhiping et al. (1988): Zhōngguó xièhòuyǔ 中国歇后语 (Chinesische Sagwörter).....	145
4.2.2.2.5	Chu Feng/Xia Yu (2000): Mínhān wénxué jícuì: Xièhòuyǔ jícuì 民间文 学集萃: 歇后语集萃 (Das Beste aus der [chinesischen] Volksliteratur: Die besten chinesischen Sagwörter)	146
4.2.2.2.6	Wang Shijun/Chen Liang (2006): Xièhòuchéngyǔ cídiǎn 歇后成语词典 (Wörterbuch der Sagwort-Tetragramme).....	146
4.2.2.2.7	Chu Feng/Xia Yu (2009): Xièhòuyǔ jícuì 歇后语集萃 (Die besten chinesischen Sagwörter)	147
4.2.2.2.8	Fazit zu Team 2.....	147
4.2.2.3	Team 3: Wēn Duānzhèng 温端政	147
4.2.2.3.1	Yínzhūyǔ (1980): Yínzhūyǔ (xièhòuyǔ) lìshì 引注语 (歇后语) 例释 (Chinesische Sagwörter mit Beispielen und Erklärungen).....	148
4.2.2.3.2	Wen Duanzheng et al. (1984): Xièhòuyǔ cídiǎn 歇后语词典 (Wörterbuch der chinesischen Sagwörter)	148
4.2.2.3.3	Wen Duanzheng et al. (1994): Zhōngguó xièhòuyǔ cídiǎn 中国歇后语 辞典 (Wörterbuch der chinesischen Sagwörter Chinas).....	149
4.2.2.3.4	Wen Duanzheng (1999): Xièhòuyǔ xiǎo cídiǎn 歇后语小词典 (Kleines Wörterbuch der chinesischen Sagwörter).....	149
4.2.2.3.5	Shen Huiyun/Wen Duanzheng (2000): Chángyòng xièhòuyǔ fēnlèi cídiǎn 常用歇后语分类词典 (Systematisch angeordnetes Wörterbuch der oft verwendeten chinesischen Sagwörter)	149
4.2.2.3.6	Li Xingjian (2001a): Xiàndài Hànyǔ xièhòuyǔ guīfàn cídiǎn 现代汉语歇 后语规范词典 (Normatives Wörterbuch der chinesischen Sagwörter im modernen Chinesisch).....	150
4.2.2.3.7	Wen Duanzheng (2002): Zhōngguó xièhòuyǔ dà cídiǎn 中国歇后语大词 典 (Großes Wörterbuch der chinesischen Sagwörter)	151
4.2.2.3.8	Wen Duanzheng/Shen Huiyun (2002): Tōngyòng xièhòuyǔ cídiǎn 通用 歇后语词典 (Wörterbuch der chinesischen Standardsagwörter).....	152
4.2.2.3.9	Wen Duanzheng (2004b): Zhōngguó xièhòuyǔ dàquán 中国歇后语大全 (Gesamtausgabe chinesischer Sagwörter)	154
4.2.2.3.10	Wen Duanzheng (2005a): Fēnlèi xièhòuyǔ cídiǎn 分类歇后语词典 (Systematisch angeordnetes Wörterbuch der chinesischen Sagwörter) .	155

4.2.2.3.11	Wen Duanzheng (2008): Xīnhuá xiēhòuyǔ cídiǎn 新华歇后语词典 (Sagwörterbuch Neues China).....	156
4.2.2.3.12	Wen Duanzheng (2009b): Xiàndài Hànyǔ xiēhòuyǔ cídiǎn 现代汉语歇后语词典 [Wörterbuch der Sagwörter des modernen Chinesisch]	157
4.2.2.3.13	Wen Duanzheng (2011): Zhōngguó xiēhòuyǔ dà cídiǎn, Cíhǎi bǎn, xīn yī bǎn 中国歇后语大辞典, 辞海版, 新一版 (Großes Wörterbuch der chinesischen Sagwörter, Cihai-Ausgabe, Neuauflage)	160
4.2.2.3.14	Fazit zu Team 3.....	160
4.2.2.4	Team 4: Wáng Táoyǔ 王陶宇	161
4.2.2.4.1	Wang Taoyu (1988): Xiēhòuyǔ dà cídiǎn 歇后语大辞典 (Großes Wörterbuch der chinesischen Sagwörter).....	162
4.2.2.4.2	Wang Taoyu et al. (2009): Xiǎoxuéshēng xiēhòuyǔ. Shuāng chá bǎn 小学生歇后语: 双查版 (Chinesische Sagwörter für Grundschüler. Zweifache Nachschlagesystematik).....	163
4.2.2.4.3	Fazit zu Team 4.....	164
4.2.2.5	Team 5: Ōuyáng Ruòxiū 欧阳若修	164
4.2.2.5.1	Ouyang Ruoxiu (1982): Xiēhòuyǔ xiǎo cídiǎn 歇后语小词典 (Kleines Wörterbuch der chinesischen Sagwörter).....	164
4.2.2.5.2	Ouyang Ruoxiu et al. (1990): Zhōngguó xiēhòuyǔ dà cídiǎn 中国歇后语大辞典 (Großes Wörterbuch der chinesischen Sagwörter).....	165
4.2.2.5.3	Fazit zu Team 5.....	165
4.2.2.6	Team 6: Yú Xiùlíng 于秀玲	166
4.2.2.6.1	Zhou Jingqi/Yu Xiuling (2006): Hànyǔ xiēhòuyǔ cídiǎn 汉语歇后语词典 (Wörterbuch der chinesischen Sagwörter)	166
4.2.2.6.2	An Liqin/Yu Xiuling (2006): Chángyòng xiēhòuyǔ cídiǎn 常用歇后语词典 (Wörterbuch der oft verwendeten chinesischen Sagwörter)	166
4.2.2.6.3	Fazit zu Team 6.....	167
4.2.2.7	Fazit zu Sagwörterbuchpublikationen ausgewählter Autorentteams in der Volksrepublik China	167
4.3	Datenbanken	170
5	Zweisprachige Quellen zu chinesischen Sagwörtern	173
5.1	Zweisprachige Kompilationen aus der Zeit vor 1949	173
5.1.1	Rahmenbedingungen für die Kompilation.....	173
5.1.2	Sprichwörterbücher mit Sagwörteranteilen	174
5.1.2.1	William Scarborough (1875): A Collection of Chinese Proverbs	175
5.1.2.2	Arthur Smith ([1888] 1902): Proverbs and Common Sayings from the Chinese	176

5.1.2.3	Joseph Hesser (1909): Sprüchwörter, Phrasen und Redensarten	179
5.1.2.4	Joseph van Oost (1918): Dictons et proverbes des Chinois habitant la Mongolie Sud-Ouest.....	180
5.1.2.5	Karel de Jaegher, Marcel van Durme und Jozef Mullie ([1920/21] 1947): Chinese proverbs	181
5.1.2.6	Wolfram Eberhard und Feng-Ju Ho (1941): Pekinger Sprichwörter.....	183
5.1.3	Sagwörterensammlungen.....	186
5.1.3.1	Leopold Woitsch (1908): Einige Hsieh-hou-yü	187
5.1.3.2	Kōno Michikazu (1925): Shina kaigyakugo kenkyū: kaigogo	188
5.1.3.3	Boris Ivanovič Pankratov ([1920–1930] 1998): Pekinskie Pogovorki Sexoyjuj	189
5.1.3.4	Erich Schmitt (1933): Fünfzig Hsieh-Hou-Yü aus T'ai-yüan-fu	190
5.1.3.5	Erich Schmitt (1948): Pekinger Hsieh-hou-yü.....	190
5.1.4	Fazit zu zweisprachigen Kompilationen aus der Zeit vor 1949	191
5.2	Zweisprachige Kompilationen aus der Zeit nach 1949.....	192
5.2.1	Chronologischer Überblick über Publikationen nach 1949.....	192
5.2.2	Ausgewählte chinesische Sagwörterbücher zu den Zielsprachen Englisch, Deutsch und Französisch	193
5.2.2.1	Sun Chia-chun (1981): As the Saying Goes: An Annotated Anthology of Chinese and Equivalent English Sayings and Expressions, and an Introduction to Xiehoyu (Chinese Wit).....	193
5.2.2.2	Rohsenow (1991): Chinese-English Dictionary of Enigmatic Folk Similes	195
5.2.2.3	Yin Binyong (1999): 歇后语 100. 100 Chinese two-part allegorical sayings	197
5.2.2.4	Patrick Doan (2003): Calembours et subjections de la langue chinoise...	198
5.2.2.5	Ma Jing-Heng (2009): Chinese Xiehouyu.....	198
5.2.2.6	Elke Spielmanns-Rome/Wolfgang Kubin (2009): Wörterbuch der chinesischen Sagwörter (xiēhòuyǔ), nach einem Manuskript von Barbara Chang	199
5.2.3	Fazit zu zweisprachigen Kompilationen aus der Zeit nach 1949	201
6	Auswertung ausgewählter Sagwörterensammlungen.....	203
6.1	Zusammensetzung des Evaluationskorpus	203
6.1.1	Quellen	203

6.1.2	Sagwörter, die Tetragramme enthalten	204
6.1.3	Sagwörter, die Homophone enthalten	205
6.1.4	Verteilung der Zeichenlänge der A- und B-Teile im Evaluationskorpus.....	206
6.1.4.1	Zeichenlänge A-Teile	206
6.1.4.2	Zeichenlänge B-Teile	208
6.1.5	Fazit zur Zusammensetzung des Evaluationskorpus	210
6.2	Variabilität der Sagwörter im Evaluationskorpus.....	210
6.2.1	Beleghäufigkeit der Sagwörter im Evaluationskorpus	210
6.2.2	Übereinstimmungsgrad der Sammlungen	211
6.2.3	Variabilität der A- und B-Teile im Evaluationskorpus	213
6.2.4	Variabilität in den einzelnen Sammlungen	216
6.2.5	Fazit zur Variabilität im Evaluationskorpus	216
6.3	Varianz, Synonymie, Homonymie und Antonymie.....	217
6.3.1	Varianten, Synonyme, Homonyme und Antonyme im Evaluationskorpus.....	217
6.3.2	Übereinstimmung von Yin Binyong (1999), Sun Chia-chun (1981) und Ma Jing-Heng (2009) unter Berücksichtigung von Varianten.....	222
6.3.3	Fazit zu Varianz, Synonymie, Homonymie und Antonymie.....	225
6.4	Ursachen für die Variabilität im Evaluationskorpus	225
6.4.1	Unterschiedliche Verschriftung von Dialektausdrücken	226
6.4.2	Vereinheitlichung der Notation in den Wörterbüchern.....	228
6.4.3	Unterschiedliche Kriterien für die Abgrenzung der Sagwörter vom einbetten- den Satz	229
6.4.4	Redaktionell veränderte Literaturbelege	230
6.4.5	Fazit zu Ursachen für die Variabilität im Evaluationskorpus	233
7	Zusammenfassung und Ausblick	235
7.1	Fazit	235
7.2	Ausblick.....	239
8	Bibliographie.....	243
9	Anhänge	287
A 1	Das Werkzeug: <i>XHYLex</i>	287
A 1.1	Genese	287

A 1.2	Überblick über die Funktionalität.....	288
A 1.3	Den Auswertungen zugrundeliegende Funktionen in <i>XHYLex</i>	288
A 1.3.1	Aufbau der Inhalte	288
A 1.3.1.1	Erfassung der Quellen und ihrer Strukturen (Makro-, Mikro- und Me- diostruktur)	289
A 1.3.1.2	Erfassung der Autoren	290
A 1.3.1.3	Erfassung von Sagwörtern	290
A 1.3.1.4	Zuordnung von Belegstellen in lexikographischen Quellen	291
A 1.3.1.5	Erfassung von Kontextbelegen.....	292
A 1.3.1.6	Erfassung von Wörtern und Phrasen, die in Sagwörter enthalten sind ...	293
A 1.3.1.7	Erfassung von Sinographemen mit phonetischer Transkription (<i>Pinyin</i>) ..	294
A 1.3.2	Kategorisierung und Markierung von Daten.....	294
A 1.3.2.1	Definition und Zuordnung von Grundformen von Sagwörtern.....	294
A 1.3.2.2	Definition und Zuordnung von Antonymen	296
A 1.3.2.3	Markierung von Sagwörtern mit Schlagworten	296
A 1.3.3	Sortierfunktionen.....	296
A 1.3.3.1	Eigene Funktion zum Sortieren nach dem Standard chinesischer Wör- terbücher	296
A 1.3.3.2	Sortieren von A- und B-Teilen nach Grundform, Strichfolge, Aussprache	297
A 1.3.4	Such- und Abfragefunktionen	298
A 1.3.4.1	Beispiele für Suchanfragen in <i>XHYLex</i>	298
A 1.3.5	Quantitative Auswertung auf Basis von <i>XHYLex</i>	299
A 1.3.5.1	Beispiele für Auswertungen der Wörterbücher (Makrostruktur, Mikro- struktur)	299
A 1.3.5.2	Beispiele für Auswertungen der Sagwörter	300
A 1.3.5.3	Auswertungen der Sagwörter in Wörterbüchern	300
A 1.3.5.4	Auswertung der Schriftzeichen	300
A 1.4	In <i>XHYLex</i> erfasste Sagwörter.....	301
A 1.4.1	Quellen.....	301
A 1.4.2	Methoden der Datenerfassung und Fehlerkorrektur.....	302
A 1.4.3	Teilautomatisierte Segmentierung der Sagwörter	305
A 1.4.4	Aktueller Stand der Bearbeitung.....	306
A 2	„Steckbriefe“ der chinesischen Sagwörtersammlungen.....	307

Verzeichnisse

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
Absch.	Abschnitt
AIC	A-Teil, innerer Kontext
AOC	A-Teil, situativer Kontext
AS	Ausgangssprache
BIC	B-Teil, innerer Kontext
BOC	B-Teil, situativer Kontext
Bsp.	Beispiel
bspw.	beispielsweise
ca.	circa
CDL	China Digital Library
chin.	chinesisch
CNKI	Online-Datenbank China Knowledge Resource Integrated Database
Fn.	Fußnote
ggf.	gegebenenfalls
IPA	Internationales Phonetisches Alphabet
m.E.	meines Erachtens
m.W.	meines Wissens
mind.	mindestens
o.g.	oben genannt
o. J.	ohne Jahresangabe
PKU	Universität Peking
resp.	respektive
resp.	respektive
s.	siehe
s.a.	siehe auch
Tab.	Tabelle
ugs.	umgangssprachlich
URL	Uniform Resource Locator (hier: Verweis auf Internetadresse)
vgl.	vergleiche
vs.	versus
XHY	<i>xiēhòuyǔ</i>
z.B.	zum Beispiel
z.T.	zum Teil
ZS	Zielsprache

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Unterschiedliche Klassifikationen und Abgrenzungen von <i>súyǔ</i> 俗语 und <i>shúyǔ</i> 熟语 nach einer Zusammenstellung von Shen Wei (2010: 5)	12
Abb. 2	Zweistufige Sub-Klassifizierung von <i>yǔ</i> 语 nach einer Darstellung von Wen Duanzheng (2005b: 71).....	16
Abb. 3	Anzahl chinesischer Sagwörter pro 100.000 Sinographemen in ausgewählten Romanen	61
Abb. 4	Übersicht über die Anordnungsprinzipien in chinesischen Sagwörterbüchern.....	78
Abb. 5	Verteilung der B-Teile hinsichtlich der Wertung ihrer Aussage in Zheng Xunlie/Zheng Qing (1996) und Wang Taoyu (1988)	81
Abb. 6	Verteilung der Sagwörter nach der semantischen Gliederung von An Liqin/Yu Xiuling (2006)	82
Abb. 7	Verteilung der Sagwörter nach der semantischen Gliederung von Zhou Jingqi/Yu Xiuling (2006).....	83
Abb. 8	Verteilung der Sagwörter nach der semantischen Gliederung von <i>Da Cidian</i> (2006).....	84
Abb. 9	Verteilung der Sagwörter hinsichtlich der Bildspenderbereiche in Sun Zhiping et al. (1986)	86
Abb. 10	Verteilung der Sagwörter hinsichtlich der Bildspenderbereiche in Zheng Xunlie/Zheng Qing (1996)	86
Abb. 11	Verteilung der Sagwörter in der Anordnung nach Sagworttypen bei You Xinlin et al. (1979), Sun Zhiping/Wang Shijun (1982) und Chu Feng/Xia Yu (2000)	88
Abb. 12	Verteilung der Sagwörter in der Anordnung nach Strukturtypen bei Yan Qianfu/Yan Junjing (1990).....	90
Abb. 13	Anzahl der Sagwörter in Wörterbüchern mit minimaler Mikrostruktur	97
Abb. 14	Umfang einsprachiger Sagwörterbücher mit durchgängigen Bedeutungserläuterungen	103
Abb. 15	Umfang zweisprachiger Sagwörterbücher mit Übersetzungsäquivalenten in der angegebenen Zielsprache (ZS).....	104
Abb. 16	Anzahl der Haupt- und Untereinträge in Wen Duanzheng et al. (1984) und Wen Duanzheng (2008).....	111
Abb. 17	Mit Booten voller Stroh vom Gegner Pfeile borgen	116
Abb. 18	Chronologische Liste der in <i>XHYLex</i> erfassten einsprachigen Sagwörterbücher aus der Zeit nach 1949 unter Angabe des Anordnungsprinzips, der Anzahl der erfassten Sagwörter und Seiten.....	139
Abb. 19	Verteilung der Sagwörter in den semantischen Feldern bei <i>Zhihui</i> (1980), Shi Baoyi (1982) und Wu Guangwen/Shi Baoyi (1986)	142

Abb. 20	Übereinstimmende Lemmata (Mitte) vs. unterschiedliche Lemmata in Shen Huiyun/Wen Duanzheng (2000, links) und Wen Duanzheng/Shen Huiyun (2002, rechts)	153
Abb. 21	Sagwörter mit Belegangaben, Untereinträge sind grau dargestellt (Bildschirmfoto <i>XHYLex</i>).....	154
Abb. 22	Wörterbuchartikel zu 各显神通 in Wen Duanzheng (2005a: 66)	158
Abb. 23	Wörterbuchartikel zu 八仙过海——各使神通, Wen Duanzheng (2009b)....	158
Abb. 24	Übersicht über die Sagwörterbücher ausgewählter Autorentams in der Volksrepublik China	169
Abb. 25	Auszug aus „Priest and nuns“, Scarborough (1875: 404)	176
Abb. 26	Auszug aus der Subkategorie „Double Puns“, Smith ([1888] 1902: 236) ...	178
Abb. 27	Auszug aus der Kategorie „Freigebig, geizig“, Hesser (1909: 194)	179
Abb. 28	Auszug aus Van Oost (1918: 187)	181
Abb. 29	Auszug aus Woitsch (1908: 3).....	187
Abb. 30	Übersichtsgraphik zur Mikrostruktur aus Spielmanns-Rome/Kubin (2009: Innendeckel)	200
Abb. 31	Legende zur Übersichtsgraphik in Spielmanns-Rome/Kubin (2009) in Abb. 30	201
Abb. 32	Anteil der Sagwörter mit Tetragrammen als A- und B-Teilen im Evaluationskorpus.....	205
Abb. 33	Anteil der Sagwörter mit Homophonen in den Kompilationen des Evaluationskorpus	206
Abb. 34	Verteilung der Zeichenlänge der A-Teile im Evaluationskorpus.....	207
Abb. 35	Verteilung der Länge der A-Teile nach einzelnen Quellen des Evaluationskorpus	207
Abb. 36	Verteilung der Zeichenlänge der B-Teile im Evaluationskorpus.....	208
Abb. 37	Verteilung der Länge der B-Teile nach den Quellen des Evaluationskorpus	209
Abb. 38	Beleghäufigkeit der Sagwörter im Evaluationskorpus.....	211
Abb. 39	Zahl der übereinstimmenden Sagwörter in den Sammlungen im Evaluationskorpus.....	211
Abb. 40	Verteilung der Anzahl unterschiedlicher B-Teile für einen A-Teil im Evaluationskorpus	213
Abb. 41	Verteilung der Anzahl unterschiedlicher A-Teile für einen B-Teil im Evaluationskorpus	214
Abb. 42	Verteilung der Anzahl unterschiedlicher A-Teile für einen B-Teil, der ein Tetragramm ist (oberer Balken), im Vergleich zu einem, der kein Tetragramm ist (unterer Balken)	215

Abb. 43	Verteilung der Anzahl unterschiedlicher B-Teile für einen A-Teil, der ein Tetragramm ist (oberer Balken), im Vergleich zu einem, der kein Tetragramm ist (unterer Balken)	215
Abb. 44	Maximale Zahl der A-Teile pro B-Teil (oberer Balken) und B-Teile pro A-Teil (unterer Balken) in den Sammlungen des Evaluationskorpus	216
Abb. 45	Varianten und Synonyme zu 电线竿上绑鸡毛 —— 好大的掸〈胆〉子 (Bildschirmfoto <i>XHYLex</i>)	222
Abb. 46	Homonyme und Antonyme zu 王小二过年 —— 一年不如一年 (Bildschirmfoto <i>XHYLex</i>)	222
Abb. 47	Mehrfach belegte Sagwörter in Yin Binyong (1999), Sun Chia-chun (1981), Ma Jing-Heng (2009)	224
Abb. 48	Varianten eines Pekinger Sagworts, die sich in der Notation eines Dialektausdrucks voneinander unterscheiden, mit Belegstellenangaben (Bildschirmfoto <i>XHYLex</i>)	227
Abb. 49	Belegangaben zu unterschiedlichen Notationen eines Dialektausdrucks in <i>XHYLex</i> (Bildschirmfoto)	228
Abb. 50	Formular zur Erfassung bibliographischer Daten von Sagwörterquellen in <i>XHYLex</i> (Bildschirmfoto)	289
Abb. 51	Formular zur Erfassung der Systematik in Sagwörterbüchern in <i>XHYLex</i> (Bildschirmfoto)	290
Abb. 52	Publikationsliste eines Autors in <i>XHYLex</i> (Bildschirmfoto)	290
Abb. 53	Belegzuordnung als Unter- oder Haupteintrag in <i>XHYLex</i> (Bildschirmfoto)	291
Abb. 54	Detaillierte Belegangaben in <i>XHYLex</i> (Bildschirmfoto)	292
Abb. 55	Erfassung von Belegbeispielen in <i>XHYLex</i> (Bildschirmfoto)	293
Abb. 56	Segmentierung der Sagwörter/Zuordnung von Wörtern in <i>XHYLex</i> (Bildschirmfoto)	293
Abb. 57	Sortiertabelle mit zugeordneten Wörtern in <i>XHYLex</i> (Bildschirmfoto)	297
Abb. 58	Sortierliste in <i>XHYLex</i> (Bildschirmfoto)	298
Abb. 59	Belege des Schriftzeichens 屎 in Wörtern und Sagwörtern (Bildschirmfoto <i>XHYLex</i>)	300
Abb. 60	Bildschirmfoto: Manuell aufzulösende Ambiguität bei der Segmentierung in <i>Wenlin</i>	305

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Notation der Homophone in Sagwörterbüchern	94
Tab. 2:	In Sagwörterbüchern verwendete Transkriptionssysteme	100
Tab. 3:	Sagwörterbücher mit Anwendungsbeispielen oder Belegen.....	105
Tab. 4:	Sagwörterbücher mit Illustrationen zu den Sagwörtern.....	113
Tab. 5:	Zusammensetzung des Evaluationskorpus	204
Tab. 6:	Anzahl der Übereinstimmungen in Yin Binyong (1999), Sun Chia-chun (1981) und Ma Jing-Heng (2009).....	223
Tab. 7:	Beispiele für Scanfehler (Auswahl)	304

1 Einleitung

Sagwörter gibt es wie Sand am Meer oder, um es mit einem chinesischen Sagwort zu sagen: Sie sind „wie die Löwen auf der Pekinger Marco-Polo-Brücke -- zahllos“ (*Lúgōu qiáo de shí shīzi -- shǔ bù qīng* 卢沟桥的石狮子 —— 数不清). Die Vielfältigkeit betrifft die Anzahl der Sagwörter ebenso wie die Anzahl der unterschiedlichen Bezeichnungen für diese Phraseologismen und die Form und Zahl der lexikographischen Quellen, in denen sie kodifiziert werden. Meine erste Begegnung mit chinesischen Sagwörtern liegt nahezu 30 Jahre zurück. In einem Hauptseminar im Wintersemester 1986/87 machte uns Professor Wolfgang Kubin, der damals die Chinesisch-Abteilung des Seminars für Orientalische Sprachen an der Universität Bonn leitete, mit diesen „eigenartigen“ Sprüchen aus der chinesischen Umgangssprache bekannt. Einige Jahre später übertrug mein heutiger Doktorvater mir die Leitung für ein von der VW-Stiftung finanziertes Wörterbuchprojekt aus dem – basierend auf dem Manuskript seiner Lehrerin Barbara Chang (Zhāng Lùzé 张祿泽, 1920–1996) – das chinesisch-deutsche Sagwörterbuch (Spielmanns-Rome/Kubin 2009) hervorgegangen ist. Die Wörterbuchkompilation erfolgte computerunterstützt. Dafür habe ich in den 1990er Jahren *HyperDiF*, ein *HyperCard* basiertes Werkzeug entwickelt (vgl. Spielmanns-Rome 1993). Im Projektverlauf haben meine Mitarbeiter und ich eine Reihe von ein- und zweisprachigen Sagwörterbüchern konsultiert und sind dabei immer wieder auf Varianten oder auch Synonyme zu den im Manuskript enthaltenen Sagwörtern gestoßen. Die Bearbeitung und Übersetzung all dieser Sagwörter ließ sich im Rahmen des damaligen Projekts nicht realisieren. Dennoch hegte ich seither den Wunsch, das vorliegende lexikographische Material zu chinesischen Sagwörtern systematisch zu sichten und zumindest partiell auswerten, um später, in einem zweiten Schritt, *HyperDiF* zu einer mehrsprachigen, diachronen Sagwortdatenbank ausbauen zu können. Inzwischen habe ich aus *HyperDiF* das Datenbanksystem *XHYLex* entwickelt, das sich durch eine deutlich größere Funktionalität auszeichnet. In *XHYLex* konnte ich Daten aus sowie Metadaten zu vielen der zahllosen Sagwort-Quellen erfassen und systematisch auswerten. Die Ergebnisse und Erkenntnisse meiner diesbezüglichen Arbeit, z.B. zu den Ursachen der Varianz bei Sagwörtern oder den Zusammenhängen und Unterschieden zwischen den verschiedenen Quellen, stelle ich nun in dieser Dissertationsschrift vor.

1.1 Gegenstand und Zielsetzung der Arbeit

Gegenstand dieser Arbeit sind chinesische Sagwörter (*xièhòuyǔ* 歇后语), zweigliedrige Phraseologismen aus der chinesischen Umgangssprache, und deren Kodifizierung in lexikographischen Quellen. Die Arbeit zielt darauf ab, das zu chinesischen Sagwörtern vorliegende lexikographische Material zu sichten und zu prüfen, inwieweit die darin enthalte-

nen Daten für den Aufbau einer mehrsprachigen, diachronen Sagwortdatenbank relevant und verwertbar sind. Dabei stellen sich primär folgende Fragen:

- Welche lexikographischen Informationen zu chinesischen Sagwörtern liegen vor?
- Wie ist deren Qualität zu beurteilen?
- Welche Abhängigkeiten und Zusammenhänge bestehen zwischen den einzelnen Sammlungen?

Letzteres ist bei der Verifikation der Authentizität und Originalität von Belegen von entscheidender Bedeutung, denn ebenso wie bei anderen Wörterbüchern wird das Material oft von früheren Sammlungen abgeschrieben (vgl. Kispál 2007: 416). Auch Neumann (1966: 132) schreibt mit Bezug auf (deutsche) Sagwörter:

„Das zusammengebrachte, wohl überall sehr heterogene Material bedarf zunächst der Überprüfung, wie echt und wie repräsentativ es ist. Man wird also stets durch Textvergleiche feststellen müssen, in welchem Ausmaß sich unter dem Sagwortgut verschiedener Herkunft diesselben Belege wiederholen [...] und inwieweit die einzelnen Sammler wirklich aus mündlicher Überlieferung geschöpft bzw. nachweislich nur aus gedruckten Beispielsammlungen abgeschrieben haben.“

Bei der Untersuchung der vorliegenden Wörterbücher wurde deshalb expliziten Verweisen auf ältere Quellen nachgegangen, um so mögliche gemeinsame Ursprünge zu identifizieren. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Analyse des Übereinstimmungsgrades der Einträge in ausgewählten Sammlungen zu häufig verwendeten Sagwörtern. Dabei wird insbesondere die große Variabilität der Sagwörter als mögliche Ursache für die großen Unterschiede in der Lemmatisierung der Sammlungen untersucht.

1.2 Forschungsstand

Zum Thema chinesische Sagwörter liegen mittlerweile eine Vielzahl von Veröffentlichungen in chinesischer Sprache vor. Allein in der Online-Datenbank „China Knowledge Resource Integrated Database“ (CNKI) sind 741 Aufsätze abrufbar, die den Begriff *xièhòuyǔ* 歇后语 im Titel tragen. Die Abfrage nach Aufsätzen zum Thema („Subject“) 歇后语 ergibt sogar 3.130 Treffer (Stand: 14.2.2014). Eine Zusammenfassung der volksrepublikanischen Forschungsarbeit zu chinesischen Sagwörtern in den letzten 50 Jahren findet sich bei Wen Duanzheng (2003f), die auf der etwas ausführlicheren Darstellung von Wen Duanzheng/Zhou Jian (1999) basiert und zusätzliches, neueres Material berücksichtigt. In Taiwan gibt es weniger Publikationen zu chinesischen Sagwörtern. In den 1970er Jahren lag hier der Schwerpunkt auf Sagwörtern aus dem Norden Chinas, während sich die Forschungsaktivitäten in den letzten Jahren auf den Bereich der taiwanischen Sprache fokussieren (vgl. u.a. Chen Yiling 2003, Lai Huei-ling 2005 und Lai Huei-ling 2008). Dies wohl vor dem Hintergrund der Ausrichtung der Forschungsförderungspolitik der Republik China auf die

Kultur und Sprache Taiwans. Alle drei der o.g. Papiere sind im Rahmen von geförderten Projekten entstanden.

In anderen als der chinesischen Sprache liegen bislang nur wenige Arbeiten vor, die sich explizit mit chinesischen Sagwörtern beschäftigen. Dabei handelt es sich in der Regel um Einführungen oder allgemeine Darstellungen, zu nennen sind hier Kroll (1966), Teboul (1975), Prjadochin (1977) und Kubin (1986) sowie Cheung (1982) und Baker (1991), die sich auf kantonische Sagwörter fokussieren. Der Übersetzungsproblematik von chinesischen Sagwörtern unter dem Aspekt der von Sperber und Wilson entwickelten Relevanztheorie widmet sich der Artikel von Liu/Zhang (2006). Torii Hisayasu (1972), analysiert chinesische Sagwörter im Kontext des Sprachgebrauchs im *Jīnpíng méi* 金瓶梅 (*Die Pflaumenblüte in der Goldenen Vase*), Spielmanns-Rome (1991) die Struktur und Funktion von chinesischen Sagwörtern. Einen computerlinguistischen Schwerpunkt hat das Projekt von Wang Xingfu/Liu Guohui (2005), die ein Modell für die Wissensrepräsentation unterschiedlicher semantischer Typen von chinesischen Sagwörtern vorstellen.

Eine Klassifikation und Abgrenzung von chinesischen Sagwörtern zu anderen Phraseologismen sowie eine Einordnung in das phraseologische System der chinesischen Sprache findet sich in einschlägigen chinesischen Publikationen (Ma Guofan/Gao Gedong 1979, Ning Ju 1982, Wen Duanzheng 2005b, Li Xingjian 2002, Wang Haijing 2011b u.a.). Dabei werden jedoch stets nur intralinguale Aspekte berücksichtigt. Wen Duanzheng (2005b) prägt er hier den Begriff *Hànyǔ yǔhuìxué* 汉语语汇学 („chinesische Phraseologie“) als Bezeichnung für die wissenschaftliche Beschäftigung mit chinesischen Sagwörtern (*xiēhòuyǔ*), Sprichwörtern (*yànyǔ* 谚语), Tetragrammen (*chéngyǔ* 成语) und Idiomen (*guànyòngyǔ* 惯用语). Interlinguale bzw. kontrastive Betrachtungen zur Klassifikation von chinesischen Sagwörtern finden sich in den o.g. fremdsprachigen Arbeiten sowie in Schue (1985), Bao Hanyi (2011), Cheng Ying/Pao Erh-li (1996), Chen Lina (2007), Liang Yong (2007) und Kirschnick (2006), die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit chinesischen Phraseologismen auseinandersetzen. In meiner Arbeit fasse ich die unterschiedlichen Ansätze und Darstellungen dieser Texte zusammen und erweitere sie um den Aspekt eines Vergleichs von chinesischen Sagwörtern mit komparativen Phraseologismen, den ich bislang in keiner anderen Arbeit finden konnte.

Annotierte Zusammenstellungen von einsprachigen chinesischen Sagwörterbüchern finden sich in Wen Duanzheng (2002: 1385–1395) und Ren Baoxian (2000: 131–133). Paul Yang (1985: 187–192) listet in seiner annotierten Bibliographie zusätzlich zweisprachige Sagwörterbücher. Auszüge aus historischen Sagwortlisten mit einer kurzen Charakterisierung der Quellen sind in den Anhängen zu zwei Sagwörterbüchern enthalten: 1. Anhang der diachronen Sammlung *Chinesische Sagwörter im Wandel der Zeiten* (*Lìdài xiēhòuyǔ guānzhǐ* 历代歇后语观止 = Cai Dunyong/Yang Jiaying 1998: 331–406) und 2. als Anhang „Historisches Material zu chinesischen Sagwörtern“ („Gǔdài yǒuguān xiēhòuyǔ

de zīliào“ 古代有关歇后语的资料) im *Großen Wörterbuch der chinesischen Sagwörter* (*Zhōngguó xiēhòuyǔ dà cídiǎn* 中国歇后语大词典 = Wen Duanzheng 2002: 1255–1310). Ein kurze Überblicksdarstellung zu den ersten zweisprachigen Sprichwörterbüchern zu chinesischen Sprichwörtern findet sich in Hung Chang-tai (1985: 135–138). Darüber hinaus gibt es einige metalexikographische Aufsätze zur Kompilation von Wörterbüchern zu chinesischen Sagwörtern: Wen Duanzheng (2007a): „Yǔhuì yánjiū yǔ yǔdiǎn biānzuǎn“ 语汇研究与语典编纂 (On the Research on [sic] the Fixed Expressions and Its Compilation), Wen Duanzheng (2007b): „Yǔdiǎn de xīngqǐ jíqí duì wénhuà chuánchéng de gòngxiàn“ 语典的兴起及其对文化传承的贡献 (Rising of Phrase Dictionaries and Its Contribution to Cultural Heritage), Chen Changshu (2012a): „Xiàndài Hànyǔ xiēhòuyǔ cídiǎn lì mù wèntí chúyì“ 现代汉语歇后语词典立目问题刍议 (Entry Compiling of Dictionaries of Modern Chinese Allegorical Sayings), Wang Haijing (2011a), „Súyǔ yǔliàokù yǔ yǔdiǎn biānzuǎn xiāngguān wèntí de sīkǎo“ 俗语语料库与语典编纂相关问题的思考 (Zur Wechselbeziehung zwischen der „Datenbank der ‚volkssprachliche Phraseologismen‘“ und der Kompilation von Wörterbüchern zu ‚volkssprachlichen Phraseologismen‘“), Wang Haijing (2011b), „Hànyǔ yǔhuì zhèngmíng zhī shuō yǔdiǎn biānzuǎn zhǐdǎo zhī zuò – Wēn Duānzhèng ‚Hànyǔ yǔhuìxué‘ jiědú“ 汉语语汇正名之说语典编纂指导之作—温端政《汉语语汇学》解读 (Die Entschlüsselung von Wen Duanzhengs „Chinesischer Phraseologie“: wie man chinesische Phraseologismen korrekt bezeichnet und einen Leitfaden für die Erstellung von chinesischen Phraseologie-Wörterbüchern erstellt).

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass einige annotierte Listen zu einsprachigen Wörterbüchern und historischen Quellen zu chinesischen Sagwörtern, eine kurze Einführung zu zweisprachigen historischen Sprichwörterbüchern sowie einige Aufsätze zu speziellen Aspekten der Kompilation von chinesischen Sagwörterbüchern vorliegen. Mein Beitrag in diesem Bereich besteht nun darin, dass ich einen dezidierten Überblick zur Makro-, Mikro- und Mediostruktur ein- und zweisprachiger Wörterbücher zu chinesischen Sagwörtern vorlege. Zudem habe ich eine detaillierte chronologische Darstellung der ein- und zweisprachigen Quellen zu chinesischen Sagwörtern aus der Zeit vor der Gründung der Volksrepublik China im Jahr 1949 angefertigt sowie Analysen zu ausgewählten ein- und zweisprachigen Kompilationen aus der Zeit nach 1949 erstellt. Darüber hinaus lege ich eine Auswertung zur Variabilität der Sagwörter in chinesischen Sagwörterbüchern und einer darauf basierenden Analyse der Ursachen für die Variabilität der Sagwörter in Wörterbüchern vor, zu der es m.W. keine vergleichbaren Arbeiten gibt.

1.3 Methodik und Aufbau der Arbeit

Die vorliegende Dissertation basiert auf einer vierstufigen Methodenkombination:
1. Einer strukturierten Analyse von lexikographischem Material zu chinesischen

Sagwörterbüchern (Sagwortlisten, Sagwörterbüchern und punktuell auch historischen Sprichwörterbüchern mit Sagwortanteilen), 2. einem qualitativen Vergleich ausgewählter Sagwörterbücher, 3. einer quantitativen Analyse zur Variabilität der Sagwörter in einem eigens definierten Evaluationskorpus und 4. in einem qualitativen Vergleich ausgewählter Varianten.

In Kapitel 2 erfolgt zunächst die Definition, Klassifikation und Verortung des Phraseologismus „chinesische Sagwörter“ (*xiēhòuyǔ* 歇后语) im phraseologischen System der chinesischen Sprache. Dabei werden sowohl inter- als auch intralinguale Vergleiche zu verwandten Phraseologismen durchgeführt. Der zweite Abschnitt des Kapitels ist der Terminologie gewidmet, im dritten Abschnitt schließt sich ein kurzer Überblick über Struktur und Semantik von chinesischen Sagwörtern an. Abschließend wird im vierten Abschnitt auf deren Gebrauch und Vorkommenshäufigkeit eingegangen.

In Kapitel 3 wird ein Überblick über den Aufbau und die Strukturelemente des verfügbaren lexikographischen Materials zu chinesischen Sagwörtern gegeben. Ziel ist es, die Vielfalt der vorliegenden lexikographischen Quellen darzulegen sowie die darin verfügbaren Informationen für die Erfassung in einer Sagwortdatenbank zu identifizieren. Für die Zeit nach 1949 habe ich mich angesichts der Fülle des Materials auf Publikationen aus der Volksrepublik China fokussiert. Wörterbücher aus Taiwan wurden nur punktuell berücksichtigt. Die Darstellung folgt der in der Metalexikographie üblichen Gliederung in Makro-, Mikro- und Mediostruktur.

In Kapitel 4 wird ein chronologischer Überblick über einsprachige Quellen zu chinesischen Sagwörtern gegeben. Das Kapitel gliedert sich in zwei Teile: im ersten Teil werden Quellen aus der Zeit vor 1949 vorgestellt. Hier geht es vor allem darum, die Vielfältigkeit des historischen Materials sowie die Uneinheitlichkeit in der Terminologie aufzuzeigen. Im zweiten Teil wird zunächst ein Überblick über Sagwörterbücherpublikationen in der Volksrepublik China gegeben und anschließend die Sagwörterbuchpublikationen einiger wichtiger Autorentams in der Volksrepublik China vorgestellt und miteinander verglichen.

In Kapitel 5 werden zweisprachige Quellen zu chinesischen Sagwörtern vorgestellt. Das Kapitel gliedert sich in zwei Teile: der erste Teil ist Wörterbüchern aus der Zeit vor Gründung der Volksrepublik China im Jahr 1949 gewidmet. Nach einer kurzen Erörterung der Rahmenbedingungen für die Kompilation der frühen Sammlungen werden insgesamt elf Sammlungen vorgestellt: sieben Sprichwörterbücher, die auch chinesische Sagwörter enthalten, und fünf dedizierte Kompilationen chinesischer Sagwörter. Im zweiten Teil wird zunächst ein kurzer chronologischer Überblick über zweisprachige Wörterbücher zu chinesischen Sagwörtern aus der Zeit nach 1949 gegeben und anschließend sechs aus-

gewählte Sagwörterbücher zu den Zielsprachen Englisch, Deutsch und Französisch aus dieser Zeit im Detail vorgestellt.

In Kapitel 6 werden ausgewählte Sagwörtersammlungen, zwei Internetquellen und fünf Wörterbücher (zwei einsprachige und drei zweisprachige) zu „häufig verwendeten“ Sagwörtern ausgewertet. Dabei geht es darum, Übereinstimmungen und Unterschiede in den von ihnen kodifizierten Sagwörtern zu identifizieren. Dies geschieht in einem vierstufigen Verfahren. Zunächst wird der zu untersuchende Evaluationskorpus definiert und seine Zusammensetzung hinsichtlich bestimmter Merkmale (Länge der A- und B-Teile, enthaltene Tetragramme und Homophone etc.) analysiert. Es folgt eine quantitative Auswertung zur Variabilität der Sagwörter im Evaluationskorpus auf Basis eines Abgleichs der Zeichenfolgen. Daran schließt sich eine differenzierte Analyse der Variabilität an, bei der Varianten von Synonymen und Homonymen unterschieden werden. Da dies eine manuelle Kodierung der Sagwörter voraussetzt, die mit einem erheblichen Aufwand verbunden ist, werden hier nur drei Kompilationen exemplarisch ausgewertet. Den Abschluss des Kapitels bildet ein qualitativer Vergleich ausgewählter Sagwortvarianten sowie weitere Untersuchungen des lexikographischen Materials, bei der das Hauptaugenmerk auf der unterschiedlichen Verschriftung der Sagwörter als einer Ursache für die Varianz im Evaluationskorpus liegt (6.4).

Kapitel 7 fasst die Ergebnisse der Arbeit zusammen und zeigt Möglichkeiten für die zukünftige Nutzung der Sagwortdatenbank auf.

1.4 Anmerkung zur Notation

Unabhängig von der Notation der zitierten Quellen werden in dieser Arbeit durchgängig Kurzzeichen (*jiǎntǐzì* 简体字) verwendet. Für die Wiedergabe von Begriffen und Namen aus chinesischen Texten wird die *Hanyu Pinyin*-Transkription, kurz *Pinyin*, verwendet. Tonangaben werden nur im Kontext der phonetischen Transkription von Sinographemen gemacht bzw. wenn der in *Pinyin* notierte Begriff den chinesischen Ausdruck an sich repräsentiert. Chinesische Begriffe, die in die deutsche Sprache übernommen wurden, insbesondere Eigennamen (Personen, Orte, Dynastie etc.) werden ohne Tonzeichen notiert. Zur Vermeidung von Doppelungen bzw. Verwechslungen werden in den Kurzzitaten der Literaturangaben chinesische Autorennamen grundsätzlich komplett, d.h. mit Vornamen angegeben. Anführungszeichen kennzeichnen eine sinngemäße Wiedergabe eines chinesischen Begriffs für den es keinen deutschen Terminus gibt.

Aus Gründen der Lesbarkeit habe ich mich dafür entschieden, auf durchgängig geschlechtergerechte Formulierungen zu verzichten. Die Maskulinformen wie etwa „Wissenschaftler“ oder „Professor“ werden stets in ihrer geschlechtsneutralen Bedeutung –

hier also „wissenschaftlich tätiger Mensch“ bzw. „eine Professur innehabender Mensch“ – ohne Ansehen der Person verwendet.

Die Arbeit versteht sich als interdisziplinäre Abhandlung, an der Schnittstelle zur Sinologie und zur Lexikographie. Entsprechend ist sie so abgefasst, dass sie für Wissenschaftler aus beiden Bereichen verständlich ist. So mag es dem Sinologen überflüssig erscheinen, wenn verschiedene Transkriptionssysteme oder zeitgeschichtliche Informationen bereitgestellt werden, dem Lexikographen mag die eine oder andere Erklärung zu Grundprinzipien der Lexikographie redundant erscheinen. Um den interdisziplinären Anspruch gerecht zu werden, mussten hier Kompromisse gemacht werden.

2 *Xiēhòuyǔ* 歇后语 – chinesische Sagwörter

Das Kapitel führt in den Untersuchungsgegenstand dieser Arbeit ein: *xiēhòuyǔ* 歇后语, chinesische Sagwörter. Es ist in vier Abschnitte unterteilt: Im ersten Abschnitt (2.1) erfolgt zunächst die Klassifikation und Verortung der Wendungen im phraseologischen System der chinesischen Sprache sowie eine Abgrenzung zu verwandten Phraseologismen. Der zweite Abschnitt (2.2) ist der Terminologie gewidmet. Daran schließt sich im dritten Abschnitt (2.3) ein kurzer – mit anschaulichen Beispielen angereicherter – Überblick über Struktur (2.3.1) und Semantik (2.3.2) von chinesischen Sagwörtern an. Abschließend wird im vierten Abschnitt (2.4) auf den Gebrauch und die Vorkommenshäufigkeit dieser Wendungen eingegangen.

2.1 Klassifikation

Dieser Abschnitt ist der Klassifikation und Abgrenzung chinesischer Sagwörter gewidmet. Er gliedert sich in drei Teilabschnitte. Im ersten Teilabschnitt (2.1.1) werden die charakteristischen Merkmale von chinesischen Sagwörtern skizziert, auf die in den folgenden Abschnitten referiert wird. So soll auch der Leser, dem der Begriff und/oder das Phänomen *xiēhòuyǔ* unbekannt sind, in die Lage versetzt wird, der Argumentation zu folgen. Der zweite Teilabschnitt (2.1.2) beschreibt die Ausdrücke in ihrer Einbettung in das phraseologische System der chinesischen Sprache. Dazu werden zunächst die zentralen Begriffe *shúyǔ* 熟语 (Phraseologie, Phraseologismen), *súyǔ* 俗语 („volkssprachliche Phraseologismen“) sowie der von Wen Duanzheng neu geprägte Terminus *yǔ* 语 („chinesische Phraseologismen“) erläutert (2.1.1.1). Anschließend werden unterschiedliche Modelle zur Verortung von chinesischen Sagwörtern im phraseologischen System der chinesischen Sprache vorgestellt (2.1.1.2). Im dritten Teilabschnitt (2.1.3) werden chinesische Sagwörter in ihrer Abgrenzung zu verwandten Phraseologismen der chinesischen Sprache dargestellt (2.1.3.1) und abschließend Gemeinsamkeiten zu Phraseologismen der deutschen Sprache aufgezeigt (2.1.3.2).

2.1.1 Definition

Chinesische Sagwörter setzen sich aus zwei Gliedern zusammen, die im Folgenden als A- und B-Teil bezeichnet werden. Der B-Teil folgt in der Regel unmittelbar auf den A-Teil; in seltenen Fällen kann die Reihenfolge auch umgekehrt sein (Chen Changshu 2012b: 31) oder die beiden Teile durch Einschübe voneinander getrennt werden (Wen Duanzheng 1985: 42). Zwischen den beiden Teilen erfolgt meist eine Sprechpause, die je nach Länge der Pause in der Schriftform durch zwei lange Trennstriche (= lange Pause) oder aber

durch ein Komma (= kurze Pause) gekennzeichnet¹ wird (Chen Changshu 2012b: 31). Der A-Teil ist ein bildhafter Ausdruck, dessen inhärente Ambiguität durch den kommentierenden B-Teil aufgelöst wird (vgl. Kubin 1986: 40). Der A-Teil benennt oder beschreibt Personen, Tiere, Gegenstände oder Situationen. Die Quellen für die Bilder, oft auch als Bildspenderbereiche bezeichnet (Chrissou 2001: 91, Burger 2010: 92), sind vielfältig: die Lebenswelt des Volkes (Arbeitswelt, Lebensumstände, Essgewohnheiten, Brauchtum inkl. des religiösen Bereichs etc.), Geschichte (Personen, Orte und Begebenheiten) und Geschichten (Handlungen ebenso wie Figuren aus Legenden, Romanen und Singspielen). Der B-Teil besteht in der Regel aus einem Phraseologismus oder dessen Modifikation, der in dieser Form auch selbstständig in der Umgangssprache gebraucht wird (vgl. Wen Duanzheng 1985: 4). Der A-Teil hat die Funktion einer Einleitung (*yǐnzi* 引子), der B-Teil die eines Kommentars (*zhùshì* 注释, vgl. Wen Duanzheng 2005b: 63). In semantischer Hinsicht unterscheide ich – wie auch schon in früheren Arbeiten (Spielmanns-Rome 1991 und Spielmanns-Rome/Kubin 2009) – zwischen folgenden zwei Typen von chinesischen Sagwörtern: Typ 1 verfügt über eine Grundbedeutung, Typ 2 hat aufgrund eines Wortspiels zwei verschiedene Grundbedeutungen.²

Beispiel 1: Chinesisches Sagwort Typ 1: Eine Grundbedeutung³

大热天穿棉袄 —— 不是时候

dà rè tiān chuān mián'ǎo -- bù shì shíhòu

An einem heißen Tage eine dicke Winterjacke tragen -- der falsche Zeitpunkt

▷ der falsche Zeitpunkt

Der B-Teil in Beispiel 1 hat im inneren Kontext des Sagwortes als Kommentar zum A-Teil „an einem heißen Tage eine dicke Winterjacke tragen“ die gleiche Bedeutung wie im situativen Kontext, dass es nämlich „der falsche Zeitpunkt“ für etwas ist.

Beispiel 2: Chinesisches Sagwort Typ 2: Zwei Grundbedeutungen

老太太的裹脚布 —— 又臭又长

lǎo tài tai de guǒ jiǎo bù -- yòu chòu yòu cháng

Die Fußbinde einer alten Frau -- stinkt und ist lang

▷ langatmig; stinklangweilig

¹ Diese Unterscheidung gilt nur für konkrete Äußerungen (*parole*), z.B. Zitate aus einem Roman. Zur Notation in Wörterbüchern vgl. Abschn. „3.2.1.1 Notation der Sagwörter in Sagwörterbüchern“ auf Seite 93.

² Damit folge ich der Kategorisierung von Schmitt 1933, Kroll 1966, Teboul 1975, Cheung 1982 u.a. Zu abweichenden Ansätzen vgl. Abschn. „2.3.2 Semantik“ auf Seite 45.

³ Anmerkung zur Notation: Die deutsche Übersetzung des B-Teils in seiner Bedeutung im inneren Kontext des Sagworts steht unmittelbar nach den Trennstrichen, die Bedeutung im situativen Kontext in einer neuen Zeile nach dem Dreieck-Symbol.

Die Fußbinde⁴ einer alten Frau „stinkt und ist lang“. Als Kommentar zum A-Teil ist dies die Bedeutung des B-Teils im inneren Kontext des Sagwortes. Als Idiom bedeutet *yòu chòu yòu cháng* 又臭又长, dass ein Aufsatz oder eine Rede sehr langatmig ist. In diesem Sinne wird das Sagwort verwendet, d.h. dies ist die Bedeutung im situativen Kontext.

Die charakteristischen Merkmale von chinesischen Sagwörtern lassen sich wie folgt zusammenfassen: Es handelt sich um zweigliedrige Phraseologismen der chinesischen Sprache, die sich durch „konzeptionelle Mündlichkeit“⁵ auszeichnen, teils stark dialektal geprägt sind (Wen Duanzheng 2005b: 399) und ein Wortspiel enthalten können. Der einleitende A-Teil ist bildhaft, der kommentierende B-Teil häufig ein eigenständiger Phraseologismus. Die Aussage eines chinesischen Sagwortes ist in der Regel nicht neutral⁶ und weist häufig eine witzige, oft spöttisch-ironische Färbung auf (Kubin 1986: 37, Wen Duanzheng 2005b: 428).

2.1.2 Einordnung in das phraseologische System des Chinesischen

Der russische Sinologe Kroll (1966: 268) und auch sein französischer Kollege Teboul (1975: 488) stellten fest, dass es keine eindeutige und unumstrittene Klassifikation von chinesischen Sagwörtern gab. Das liegt u.a. daran, dass sich in China erst in den späten 1980er Jahren eine einheitliche Begriffs- und Benennungssystematik in der Sprachwissenschaft herausgebildet hat (Liang Yong 2007: 759). Heute besteht im Wesentlichen Einigkeit darüber, dass chinesische Sagwörter Phraseologismen (*shúyǔ* 熟语) sind und zu den „volkssprachlichen Phraseologismen“ (*súyǔ* 俗语) zählen (Li Zhenling 2006: 79, Han Shuang 2012: 223). Dennoch sind in der aktuellen Fachliteratur im Bereich der Phraseo-

⁴ Im China der Qing-Zeit (1644–1911) band man Mädchen die Füße in Stoff ein, um so dem Wachstum Einhalt zu gebieten. Die daraus entstehenden „Lilienfüße“ (金莲 *jīnlián*) zeichneten eine schöne und vornehme Dame aus. Um die Füße möglichst klein zu halten, wurde die Bandage immer wieder festgezurr. Der Stoffstreifen wurde niemals völlig entfernt und verbreitete einen entsprechend unangenehmen Geruch.

⁵ Mit dem Terminus „konzeptionelle Mündlichkeit“ beziehe ich mich auf das Modell von Koch/Oesterreicher (1985: 17), das zwischen medialer und konzeptioneller Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheidet. „Medial“ bezeichnet das Medium der Kommunikation, also das Sprechen („phonischer Kode“) oder das Schreiben („graphischer Kode“). „Konzeptionell“ bezieht sich auf den Duktus, die Ausgestaltung der Sprache, die von der Nähe zum Adressaten geprägt ist. In einer formalen Gesprächssituation wie etwa einem Bewerbungsgespräch bedient man sich zwar des „phonischen Kodes“ (= medialer Mündlichkeit), wird aber gleichzeitig eine gehobene, distanzierte Ausdrucksweise wählen (= konzeptionelle Schriftlichkeit). In Bezug auf chinesische Sagwörter lässt sich sagen, dass hier eine konzeptionelle Mündlichkeit vorliegt, die aber auch, beispielsweise in der wörtlichen Rede in Romanen, in medialer Schriftlichkeit repräsentiert ist.

⁶ Vgl. dazu auch Abschn. „Abb. 5: Verteilung der B-Teile hinsichtlich der Wertung ihrer Aussage in Zheng Xunlie/Zheng Qing (1996) und Wang Taoyu (1988)“ auf Seite 81.

logie terminologische Unterschiede festzustellen. Diese resultieren u.a. daraus, dass sich verschiedene Disziplinen – u.a. die Phraseologie (*shúyǔxué* 熟语学) und die Folkloristik (*mínsúxué* 民俗学) – der wissenschaftlichen Betrachtung von Phraseologismen widmen (vgl. Ning Ju 1982, Vorwort, erste Seite).⁷ Ein Phänomen, das nicht auf China begrenzt ist, sondern auch im deutschen Sprachraum auftritt:

„Da es verschiedenste Forschungsrichtungen und Sub-Disziplinen der Linguistik gibt, die sich mit Phraseologie befassen, haben sich divergierende Abgrenzungen des Gesamtgebiets und noch stärker divergierende Klassifikationen und Terminologien für die hauptsächlichen Kategorien, und erst recht für die spezifischeren Typen, herausgebildet“ (Burger 2010: 53).

Die Graphik in Abb. 1 zeigt die unterschiedlichen Ansätze zur Klassifikation und Abgrenzung von *súyǔ* und *shúyǔ*, die z.T. auch in ihrer Extension uneinheitlich sind.

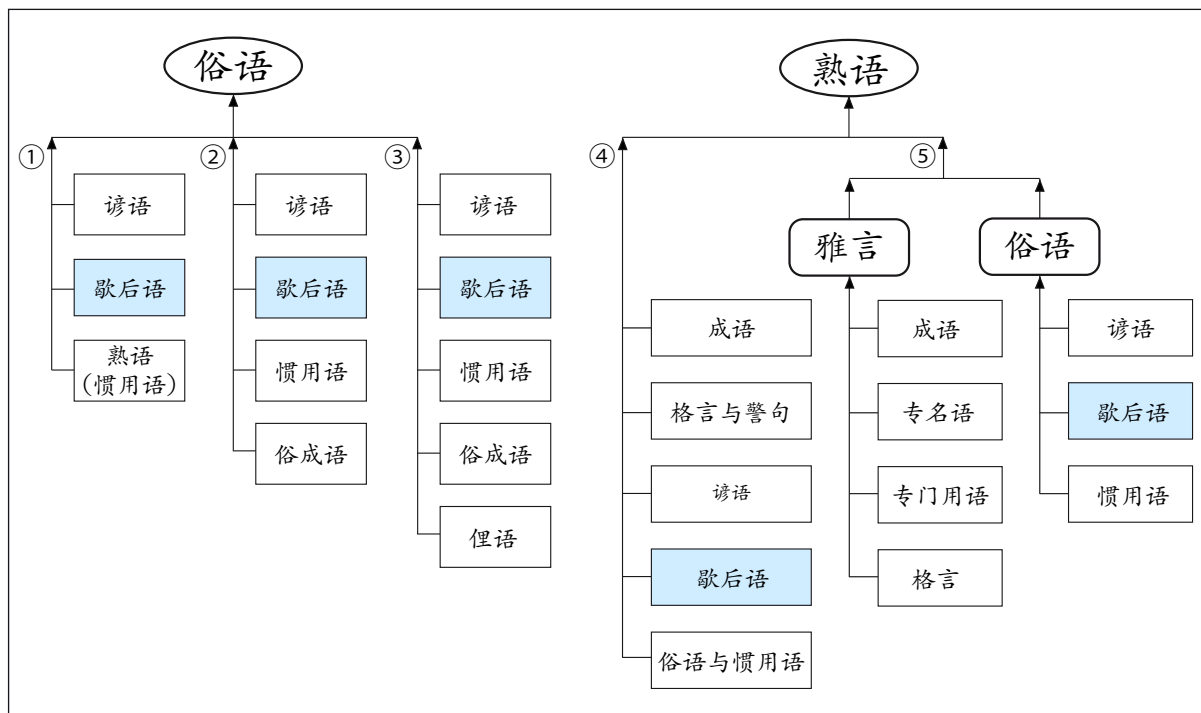


Abb. 1: Unterschiedliche Klassifikationen und Abgrenzungen von *súyǔ* 俗话 und *shúyǔ* 熟话 nach einer Zusammenstellung von Shen Wei (2010: 5)⁸

⁷ Das zweiseitige Vorwort in Ning Ju (1982) enthält keine Seitennummerierung.

⁸ Die Darstellung basiert auf einer Graphik von Shen Wei (2010: 5). Ellipsen kennzeichnen die Supraklassen *súyǔ* 俗话 („volksprachliche Phraseologismen“) und *shúyǔ* 熟话 (Phraseologismen), abgerundete Rechtecke die Subklassen *súyǔ* und *yǎyán* 雅言 („schriftsprachliche Ausdrücke/Idiome“) in Diagramm 5. Pfeile verweisen auf die Zuordnung der Phraseologismen zu einer übergeordneten Klasse.

Die Darstellung in Diagramm 5 findet sich auch bei Wen Duanzheng/Zhou Jian (1999: 271), allerdings mit dem Unterschied, dass dort *géyán* 格言 (Sentenzen) den *shúyǔ* direkt zugeordnet sind. Sie werden somit weder als *yǎyán* noch als *súyǔ* klassifiziert.

Bevor ich diese Klassifikationsansätze mit Blick auf die Verortung von chinesischen Sagwörtern im phraseologischen System der chinesischen Sprache erörtere, werde ich zunächst die Begriffe *shúyǔ* und *súyǔ* erläutern sowie auch auf den Terminus *yǔ* im Sinne einer von Wen Duanzheng neu geprägten Terminologie eingehen.

2.1.2.1 Terminologie in der chinesischen Phraseologie

Für die Klassifikation von chinesischen Sagwörtern im Kontext der chinesischen Phraseologie sind drei Termini von zentraler Bedeutung: *shúyǔ* 熟语 (Phraseologie, Phraseologismen), *súyǔ* 俗语 („volkssprachliche Phraseologismen“) und *yǔ* 语 („chinesische Phraseologismen“). Auf diese Begriffe werde ich im Folgenden näher eingehen. Das phraseologische System der deutschen Sprache findet dabei nur insofern Berücksichtigung, als es für die Übersetzung der chinesischen Begriffe in die deutsche Sprache erforderlich ist.

2.1.2.1.1 *Shúyǔ* 熟语 (Phraseologie/Phraseologismen)

Shúyǔ hat sich in der chinesischen Sprachwissenschaft weitgehend als Bezeichnung für die Phraseologie durchgesetzt (Liang Yong 2007: 759, Bao Hanyi 2011: 74). „Genau wie der deutsche Begriff Phraseologie bezeichnet *shuyu* sowohl den Gesamtbereich der Phraseologismen als auch die Wissenschaft dieses Objektbereichs“ (Hu Ruihu 2007: 111). Burger (2010: 14) schreibt einem Phraseologismus⁹ folgende Eigenschaften zu:

1. Polylexikalität, d.h. er besteht aus mehr als einem Wort;
2. Festigkeit, d.h. er ist in genau dieser Kombination von Wörtern in der Sprachgemeinschaft gebräuchlich;
3. Idiomatizität, d.h. dass „die Komponenten eine durch die syntaktischen und semantischen Regularitäten der Verknüpfung nicht voll erklärbare Einheit bilden“ (Burger 2010: 14). Dies gilt für Phraseologismen im engeren Sinne. Diese Subklasse nennt man Idiome.

Bao Hanyi (2011:77) schreibt – mit Bezug auf Burgers Definition – dass in der chinesischen Sprachwissenschaft für *shúyǔ* dieselben Kriterien gelten.

2.1.2.1.2 *Súyǔ* 俗语 („volkssprachliche Phraseologismen“)

Was den Begriff *súyǔ* betrifft, so sind zwei Ansätze zu unterscheiden. Erstens: *súyǔ* im engeren Sinne bezeichnet einen Phraseologismustyp (Wang Qin 1990: 111, Wu Zhixiong 2003: 124, Cui Xiliang 2005: 20, Bao Hanyi 2011: 85, Zhao Xiaodong et al. 2011: 122). Zweitens: *súyǔ* im weiteren Sinne bezeichnet eine phraseologische Subklasse. Auf diese

⁹ Weitere Termini, die in der deutschen Fachliteratur synonym zu „Phraseologismus“ verwendet werden, sind „Phrasem“ (Földes 2007, Burger et al. 2007, Chen Lina 2007) und „Frasmus“ (Häusermann 1977).

Definition beziehe ich mich hier im Kontext der Klassifikation von chinesischen Sagwörtern.

Der Begriff *súyǔ* 俗语 („volkssprachliche Phraseologismen“) wird von Wen Duanzheng (2004a: 4) in Abgrenzung zu *yǎyán* 雅言 („elegante, geschliffene = schriftsprachliche Ausdrücke/Idiome“) verwendet.¹⁰ Damit stellt er die konzeptionelle Mündlichkeit und den volkstümlichen Charakter¹¹ von *súyǔ* in den Vordergrund. Unter die schriftsprachlichen Ausdrücke fasst Wen Duanzheng (2004a: 6) insbesondere *yǎ chéngyǔ* 雅成语 („elegante/schriftsprachliche Tetragramme“), die Elemente der klassischen Schriftsprache (*wényán* 文言) enthalten und sich somit durch eine konzeptionelle Schriftlichkeit auszeichnen. Zum Kern der phraseologischen Subklasse der *súyǔ* zählen Wen Duanzheng/Zhou Jian (1999: 104) *sú chéngyǔ* 俗成语 („volkssprachliche Tetragramme“) sowie *xiēhòuyǔ* (chinesische Sagwörter), *yànyǔ* (Sprichwörter) und *guànyòngyǔ* (Idiome), vgl. Abb. 1, Diagramm 3 sowie Wang Haijing (2011a: 31).¹²

¹⁰ Diese Dichotomie geht letztlich auf die Bewegung vom 4. Mai 1919 und die daraus hervorgegangenen neuen Ansätze in der Volkskunde und -literatur zurück, vgl. dazu auch Abschn. „4.1.2.3 Republikzeit (1911–1949)“ auf Seite 133. Hú Yùzhī 胡愈之 (1896–1986) schrieb 1921 in seinem einflussreichen Aufsatz „Lùn mǐnjiān wénxué“ 论民间文学 („Über die Volksliteratur“) in Anlehnung an die Grimmsche Theorie der „Volksdichtung“, dass Volksliteratur vom Volk erschaffen würde (Hung Chang-tai 1985: 1–2). Deshalb differenzierte man in der chinesischen Volkskunde fortan zwischen Sprichwörtern, die vom einfachen Volk erschaffen wurden, und Sentenzen (*géyán* 格言), deren Urheber Gelehrte waren. Sprichwörter wurden als der spontane, natürliche Ausdruck der Volksweisheit gesehen, während Sentenzen „überflüssige“ Zitate aus klassischen Werken darstellten. Sprichwörter und Sentenzen repräsentierten somit zwei verschiedene Klassen und zwei verschiedene Weltanschauungen (Hung Chang-tai 1985: 138). Die kollektive Autorenschaft von „volkssprachlichen Phraseologismen“ wird auch in der modernen sprachwissenschaftlichen Fachliteratur der Volksrepublik China häufig herausgestellt, vgl. u.a. Wen Duanzheng (2004a: 6), Cui Xiliang (2005: 28), Li Zhenling (2006: 78), Han Shuang (2012: 222).

¹¹ Anders als noch in Liú Xiés 劉勰 *Wénxīn diāolóng* 文心雕龍 (*Der Geist der Literatur und das Schnitzen von Drachen*) aus dem 6. Jh. n. Chr., dem „Kompass für die literarische Welt“ (Schmidt-Glitzner 1990: 209), wo der Begriff *sú* – ebenfalls in Opposition zu *yǎ* – abwertend, im Sinne von Grobheit oder Obszönität verwendet wurde (Li Tiandao 2005: 110), ist dieser Terminus in der heutigen Volksrepublik China positiv belegt, vgl. Fußnote 10.

¹² Welche weiteren Phraseologismustypen darüber hinaus als *súyǔ* zu bezeichnen sind, darüber gibt es in der Fachliteratur divergierende Auffassungen (vgl. Abb. 1, Diagramme 1 bis 3 und 5). Diese Frage ist jedoch für die Klassifikation von *xiēhòuyǔ* nicht von Belang und wird deshalb an dieser Stelle nicht weiter erörtert. Zu detaillierten Darstellungen der unterschiedlichen Definitionsansätze von *súyǔ* vgl. Shen Wei (2010: 1–14), Li Zhenling 2006 sowie Wen Duanzheng/Zhou Jian (1999: 248–273) in ihrer Monographie *Èrshì shìjì de Hànyǔ súyǔ yánjiū* 二十世纪的汉语俗语研究 (Forschung zu „volkssprachlichen Phraseologismen“ der chinesischen Sprache im 20. Jahrhundert).

Súyǔ werden, so die Definition von Wen Duanzheng (2004a: 6), vom Volksmund geschaffen und verwendet, sind „in aller Munde“ und der Umgangssprache zuzuordnen. Es handelt sich dabei also um „volkssprachliche Phraseologismen“ oder „umgangssprachliche Idiome“, eine phraseologische Subklasse, für die es keine deutsche Entsprechung und somit auch keinen deutschen Terminus gibt. Deshalb werde ich im Folgenden als Arbeitsdefinition die Bezeichnung „volkssprachliche Phraseologismen“ verwenden, ohne den Anspruch zu erheben, dass es sich dabei um einen wissenschaftlichen Terminus handelt. Hung Chang-tai (1992: 150) verwendet im Englischen den von Jan Harold Brunvand „vorgeschlagenen“ Begriff „folksay“.¹³

2.1.2.1.3 *Yǔ* 语 („chinesische Phraseologismen“)

In seinen neueren Publikationen spricht sich der Lexikograph und *Súyǔ*-Experte Wen Duanzheng gegen die Verwendung des aus dem Russischen¹⁴ übernommenen Terminus *shúyǔ* für chinesische Phraseologismen aus (Wen Duanzheng 2005b: 22). In einer offenbar weit beachteten¹⁵ Veröffentlichung (Wen Duanzheng 2005b) prägt er den Begriff *Hànyǔ yǔhuìxué* 汉语语汇学 als Bezeichnung für die wissenschaftliche Beschäftigung mit chinesischen Sagwörtern (*xiēhòuyǔ*), Sprichwörtern (*yànyǔ*), Tetragrammen (*chéngyǔ*) und Idiomen (*guànyòngyǔ*). Diese Wissenschaftsdisziplin werde ich im Folgenden als „chinesische Phraseologie“ bezeichnen. Den Gegenstand dieser Wissenschaft bezeichne ich entsprechend als „chinesische Phraseologismen“. Wen Duanzheng differenziert dabei zwischen drei verschiedenen Subklassen:

1. „Einleitungs“-Ausdrücke (*yǐn shùoyǔ* 引述语), die sich aus einer „Einleitung“ (*yǐnzi* 引子) und einem „Kommentar“ (*zhùshì* 注释) zusammensetzen (Wen Duanzheng 2005b: 65). Damit bezieht er sich auf chinesische Sagwörter (*xiēhòuyǔ*), vgl. Abb. 2.
2. Expressive Ausdrücke (*biǎo shùoyǔ* 表述语), die der Weitergabe von Erfahrungen dienen (Wen Duanzheng 2005b: 60). Dazu zählt er Sprichwörter (*yànyǔ*) und

¹³ Hung Chang-tai bezieht sich dabei auf folgenden Text des amerikanischen Folkloristen Brunvand (1976: 57): „The short, verbal, nonnarrative forms of folklore — dialect, naming, proverbs, riddles, rhymes, and all their subtypes — may be subsumed under the general heading ‘folksay.’“ Geprägt wurde der Begriff „folksay“ von Benjamin A. Botkin, vgl. Hirsch (1996: 604).

¹⁴ Vgl. dazu auch Liang Yong (2007: 759).

¹⁵ Seit 2007 fanden drei Konferenzen zu dieser neu definierten Disziplin statt. Unter dem Titel *Hànyǔ yǔhuìxué yánjiū* 汉语语汇学研究 (Forschung zur chinesischen Phraseologie) sind zwei Tagungsbände (2009 und 2011) erschienen. Zur Verwendung des von Wen Duanzheng neu geprägten Begriffs s.a. Cao Ruifang (2006), Li Xingjie (2006), Wen Duanzheng (2007a), Sheng Aiping/Wu Hao (2010), Wen Duanzheng (2010) sowie Wang Haijing (2011b).

Tetragramme (*chéngyǔ*).¹⁶ Diese beiden phraseologischen Typen unterscheidet er hinsichtlich ihrer Struktur: Tetragramme verfügen über eine „2-2-Komplementär-Struktur“ (*èr-èr-xiāngchéng* 二二相承), Sprichwörter über eine „Nicht-2-2-Komplementär-Struktur“ (*fēi èr-èr-xiāngchéng* 非二二相承), vgl. Abb. 2.

3. Deskriptive Ausdrücke (*miáo shù yǔ* 描述语), die das Erscheinungsbild und den Zustand von Dingen und Menschen oder auch Verhaltens- und Handlungsweisen beschreiben (Wen Duanzheng 2005b: 63). Darunter fallen Idiome (*guànyòng yǔ*) und Tetragramme. Auch hier werden die phraseologischen Typen aufgrund ihrer Struktur in „2-2-Komplementär“-Struktur (Tetragramm) und „Nicht-2-2-Komplementär“-Struktur (Idiom) unterschieden, vgl. Abb. 2.

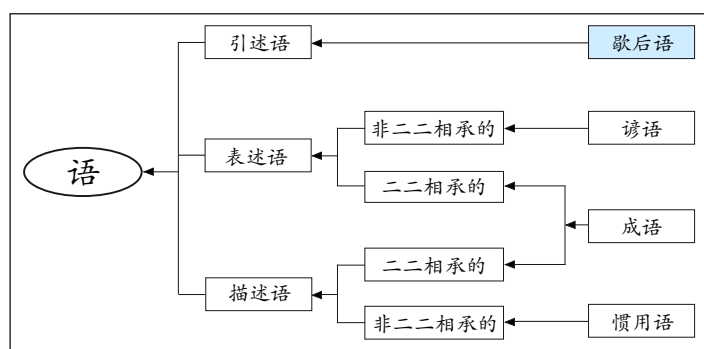


Abb. 2: Zweistufige Sub-Klassifizierung von yǔ 语 nach einer Darstellung von Wen Duanzheng (2005b: 71)

2.1.2.2 Klassifikationsmodelle

Den Diagrammen in Abb. 1 können drei unterschiedliche Ansätze für die Klassifikation von chinesischen Sagwörtern entnommen werden, die im Folgenden erläutert werden:

2.1.2.2.1 Klassifikationsmodell 1 (Abb. 1, Diagramm 4)

In der modernen chinesischen Linguistik werden chinesische Sagwörter als Phraseologismen (*shúyǔ*) aufgefasst. Dabei wird in einer Reihe von Publikationen keine weitere Subklasse definiert (Tang Qiyun 1981, Zheng Xunlie/Zheng Qing 1996, Wang Xiaonuo 2001: 1; Huang Borong/Liao Xudong 2002: 266, Li Xingjian 2002: 59, Xu Xiaomin/Zheng Yin 2003: 52, Chen Lina 2007: 14, Xiao Shuang 2007: 20, Bao Hanyi 2011: 92, Kong Xiangfu 2012: 163).

2.1.2.2.2 Klassifikationsmodell 2 (Abb. 1, Diagramm 5)

Dieses Modell stammt von Wen Duanzheng/Zhou Jian (1999: 60). Sie bezeichnen chinesische Sagwörter als Phraseologismen (*shúyǔ*) und ordnen sie den – von ihnen als phraseologische Subklasse definierten – *súyǔ* („volkssprachliche Phraseologismen“) zu. In jünge-

¹⁶ Wen Duanzheng bezieht sich hier explizit auf *sú chéngyǔ* (volkstümliche Tetragramme), vgl. Abschn. „2.1.2.1.2 *Súyǔ* 俗语 („volkssprachliche Phraseologismen“)“ auf Seite 13.

rer Zeit verwendet Wen Duanzheng (2005b: 71) für die Supraklasse statt des Lehnbegriffs *shúyǔ* den Begriff *yǔ* (vgl. Abb. 2).

2.1.2.2.3 Klassifikationsmodell 3 (Abb. 1, Diagramme 1 bis 3)

Chinesische Sagwörter werden unter *súyǔ* („volkssprachliche Phraseologismen“) subsumiert. Dieser Ansatz findet sich in älteren Arbeiten, die vor der oben angesprochenen Vereinheitlichung der Terminologie in der Sprachwissenschaft entstanden sind (z.B. Mao Dun 1954: 95). In neueren Arbeiten handelt es sich m.E. lediglich um eine Variante des Klassifikationsmodells 2, bei der man die Subklasse der *súyǔ* definiert, ohne die Supraklasse *shúyǔ* zu benennen (z.B. Ning Ju 1982: 29 und Han Qingguo 2002: 42).

2.1.2.2.4 Weitere Klassifikationsansätze

Darüber hinaus gibt es weitere Ansätze zur Klassifizierung von chinesischen Sagwörtern. Kirschnick (2006: 41) bezeichnet sie als Sonderform von Sprichwörtern (*yànyǔ*) und fasst sowohl Sprichwörter als auch chinesische Sagwörter aufgrund ihrer Satzwertigkeit¹⁷ nicht als Phraseologismen im engeren Sinne¹⁸ auf. Die Auffassung, dass chinesische Sagwörter eine Subklasse der Sprichwörter bilden, findet sich auch in anderen Arbeiten (vgl. Zhu Jiefan 1964, Teboul 1975: 31, Sabban Françoise 1979: 33, Wen Duanzheng 1984: 268 und Cheng Ying/Pao Erh-li 1996: 29).

Ergänzend sei noch angemerkt, dass es weitere Klassifikationsansätze zum phraseologischen System der chinesischen Sprache gibt (vgl. dazu u.a. Chang Hsiu-chuan 2004: 83–178), die jedoch in den mir vorliegenden Arbeiten zu chinesischen Sagwörtern keine Erwähnung finden und auf die deshalb hier nicht weiter eingegangen wird.

2.1.2.3 Fazit zur Einordnung in das phraseologische System des Chinesischen

Man kann zwischen zwei grundlegenden Ansätzen für die Klassifizierung von chinesischen Sagwörtern unterscheiden. In der modernen chinesischen Linguistik zählen sie zu den Phraseologismen (*shúyǔ* 熟语). In volkskundlich ausgerichteten Wissenschaftskreisen wird diese Klassifizierung übernommen und dahingehend ergänzt, dass man chinesische Sagwörter gemeinsam mit Sprichwörtern (*yànyǔ* 谚语), Idiomen (*guànyòngyǔ* 惯用语) und „volkssprachlichen Tetragrammen“ (俗成语 *sú chéngyǔ*) zu den „volkssprachlichen

¹⁷ Diese ist im Falle von *xiēhòuyǔ* keineswegs immer gegeben, vgl. Abschn. „2.3.1.4 Satzwertigkeit“ auf Seite 44.

¹⁸ Sprichwörter zählen zum Objektbereich der Phraseologie im weiteren Sinne (Burger 2010: 157). Diese Zuordnung ist nicht unumstritten (zur Gegenposition vgl. Fleischer 1997: 76), aber „die Eingliederung der Sprichwörter in die Phraseologismen im weiteren Sinne ist gerechtfertigt, weil sie in der Rede fest verbunden sind, und damit einen vorhandenen lexikalisierten Bestand bilden“ (Itoh 2005: 23).

Phraseologismen“ (*súyǔ* 俗语) zählt. Hinsichtlich der chinesischen Bezeichnung für die Phraseologie der chinesischen Sprache gibt es in jüngerer Zeit Tendenzen, das aus der russischen Sprache stammende Lehnwort *shúyǔ* 熟语 durch den Begriff *Hànyǔ yǔhuìxué* 汉语语汇学 (chinesische Phraseologie) zu ersetzen. Der Terminus *yǔ* 语 (Sprache, Idiom) hat in diesem Kontext die Bedeutung „chinesischer Phraseologismus“.

2.1.3 Abgrenzung zu verwandten Phraseologismustypen

Im folgenden Abschnitt wird analysiert, in welchen Punkten sich chinesische Sagwörter von verwandten Ausdrücken unterscheiden. Dazu erfolgt zunächst eine intralinguale Betrachtung (2.1.3.1), an die sich eine interlinguale (2.1.3.2) anschließt.

2.1.3.1 Intralingual

Die intralinguale Analyse umfasst Vergleiche mit Idiomen (*guànyòngyǔ* 惯用语), Sprichwörtern (*yànyǔ* 谚语) und Tetragrammen (*chéngyǔ* 成语).

2.1.3.1.1 Chinesische Sagwörter und Idiome (*guànyòngyǔ* 惯用语)

Der Begriff *guànyòngyǔ* 惯用语 wird in einigen Arbeiten als Bezeichnung für die phraseologische Subklasse „Idiome“ verwendet (Chang Hsiu-chuan 2004: 90), bezeichnet in der Regel jedoch einen Phraseologismustyp (Cheng Ying/Pao Erh-li 1996, Li Xingjian 2002: 59, Kirschnick 2006: 18, Chen Lina 2007: 24, Liang Yong 2007: 762, Bao Hanyi 2011: 82). Auf diesen Phraseologismustyp beziehe ich mich im Folgenden. Er wird aufgrund seiner meist dreisilbigen Form¹⁹ in der deutschen Sinologie gelegentlich als Trigramm bezeichnet (Chen Lina 2007: 22). In anderen Arbeiten werden die Termini „Idiom“ (Cheng Ying/Pao Erh-li 1996) bzw. „idiomatic expression“ (Li Xingjian 2002) verwendet. Ich werde im Folgenden den Begriff Idiom verwenden.

Idiome bestehen meist aus Prädikat und Objekt, können jedoch unter Beibehaltung der idiomatischen Bedeutung durch Attribute erweitert und auch umgestellt werden: z.B. 碰钉子 *pèng dīngzi* („auf Nägel stoßen“ = sich eine Abfuhr holen),²⁰ 碰了个大钉子 *pèngle gè dà dīngzi* („auf einen großen Nagel gestoßen sein“ = sich eine tüchtige Abfuhr geholt haben); 吃豆腐 *chī dòufu* („Tofu essen“ = mit jmdm. flirten), 他吃我的豆腐 *tā chī wǒ de dòufu* („er isst mein Tofu“ = er flirtet mit mir; zit. nach Chen Lina 2007: 24) oder 走后门 *zǒu hòumén* („durch die Hintertür hineinkommen“ = sich über Beziehungen Vorteile verschaffen), 没有后门可走 *méiyǒu hòumén kě zǒu* („es gibt keine Hintertür, durch die man hineinkommen könnte“ = keine Möglichkeit haben, sich durch Beziehungen Vorteile zu verschaffen; zit. nach Liang Yong 2007: 762).

¹⁹ 67,5 Prozent der *guànyòngyǔ* sind lt. Cui Xiliang (2005: 17) dreisilbig.

²⁰ Die wörtliche Bedeutung von Idiomen wird in dieser Arbeit in Anführungszeichen gesetzt.

Häufig sind Idiome – auch in modifizierter Form – Bestandteil von chinesischen Sagwörtern, als B-Teil oder (seltener) auch als A-Teil (vgl. Wang Haijing 2009: 93).

Beispiel 3: Idiom (*guànyòngyǔ*) als B-Teil eines chinesischen Sagworts

狗撵鸭子 —— 呱呱叫

gǒu niǎn yāzi -- guāguājiào

Ein Hund jagt eine Ente -- (*guànyòngyǔ*) quack, quack

▷ super; echt toll; klasse

Beispiel 4: Modifiziertes Idiom (*guànyòngyǔ*) als B-Teil eines chinesischen Sagworts

半夜里叫城门 —— 碰了个大钉子

bànyè lǐ jiào chéngmén -- pèngle gè dà dīngzi

Mitten in der Nacht ans Stadttor klopfen -- (*guànyòngyǔ*) auf einen großen Nagel stoßen

▷ sich eine tüchtige Abfuhr holen

Beispiel 5: Idiom (*guànyòngyǔ*) als A-Teil eines chinesischen Sagworts

狗咬狗 —— 两嘴毛

gǒu yǎo gǒu -- liǎng zuǐ máo

(*guànyòngyǔ*) Ein Hund beißt einen anderen Hund -- beide Schnauzen sind voller Haare

▷ an jedem bleibt etw. kleben

Darüber hinaus gibt es Idiome, die sowohl als A-Teil als auch als B-Teil vorkommen können, wie folgende Beispiele zeigen:

Beispiel 6: Das Idiom „*mǎhòupào*“ als A-Teil eines chinesischen Sagworts

马后炮 —— 不管用

mǎhòupào -- bùguǎn yòng

Die „Kanone“ nach dem „Pferd“ ziehen -- das bringt nichts mehr

▷ etw. bringt/nutzt nichts mehr²¹

Beispiel 7: Das Idiom „*mǎhòupào*“ als B-Teil eines chinesischen Sagworts

雨后送伞 —— 马后炮

yǔ hòu sòng sǎn -- mǎhòupào

Den Schirm aufspannen nachdem der Regen vorbei ist -- das nutzt nichts mehr

▷ etw. bringt/nutzt nichts mehr

In struktureller Hinsicht unterscheiden sich die drei- bis viersilbigen Idiome von den zweigliedrigen chinesischen Sagwörtern. Außerdem haben Idiome – anders als chinesische Sagwörter – nur selten eine witzige Note (Li Xingjian 2002: 58). In weiteren Merkmalen

²¹ „Kanone“ und „Pferd“ sind Spielfiguren im chinesischen Schach. Das „Pferd“ nach der „Kanone“ zu ziehen (*mǎhòupào* 马后炮) ist ein taktisch ungünstiger Zug und bedeutet in der Umgangssprache auch ohne den B-Teil, dass eine Aktion oder ein Ratschlag zu spät kommt. Es sind gewisse Übereinstimmungen mit der deutschen Redensart „Den Brunnen zudecken, nachdem das Kind hineingefallen ist“ festzustellen.

wie Bildhaftigkeit und Stilebene gibt es Übereinstimmungen mit chinesischen Sagwörtern (Cheng Ying/Pao Erh-li 1996: 30, Li Xingjian 2002: 59 und Bao Hanyi 2011: 82).

2.1.3.1.2 Chinesische Sagwörter und Tetragramme (*chéngyǔ* 成语)

Der Begriff *chéngyǔ* 成语 wird in einigen Arbeiten als Bezeichnung für die phraseologische Subklasse „Idiome“ verwendet (vgl. Zhu Kaifu 1998: 25 und Meng Ji 2007), bezeichnet in der Regel jedoch einen Phraseologismustyp (vgl. u.a. Huang Borong/Liao Xudong 2002: 317, Bao Hanyi 2011: 72, Chen Lina 2007: 19).²² Auf diesen Phraseologismustyp beziehe ich mich im Folgenden. Er wird aufgrund seiner meist viersilbigen Form²³ in der deutschen Sinologie oft als Tetragramm bezeichnet (Chang Hsiu-chuan 2004: 126, Kirschnick 2006: 27, Chen Lina 2007: 20). Diese Bezeichnung werde ich im Folgenden übernehmen. Ein wichtiges Merkmal von Tetragrammen ist deren (konzeptionelle) Schriftsprachlichkeit (Sun Weizhang 1989: 80).²⁴ Häufig enthalten sie Elemente der klassischen Schriftsprache (*wényán* 文言, vgl. Qiao Yong 2006: 31).

Interessant ist, dass der Volksmund eine nicht unbeträchtliche Zahl von Tetragrammen zu chinesischen Sagwörtern umgemünzt hat. Ma Guofan/Gao Gedong (1979: 75) sprechen hier von der „Ver-Sagwortung“ (*xiēhòuyǔhuà* 歇后语化).²⁵ Wang Shijun und Chen Liang bezeichnen diese Form als Sagwort-Tetragramme (*xiēhòuchéngyǔ* 歇后成语) und widmen ihnen eine eigene Sammlung (= Wang Shijun/Chen Liang 2006). Dabei tendieren „die ‚chengyu‘, die im ‚xiehoyu‘ Anwendung finden, [...] inhaltlich zur rein deskriptiven Redewendung, während die ‚chengyu‘, die vom alten Sprichwortgut abstammen, Erfahrungsinhalte, Sinnsprüche, Verhaltensregeln etc. formulieren“ Schäfer (1983: 46).

Meist findet sich das Tetragramm im B-Teil eines chinesischen Sagworts (Sun Weizhang 1989: 386). Eher selten ist der A-Teil eines chinesischen Sagworts ein Tetragramm, noch seltener besteht es aus zwei Tetragrammen (vgl. Xu Xiaomin/Zheng Yin 2003: 53 sowie Wang Haijing 2009: 93).²⁶

²² Eine hiervon abweichende Auffassung findet sich lediglich in einer älteren Arbeit von Ning Ju (1980: 1), der Tetragramme (*chéngyǔ*) nicht zu den Phraseologismen zählt (vgl. dazu auch Bao Hanyi 2011: 73, der diese Veröffentlichung von Ning Ju auf 1985 datiert).

²³ 98,4 Prozent der *chéngyǔ* sind lt. Cui Xiliang (2005: 14) viersilbig.

²⁴ Zu Ausnahmen vgl. Abschn. „2.1.2.1.2 *Súyǔ* 俗语 („volkssprachliche Phraseologismen“)" auf Seite 13.

²⁵ Diesen Begriff verwenden Ma Guofan/Gao Gedong 1979 darüber hinaus auch für das Phänomen des verkürzten Auftretens von Tetragrammen und Sprichwörtern, vgl. dazu Abschn. „2.3.1.3 „*Xiēhòu*“, das Auslassen des B-Teils“ auf Seite 40 sowie Zou Zhecheng 2004.

²⁶ Dies bestätigt sich auch in meiner quantitativen Auswertung, vgl. „6.1.2 Sagwörter, die Tetragramme enthalten“ auf Seite 204.

Beispiel 8: Tetragramm als B-Teil eines chinesischen Sagworts

泥菩萨过河 —— 自身难保

nípúsà guò hé -- zìshēn nán bǎo

Ein Lehm-Buddha überquert den Fluss -- kann sich selbst kaum schützen

▷ sich selbst nicht helfen können, geschweige denn anderen

Beispiel 9: Tetragramm als A-Teil eines chinesischen Sagworts

大海捞针 —— 没处寻找

dàhǎi lāo zhēn -- méi chù xúnzhǎo

Eine Nadel im Ozean suchen -- nicht auffindbar

▷ die Nadel im Heuhaufen

Beispiel 10: Tetragramme als A-Teil und B-Teil eines chinesischen Sagworts

韩信将兵 —— 多多益善

Hán Xìn jiàng bīng -- duō duō yì shàn

Hán Xìns Truppe -- je mehr [Soldaten], desto besser

▷ lieber mehr als weniger; je mehr, je lieber

Chinesische Sagwörter und Tetragramme unterscheiden sich sowohl in ihrer Struktur als auch hinsichtlich ihrer Stilebene. Tetragramme bestehen meist aus vier Sinographemen und finden in der Schriftsprache Verwendung. Chinesische Sagwörter sind zweigliedrige Phraseologismen aus dem Volksmund mit umgangssprachlichem Duktus. „Der Gebrauch von Chengyu ist in China ein Kennzeichen von Bildung“ (Bao Hanyi 2011: 79), ihre Verwendung zeugt von Eloquenz. Chinesische Sagwörter werden indes in literarischen Werken benutzt, um den Effekt von Umgangssprachlichkeit zu erzeugen (Cheung 1982: 54) und haben einen Hang zum Vulgären (Kubin 1986: 37, Baker 1991: 46). Darüber hinaus weisen Tetragramme im Gegensatz zu chinesischen Sagwörtern kaum regionale Varietät auf und ihr Ursprung ist im Unterschied zu dem von chinesischen Sagwörtern in der Regel belegt (Liang Yong 2007: 760).

2.1.3.1.3 Chinesische Sagwörter und Sprichwörter (*yànyǔ* 谚语)

Spruchwörter (*yànyǔ* 谚语) zählen ebenso wie chinesische Sagwörter zu den „volksprachlichen Phraseologismen“,²⁷ beiden sind konzeptionelle Mündlichkeit und Volkstümlichkeit gemein. Auch strukturell weisen sie Gemeinsamkeiten auf. Sprichwörter bestehen zwar in der Regel aus kurzen, prägnanten Sätzen (Chen Lina 2007: 14, Liang Yong 2007: 764), können aber auch zweigliedrig sein (vgl. Cheng Ying/Pao Erh-li 1996: 25). Der Unterschied zu chinesischen Sagwörtern liegt dabei in der Beziehung zwischen den beiden Gliedern: chinesische Sagwörter setzen sich stets aus einer „Einleitung“ (*yǐnzi* 引子) und einem „Kommentar“ (*zhùshì* 注释) zusammen (Wen Duanzheng 2005b: 63). Das trifft auf Sprichwörter nicht zu. Ein weiterer Unterschied liegt in der rhetorischen Funktion der

²⁷ Vgl. Abschn. „2.1.2.1.2 *Súyǔ* 俗语 („volksprachliche Phraseologismen“)" auf Seite 13.

Wendungen. Sprichwörter sind „expressive Ausdrücke“ (*biǎo shù yǔ* 表述语), die der Weitergabe von Erfahrungen dienen (Wen Duanzheng 2005b: 60) und eine Lebensweisheit enthalten (Chen Lina 2007: 14, Liang Yong 2007: 764). Chinesische Sagwörter zeichnen sich stattdessen durch Spott, Sarkasmus oder (Selbst-)Ironie aus (Kubin 1986: 36, Wen Duanzheng 2003e: 437). Anders als Sprichwörter werden sie auch pejorativ verwendet, wie u.a. der Studie „On Some Chinese Terms of Abuse“ von Eberhard/Huang (1971: 320) zu entnehmen ist.

2.1.3.1.4 Fazit zur intralingualen Abgrenzung

Chinesische Sagwörter weisen hinsichtlich der Stilschicht Übereinstimmungen mit anderen „volkssprachlichen Phraseologismen“ (*sú yǔ*) wie Sprichwörtern (*yànyǔ*) und Idiomen (*guànyòng yǔ*) auf. Alle drei Formtypen zeichnen sich durch eine konzeptionelle Mündlichkeit aus, die sie von den schriftsprachlichen Tetragrammen (*chéng yǔ*) unterscheidet. In struktureller Hinsicht sind Überschneidungen zwischen den zweigliedrigen chinesischen Sagwörtern und solchen Sprichwörtern festzustellen, die ebenfalls aus zwei Gliedern bestehen können. Der Unterschied besteht in der Beziehung zwischen den beiden Gliedern, die nur bei *xiēhòuyǔ* in einem „Einleitungs-Kommentar“ Verhältnis zueinander stehen. Strukturelle Divergenz liegt hingegen im Vergleich zu den meist dreisilbigen Idiomen sowie den viersilbigen Tetragrammen vor. Weitere Unterscheidungsmerkmale bestehen in der Gebrauchsfunktion: Sprichwörter vermitteln Lebenserfahrungen, während chinesische Sagwörter häufig als spöttisch-ironische Form der Kritik verwendet werden.

2.1.3.2 Interlingual

Xiēhòuyǔ, chinesische Sagwörter, gehören nicht zum Inventar des deutschen phraseologischen Systems. Dennoch sind Übereinstimmungen mit Phraseologismustypen der deutschen Sprache festzustellen. Im Folgenden werden sowohl Sagwörter (Wellerismen) als auch komparative Phraseologismen mit chinesischen Sagwörtern verglichen. Darüber hinaus wird der Frage nachgegangen, inwieweit es Überschneidungen zu Rätseln gibt.

2.1.3.2.1 Chinesische Sagwörter und Wellerismen

Chinesische Sagwörter weisen gewisse Ähnlichkeiten zu Wellerismen auf (vgl. Kroll 1966: 269, Cheng Ying 1976: 84, Schäfer 1983: 46, Kubin 1986: 35f.). „Wellerismus“,²⁸ so lautet der international gebräuchliche Name für einen Formtypus des Sprichworts (Pilz 1981:

²⁸ Die Bezeichnung Wellerismus leitet sich von einer Figur aus Charles Dickens Roman *Pickwick Papers* namens Samuel Weller ab, der die nach ihm benannten Sprachfiguren ständig im Munde führt. Eingeführt wurde dieser Begriff von Archer Taylor 1931 in seinem Buch *Proverb*, in dem er einen älteren Vorschlag von Moritz Haupt aufgriff (Taylor/Mieder 1985: 201; vgl. Bausinger 1968: 109).

26), der im deutschen Sprachraum oft als Sagwort bezeichnet wird und auch unter folgenden Bezeichnungen bekannt ist: Sagte-Sprichwort, Beispielwort, apologisches oder apologetisches Sprichwort (vgl. Röhrich/Mieder 1977: 11). Ein Sagwort besteht im Regelfall „aus drei Teilen: dem Basis-Sprichwort (Ausspruch, Zitat, etc.), dem Mittelteil, in dem der Sprecher dieses Ausspruchs eingeführt wird, und dem Schlussteil, der die Situation angibt, in der das Sprichwort gesprochen wird“ (Röhrich/Mieder 1977: 11).

- „Aller Anfang ist schwer“, sagte der Dieb und stahl zuerst den Amboss.
- „Zeit ist Geld“, sagte der Ober, da addierte er das Datum mit.

Ähnlich wie im chinesischen Sagwort werden durch die Einbettung einer idiomatischen Wendung in einen – für den Zuhörer überraschenden – Kontext die Einzelbedeutung der Bestandteile des Idioms realisiert. Durch das idiomatische Wortspiel wird ein witziger Effekt erreicht. Auch in der Gebrauchsfunktion sind Gemeinsamkeiten von chinesischen Sagwörtern und Wellerismen festzustellen. Oft übt ein Wellerismus scharfe oder spöttische Kritik (Hofmann 1959: 53; Röhrich 1967: 194); das trifft auch auf chinesische Sagwörter zu. Der Hang zum Vulgären ist den beiden Phraseologismustypen ebenfalls gemein (Kubin 1986: 36). In syntaktischer Hinsicht unterscheidet sich der dreiteilige Wellerismus jedoch vom zweigliedrigen chinesischen Sagwort, vgl. dazu auch Chen Lina (2007: 18). Chen ist zudem der Auffassung, dass sich die beiden Phraseologismustypen auch in semantischer Hinsicht unterscheiden, weil Wellerismen in der Regel Sprichwörter persiflieren, während es sich bei chinesischen Sagwörtern um sprachliche Rätsel unterschiedlicher Art handele (Chen Lina 2007: 18).

2.1.3.2.2 Chinesische Sagwörter und Rätsel

Neben Chen Lina (2007: 18) gibt es weitere Wissenschaftler, die chinesische Sagwörter mit Rätseln (*míyǔ* 谜语) gleichsetzen. Schmitt (1948: 14) verwendet den Begriff „Rebus“, Ouyang Ruoxiu (1982: 22), Wang Dexin (1991: 1) und Kong Xiangfu (2012: 163) vergleichen den A-Teil eines chinesischen Sagworts mit einem Rätsel (*mímian* 谜面), den B-Teil mit dessen Auflösung (*mídi* 谜底). Und auch Cheung (1982: 51) meint:

„The first part is, therefore, similar to a riddle in function, whereas the second half gives the answer characterizing the message of the expression.“

Liu Mau-Tsai (1986: 60) übersetzt den Terminus *xiēhòuyǔ* mit „Rätselsprüche“. Link (2013: 338) schreibt, dass chinesische Sagwörter Rätseln (riddles) gleichen, und auch der Titel „Enigmatic folk similes“ (= Rohsenow 1991) enthält den Begriff „rätselhaft“. Das chinesisch-deutsche Wörterbuch (CDW 1985) spricht von „Sprichwort mit Rätselcharakter“. Parallelen zwischen Rätseln und chinesischen Sagwörtern des Typs 1, den Gleichnissen (ohne Wortspiel), sieht Sun Weizhang (1989: 262). Eine verblüffende Überschneidung findet sich in der „Sonderbedeutung des Wortes [Rätsel] im schwäbischen Dialekt, in

dem unter ‚Rätsel‘ auch das Gleichnis, die Erklärung verstanden werden kann“ (Bausinger 1968: 125).

Weitere Überschneidungen ergeben sich aus dem Umstand, dass chinesische Sagwörter idiomatische Sprachspiele enthalten können.²⁹ Diese haben einen „rätselhaften Charakter“ und erfordern deshalb einen „höheren kognitiven Aufwand bei der Verarbeitung“, so Annette Sabban (1991: 103) im Kontext der kreativen Neuprägung von Sprichwörtern in der Werbung. Genau in diesem kognitiven Prozess sehen Wang und Liu das Unterscheidungsmerkmal zwischen chinesischen Sagwörtern und anderen Idiomen:³⁰

„... the presence of the riddle is for the converting of surface information into the deep message – that is, the true meaning conveyed by the answer. This projection would deepen the hearer’s processing effort, thus borrowing an entity to refer to the intended one is the rational way in Chinese literature. This cognitive process makes *xiēhòuyǔ* items different from other fixed expressions in Chinese“ (Wang Xingfu/Liu Guohui 2005: 2009f.).

Bei allen Übereinstimmungen bestehen jedoch auch Unterschiede zwischen Rätseln und chinesischen Sagwörtern. Diese hat Bai Qiming wie folgt zusammengefasst: 1. Ein Rätsel ist vom Zuhörer zu lösen, während ein chinesisches Sagwort vom Sprecher aufgelöst wird.³¹ 2. Ein chinesisches Sagwort hat nicht die Funktion eines Rätsels. 3. Rätsel bezeichnen in ihrer Auflösung in der Regel Gegenstände, während chinesische Sagwörter meist eine Aussage enthalten und einen Zustand oder eine Situation beschreiben (Bai Qiming 1924, zit. nach Wen Duanzheng/Zhou Jian 1999: 124–125).³²

2.1.3.2.3 Chinesische Sagwörter und komparative Phraseologismen

„Enigmatic folk similes“, so lautet die von Rohsenow (1991: ix) gewählte englische Bezeichnung für chinesische Sagwörter. Der englische Terminus „simile“ wird in der deutschsprachigen Phraseologie mit „komparativer Phraseologismus“ oder „phraseologischer Vergleich“ bezeichnet (Burger et al. 2007: 5). Földes (2007: 425) spricht von „festen Vergleichen“ als phraseologischer Sonderklasse, die „praktisch in allen Sprachen produk-

²⁹ Vgl. Abschn. „2.3.2 Semantik“ auf Seite 45.

³⁰ Finkbeiner (2008: 207) schreibt mit Bezug auf das Ergebnis einer Untersuchung der amerikanischen Psycholinguisten Gibbs und Colston: „Es scheint somit Evidenz dafür zu geben, dass der Verarbeitungsaufwand von Idiomen nicht höher, vielleicht sogar niedriger ist als der nicht-idiomatischer Alternativen.“ Sie folgert daraus, „dass bei der Verarbeitung von Idiomen nicht notwendigerweise der Umweg über die wörtliche Bedeutung gegangen werden muss, sondern dass die Bedeutung vieler Idiome aufgrund ihrer Konventionalität direkt zugänglich ist.“

³¹ Vgl. dazu die Feststellung von Herbert Franke (1999: 582): „Es sind also letztlich Rätsel, deren Lösung man kennen muß, um die Pointe zu verstehen.“

³² Der Originaltext aus dem Jahr 1924 konnte leider nicht eingesehen werden.

tiv vertreten ist“. Im Kontext der Parömiologie findet sich auch die Bezeichnung „volkssprachliche Vergleiche“ (Fleischer 1997: 13, Hyvärinen 2007: 741). Sowohl komparative Phraseologismen³³ als auch chinesische Sagwörter³⁴ beschreiben vornehmlich menschliche Verhaltensweisen, (Charakter-)Eigenschaften und Befindlichkeiten und verleihen einer Aussage Expressivität bzw. verstärken diese.³⁵

Am Beispiel von „jmd. ist flink wie ein Wiesel“ beschreibt Burger den Aufbau eines phraseologischen Vergleichs wie folgt: Er besteht aus drei Hauptelementen, dem Vergleichsobjekt („jmd.“), dem *tertium comparationis* („flink“) und dem Vergleichsmaß („Wiesel“). Dabei ist das Vergleichsobjekt nicht Teil des Vergleichs, sondern muss als „externe Valenz“ (= syntaktische Leerstelle) aufgefasst werden (Burger 2010: 46); zu abweichenden Erklärungsansätzen vgl. Földes (2007).

Überträgt man das Schema auf chinesische Sagwörter, so ist der A-Teil als Vergleichsmaß, der B-Teil als *tertium comparationis* zu bezeichnen (vgl. Beispiel 11). Anders als beim phraseologischen Vergleich steht also beim chinesischen Sagwort das *tertium comparationis* vor dem Vergleichsmaß. Übereinstimmung gibt es jedoch bezüglich des Vergleichsobjekts („jmd.“), das in beiden Fällen nicht Bestandteil des Phraseologismus ist.

Beispiel 11: A-Teil = Vergleichsspende, B-Teil = *tertium comparationis*

狗咬耗子 —— 多管闲事

gǒu yǎo hàozi -- duō guǎn xiánshì

Ein Hund, der Mäuse fängt -- kümmert sich um Dinge, die ihn nichts angehen

▷ die Nase in anderer Leute Angelegenheiten stecken

Phraseologische Vergleiche können ebenso wie chinesische Sagwörter Wortspiele enthalten, wie etwa in diesen deutschen Beispielen: „blau wie ein Veilchen“ (= sehr betrunken) oder „gespannt wie ein Flitzebogen“ (= sehr angespannt/nervös), vgl. Piirainen (2007). Auch für die englische Sprache lassen sich entsprechende Belege finden: „As broke as the Ten Commandments“; „broke“ bedeutet sowohl „zerbrochen“ als auch „pleite“ (Taylor 1954: 21) und auch „As nutty as a fruitcake“; „nutty“ bedeutet sowohl „voller Nüsse“ als auch „verrückt“ (Taylor 1954: 59).

³³ Lapinskas (2012: 46) schreibt, das komparative Phraseologismen „hauptsächlich den physischen und psychischen Zustand eines Menschen, seine intellektuellen Potenzen, sein Handeln und Benehmen sowie seine materielle Lage wider[spiegeln]“.

³⁴ Vgl. dazu die Auswertungen in Abb. 6 auf Seite 82 und Abb. 7 auf Seite 83.

³⁵ „Doch eben darin besteht die inhaltliche und stilistische Leistung der kPhr [komparative Phraseme]: eine verstärkende / intensivierende Funktion auszuüben“ (Lapinskas 2012: 48). Vgl. dazu auch Abschn. „2.3.2.3 Die semantischen Funktionen der beiden Glieder eines chinesischen Sagworts“ auf Seite 50 sowie die Auswertung in „Abb. 5: Verteilung der B-Teile hinsichtlich der Wertung ihrer Aussage in Zheng Xunlie/Zheng Qing (1996) und Wang Taoyu (1988)“ auf Seite 81.

Die Struktur chinesischer Sagwörter ist jedoch komplexer als die phraseologischer Vergleiche, es handelt sich dabei gewissermaßen um geschachtelte Phraseologismen. Denn das *tertium comparationis* nimmt im B-Teil eines chinesischen Sagworts in der Regel die Form eines eigenständigen Phraseologismus an. Zwar gibt es durchaus deutsche und englische Vergleiche, die analog zu chinesischen Sagwörtern aufgebaut sind. Aber diese Ausdrücke sind meist Eintagsfliegen, die nicht in den Wortschatz der jeweiligen Sprache eingegangen sind. Es fehlt ihnen also die phraseologische Eigenschaft der Festigkeit.³⁶ Röhrich (1967: 189) fasst die folgenden Sprüche als „witzige Neuprägungen von Sprichwörtern“ auf:

- „Das Leben ist eine Hühnerleiter, man kommt vor lauter Dreck nicht weiter.“
- „Das Leben ist eine Klosettröhre: man macht viel durch (beschissen von oben bis unten).“

Solche witzig-spöttischen, teils derben bis schlüpfrigen Sprüche sind häufig im Kabarett oder auch in Comedy-Shows anzutreffen:

- „Darum spricht man von [Fernseh-]Kanälen, denn es wird jeder Scheiss gesendet.“ (Bruno Jonas, *Scheibenwischer*)
- „Fliegen und Menschen haben eines gemeinsam: man kann sie beide mit Zeitungen erschlagen.“ (Dieter Hildebrandt, *Scheibenwischer*)
- „We find your American beer like making love in a canoe. It’s fucking close to water.“ (Monty Python, *Live at the Hollywood Bowl*, 1982)³⁷
- „[Was sagt] der Kölner angesichts eines kaputten Rasenmähers -- „Määt nix!“ (Quelle unbekannt)
- „Die DKP ist die Vorhaut der deutschen Arbeiterschaft – wenn’s ernst wird, zieht sie sich zurück.“ (Roche 1983: 189)

Hier sind Parallelen zur häufigen Verwendung von chinesischen Sagwörtern in einer speziellen Form chinesischer Comedyschows, den sogenannten *xiàngshēng* 相声 („komische Dialoge“) festzustellen.³⁸ Einige chinesische Sagwörter lassen sich auch direkt auf besonders populäre *Xiangsheng*-Dialoge zurückführen (Ning Ju 1982: 234; Rohsenow 1991: 290, Wen Duanzheng 2008: 317).

³⁶ Vgl. Abschn. „2.1.2.1.1 Shúyǔ 熟语 (Phraseologie/Phraseologismen)“ auf Seite 13.

³⁷ Vgl. dazu auch Baker (1991: 45): „I heard another English [xiēhòuyǔ] in a London bar in the early 1970s. When I ordered a beer, a regular customer turned to me and said: ‚I wouldn’t if I were you, it’s Love on the Embankment!‘ After a pause came the tail: ‚Fucking near water!‘“

³⁸ Vgl. Abschn. „2.4.1 Gesprochene Sprache“ auf Seite 58.

2.1.3.3 Fazit zur interlingualen Abgrenzung

Die witzige Wirkung von Wellerismen basiert ebenso wie bei chinesischen Sagwörtern vom Typ 2 auf idiomatischen Wortspielen. Auch weisen Wellerismen hinsichtlich ihrer Gebrauchsfunktion und Stilebene auffällige Ähnlichkeiten zu chinesischen Sagwörtern auf. Beiden ist die bisweilen scharfe oder spöttische Kritik und der Hang zum Vulgären gemein. Syntaktisch-strukturell sind die dreiteiligen Wellerismen jedoch divergent zu den zweigliedrigen chinesischen Sagwörtern. Die Überschneidungen zu Rätseln betreffen insbesondere den kognitiven Bereich. Dabei unterscheiden sich chinesische Sagwörter sowohl in ihrer Funktion als auch in ihren Inhalten von Rätseln. Letztere bezeichnen in ihrer Auflösung in der Regel Gegenstände, während erstere meist eine Aussage enthalten und einen Zustand oder eine Situation beschreiben. Chinesische Sagwörter sind in gewisser Hinsicht „komparative Phraseologismen“, also Phraseologismen, die auf einem Vergleich basieren. Andererseits gibt es auch strukturelle Unterschiede zu komparativen Phraseologismen. Dies betrifft sowohl die Reihenfolge als auch die Komplexität der Ausdrücke. Chinesische Sagwörter sind komplexer als komparative Phraseologismen. Vergleichbar komplexe Ausdrücke der deutschen und englischen Sprache entbehren der „Festigkeit“, sie sind nicht lexikalisiert und insofern nicht als Phraseologismen zu bezeichnen.

2.2 Terminologie

In diesem Abschnitt geht es einerseits um den Begriff *xiēhòuyǔ* und andererseits um weitere chinesische sowie fremdsprachliche Bezeichnungen für chinesische Sagwörter. Der Abschnitt gliedert sich in drei Teilabschnitte. Im ersten Teilabschnitt (2.2.1) wird zunächst die Entstehung des Begriffs *xiēhòuyǔ* 歇后语 beschrieben, der ursprünglich eine andere Form des sprachlichen Ausdrucks bezeichnete. Daran schließt sich die Darstellung der terminologischen Vielfalt hinsichtlich der Bezeichnung für den hier beschriebenen Phraseologismustyp, chinesische Sagwörter, an (2.2.2). Dabei wird auch auf die Diskussion über die Angemessenheit des Terminus *xiēhòuyǔ* eingegangen, die ihren Ursprung in den 1950er Jahren hat. Abschließend werden Termini für chinesische Sagwörter (*xiēhòuyǔ*) in der deutschen, englischen und französischen Sprache vorgestellt (2.2.3).

2.2.1 Entstehung des Terminus *xiēhòuyǔ* 歇后语

Der Begriff *xiēhòu* 歇后 ist erstmals in der im 10. Jahrhundert kompilierten *Älteren Geschichte der Tang (Jiù Tángshū)*³⁹ belegt. In der Biographie des Beamten-Literaten Zhèng Qǐng 郑綮 (um 898 n. Chr.) findet sich der Begriff *Zhèng Wǔ xiēhòu tǐ* 郑五歇后体 (Verkürzte Lyrikform des Zhèng Qǐng). Er bezeichnet eine Form der Lyrik, derer sich Zheng Qing

³⁹ *Jiu Tangshu* 1975, Bd. 14, *juan* 179: 4662 u. 4663.

bediente, um seinen Spott zum Ausdruck zu bringen: den als bekannt vorausgesetzten Schluss einer Zeile ließ er dabei aus. Die Gedichte sind leider nicht überliefert, weil Zheng in seiner späteren Eigenschaft als Beamter für die Vernichtung seiner – seines Erachtens literarisch nicht sehr anspruchsvollen – Frühwerke sorgte (Wen Duanzheng 1985: 9). Erst in der Song-Zeit (960–1279) wird der Begriff auch im weiteren Sinne für eine Form des sprachlichen Ausdrucks verwendet. In seinen „Literarischen Korrekturen“ (*Yiyuàn cíhuáng* 艺苑雌黄) bezeichnet Yán Yǒuyì 严有翼 (ca. 1148 n. Chr.) Binome, die die Bedeutung eines Tetragramms (*chéngyǔ* 成语) angenommen haben, als *xiēhòuyǔ* (vgl. Ma Guofan/Gao Gedong 1979: 3, Kubin 1986: 33 sowie Rohsenow 1991: xi). Als Beispiel nennt Yan den Ausdruck *yǒuyú* 友于, der als Kurzform des Tetragramms „freundlich zu den Brüdern“ *yǒuyú xiōngdì* 友于兄弟 die Bedeutung von *xiōngdì* 兄弟 („Brüder“) angenommen hat (Mao Dun 1954: 95, Ma Guofan/Gao Gedong 1979: 3, Ning Ju 1982: 19, Kubin 1986: 33, Sun Weizhang 1989: 247). Cheung (1982: 52) bezeichnet diese *xiēhòuyǔ* als Stilmittel („rhetorical device“).

In der Ming-Zeit (1368–1644) bezeichnet *xiēhòuyǔ* schließlich eine Art „Sprachspiel“, ein Gesellschaftsspiel, das u.a. in den Romanen *Jīnpíng méi* 金瓶梅 (*Die Pflaumenblüte in der Goldenen Vase*) und *Hónglómèng* 红楼梦 (*Der Traum der Roten Kammer*) belegt ist. Dabei wird ein als bekannt vorausgesetzter Ausdruck, eine Gedichtzeile oder auch ein Tetragramm o.ä. verkürzt wiedergegeben. Ein Mitspieler zitiert die ersten Silben des Ausdrucks, die letzte – ausgelassene – Silbe muss von den anderen Mitspielern erraten werden. *Qiūhúxì* 秋胡戏 liefert zum Beispiel den Hinweis auf *qī* 妻 (Ehefrau), da *Qiūhúxìqī* 秋胡戏妻 (*Qiu Hu treibt einen Scherz mit seiner Frau*) der Name eines bekannten Theaterstückes⁴⁰ ist (vgl. Ma Guofan/Gao Gedong 1979: 5, Wen Duanzheng 2003g: 461). Zuweilen ist auch ein anderer, gleichlautender Begriff gemeint, ähnlich wie im Cockney Rhyming Slang, in dem man das eine sagt und das andere, spricht den Reim darauf, meint: So steht dort etwa „Trouble and Strive“ für „Wife“ (Rohsenow 1991: x, vgl. dazu auch Baker 1991: 45). Auf dieses literarische Sprachspiel beziehen sich auch die Ausführungen zu *xiēhòu(yǔ)* von Smith ([1888] 1902: 246–253), Kao (1986: 130) und Debon (1989: 30).

Zum Ursprung des heute als *xiēhòuyǔ* bezeichneten Phraseologismustyp, der Gegenstand dieser Arbeit ist, gibt es in der Fachliteratur unterschiedliche Erklärungsansätze. Am schlüssigsten erscheint mir die These von Sun Weizhang (1989: 251), der schreibt, dass sich chinesische Sagwörter aus Vergleichen (*bǐyù* 比喻) entwickelt haben. Hier bestehen möglicherweise Parallelen zur Entwicklung von komparativen Phraseologismen in anderen Sprachen, die Ähnlichkeiten zu chinesischen Sagwörtern aufweisen.⁴¹ Zu einer

⁴⁰ Zum Inhalt des Theaterstücks vgl. Hermann et al. (2011: 225–226).

⁴¹ Vgl. Abschn. „2.1.3.2.3 Chinesische Sagwörter und komparative Phraseologismen“ auf Seite 24.

abweichenden Einschätzung siehe u.a. Chén Wàngdào 陈望道 (1890–1977), der in seiner einflussreichen *Einführung in die Stilistik (Xiūcíxué fāfán 修辞学发凡)* die These aufstellt, dass sich die hier vorgestellten zweigliedrigen Phraseologismen aus der o.g. Gedichtform entwickelt haben (Chen Wangdao 1932: 293–294). Auch wenn diese These in der Fachliteratur nicht immer explizit übernommen wird, so finden sich zum Thema des Ursprungs von *xiēhòuyǔ* häufig nur Ausführungen über die Entwicklung der Gedichtform (u.a. Ma Guofan/Gao Gedong 1979: 4 sowie Ning Ju 1982: 18).⁴² Hinsichtlich des ältesten Belegs für ein chinesisches Sagwort werden in der Fachliteratur unterschiedliche Angaben gemacht. In einigen Quellen (u.a. Wen Duanzheng 1985: 27, Wu Ke [1997] 2002: Vorwort, 1 und Cui Huiming/Sun Yuhua 2006: Vorwort, 2) wird folgendes Zitat aus dem von Liú Xiàng 刘向 (79 – 8 v. Chr.) kompilierten *Zhànguó cè* 战国策 als erster Beleg für zwei parallel verwendete chinesische Sagwörter benannt:

Beispiel 12: Zitat aus *Zhànguó cè, Chǔ sì* 战国策·楚四⁴³

见兔而顾犬，未为晚也；亡羊而补牢，未为迟也。

Jiàn tù ér gù quǎn, wèi wéi wǎn yě; wáng yáng ér bǔ láo, wèi wéi chí yě.

Den Jagdhund loslassen, wenn man den Hasen [schon] sieht, das ist nicht zu spät. Den

Pferch flicken, wenn das Schaf entlaufen ist, das ist auch noch nicht zu spät.

▷ Man sollte (vorbeugende) Maßnahmen besser spät, denn nie ergreifen.

Andere Quellen (Schäfer 1983: 277, Sun Weizhang 1989: 89 und Xie Huiling 2011: 80) sehen in diesem Zitat indes ausschließlich den Ursprung für das Tetragramm *wáng yáng bǔ láo* 亡羊补牢 (Den Pferch flicken, nachdem ein Schaf entlaufen ist).⁴⁴ Die älteste Liste mit Frühformen von chinesischen Sagwörtern stammt aus der Tang-Zeit (618–907). Es handelt sich dabei um die „Vermischten Aufzeichnungen des Yishan“ (*Yishān zázuǎn* 义山杂纂).⁴⁵ Ning Ju (1982: 20) bezeichnet diesen Text als den ältesten Beleg für chinesische Sagwörter überhaupt. Es gab zunächst keinen speziellen Namen für diesen Formtyp. In älteren Texten referierte man auf ihn u.a. mit unterschiedlichen Bezeichnungen für volkstümliche Sprichworte, wie etwa *lǐyàn* 俚谚, *yànyǔ* 谚语 oder auch *súyǔ* 俗语 (vgl. Wen Duanzheng/Zhou Jian 1999: 272. Weitere Bezeichnungen finden sich in den Titeln

⁴² Zu einer umfassenden Zusammenstellung der Thematik s. Wen Duanzheng (1985: 21–37).

⁴³ *Zhanguo ce, juan 17, Chu si*: 205.

⁴⁴ Dieses Tetragramm kommt auch als A-Teil in einem aus zwei Tetragrammen bestehenden chinesischen Sagwort vor: *wáng yáng bǔ láo* -- *wéiqī bù wǎn* 亡羊补牢 -- 为期不晚 (Den Pferch flicken, nachdem ein Schaf entlaufen ist -- es ist noch nicht zu spät; besser spät denn nie). Belegt u.a. in Yu Dequan (1989: 319), Wang Dexin (1991: 190), An Liqin/Yu Xiuling (2006: 739) und Spielmanns-Rome/Kubin (2009: 398, Nr. 1079).

⁴⁵ Vgl. Abschn. „4.1.1 *Zázuǎn* 杂纂 (Vermischte Aufzeichnungen)“ auf Seite 122.

historischer Wörterbücher und Wörterlisten zu chinesischen Sagwörtern,⁴⁶ dazu zählen u.a. *fāngyǔ* 方语 (Dialektausdruck), *shìyǔ* 市语 (Jargon), *yǐnmí* 隐谜 (Rätsel), *qiàoyǔ* 俏语 ([flotter] Spruch) und *suōjiǎoyǔ* 缩脚语 („um den Schluss gekürzt/verkürzt Spruch“) sowie *fēngréntǐ* 风人体 („Fengren“-Stil).⁴⁷ Der Terminus *xiēhòuyǔ* als Bezeichnung für den Formtyp chinesisches Sagwort wurde erstmals von Bai Qiming (1924) verwendet und von Fu Zhenlun (1924) sowie später auch von anderen Sprachwissenschaftlern übernommen (Shen Huiyun 1981: 158 sowie Wen Duanzheng 2003b: 386).

Für den ursprünglich als *xiēhòuyǔ* bezeichneten Phraseologismustyp, die literarischen Sprachspiele, verwendet man heute in der Regel die Bezeichnung *suōjiǎoyǔ* bisweilen auch *jiéwěiyǔ* 截尾语 („Spruch mit abgeschnittenem Schluss“) oder *chéngyǔ cángcí* 成语藏词 („Tetragramm-Ellipse“), vgl. Ning Ju (1982: 4 und 7). Dieser Typ zählt nicht zu der phraseologischen Subklasse der „volkssprachlichen Phraseologismen“ (vgl. Wen Duanzheng/Zhou Jian 1999: 272). Zur Unterscheidung der beiden unterschiedlichen Phraseologismustypen gleichen Namens wird der Terminus *xiēhòuyǔ* bisweilen wie folgt spezifiziert: Bezüglich der Sprecher-/Benutzergruppe unterscheidet man zwischen den „*xiēhòuyǔ* der Gebildeten“ (*wénrén xiēhòuyǔ* 文人歇后语) und den „*xiēhòuyǔ* des Volkes“ (*mínjiān xiēhòuyǔ* 民间歇后语), vgl. Sun Zhiping et al. (1988: 1 u. 4). Eine weitere Differenzierung erfolgt unter Rückgriff auf andere Bezeichnungen des jeweiligen Typs, „*xiēhòuyǔ* des Typs verkürzter Spruch“ (*suōjiǎo shì xiēhòuyǔ* 缩脚式歇后语) und „*xiēhòuyǔ* des Typs annotiertes Gleichnis“ (*pìjiě shì xiēhòuyǔ* 譬解式歇后语), vgl. Ning Ju (1982: 20) und Sun Weizhang (1989: 244 u. 249). Wang Xiaonuo (2001: 7) verwendet die Bezeichnungen „Ellipsen-Stil“ (*cáng císhì* 藏词式) und „Erklärungs-Stil“ (*shuōmíng shì* 说明式). Chen Wangdao (1932: 293) spricht von der ursprünglichen (*yuányǒu* 原有) und der neuen Form (*xīnxíng* 新型) von *xiēhòuyǔ*.

2.2.2 What's in a name?⁴⁸ – Diskussion über die Angemessenheit der Bezeichnung *xiēhòuyǔ*

Die Angemessenheit des Begriffs *xiēhòuyǔ* als Bezeichnung für die in dieser Arbeit untersuchten Phraseologismen wurde in den frühen Jahren der Volksrepublik China bis in die 1980er Jahre immer wieder diskutiert (Mao Dun 1954: 95, Wen Duanzheng 2003b und Ning Ju 1982). Dies ist darauf zurückzuführen, dass Name und Erscheinungsform nicht (*míng shí bùfú* 名实不符, vgl. Tan Yongxian 1984: 22) oder zumindest nicht notwendiger-

⁴⁶ Vgl. dazu Abschn. „4.1.2 Einsprachige Sammlungen zu chinesischen Sagwörtern“ auf Seite 127.

⁴⁷ Vgl. dazu Abschn. „*Fēngréntǐ* 风人体 („Fengren-Stil“)" auf Seite 131.

⁴⁸ „What's in a name? That which we call a rose, by any other name would smell as sweet.“ Shakespeare, *Romeo and Juliet* (2/2), Zeile 43f.

weise zueinander passen. Der Name *xiēhòuyǔ* bezeichnet – wie bereits mehrfach erwähnt – einen Ausdruck, dessen Schlussteil entfällt. Und das, was heute gemeinhin als *xiēhòuyǔ* bezeichnet wird, tritt in der Regel in seiner vollen Form auf.⁴⁹ Zwar gibt es Stimmen, die auf die Polysemie von *xiē* 歇 verweisen, das neben „auslassen“ auch „pausieren“ (*jiànxiē* 间歇) bedeuten kann. Ein *xiēhòuyǔ* wäre dann folglich „ein Ausdruck, bei dem der Schluss gleichsam als Pointe erst nach einer kurzen Verzögerung ausgesprochen wird“ und würde somit zum Erscheinungsbild passen (vgl. Ning Ju 1982:4, Cheung 1982: 52 sowie Huang Borong/Liao Xudong 2002: 321). Auch Chen Changshu (2012b: 30) hält die Pause für ein charakteristisches Merkmal von *xiēhòuyǔ*. Wen Duanzheng weist indes darauf hin, dass solche Sprechpausen nicht als Alleinstellungsmerkmal für *xiēhòuyǔ* betrachtet werden können, sondern auch bei Tetragrammen (*chéngyǔ*) und Sprichwörtern (*yànyǔ*) zu beobachten sind (Wen Duanzheng 2003f: 464). Charakteristisch für *xiēhòuyǔ* sei vielmehr, dass der A-Teil stets die Funktion einer „Einleitung“ (*yǐnzi* 引子) und der B-Teil die eines „Kommentars“ (*zhùshì* 注释) habe. Deshalb hält er die Bezeichnung *yǐnzhùyǔ* 引注语 („Ausdruck, der aus Einleitung und Kommentar besteht“) für die passende. Der Aufforderung von Mao Dun (1954: 95) folgend, einen passenden Namen für *xiēhòuyǔ* zu prägen, schlägt Wen Duanzheng (2003b) deshalb vor, den Phraseologismustyp fortan als *yǐnzhùyǔ* zu bezeichnen. Allerdings verwendet er diesen selbst nur für die erste von ihm (mit-)kompilierte Sammlung (*Yinzhuyu* 1980). Alle seine späteren Veröffentlichungen firmieren unter *xiēhòuyǔ*. Sun Weizhang (1989: 251) ist der Auffassung, dass der von Wen vorgeschlagene Terminus *yǐnzhùyǔ* eine durchaus passende Bezeichnung für *xiēhòuyǔ* sei. Der Terminus habe sich jedoch nicht durchsetzen können, weil es schwierig sei, eine neue Bezeichnung einzuführen, wenn ein anderer Terminus – sei er auch noch so unpassend – schon allgemein verbreitet sei.

Für *xiēhòuyǔ*, chinesische Sagwörter, gibt es neben dem von Wen Duanzheng eingeführten Begriff *yǐnzhùyǔ* 引注语⁵⁰ noch eine Reihe von weiteren Bezeichnungen, auf die man in der Fachliteratur hie und da stößt. Dazu gehören: *qiēhòuyǔ* 切后语 („Wendung mit abgeschnittenem Schluss“), *jiēhòuyǔ* 解后语 („Wendung mit erklärendem Schluss“) und *pìjiěyǔ* 譬解语 („annotiertes Gleichnis“, vgl. Kao 1986: 131), *xiéxuèyǔ* 谐谑语 („Neck-Spruch“, vgl. Kōno 1925), *xiēhòuyǔ* 谐后语 („Wendung mit scherzhaftem Schluss“, vgl. Schmitt 1933 und Schmitt 1948) und *qiàopihuà* 俏皮话 („spaßhafte oder sarkastische Bemerkung“) etc.

Darüber hinaus gibt es noch eine Vielzahl regionaler Varianten, deren Gebrauch nur in bestimmten Gegenden Chinas üblich ist (vgl. Ning Ju 1982: 3, Wen Duanzheng 1985: 1, Wen Duanzheng/Zhou Jian 1999: 136). So bezeichnet der Ausdruck *yánzi* 言子 („Spruch“)

⁴⁹ Vgl. Abschn. „2.3.1.3 „*Xiēhòu*“, das Auslassen des B-Teils“ auf Seite 40.

⁵⁰ Vgl. Abschn. „2.2.2 What’s in a name? – Diskussion über die Angemessenheit der Bezeichnung *xiēhòuyǔ*“ auf Seite 30.

sowohl in der Provinz Sichuan (vgl. Zhang Jingshan 1987: 1 sowie Lao Peng 2000: 3) als auch im Kreis Chéngjiāng 澄江 der Provinz Yunnan (vgl. Zhang Fu 2007: 4) den hier dargestellten Phraseologismustyp. Dessen Verwendung nennt man in Chengjiang *cuán yán-zi* 攒言子 („Sprüche machen“). Weitere Bezeichnungen in lokalen Dialekten sind *qiǎoyǔ* 巧语 und *qiǎoyán* 巧言 („raffinierte Sprüche/Wendungen“), die sich in einer Sammlung aus Zhengzhou in der Provinz Henan finden (Zhang Ping 1992: 1). Der Pekinger Dialektausdruck *qiàopígēr* 俏皮歌儿 („spassige, spöttische Rede“) war indes schon im Jahr vor der Gründung der Volksrepublik China „altmodisch und jetzt ziemlich außer Gebrauch gekommen“ (Schmitt 1948: 14).

Am häufigsten wird – neben *xiēhòuyǔ* – der Begriff *qiàopihuà* 俏皮话 verwendet, auch wenn es Ansätze zu einer Differenzierung zwischen *qiàopihuà* und *xiēhòuyǔ* gibt (vgl. Wang Xiaonuo 2001: 1). So wird ein Unterschied darin gesehen, dass es bei *qiàopihuà* zum verkürzten Auftreten kommen kann, während bei *xiēhòuyǔ* das Wegfallen des B-Teils obligatorisch ist (vgl. Ning Ju 1982: 4–5). Der taiwanische Sprachwissenschaftler Zhu Jiefan (1964: 110) vertritt indes die Auffassung, dass es sich lediglich um zwei verschiedene Namen für eine phraseologische Einheit handelt. Diese Einschätzung bestätigt Wang Zhuxuan (1982: 126), der in seinem ebenfalls auf Taiwan publizierten Artikel *xiēhòuyǔ* als den wissenschaftlichen Terminus für die allgemein unter dem Namen *qiàopihuà* bekannten Ausdrücke bezeichnet. Denn obschon sich der Sprachgebrauch auf dem Festland China und der Insel Taiwan unterscheidet und seit 1949 unabhängig voneinander weiterentwickelt hat, sind hinsichtlich des Gebrauchs der beiden Termini Übereinstimmungen festzustellen. Veröffentlichungen, die den Begriff *qiàopihuà* im Titel tragen sind eher selten, aber sowohl auf dem Festland (Ma Qingwen/Lü Yixuan 1987, Zhou Yimin (1992),⁵¹ Zhang Mingwei/Zhang Kangying 1996, Bai Renxiao 1999,⁵² Ma Qingwen/Ma Jirang [1991] 1999, Yang Shufang/Li Zhihua 1999, Lao Peng 2000, Jin Wen 2002) als auch auf Taiwan (Zhu Jiefan 1962, Zhu Jiefan 1964, Wang Zhuxuan 1982, Xiu Chuan 1982, Ma Yueming 1987) anzutreffen. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass das ursprünglich in der Volksrepublik China publizierte Wörterbuch *Xiēhòuyǔ 100* 歇后语100 (= Yin Binyong 1999) vier Jahre später unter dem Titel *Qiàopihuà 100 zé* 俏皮话100则 (= Yin Binyong 2003) in einer

⁵¹ Zhou Yimin (1992) unterscheidet zwischen *qiàopihuà* im engeren Sinne als Synonym für *xiēhòuyǔ*, und *qiàopihuà* im weiteren Sinne, unter die er neben chinesischen Sagwörtern (*xiēhòuyǔ*) auch Sprichwörter (*yànyǔ*) und Idiome (*guànyòngyǔ*) fasst. In diesem Sinne verwendet er den Begriff im Titel seines Wörterbuchs *Běijīng qiàopihuà cídiǎn* 北京俏皮话辞典 [Wörterbuch zu Pekinger Späßen (*qiàopihuà*)].

⁵² Bai Renxiao (1999) unterscheidet innerhalb der Sammlung zwischen *xiēhòuyǔ* und *qiàopihuà*, wobei sich diese Differenzierung nicht nachvollziehen lässt, zumal eine Einleitung bzw. Legende fehlt. Unter beiden Kategorien werden chinesische Sagwörter gelistet.

Langzeichenversion⁵³ in Taiwan veröffentlicht wurde. Dabei tragen beide den gleichen englischen Untertitel: *100 Chinese two-part allegorical sayings*. Es ist davon auszugehen, dass die Titelwahl verkaufstechnische Gründe hatte, und der Verlag die Bezeichnung *qiàopihuà* für den auf Taiwan bekannteren Ausdruck hielt.

2.2.3 Bezeichnungen in anderen Sprachen

Die Schwierigkeit, eine adäquate Bezeichnung für die hier vorgestellten Phraseologismen zu finden, setzt sich bei der Übertragung in andere Sprachen fort. Yang konstatiert in seiner umfassenden Bibliographie zum Thema „Chinesische Lexikographie und Lexikologie“ „[...] the term *hsieh-hou-yü* [= *xiēhòuyǔ*] 歇后语 does not have a good English equivalent. [...] Therefore, I have followed the practice of some authors and used the romanized form *hsieh-hou-yü*“ (Yang Paul 1985: xxii). Auch in zweisprachigen Wörterbüchern findet sich oftmals keine Übersetzung, sondern nur Umschreibungen für den Begriff *xiēhòuyǔ*, wie etwa diese:

- „Saying in which the second part, uttered after a pause or totally left out, is the intended meaning of the allegory presented in the first part“ (MDBG, 24.08.2013)
- „A two-part allegorical saying, of which the first part, always stated, is descriptive, while the second part, sometimes unstated, carries the message“ (CED 1981)
- „Zweigliedriges Sprichwort, dessen erster Teil meist bildhaft umschreibt, was im zweiten als Aussage formuliert ist“ (NCDW 1985)
- „Sprichwort mit Rätselcharakter und dazugehörigem, jedoch meist weggelassenem Lösungsteil“ (CDW 1985)

Bisweilen sind darunter leider auch solche, die nicht korrekt sind:

- „(zweigliedrige chin.) Spruchweisheit mit Moral“ (Fuchsberger 2001). Hier wurde offenbar die Definition für Sprichwort (*yànyǔ*) partiell auf chinesische Sagwörter angewendet.

Auf internationaler Ebene konnte bislang kein allgemein akzeptierter Begriff geprägt werden. Das ist m.E. dem Umstand geschuldet, dass es sich bei dem Phraseologismustyp *xiēhòuyǔ* um eine Besonderheit der chinesischen Sprache handelt, die keine unmittelbare Entsprechung in der deutschen, englischen oder französischen Sprache hat⁵⁴ (vgl. Baker

⁵³ Während man in der Volksrepublik China in der 1950er Jahren sogenannte „Kurzzeichen“ (*jiǎntǐzì* 简体字) einführt, werden in der Republik China auf Taiwan nach wie vor die traditionellen „Langzeichen“ (*fántǐzì* 繁体字) verwendet.

⁵⁴ Wohl aber in anderen asiatischen Sprachen: „Among idiomatic expressions, two-part allegorical sayings are unique both in form and in interpretation. A quite pervasive colloquial form in Mandarin Chinese, Taiwanese Southern Min, and Hakka, among other Asian languages, ...“ (Lai Huei-ling 2008: 1).

1991: 45, Doan 2003: iv, Chen Lina 2007: 17). Dennoch ist seit einigen Jahren im englischen Sprachraum eine Präferenz für den Ausdruck „enigmatic folk simile“ festzustellen, während sich im deutschen Sprachraum die Bezeichnung „(chinesisches) Sagwort“ zu etablieren scheint, wie im Folgenden dargelegt wird.

2.2.3.1 Deutsche Bezeichnungen

In wissenschaftlichen Arbeiten wird der Begriff *xiēhòuyǔ* oft beibehalten (Kirschnick 2006: 40, Chen Lina 2007: 14) und dabei dessen Bedeutung zum Teil paraphrasiert:

- „„Sprachwitz‘ in der Art des ‚Wellerismus‘“ (Schäfer 1983: 46);
- „Wendungen mit unausgesprochenem Schluss“ (Liang Yong 2007: 759);
- „Ausdruck nach der Sprechpause“ (Bao Hanyi 2011: 92).

Darüber hinaus gibt es folgende Übersetzungen:

- „Sprichwort mit Rätselcharakter“ (CDW 1985);
- „Rätselspruch“ (Liu Mau-Tsai 1986: 60);
- „Chinesische Redensarten“ (Lai Li-Show 1997);
- „(Pekinger/Chinesisches⁵⁵) Sagwort/Wellerismus“ (Kubin 1986: 35, Spielmanns-Rome 1991, Spielmanns-Rome 1993, Cheng Ying/Pao Erh-li 1996: 26, Chang Hsiu-chuan 2004: 105, Ni Dan 2007: 87, Spielmanns-Rome/Kubin 2009).

Die wahre Flut an Bezeichnungen und Begriffen im Bereich der Phraseologie veranlasste u.a. Kuusi (1972) und Pilz (1983) dazu, sich für eine Vereinheitlichung der Terminologie stark zu machen. Pilz schlug vor, entweder Termini zu verwenden, die sich bereits weitgehend durchgesetzt haben, oder solche, die sich an der modernen linguistischen Bezeichnungsweise orientieren (Pilz 1983: 195). Der von Wolfgang Kubin (1986) eingeführte deutsche Begriff „Sagwort“ für *xiēhòuyǔ* wurde in den vergangenen Jahrzehnten in verschiedenen sprachwissenschaftlichen Arbeiten aufgegriffen (Spielmanns-Rome 1991, Spielmanns-Rome 1993, Cheng Ying/Pao Erh-li 1996, Chang Hsiu-chuan 2004, Ni Dan 2007) und auch für das *Chinesisch-deutsche Wörterbuch der chinesischen Sagwörter* (Spielmanns-Rome/Kubin 2009) übernommen. Deshalb verwende ich ihn auch in dieser Arbeit.

⁵⁵ *Xiēhòuyǔ* sind in ganz China verbreitet, wobei es auch regionale Unterschiede gibt, vgl. „2.3.2.4.1 Synchrone und diachrone Varianten“ auf Seite 53 sowie Abschn. „3.1.1.2 Diatopische Verteilung: Regionale Sagwörter“ auf Seite 69.

2.2.3.2 Englische Bezeichnungen

Auch im englischen Sprachraum wird der Begriff *xiēhòuyǔ* in wissenschaftlichen Arbeiten häufig nicht übersetzt und stattdessen die Bedeutung mehr oder weniger ausführlich paraphrasiert:

- „Saying in which the last part is omitted“ (Eberhard/Huang 1971: 26).
- „Chinese wit“ (Sun Chia-chun 1981);
- „A 2-part allegorical saying, of which the protasis is stated, while the apodosis, sometimes unstated, carries the message“ (Hung Chang-tai 1985: 193);
- „Two-part allegorical saying“ (Mair/Weinstein 1986: 78, Lai Huei-ling 2005, Lai Huei-ling 2008, Yin Binyong 1999 und Yin Binyong 2003);
- „Two-part saying of which the first part always stated is descriptive while the second part often unstated carries the message“ (CED Culture & Education 2002: 16);
- „An ‚explanatory formula‘ in which the intended term, instead of being left out, is hidden in a pun that forms part of the expression. It is also often used playfully and mostly in the colloquial language“ (Kao 1986: 131). Er bezeichnet die Phraseologismen im Chinesischen als 譬解语 *pìjiěyǔ* („annotiertes Gleichnis“), unter *xiēhòuyǔ* versteht er den alten, literarischen Phraseologismustyp;⁵⁶
- „Wait for the next word“ (Kane 2006: 179).

Doch nicht alle Autoren paraphrasieren, es finden sich auch Übersetzungen des Begriffs *xiēhòuyǔ* in die englische Sprache: J.L. Kroll (1966) verwendet im Titel seines Aufsatzes die Bezeichnung „Peking common sayings“;⁵⁷ china.org.cn (2008) „Chinese Allegories“, während der britische Sinologe Baker (1991: 43) einen eher humorvollen, hintersinnigen Ansatz wählt: *Xiēhòuyǔ* sind in seinen Augen „tail-less puns“, die noch treffender als „lizard puns“ zu bezeichnen seien, weil sie ebenso wie die Reptilien einen Schwanz haben, aber ebenfalls auch ohne diesen funktionieren. Eine Bezeichnung, die gleichsam selbst ein chinesisches Sagwort (Typ 2) ist, sozusagen Bezeichnung und Verkörperung des Phänomens in einem. Durchgesetzt hat sich diese geistreiche Wortschöpfung ebenso wenig wie die o.g. chinesische Neuschöpfung *yǐnzhùyǔ* von Wen Duanzheng.

Seit der Veröffentlichung des Wörterbuchs von Rohsenow (1991) unter dem Titel *A Chinese-English Dictionary of Enigmatic Folk Similes (xiēhòuyǔ)* ist eine gewisse Akzeptanz der Bezeichnung „enigmatic folk similes“ für chinesische Sagwörter im englischsprachigen Raum festzustellen. In seiner Rezension zu Rohsenows Wörterbuch schreibt Cheung

⁵⁶ Vgl. Abschn. „2.2.1 Entstehung des Terminus *xiēhòuyǔ* 歇后语“ auf Seite 27.

⁵⁷ Kroll (1966) bezieht sich dabei auf das von Boris Pankratov in Peking zusammengestellte Material, vgl. dazu auch Abschn. „5.1.3.3 Boris Ivanovič Pankratov ([1920–1930] 1998): Pekinskie Pogovorki Sexoyjuj“ auf Seite 189.

(1993: 152) „Aptly labeled by Rohsenow, xiehouyu are ‚enigmatic folk similes““. Ähnlich äußert sich Guo Jianzhong (1996: 13) in seinem Aufsatz „Theorie und Praxis der Übersetzung von chinesischen Sagwörtern, mit einer Besprechung des chinesisch-englischen Wörterbuchs der chinesischen Sagwörter (Rohsenow 1991)“ (*Hànyǔ xiēhòuyǔ fānyì de lǐlùn yǔ shíjiàn -- jiān tán „Hàn-Yīng xiēhòuyǔ cídiǎn“* 汉语歇后语翻译的理论与实践——兼谈《汉英歇后语词典》), ebenso Jia Hongwei (2007). Und auch Baker (1992: 199) meint:

„Xiehouyu are not always enigmatic and sometimes far from folksy. The term xiehouyu might be loosely translated as ‚Pause before the end sayings‘, and elsewhere this reviewer has called them ‚tail-less puns‘ and ‚lizard puns‘, but there is not always a pun involved and, for want of an appropriate English equivalent, ‚enigmatic folk similes‘ will do as well as any other name.“

„Enigmatic folk similes“ hat mittlerweile gemeinsam mit „truncated witticism“ als englisches Übersetzungsäquivalent von *xiēhòuyǔ* Aufnahme in chinesisch-englische Wörterbücher gefunden (DeFrancis 1996, Wenlin 2001). Ein kombinierter Gebrauch der beiden Termini findet sich bei u.a. bei Mair (2001: 150), Rohsenow (2002: xiii) und Cortazzi/Jin (2008: 190).

Die Bezeichnung „enigmatic folk similes“ wird von Zhang Xiyan (2005) im englischen Titel seines einsprachigen Wörterbuchs der chinesischen Sagwörter verwendet und ist zudem in einigen englischen Abstracts chinesischer Studien zu chinesischen Sagwörtern anzutreffen (Huo Cunfu 2009, Chen Feng 2010 u.a.). Liu/Zhang (2006: 50) verwenden indes in ihrem englischen Aufsatz den Ausdruck *xiēhòuyǔ*, weil ihnen der englische Begriff zu lang ist.⁵⁸ Auch Han Qingguo (2002: 42) spricht sich gegen die Verwendung des Ausdrucks „enigmatic folk similes“ aus, er hält den Terminus „Chinese folk wisecracks“ für die adäquate englische Bezeichnung, weil er *xiēhòuyǔ* für Witze/Bonmots und nicht für Rätsel hält. Der von ihm präferierte Terminus findet sich hie und da auch in den Abstracts chinesischer Artikel zu *xiēhòuyǔ*.

2.2.3.3 Französische Bezeichnungen

Teboul (1975: 31) spricht von „une famille d’expressions proverbiales du dialecte de Pékin“, Sabban Françoise (1979: 34) umschreibt chinesische Sagwörter als „proverbe calembouresque“. Im *Dictionnaire Chinois-Français* (DCF 1964) wird als französische Entsprechung für *xiēhòuyǔ* „calembours“ angegeben. Doan (2003) vertritt im Vorwort zu seinem chinesisch-französischen Wörterbuch der chinesischen Sagwörter die Auffassung, dass es keinen passenden Begriff für *xiēhòuyǔ* im Französischen gäbe. Er begründet das

⁵⁸ „Rohsenow (1991) calls the xiehouyu an ‚enigmatic folk simile‘, but this is too long to be used as its English name. Xiehouyu are unique, so in the present article the Chinese name is retained, when referring to this phenomenon“ Liu/Zhang (2006: 50).

damit, dass die französische Sprache keine entsprechenden Phraseologismen kenne und die Bezeichnung „calembour“ (Wortspiel) nicht auf alle chinesischen Sagwörter zuträfe. Er vertritt die Ansicht, dass man letztlich einen neuen Begriff prägen müsse, und er das im Rahmen seiner (Wörterbuch-) Veröffentlichung nicht leisten könne. Deshalb entscheidet er sich recht pragmatisch dafür, für die beiden Typen chinesischer Sagwörter zwei unterschiedliche Begriffe zu verwenden: als Titel für sein Wörterbuch wählt er „Calebours et subjection de la langue chinoise“. „Calebours“ für chinesische Sagwörter vom Typ 2, die ein Wortspiel enthalten und „Subjection“ für chinesische Sagwörter vom Typ 1, offenbar in Anlehnung an eine von Fontanier definierte rhetorische Figur.⁵⁹

2.2.4 Fazit zur Terminologie

Auch wenn einiges gegen die Verwendung des Terminus *xièhòuyǔ* für den hier besprochenen Phraseologismustyp spricht und es durchaus passendere Bezeichnungen dafür gibt, so hat sich dieser in den vergangenen Jahrzehnten etabliert. Maßgeblich ist insofern nicht, ob der Terminus zum Erscheinungsbild des Phraseologismus passt, sondern ob er in den einschlägigen Veröffentlichungen entsprechend verwendet wird. Deshalb ist es angesichts der divergierenden Ansätze zur Definition einer angemessenen Bezeichnung von *xièhòuyǔ* in der deutschen Sprache wünschenswert, einen Terminus zu prägen, der fortan allgemeine Verwendung findet. In diesem Sinne benutze ich in dieser Arbeit den von Kubin (1986) eingeführten Terminus „(chinesisches) Sagwort“ in der Hoffnung, dass er sich im Deutschen vergleichbar der Bezeichnung „enigmatic folk simile“ im Englischen durchsetzen kann.

2.3 Struktur und Semantik

Dieser Abschnitt enthält eine grundlegende Darstellung sowie umfangreiches Anschauungsmaterial zur Struktur (2.3.1) und Semantik (2.3.2) von chinesischen Sagwörtern. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Aspekten, die für die Analyse des vorliegenden Datenmaterials in den folgenden Kapiteln (3 bis 6) relevant sind.

2.3.1 Struktur

In diesem Teilabschnitt wird zunächst auf die Struktur des A-Teils (2.3.1.1) und des B-Teils (2.3.1.2) der zweigliedrigen Phraseologismen eingegangen. Daran schließt sich die Frage

⁵⁹ „La subjection subordonne et soumet en quelque sorte, à une proposition, le plus souvent interrogative, une autre proposition le plus souvent positive, qui lui sert de réponse, d'explication, ou de conséquence“ (Fontanier 1977: 374).

nach der Satzwertigkeit der Wendungen an (2.3.1.3). Abschließend wird erörtert, unter welchen Umständen der hintere Teil eines chinesischen Sagworts entfallen kann (2.3.1.4).

2.3.1.1 A-Teil

Das erste Glied eines chinesischen Sagworts setzt sich in der Regel aus vier bis sieben, mindestens jedoch aus zwei Zeichen zusammen.⁶⁰ Die kürzesten A-Teile bestehen aus einem Wort, das attributive Erweiterungen aufweisen kann, wie etwa *gǒuyǎn* 狗眼 (Hundeaugen), *juéhu* 绝户 (kinderlose Person), *pò biǎo* 破表 (kaputte Uhr), 破帽 *pò mào* (kaputte Mütze). Solche A-Teile stellen jedoch die Ausnahme dar, meist handelt es sich um Wortverbindungen oder Sätze, die nach unterschiedlichen Mustern gebildet werden (Wen Duanzheng 1985: 44). Sun Weizhang (1989: 274), unterscheidet dabei zwischen A-Teilen, die einen nominalen Charakter (*tǐcí xìng* 体词性) und solchen, die einen prädikativen Charakter (*wèicí xìng* 谓词性) haben. Zu ersteren zählt er Ausdrücke wie *shānshuǐhuà* 山水画 (Landschaftsbild), *Sūn Hóuzi de liǎn* 孙猴子的脸 (das Gesicht des Affenkönigs Sun Wukong), *shǔ chuānghúzhǐ de* 属窗户纸的 (von der Sorte Fensterpapier sein). Unter der zweiten Kategorie fasst er all die Ausdrücke, die ein Verb enthalten, wie z.B. *huǒshāo méimáo* 火烧眉毛 (Flammen versengen die Augenbrauen), *bāshí suì liú húzi* 八十岁留胡子 (sich mit achtzig einen Bart stehen lassen) und *fàng hǔ guī shān* 放虎归山 (den Tiger in die Berge zurücklaufen lassen), vgl. Sun Weizhang (1989: 275–278). Längere A-Teile sind häufig in zwei parallele Phrasen untergliedert, wie etwa in folgendem Beispiel:

Beispiel 13: 15 Sinographeme umfassender – zweigliedriger – A-Teil

正月里娶媳妇儿，腊月里就生儿子 —— 双喜临门
zhēngyuè lǐ qǔ xífur, làyuè lǐ jiù shēng érzi -- shuāngxǐ línmén

Im ersten Monat des Jahres heiraten, im letzten Monat Vater eines Sohnes werden -- doppelter Segen kommt ins Haus

▷ in zweifacher Hinsicht Glück haben

In seltenen Fällen kann der A-Teil auch ein eigenständiger Phraseologismus sein, dabei handelt es sich in der Regel um ein Idiom (*guànyòngyǔ*) oder Tetragramm (*chéngyǔ*).⁶¹

⁶⁰ Vgl. dazu die Auswertung in „Abb. 34: Verteilung der Zeichenlänge der A-Teile im Evaluationskorpus“ auf Seite 207.

⁶¹ Vgl. dazu Abschn. „2.1.3.1.1 Chinesische Sagwörter und Idiome (*guànyòngyǔ* 惯用语)“ auf Seite 18 und „2.1.3.1.2 Chinesische Sagwörter und Tetragramme (*chéngyǔ* 成语)“ auf Seite 20. Ausführliche Darstellung zu Bildungsmustern finden sich bei Wen Duanzheng (1985: 44–49), Kubin (1986: 39–48) und Sun Weizhang (1989: 273–279). Darüber hinaus ist die Sammlung Yan Qianfu/Yan Junjing (1990) nach den Bildungsschemata der A-Teile angeordnet, s. Seite 89.

2.3.1.2 B-Teil

Der B-Teil setzt sich in der Regel aus zwei bis fünf Zeichen zusammen.⁶² Häufig handelt es sich dabei um Tetragramme (*chéngyǔ*) oder Idiome (*guànyòngyǔ*),⁶³ die auch eigenständig in der Umgangssprache verwendet werden (Sun Weizhang 1989: 280). Neben Tetragrammen und – teils modifizierten – Idiomen finden sich in den B-Teilen auch Dialektausdrücke sowie Schimpfworte, die in Form von ganzen Sätzen, einzelnen (manchmal verneinten) Begriffen oder Wortgruppen vorliegen (Kroll 1966: 67). B-Teile, die aus einem Zeichen bzw. einem Wort bestehen, wie etwa *nán* 难 (schwierig) oder *bàng* 棒 (Klasse), *miào* 妙 (toll) oder *lǎoshǒu* 老手 (alter Hase), sind extrem selten. Es überwiegen Wortgruppen, wobei die Bildungsmuster für die Wortgruppen und Sätze sehr vielfältig sind (Sun Weizhang 1989: 282, vgl. dazu auch Wen Duanzheng 1985: 49–56). Längere B-Teile sind in der Regel zweigliedrig, wie etwa im folgenden Beispiel:

Beispiel 14: 18 Sinographeme umfassender – zweigliedriger – B-Teil

糖炒栗子 —— 外头一层薄薄的硬皮儿，里头是一兜儿面货

táng chǎo lizi -- wàitou yī céng bóbó de yìngpír, lǐtou shì yī dōu miàn huò

Eine kandierte Kastanie -- hat außen eine hauchdünne harte Schale, ist innen aber nur ein mehliges Etwas

▷ jmd. der nach außen hin einen starken Eindruck macht, in Wirklichkeit aber ein Weichei/ein Versager ist

Darüber hinaus gibt es auch einige wenige chinesische Sagwörter, deren B-Teil fremdsprachige Begriffe enthält, wie in den folgenden beiden Beispielen:

Beispiel 15: Japanische Elemente im B-Teil (Nordchina), aus: Chang (1974a: Nr. 658)⁶⁴

十个汽辘子坏了俩 —— 八个压路 <馬鹿馬郎>

shí gè qìniǎnzi huàile liǎ -- bā gè yā lù <(Jap.) bakayarō>

Von zehn Straßenwalzen sind zwei kaputt -- acht walzen die Straße

▷ Schweinehund

Beispiel 16: Englische Elemente im B-Teil (Hongkong), aus: Cheung (1982: 78)

卖鱼佬 —— sell fish <selfish>

Maaih-yùh-lóu -- (Engl.) sell fish <selfish>

Ein Fischverkäufer -- verkauft Fisch

▷ egoistisch

⁶² Vgl. dazu die Auswertung in „Abb. 36: Verteilung der Zeichenlänge der B-Teile im Evaluationskorpus“ auf Seite 208.

⁶³ Wang Haijing (2009: 93) kommt in einer quantitativen Auswertung zu dem Ergebnis, dass Tetragramme häufiger als B-Teil auftreten als Idiome.

⁶⁴ Das Sagwort ist in der Zeit des chinesischen Widerstands gegen die japanische Besatzung, im sogenannten „Widerstandskrieg gegen Japan“ (*kàngzhàn* 抗战, 1937–1945) entstanden, vgl. Ning Ju (1982: 14).

Weitere bilinguale Beispiele aus Hongkong finden sich in Baker (1991: 51–54), Beispiele zu mandschurischen Elementen in chinesischen Sagwörtern in Ying Sheng (2002).

Auch wenn sich die beiden Teile eines chinesischen Sagworts grundsätzlich voneinander unterscheiden, gibt es auch Ausdrücke, die in beiden Positionen auftreten können: als A-Teil eines Sagworts sowie als B-Teil eines anderen Sagworts. Dabei handelt es sich in der Regel um Idiome (*guànyòngyǔ*) oder Tetragramme (*chéngyǔ*), vgl. dazu auch Beispiel 6 und 7 auf Seite 19.

2.3.1.3 „Xiēhòu“, das Auslassen des B-Teils

Auch wenn man in der Fachliteratur immer wieder auf die Aussage stößt, dass der B-Teil eines chinesischen Sagworts häufig nicht ausgesprochen wird,⁶⁵ so treten die Phraseologismen in der Regel in ihrer vollen Form auf (Sun Weizhang 1989: 250). Dies hat Wen Duanzheng (1985: 2) in einer umfangreichen Untersuchung belegt. Bei der Analyse von mehr als 520 literarischen Werken zählte er 4.893 unterschiedliche chinesische Sagwörter und nur in 375 Fällen traten sie ohne ihren B-Teil auf, das entspricht weniger als einem Zehntel (7,7 Prozent). Dabei handelte es sich stets um besonders bekannte Sagwörter. Eine Informantenbefragung (Ma Lijun/Zhang Jijia 2011) sowie eine stichprobenhafte Auswertung zweier Textkorpora⁶⁶ (Yang Hui 2011: 1) bestätigten Wens Ergebnisse.

Die Ursache für das seltene Auftreten der verkürzten Form liegt u.a. in der Ambiguität des A-Teils begründet: Ein A-Teil kann durch verschiedene B-Teile mit teils sehr unterschiedlichen Bedeutungen kommentiert werden. So gibt es etwa für den A-Teil *chīfàn pàotāng* 吃饭泡汤 (eine aus Reisresten zubereitete Reissuppe essen bzw. sich davon ernähren) folgende mögliche B-Teile: 1. *hē zhōu de mìng* 喝粥的命 (ein „Eintopf-Leben“ führen; ein armseliges Dasein fristen), 2. *wèi de shì kuài* 为的是快 (weil es schnell geht), 3. *xīli hūlū* 唏里呼噜 (wörtl. „Schlürf!“; etw. verschlingen) und 4. *zhàn dìfangr* 占地方儿 (unnötig Platz weg-/einnehmen; etw. unnötig auswalzen/in die Länge ziehen). Ließe man den bedeutungstragenden B-Teil aus, so bliebe die Aussage unklar oder missverständlich, wie auch folgendes Beispiel zeigt: Der von Edgar Snow zitierte Satz, Mao sehe sich selbst als „einsamen Mönch mit einem löchrigen Regenschirm“,⁶⁷ entpuppte sich im Nachhinein

⁶⁵ Vgl. dazu auch die zweisprachigen Wörterbücher Sun Chia-chun (1981) und Ma Jing-Heng (2009), in denen alle Beispielsätze nur den A-Teil der Sagwörter enthalten.

⁶⁶ *Hànyǔ sūyǔ yǔliàokù* 汉语俗语语料库 (vgl. Abschn. „4.3 Datenbanken“ auf Seite 170) und *Běijīng Dàxué yǔliàokù* 北京大学语料库 (PKU-CCL-Corpus, http://ccl.pku.edu.cn:8080/ccl_corpus/).

⁶⁷ „As he courteously escorted me to the door, he said he was not a complicated man, but really very simple. He was, he said, only a lone monk walking in the world with a leaky umbrella.“ (Life Magazine, Sondernummer Inside China, vol. 70, 4. April 1971, 46–48, vgl. auch Snow 1973:

als Fehlübersetzung der Dolmetscherin⁶⁸ (Rohsenow 1991: ix, Li Zhisui 1994: 141, Spielmanns-Rome/Kubin 2009: 7). Mao hatte den ersten Teil des chinesischen Sagworts „Ein buddhistischer Mönch mit Schirm -- <ohne Haar und ohne Himmel> irdischen und himmlischen Gesetzen trotzen“ (vgl. Beispiel 24 auf Seite 49) zitiert und dabei den B-Teil ausgelassen.⁶⁹ Da jedoch der Dolmetscherin das Sagwort offenbar nicht bekannt war,⁷⁰ führte das Auslassen des B-Teils zu einer Missinterpretation des A-Teils. Denn der Vorsitzende der KP Chinas fühlte sich keineswegs „einsam“, sondern verwies vielmehr scherzhaft und doch unverhohlen auf seine uneingeschränkte Macht.⁷¹ Zusammenfassend lässt sich also sagen: wer A sagt, muss und wird in der Regel auch B sagen, wenn er sicher sein möchte, dass sein Gegenüber ihn auch richtig versteht (vgl. Tang Qiyun 1981: 90). Die Motivation,

175). Zitiert u.a. in „Maos Spucknapf“, Die Zeit vom 7. Januar 1994, <http://www.zeit.de/1994/02/maos-spucknapf>.

⁶⁸ Nancy Tang (Li Zhisui 1994: 661). Sie wurde 1943 als Tochter chinesischer Einwanderer in New York geboren und kam als Zehnjährige ohne nennenswerte Chinesisch-Kenntnisse nach Peking. Nach ihrem Abschluss am Pekinger Fremdspracheninstitut arbeitete sie für das Chinesische Außenministerium (Liu Huaiming 2005: 197–198).

⁶⁹ Das schrieb Gōng Yùzhī 龚育之 (1929–2007), Historiker der Parteigeschichte der Kommunistischen Partei Chinas und Zeuge des Interviews in einem Brief an den Herausgeber der Pekinger Volkszeitung (*Rénmín Rìbào* 人民日报), der am 9. Januar 1991 veröffentlicht wurde (Spielmanns-Rome/Kubin 2009: 8), vgl. dazu auch Liao Gailong (1983: 407).

⁷⁰ Das ist insofern nicht verwunderlich, als das Sagwort offenbar vor dem Gebrauch durch Mao und das Bekanntwerden der Fehlübersetzung keineswegs sehr verbreitet war. Auch heute ist es insbesondere im Kontext des Mao Zitats bekannt. Fünf von sechs Fundstellen des Sagworts im PKU-CCL-Corpus zum modernen Chinesisch (*Xiàndài Hànyǔ* 现代汉语) der Universität Peking beschreiben die Fehlübersetzung von Maos Äußerung. Im PKU-CCL-Corpus zum klassischen Chinesisch (*Gǔdài Hànyǔ* 古代汉语) ist es nicht enthalten.

⁷¹ Dies wohl in Anspielung auf die Etymologie des Sagworts, das von einem unbekanntem Intellektuellen der frühen Ming-Dynastie geprägt wurde. Der Unbekannte bezog sich dabei auf den von Mao offenbar sehr geschätzten Ming-Kaiser Taizu: „During the early Ming dynasty a Chinese scholar painted a picture showing a monk standing with an umbrella. This was to satirize the extralegal practices without resorting to law under the reign of Emperor Ming Taizu, who had been a monk before his ascension to emperorship“ (Fu Zhengyuan 1993: 188).

Heute wird das Sagwort wiederum gern als Zitat von Maos Äußerung verwendet: „In dem Text [„Internes Papier Nr. 22 im Rahmen eines Meinungsaustausches über die Richtung des Sozialismus an der Zentralen Parteihochschule“ aus dem Jahr 2002 von Du Guang] finden sich Wortfiguren wieder, die auch in den Interviews gebraucht wurden. So zitierten drei Interviewpartner, alle aus unterschiedlichen politischen Lagern, das Wortspiel über den Mönch, der seinen Schirm öffnet und dann gesetzlos und ohne Gott lebt. Dieses Bild sei ein von Mao selbst verwendetes Sinnbild für die traditionelle chinesische Autokratie gewesen.“ In *Why ideas Matter: Ideen und Diskurse in der Politik Chinas, Japans und Malaysias* (= Derichs et al. 2004: 133).

den B-Teil auszusprechen, besteht indes nicht nur darin, dem potentiellen Verfehlen der Kommunikationsintention vorzubeugen. In der Zweigliedrigkeit liegt der besondere Reiz und die spezielle Wirkung eines chinesischen Sagworts. Den B-Teil nicht auszusprechen käme gewissermaßen dem Weglassen der Pointe eines Witzes gleich. So bezeichnet Liu Mau-Tsai (1986: 60) den B-Teil eines Sagworts entsprechend als „Pointe“. Man vergleiche hierzu auch die Ausführungen von Kroll (1966: 267):

„According to Professor B. J. Pankratov’s observations, *hsieh-hou-yü* are generally coined in the following way. Instead of being content with the use of the same word or word phrase needed in the course of speech, a speaker wants to express himself more vividly, that is to make a joke.“

Ähnlich äußern sich Cheng Ying/Pao Erh-li (1996: 30):

„[...] nach unserer sprachlichen Kompetenz beurteilt, werden in der Umgangssprache wegen des witzigen Gehaltes häufig beide Teile [eines *xiēhòuyǔ*] zusammen verwendet.“

Wegfallen kann der B-Teil nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen. Etwa dann, wenn das Sagwort zuvor bereits in seiner vollen Form erwähnt wurde oder wenn es sich um ein besonders bekanntes handelt. Dabei tritt der zweite Fall wesentlich häufiger auf als der erste (Wen Duanzheng 2003f: 450). Das Phänomen, dass aufgrund des hohen Bekanntheitsgrades eines Phraseologismus dieser nur zum Teil zitiert wird, ist allerdings nicht *xiēhòuyǔ*-spezifisch (Rohsenow 1991: x, Wen Duanzheng 2003f: 450) und lässt sich u.a. auch in der deutschen Sprache beobachten. Man denke an Sprichwörter wie „Wer andern eine Grube gräbt (fällt selbst hinein)“ oder „Wer zuletzt lacht (lacht am besten)“, die so bekannt sind, dass es häufig nicht nötig ist, sie vollständig auszusprechen. Ma Guofan/Gao Gedong (1979: 75) bezeichnen das verkürzte Auftreten von Tetragrammen und Sprichwörtern als „Ver-Sagwortung“ (*xiēhòuyǔ huà* 歇后语化). Diese Bezeichnung verwenden sie ebenfalls für das Ummünzen von Tetragrammen und Sprichwörtern zu chinesischen Sagwörtern.⁷² Zou Zhecheng (2004: 47) nimmt den von Ma und Gao geprägten Begriff auf, unterscheidet jedoch zwischen „Ver-Sagwortung der ersten Art“ (*xiēhòuhuà yī* 歇后化一) für das verkürzte Auftreten von Tetragrammen oder Sprichwörtern und „Ver-Sagwortung“ der zweiten Art (*xiēhòuhuà èr* 歇后化二) für deren Umwandlung zu chinesischen Sagwörtern.

Last but not least stellt sich die grundsätzliche Frage, ob es sich bei dem verkürzten Gebrauch eines chinesischen Sagworts überhaupt noch um ein solches handelt. Denn chinesische Sagwörter zeichnen sich ja gerade durch ihre Zweigliedrigkeit aus. Fehlt dieses Merkmal, so sind sie nach Auffassung von Bao Hanyi (2011: 93) nicht mehr als *xiēhòuyǔ*

⁷² Vgl. dazu Abschn. „2.1.3.1.2 Chinesische Sagwörter und Tetragramme (*chéngyǔ* 成语)“ auf Seite 20.

sondern als *súyǔ*⁷³ zu bezeichnen. Als Beispiel nennt er *Bāxiān guò hǎi* 八仙过海 („Die Acht Genien überqueren das Meer“), das sowohl als A-Teil eines chinesischen Sagworts (Beispiel 17) als auch als eigenständiges Idiom auftreten kann Bao Hanyi (2011: 86). Ähnlich äußern sich Ma Guofan/Gao Gedong (1979: 84–84) mit Bezug auf den Ausdruck *gǒu yǎo gǒu* 狗咬狗 („ein Hund beißt den anderen“), der einerseits Idiom (*guànyòngyǔ*) und andererseits A-Teil eines Sagworts sein kann.

Beispiel 17: Sagwort, dessen A-Teil auch als eigenständiger Phraseologismus auftreten kann (1)

八仙过海 —— 各显神通

Bāxiān guò hǎi -- gè xiǎn shéntōng

Die Acht Genien überqueren das Meer -- jeder zeigt seine Meisterschaft

▷ jeder zeigt, was er kann

Sun Weizhang (1989: 250) meint hingegen, dass es sich auch bei einem allein stehenden A-Teil um ein Sagwort handelt, da dieser stellvertretend für das ganze Sagwort stehe. Als Beispiel nennt er u.a. der „Das Wiesel, das dem Huhn einen Neujahrsbesuch abstattet“ (Beispiel 18), das im Roman *Yíngchūnhuā* 迎春花 (Winter-Jasmin) ohne seinen B-Teil verwendet wird.

Beispiel 18: Sagwort, dessen A-Teil als eigenständiger Phraseologismus auftreten kann (2)

黄鼠狼给鸡拜年 —— 没安好心

huángshǔláng gěi jī bàinián -- méi ān hǎo xīn

Das Wiesel stattet dem Huhn einen Neujahrsbesuch ab -- es hegt keine guten Absichten

▷ nichts Gutes im Schilde führen

Man vgl. hierzu auch die Einträge in einigen Sagwörterbüchern (u.a. An Liqin/Yu Xiuling 2006, Zhou Jingqi/Yu Xiuling 2006, Wen Duanzheng 2002 und Wen Duanzheng 2011). Dort wird der allein stehende A-Teil *gǒu yǎo gǒu* als Variante zu *gǒu yǎo gǒu -- liǎng zuǐ máo* 狗咬狗 —— 两嘴毛 (vgl. Beispiel 5 auf Seite 19) gelistet und somit als verkürztes (*shěng zuò* 省作) Sagwort behandelt. Und auch der A-Teil aus Beispiel 18 findet sich als verkürztes Sagwort u.a. in Wen Duanzheng (2011).

Im Ansatz von Chen Changshu (2012b: 32) finden sich beide Sichtweisen wieder. Er unterscheidet zwischen „unvollständigen Sagwörtern“ (*bù wánzhěng xíngshì de xiēhòuyǔ* 不完整形式的歇后语) und eigenständigen Idiomem. Zu ersteren zählt er A-Teile wie den in Beispiel 15, zu letzteren A-Teile wie den in Beispiel 14. Maßgeblich ist aus seiner Sicht, ob ein Sagwort aus einem Idiom entstanden ist, oder ob durch den häufigen Gebrauch eines Sagworts dessen A-Teil die Bedeutung des B-Teils angenommen hat und auch alleine in dieser Bedeutung verwendet werden kann. Sagwörter wie das in Beispiel 14 sind

⁷³ Bao Hanyi verwendet hier den Terminus nicht für eine phraseologische Subklasse, sondern für einen Phraseologismus (vgl. Abschn. „2.1.2.1.2 *Súyǔ* 俗语 („volkssprachliche Phraseologismen“))“ auf Seite 13).

aus einem eigenständigen Idiom/Tetragramm entstanden, das auch weiterhin als solches gebraucht wird. Folglich kann ein Auftreten des Idioms/Tetragramms (ohne einen B-Teil) nicht als Sagwort bezeichnet werden.⁷⁴ Anders verhält es sich bei Beispiel 15, dessen A-Teil durch häufigen Gebrauch des Sagworts so bekannt wurde, dass es auch ohne seinen B-Teil in der Bedeutung des Sagworts verwendet werden kann. Tritt dieses Sagwort in verkürzter Form auf, so ist es als „unvollständiges Sagwort“ zu bezeichnen.

2.3.1.4 Satzwertigkeit

Der Begriff „Satzwertigkeit“ wird in der deutschsprachigen Phraseologie verwendet, um Phraseologismen von Sprichwörtern abzugrenzen. Letztere sind „keine Lexikoneinheiten, keine wortäquivalenten Gefüge. Sie fungieren nicht wie Phraseme als Satzglieder mit Kontextanschluss, sondern bilden allein einen eigenen Text“ (Chrissou 2000: 51). Mit anderen Worten: satzwertig sind solche Wendungen, die schon eine vollständige Einheit bilden und bei denen keine Leerstelle mehr steht, „die beim konkreten Benutzen im Text oder in der Alltagssprache nach dem Kontext besetzt werden muss“ (Itoh 2005: 46). Chinesische Sagwörter können zwar alleine stehen, sind in der Regel jedoch in einen Satz eingebunden. Die Einbettung in den Satz orientiert sich dabei an der Struktur des B-Teils. Deshalb sind auch solche Sagwörter, deren A-Teil aus einem vollständigen Satz bestehen, nicht „satzwertig“ (vgl. Beispiele 17 und 18). Als Prädikat fungieren sie in Vergleichen, in denen die Leerstelle „jmd.“ oder „etw.“ zu besetzen ist. Der Satzanschluss erfolgt dann mit *xiàng* 象 (wie), *shì* 是 (sein), *jiào* 叫 (nennen), *hǎoxiàng* 好象 (als ob), *suàn* 算 (gelten), *rú* 如 (wie) und *hǎobǐ* 好比 (ganz wie), vgl. Kubin (1986: 45). Darüber hinaus werden sie auch adverbiell oder attributiv gebraucht, wie folgenden Beispielen zu entnehmen ist:

Beispiel 19: Adverbielle Einbindung (Wen Duanzheng 1985: 76, Spielmanns-Rome 1991: 34)

猫哭老鼠 —— 假慈悲地说 …

māokūlǎoshǔ -- *jiǎ cíbēi de shuō* ...

Eine Katze weint um eine Maus -- vorgetäushtes Mitleid

▷ Krokodilstränen vergießend / Mitleid heuchelnd sagen ...

Beispiel 20: Attributive Einbindung (Wen Duanzheng 1985: 77, Spielmanns-Rome 1991: 37)

这些鸡毛炒韭菜 —— 乱七八糟的事情 …

zhèxiē jīmáo chǎo jiǔcài luànqībāzāo de shìqíng ...

Hühnerfedern mit Schnittlauch anbraten -- ein heilloser Durcheinander

▷ solch chaotische/dubiose Angelegenheiten ...

⁷⁴ Zu weiteren Beispielen für Idiome im A-Teil s. Abschn. „Chinesische Sagwörter und Idiome (*guànyòngyǔ* 惯用语)“ auf Seite 18.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass bei chinesischen Sagwörtern in der Regel keine Satzwertigkeit, sondern vielmehr eine „Satzgliedwertigkeit“⁷⁵ vorliegt.

2.3.1.5 Fazit zur Struktur von chinesischen Sagwörtern

A- und B-Teile von chinesischen Sagwörtern sind in der Regel strukturell divergent. Die A-Teile bestehen meist aus nominalen oder prädikativen Wortverbindungen oder Sätzen. Idiome sind im A-Teil nur selten vertreten, wohingegen die B-Teile in der Regel aus – teils auch modifizierten – Idiomen oder Tetragrammen bestehen. Einige wenige Ausdrücke treten sowohl als A-Teil als auch als B-Teil auf. Auch wenn der Name der Phraseologismen etwas anderes suggeriert, so kann der B-Teil eines Sagworts aufgrund der immanenten Ambiguität des A-Teils in der Regel nicht entfallen. Davon ausgenommen sind nur besonders bekannte Sagwörter. Dabei ist zu unterscheiden zwischen „unvollständigen Sagwörtern“, also allein stehenden A-Teilen, die durch den häufigen Gebrauch eines chinesischen Sagworts die Bedeutung des B-Teils angenommen haben und eigenständigen Idiomen oder Tetragrammen, die auch als A-Teile von Sagwörtern fungieren. Ohne B-Teile sind letztere keine „unvollständigen Sagwörter“ sondern Idiome oder Tetragramme. Sagwörter sind in der Regel in Sätze eingebunden, wobei sich die Einbettung an der Struktur der B-Teile orientiert. Somit verfügen selbst solche Sagwörter, deren A-Teile aus ganzen Sätzen bestehen, nicht über *Satzwertigkeit*, sondern vielmehr über *Satzgliedwertigkeit*.

2.3.2 Semantik

Im folgenden Abschnitt werden einige wichtige Aspekte der Semantik von chinesischen Sagwörtern dargelegt. Der Abschnitt gliedert sich in vier Teile. Zunächst werden unterschiedliche Ansätze für die semantisch basierte Klassifizierung von chinesischen Sagwörtern diskutiert (2.3.2.1). Dabei ist die Frage, ob ein Unterscheidungsmerkmal in der Homophonie oder in der Doppeldeutigkeit eines chinesischen Sagworts liegen sollte, von zentraler Bedeutung. Zur Illustration werden deshalb einige der Doppeldeutigkeit zugrunde liegenden Mechanismen anhand von Beispielen dargestellt (2.3.2.2). Anschließend werden die semantischen Funktionen der beiden Glieder eines chinesischen Sagworts erläutert (2.3.2.3). Der vierte Teilabschnitt ist der Variabilität von chinesischen Sagwörtern gewidmet (2.3.2.4).

2.3.2.1 Sagwort-Typen

„Traditionsgemäß werden die *xièhòuyǔ* in zwei Gruppen eingeteilt. Man unterscheidet *xièhòuyǔ* auf der Basis des Vergleichs von denen auf der Basis der Homophonie“ (Kubin 1986: 39). Diese traditionelle Unterscheidung ist auch in neueren Fachaufsätzen (Han

⁷⁵ Zur Unterscheidung der beiden Begriffe vgl. Burger (2010: 37).

Qingguo 2002, Chen Lei/Liu Guilan 2009) sowie in Wörterbüchern (You Xinlin et al. 1979, Sun Zhiping/Wang Shijun 1982, Cheng Fuping/Cheng Shanqing 1984, Tong Daqin 1990, Yuan Hui 1999, Chu Feng/Xia Yu 2000, Chu Feng/Xia Yu 2009) noch häufig anzutreffen und geht auf die einflussreiche Studie von Ma Guofan/Gao Gedong (1979) zurück (Chen Feng 2010: 1). Neben den von Ma und Gao benutzten Begriffen *xiéyīn* 谐音 (Homophon) und *yùyì* 喻义 (Vergleich, auch *yùyì* 喻意, s. Wen Duanzheng 2005b: 412) werden bei identischer Klassifizierung gelegentlich auch andere Termini verwendet. Sun Weizhang (1989: 289) bezeichnet Sagwörter, die einen Homophon enthalten, als *shuāngguān shì* 双关式 („doppeldeutiger Typ“) und *xiēhòuyǔ*, die auf einem Vergleich basieren, als *bǐyù shì* 比喻式 („Gleichnis-Typ“).⁷⁶ Wen Duanzheng (2005b: 412–413) lehnt diese Einteilung in seinem Kompendium zur chinesischen „volkssprachlichen Phraseologie“ als „unwissenschaftlich“ ab. Er weist zu Recht darauf hin, dass auch diejenigen Sagwörter, die ein homophones Zeichen enthalten, auf einem Vergleich basieren (vgl. dazu u.a. Beispiel 22 auf Seite 48 und Beispiel 24 auf Seite 49). Sagwörter mit Homophonen bilden somit eine Untergruppe der Vergleiche und sind keinesfalls als eine eigene, zu den Vergleichen in Opposition stehende Gruppe zu sehen (Wen Duanzheng 2005b: 413). Wen schlägt vor, stattdessen zwischen dem eindeutigen Typ (*zhíchén xíng* 直陈型) und dem doppeldeutigen Typ (*shuāngguān xíng* 双关型) zu unterscheiden. Diese Kategorisierung wird von Chen Feng (2010) übernommen, während Shen Wei (2010: 29) meint, dass Wen Duanzhengs neuer Ansatz sich noch als sinnvoll erweisen müsse. Im Kontext der „Theorie und Praxis der Übersetzung von chinesischen Sagwörtern“ (Guo Jianzhong 1996) hat sich diese Einteilung indes längst bewährt. Guo Jianzhong verwendet in einem Aufsatz zwar die gleichen Begriffe wie Sun Weizhang (1989) – Vergleich (*bǐyù shì*) und Doppeldeutigkeit (*shuāngguān shì*), folgt in seiner Einteilung jedoch Wen Duanzheng (2005b) und fasst auch Wortspiele ohne Homophone unter den doppeldeutigen Typ. Entsprechende Klassifizierungen finden sich auch bei Schmitt (1933), Kroll (1966), Teboul (1975), Cheung (1982), Baker (1991), Gao Yun/Yu Jie (2004) und Spielmanns-Rome/Kubin (2009) sowie in Abschnitt 2.1.1 dieser Arbeit.⁷⁷ Aus der Sicht des Nicht-Muttersprachlers ist die Differenzierung zwischen doppeldeutigen chinesischen Sagwörtern (mit Wortspiel) und eindeutigen (ohne Wortspiel) naheliegend. Denn die beiden Gruppen unterscheiden sich nicht nur im Grad der fremdsprachlichen Kompetenz, der zum Verständnis erforderlich

⁷⁶ Einen weiteren Ansatz wählt Chen Lina (2007: 14), die hier zwischen „kontextuellen Rätseln“ (ohne Homophon) und „phonologischen Rätseln“ (mit Homophon) unterscheidet.

⁷⁷ Vgl. dazu auch Smith ([1888] 1902), der chinesische Sagwörter zwar nicht als eigenen Phraseologismustyp auffasst, aber durch seine Zuordnung von Sagwörtern des Typs 1 (ohne Wortspiel) zu Sprichwörtern (*proverbs*) und denen des Typs 2 zu Wortspielen (*puns*) ebenfalls diese Dichotomie anwendet, vgl. dazu Abschn. „5.1.2.2 Arthur Smith ([1888] 1902): Proverbs and Common Sayings from the Chinese“ auf Seite 176.

ist, sondern vor allem auch in ihrer Übersetzbarkeit. Wortspiele (*puns*)⁷⁸ lassen sich – unabhängig davon, ob ein Homophon involviert ist – in der Regel nicht in eine andere Sprache (= in eine andere Form) übertragen. Denn Sprachspiele machen sich „die Einheit von Form und Bedeutung in doppelter Weise zunutze, indem nämlich die Interferenz der idiomatischen Gesamtbedeutung und der wörtlich genommenen Einzelbedeutungen in ein ‚wirkungsvolles Spannungsverhältnis‘ zueinander gesetzt und die ‚latente Doppelbedeutung‘⁷⁹ aktualisiert wird“ (Daniels 1983: 160). Im Übersetzungsprozess gießt man die Bedeutung gleichsam in eine andere sprachliche Form, so dass die Einheit von Form und Bedeutung aufgelöst wird und der oben beschriebene Effekt verlorengeht. Abgesehen von der hohen (fremd-)sprachlichen Kompetenz erfordert das Verstehen eines idiomatischen Sprachspiels aber auch einen erhöhten kognitiven Aufwand.⁸⁰ Insofern halte ich die von Wen vorgeschlagene Klassifizierung zwischen ein- und zweideutigen Sagwörtern auch außerhalb des fremdsprachigen Kontextes für durchaus sinnvoll.

2.3.2.2 *Wie entsteht Doppeldeutigkeit in chinesischen Sagwörtern?*

Die Doppeldeutigkeit betrifft den B-Teil, dessen Bedeutung sich bei Sagwörtern vom Typ 2 im inneren Kontext von der im äußeren (situativen) Kontext unterscheidet.⁸¹ Cheung (1982: 54) spricht von „immediate context“ und „general context“. Baker (1991: 43) verwendet die Bezeichnung „tail-word“ für die Bedeutung im situativen Kontext. Das „tail-word“ ist nach seiner Terminologie durch das „link-word“ (Bedeutung des B-Teils im inneren Kontext) mit dem „head-word“ (A-Teil) verbunden. Zu den wichtigsten Mechanismen, aus denen Doppeldeutigkeit entsteht, zählen Homophonie bzw. Homoiophonie und idiomatisches Wortspiel (ggf. in Kombination mit Homophonie). In den folgenden beiden Beispielen beruht die Doppeldeutigkeit auf der Verwendung von Homophonen bzw. Homiophonen (Quasi-Homophonen):⁸²

⁷⁸ Im *Oxford English Dictionary* wird ein *pun* wie folgt definiert: „the use of a word in such a way as to suggest two or more meanings or different associations, or the use of two or more words of the same or nearly the same sound with different meanings so as to produce a humorous effect; a play on words.“ Mit anderen Worten, ein Wortspiel (*pun*) muss nicht notwendigerweise einen Homophon enthalten.

⁷⁹ Nach Schweizer (1978: 7) besteht die grundsätzliche Wirkungsabsicht beim Sprachspiel mit Idiomen darin, deren latente Doppelbedeutung zu aktualisieren. Sie unterscheidet zwischen syntagma-internen und syntagma-externen Sprachspielen, vgl. dazu auch Kirschnick (2006: 84ff.).

⁸⁰ Vgl. dazu auch die Ausführungen in Abschn. „2.1.3.2.2 Chinesische Sagwörter und Rätsel“ auf Seite 23. Zu weiteren kognitiv motivierten Ansätzen zur Klassifizierung von *xièhòuyǔ* vgl. Lai Huei-ling (2005), Lai Huei-ling (2008) sowie Yang Hui (2011).

⁸¹ Vgl. dazu auch Abschn. „2.1.1 Definition“ auf Seite 9.

⁸² Cheung (1982: 60) spricht von „sound borrowing“, Schmitt (1948: 14) von „Lautrebus“.

Beispiel 21: Doppeldeutigkeit durch homophonen Wechsel

自行车下坡 —— 不睬 <睬>

zìxíngchē xiàpō --bù cǎi <cǎi>

Mit dem Fahrrad bergab fahren -- nicht treten

▷ jmdn. ignorieren, jmdn. links liegenlassen⁸³

Im inneren Kontext hat das Sagwort die Bedeutung „nicht (in die Pedale) treten“. Verwendet wird es im Sinne von „jmdn. ignorieren/keine Aufmerksamkeit schenken“, das ist die Bedeutung im situativen Kontext.

Beispiel 22: Bedeutungsübertragung durch homiophonen Wechsel

扳手敲轮胎 —— 嘭 <棒>

bǎnshǒu qiāo lúntāi —— pēng <bàng >

Mit einem Schraubenschlüssel gegen einen Schlauch schlagen —— „Peng!“

▷ (ugs.) super; toll; klasse

Hier klingt das lautmalerische⁸⁴ *pēng* ähnlich wie der umgangssprachliche Ausdruck *bàng*, mit dem man große Begeisterung zum Ausdruck bringt.

Eine weiterer Mechanismus, der einer Doppeldeutigkeit zugrunde liegen kann, ist das idiomatische Wortspiel.⁸⁵ In diesem Fall ist der A-Teil so angelegt, dass die „wörtlich genommenen Einzelbedeutungen“, die „Bilder“ des idiomatischen B-Teils, reaktiviert werden. Der russische Sinologe A.S. Martynov bezeichnet dies als „reviving imagery“ (Kroll 1966: 270). Käge (1980: 99) spricht von „literatisierender Remotivation“. Man betrachte dazu folgendes Beispiel:

Beispiel 23: Typ 2 (doppeldeutig, mit idiomatischem Wortspiel)

张飞穿针 —— 大眼瞪小眼

Zhāng Fēi chuānzhēn —— dà yǎn dèng xiǎo yǎn

Zhang Fei fädelt eine Nadel ein —— große Augen starren auf ein kleines Ohr

▷ es herrscht allgemeine Ratlosigkeit

Zhang Fei war ein Heeresführer zur Zeit der Streitenden Reiche (475 bis 221 v. Chr.) und wird im historischen Roman *Die drei Reiche (Sānguó yǎnyì 三国演义)* als sehr kräftiger Mann beschrieben. Auf bildlichen Darstellung ist er stets an seinen übergroßen Augen zu erkennen (Rohsenow 1991: 290). Man kann sich also gut vorstellen, wie er mit seinen „großen Augen das kleine Nadelöhr anstarrt“ (*dà yǎn dèng xiǎo yǎn*). Als Idiom bedeutet der Ausdruck im B-Teil, dass allgemeine Ratlosigkeit herrscht.

⁸³ Anmerkung zur Notation: Homophone und Homoiophone, die im äußeren Kontext gelten, stehen in spitzen Klammern. Das gilt auch für die *Pinyin*-Transkription der Homoiophone.

⁸⁴ Zu einer ausführlichen Darstellung chinesischer Onomatopoetica s. Chiao (1969).

⁸⁵ Schmitt (1948: 14) verwendet hier die Bezeichnung „Sinnrebus“.

Das idiomatische Wortspiel kann auch mit Homophonen kombiniert werden⁸⁶ wie in diesem Beispiel:

Beispiel 24: Typ 2 (doppelseitig, mit idiomatischem Wortspiel in Kombination mit Homophon)

和尚打伞 —— 无发<法>无天

héshang dǎsǎn -- wú fà < fǎ > wú tiān

Ein buddhistischer Mönch mit Schirm -- ohne Haar und ohne Himmel

▷ (Tetragramm) irdischen und himmlischen Gesetzen trotzen

Ein buddhistischer Mönch hat ein kahl geschorenes Haupt und der Schirm nimmt ihm die Sicht auf den Himmel, er ist also „ohne Haar und ohne Himmel“. Als Kommentar zum A-Teil ist dies die Bedeutung des B-Teils im inneren Kontext des Sagworts. Die zweite Bedeutung ist die des Tetragramms *wú fǎ wú tiān* 无法无天 „irdischen und himmlischen Gesetzen trotzen“ und ergibt sich aufgrund eines Wortspiels, dass auf der Homoiophonie (Quasi-Homophonie) von „Haar“ (*fà* 发) und „Gesetz“ (*fǎ* 法) beruht. Die chinesische Sprache ist sehr reich an Homophonen⁸⁷ und das Spiel mit der Homophonie in der volkstümlichen Symbolik,⁸⁸ zu der auch chinesische Neujahrsbilder (*niánhuà* 年画)⁸⁹ zählen, weit verbreitet. Auch im politischen Kontext spielt man mit der Homophonie,⁹⁰ in jüngerer Zeit vor allem zur Umgehung der Internetzensur.⁹¹ Bei der Bedeutungsübertragung in chine-

⁸⁶ Smith ([1888] 1902: 236) bezeichnet diese als „double puns“ vgl. „Abb. 26: Auszug aus der Subkategorie „Double Puns“, Smith ([1888] 1902: 236)“ auf Seite 178.

⁸⁷ Lediglich 1.300 Tonsilben (ohne die Berücksichtigung von Tönen sogar nur 410) stehen den insgesamt ca. 60.000 bedeutungstragenden Sinographemen gegenüber. Selbst wenn man von nur etwa 6.500 gebräuchlichen Zeichen ausgeht (Menzel 2003: 192f.), gibt es im Schnitt mehr als fünf Sinographeme mit jeweils identischer Aussprache.

⁸⁸ So isst man zum Neujahrsfest Fisch (*yú* 鱼), um im neuen Jahr alles im Überfluss (*yú* 余) zu haben, oder schenkt einem Brautpaar zur Hochzeit Stäbchen (*kuàizi* 筷子), verbunden mit dem Wunsch, dass sie bald (*kuài* 快) einen Sohn (*zǐ* 子) bekommen mögen.

⁸⁹ Mittels einer ausgeklügelten Symbolik, die oftmals auf homophonen Wortspielen basiert, enthält ein chinesisches Neujahrsbild eine Vielzahl von Segenswünschen. Zu den beliebtesten Motiven zählt der Hirsch, chinesisch *lù* (鹿). Dieser steht stellvertretend für das Beamtengehalt im Kaiserreich, chinesisch ebenfalls *lù* (禄), mit dem wiederum ein gutes und sicheres Einkommen assoziiert wird (vgl. Laing 2004: 80), s.a. Abschn. „3.2.7.2.1 Neujahrsbilder (*niánhuà* 年画)“ auf Seite 114.

⁹⁰ So wurde z.B. mit „kleinen Flaschen“ (*xiǎo píng* 小瓶) auf Dèng Xiǎopíng 邓小平 referiert, vgl. dazu den Artikel von Matthias Naß: „Schriftzeichen an der Wand. Chinas Studenten rebellieren: Deng Xiaoping verliert das Vertrauen des Volkes“ <http://www.zeit.de/1989/18/schriftzeichen-an-der-wand>.

⁹¹ Die Internetzensur basiert u.a. auf dem Sperren von bestimmten Begriffen (vgl. dazu die Liste „Collecting Sensitive Words: The Grass-Mud Horse List“ <http://chinadigitaltimes.net/2013/06/grass-mud-horse-list/>). Seiten, die diese Schlüsselwörter enthalten, können nicht aufgerufen wer-

sischen Sagwörtern spielt die Homophonie zahlenmäßig jedoch nur eine untergeordnete Rolle. Der Anteil der Sagwörter, die Homophone enthalten, liegt nur bei etwa 10 bis 20 Prozent.⁹² Denn die Doppeldeutigkeit von chinesischen Sagwörtern kann, muss aber nicht auf Homophonie beruhen, das haben die obigen Beispiele hinreichend verdeutlicht.⁹³

2.3.2.3 Die semantischen Funktionen der beiden Glieder eines chinesischen Sagworts

Die beiden Glieder eines Sagworts unterscheiden sich nicht nur strukturell,⁹⁴ sondern auch in ihrer semantischen Funktion.

„Der A-Teil beschreibt durch sein Bild eine Situation, deren Bedeutung für den Nichteingeweihten nach vielen Seiten hin offen ist: A = (N1, N2 ...); als Kommentar reduziert der B-Teil die Aussage A auf einen einzigen speziellen Aspekt, d.h., B definiert A, wodurch eine logische Folge und ein innerer Bezug zwischen A und B entstehen.“
(Kubin 1986: 40)

Tan Yongxiang (1984) verwendet die Begriffe „Subjekt“ (*zhǔyǔ* 主语) und „Objekt“ (*wèiyǔ* 谓语). Als Fachtermini werden heute meist die von Wen Duanzheng im Jahr 1980 eingeführten Benennungen „Einleitung“ (*yǐnzi* 引子) und „Kommentar“ (*zhùshì* 注释) verwendet (vgl. Sun Weizhang 1989: 251, Wen Duanzheng 2003b sowie Chen Changshu 2012b).

Cheung (1982) spricht vom A-Teil als „message pointer“ und vom B-Teil als „message carrier“ und auch Kroll (1966: 268) schreibt „... the meaning of a *hsieh-hou-yü* can be reduced to the meaning of the second part“. Dies ist nicht ganz korrekt. Die Bedeutung eines Sagworts ist vielmehr durch das Zusammenspiel seiner beiden Teile geprägt (Wen Duanzheng 2003e: 424). Er weist darauf hin, dass A- und B-Teil eine homogene Bedeutungseinheit bilden, die in ihrer Eigenschaft als Bedeutungsträger unterschiedliche Funktionen haben. Der B-Teil enthält die Grundbedeutung, der A-Teil wirkt in seiner Bildhaftigkeit als Ergänzung und verleiht der Aussage eine affektive Färbung. Aus der Kombination der beiden Bedeutungskomponenten ergibt sich die Gesamtbedeutung des Sagworts. Man vergleiche dazu folgendes Beispiel:

den. Deshalb verwendet man statt der gesperrten Begriffe unverfängliche, die gleich oder ähnlich lauten, vgl. dazu den Aufsatz von Gong Wengao (2011): „Government Monitoring of Online Media and Its Influence on Netizens' Language Use in China“.

⁹² In Yuan Hui (1999), der in seinem Wörterbuch die beiden Kategorien: *shìyì* 释义 („Paraphrase“) und *xiéyīn* 谐音 („Homophone“) unterscheidet liegt die Verteilung bei 80 zu 20 Prozent. In anderen Kompilationen ist der Anteil der Sagwörter mit Homophonen geringer, vgl. dazu meine Auswertungen in Abschn. „6.1.3 Sagwörter, die Homophone enthalten“ auf Seite 205.

⁹³ Eine ausführliche Darstellung zu den Mechanismen der Transformation zwischen der inneren und situativen Bedeutung des B-Teils finden sich u.a. in folgenden Arbeiten: Kroll (1968), Cheung (1982), Kubin (1986), Spielmanns-Rome (1991) und Liu Tingguo (2012).

⁹⁴ Vgl. Abschn. „2.3.1 Struktur“ auf Seite 37.

Beispiel 25: Konnotation im A-Teil, Grundbedeutung im B-Teil

纸老虎 —— 吓不住人

zhǐlǎohǔ —— xiàbuzhù rén

Papiertiger -- kann niemanden erschrecken

Die Grundaussage im B-Teil „kann niemanden erschrecken“ wird durch den bildhaften A-Teil „Papiertiger“ ergänzt. Das Bild des scheinbar starken und angriffslustigen Raubtiers, das letztlich nur aus Papier besteht, gibt der Aussage eine ironisch-abwertende Note.

Dabei sind die Bilder im A-Teil nicht beliebig austauschbar, denn die unterschiedliche Metaphorik hat Auswirkungen auf die Pragmatik der Sagwörter⁹⁵ (Wen Duanzheng 2005b: 405); man vergleiche dazu folgende Beispiele mit identischen B-Teilen:

Beispiel 26: Konnotation „Überforderung/Hilflosigkeit“

八十岁老翁挑担子 —— 心有余而力不足

bāshí suì lǎowēng tiāo dànzi —— xīn yǒu yú ér lì bùzú

Ein achtzigjähriger Greis trägt eine schwere Last —— sein Wille ist stark, aber die Kraft reicht nicht aus

▷ Wollen und Können sind zweierlei

Beispiel 27: Konnotation „Spott, Selbst(-ironie)“

八十岁老翁娶媳妇儿 —— 心有余而力不足

bāshí suì lǎowēng qǔ xīfū —— xīn yǒu yú ér lì bùzú

Ein achtzigjähriger Greis nimmt sich eine Frau —— sein Wille ist stark, aber die Kraft reicht nicht aus

▷ dem Greise fehlt es nicht an Appetit, aber „beißen“ kann er nicht

Während im ersten Beispiel eine gewisse Hilflosigkeit oder ein bedauernder Unterton mitschwingt, enthält das zweite Beispiel eine (selbst-)ironische Note.⁹⁶ Darüber hinaus ist zu beobachten, dass der B-Teil als eigenständiger Phraseologismus nicht selten bereits eine Konnotation enthält,⁹⁷ die in die Grundbedeutung einfließt. Diese wird, sei sie nun positiv oder auch negativ besetzt, durch die Metaphorik des A-Teils noch verstärkt und hervorgehoben, wie etwa in den beiden folgenden Beispielen 26 und 27.

⁹⁵ Man vergleiche hierzu auch Burger (2010: 220), der schreibt, dass bei schweizerischen Phraseologismen empirisch nachgewiesen werden konnte, „dass nämlich die wörtliche Ebene des Phraseologismus, also die Bildspenderebene, für die stilistischen Konnotationen eine entscheidende Rolle spielt.“

⁹⁶ Zur Synonymik von Sagwörtern vgl. auch Abschn. „2.3.2.4.2 Synonyme, antonyme und homonyme Sagwörter“ auf Seite 56.

⁹⁷ „Neben ihrer denotativen Bedeutung besitzen phraseologische Einheiten die Funktion, Konnotationen auszudrücken“ (Chrissou 2000: 17).

Beispiel 28: Verstärkung der positiven Aussage im B-Teil durch Metaphorik des A-Teils

关老爷的脸 —— 红了

Guān Lǎoyé de liǎn —— hóng le

Das Gesicht des Guān Lǎoyé —— rot

▷ populär

Guān Yǔ 关羽, auch Guān Lǎoyé 关老爷 (160–219), war ein berühmter General und Kampfgefährte von Liú Bèi 刘备 (161–223), dem Begründer des Reiches Shǔ 蜀 (221–263). Er wird als Kriegsgott verehrt und sowohl in der Pekingoper als auch in der Malerei oder Bildhauerei stets mit dunkelrotem Gesicht dargestellt. Rot ist in China auch ein Synonym für „populär“, woraus sich die Bedeutung im situativen Kontext ableitet. Die positive Grundbedeutung des B-Teils wird also durch die Verknüpfung mit dem ruhmreichen Helden aus der Geschichte noch verstärkt. Dieser Mechanismus kann auch für negative Aussagen genutzt werden, wie in diesem Beispiel:

Beispiel 29: Verstärkung der negativen Aussage im B-Teil durch Metaphorik des A-Teils

屎克螂翻筋斗 —— 显黑屁股

shǐkèláng fān jīndou —— xiǎn hēi pìgu

ein Mistkäfer schlägt einen Purzelbaum —— zeigt seinen schwarzen Hintern

▷ prahlen; sich aufspielen

Der Begriff *xiǎn hēi pìgu* ist bereits negativ besetzt, im Kontext der Metaphorik des A-Teils werden Spott und Missachtung noch unterstrichen. Denn der Mistkäfer hat – nicht nur in China – einen wenig schmeichelhaften Ruf. So werden die im B-Teil enthaltenen Konnotationen von der Metaphorik des A-Teils verstärkt (Wen Duanzheng 2003e: 437).

2.3.2.4 Variabilität

„Festigkeit“ ist eines der distinguierenden Merkmale von Phraseologismen,⁹⁸ dennoch ist „in der Phraseologie [...] die ‚Festigkeit‘ keine absolute Größe. Ein Frasmus [Phraseologismus] ist mehr oder weniger ‚variabel‘. [...] Wenn man von Festigkeit spricht, meint man die Art und Zahl von Varianten, zwischen denen sich der Sprecher zu entscheiden hat. Deshalb der reziproke Begriff der Variabilität“ (Häusermann 1977: 67). Auch Pilz (1981: 24) schreibt, dass eine morphosyntaktische Festigkeit bei festen Redewendungen nicht festzustellen ist. Stabilität ließe sich vielmehr nur als semantische Festigkeit verstehen, in dem Sinne, dass die phraseologische Bedeutung der Einheit auch dann erhalten bleibt, wenn die Struktur sich verändert. Bei chinesischen Sagwörtern ist die Variabilität sehr stark ausgeprägt (Chen Changshu 2012b: 30), was sich u.a. in dem auffallend geringen Übereinstimmungsgrad zwischen den unterschiedlichen Sagwörterbüchern manifes-

⁹⁸ Vgl. Abschn. „2.1.2.1.1 Shúyǔ 熟语 (Phraseologie/Phraseologismen)“ auf Seite 13.

tiert.⁹⁹ Denn „nicht die feste Gestalt, sondern die Variabilität ist [der Folklore] wesensgemäß“ (Bausinger 1968: 48).

„Hier zeigt sich ein grundsätzlicher Unterschied zwischen Zitat und im Volke lebendem Sprichwort. Der Gebildete – nur ein solcher zitiert – führt ein Zitat wörtlich an, das Volk dagegen betrachtet die Überlieferung als sein geistiges Eigentum und prägt, was ihm nicht gemäß ist, um“ (Hofmann 1959: 27).

Dabei liegt es in der Natur der medialen Mündlichkeit von chinesischen Sagwörtern, dass die „Umprägung“ kein bewusster Akt sein muss, sondern auch aus dem falschem Verstehen oder Erinnern bzw. Wiedergeben eines Ausdrucks resultieren kann. Burger (2010: 25f.) stellt in seiner Einführung in die Phraseologie fest: „Wenn man spontane gesprochene Sprache auf Phraseologie hin untersucht, wird man vielfältigste Abweichungen von den in den Wörterbüchern anzutreffenden Nennformen finden ... Für Sprichwörter scheint diese Variabilität noch stärker zu gelten als für sonstige Phraseologismen.“ Bei chinesischen Sagwörtern kann die Variabilität sowohl im A- als auch im B-Teil auftreten und den Wortschatz ebenso wie die Grammatik betreffen. Dabei ist die Variabilität im A-Teil stärker ausgeprägt als im B-Teil.¹⁰⁰

2.3.2.4.1 *Synchrone und diachrone Varianten*

Synchrone Varianten (*gòngshí biàntǐ* 共时变体) treten zeitgleich auf, während diachrone Varianten (*lìshí biàntǐ* 历时变体) dem Wandel der Zeiten unterliegen. Zu ersteren zählen diatopische Varianten (地域变体), die sich in der Regel in ihrem Wortschatz voneinander unterscheiden: So wird in einem Pekinger Sagwort meist der Begriff *hàozǐ* 耗子 (Maus) anstelle des sonst üblichen *lǎoshǔ* 老鼠 (Maus) verwendet (vgl. Kubin 1986: 38). Ein weiteres Beispiel für territoriale Dubletten¹⁰¹ in chinesischen Sagwörtern sind die Begriffe *jiǎozi* 饺子 und *biǎnshí* 扁食, mit denen man in unterschiedlichen Gegenden Chinas chinesische Teigtaschen bezeichnet, vgl. Sun Weizhang (1989: 268). Hinweise auf diachrone Variabilität von chinesischen Sagwörtern finden sich in Wörterbüchern mit zeitlich zuordenbaren Belegbeispielen.¹⁰² Einen weiteren Anhaltspunkt für den Entstehungszeitpunkt von chinesischen Sagwörtern geben die Bilder im A-Teil. Beschreiben diese z.B. Gegenstände oder Technologien, die erst zu einem bestimmten Zeitpunkt erfunden worden sind, wie etwa Flugzeuge, Computer, oder das Röntgen, so kann das Sagwort erst nach deren Erfindung entstanden sein. Auch die Erwähnung von fiktiven Personen aus der Literatur

⁹⁹ Vgl. dazu auch Abschn. „6.2.2 Übereinstimmungsgrad der Sammlungen“ auf Seite 211.

¹⁰⁰ Vgl. Abschn. „6.2.3 Variabilität der A- und B-Teile im Evaluationskorpus“ auf Seite 213.

¹⁰¹ Palm ([1995] 1997: 29) bezeichnet „synonyme Lexeme“, die „sich nur in ihrer regionalen (territorialen) Verbreitung voneinander unterscheiden“ als „territoriale Dubletten“ (des Deutschen).

¹⁰² Vgl. dazu i.E. Abschn. „3.2.5.3 Angaben zur diachronen Verteilung“ auf Seite 108.

lässt Rückschlüsse auf den Entstehungszeitpunkt eines Sagworts zu. Beispielhaft seien hier zwei Figuren aus Erzählungen von Lǚ Xùn 鲁迅 genannt: Tante Neunpfund aus der Erzählung „Viel Lärm um nichts“ (*Fēngbō* 風波, 1920) und A Q aus der Erzählung „Die wahre Geschichte des A Q“ (*Ā Q zhèngzhuàn* 阿Q正传, 1921). Chinesische Sagwörter, die sich auf diese Figuren beziehen, können erst entstanden sein, nachdem Lu Xuns Figuren einen gewissen Bekanntheitsgrad erlangt hatten, also „sprichwörtlich“ geworden waren. Angaben zum Entstehungszeitpunkt von Sagwörtern finden sich in den folgenden beiden Texten: Zhou Linnuo (2009: 226–229) analysiert Sagwörter, die in der Qing-Zeit entstanden sind und Wu Zhankun/Wang Qin (1983: 367) listen Sagwörter, die in den letzten hundert Jahren bzw. seit der Gründung der Volksrepublik neu entstanden sind. Ein Beispiel für das spontane Entstehen eines kantonesischen Sagworts in einer Hongkonger Fernsehshow in den frühen 1980er Jahren beschreibt Hung-Nin Samuel Cheung:

„A game show host, stunned by an obviously absurd answer from one of the contestants, wanted to make a funny comment on the occasion to show his disapproval. He wanted to say *gaam-ngáang-làih* „done by force“ which best characterized the ridiculous trial, which might appear too harsh in that context. At the spur of the moment, he ingeniously drew the following comparison which instantly attracted laughter and applause from the audience including the poor contestant himself.

沈殿霞試童裝——監硬嚟

Sám Dihh-hàh si tùhng-jōng—*Gaam ngáang-làih*.

Sam Dihh-hah trying on the children's wear—Done by force.

Sam Dihh-hah is a famous television comedienne who weighs more than two hundred pounds.“ Cheung (1982: 69f.)

Das neueste mir bekannte chinesische Sagwort wurde am 20.7.2013 auf Twitter veröffentlicht. Der Eintrag wurde inzwischen jedoch wieder gelöscht:

Beispiel 30: Neues Sagwort (Juli 2013)

我想去卖西瓜 —— 找死

Wǒ xiǎng qù mài xīguā -- *zhǎosǐ*

Ich möchte Wassermelonen verkaufen – suche den Tod

▷ jmdn. provozieren und damit sein Leben auf's Spiel setzen

Es bezieht sich offenbar auf einen Zwischenfall, bei dem ein Melonenverkäufer am 17. Juli 2013 in Linwu (Hunan) zu Tode kam. Einem Bericht der New York Times¹⁰³ zufolge hatte der Melonenverkäufer seinen Stand ohne Genehmigung aufgebaut und wurde von Ordnungskräften („China's army of urban management officials, known as *chengguan*“)

¹⁰³ „Death of Watermelon Vendor Sets Off Outcry in China“ von Andrew Jacobs, Online-Version vom 20. Juli 2013 (http://www.nytimes.com/2013/07/21/world/asia/death-in-china-stirs-anger-over-urban-rule-enforcers.html?_r=0), Print-Version 21.07.2013, Seite A4 der „New York edition“.

verprügelt und mit einem Gewicht seiner Waage tödlich am Kopf verletzt. Das neue Sagwort besteht aus einem bekannten B-Teil und einem die „neue“ Situation beschreibenden A-Teil.

Beispiel 31: Synonymes „altes“ Sagwort

老虎嘴上拔胡子 —— 找死

lǎohǔ zuǐ shàng bá húzi -- zhǎo sǐ

An den Barthaaren des Tigers ziehen – Kopf und Kragen riskieren

▷ lebensmüde/tollkühn sein; mit dem Feuer spielen

Die Aussage ist – unter Berücksichtigung des altbekannten Sagworts – mehrschichtig. Sie impliziert, dass sich in der Volksrepublik China Beamte, die im Volksmund im Kontext der Korruption gern als „Tiger“ bezeichnet werden,¹⁰⁴ bereits durch das bloße Verkaufen von Melonen provoziert fühlen können. Es ist wohl davon auszugehen, dass dieser schreckliche Zwischenfall alsbald der Vergessenheit anheim fallen wird und das spontan entstandene Sagwort deshalb nur kurzlebig ist. Längst vergessen ist auch ein Sagwort, das sich auf einen General aus der frühen Republikzeit bezieht (vgl. Beispiel 43 auf Seite 195) sowie ein weiteres, das auf ein ehemaliges Leihhaus in Peking referiert (s. Seite 191). Wenn also das dem Bild im A-Teil zugrundeliegende Ereignis oder Phänomen in Vergessenheit gerät, wird das Sagwort unverständlich und in der Folge auch nicht mehr benutzt:

„Dieses Hsieh-hou-yü ist schwer zu verstehen, da es nur von einer begrenzt lokalen Anwendung ist, Pan-chieh-pel ist nämlich der Name einer kleinen Peking-Gasse, die allerdings gerade durch dieses Hsieh-hou-yü innerhalb Pekings sehr bekannt geworden ist. [...] Dieses Hsieh-hou-yü findet aber infolge seiner historisch-lokalen Begrenztheit – denn das Leihhaus existierte schon 1930, als ich dieses Hsieh-hou-yü in Peking erfuhr, nicht mehr – auch nur mehr noch in der älteren Generation seine Anwendung.“ (Schmitt 1948: 15)

Im weiteren Sinne kann man mit Friedrich (2007: 1103) sagen, dass der „Verlust bestimmter soziokultureller Bereiche, die als Bildspender gedient haben“ zum Aussterben von Phraseologismen (hier chinesischen Sagwörtern) führt. Gleichzeitig können jedoch auch neue chinesische Sagwörter dadurch entstehen, dass bei gleichbleibendem B-Teil im A-Teil ein neues Bild verwendet wird (vgl. dazu auch Beispiel 30 auf Seite 54). Hinsichtlich der „Modernisierung“ der Bilder sind wiederum Parallelen zu komparativen Phraseologismen festzustellen. Lapinskas (2012: 48) schreibt bezüglich deren ausgeprägter Tendenz zur Variantenbildung: „Das hängt damit zusammen, dass die kPhr [komparativen Phraseme] kreativ im Sprachgebrauch verwendet werden können. Zugleich ergibt sich die

¹⁰⁴ Vgl. dazu Chang Jung (1993: 105), die schreibt, dass Chiang Kai-shek seine Anti-Korruptions-Truppe auch „Anti-Tiger-Truppe“ genannt habe, weil bestechliche Beamte im Volksmund als „Tiger“ bezeichnet wurden.

Möglichkeit, alle verblassten oder nicht mehr usuellen kPhr (bzw. manche Komponenten) durch neue zu ersetzen.“

2.3.2.4.2 *Synonyme, antonyme und homonyme Sagwörter*

Sagwörter, die sich in der Bildhaftigkeit ihrer A-Teilen unterscheiden, aber in der Grundbedeutung ihrer B-Teile übereinstimmen, bezeichnet Wen Duanzheng (1985: 78) als synonyme Sagwörter (*tóngyì xiēhòuyǔ* 同义歇后语). Dabei müssten die B-Teile nicht unbedingt identisch sein. Es genüge, wenn sie in ihrer Aussage übereinstimmen. Inwieweit es sich bei Phraseologismen mit unterschiedlichen Bildern um totale Synonyme¹⁰⁵ handelt, hängt nach Burger (2010: 77) von der Antwort auf die Frage ab, ob das „Bild“ für die Bedeutung des Phraseologismus eine Rolle spielt. Da bei chinesischen Sagwörtern vom Typ 2 durch das Wortspiel die wörtliche Bedeutung des Phraseologismus im B-Teil reaktiviert wird, ist das Bild für die Gesamtbedeutung relevant. Zudem ist die Bildhaftigkeit des A-Teils maßgeblich für die Konnotation von Sagwörter beider Typen.¹⁰⁶ Da man bei bedeutungsgleichen Phraseologismen mit unterschiedlicher Bildhaftigkeit von quasi-synonymen Phraseologismen spricht (vgl. Dobrovol'skij 2002: 222 sowie Burger 2009: 33), handelt es sich bei Sagwörtern mit unterschiedlichen Bildern in den A-Teilen insofern streng genommen nur um *quasi-synonyme* Sagwörter. Dennoch werde ich der Terminologie von Wen Duanzheng folgend bedeutungsgleiche Sagwörter als synonyme Sagwörter bezeichnen und Sagwörter, deren Grundbedeutungen einander entgegengesetzt sind, entsprechend als antonyme Sagwörter (*fǎnyì xiēhòuyǔ* 反义歇后语), vgl. Wen Duanzheng (1985: 82). Eine gleichzeitige Verwendung zweier antonymer Sagwörter wird in literarischen Werken gelegentlich als Stilmittel eingesetzt, um den Gegensatz zwischen zwei Personen oder Gegebenheiten besonders hervorzuheben (Wen Duanzheng 1985: 84). Eine weitere Form der Variabilität von Sagwörtern äußert sich in der Polysemität (*duōyì* 多义) von A-Teilen, vgl. Yuan Hui (1999: Vorwort). Sagwörter, die sich bei identischer oder ähnlicher Bildhaftigkeit im A-Teil in der Bedeutung ihrer B-Teil voneinander unterscheiden, bezeichne ich als homonyme Sagwörter. Wen Duanzheng (1985: 81) beschreibt das Phänomen in Abgrenzung zur Synonymie, ohne eine eigenen Terminus dafür zu prägen. Chen Feng (2010) spricht von *tóngyù xiēhòuyǔ* 同喻歇后语 (Sagwörtern mit übereinstimmendem Gleichnis),¹⁰⁷ Sun Weizhang (1989: 269) verwendet den Begriff *tóngxíng xiēhòuyǔ* 同形歇

¹⁰⁵ Zu einem *Synonymwörterbuch der Phraseologismen der chinesischen Sprache* (*Hànyǔ tóngyì shúyǔ cídiǎn* 汉语同义熟语词典) vgl. Tan Yongxiang (1989), der hier unterschiedliche Phraseologismustyp mit übereinstimmender oder ähnlicher Bedeutung zusammenfasst.

¹⁰⁶ Vgl. Abschn. „2.3.2.3 Die semantischen Funktionen der beiden Glieder eines chinesischen Sagworts“ auf Seite 50.

¹⁰⁷ Die Masterarbeit ist den generativen Mechanismen dieser speziellen Form von Sagwörtern gewidmet. Sie trägt den Titel *Tóngyù xiēhòuyǔ shēngchéng jīzhì yánjiū* 同喻歇后语生成机制研究 [Re-

后语 (Sagwörter mit übereinstimmender Form). Man vergleiche dazu folgendes Beispiel, das sich bei identischem A-Teil in seinem B-Teil von dem Sagwort in Beispiel 23 auf Seite 48 (张飞穿针 —— 大眼瞪小眼) unterscheidet:

Beispiel 32: Homonymes Sagwort mit polysemem A-Teil

张飞穿针 —— 粗中有细

Zhāng Fēi chuānzhēn —— cū zhōng yǒu xì

Zhang Fei fädelt eine Nadel ein —— im Groben gibt es etwas Feines

▷ unter einer harten Schale verbirgt sich ein weiches Herz

Das Bild des grobschlächtigen Zhang Fei, der eine Nadel einfädelt, steht somit einmal für Ratlosigkeit (vgl. Beispiel 23 auf Seite 48) und einmal für ein Raubein, das unter einer harten Schale ein weiches Herz verbirgt. Zu weiteren Beispielen vgl. Abschn. „2.3.1.3 „*Xièhòu*“, das Auslassen des B-Teils“ auf Seite 40.

2.3.2.5 Fazit zur Semantik von chinesischen Sagwörtern

Die Bedeutung eines chinesischen Sagworts ist geprägt durch das Zusammenspiel der beiden Glieder, die sich in ihrer Funktion unterscheiden. Der B-Teil ist bedeutungstragend, der A-Teil enthält zusätzliche Konnotationen. Diese wirken verstärkend auf die im B-Teil meist schon angelegte affektive (emotionale) Färbung. In semantischer Hinsicht differenziere ich im Folgenden zwischen zwei Gruppen von chinesischen Sagwörtern, den Vergleichen (Typ 1) und den Wortspielen (Typ 2). Diese unterscheiden sich insbesondere hinsichtlich ihrer Übersetzbarkeit, denn Wortspiele lassen sich in der Regel nicht in eine andere Sprache übertragen. Wortspiele können auf der Verwendung von Homophonen basieren – hier gibt es u.a. Parallelen zur volkstümlichen Symbolik chinesischer Neujahrsbilder. Häufig liegt der Doppeldeutigkeit von Sagwörtern aber auch ein idiomatisches Wortspiel zugrunde. Insofern ist der traditionelle Ansatz, zwischen Vergleichen und Homophonen zu unterscheiden, aus kontrastiver Sicht nicht sinnvoll. Auch die kognitive Perspektive spricht für die von mir gewählte Klassifizierung. Als Varianten bezeichne ich in dieser Arbeit solche Sagwörter, die in ihrem Bild und ihrer Aussage übereinstimmen, als synonyme Sagwörter solche, deren Aussage im B-Teil übereinstimmt, während das im A-Teil gewählte Bild voneinander abweicht. Sagwörter, in denen gleiche oder ähnliche Bilder für unterschiedliche Aussagen stehen, bezeichne ich als homonyme Sagwörter.

2.4 Gebrauch und Vorkommenshäufigkeit

Chinesische Sagwörter zeichnen sich durch konzeptionelle Mündlichkeit aus und werden folglich vor allem in der gesprochenen Sprache verwendet. Untersuchungen zum Gebrauch von chinesischen Sagwörtern in der Alltagssprache liegen m.W. jedoch bislang

nicht vor. Deshalb werde ich im Folgenden auf einige quantitative und qualitative Auswertungen zur Vorkommenshäufigkeit von chinesischen Sagwörtern in anderen Medien zurückgreifen, um so einen Eindruck vom Gebrauch der Wendungen zu vermitteln. Der Abschnitt gliedert sich in drei Teile: Gesprochene Sprache (2.4.1), Zeitungssprache (2.4.2) und Literatur (2.4.3).

2.4.1 Gesprochene Sprache

Hier beziehe ich mich auf eine Untersuchung zur Vorkommenshäufigkeit von *xiēhòuyǔ* und *súyǔ*¹⁰⁸ in „komischen Dialogen“ (*xiàngshēng* 相声), die man als chinesische Comedy bezeichnen könnte. Auf der Bühne oder auch im Fernsehen treten zwei Personen – meist Männer – in einen Dialog, in dem durch bewusst doppeldeutige, also potentiell missverständliche Äußerungen, eine komische Wirkung erzielt wird. Da chinesische Sagwörter häufig ein Wortspiel enthalten, eignen sie sich für solche Dialoge in besonderer Weise. Shen Wei (2010: 81) kommt in seiner Studie entsprechend zu dem Ergebnis, dass Sagwörter mit Abstand häufiger als andere *súyǔ* in „komischen Dialogen“ vorkommen.

2.4.2 Zeitungssprache

Vergleichbare Analysen zur Vorkommenshäufigkeit in der Zeitungssprache zeigen indes, dass chinesische Sagwörter dort erheblich seltener anzutreffen sind als andere Phraseologismen (*shúyǔ*). Dies belegt u.a. eine empirische Untersuchung zur Gebrauchshäufigkeit von Idiomen in den Leitartikeln einer Kunminger Abendzeitung (*Chūnchéng wǎnbào* 春城晚报) aus dem Jahr 2007. Tetragramme (*chéngyǔ*) und Idiome (*guànyòngyǔ*) werden demgemäß wesentlich häufiger verwendet als *súyǔ*,¹⁰⁹ Sprichwörter (*yànyǔ*), Sentenzen (*géyán* 格言) und vor allem chinesische Sagwörter, die nur sehr sparsam eingesetzt werden. Das zeige deutlich – so die Schlussfolgerung der Studie –, dass die Autoren in den Leitartikeln zwar Wert auf eine lebhaftere, aber eben auch auf eine gepflegte (*yǎ* 雅) Sprache legen (Zhao Xiaodong et al. 2011: 123), ein Merkmal, das die volkstümlichen Sagwörter nicht aufweisen. Das deckt sich mit der Einschätzung von Sun Weizhang (1989: 267), dass chinesischen Sagwörtern ein Mangel an „Kultiviertheit“ (*wénmíng* 文明) und „Eleganz“ (*gāoyǎ* 高

¹⁰⁸ Shen Wei (2010) verwendet hier den Terminus offenbar nicht im Sinne von Wen Duanzhengs Bezeichnung für eine phraseologische Subklasse, sondern für einen Phraseologismus, vgl. dazu Abschn. „2.1.2.1.2 *Súyǔ* 俗语 („volkssprachliche Phraseologismen“)" auf Seite 13.

¹⁰⁹ *Súyǔ* werden in dieser Studie offenbar als Phraseologismustyp und nicht als phraseologische Klasse aufgefasst, vgl. dazu Abschn. „2.1.2.1.2 *Súyǔ* 俗语 („volkssprachliche Phraseologismen“)" auf Seite 13.

雅) nachgesagt werde¹¹⁰ und sie deshalb nur sehr selten Aufnahme in die Schriftsprache fänden. Man vergleiche hierzu auch die Einschätzung von Hung-Nin Samuel Cheung, der den Sprachgebrauch von chinesischen Sagwörtern wie folgt beschreibt:

„In spite of their proven effectiveness in communication, *xie-hou-yu* are generally not considered a form of prestige language, and are, thus, seldom used in formal occasions. *Xie-hou-yu* expressions are more often used in the market-place than in a church, more in a narrative description than in a philosophical discussion, more among close friends than with strangers. They thrive in chit-chats, gossips, and curses.“ (Cheung 1982: 82)

In den frühen Jahren der Volksrepublik China setzte man die bildhafte Sprache der Sagwörter auch zur Verdeutlichung und Unterstreichung von politischen Parolen ein. So verwendete der Vorsitzende der KP Chinas Mao Zedong im Jahr 1956 das bekannte Sagwort *lǎoshǔ guòjiē* — *rénrén hǎndǎ* 老鼠过街 — 人人喊打 (eine Ratte überquert eine Straße – alle schreien „Schlagt sie!“) in Bezug auf den Umgang mit Rechtsabweichlern (vgl. Rohsenow 2002: xi).¹¹¹ Zahlreiche weitere Beispiele für den Gebrauch von Sagwörtern durch Mao finden sich im Vorwort und Index von Rohsenow (1991), im Vorwort von Zhang Guowen/Yao Tiejun (1979), im „Index der populären Sprachformen in den Schriften Mao Zedongs“ (Schäfer 1983: 133–341) und bei Ning Ju (1980: 13–20).

2.4.3 Literatur

Für die Kompilation des *Wörterbuchs der chinesischen Sagwörter* (*Xiēhòuyǔ cídiǎn* 歇后语词典 = Wen Duanzheng et al. 1984) wurde umfangreiches Textmaterial (Romane, Zeitschriften, Zeitungen u.ä.) analysiert. Diese (geistig-manuelle) Korpusanalyse, die im Jahr 1978 ihren Anfang nahm (Wen Duanzheng 2007a: 1), kam zu dem Ergebnis, dass Sagwörter hauptsächlich in Romanen¹¹² und Theaterstücken verwendet werden (Wen Duanzheng 2009a: 3). Doch selbst in Romanen sind chinesische Sagwörter weniger häufig vertreten als andere Phraseologismen (*shúyǔ*), wie eine Untersuchung von Yang Lan (1998) zeigt. Er kommt hinsichtlich der Vorkommenshäufigkeit von Sagwörtern in literarischen Werken

¹¹⁰ Victor H. Mair (1991: 46) schreibt diesbezüglich: „Many modern cultured people, in fact, profess not to use them at all because they smack of vulgarity and backwardness.“

¹¹¹ Der chinesische Staatspräsident Xi Jinping adaptierte den Slogan kürzlich für den „Umgang“ mit Terroristen (http://news.xinhuanet.com/english/china/2014-04/26/c_133292245.htm, letzter Zugriff 27.4.2014).

¹¹² Zum Gebrauch von chinesischen Sagwörtern im Roman *Jīnpíng méi* 金瓶梅 (*Die Pflaumenblüte in der Goldenen Vase*) vgl. Torii Hisayasu (1972), zu deren Gebrauch im *Hónglóumèng* 红楼梦 (*Der Traum der Roten Kammer*) s. u.a. Mei Tongsheng (1999), Liu Yunmei (2002), Yu Zhiqin (2009), Wang Menglu (2011), Zhang Ming (2012). Den Gebrauch von chinesischen Sagwörtern in *Shāngē* 山歌 (*Hirten- und Volkslieder*) analysiert Liu Shujuan (2008).

im Vergleich zur Vorkommenshäufigkeit anderer Phraseologismen zu ähnlichen Ergebnissen wie Zhao Xiaodong et al. (2011) in ihrer Zeitungsanalyse. Gegenstand von Yangs Untersuchung sind zehn Romane, die im bäuerlichen Umfeld spielen: drei aus der Zeit vor der Kulturrevolution (1956–1966)¹¹³ und sieben aus den Jahren 1966–1978.¹¹⁴ Insgesamt zählte Yang 199 Sagwörter, also fast 20 pro Roman. Das ist im Vergleich zu den 7.183 Tetragrammen, die in diesen Romanen insgesamt verwendet wurden, eine verschwindend geringe Zahl; auf jedes Sagwort kommen 36 (!) Tetragramme. Selbst Sprichwörter waren mit insgesamt 881 Vorkommen mehr als viermal so häufig vertreten wie Sagwörter. Nur klassische Gedichte (*cí* 词, *shī* 诗, *qǔ* 曲) traten noch seltener auf (Yang Lan 1998: 241). Dabei ist festzustellen, dass die von Yang ausgewählten Romane überdurchschnittlich viele Sagwörter enthalten, wie ein Vergleich mit der Korpusanalyse von Wen Duanzheng zeigt. Bei der Analyse von mehr als 520 literarischen Werken¹¹⁵ – zu denen auch die von Yang ausgewerteten zählten – wurden insgesamt 4.893 Sagwörter identifiziert (Wen Duanzheng 2003f: 450). Das sind weniger als zehn pro Roman und somit im Schnitt nur halb so viele wie in Yangs Auswahl. Das ist insofern nicht verwunderlich, als die von Yang ausgewählten Romane aus zwei Gründen für einen überdurchschnittlich hohen Gebrauch von Sagwörtern prädestiniert sind: Erstens werden Sagwörter im bäuerlichen Umfeld besonders häufig verwendet (vgl. Mair 1991: 46). Und zweitens wurde damals der Gebrauch einer volkstümlichen Sprache von der Kommunistischen Partei Chinas propagiert (vgl. Rohsenow 1991: x).

¹¹³ Zhōu Lìbō 周立波: *Shānxiāng jù biàn* 山乡巨变 (*Great Changes in a Mountain Village/Große Veränderungen in einem Bergdorf*), Liǔ Qīng 柳青: *Chuàngyèshǐ* 创业史 (*The Builders/Die Erbauer*) und Hào Rán 浩然: *Yànyángtiān* 艳阳天 (*The Sun Shines Bright/Strahlender Himmel*), vgl. Yang Lan (1998: 125), dessen englische Übersetzung der Titel ich hier mit angebe.

¹¹⁴ Hào Rán 浩然: *Jīnguāng dàdào* 金光大道上 (*The Golden Road/Goldener Weg*, Bd. 1), Lín Yú 林子: *Páoxiào de Sōnghuā Jiāng* 咆哮的松花江上 (*The Roaring Songhua River/Der tosende Fluss Songhua*, Bd. 1), Chén (Shén) Róng 谌容: *Wànniánqīng* 万年青 (*Evergreen/Immergrün*), Zhū Jiàn 朱剑: *Qīngshíbǎo* 青石堡 (*Fort Qingshi/Die Festung Qingshi*), Bǎi sè dìqū sānjiéhé chuàngzuò zǔ 百色地区三结合创作组: *Yǔ hòu qīngshān* 雨后青山 (Autorenkollektiv: *Mountains Green after Rain/Grüne Berge nach dem Regen*), Tián Dōngzhào 田东照: *Chánghóng* 长虹 (*The Long Rainbow/Der große Regenbogen*), Gǔ Huà 古华: *Shānchuān hūxiào* 山川呼啸 (*The Mountains and Rivers Roar/Das Rauschen der Berge und der Flüsse*), vgl. Yang Lan (1998: 125), dessen englische Übersetzung der Titel ich hier mit angebe.

¹¹⁵ Analysiert wurden laut Wen Duanzheng (2003f: 450) neben zeitgenössischen Romanen wie Zhōu Lìbō 周立波: *Bàofēngzhòuyǔ* 暴风骤雨 (*Orkan*) und Yáo Xuěyín 姚雪垠: *Lǐ Zìchéng* 李自成 (*Li Zicheng*), auch historische Romane wie *Shuǐhǔ zhuàn* 水浒传 (*Die Räuber vom Liang-Schan-Moor*), *Xīyóu jì* 西游记 (*Die Reise in den Westen*), *Hónglóumèng* 红楼梦 (*Der Traum der Roten Kammer*) und *Rúlín wàishǐ* 儒林外史 (*Der Gelehrtenwald*).

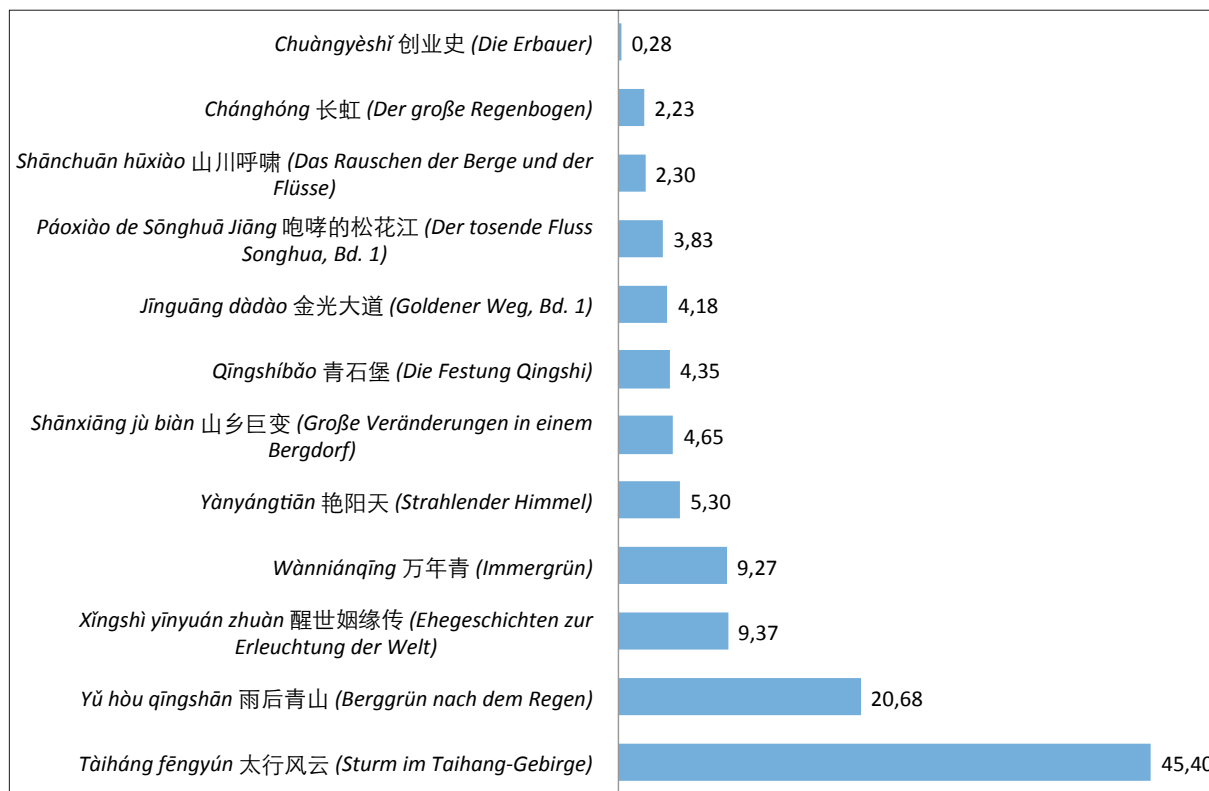


Abb. 3: Anzahl chinesischer Sagwörter pro 100.000 Sinographemen in ausgewählten Romanen¹¹⁶

Schaut man sich Yangs Zahlen genauer an, so sind hinsichtlich der Gebrauchshäufigkeit von Sagwörtern im Verhältnis zu anderen Phraseologismen werkspezifisch sehr starke Unterschiede festzustellen. Tetragramme treten zwischen 11mal (*Shānxiāng jù biàn* 山乡巨变) und 395mal (*Chuàngyèshǐ* 创业史) so häufig auf wie Sagwörter. Der entsprechende Faktor liegt für das Verhältnis zur Vorkommenshäufigkeit von Sprichwörtern zwischen zwei (*Wànniánqīng* 万年青) und 40 (*Chuàngyèshǐ* 创业史). Auch die individuelle Gebrauchshäufigkeit von Sagwörtern ist je nach Autor bzw. Werk sehr unterschiedlich. Die Frequenz in den von Yang Lan (1998: 125) ausgewerteten Romanen schwankt zwischen 0,28 und 20,67 Sagwörtern pro 100.000 Zeichen, in einem weiteren von Wu Jianying (2009) ausgewerteten Roman, *Tàiháng fēngyún* 太行风云, liegt die Frequenz sogar bei 45,4 (vgl. dazu Abb. 3).

¹¹⁶ Die Auswertung in Abb. 3 basiert auf den Ergebnissen von Yang Lan (1998: 125) und wurde von mir anhand der Angaben aus zwei weiteren Studien ergänzt: Laut Wu Jianying (2009: 62) umfasst der Roman *Tàiháng fēngyún* 太行风云 (Sturm im Taihang-Gebirge) von Liú Jiāng 刘江 aus dem Jahr 1962 500.000 Sinographeme und enthält insgesamt 1.481 „volkssprachliche Phraseologismen“ (*súyǔ*), darunter 914 Idiome (*guānyòngyǔ*), 340 Sprichwörter (*yànyǔ*) und 227 chinesische Sagwörter (*xiēhòuyǔ*). Der Roman *Xǐngshì yīnyuán zhuàn* 醒世姻缘传 (Ehegeschichten zur Erleuchtung der Welt) aus der Qing-Zeit umfasst 1.035.615 Sinographeme (vgl. PKU-CCL-Corpus, http://ccl.pku.edu.cn:8080/ccl_corpus/) und enthält 97 chinesische Sagwörter (Sun Xuwu 2011: 39).

Weitere Zahlen zur Gebrauchshäufigkeit von Sagwörtern finden sich bei Gao Shenglin (1995), dessen Auswertungsmethode jedoch von Yangs abweicht. Während Yang Lan die Gesamtzahl (Tokens) der vorkommenden Sagwörter ermittelt, zählt Gao Shenglin die Anzahl unterschiedlicher Beispiele (Types).¹¹⁷ Insofern ist ein direkter Vergleich der beiden Studien nicht möglich; die Frequenzrate läge bei der von Yang Lan angewandten Auswertungsmethode jeweils höher, wenn man davon ausgeht, dass in jedem Roman auch doppelte Vorkommen von identischen Sagwörtern zu verzeichnen sind. Nach Gaos Berechnung liegt z.B. die Sagwort-Frequenz in Lao Shes *Rikscha-Kuli* (*Luòtuó xiángzi* 骆驼祥子) bei 4,9, in Mao Duns *Shanghai im Zwielicht* (*Zǐyè* 子夜) bei nur 0,29 pro 100.000 Sinographemen (Gao Shenglin 1995: 77). Die geringe Quote bei Mao Dun ist insofern nicht verwunderlich, als dieser sich in seiner Rede auf dem Kongress der Kunst- und Literaturschaffenden Chinas im Jahre 1953 explizit gegen den wahllosen und übermäßigen Gebrauch von chinesischen Sagwörtern ausgesprochen hatte (vgl. Zhu Boshi 1954: 7 sowie auch Mao Dun 1954: 94). Aber auch Lao She (1958: 106) schreibt in einem Aufsatz zum Thema des Sprachgebrauchs in der Literatur, dass man Sagwörter in Romanen nur in Maßen verwenden solle.

In Romanen werden chinesische Sagwörter meist in direkter Rede verwendet (Tan Yongxiang 1984: 111, Sun Weizhang 1989: 267), was sich in einer Reihe von Auswertungen unterschiedlicher Romane (Torii Hisayasu 1972, Mei Tongsheng 1999, Liu Yunmei 2002, Wu Jianying 2009, Sun Xuwu 2011, Wang Menglu 2011 und Zhang Ming 2012 u.a.) bestätigt findet. Das bedeutet, dass chinesische Sagwörter letztendlich auch in der medialen Schriftlichkeit des Romans durch die hauptsächliche Verwendung in wörtlicher Rede ihre konzeptionelle Mündlichkeit beibehalten.

2.4.4 Fazit zu Gebrauch und Vorkommenshäufigkeit

Zusammenfassend lässt sich aus den oben vorgestellten Erhebungen Folgendes ableiten. Chinesische Sagwörter sind ein beliebtes Stilmittel in „komischen Dialogen“ (*xiàngshēng* 相声) und wurden in den frühen Jahren der Volksrepublik China auch für politische Parolen verwendet. Sie werden in der Schriftsprache weit weniger häufig verwendet als andere Phraseologismen. In Romanen treten Sagwörter meist in wörtlicher Rede auf, d.h. sie weisen dort auch bei medialer Schriftlichkeit konzeptionelle Mündlichkeit auf.

¹¹⁷ Zur Terminologie vgl. Finkbeiner (2008: 237).

3 Makro-, Mikro- und Mediostruktur chinesischer Sagwörterbücher

In diesem Kapitel wird ein Überblick über den Aufbau und die Strukturelemente des verfügbaren lexikographischen Materials zu chinesischen Sagwörtern gegeben. Ziel ist es, die Vielfalt der vorliegenden lexikographischen Quellen darzulegen sowie die darin verfügbaren Informationen für die Erfassung in einer Sagwortdatenbank zu identifizieren. Für die Zeit nach 1949 habe ich mich angesichts der Fülle des Materials auf Publikationen aus der Volksrepublik China fokussiert. Wörterbücher aus Taiwan wurden nur punktuell berücksichtigt. Die Darstellung folgt der in der Metalexikographie üblichen Gliederung in Makro-, Mikro- und Mediostruktur (vgl. Kispál 2007: 416).

- Unter *Makrostruktur* (3.1) fallen die Klassifikation für die Aufnahme von Sprachdaten in Wörterbücher sowie der Aufbau und die Anordnung von Wörterbüchern.
- Unter *Mikrostruktur* (3.2) versteht man den Aufbau eines Wörterbuchartikels, also die lexikographischen Begleitinformationen für die Wörterbucheinträge.
- Unter *Mediostruktur* (3.3) versteht man das Verweissystem eines Wörterbuches, das dem gezielten Zugriff auf weitere Daten und weiterführende Informationen dient.

Für die Analyse der Anordnungssystematiken in Sagwörterbüchern habe ich auf die quantitativen Auswertungen des von mir entwickelten Datenbanksystems *XHYLex*¹ zurückgegriffen. Ein Stern (*) markiert im Folgenden Angaben zur Anzahl von Sagwörtern in Wörterbüchern, die von mir verifiziert bzw. ermittelt wurden und ggf. von den jeweiligen Angaben der Autoren abweichen. Vgl. dazu i.E. „A 2 „Steckbriefe“ der chinesischen Sagwörter Sammlungen“ auf Seite 307. Dort werden die Wörterbücher in kompakter Form, mit ihren jeweiligen Strukturmerkmalen, Inhalten und Besonderheiten in chronologischer Folge vorgestellt.

3.1 Makrostruktur

Im folgenden Abschnitt wird die Makrostruktur von chinesischen Sagwörterbüchern anhand konkreter Beispiele vorgestellt. Der Abschnitt gliedert sich in zwei Teile. Zunächst werde ich auf die Kriterien für die Klassifikation und Selektion der Sprachdaten in chinesischen Sagwörterbüchern eingehen (3.1.1) und anschließend deren Aufbau und Anordnung erläutern (3.1.2).

¹ Zur Funktionalität von *XHYLex* vgl. „A 1 Das Werkzeug: *XHYLex*“ auf Seite 287.

3.1.1 Klassifikation und Selektion

In diesem Abschnitt werden Klassifizierungs- und Selektionsansätze für Wörterbücher, die chinesische Sagwörter kodifizieren, besprochen. Der Abschnitt ist in folgende drei Unterabschnitte gegliedert: Die Klassifizierung von Wörterbüchern zu chinesischen Sagwörtern aufgrund der in den Sammlungen enthaltenen Phraseologismustypen (3.1.1.1), die diatopische Verteilung von Sagwörtern als Selektionsmerkmal für die Aufnahme in Sammlungen (3.1.1.2), das Thema der Vorkommenshäufigkeit (3.1.1.3) und der Stilebene (3.1.1.4) im Kontext der Datenselektion sowie weitere Klassifikationsmerkmale für chinesische Sagwörterbücher (3.1.1.5).

3.1.1.1 Allgemeine und spezielle Wörterbücher zu chinesischen Sagwörtern

Man kann zwischen drei Gruppen von phraseologischen Wörterbüchern unterscheiden, die chinesische Sagwörter zum Inhalt haben. Es gibt erstens solche, die neben Sprichwörtern und anderen Phraseologismen auch chinesische Sagwörter enthalten (3.1.1.1.1), zweitens gibt es Wörterbücher, die nur chinesische Sagwörter enthalten (3.1.1.1.2) und drittens Wörterbücher, die nur spezielle Typen chinesischer Sagwörter enthalten (3.1.1.1.3).

3.1.1.1.1 Wörterbücher mit chinesischen Sagwörtern

Eine Reihe von Wörterbüchern enthalten unterschiedliche Phraseologismustypen, darunter auch chinesische Sagwörter. Dabei finden sich die Sagwörter teils „versteckt“, d.h. ohne spezielle Kennzeichnung, in Sprichwörterbüchern (z.B. Scarborough 1875,² Smith [1888] 1902,³ Eberhard/Ho 1941,⁴ Zhu Jiefan 1989, Wen Duanzheng et al. 1989, Zhou Yimin 1992), teils aber auch als spezielle Rubrik in einem Wörterbuch, das unterschiedliche Phraseologismustypen enthält (z.B. Hu Yunqiao [1923] 1989, Ning Ju 1980, Li Mengbei 1980, Sun Chia-chun 1981,⁵ Chen Jing 2005 und Fan Xiaonuo 2010). Das Phänomen, dass in phraseologischen und Sprichwörter-Sammlungen keine klare Abgrenzung zwischen unterschiedlichen Phraseologismustypen vorgenommen wird, ist auch in Wörterbüchern zu (deutschen) Sprichwörtern anzutreffen, wie folgendem Zitat zu entnehmen ist:

² Vgl. Abschn. „5.1.2.1 William Scarborough (1875): *A Collection of Chinese Proverbs*“ auf Seite 175.

³ Vgl. Abschn. „5.1.2.2 Arthur Smith ([1888] 1902): *Proverbs and Common Sayings from the Chinese*“ auf Seite 176.

⁴ Vgl. Abschn. „5.1.2.6 Wolfram Eberhard und Feng-Ju Ho (1941): *Pekinger Sprichwörter*“ auf Seite 183.

⁵ Vgl. Abschn. „5.2.2.1 Sun Chia-chun (1981): *As the Saying Goes: An Annotated Anthology of Chinese and Equivalent English Sayings and Expressions, and an Introduction to Xieho Yu (Chinese Wit)*“ auf Seite 193.

„Sprichwörter werden in Wörterbüchern tatsächlich oft zusammen mit verschiedenen anderen festen Wortverbindungen aufgeführt. Da sie viele Ähnlichkeiten mit anderen Phraseologismen aufweisen, werden Sprichwörter dort häufig nicht von Redewendungen u.ä. abgetrennt“ (Kispál 2007: 414).

Burger (2010: 157) führt den Umstand, dass in Sprichwörtersammlungen häufig auch zahlreiche Idiome vertreten sind, auf eine „definitivische Unklarheit“ zurück.

„... dadurch, dass *Idiome* oft als sprichwörtliche Redensarten bezeichnet und damit mehr oder weniger den Sprichwörtern zugeordnet wurden. Die Grenzen zwischen Idiomen und Sprichwörtern sind, historisch gesehen, zwar nach beiden Seiten durchlässig, aber strukturell und funktional handelt es sich doch um verschiedene phraseologische Phänomene“ (Burger 2010: 157; Hervorhebung im Original).

Ein weiterer Grund könnte indes in der Diskrepanz zwischen wissenschaftlichen Ansprüchen und kommerziellen Erfordernissen liegen:

„Allgemeine phraseologische Wörterbücher, die mehrere Phraseologismustypen enthalten, können mit einem größeren Leserkreis rechnen als Wörterbücher, die nur geflügelte Worte, Redewendungen oder nur Sprichwörter aufführen“ (Kispál 2007: 415).

Ein Blick auf die Seiten des Online-Anbieters Amazon scheint diese Einschätzung zu bestätigen. Unter den meist verkauften Wörterbüchern zu chinesischen Sagwörtern finden sich vor allem solche, die auch andere Phraseologismen enthalten.⁶ In der folgenden Analyse beschränke ich mich, abgesehen von einigen wenigen (historischen) Ausnahmen, auf solche Wörterbücher, die nur chinesische Sagwörter enthalten.

3.1.1.1.2 Chinesische Sagwörterbücher

Unter „chinesische Sagwörterbücher“ (*xièhòuyǔ cídiǎn* 歇后语辞典, auch 歇后语词典) fasst man solche Wörterbücher, die nur oder größtenteils chinesische Sagwörter enthalten. Aus Gründen der Lesbarkeit werde ich im Folgenden die Kurzform Sagwörterbücher oder auch (Sagwörter-)Sammlungen bzw. Kompilationen verwenden. Sagwörterbücher werden in der chinesischen Lexikographie zu den Wörterbüchern chinesischer Phraseologismen (*yǔdiǎn* 语典) gezählt (Wen Duanzheng 2007a). Dabei unterscheidet man je nach Anzahl

⁶ Bei Suchanfragen auf der Online-Plattform Amazon (<http://www.amazon.cn/>) besteht die Möglichkeit die Ergebnisse nach „Beliebtheit“ zu sortieren. Diese Anordnung basiert auf dem Verkaufsrang der Produkte. Die Suche nach dem Begriff 歇后语 (*xièhòuyǔ*) in der Kategorie Wörterbücher/Nachschlagewerke (图书 > 辞典与工具书 > “歇后语” *túshū* > *cídiǎn yǔ gōngjùshū* > „*xièhòuyǔ*“) brachte am 22.11.2012 insgesamt 95 Treffer. Wählt man die Anordnung nach Beliebtheit (人气 *rénqì*), so finden sich unter den 16 Einträgen auf der ersten Seite lediglich fünf reine Sagwörtersammlungen. Die übrigen elf besonders häufig verkauften Werke in dieser Kategorie sind Sammelwerke, die auch andere Phraseologismen (*yànyǔ*, *guànyòngyǔ*, *chéngyǔ*, etc.) enthalten.

der enthaltenen Sagwörter zwischen kleinen (*xiǎoxíng* 小型), mittelgroßen (*zhōngxíng* 中型) und großen (*dàxíng* 大型) Sagwörterbüchern (Wen Duanzheng 2007b: 17). Wen Duanzheng et al. (1984)⁷ zählt mit 2.240 Sagwörtern zu den kleinen, Wen Duanzheng (2008)⁸ mit 4.055 zu den mittleren, Wen Duanzheng (2002)⁹ mit 7.000 zu den großen Sagwörterbüchern.

3.1.1.1.3 Wörterbücher zu speziellen chinesischen Sagwörtern

Neben solchen Kompilationen, die verschiedene Phraseologismustypen enthalten, gibt es auch Sagwörterbücher, die nur Sagwörter mit speziellen Eigenschaften enthalten. Dazu zählen Sagwörterbücher zu speziellen Bildspenderbereichen und Sagwort-Tetragrammen.

3.1.1.1.3.1 Sagwörter zu speziellen Bildspenderbereichen

Hier liegt der Fokus auf der Bildhaftigkeit der Sagwörter. Diese manifestiert sich vornehmlich in den A-Teilen und wird in einigen Wörterbüchern durch Illustrationen visualisiert. Eine Reihe von Kompilationen enthält nur solche Sagwörter, deren A-Teile sich auf eine reale oder fiktive Begebenheit beziehen (Ma Weihe 1986, Ji Yatai/Huang Taimao 1988, Liu Baocheng/Guo Yingjie 1989, Xi Yuan/Jun He 1989, Tong Daqin 1990, Yang Nan/Xin Xing 2002, Liu Fuxue 2007). Der Kontext der Situation und die ihr zugrunde liegende Geschichte wird in diesen – teils illustrierten – Wörterbüchern in aller Ausführlichkeit wiedergegeben und meist auch eine Quelle benannt.¹⁰ Andere Kompilation (You Xinlin et al. 1979, Sun Zhiping/Wang Shijun 1982,¹¹ Chu Feng/Xia Yu 2000,¹² Ma Yueming 1987), darunter auch eine zweisprachige (Ma Jing-Heng 2009¹³), widmen solchen Sagwörtern jeweils eine eigene Rubrik, wie z.B. „Vergleiche mit Situationen“ (喻事 *yù shì*), „Geschichten“ (故事 *gùshi*) oder „literarische Anspielungen“ (典故 *diǎngù* 典故). Bei diesen Sammlungen handelt es sich meist um reine Sagwortlisten. Lediglich in Ma Yueming (1987) und Ma Jing-Heng (2009)

⁷ Vgl. Abschn. „4.2.2.3.2 Wen Duanzheng et al. (1984): *Xièhòuyǔ cídiǎn* 歇后语词典 (Wörterbuch der chinesischen Sagwörter)“ auf Seite 148.

⁸ Vgl. Abschn. „4.2.2.3.11 Wen Duanzheng (2008): *Xīnhuá xièhòuyǔ cídiǎn* 新华歇后语词典 (Sagwörterbuch Neues China)“ auf Seite 156.

⁹ Vgl. Abschn. „4.2.2.3.7 Wen Duanzheng (2002): *Zhōngguó xièhòuyǔ dà cídiǎn* 中国歇后语大词典 (Großes Wörterbuch der chinesischen Sagwörter)“ auf Seite 151.

¹⁰ S. dazu i.E. „A 2 „Steckbriefe“ der chinesischen Sagwörter Sammlungen“ auf Seite 307 sowie Abschn. „3.2.7 Illustrationen und Audiodateien“ auf Seite 113.

¹¹ Vgl. Abschn. „4.2.2.2.2 Sun Zhiping/Wang Shijun (1982): *Xièhòuyǔ sìqiān tiáo (xiūdìngběn)* 歇后语四千条 [修订本] (4.000 chinesische Sagwörter [überarbeitete Neuauflage])“ auf Seite 144.

¹² Vgl. Abschn. „4.2.2.2.5 Chu Feng/Xia Yu (2000): *Mínjiān wénxué jícuì: Xièhòuyǔ jícuì* 民间文学集萃: 歇后语集萃 (Das Beste aus der [chinesischen] Volksliteratur: Die besten chinesischen Sagwörter)“ auf Seite 146.

¹³ Vgl. Abschn. „5.2.2.5 Ma Jing-Heng (2009): *Chinese Xiehouyu*“ auf Seite 198.

sind Bedeutungserläuterungen zu den Sagwörtern enthalten. Eine weitere Liste mit etwa 2.000 Einträgen zu entsprechenden Sagwörtern stellt Yuan Hui (1999) im Anhang seiner Kompilation bereit.

Der Schwerpunkt von Sun Zhiping et al. (1986)¹⁴ liegt auf neuen Sagwörtern der „ethnischen Minderheiten“ (*shǎoshù mínzú* 少数民族) und ist nach Bildspenderbereichen angeordnet.¹⁵ Das illustrierte, für Kinder konzipierte Sagwörterbuch Zhang Mingwei/Zhang Kangying (1996) kodifiziert ausschließlich chinesische Sagwörter mit Tierlexik.¹⁶

Sagwörter zu landesspezifischen Bildspenderbereichen sind in besonderem Maße erklärungsbedürftig, aber auch von besonderem Interesse. Denn sie sind in ihrer Bildhaftigkeit Träger von kultureller Information¹⁷ (Sun Weizhang 1989: 271) und in zweisprachigen Sagwörterbüchern entsprechend häufig anzutreffen.¹⁸ Die Kultur eines Landes setzt sich aus einer Vielzahl von – teils lokal und/oder zeitlich begrenzten – Elementen zusammen. „Auf hundert Meilen sind die Sitten verschieden,“ so lautet ein Pekinger Sprichwort (Eberhard/Ho 1941: 31, Nr. 797) und, so könnte man frei ergänzen: „auch auf hundert Jahre sind die Sitten verschieden“. So geht das Wissen über die Alltagswelt früherer Generationen mit dem Verschwinden von Brauchtum, Berufsbildern, Gegenständen des täglichen Lebens u.ä. verloren, und muss – sofern die Zeugnisse der vergangenen Welt in chinesischen Sagwörtern gleichsam festgeschrieben wurden – auch dem muttersprachlichen Wörterbuchbenutzer erklärt werden. Im *Führer durch die traditionelle Kultur Pekings* (*Běijīng chuántǒng wénhuà biànlǎn* 北京传统文化便览 = Chen Wenliang 1992: 386–399) finden sich ca. 70 Sagwörter aus und über das alte Peking mit ausführlichen Erklärungen zum geschichtlichen Hintergrund, weitere in einem Aufsatz zu „Verschwundenen Pekinger Sagwörtern“ (*Běijīng xiāoshī de xiēhòuyǔ* 北京消失的歇后语 = Cui Jinsheng 2008). Diese Texte stellen eine wertvolle Ergänzung zu zweisprachigen Sagwörterbüchern aus dem Pe-

¹⁴ Vgl. Abschn. „4.2.2.2.3 Sun Zhiping et al. (1986): *Xīn xiēhòuyǔ* 新歌后语 (*Neue chinesische Sagwörter*)“ auf Seite 144.

¹⁵ Vgl. „Abb. 9: Verteilung der Sagwörter hinsichtlich der Bildspenderbereiche in Sun Zhiping et al. (1986)“ auf Seite 86.

¹⁶ Vgl. hierzu auch Fan Xiaonuo (2010: 519–540), der einen Anhang mit Sagwörtern zu den chinesischen Tierkreiszeichen (*shēngxiào* 生肖) bereitstellt, sowie eine Publikation in der Zeitschrift *Datong Wenhua* aus dem Jahr 1936 mit einer Liste zu chinesischen „Maus“-Sagwörtern (*Shǔ de xiēhòuyǔ* 鼠的歇后语 = Wen Cai 1936).

¹⁷ Das gilt auch für andere Idiome, vgl. dazu u.a. Mieder (1997): „Proverbs as cultural units or items of folklore“ und Bao Hanyi (2011): „Die Rolle der Kulturinformationen in Phraseologismen bei der Übertragung von moderner chinesischer Literatur ins Deutsche“.

¹⁸ Vgl. dazu auch Cheng Ying/Pao Erh-li (1996: 10), die im Vorwort zu ihrem zweisprachigen Wörterbuch *Guànyòngyǔ – Idiome des modernen Chinesisch* die Erklärungsbedürftigkeit eines Ausdrucks als Selektionskriterium für dessen Aufnahme in ein Wörterbuch benennen.

king der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts (Woitsch 1908,¹⁹ Kōno 1925,²⁰ Pankratov/Kroll 1998²¹ und Schmitt 1948²²) dar, in denen zumindest ein Teil der heute „verschwundenen“ Sagwörter enthalten sind. Auch vier weitere Kompilationen enthalten Sagwörter, die auf das Pekinger Brauchtum referieren: Chen Zishi ([1969] 1971),²³ Kawase (1969) und Hattori/Kanegae (1975), die z.T. auf Kōno (1925) basieren, sowie das chinesisch-deutsche Sagwörterbuch (Spielmanns-Rome/Kubin 2009²⁴), das auf ein Manuskript der 1920 in Peking geborenen Barbara Chang (1974a) zurückgeht. In Wörterbüchern aus der Volksrepublik China werden Sagwörter mit traditionellen Bildern zum Teil ausgegrenzt, weil sie „reaktionäres“ oder „feudalistisches“ Gedankengut – unter das auch der „Aberglaube“ gefasst wird – enthalten (vgl. Shi Baoyi et al. 1985: i). Im Vorwort zu *Zhongguo yanyu ziliao* (1961) heißt es, dass „offensichtlich reaktionäre“ (*míngxiǎn fǎndòng de* 明显反动的) Ausdrücke nicht in die Sammlung aufgenommen wurden. In neueren Kompilationen (Zhou Jingqi/Yu Xiuling 2006; Vorwort, 2) ist man in dieser Hinsicht weniger restriktiv und verweist auf den deskriptiven Charakter von Wörterbüchern, der die Aufnahme solcher Ausdrücke rechtfertigt. Den Vorworten einiger einsprachiger Sagwörterbücher ist darüber hinaus zu entnehmen, dass Ausdrücke mit einer zu starken regionalen Prägung (*dìfāngxìng tài qiáng de* 地方性太强的) nicht aufgenommen wurden (vgl. *Yinzhuyu* 1980²⁵). Dazu zählen Sagwörter, deren Verständnis die Kenntnis von lokalen Gegebenheiten voraussetzt, wie etwa einige im Roman „Sturm im Taihang-Gebirge“ (*Tàiháng fēngyún* 太行风云) verwendete (vgl. Ma Guofan/Gao Gedong 1979: 245 und Wen Duanzheng 1985: 132). Die dort benannten Sagwörter sind in Xia Guangfen (1990) sowie in Wen Duanzhengs Wörterbuchkompilationen²⁶ nicht enthalten, finden sich jedoch in den von Shi Baoyi²⁷ und Sun Zhiping²⁸ kompilierten Sagwörterbüchern.

¹⁹ Vgl. Abschn. „5.1.3.1 Leopold Woitsch (1908): *Einige Hsieh-hou-yü*“ auf Seite 187.

²⁰ Vgl. Abschn. „5.1.3.2 Kōno Michikazu (1925): *Shina kaigyakugo kenkyū: kaigogo*“ auf Seite 188.

²¹ Vgl. Abschn. „5.1.3.3 Boris Ivanovič Pankratov ([1920–1930] 1998): Pekinskie Pogovorki Sexoyjuj“ auf Seite 189.

²² Vgl. Abschn. „5.1.3.5 Erich Schmitt (1948): *Pekinger Hsieh-hou-yü*“ auf Seite 190.

²³ Diese in Taiwan publizierte Kompilation enthält zudem einen Aufsatz über das traditionelle Neujahrsbrauchtum im „alten“ Peking.

²⁴ Vgl. Abschn. „5.2.2.6 Elke Spielmanns-Rome/Wolfgang Kubin (2009): *Wörterbuch der chinesischen Sagwörter (xièhòuyǔ), nach einem Manuskript von Barbara Chang*“ auf Seite 199.

²⁵ Vgl. Abschn. „4.2.2.3.1 Yinzhuyu (1980): *Yǐnzhùyǔ (xièhòuyǔ) lǐshì* 引注语 (歇后语) 例释 (*Chinesische Sagwörter mit Beispielen und Erklärungen*)“ auf Seite 148.

²⁶ Vgl. Abschn. „4.2.2.3 Team 3: Wēn Duānzhèng 温端政“ auf Seite 147.

²⁷ Vgl. Abschn. „4.2.2.1 Team 1: Shī Bǎoyì 施宝义“ auf Seite 140.

²⁸ Vgl. Abschn. „4.2.2.2 Team 2: Sūn Zhìpíng 孙治平 und Wáng Shìjūn 王士均“ auf Seite 143.

3.1.1.1.3.2 Sagwort-Tetragramme

Eine weitere Kategorie spezieller Sagwörter sind die sogenannten *xièhòuchéngyǔ* 歇后成语 (Sagwort-Tetragramme), deren B-Teil aus einem Tetragramm besteht.²⁹ Wang Shijun/Chen Liang (2006) widmet diesen Sagwörtern eine eigene Sammlung,³⁰ Tong Daqin (1990) eine von insgesamt sieben Kategorien seiner onomasiologisch angeordneten Kompilation.

3.1.1.2 Diatopische Verteilung: Regionale Sagwörter

Hier liegt der Fokus auf dem regionalen Gebrauch von Sagwörtern. Eine Reihe von Wörterbüchern beschränkt sich auf chinesische Sagwörter aus bestimmten Regionen Chinas. Einige Kompilationen haben ausschließlich Sagwörter aus Peking³¹ zum Inhalt (u.a. Woitsch 1908, Kōno 1925, Schmitt 1948 und Chen Zishi [1969] 1971), während Yu Dequan (1989) ebenso wie Tong Sou (1974) und Diaoyu Weng (1976) vornehmlich Sagwörter aus Nordchina kodifizieren. Schmitt (1933)³² stellt chinesische Sagwörter aus Taiyuan in der Provinz Shanxi vor. Ebenfalls in der Provinz Shanxi ist Zhang Guangming (2006) zu verorten. Das Wörterbuch enthält 2.654 Sagwörter aus dem Xinzhou-Dialekt.³³ 72 Sagwörter aus dieser Kompilation wurden vorab in der Zeitschrift *Xīnzhōu shīfàn xuéyuàn xuéběào* 忻州师范学院学报 (*Journal of Xinzhou Teachers University*) veröffentlicht (Zhang Guangming et al. 2005). Ouyang Ruoxiu (1982)³⁴ sowie die darauf basierende Kompilation Ouyang Ruoxiu et al. (1990) legen einen Schwerpunkt auf die Provinz Guangxi, wobei in der jüngeren Publikation auch Sagwörter einiger im Südwesten der Volksrepublik China ansässiger Volksgruppen enthalten sind.³⁵ Vornehmlich aus dem Osten Chinas stammen

²⁹ Vgl. Abschn. „2.1.3.1.2 Chinesische Sagwörter und Tetragramme (*chéngyǔ* 成语)“ auf Seite 20.

³⁰ Vgl. Abschn. „4.2.2.2.6 Wang Shijun/Chen Liang (2006): *Xièhòuchéngyǔ cídiǎn* 歇后成语词典 (*Wörterbuch der Sagwort-Tetragramme*)“ auf Seite 146.

³¹ Vgl. dazu auch den Aufsatz von Feng Zheng (2013) mit einer Überblicksdarstellung zu Wörterbüchern und Vokabellisten zum Pekinger Dialekt. Zu mandschurischen Elementen in Pekinger Sagwörtern s. den Aufsatz von Ying Sheng (2002).

³² Vgl. Abschn. „5.1.3.4 Erich Schmitt (1933): *Fünzig Hsieh-Hou-Yü aus T'ai-yüan-fu*“ auf Seite 190.

³³ Im Rahmen einer Feldstudie zum Xinzhou-Dialekt entstand 1958 Wen Duanzhengs erste Sagwortsammlung, die jedoch in den Wirren der Kulturrevolution verloren ging (Wen Duanzheng 2007a: 1).

³⁴ Vgl. Abschn. „4.2.2.5.1 Ouyang Ruoxiu (1982): *Xièhòuyǔ xiǎo cídiǎn* 歇后语小词典 (Kleines Wörterbuch der chinesischen Sagwörter)“ auf Seite 164.

³⁵ Vgl. Abschn. „4.2.2.5.2 Ouyang Ruoxiu et al. (1990): *Zhōngguó xièhòuyǔ dà cídiǎn* 中国歇后语大词典 (Großes Wörterbuch der chinesischen Sagwörter)“ auf Seite 165.

die Sagwörter in *Yuè yàn* 越谚 (Sprichwörter aus Shaoxing = Fan Yin [1882] 1977³⁶), vgl. Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 387). Zu kantonesischen Sagwörtern gibt es zwar keine spezielle Sammlung, aber Cheung (1982) listet im Anhang zu seinem Aufsatz „A Study of Xie-Hou-Yu Expressions in Cantonese“ insgesamt 372* in Hongkong gebräuchliche kantonesische Sagwörter. Auch Sun Chia-chun (1981) enthält eine kleine Auswahl an solchen Sagwörtern,³⁷ ebenso der Aufsatz von Baker (1991). Zum Gebrauch von Sagwörtern in Taiwan liegen einige neuere Sammlungen (u.a. Cao Mingzong 1993, Li Shengfa 1998, Lin Wenping 2000, Chen Shizhang 2004) und Studien (u.a. Chen Yiling 2003, Lai Huei-ling 2005 und 2008) vor. Lai bezieht ihre Beispiele aus dem Taiwanischen (*Mǐnnányǔ* 闽南语)³⁸ und der Sprache der Hakka (*Kèjiāhuà* 客家话). Aus dem taiwanischen Sprachraum stammen auch die chinesischen Sagwörter in Eberhard/Huang (1971).³⁹ 2.300 Sagwörter aus Chengjiang (Yunnan) enthält die Sammlung Zhang Fu (2007), aus Chengde (Hebei) stammen die Sagwörter, die in De Jaegher et al. ([1920/21] 1947)⁴⁰ gelistet sind. Sagwörter aus Sichuan finden sich in *Sichuan yanyu* (1961). Feng Qishuang (2009) widmet seine Sammlung Sagwörtern aus Tibet. Zhang Fangshuo/Ren Yugui (1980) umfasst 1.600 Sagwörter aus Qinghai,⁴¹ wie Wen Duanzheng (2002: 1386) zu entnehmen ist. Im Anhang zur Sammlung von Wen Duanzheng (2002: 1311–1380) findet sich darüber hinaus eine 70 Seiten umfassende Liste mit chinesischen Sagwörtern aus verschiedenen chinesischen

³⁶ Vgl. Abschn. „4.1.2.2.3 Fan Yin ([1882] 1977): *Yuè yàn* 越谚 (Sprichwörter aus Shaoxing)“ auf Seite 132.

³⁷ Vgl. Abschn. „5.2.2.1 Sun Chia-chun (1981): *As the Saying Goes: An Annotated Anthology of Chinese and Equivalent English Sayings and Expressions, and an Introduction to Xiehoyu (Chinese Wit)*“ auf Seite 193.

³⁸ Sprichwörter in taiwanischer Sprache finden sich überraschenderweise in Bai Renxiao (1999), einer Sammlung aus Xi'an, die ansonsten nur chinesische Sagwörter enthält. Da die Sammlung weder Einleitung noch Legende enthält, bleibt unklar, nach welchen Kriterien das Wörterbuch zusammengestellt wurde.

³⁹ Der Aufsatz trägt den Titel „On Some Chinese Terms of Abuse (Collected by Frank Huang 黃耀勳)“. Bei Frank Huang (Huang Yao-hsün = Huáng Yàoxūn) handelt es sich um einen aus Taiwan stammenden Studenten Eberhards. „He limited his activity to fellow students from Taiwan, so that this collection might be considered typical only of Taiwan-Chinese of Fukienese origin (Min-nan dialectal group). But from my own knowledge I can say that many of these abusive or derogatory expressions are widely known, even in North China“ (Eberhard/Huang 1971: 320–321).

⁴⁰ Vgl. Abschn. „5.1.2.5 Karel de Jaegher, Marcel van Durme und Jozef Mullie ([1920/21] 1947): Chinese proverbs“ auf Seite 181.

⁴¹ Man vgl. dazu auch den Aufsatz von Kong Xiangfu (2012) zum Lokalkolorit der Phraseologismen (Tetragramme, Idiome, Sprichwörter und chinesische Sagwörter) im chinesischen Dialekt Qinghais.

Dialekten. Zur Darstellung der Aussprache verwendet er das Internationale Phonetische Alphabet (IPA).

3.1.1.3 Frequenz/Vorkommenshäufigkeit

Ein wichtiges Selektionskriterium für die Aufnahme von Ausdrücken in (deskriptive) Wörterbücher ist deren Gebrauchshäufigkeit. Diese wird heute in der Regel durch Korpusanalysen ermittelt. Chinesische Sagwörter sind vornehmlich in der gesprochenen Sprache anzutreffen⁴² und deshalb in elektronisch verfügbaren Textkorpora, die zu großen Teilen auf schriftlichem Material basieren, nur spärlich vertreten (vgl. Chen Changshu 2012a: 112). Die große Variabilität der Ausdrücke⁴³ erschwert zudem das Auffinden aller Vorkommen. Wenn es in den Vorworten zu Sagwörterbüchern heißt, dass besonders bekannte und verbreitete chinesische Sagwörter aufgenommen wurden, so bezieht sich dies in der Regel auf eine geistig-manuelle Auswertung von literarischen Werken und Zeitungen, auf die z.T. in Form von Belegangaben referiert wird (Wen Duanzheng et al. 1984, Shi Baoyi et al. 1985, Xia Guangfen 1990, Zhou Jingqi/Yu Xiuling 2006 u.a.). Seit 2004 gibt es auch eine spezielle Sagwortdatenbank,⁴⁴ die auf dem Material des produktivsten Sagwörterbuchkompilators Wen Duanzheng⁴⁵ basiert und seitdem auch für dessen Wörterbuchkompilation eingesetzt wird.⁴⁶

Der Titel einiger Sagwörterbücher suggeriert, dass diese nur besonders bekannte chinesische Sagwörter (*chángyòng xièhòuyǔ* 常用歇后语) enthalten (An Liqin/Yu Xiuling 2006, Zhang Jingshan 1987, Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000, Wang Yulong/Zhang Songye 2003). Dabei liegt der Umfang dieser Sammlungen zwischen 3.000 (Zhang Jingshan 1987) und 8.600 (Wang Yulong/Zhang Songye 2003) Sagwörtern. Diese Zahlen überraschen, insbesondere mit Blick auf die geringe Vorkommenshäufigkeit von chinesischen Sagwörtern im Allgemeinen.⁴⁷ Es ist m.E. nicht davon auszugehen, dass es 3.000 geschweige denn 8.600 „häufig verwendete“ chinesische Sagwörter gibt. Die Titel sind hier offenbar eher werbetechnischen denn wissenschaftlichen Kriterien geschuldet.

⁴² Vgl. Abschn. „2.4 Gebrauch und Vorkommenshäufigkeit“ auf Seite 57.

⁴³ Vgl. Abschn. „6.2 Variabilität der Sagwörter im Evaluationskorpus“ auf Seite 210.

⁴⁴ Vgl. Abschn. „4.3 Datenbanken“ auf Seite 170.

⁴⁵ Vgl. Abschn. „4.2.2.3 Team 3: Wēn Duānzhèng 温端政“ auf Seite 147.

⁴⁶ Vgl. „4.2.2.3.9 Wen Duanzheng (2004b): *Zhōngguó xièhòuyǔ dàquán* 中国歇后语大全 (*Gesamtausgabe chinesischer Sagwörter*)“ auf Seite 154.

⁴⁷ Vgl. Abschn. „2.4 Gebrauch und Vorkommenshäufigkeit“ auf Seite 57.

3.1.1.4 Stilebene

Eine Reihe von besonders populären chinesischen Sagwörtern sind obszön (Baker 1992: 199). Anschauliche Beispiele finden sich in u.a. in Baker (1991: 46, 49, 54) sowie in einigen zweisprachigen Sammlungen (Kawase 1969, Hattori/Kanegae 1975, Rohsenow 1991, Spielmanns-Rome/Kubin 2009). In einsprachigen Sagwörterbüchern werden solche Ausdrücke jedoch generell ausgespart. In den Vorworten zu den Sammlungen heißt es in der Regel, dass „pornographische“ (*sèqíng* 色情) und „ungesunde“ (*bù jiànkāng* 不健康) chinesische Sagwörter nicht aufgenommen wurden. Diesbezügliche Tabus gibt es indes nicht nur in China. Die 1888 gegründete American Folklore Society räumte dem Thema der Obszönität in der Volksliteratur erstmals in den 1960er Jahren ein eigenes Panel auf ihrer Jahrestagung ein (Hung Chang-tai 1985: 194, Fn. 39). Und auch der amerikanische Sinologe Mair schreibt in seiner Rezension zu *A Chinese-English dictionary of enigmatic folk similes* (= Rohsenow 1991):

„Rohsenow has not shied away from the ribald and the risqué, but I know a few [xiehouyu] that are unprintable“ Mair (1991: 45).

Man vergleiche dazu auch die Äußerung von Hrisztova-Gotthardt zu einer russisch-bulgarischen Sprichwortsammlung für den Fremdsprachenunterricht aus den 1980er Jahren:

„Es wäre jedoch zu bemängeln, dass der Autor bei der Selektion des Materials die obszönen Texte, denen im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts traditionsgemäß zwar kaum Aufmerksamkeit geschenkt wird, die aber ebenfalls einen Teil des Sprichwortgutes ausmachen, bewusst ausgeklammert hat“ (Hrisztova-Gotthardt 2010: 75).

In Deutschland wurde noch in den 1950er Jahren von Schulverwaltungen die Forderung an Verlage gestellt, keine vulgären Ausdrücke in ihre Wörterbücher aufzunehmen. Wo hingegen in der „tabufreien“ Zeit des ausgehenden 20. Jahrhunderts auch „Ausdrücke aus den niederen Sprachebenen“ in Wörterbüchern aufgenommen wurden (Voigt 1984: 337). Interessant ist in diesem Kontext auch das Mittel der „freien Übersetzung“, das Scarborough (1875) in seiner Sammlung *A Collection of Chinese Proverbs: with an introduction, notes, and copious index* angewandt hat. Obschon er einige vulgäre chinesische Ausdrücke in seine Sammlung aufnimmt, vermeidet er den Gebrauch von vulgären englischen (= muttersprachlichen) Ausdrücken, die er offenbar für „nicht druckbar“ hielt:

„In making this selection of proverbs, it was not thought fair to exclude altogether the vulgar and immoral. A few of these are admitted — *veiled under free translations* [...] In regard to the translations, it may be remarked that *in a few cases the vulgarity of the proverb has not allowed of a literal rendering;*“ Scarborough (1875: Preface, ii, Hervorhebung von der Autorin).

Während obszöne Ausdrücke mit „pornographischen“ Inhalten in einsprachigen Sammlungen chinesischer Sagwörter tabuisiert und komplett ausgespart werden, ist der als

vulgär zu bezeichnende Fäkalbereich in nahezu allen Sammlungen vertreten. So gibt es u.a. einige Sagwörter, in denen das Wort *shǐ* 屎 (Kot, Mist, Kacke) für Wortspiele mit den Homiophonen *shì* 事 (Angelegenheit) oder *sǐ* 死 (Tod) verwendet wird. Beispiele dafür sind selbst in einer Ausgabe für Grundschüler (Wang Taoyu et al. 2009: 385) enthalten. Ausnahmen bilden hier lediglich die zweisprachigen Lernwörterbücher Sun Chia-chun (1981) und Ma Jing-Heng (2009) sowie Li Xingjian (2001a), die auf die Aufnahme von Sagwörtern mit diesen Wortspielen verzichten. Li Xingjians präskriptiver Anspruch⁴⁸ ist schon dem Titel seines Wörterbuchs⁴⁹ zu entnehmen. Zudem hatte es sich bereits im Jahr 1975 dagegen ausgesprochen, vulgäre Sagwörter in ein Kompendium zur Lexikologie der Volksrepublik China aufzunehmen (Li Xingjian/Liu Shuxin 1975: 129, vgl. dazu auch Françoise Sabban 1979: 34). Als Negativ-Beispiel benennt er u.a. folgendes Sagwort:

Beispiel 33: Vulgäres Sagwort

飞机炸茅房 —— 激起民粪 <愤>

fēijī zhà máofáng -- jī qǐ mǐn fèn <fèn>

Ein Flugzeug bombardiert eine Latrine -- wirbelt öffentlichen Kot auf

▷ öffentliche Empörung hervorrufen

Seiner Empfehlung sind offenbar nicht alle Lexikographen gefolgt. Das Sagwort ist in zwei modernen Sagwörterbüchern belegt (Ning Ju 1982: 69⁵⁰ und Cui Huiming/Sun Yuhua 2006: 35), Varianten dazu finden sich in einer Reihe von weiteren Kompilationen (Li Xing-wang/Min Yanwen [1983] 1984, Xiong Zhen 1987, Zheng Shizhong 1991, Wang Dexin 1991, Chu Feng/Xia Yu 2000 und 2009, Wu Ke [1997] 2002, Doan 2003, Wen Duanzheng 2004b, Chen Jing 2005, Spielmanns-Rome/Kubin 2009), darunter auch einer, die ebenso wie Li Xingjian einen präskriptiven Anspruch erhebt (Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002⁵¹).

Recht weit verbreitet sind darüber hinaus Sagwörter, die Menschen mit körperlichen Einschränkungen wie Blinde, Taube, Stumme u.a. verspotten.⁵² Aber auch Bettler,

⁴⁸ Vgl. dazu seinen Aufsatz zur Normierung von chinesischen Sagwörtern (Li Xingjian 2001b).

⁴⁹ Vgl. Abschn. „4.2.2.3.6 Li Xingjian (2001a): *Xiàndài Hànyǔ xiēhòuyǔ guīfàn cídiǎn* 现代汉语歇后语规范词典 (*Normatives Wörterbuch der chinesischen Sagwörter im modernen Chinesisch*)“ auf Seite 150.

⁵⁰ Ning Ju gibt als Quelle Hào Rán 浩然: *Jīnguāng dàdào* 金光大道 an. Eine Online-Recherche in den PDF-Versionen des Romans (Bd. 1, Renmin chubanshe 1972 und Bd. 2, Renmin chubanshe 1974), die in der virtuellen Fachbibliothek Ost- und Südostasien (crossasia.org) verfügbar waren, erbrachte jedoch keinen Treffer.

⁵¹ Vgl. Abschn. „4.2.2.3.8 Wen Duanzheng/Shen Huiyun (2002): *Tōngyòng xiēhòuyǔ cídiǎn* 通用歇后语词典 (*Wörterbuch der chinesischen Standardsagwörter*)“ auf Seite 152.

⁵² Vgl. hierzu auch die Ausführungen von C.T. Hsia (1978: 34) aus dem Jahr 1953: „The Chinese still retain a childish delight in taking notice of any physical and moral deviation from the

Leute vom Land und Ausländer sind als Aufhänger für mehr oder weniger derbe Wortspiele sehr beliebt. Hier zwei typische Beispiele:

Beispiel 34: Diskriminierendes Sagwort (1)

瞎子打灯笼 —— 白费蜡 <啦>

xiāzi dǎ dēnglong —— *báifèi là* <la>

Ein Blinder mit Laterne —— Wachsverschwendung

▷ überflüssig

Beispiel 35: Diskriminierendes Sagwort (2)

洋人放屁 —— 客气

yáng rén fàng pì —— *kèqì*

Ein Ausländer lässt einen Furz -- der Geruch eines Gastes

▷ höflich

Auch wenn der Gebrauch solcher Sagwörter diskriminierend ist und in einer Rezension zu Ouyang Ruoxiu (1982)⁵³ entsprechend kritisiert wird, sind sie in allen (!) Sagwörter-sammlungen vertreten.

3.1.1.5 Weitere Klassifikationsmerkmale

Zu den Klassifikationsmerkmalen in der Metalexikographie gehört auch die Anzahl der in den Wörterbüchern enthaltenen Sprachen: man unterscheidet zwischen ein- und mehrsprachigen Wörterbüchern. Neben einer Vielzahl von einsprachigen Sagwörterbüchern⁵⁴ liegen auch eine Reihe von zweisprachigen mit unterschiedlichen Zielsprachen vor: Deutsch (Woitsch 1908, Schmitt 1933, Schmitt 1948, Lai Li-Show 1997, Spielmanns-Rome/Kubin 2009), Englisch (Sun Chia-chun 1981, Rohsenow 1991, Yin Binyong 1999, Ma Jing-Heng 2009, Liu Xiaolin 2012), Französisch (Doan 2003), Japanisch (Hattori/Kanegae 1975, Kawase 1969) und Russisch (Pankratov/Kroll 1998).⁵⁵ Ein weiteres Merkmal

norm; their fellow creatures, so unfortunate as to be physically deformed and disabled, are usually objects of ridicule. Thus the blind, the deaf, the hunchback, the bald, and the pock-faced are laughed at openly. This sense of ridicule is also directed against persons who claim to possess special knowledge or power or who live an abnormal existence: the doctor, the teacher, the magistrate, the monk. The Chinese simply cannot believe that a monk can really abstain from sexual love (vgl. dazu auch das Sagwort in „Abb. 25: Auszug aus „Priest and nuns“, Scarborough (1875: 404)“ auf Seite 176) or from eating the flesh of animals.” Ich wage indes zu bezweifeln, dass sich chinesische Verhaltensweisen in dieser Hinsicht grundlegend von denen anderer Volksgruppen unterscheiden.

⁵³ „Der Inhalt des *Kleinen Wörterbuchs der chinesischen Sagwörter* ist „ungesund“ („Xiēhòuyǔ xiǎo cídiǎn“ nèiróng bù jiànkāng“ «歇后语小辞典» 内容不健康), *Renmin Ribao* (Volkszeitung) vom 19. Juni 1983.

⁵⁴ Vgl. dazu i.E. Kapitel „4 Einsprachige Quellen zu chinesischen Sagwörtern“ auf Seite 121

⁵⁵ Vgl. dazu i.E. Kapitel „5 Zweisprachige Quellen zu chinesischen Sagwörtern“ auf Seite 173.

für die Klassifikation einer Kompilation ist deren Zielgruppe. Einige der zweisprachigen Wörterbücher richten sich als Lernwörterbücher an ausländische Lerner des Chinesischen (Ma Jing-Heng 2009, Sun Chia-chun 1981, Yin Binyong 1999, Lai Li-Show 1997, Doan 2003, Liu Xiaolin 2012), während zwei einsprachige Lernwörterbücher speziell für Schüler konzipiert wurden (Yang Nan/Xin Xing 2002, Wang Taoyu et al. 2009⁵⁶) und dem Sprachniveau der Zielgruppe angepasst sind. Ein weiteres Klassifikationsmerkmal liegt in der Benutzungssituation eines Wörterbuchs: man unterscheidet hier zwischen Aktiv- und Passivwörterbüchern. Erstere unterstützen den Benutzer in der Textproduktion und wählen deshalb z.T. eine semantische Anordnung des Wortschatzes (Huang Minsu et al. 1980, Xia Guangfen 1990), letztere bei der Textrezeption (Spielmanns-Rome/Kubin 2009, Rohsenow 1991).

3.1.2 Aufbau von chinesischen Sagwörterbüchern

Im Folgenden werden die Elemente der Makrostruktur (3.1.2.1) und unterschiedliche Ansätze zur Anordnung des Wortschatzes (3.1.2.2) in chinesischen Sagwörterbüchern vorgestellt. Abschließend erfolgt unter Rückgriff auf die Auswertungen in *XHYLex* eine Analyse der Anordnungssystematiken in Sagwörterbüchern (3.1.2.3).

3.1.2.1 Elemente der Makrostruktur

Das Herzstück eines Wörterbuchs ist die Hauptwörterliste, die mit weiteren Angaben versehen sein kann, aber nicht muss. Besteht eine Kompilationen aus einer reinen Wörterliste, so liegt ihr Informationsgehalt darin, dass „die Einheiten als existierend hingestellt werden“ (Hausmann 1985: 369).⁵⁷ Zu weiteren Elementen der Makrostruktur eines Wörterbuchs zählen die sogenannten Umtexte, wie etwa Vorwort, Benutzerhinweise (Legende) und Bibliographie. Vorworte und Benutzerhinweise finden sich in nahezu allen Sagwörterbüchern. Einige Kompilationen enthalten außerdem eine ausführliche Einführung in den Themenbereich „chinesische Sagwörter“ (u.a. Ning Ju 1982, Cheng Fuping/Cheng Shanqing 1984, Ma Weihe 1986, Xiong Zhen 1987, Rohsenow 1991, Yuan Hui 1999, Luo Weiguo/Chen Qi 2001, Wen Duanzheng 2004 und Spielmanns-Rome/Kubin 2009) sowie eine Bibliographie mit Angaben zu benutzten Primär- und Sekundärquellen (u.a. Sun Chia-chun 1981, Ning Ju 1982, Wen Duanzheng et al. 1984, Ma Weihe 1986 und 1993, Wang Dexin 1991, Rohsenow 1991, Wen Duanzheng 2004b, Wang Shijun/Chen Liang 2006, Wen Duanzheng 2008, Ma Jing-Heng 2009 und Spielmanns-Rome/Kubin 2009). Zusätzliche

⁵⁶ Vgl. Abschn. „4.2.2.4.2 Wang Taoyu et al. (2009): *Xiǎoxuéshēng xiēhòuyǔ. Shuāng chá bǎn* 小学生歇后语: 双查版 (*Chinesische Sagwörter für Grundschüler. Zweifache Nachschlagesystematik*)“ auf Seite 163.

⁵⁷ Zu einer chronologischen Liste entsprechender Kompilationen s. Abb. 13 auf Seite 97.

Informationen in Form einer Einführung in verschiedene phonetische Transkriptionssysteme, Zeichensetzung, Geschichtstabelle, alte/neue Zeichen sowie Maßeinheiten finden sich nur in den normativen Kompilationen (Li Xingjian 2001a und Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002). Darüber hinaus verfügen einige Sagwörterbücher über ein oder ggf. auch mehrere Zugriffsregister auf die Wörterbucheinträge, vgl. dazu Abschn. „3.3 Mediostruktur“ auf Seite 118.

3.1.2.2 Anordnung des Wortschatzes

Sinographeme können sowohl nach ihrer Form (*xíng* 形) als auch nach ihrer Aussprache (*yīn* 音) oder Bedeutung (*yì* 义) angeordnet werden (vgl. Kaden 1994: 97). Für chinesische Sagwörter ist zudem eine thematische Anordnung unter Zugrundelegung von Sagworttypen und -motiven⁵⁸ möglich. Form und Aussprache fallen in den Bereich der semasiologischen, sich am sprachlichen Ausdruck orientierenden Anordnung des Wortschatzes, die Gliederung nach Bedeutung und Sachthemen in den Bereich der onomasiologischen, sich am Inhalt orientierenden Anordnung. Die onomasiologische Anordnung von chinesischen Sagwörtern ist im Kontext dieser Arbeit insofern relevant, als dem Sagwort dadurch ein zusätzliches Merkmal, nämlich die jeweilige Gliederungskategorie, zugewiesen wird. Es gibt unterschiedlich tief geschachtelte Systematiken, die sich auf den A-Teil beziehen und ebensolche, die sich auf den B-Teil beziehen. Systematiken zum A-Teil fokussieren sich meist auf Bildspender- und Herkunftsbereiche (Liu Fuxue 2007, Ma Weihe 1986, Sun Zhiping et al. 1986), in einem Fall (Yan Qianfu/Yan Junjing 1990) auch auf die syntaktische Form, also den Strukturtyp des A-Teils. Auf den B-Teil, als Träger der Grundbedeutung des Sagworts, bezieht sich die Gliederung nach semantischen Feldern (z.B. Shi Baoyi 1982, Xia Guangfen 1990, Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000, Wen Duanzheng 2005a, *Da Cidian* 2006 und Wang Taoyu et al. 2009).

In Abb. 4 findet sich eine Übersicht zu den Anordnungsprinzipien von insgesamt 116 Kompilationen. Sie wurde mittels des Datenbanksystems *XHYLex*⁵⁹ generiert und berücksichtigt nur solche Wörterbücher, die ausschließlich chinesische Sagwörter enthalten oder diese in einer eigenen Rubrik kodifizieren. Sechs davon bestehen aus zwei Teilen, die für die Auswertung separat erfasst wurden. So ergibt sich in der Summe eine Anzahl von 122 Anordnungen. Diejenigen Sammlungen, die aus zwei Wörterbuchteilen bestehen (Zheng Xunlie 1988, Zheng Xunlie/Zheng Qing 1996, Wang Taoyu et al. 2009, Sun Chia-chun 1981, Doan 2003 sowie Wen Duanzheng 2004b),⁶⁰ wurden jeweils mit einem auf den

⁵⁸ Vgl. hierzu auch Neumann (1966: 132f.), der meint, dass sich für (deutsche) Sagwörter die Möglichkeit der Anordnung nach Sagworttypen und -motiven anbietet.

⁵⁹ Vgl. „A 1 Das Werkzeug: *XHYLex*“ auf Seite 287.

⁶⁰ Zum Aufbau der Wörterbücher vgl. „A 2 „Steckbriefe“ der chinesischen Sagwörteransammlungen“ auf Seite 307.

Teil referierenden Zusatz versehen, z.B. „Wen Duanzheng 2004b, Teil 2, Sagwörter aus der Literatur“ (Nr. 33). Bei zweisprachigen Sammlungen wird die Zielsprache (ZS) in Klammern angegeben (z.B. Nr. 1–5). Ein hochgestellter Kreis (°) kennzeichnet die Sammlungen, die eine durchgängige phonetische Transkription der Sagwörter enthalten (z.B. Nr. 14).

Wie man der Darstellung in Abb. 4 entnehmen kann, sind lediglich 18 Wörterbücher nach Form, also nach der Strichzahl/Strichfolge der Sinographeme sortiert. Dabei orientiert sich die Anordnung meist am A-Teil (Nr. 67–81), in drei Fällen (Nr. 82–84) am B-Teil. Diese Methode des Nachschlagens wird vermutlich zukünftig in Wörterbüchern mit umgangssprachlichen Inhalten weiter an Bedeutung verlieren. Denn sie setzt voraus, dass man weiß, wie ein Zeichen geschrieben wird. Im Zeitalter der elektronischen Textverarbeitung, in der man Sinographeme über die *Pinyin*-Transkription in den Computer eingibt und dann nur noch das richtige Zeichen aussucht, statt es selber zu schreiben, verkümmert jedoch die Schreibfähigkeit. Viele Chinesen sind z.B. nicht in der Lage, die in Sagwörtern häufig anzutreffenden umgangssprachlichen Ausdrücke *lànháma* 癩蛤蟆 (Kröte) oder *dǎ pēntì* 打喷嚏 (nießen) zu schreiben.⁶¹ So erklärt sich auch folgende Kritik eines Kunden beim Online-Anbieter Amazon zu Zhou Jingqi/Yu Xiuling (2006), einem systematisch angeordneten Sagwörterbuch mit einem nach Strichzahl sortierten Index:⁶²

„Das Wörterbuch ist gut, seine größte Schwäche liegt jedoch darin, dass kein *Pinyin* verwendet wird und deshalb das Nachschlagen sehr umständlich ist. Es ist wirklich zum Verzweifeln! Das *Große Wörterbuch der Tetragramme* aus dem Verlag Commercial Press [in dem auch das Wörterbuch, auf das sich die Rezension bezieht, veröffentlicht wurde] ist viel praktischer, weil dort *Pinyin* verwendet wird.“⁶³

⁶¹ Vgl. dazu „Is there a cure for character amnesia?“ in der *Global Times* vom 12. August 2013 (<http://www.globaltimes.cn/content/803324.shtml>), „Why Chinese Is So Damn Hard“ by David Moser, University of Michigan Center for Chinese Studies (<http://pinyin.info/readings/texts/moser.html>), letzter Zugriff jeweils 3.9.2013 sowie „提笔忘字 *tíbǐ-wàngzì* – Gedanken zur Sinographem-Amnesie“ (Kupfer 2013: 85–92).

⁶² Vgl. Abschn. „4.2.2.6.1 Zhou Jingqi/Yu Xiuling (2006): *Hànyǔ xiēhòuyǔ cídiǎn* 汉语歇后语词典 (Wörterbuch der chinesischen Sagwörter)“ auf Seite 166.

⁶³ 词典不错，但最大的缺点就是没有拼音，所以不方便查歇后语。真令人失望！商务印书馆的“成语大词典”比较实用，因为有拼音。(goldyn chylid, 5.3.2012), <http://www.amazon.cn/%E6%B1%89%E8%AF%AD%E6%AD%87%E5%90%8E%E8%AF%AD%E8%AF%8D%E5%85%B8-%E5%AE%89%E4%B8%BD%E7%90%B4/dp/B0011481HS>, letzter Zugriff 25.08.2013.

1. Aussprache (66)	42 Xiehouyu daquan 1997	86 Shi Baoyi 1982
Deutsche Übersetzung (A-Teil)	43 Xiong Zhen 1987	87 Wang Taoyu et al. 2009, Teil 2, Anordnung Bedeutung
1 Liu Mau-Tsai 1986 (ZS Deutsch)	44 Xu Zhenbang 1980	88 Wen Duanzheng 2005a
Französische Übersetzung (Schlüsselwort [„mot-clé“])	45 Xue Chunmin 2005	89 Wu Guangwen/Shi Baoyi 1986
2 °Doan 2003 (ZS Französisch), Teil 2, Franz.-Chin.	46 °Yang Nan/Xin Xing 2002	90 Zheng Xunlie/Zheng Qing 1996, Teil 2, Anordnung nach Bedeutung
Meyer-Wempe (A-Teil)	47 Yang Shufang/Li Zhihua 1999	91 Zhihui 1980
3 °Sun Chia-chun 1981 (ZS Englisch), Teil 2, Kantonesisch	48 °Yin Binyong 1999 (ZS Englisch)	zweistufig
Ošanin (A-Teil)	49 °Yin Binyong 2003 (ZS Englisch)	92 An Liqin/Yu Xiuling 2006
4 °Pankratov/Kroll 1998 (ZS Russisch)	50 °Yin Binyong 2007 (ZS Englisch)	93 Huang Minsu et al. 1980
Pinyin (A-Teil)	51 °Yinzhuyu 1980	94 Luo Weiguo/Chen Qi 2001
5 Bo Mo 2002	52 Zhang Fu 2007	95 Wang Taoyu 1988
6 Chen Jing 2005	53 Zhang Guowen/Yao Tiejun 1979	96 °Xia Guangfen 1990
7 °Doan 2003 (ZS Französisch), Teil 1, Chin.-Franz.	54 Zhang Xiyun 2005	97 Zhou Jingqi/Yu Xiuling 2006
8 Fan Xiaonuo 2010	55 Zheng Chenggui 2002	dreistufig
9 Feng Shisen 2002	56 Zheng Shizhong 1991	98 Da Cidian 2006
10 Jin Wen 2002	57 Zheng Xunlie 1988, Teil 1, Anordnung nach A-Teil	4. Sagworttypen (10)
11 °Lai Li-Show 1997 (ZS Deutsch)	58 ccview.net 2007	einstufig
12 Lao Peng 2000	59 xiehouyu.com 2000	99 Bai Renxiao 1999
13 Li Mengbei 1980	Pinyin (B-Teil)	100 Cheng Fuping/Cheng Shanqing 1984
14 °Li Xingjian 2001a	60 Li Bingze et al. 1992	101 Chu Feng/Xia Yu 2000
15 Liu Baocheng/Guo Yingjie 1989	61 Wang Dexin 1991	102 Chu Feng/Xia Yu 2009
16 °Liu Xiaolin 2012 (ZS Englisch)	62 °Wang Shijun/Chen Liang 2006	103 Ma Yueming 1987
17 Liu Yong 1998	63 Zheng Xunlie 1988, Teil 2, Anordnung nach B-Teil	104 Sun Zhiping/Wang Shijun 1982
18 °Liu Yulian/Xu Zhimin 2005	Pinyin (Reim, B-Teil)	105 Tong Daqin 1990
19 °Ma Jing-Heng 2009 (ZS Englisch)	64 Yu Dequan 1989	106 You Xinlin et al. 1979
20 Ma Qingwen/Lü Yixuan 1987	Zhuyin Fuhao (A-Teil)	107 Yuan Hui 1999
21 Ma Qingwen/Ma Jirang [1991] 1999	65 Chen Zishi [1969] 1971	zweistufig (A-Teil)
22 Ning Ju 1982	66 Kawase 1969 (ZS Japanisch)	108 Yan Qianfu/Yan Junjing 1990
23 °Ouyang Ruoxiu 1982	2. Strichzahl (18)	5. Sachgruppen/Bildspenderbereiche (5)
24 °Ouyang Ruoxiu et al. 1990	(A-Teil)	einstufig
25 °Rohsenow 1991 (ZS Englisch)	67 Cui Huiming/Sun Yuhua 2006	109 Liu Fuxue 2007
26 Shi Baoyi et al. 1985	68 Dai Yiru 2000	110 Ma Weihe 1986
27 °Spielmanns-Rome/Kubin 2009 (ZS Deutsch)	69 Hattori/Kanegae 1975 (ZS Japanisch)	111 Ma Weihe 1993
28 °Sun Chia-chun 1981 (ZS Englisch), Teil 1, Hochchinesisch	70 Li Ming 1996	112 Sun Zhiping et al. 1986
29 Wang Taoyu et al. 2009, Teil 1, Anordnung Aussprache	71 Li Xingwang/Min Yanwen [1983] 1984	dreistufig
30 Wang Yulong/Zhang Songye 2003	72 Min Yanwen 1989	113 Zheng Xunlie/Zheng Qing 1996, Teil 1, Anordnung nach Bildspenderbereich
31 Wen Duanzheng 1999	73 Sichuan yanyu 1961	6. Chronologie (1)
32 °Wen Duanzheng 2002	74 Sun Zhiping et al. 1988	einstufig
33 Wen Duanzheng 2004b, Teil 1, Sagwörter aus der Umgangssprache	75 Sun Zhiping/Wang Shijun 1980	114 Cai Donyong/Yang Jiaying 1998
34 Wen Duanzheng 2004b, Teil 2, Sagwörter aus der Literatur	76 Wu Ke [1997] 2002	7. Keine erkennbare Systematik (8)
35 Wen Duanzheng 2008	77 Xi Yuan/Jun He 1989	115 Diaoyu Weng 1976
36 Wen Duanzheng 2009b	78 Xuanji 1982	116 Ji Yatai/Huang Taimao 1988
37 Wen Duanzheng 2011	79 Zhang Jingshan 1987	117 Peng Bin et al. 1994
38 °Wen Duanzheng et al. 1984	80 Zhang Ping 1992	118 Schmitt 1933 (ZS Deutsch)
39 °Wen Duanzheng et al. 1994	81 Zhongguo yanyu ziliao 1961 (Bd. 2)	119 °Schmitt 1948 (ZS Deutsch)
40 °Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002	(B-Teil)	120 Tong Sou 1974
41 Xiehouyu daquan 1987	82 Huang Shengjun 1996	121 Woitsch 1908 (ZS Deutsch)
	83 Huang Shengjun 2001	122 °Zhang Mingwei/Zhang Kangying 1996
	84 Yang Guangya 2006	
	3. Bedeutung/Semantische Felder (14)	
	einstufig	
	85 Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000	

Abb. 4: Übersicht über die Anordnungsprinzipien in chinesischen Sagwörterbüchern

Den Bedürfnissen der Leserschaft entsprechend orientiert sich mehr als die Hälfte (66) der eingesehenen Wörterbücher resp. Anordnungen an der Aussprache, auch wenn diese nur in einem Teil der Sammlungen angegeben wird (vgl. die entsprechende Kennzeichnung in Abb. 4). Meist wird dabei das 1958 in der Volksrepublik China als offizielle Transkription eingeführte *Hanyu Pinyin* zugrunde gelegt. Hier sei angemerkt, dass nur sieben der von mir ausgewerteten Sammlungen in Taiwan publiziert wurden, davon zwei (Ma Weihe 1993 und Yin Binyong 2003) als Langzeichenausgaben von volksrepublikanischen Sammlungen (Ma Weihe 1986 resp. Yin Binyong 1999). Die in Taiwan publizierte Sammlung Chen Zishi ([1969] 1971) sowie das chinesisch-japanische Sagwörterbuch Kawase (1969) benutzen die (damals) auf Taiwan gebräuchliche Transkription *Zhùyīn Fúhào* 注音符号 (auch als *Bopomofo* bekannt).⁶⁴ Die Anordnung nach der Aussprache orientiert sich in der Regel am A-Teil, nur in vier Fällen am B-Teil (Wang Dexin 1991, Li Bingze et al. 1992 und Wang Shijun/Chen Liang 2006, vgl. Abb. 4). Zu den Sonderfällen zählen Doan (2003) und Liu Mau-Tsai (1986), deren Anordnung auf der französischen bzw. deutschen Übersetzung beruht. Eine weitere Ausnahme bildet Yu Dequan (1989): er ordnet die Sagwörter nach dem Auslaut des letzten Zeichens im B-Teil an. Dabei legt er das sogenannte *Dazhe*-Reimsystem zugrunde.⁶⁵

In 14 Wörterbüchern werden die Lemmata nach Bedeutung angeordnet (Nr. 85–98). Zehn Lexikographen ordnen nach Sagworttypen (Nr. 99–108), weitere fünf Sammlungen sind nach Sachgruppen/Bildspenderbereichen angeordnet (Nr. 109–113). Ein Wörterbuch (Nr. 114) ist chronologisch nach den Erstbelegen für die kodifizierten Sagwörter sortiert.⁶⁶ In acht Wörterbüchern ist kein Anordnungsprinzip zu erkennen (Nr. 115–122), darunter einige ältere zweisprachige Veröffentlichungen (Woitsch 1908, Schmitt 1933 und Schmitt 1948).

3.1.2.3 Analyse der Anordnungssystematiken in Sagwörterbüchern

Im Folgenden werden unterschiedliche Ansätze zur systematischen Anordnung von chinesischen Sagwörtern vorgestellt und geprüft, inwiefern diese Klassifizierungssysteme für die Kategorisierung der Sagwörter in einer Sagwortdatenbank geeignet sind. Dazu wer-

⁶⁴ Zu weiteren in Abb. 4 ausgewiesenen Transkriptionssystemen vgl. Abschn. „3.2.2 Phonetische Transkription“ auf Seite 99.

⁶⁵ Das Reimsystem *dàzhé* (大轍) besteht aus 13 Kategorien (*dào* 道): 1. „a“ (*fā huā* 发花), 2. „o“ (*bō suō* 波梭), 3. „ie“ (*miē xié* 乜斜), 4. „ai“ (*huái lái* 怀来), 5. „ui, ei“ (*huī duī* 灰堆), 6. „ao“ (*yǎo tiǎo* 窈窕), 7. „ou“ (*yóu qiú* 由求), 8. „an“ (*yán qián* 言前), 9. „en“ (*rèn chén* 任臣), 10. „ang“ (*jiāng yáng* 江阳), 11. „ong, eng, in“ (*zhōng dōng* 中东), 12. „i“ (*yī qī* 一七), 13. „u“ (*gū sū* 姑苏), Yu Dequan (1989: Vorwort, 1). In den Klammern werden jeweils beispielhaft Sinographeme für die entsprechende Kategorie angegeben.

⁶⁶ Vgl. dazu Abschn. „3.2.5.3 Angaben zur diachronen Verteilung“ auf Seite 108.

den beispielhaft einige Systematiken quantitativ ausgewertet und mehrfach verwendete bzw. ähnliche Systematiken einer kontrastiven Betrachtung unterzogen, um Unterschiede in der konkreten Zuordnung von Sagwörtern zu – teils nur scheinbar – übereinstimmenden Kategorien aufzuzeigen. Der Abschnitt gliedert sich in drei Teile: Anordnung nach Bedeutung/semantischen Feldern (3.1.2.3.1), Anordnung nach Sachgruppen/Bildspenderbereichen (3.1.2.3.2) und Anordnung nach Sagworttypen/Bildungsschemata (3.1.2.3.3).

3.1.2.3.1 Anordnung nach Bedeutung/semantischen Feldern

Zunächst ist festzustellen, dass es keine allgemein gültigen Prinzipien für eine Gliederungssystematik des Wortschatzes gibt:

„Begriffliche Gliederung im onomasiologischen Wörterbuch unterliegt im Idealfall dem Prinzip von *genus proximum* und *differentia specifica*. Sie ist nach unserem Verständnis nicht vorgegeben, sondern abhängig davon, was der Lexikologe als Gattungsbegriff, was als spezifische Differenzen wählt“ (Ballweg-Schramm/Schumacher 1979: 98).

Entsprechend unterschiedlich sind die Ansätze zur semantischen Gliederung des Sagwortbestandes in den eingesehenen Sagwörterbüchern. Sie unterscheiden sich sowohl in der Gliederungstiefe als auch in der Anzahl der semantischen Felder. Die Gliederungstiefe reicht von einer bis zu drei hierarchischen Stufen (vgl. Abb. 4 auf Seite 78), die Anzahl der semantischen Felder variiert in einstufigen Gliederungen zwischen drei (Zheng Xunlie/Zheng Qing 1996) und 50 (Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000). Bei zweistufigen Systematiken liegt die Anzahl der semantischen Felder zwischen elf (An Liqin/Yu Xiuling 2006) und 174 (Huang Minsu et al. 1980). In der dreistufig gegliederten Sammlung *Da Cidian* 2006 finden sich auf unterster Ebene insgesamt 377 semantischen Felder. Bei Kompilatoren, die mehrere Sagwörterbücher veröffentlicht haben, ist hier bei den jeweils neueren Veröffentlichungen eine Tendenz zur Vereinfachung festzustellen: Shen Huiyun/Wen Duanzheng (2000) unterscheiden 50 semantische Felder, während Wen Duanzheng (2005a) lediglich 38 semantische Felder differenziert. Dabei stimmen nur neun (!) Kategorien in den beiden Kompilationen in ihrer Bezeichnung überein. Wang Taoyu (1988) verwendet eine zweistufige Systematik mit 50 semantischen Feldern, die er in Wang Taoyu et al. (2009) durch eine einstufige Systematik mit 30 Kategorien ersetzt. Trotz der divergenten Ansätze finden sich auch Übereinstimmungen, die einen konkreten Vergleich der Zuordnung von Sagwörtern unterschiedlicher Lexikographen zu bestimmten Kategorien ermöglicht. So differenzieren sowohl Zheng Xunlie/Zheng Qing (1996) als auch Wang Taoyu (1988) zwischen neutraler Aussage, positiver und negativer Bedeutung. Erstere verwenden eine einstufige Systematik, während Letzterer mit einer zweistufigen Systematik arbeitet, die insgesamt 50 Subkategorien umfasst: 33 mit einer negativen, 13 mit einer positiven und vier mit einer neutralen Bedeutung. Die Auswertung der in *XHYLex*

erfassten Daten hat ergeben, dass der Anteil der B-Teile⁶⁷ mit positiver Konnotation in beiden Sammlungen bei 21 Prozent liegt (vgl. Abb. 5). Hinsichtlich der Verteilung der B-Teile mit neutraler und negativer Aussage gibt es jedoch auffällige Unterschiede. Zheng Xunlie/Zheng Qing ordnen 37 Prozent der B-Teile der neutralen Kategorie zu und ähnlich viele, nämlich knapp 43 Prozent der negativen (vgl. jeweils die obere, helle Datenreihe in Abb. 5). Wang Taoyu betrachtet jedoch weniger als ein Sechstel (14 Prozent) aller B-Teile als neutral, während zwei Drittel (65 Prozent) der B-Teile nach seiner Einschätzung eine negative Aussage enthalten (vgl. die untere, dunkle Datenreihe in Abb. 5).

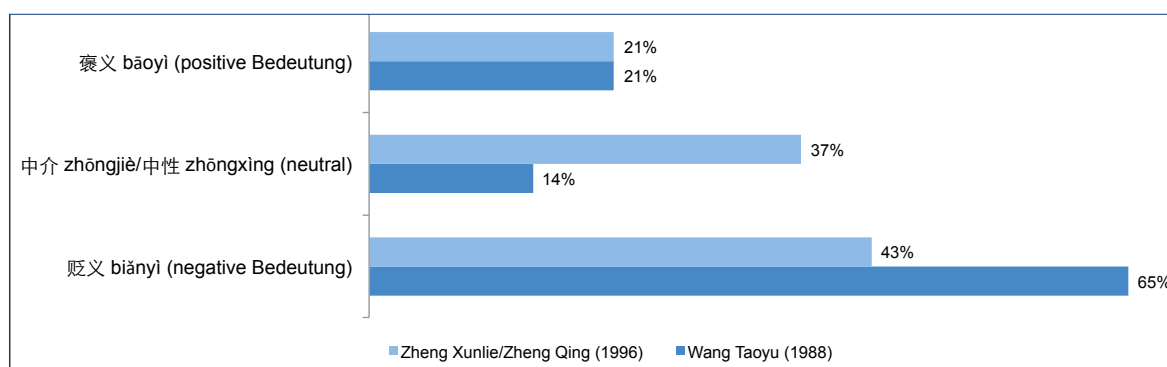


Abb. 5: Verteilung der B-Teile hinsichtlich der Wertung ihrer Aussage in Zheng Xunlie/Zheng Qing (1996)⁶⁸ und Wang Taoyu (1988)

Hier offenbaren sich deutliche Unterschiede in den Klassifizierungskriterien der Wörterbucherautoren, die sich bei der stichprobenhaften Überprüfung der konkreten Zuordnung von einigen B-Teilen in den beiden Sammlungen bestätigt finden. So wird *báifèi gōngfu* 白费工夫 (Zeit verschwenden) von Zheng Xunlie/Zheng Qing (1996: 314) als „neutral“ eingestuft, während Wang Taoyu (1988: 285) es in die als „negativ“ klassifizierte Kategorie *túláo wúgōng* 徒劳无功 (nutzlose Anstrengung, vergebliche Mühe) einordnet. Und auch *bànbudào* 办不到 (unmöglich) wird von Zheng Xunlie/Zheng Qing (1996: 315) als „neutral“ eingestuft, während Wang Taoyu (1988: 463) es in die als „negativ“ klassifizierte Kategorie *jíshǒu nánbàn* 棘手难办 (schwierig, heikel/schwer durchzuführen) einordnet. In beiden „negativen“ Kategorien finden sich weitere B-Teile, die von Zheng Xunlie und Zheng Qing als neutral eingestuft werden. Ein weiterer Lexikograph, der Angaben zur expressiven Wertung von Sagwörtern macht, ist Fan Xiaonuo (2010). Er klassifiziert *báifèi gōngfu* ebenso wie Wang Taoyu (1988) als negativ (Fan Xiaonuo 2010: 71, 74 und 330). *Bànbudào* 办不到 wird von ihm jedoch ebenso wie von Zheng Xunlie/Zheng Qing (1996) als „neutral“ eingestuft (Fan Xiaonuo 2010: 2). Man sieht also deutlich, dass die Umset-

⁶⁷ Eine Kontrollauswertung, bei der statt der B-Teile die Sagwörter in der Sammlung gezählt wurden, zeigt eine identische Verteilung. Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit der Auswertung von Wang Taoyu (1988), die auf der Auszählung der zugeordneten B-Teile basiert, wird hier jedoch die Verteilung der B-Teile dargestellt.

⁶⁸ Rundungsbedingt liegt die Summe bei 101 Prozent.

zung vergleichbarer Systematiken in konkrete Zuordnungen in den Sagwörterbüchern unterschiedlich gehandhabt wird. Hier sind weitere – über den Rahmen dieser Arbeit hinausgehende – Analysen nötig, die abklären, inwieweit diese Unterschiede in einer inkonsistenten Umsetzung der Systematiken begründet liegen oder vielmehr systemimmanent sind, weil die expressive Wertung sich erst im konkreten Gebrauch eines Sagworts manifestiert und somit nicht für ein Sagwort, sondern nur für dessen Gebrauch in einem bestimmten Kontext definiert werden kann. Vgl. dazu Chrissou (2000: 135), der schreibt, dass sich „der expressive Charakter phraseologischer Einheiten außerhalb des Kontexts nicht adäquat erfassen“ lässt.

Konsistent stellt sich hingegen die Zuordnung bei zwei Veröffentlichungen eines Autorenteam⁶⁹ dar, die sich in ihrem Umfang unterscheiden. An Liqin/Yu Xiuling (2006) und Zhou Jingqi/Yu Xiuling (2006) verwenden jeweils eine zweistufig gegliederte Systematik, in der nach den in den Sagwörtern adressierten Objekten unterschieden wird (vgl. Abb. 6 und Abb. 7). Die Gliederungssystematiken stimmen bis auf eine Ausnahme überein: die Subkategorie „Menge, Umfang“⁷⁰ in der dritten Kategorie „Beschreibung von Dingen“ ist lediglich in Zhou Jingqi/Yu Xiuling (2006) enthalten.

An Liqin/Yu Xiuling 2006		Lemmata	7.637	Anteil
喻人	yù rén	Beschreibung von Menschen	5.282	69,2%
性格 · 品质	xìnggé, pǐnzhì	Charakter, Qualität	681	8,9%
行为 · 举止	xíngwéi, jǔzhǐ	Verhalten, Manieren	635	8,3%
能力 · 才学	nénglì, cáixué	Fähigkeit, Bildung	582	7,6%
交往 · 处事	jiāowǎng, chǔshì	Umgang mit Menschen und Angelegenheiten	1.417	18,6%
情绪 · 心理	qíngxù, xīnlǐ	Gefühle, Psyche	1.193	15,6%
处境 · 前途	chǔjìng, qiántú	Umstände, Aussichten	774	10,1%
喻事	yù shì	Beschreibung von Angelegenheiten	2.210	28,9%
性质 · 意义	xìngzhì, yìyì	Eigenschaft, Bedeutung	917	12,0%
状况 · 情形	zhuàngkuàng, qíngxíng	Zustand, Umstand	925	12,1%
规律 · 结果	guīlǜ, jiéguǒ	Gesetz, Resultat	368	4,8%
喻物	yù wù	Beschreibung von Dingen	145	1,9%
形态 · 数量	xíngtài, shùliàng	Form, Menge	63	0,8%
功能 · 用途	gōngnéng, yòngtú	Funktion, Nutzen	82	1,1%

Abb. 6: Verteilung der Sagwörter nach der semantischen Gliederung von An Liqin/Yu Xiuling (2006)⁷¹

⁶⁹ Vgl. Abschn. „4.2.2.6 Team 6: Yú Xiùlíng 于秀玲“ auf Seite 166.

⁷⁰ In der Gliederungsübersicht zu Zhou Jingqi/Yu Xiuling (2006: Vorspann, 5) fehlt diese Subkategorie ebenfalls, so dass sich die Frage stellt, ob sie dort nur versehentlich beibehalten wurde.

⁷¹ Für die Auswertung wurden nur Haupteinträge (Lemmata) gezählt, Untereinträge blieben unberücksichtigt.

Eine Auszählung der Einträge in An Liqin/Yu Xiuling (2006) hat ergeben, dass die „Beschreibung von Menschen“ mit Abstand den größten Anteil an der Sammlung hat. Ihr sind mehr als zwei Drittel der 7.637* Lemmata zugeordnet (vgl. Abb. 6). Die zweite Gruppe „Beschreibung von Angelegenheiten“ macht knapp 29 Prozent der Lemmata aus. Der Anteil der dritten Gruppe „Beschreibung von Dingen“ ist mit knapp zwei Prozent verschwindend gering. Nahezu identisch ist die Verteilung in Zhou Jingqi/Yu Xiuling (2006), an dem Yu Xiuling ebenfalls als Herausgeber beteiligt war. Die 9.662* Lemmata sind ebenfalls zu mehr als zwei Dritteln der ersten Kategorie „Beschreibung von Menschen“ zugeordnet (vgl. Abb. 7). Knapp 30 Prozent finden sich in der Kategorie „Beschreibung von Angelegenheiten“, weniger als zwei Prozent in der Kategorie „Beschreibung von Dingen“. Obschon sich die Sammlungen in ihrem Umfang unterscheiden, stimmen sie in der Verteilung der Sagwörter auf die semantischen Felder überein.

Zhou Jingqi/Yu Xiuling 2006		Lemmata	9.662	Anteil
喻人	yù rén	Beschreibung von Menschen	6.630	68,6%
性格 · 品质	xìnggé, pǐnzhì	Charakter, Qualität	841	8,7%
行为 · 举止	xíngwéi, jǔzhǐ	Verhalten, Manieren	783	8,1%
能力 · 才学	nénglì, cáixué	Fähigkeit, Bildung	720	7,5%
交往 · 处事	jiāowǎng, chǔshì	Umgang mit Menschen und Angelegenheiten	1.722	17,8%
情绪 · 心理	qíngxù, xīnlǐ	Gefühle, Psyche	1.544	16,0%
处境 · 前途	chǔjìng, qiántú	Umstände, Aussichten	1.020	10,6%
喻事	yù shì	Beschreibung von Angelegenheiten	2.865	29,7%
性质 · 意义	xìngzhì, yìyì	Eigenschaft, Bedeutung	1.207	12,5%
状况 · 情形	zhuàngkuàng, qíngxíng	Zustand, Umstand	1.180	12,2%
规律 · 结果	guīlǜ, jiéguǒ	Gesetz, Resultat	478	4,9%
喻物	yù wù	Beschreibung von Dingen	167	1,7%
形态 · 数量	xíngtài, shùliàng	Form, Menge	71	0,7%
功能 · 用途	gōngnéng, yòngtú	Funktion, Nutzen	59	0,6%
数量 · 范围	shùliàng fànweí	Menge, Umfang	37	0,4%

Abb. 7: Verteilung der Sagwörter nach der semantischen Gliederung von Zhou Jingqi/Yu Xiuling (2006)⁷²

Gewisse Ähnlichkeiten zu dieser Systematik weist die dreistufige Gliederung des *Da Cidian* (2006) auf, vgl. Abb. 8. Auf der obersten Gliederungsebene wird zwischen „Menschen“, „Angelegenheiten“, „Gesellschaft“ und „Sonstige“ differenziert. Die ersten beiden Kategorien entsprechen den Kategorien der o.g. Sammlungen. Die Kategorie „Gesellschaft“ im *Da Cidian* (2006) findet sich in der Systematik von An Liqin/Yu Xiuling (2006) und Zhou Jingqi/Yu Xiuling (2006) nicht wieder, wohingegen die Kategorie „Sonstige“ in ihren Subkategorien große Übereinstimmung mit der Kategorie „Beschreibung von Dingen“ der

⁷² Für die Auswertung wurden nur Haupteinträge (Lemmata) gezählt, Untereinträge blieben unberücksichtigt.

beiden Sammlungen aufweist. Die Verteilung der Sagwörter auf die Kategorien der drei Kompilationen ist sehr ähnlich: der überwiegende Teil der Sagwörter (ca. 98 Prozent) findet sich in allen drei Sammlungen in den ersten beiden Kategorien („Menschen“ und „Angelegenheiten“). Dabei liegt der Anteil für die Beschreibung von „Menschen“ im *Da Cidian* mit 73 Prozent etwas höher als in den anderen beiden Sammlungen, der Anteil für die Beschreibung von „Angelegenheiten“ mit 25 Prozent entsprechend etwas niedriger (vgl. Abb. 8). Es besteht also Übereinstimmung darin, dass Sagwörter in der Regel Menschen und Angelegenheiten beschreiben, wobei erstere mit Abstand am häufigsten im Fokus der Aussage stehen. Das galt im Übrigen schon für Chinas „erste Sagwörterbücher“, die „Vermischten Aufzeichnungen“, vgl. dazu die Ausführungen in Abschn. „4.1.1 *Zázuǎn* 杂纂 (Vermischte Aufzeichnungen)“ auf Seite 122.

Da Cidian 2006		Lemmata	5.990	Anteil
人	rén	Menschen	4.380	73,1%
品德	pǐndé	Moral, Tugend	185	3,1%
性格	xìnggé	Charakter	343	5,7%
行为	xíngwéi	Verhalten	1.554	25,9%
语言	yǔyán	Sprache	228	3,8%
思想	sīxiǎng	Gedanken	271	4,5%
作风	zuòfēng	Benehmen	432	7,2%
体貌	tǐmào	Figur, Erscheinung	82	1,4%
情感	qínggǎn	Gefühle	498	8,3%
人生	rénshēng	Leben	342	5,7%
人才	réncai	Talent	219	3,7%
坏人	huàirén	schlechte Menschen	125	2,1%
形形色色的人	xíngróng xíngxíngsèsè de rén	Beschreibung aller Arten von Menschen	101	1,7%
事	shì	Angelegenheiten	1.485	24,8%
事业	shìyè	Unternehmen	213	3,6%
工作	gōngzuò	Arbeit	188	3,1%
事态	shìtài	Situation	1.084	18,1%
社会	shèhuì	Gesellschaft	66	1,1%
经济	jīngjì	Wirtschaft	51	0,9%
风气	fēngqì	Bedingungen	15	0,3%
其他	qítā	Sonstige	59	1,0%
时间	shíjiān	Zeit	12	0,2%
空间	kōngjiān	Raum	6	0,1%
数量	shùliàng	Menge, Quantität	41	0,7%

Abb. 8: Verteilung der Sagwörter nach der semantischen Gliederung von *Da Cidian* (2006)⁷³

⁷³ Für die Auswertung wurden nur Haupteinträge (Lemmata) gezählt, Untereinträge blieben unberücksichtigt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden hier nur die oberen beiden Hierarchiestufen dargestellt. Die Kompilation differenziert insgesamt 377 Subkategorien.

Große Unterschiede sind indes in der weiteren Differenzierung der unterschiedlichen Systematiken sowie in der konkreten Zuordnung von Sagwörtern zu den Kategorien festzustellen. So finden sich z.B. Sagwörter, die in An Liqin/Yu Xiuling (2006) und Zhou Jingqi/Yu Xiuling (2006) der Kategorie „Umstände, Aussichten“ zugeordnet sind, im *Da Cidian* (2006) in der Kategorie „Verhalten“. Diese Kategorie hat dort mit knapp 26 Prozent (vgl. Abb. 8) einen wesentlich höheren Anteil als in den anderen beiden Wörterbüchern, wo der Anteil bei etwas über acht Prozent liegt (vgl. Abb. 6 und Abb. 7). Eine stichprobenhafte Überprüfung konkreter Zuordnungen legt nahe, dass ein wichtiger Grund für diese Unterschiede darin liegt, dass ein Sagwort in seiner Aussage vielschichtig ist und mehrdeutig sein kann und deshalb die Zuordnung eines Sagwortes zu mehr als einer semantischen Kategorie möglich ist.⁷⁴ Das lässt sich jedoch in den hier analysierten Wörterbüchern nicht abbilden, da sie jedes Sagwort nur einmal erfassen und somit nur einer Kategorie zuordnen können. Ein möglicher Lösungsansatz liegt m.E. darin, einem Sagwort in einer Datenbank (beliebig viele) semantische Eigenschaften zuzuordnen.

3.1.2.3.2 Anordnung nach Sachgruppen/Bildspenderbereichen

Auch bei den Bildspenderbereichen für die A-Teile des Sagwörter gibt es unterschiedlich tief gegliederte Systematiken. Im Folgenden werden einige dieser Ansätze vorgestellt: Der Schwerpunkt von Ma Weihe (1986) sowie der inhaltsgleichen Langzeichenfassung Ma Weihe (1993) liegt auf Sagwörtern, die auf historische oder literarische Personen und Begebenheiten referieren. Die insgesamt 435* Sagwörter der Kompilation werden aufgrund der gemeinsamen Herkunft ihrer Bilder unter 183* Sagwörtern zusammengefasst. So finden sich etwa alle Sagwörter, die auf die acht taoistischen Genien (*Bāxiān* 八仙) referieren, unter dem Sagwort *Bāxiān guò hǎi -- gè xiān shéntōng* 八仙过海 —— 各显神通.⁷⁵ Auch solche, in denen nur einer der Acht Genien, z.B. Hé Xiāngū 何仙姑 oder Tiěguāi Lǐ 铁拐李, genannt wird.

Sun Zhiping et al. (1986) verwendet eine einstufige Systematik, die nach fünf Bildspenderbereichen („Personen“, „Tiere“, „Pflanzen“, „Nahrungsmittel, Gegenstände“, „Sonstige“) differenziert. Die Auszählung der zugeordneten Sagwörter zeigt, dass hier „Personen“ mit 43 Prozent an erster Stelle stehen (vgl. Abb. 9). Tiervergleiche machen 36 Prozent der Sammlung aus, während der Anteil der Sagwortmotive zu „Pflanzen“ und „Nahrungsmittel, Gegenstände“ bei jeweils knapp 10 Prozent liegen. Vier Prozent der Sagwörter werden von Sun in die Kategorie „Sonstige“ eingeordnet.

⁷⁴ Vgl. dazu auch die Ausführungen in Abschn. „4.2.2.4.1 Wang Taoyu (1988): *Xīèhòuyǔ dà cídiǎn* 歇后语大辞典 (*Großes Wörterbuch der chinesischen Sagwörter*)“ auf Seite 162.

⁷⁵ „Die Acht Genien überqueren das Meer -- jeder zeigt, was er kann“, vgl. Beispiel 17 auf Seite 43.

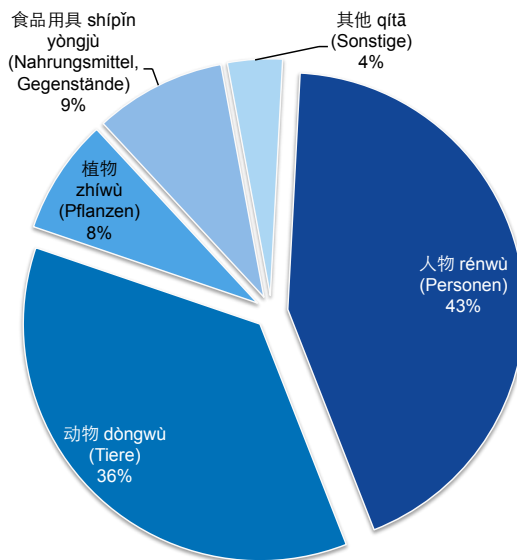


Abb. 9: Verteilung der Sagwörter hinsichtlich der Bildspenderbereiche in Sun Zhiping et al. (1986)⁷⁶

Auch Zheng Xunlie/Zheng Qing (1996) ordnet den ersten Teil seiner zweiteiligen Sammlung nach Bildspenderbereichen an. Die zweistufige Systematik ist ebenfalls nach fünf Sachgruppen („Welt“, „Menschen“, „Götter, Geister“, „Tiere“, „Pflanzen“) gruppiert und unterscheidet darüberhinaus 141 Untergruppen.

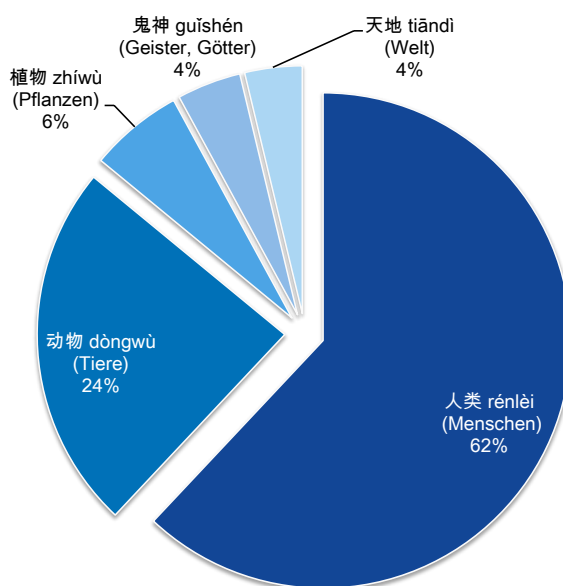


Abb. 10: Verteilung der Sagwörter hinsichtlich der Bildspenderbereiche in Zheng Xunlie/Zheng Qing (1996)⁷⁷

Die Verteilung auf die fünf Sachgruppen stellt sich anhand der Zuordnung von Zheng Xunlie und Zheng Qing wie folgt dar: „Menschen“ haben als Bildspender den mit Abstand

⁷⁶ Die Sammlung enthält keine Untereinträge, so dass die Auswertung alle in der Sammlung enthaltenen Sagwörter berücksichtigt.

⁷⁷ Die Sammlung enthält keine Untereinträge, so dass die Auswertung alle in der Sammlung enthaltenen Sagwörter berücksichtigt.

größten Anteil, er liegt bei 62 Prozent (vgl. Abb. 10). An zweiter Stelle folgen „Tiere“, die mit knapp 24 Prozent etwa ein Viertel der Sammlung ausmachen. Der Anteil der übrigen Sachgruppen liegt jeweils unter zehn Prozent: „Pflanzen“ sechs Prozent, „Geister, Götter“ und „Welt“ bei vier Prozent.

Die Ähnlichkeit der beiden Systematiken lässt vermuten, dass sich Zheng Xunlie/Zheng Qing (1996) hier von Sun Zhiping et al. (1986) inspirieren ließen.⁷⁸ Drei von fünf Kategorien stimmen überein, nämlich „Menschen“ resp. „Personen“, „Tiere“ und „Pflanzen“. Während „Nahrungsmittel“ und „Gebrauchsgegenstände“ bei Sun eine eigene Kategorie bilden (vgl. Abb. 9), definieren Zheng/Zheng *shíwù* 食物 (Nahrungsmittel) und *qìwù – cáibǎo* 器物·财宝 (Gebrauchs- und Wertgegenstände) als zwei Subkategorien der Kategorie „Menschen“. Insofern sind die beiden Systematiken in ihrer Kategorisierung und somit auch in ihrer Auswertung letztendlich nicht vergleichbar. Hinzu kommt, dass hinsichtlich der Zuordnung zu den Kategorien ebenfalls unterschiedlich verfahren wurde. Sun ordnet z.B. das Sagwort *kǒudài lǐ zhuā tùzi -- wěnná* 口袋里抓兔子 —— 稳拿 (einen Hasen im Sack ergreifen -- den erwischt man auf jeden Fall; = eine sichere Sache) der Gruppe „Personen“ zu. Dabei ist die Person, die hier den Hasen ergreift, nur implizit Teil des Bildes. Zheng/Zheng ordnen das Sagwort der Kategorie „Tiere“ zu. Gleiches gilt für den A-Teil *lìzhīpí fāngè* 荔枝皮翻个 (eine Lycheeschale nach außen stülpen), den Sun ebenfalls unter die Gruppe „Personen“ fasst, während das betreffende Sagwort sich bei Zheng/Zheng erwartungsgemäß in der Kategorie „Pflanzen“ findet. Eine Schwäche von Zheng Xunlie/Zheng Qing (1996) liegt indes darin, dass sie in Abweichung zu der eigentlich auf A-Teilen basierenden Systematik in der Subkategorie „Ortsnamen“ (*dì míng* 地名) Sagwörter listen, deren B-Teil (!) aus einem Ortsnamen besteht. Beide Kompilationen weisen insofern Schwächen auf: hinsichtlich der Definition von Kategorien und auch in der konkreten Zuordnung von Sagwörtern zu den Kategorien. Hinzu kommt, dass jedes Sagwort jeweils nur einmal erfasst wird⁷⁹ und somit bei der Kategorisierung immer nur eine Komponente des Bildes berücksichtigt werden kann, obschon es sich ggf. aus mehreren

⁷⁸ Zudem sie offenbar auch etwa 900 sogenannter „Minderheiten-Sagwörter“ aus Sun Zhiping (1986) übernommen haben, vgl. dazu Absch. „3.2.5.5 Angaben zur diastratischen Verteilung (Soziolekt)“ auf Seite 110.

⁷⁹ Die stichprobenhafte Überprüfung von Zheng Xunlie/Zheng Qing (1996) zeitigte folgendes Ergebnis: Das Sagwort mit dem A-Teil *xiōngkǒu guà wángba* 胸口挂王八 („sich eine Schildkröte an den Brustkorb hängen“) findet sich nur in der Kategorie *xiōngbù* 胸部 („Brust“, S. 79), nicht jedoch in der Kategorie *biē* 鳖 („Weichschildkröte“, ab S. 245), unter der andere Sagwörter zu *wángba* 王八 aufgelistet sind. Das Sagwort mit dem A-Teil *Zhāng Fēi mài dòufu* 张飞卖豆腐 („Zhang Fei verkauft Tofu“) ist nur unter *lìshǐ rénwù, yìshù xíngxiàng* 历史人物·艺术形象 („Historische Persönlichkeiten, fiktive Charaktere“, S. 24) aufgeführt, nicht jedoch unter *shíwù* 食物 („Nahrungsmittel“, ab S. 130). Auch weitere Stichproben führten ausnahmslos zu dem Ergebnis, dass keine mehrfache Zuordnung vorgenommen wurde.

Komponenten zusammensetzt (vgl. dazu die Beispiele in Fußnote 79). So lassen sich m.E. aus der Auswertung der beiden Sammlungen keine belastbaren Aussagen zur Bildhaftigkeit von chinesischen Sagwörtern ableiten. Für eine differenzierte Erfassung der facettenreichen Bilder bietet sich eine Zuweisung von beliebig vielen Tags/Stichworten zu einem Sagwort an.

3.1.2.3.3 Anordnung nach Sagworttypen/Bildungsschemata

Insgesamt drei verschiedene Sagwörterbücher sind nach einer einstufigen Systematik angeordnet, die nach vier Sagworttypen differenziert: „Vergleich mit Situationen“ (*yù shì* 喻事), „Vergleich mit Gegenständen/Personen“ (*yù wù* 喻物), „Geschichten“ (*gùshi* 故事) und „Homophone“ (*xiéyīn* 谐音). Die älteste Sammlung, You Xinlin et al. (1979), enthält 1.239* Lemmata, Sun Zhiping/Wang Shijun (1982) umfasst 4.032* Lemmata und Chu Feng/Xia Yu (2000) sowie deren unveränderte Neuauflage Chu Feng/Xia Yu (2009) 10.469* Lemmata. Insgesamt ist die Verteilung in den drei Sammlungen sehr ähnlich. Es fällt auf, dass die erste Gruppe (Vergleich mit Situationen) in allen Wörterbüchern mehr als die Hälfte aller Einträge ausmachen, bei Sun Zhiping/Wang Shijun (1982) liegt der Anteil sogar bei 62 Prozent (vgl. Abb. 11).

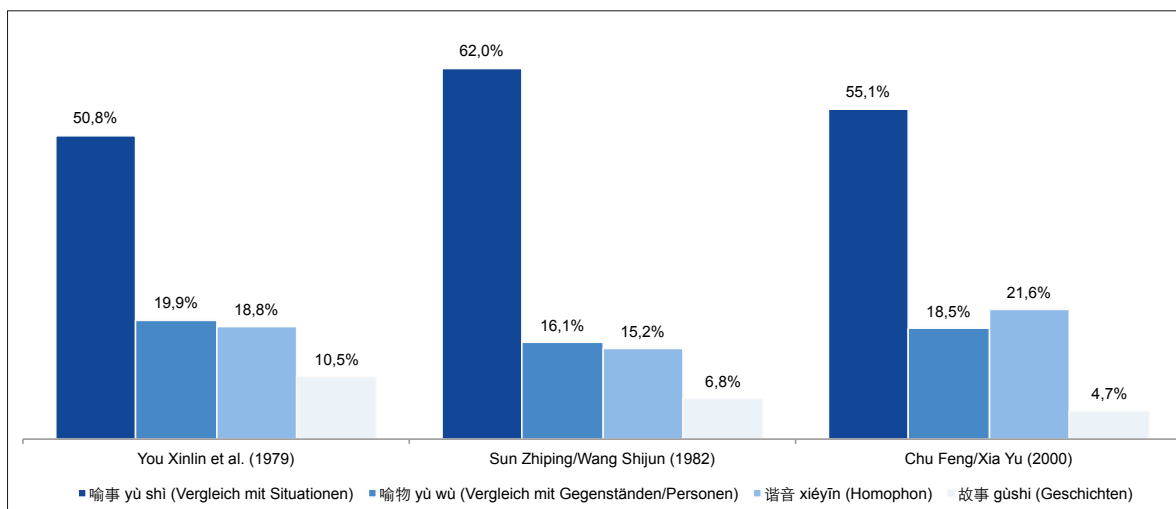


Abb. 11: Verteilung der Sagwörter in der Anordnung nach Sagworttypen bei You Xinlin et al. (1979), Sun Zhiping/Wang Shijun (1982) und Chu Feng/Xia Yu (2000)⁸⁰

Der Anteil der zweiten Gruppe (Vergleich mit Gegenständen/Personen) liegt bei etwa einem Fünftel in You Xinlin et. al (1979) und Chu Feng/Xia Yu (2000), während Sun Zhiping/Wang Shijun (1982) etwa 16 Prozent der Sagwörter entsprechend kategorisieren. Auch der Anteil der dritten Gruppe (Homophone) liegt bei Sun und Wang mit 15 Prozent am niedrigsten, während er in den anderen beiden Sammlungen wieder etwa ein Fünftel der Sammlung ausmacht. Der Anteil der vierten Gruppe („Geschichten“) nimmt mit dem Umfang der Sammlungen ab. Während er in der kleinsten Sammlung von You bei gut zehn

⁸⁰ Bei der Auswertung wurden nur Haupteinträge/Lemmata berücksichtigt.

Prozent liegt, ordnen Sun und Wang nur knapp sieben Prozent dieser Kategorie zu und bei Chu/Xia liegt der Anteil unter fünf Prozent.

In Kapitel 2 wurde dargelegt, dass eine Differenzierung von Sagworttypen nach Sagwörtern mit Homophonen in Abgrenzung zu solchen mit Vergleichen nicht sinnvoll ist, weil auch erstere auf Vergleichen basieren.⁸¹ D.h. dass alle Sagwörter, die Homophone enthalten, somit auch der Gruppe 1 (Vergleich mit Situationen) oder der Gruppe 2 (Vergleich mit Personen bzw. Gegenständen) zugeordnet werden könnten. Zudem können Sagwörter, die Homophone enthalten, auch auf eine Geschichte zurückgehen, was eine Einordnung in die Gruppe 4 (Geschichten) rechtfertigte. Umgekehrt ließen sich auch die in Gruppe 4 erfassten Sagwörter in die ersten beiden Gruppen einordnen, weil sie wie alle Sagwörter auf einem Vergleich basieren. Diese Unschärfe in der Kategorisierung spiegelt sich auch in einer z.T. uneinheitlichen Zuordnung von Sagwörtern in die Gruppen 1 und 2 einerseits sowie in die Gruppe 4 andererseits in den ausgewerteten Sammlungen wider. Dementsprechend ist die hier dargestellte Kategorisierung für die Übernahme in eine Sagwortdatenbank m.E. nicht geeignet, da eine klare Abgrenzung zwischen den einzelnen Kategorien nicht möglich ist. Die aus der Kategorisierung abzuleitenden Informationen werden zudem bereits durch andere Systematiken bzw. in einer Datenbank abfragbare Informationen abgedeckt. Die Kategorien „Vergleich mit Situationen“ und „Vergleich mit Personen“ und „Geschichten“ finden sich in Systematiken zum Bildspenderbereich, die Kategorie „Homophon“ ergibt sich aus dem Vorhandensein eines homophonen Zeichens.

Die Kategorisierung der Sammlung Yan Qianfu/Yan Junjing (1990) basiert auf dem Schema, nach dem die A-Teile gebildet werden. Dabei unterscheiden die Autoren insgesamt vier Kategorien mit unterschiedlichen Bildungsschemata:

1. Affirmative Kategorie (*kěndìng lèi* 肯定类): In dieser Kategorie werden Sagwörter aufgelistet, deren A-Teil aus einem Begriff – der attributive Erweiterungen enthalten kann – besteht. Vier Subkategorien differenzieren nach folgenden Referenzobjekten/Bildquellen: Menschen (*rénwù* 人物), Pflanzen (*zhíwù* 植物), Tiere (*dòngwù* 动物), Sonstige (*qítā* 其它). In dieser Kategorie finden sich 88,7 Prozent der in der Sammlung kodifizierten Sagwörter (vgl. Abb. 12).
2. Aneinanderreihende Kategorie (*bìngliè lèi* 并列类): Diese Kategorie enthält Sagwörter, deren A-Teil aus zwei gleich geordneten Begriffen besteht. Vier Subkategorien differenzieren nach folgenden Referenzobjekten/Bildquellen: Menschen (*rénwù* 人物), Pflanzen (*zhíwù* 植物), Tiere (*dòngwù* 动物), Sonstige (*qítā* 其它). In dieser Kategorie finden sich knapp 7,8 Prozent der in der Sammlung kodifizierten Sagwörter (vgl. Abb. 12).

⁸¹ Vgl. Abschn. „2.3.2.1 Sagwort-Typen“ auf Seite 45.

3. Sohn/Schüler-Kategorie (*érzi lèi* 儿子类): Diese Kategorie enthält Sagwörter, deren A-Teil nach dem Schema „Sohn/Schüler des xx“ gebildet sind. Es gibt fünf Subkategorien: Sohn (*érzi* 儿子), Abstammung/Herkunft (*chūshēn* 出身), Lehrling, Schüler (*túdi* 徒弟), Partner/Gehilfe (*huǒji* 伙计), Freund (*péngyou* 朋友). In dieser Kategorie finden sich 1,4 Prozent der in der Sammlung kodifizierten Sagwörter (vgl. Abb. 12).
4. Negierende Kategorie (*fǒuding lèi* 否定类). Die vierte Kategorie enthält Sagwörter, deren A-Teil „xx nicht yy nennen“ (*xx bùjiào* 不叫 yy) lautet. Vier Subkategorien differenzieren nach folgenden Referenzobjekten/Bildquellen: Menschen (*rénwù* 人物), Pflanzen (*zhíwù* 植物), Tiere (*dòngwù* 动物), Sonstige (*qítā* 其它). In dieser Kategorie finden sich 2,2 Prozent der in der Sammlung kodifizierten Sagwörter (vgl. Abb. 12).

Yan Qianfu/Yan Junjing 1990			Lemmata	4.511	Anteil
肯定类	kěndìng lèi	Affirmative Kategorie		4.000	88,7%
人物	rénwù	Personen		700	15,5%
植物	zhíwù	Pflanzen		600	13,3%
动物	dòngwù	Tiere		1.100	24,4%
其他	qítā	Sonstige		1.600	35,5%
并列类	bìngliè lèi	Aneinanderreihende Kategorie		350	7,8%
人物	rénwù	Personen		90	2,0%
植物	zhíwù	Pflanzen		45	1,0%
动物	dòngwù	Tiere		65	1,4%
其他	qítā	Sonstige		150	3,3%
儿子类	érzi lèi	Nachkommen/Söhne-Kategorie		64	1,4%
儿子	érzi	Sohn		36	0,8%
出身	chūshēn	Abstammung		4	0,1%
徒弟	túdi	Jünger		12	0,3%
伙计	huǒji	Partner		4	0,1%
朋友	péngyou	Freund		8	0,2%
否定类	fǒuding lèi	Negierende Kategorie		97	2,2%
人物	rénwù	Personen		18	0,4%
植物	zhíwù	Pflanzen		8	0,2%
动物	dòngwù	Tiere		11	0,2%
其他	qítā	Sonstige		60	1,3%

Abb. 12: Verteilung der Sagwörter in der Anordnung nach Strukturtypen bei Yan Qianfu/Yan Junjing (1990)⁸²

Dabei zeigt eine Überprüfung des in der Datenbank XHYLex erfassten Datenbestandes, dass die Sagwörter der Kategorien 3 und 4 in der Sammlung sogar überproportional stark

⁸² Bei der Auswertung wurden nur Haupteinträge/Lemmata berücksichtigt.

vertreten sind. Eine Suche nach den Schlüsselbegriffen aus den Kategorien 3 und 4 (*de érzi, chūshēn, de túdì, de huǒji, de péngyou* und *bùjiào*, vgl. Abb. 12) ergab insgesamt nur neun Treffer (sieben Haupt- plus zwei Untereinträge) in Wen Duanzheng/Shen Huiyun (2002), das entspricht einem Anteil von 0,41 Prozent der 1.701* Lemmata umfassenden Sammlung. In der 2.068* Lemmata umfassenden Kompilation Shen Huiyun/Wen Duanzheng (2000) finden sich insgesamt sogar nur sechs entsprechende Belege (vier Haupt- plus zwei Untereinträge), das entspricht einem Anteil von 0,19 Prozent. Die von den Yan Qianfu/Yan Junjing (1990) gewählte Kategorisierung hat offenbar dazu geführt, dass Sagwörter mit bestimmten Bildungsmustern vorrangig aufgenommen wurden. Andererseits wurden in der Systematik nicht alle Bildungsschemata berücksichtigt. Sagwörter, deren A-Teil aus Subjekt und Prädikat/Objekt bestehen, wie etwa „ein Mönch mit Regenschirm“ (*héshang dǎsǎn* 和尚打伞, vgl. Beispiel 24 auf Seite 49) oder „ein Hund fängt Mäuse“ (*gǒu yǎo hàozi* 狗咬耗子, vgl. Beispiel 11 auf Seite 25) und „ein Lehmbuddha überquert den Fluss“ (*nípúsà guò hé* 泥菩萨过河, vgl. Beispiel 8 auf Seite 21) fehlen. D.h. die Sammlung ist aufgrund der daraus resultierenden Unvollständigkeit nur bedingt als Referenz und Informationsquelle geeignet. Mit Blick auf die Verwendung der hier besprochenen Kategorisierung in einer Sagwortdatenbank müsste die Systematik dahingehend erweitert werden, dass alle möglichen Bildungsschemata abgebildet werden können.

3.1.3 Fazit zur Makrostruktur von chinesischen Sagwörterbüchern

In Abschnitt 3.1 wurde lexikographisches Material zu chinesischen Sagwörtern mit Blick auf die Makrostruktur der Kompilationen analysiert. Dabei war zunächst festzustellen, dass chinesische Sagwörter sowohl in Wörterbüchern mit unterschiedlichen Phraseologismustypen als auch in speziellen Sagwörterbüchern enthalten sind. Angesichts der Fülle des Materials erfolgte bei der weiteren Analyse eine Fokussierung auf solche Wörterbücher, die ausschließlich Sagwörter enthalten. Einige Kompilationen zu speziellen Bildspenderbereichen vermitteln vertiefte Informationen zu kulturellen sowie teils auch historischen Inhalten. Wörterbücher zu regionalen Sagwörtern tragen der sprachlichen Vielfalt Chinas Rechnung. Hinsichtlich der Stilebene ist festzustellen, dass obszöne Sagwörter nur in zweisprachigen Sagwörterbüchern aufgenommen wurden, während vulgäre in nahezu allen Kompilationen vertreten sind. Ausnahmen bilden hier lediglich einige zweisprachige, als Lernwörterbücher konzipierte Kompilationen sowie ein präskriptives einsprachiges Sagwörterbuch. Sagwörter, die Randgruppen verspotten, sind sehr verbreitet und wohl deshalb auch in allen Sagwörterbüchern enthalten. Neben einsprachigen Kompilationen für spezielle Zielgruppen (z.B. Schüler) gibt es eine Reihe von zweisprachigen Kompilationen mit unterschiedlichen Zielsprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Japanisch, Russisch), vgl. dazu auch Kapitel „5 Zweisprachige Quellen zu chinesischen Sagwörtern“ auf Seite 173. Zweisprachige Sagwörterbücher sind in der Regel als

Passivwörterbücher konzipiert und unterstützen den fremdsprachigen Benutzer bei der Rezeption chinesischer Texte. Einige einsprachige Aktivwörterbücher verwenden eine onomasiologische Anordnung des Wortschatzes, um den Benutzer in der Textproduktion zu unterstützen.

Hinsichtlich der Elemente der Makrostruktur lassen sich neben der Hauptwörterliste weitere Informationen identifizieren: Eine Reihe von Sagwörterbüchern enthält eine ausführliche Einführung in den Themenbereich „chinesische Sagwörter“, einige Kompilationen stellen darüber hinaus eine teils sehr umfangreiche Bibliographie mit Angaben zu benutzten Primär- und Sekundärquellen bereit. Aus Sagwörterbüchern mit onomasiologischer Anordnung des Wortschatzes lassen sich zudem Informationen zur Kategorisierung der Sagwörter ableiten, die für den Aufbau einer Sagwortdatenbank relevant sein können. Dabei sind die Ansätze zur Kategorisierung sehr unterschiedlich, sowohl in der Klassifizierung (Bedeutung, Bildspenderbereich, Sagworttypen) als auch in der Gliederungstiefe und im Detaillierungsgrad. Der kontrastive Vergleich einiger Systematiken offenbart zudem deutliche Unterschiede in der konkreten Zuordnung von Sagwörtern zu vergleichbaren Kategorien, u.a. im Bereich der expressiven Wertung. Inwieweit diese darauf zurückzuführen sind, dass die expressive Wertung sich erst im konkreten Gebrauch eines Sagworts manifestiert und somit nur für dessen Gebrauch in einem bestimmten Kontext definiert werden kann, bedarf weiterer Untersuchungen, die über den Rahmen dieser Arbeit hinausgehen. Als ein weiterer Grund für die uneinheitliche Zuordnung hat sich bei der Analyse der vorliegenden Systematiken herausgestellt, dass die Zuordnung eines Sagworts zu einer einzigen Kategorie dessen komplexen Eigenschaften oftmals nicht gerecht wird. Das gilt sowohl für den Bereich der Semantik, weil Sagwörter mehr als eine Bedeutung(sebene) haben können, als auch für den Bildspenderbereich, weil die Bilder sich aus verschiedenen Komponenten zusammensetzen können. In einer Datenbank könnte diese starre Gliederung zugunsten einer Zuweisung von beliebig vielen Schlüsselwörtern (Tags) zu einem Sagwort aufgebrochen werden. Diese Schlüsselwörter ließen sich dann sowohl für gezielte Abfragen als auch für differenzierte Auswertungen nutzen. Eine Systematik zu Sagworttypen hat sich als redundant herausgestellt, eine nach Bildungsschemata differenzierende Systematik erwies sich als unvollständig. Letztere bedarf der Erweiterung, um alle Sagwörter in einer Datenbank kategorisieren zu können. Zudem ist hier festzustellen, dass die systematische Gliederung von Sagwörterbüchern zur selektiven Erfassung von „systemkonformen“ Sagwörtern verleiten kann, was in der Folge zum Ausschluss von solchen Sagwörtern, die nicht „ins System“ passen, führt.

3.2 Mikrostruktur

Im Folgenden werden die verschiedenen Elemente der Mikrostruktur in chinesischen Sagwörterbüchern vorgestellt. Dazu zählen Lemma (3.2.1), phonetische Transkription (3.2.2), Bedeutungserläuterung (3.2.3), Anwendungsbeispiele und Belege (3.2.4), Markierungen (3.2.5), synonyme, antonyme und homonyme Sagwörter (3.2.6) und Illustrationen (3.2.7). Dabei wird auch aufgezeigt, wie sich die diesbezüglichen Angaben ggf. in den unterschiedlichen Sagwörterbüchern voneinander unterscheiden.

3.2.1 Lemma

Unter Lemma versteht man in der Lexikographie die kanonische Form, die Grund- oder auch Nennform eines Wortes bzw. Sagwortes, das in einem Wörterbuch mit einem eigenen Eintrag vertreten ist. Dabei können die unterschiedlichen Ausprägungen eines Sagworts gleichberechtigt nebeneinander stehen (*Xiehouyu daquan* 1987, Huang Shengjun 1996, Spielmanns-Rome/Kubin 2009) oder einem Haupteintrag Varianten als Untereinträge zugeordnet werden (Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000, Wen Duanzheng 2002, Wen Duanzheng 2004b und Zhou Jingqi/Yu Xiuling 2006), vgl. dazu auch Abschn. 3.2.6 auf Seite 111. Hinsichtlich der Lemmatisierung, also der Festlegung der jeweiligen Grundform eines Sagworts, sind große Unterschiede zwischen den einzelnen Sagwörterbüchern festzustellen.⁸³

3.2.1.1 Notation der Sagwörter in Sagwörterbüchern

Seit der 1955 in der Volksrepublik China durchgeführten Schriftzeichenreform werden dort vereinfachte Sinographeme, die sogenannten Kurzzeichen (*jiǎntǐzì* 简体字), verwendet, während in Taiwan und auch in Hongkong weiterhin die traditionellen Sinographeme, die sogenannten Langzeichen (*fántǐzì* 繁体字), in Gebrauch sind. Dementsprechend werden in den einsprachigen Sagwörterbüchern je nach Zeitpunkt und Ort der Publikation Kurz- oder Langzeichen verwendet. Auch einige zweisprachige Sagwörterbücher aus der Zeit nach der Schriftzeichenreform verwenden Kurzzeichen (Rohsenow 1991, Yin Binyong 1999, Doan 2003, Spielmanns-Rome/Kubin 2009, Liu Xiaolin 2012), andere wiederum Langzeichen (Kawase 1969, Sun Chia-chun 1981, Lai Li-Show 1997, Pankratov/Kroll 1998), während Ma Jing-Heng (2009) sowohl Kurz- als auch Langzeichen angibt. Zwei Kompilationen aus der VR China (Ma Weihe 1986, Yin Binyong 1999) wurden jeweils zu einem späteren Zeitpunkt als Langzeichenversionen in Taiwan (Ma Weihe 1993, Yin Binyong 2003) bzw. Hongkong (Yin Binyong 2007) veröffentlicht.

⁸³ Vgl. dazu Abschn. „4.2.2 Sagwörterbuchpublikationen ausgewählter Autorentams in der Volksrepublik China“ auf Seite 140.

A- und B-Teil eines Sagworts werden in den Wörterbüchern in der Regel durch einen doppelten Gedankenstrich (——) voneinander getrennt. In einigen Kompilationen steht ein Komma zwischen den beiden Teilen (z.B. Wen Duanzheng 1999, Li Xingjian 2001a). Eine Ausnahme bilden diejenigen Sagwörterbücher, die nach B-Teilen gruppiert sind. Wang Taoyu (1988) trennt den B-Teil durch ein Semikolon von den danach gelisteten A-Teilen. Bei Wang Shijun/Chen Liang (2006) erübrigt sich das Trennzeichen zwischen den beiden Teilen, weil der B-Teil als Überschrift gesetzt wird. Aber auch in anderen Sammlungen wie bspw. Zhang Jingshan (1987) ist zwischen dem an erster Stelle stehenden A-Teil und dem folgenden B-Teil kein Trennzeichen, sondern lediglich eine große Lücke zu finden.

3.2.1.2 Notation der Homophone in Sagwörterbüchern

Für die Angabe der Homophone gibt es ebenfalls unterschiedliche Ansätze (s.a. Wen Duanzheng 1985: 133), die ich im Folgenden am Beispiel von 无法〔发〕无天 (vgl. Beispiel 24 auf Seite 49) veranschaulichen werde:

1. Das Lemma wird *mit Homophon* angegeben:
 - a) Das Zeichen, das im *inneren Kontext* (iK) des B-Teils gilt, steht in Klammern:
→ 无法〔发〕无天
 - b) Das Zeichen, das im *situativen Kontext* (sK) des B-Teils gilt, steht in Klammern:
→ 无发〔法〕无天
2. Das Lemma wird *ohne Homophon* angegeben:
 - a) Das Zeichen, das im *inneren Kontext* (iK) des B-Teils gilt, wird in einer Anmerkung angegeben:
→ 无法无天, “法” : 谐 “发”
 - b) Das Zeichen, das im *situativen Kontext* (sK) des B-Teils gilt, wird in einer Anmerkung angegeben:
→ 无发无天, “发” : 谐 “法”

Beispiele für diese vier unterschiedlichen Ansätze zur Notation von Homophonen in chinesischen Sagwörterbüchern habe ich in Tab. 1 zusammengestellt. Dabei wurden inhaltsgleiche Sammlungen wie z.B. Ma Weihe (1983) und (1996)⁸⁴ jeweils zusammengefasst:

Tab. 1: Notation der Homophone in Sagwörterbüchern

	Lemma mit Homophon in Klammern		Lemma ohne Homophon, Homophon in Anmerkung	
	iK	sK	iK	sK
<i>Einsprachige Sagwörterbücher</i>				
An Liqin/Yu Xiuling 2006	x			
Bo Mo 2002	x			

⁸⁴ Vgl. dazu i.E. „A 2 „Steckbriefe“ der chinesischen Sagwörter Sammlungen“ auf Seite 307.

	Lemma mit Homophon in Klammern		Lemma ohne Homophon, Homophon in Anmerkung	
	iK	sK	iK	sK
Chen Zishi [1969] 1971	(ohne Klammer, Zeichen kleiner gesetzt)			
<i>Da Cidian</i> 2006				x
Huang Shengjun 1996	x			
Jin Wen 2002	x			
Li Xingjian 2001a		x		
Liu Yong 1998	x			
Ma Qingwen/Ma Jirang [1991] 1999	x			
Ma Weihe 1986/1993	x			
Min Yanwen 1989	x			
Ouyang Ruoxiu et al. 1990	x			
Shi Baoyi et al. 1985		x		
Sun Zhiping et al. 1988	x			
Tong Sou 1974			x	
Wang Dexin 1991	x			
Wang Shijun/Chen Liang 2006			x	
Wang Taoyu 1988	x			
Wen Duanzheng et al. 1984/1994				
Wen Duanzheng 1999				x
Wen Duanzheng 2002				x
Wen Duanzheng 2004b, Teil 1				x
Wen Duanzheng 2008		x		
Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002				x
<i>Xiehoyu daquan</i> 1987	x			
Xiong Zhen 1987	x			
Xu Zhenbang 1980	x			
Yang Shufang/Li Zhihua 1999	x			
Yuan Hui 1999	x			
Zhang Jingshan 1987	x			
Zheng Shizhong 1991	x			
Zheng Xunlie 1988		x		
Zheng Xunlie/Zheng Qing 1996		x		
Zhou Jingqi/Yu Xiuling 2006	x			
<i>Zweisprachige Sagwörterbücher</i>				
<i>Zielsprache Deutsch</i>				
Spielmanns-Rome/Kubin 2009	x			

	Lemma mit Homophon in Klammern		Lemma ohne Homophon, Homophon in Anmerkung	
	iK	sK	iK	sK
<i>Zielsprache Englisch</i>				
Liu Xiaolin 2012	x			
Ma Jing-Heng 2009	x			
Rohsenow 1991	x			
Sun Chia-chun 1981		x		
Yin Binyong 1999/2003/2007	x			
<i>Zielsprache Französisch</i>				
Doan 2003		x		
<i>Zielsprache Japanisch</i>				
Kawase 1969		x		
Hattori/Kanegae 1975		x		
<i>Zielsprache Russisch</i>				
Pankratov/Kroll 1998		x		

Man sieht, dass in den meisten Sagwörterbüchern Homophone in Klammern angegeben werden. Dabei kann es sich sowohl um das Zeichen handeln, das im inneren Kontext gilt, als auch um dasjenige, das im äußeren Kontext gilt. Hier besteht für den Wörterbuchbenutzer eine gewisse Verwechslungsgefahr. Bei Wörterbuchautoren, die mehrere Sagwörterbücher kompiliert haben, ist hinsichtlich der Notation der Homophone eine stringente Verfahrensweise festzustellen: bei unterschiedlichen Kompilationen von Wen Duanzheng⁸⁵ und Zheng Xunlie wird das Zeichen, das im inneren Kontext des Sagwort gilt, jeweils als Bestandteil des Lemmas dargestellt, während das Zeichen, das im situativen Kontext gilt, in Klammern oder einer Anmerkung vermerkt wird. Neben den oben vorgestellten vier Ansätzen gibt es auch Mischformen. So werden in Shen Huiyun/Wen Duanzheng (2000) Homophone zwar in der Regel im Lemma angegeben, bei einigen Einträgen jedoch nur im Erklärungstext erwähnt (u.a. auf Seite 134 und 468). Wen Duanzheng (2004b: Vorwort, 5) verwendet in den beiden Teilen seiner Kompilation unterschiedliche Ansätze: im ersten Teil, der Sagwörter aus der gesprochenen Umgangssprache enthält, wird das homophone Zeichen in einer Anmerkung angegeben, während im zweiten Teil, der Sagwörter aus schriftlichen Quellen enthält, diese unverändert zitiert werden und somit auch die jeweilige Notation der Belegquellen der Sagwörter beibehalten wird.

⁸⁵ Zu Wen Duanzhengs Kompilationen zähle ich auch Li Xingjian 2001a, vgl. Abschn. „4.2.2.3 Team 3: Wēn Duānzhèng 温端政“ auf Seite 147.

3.2.1.3 Sagwörterbücher mit minimaler Mikrostruktur

Eine Reihe von Sagwörterbüchern enthält lediglich Sagwortlisten, ihre Mikrostruktur besteht lediglich aus dem Lemma. In der Graphik in Abb. 13 habe ich entsprechende Kompilationen⁸⁶ unter Angabe der Anzahl der darin enthaltenen Sagwörter in chronologischer Folge gelistet. Darin werden nur solche Wörterbücher berücksichtigt, die ausschließlich chinesische Sagwörter enthalten oder diese in einer eigenen Rubrik kodifizieren.

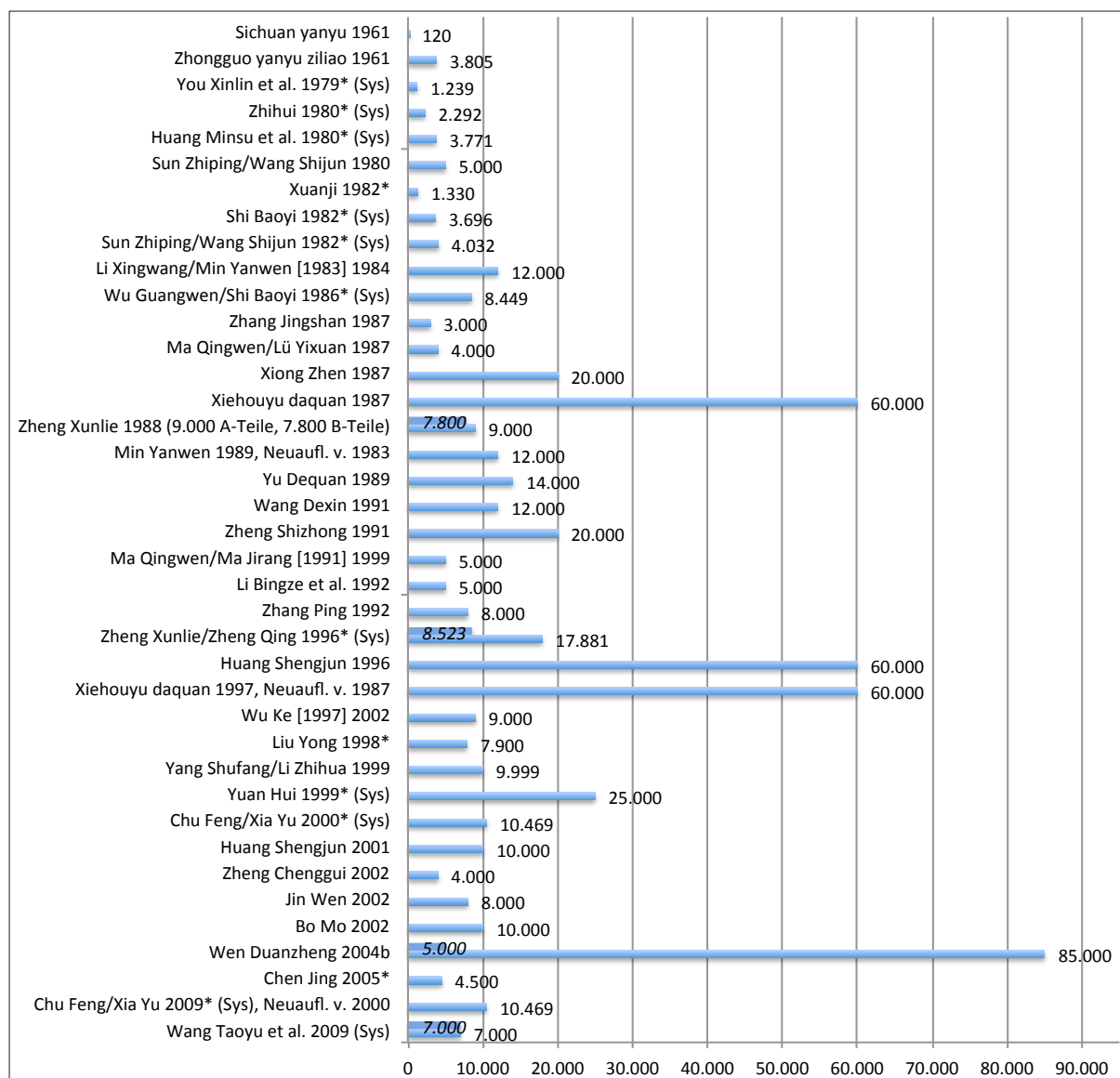


Abb. 13: Anzahl der Sagwörter in Wörterbüchern mit minimaler Mikrostruktur

Wörterbücher mit systematischer Anordnung sind mit einem „(Sys)“ gekennzeichnet. Ein Stern (*) markiert die Werke, deren Zahlenangaben von mir verifiziert bzw. ermittelt wurden. In allen anderen Fällen wurden die Angaben aus den jeweiligen Kompilationen

⁸⁶ Dazu zähle ich auch solche Kompilationen, in denen punktuell einzelne Vokabeln erläutert und/oder transkribiert werden.

übernommen. Dabei ist zu beachten, dass einige Faktoren die Vergleichbarkeit der von den Autoren angegebenen Zahlen beeinflussen. So werden bei zweifacher Anordnung einer Kompilation Sagwörter doppelt erfasst und gezählt (Wang Taoyu et al. 2009, Zheng Xunlie 1988, Zheng Xunlie/Zheng Qing 1996, Wen Duanzheng 2004b). In meiner Darstellung habe ich die Anzahl der Sagwörter für die beiden Teile dieser Werke jeweils separat erfasst. Sie werden in der Graphik entsprechend als zwei Balken angezeigt, wobei die Zahl für den zweiten, ggf. kleineren Teil kursiv dargestellt wird (vgl. Abb. 13). Da nicht immer alle Sagwörter in beiden Teilen enthalten sind, liegt die Zahl der kodifizierten Sagwörter bei mindestens der Anzahl des größeren Teils und höchstens bei der Summe beider Teile. Ein weiterer Grund dafür, dass die Autorenangaben zur Anzahl der Wörterbucheinträge nur bedingt vergleichbar sind, liegt darin, dass in einigen Fällen nicht Sagwörter, sondern A- und B-Teile gezählt werden (z.B. Zheng Xunlie 1988). Dabei werden unter einem Teil jeweils alle dazugehörigen komplementären Teile gelistet, so dass ein Eintrag jeweils mehr als ein Sagwort repräsentieren kann. Ähnliches gilt für Sammlungen, die Varianten als Untereinträge unter einem Zuordnungslemma zusammenfassen. Dabei ist zum Teil nicht transparent, inwiefern deren Anzahl in der von den Kompilatoren angegebenen Zahl enthalten ist.

Wie man der Aufstellung in Abb. 13 entnehmen kann, gibt es sowohl große, als auch einige mittelgroße und kleine Sagwörterbücher, die aus reinen Sagwortlisten bestehen. Die kleineren Sammlungen mit weniger als 4.000 Sagwörtern sind meist älteren Datums und stammen aus den 1980er Jahren. Für eine der umfangreichsten chinesischen Sagwörterkompilationen (*Xiehouyu daquan* 1987) zeichnet das Autorenkollektiv „Archiv des Verlags für chinesische Volksliteratur und -kunst“ (Zhōngguó mínjiān wényì chūbǎnshè zīliàoshì 中国民间文艺出版社资料室) verantwortlich. Die vierbändige *Gesamtausgabe chinesischer Sagwörter* (*Xiēhòuyǔ dàquán* 歇后语大全) ist 1987 im Verlag für chinesische Volksliteratur und -kunst (Zhōngguó mínjiān wényì chūbǎnshè 中国民间文艺出版社) in Peking erschienen. Sie basiert u.a. auf dem 3.805 Sagwörter umfassenden *Zhongguo yanyu ziliao* (1961) und listet 60.000 Sagwörtern aus der chinesischen Umgangssprache. Weiteres Material wurde von den Redaktionen der Literaturzeitschrift *Rénmín Wénxué* 人民文学 (*Volksliteratur*) aus verschiedenen Regionen Chinas beigetragen. Dem Vorwort ist zu entnehmen, dass es sich um Daten handelt, die über viele Jahre in verschiedenen Regionen Chinas zusammengetragen wurden. Leider beschränkt sich die Quellenangabe auf eine Übersichtsliste der beitragenden 40 Personen aus den verschiedenen Redaktionen der *Renmin Wenxue*.⁸⁷ Es bleibt unklar, welche Sagwörter in welcher Ausprägung zu welcher Zeit und an welchem Ort verwendet bzw. gesammelt wurden. Angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*) enthält die Sagwörtersammlung auch eine Einführung in die Thematik sowie einen Index

⁸⁷ Vgl. *Xiehouyu daquan* (1987: Vorwort, 1–3).

(erstes Zeichen des A-Teils) zu den im jeweiligen Band enthaltenen Sagwörtern, ebenfalls sortiert nach Aussprache (*Pinyin*). Es handelt sich um eine Sagwortliste mit einigen wenigen Anmerkungen zur Bedeutung einzelner Wörter. Eine geringfügig überarbeitete Neuauflage wurde 1997 vom „Archiv der Abteilung für Chinesisch der Universität Peking“ (Běijīng Dàxué Zhōngwénxì zīliàoshì 北京大学中文系资料室) in der Reihe *Anthologie der Literatur der chinesischen Völker* (*Zhōngguó mínzú mínjiān wénxué cóngshū* 中国民族民间文学丛书) im Verlag Volkskunst (Dàzhòng wényì chūbǎnshè 大众文艺出版社) publiziert (*Xiehouyu daquan* 1997). Die ursprünglich vierbändige Ausgabe wurde unter Beibehaltung des Titels und des Seitenlayouts in zwei Bänden zusammengefasst und die Indizes an die neue Aufteilung angepasst. An einigen wenigen Stellen wurden redaktionelle Änderungen vorgenommen und Sagwörter ausgetauscht. Die ebenfalls zweibändige Kompilation von Huang Shengjun (1996) kodifiziert 60.000 Sagwörter und ist nach B-Teilen angeordnet. Huang gibt an, dass die Sagwörter aus mündlichen Quellen sowie aus Romanen und anderen schriftlichen Quellen – inkl. solcher aus der Zeit vor 1949 – stammen. Das bislang umfangreichste Sagwörterbuch (Wen Duanzheng 2004b) kodifiziert 85.000 Sagwörter aus der Umgangssprache und 5.000 Sagwörter aus der Literatur. Es wurde unter Einsatz der „Datenbank der ‚volkssprachlichen Phraseologismen‘ der chinesischen Sprache“ (*Hànyǔ sūyǔ yǔliàokù* 汉语俗语语料库) erstellt.⁸⁸

3.2.2 Phonetische Transkription

In einer Reihe von Sagwörterbüchern werden durchgängig Angaben zur Aussprache der Lemmata gemacht, dazu gehören sowohl einsprachige Sagwörterbücher als auch zweisprachige. Die meisten Publikationen verwenden die *Pinyin*-Transkription⁸⁹ (vgl. Tab. 2). Das gilt auch für das Wörterbuch der Sagwort-Tetragramme (Wang Shijun/Chen Liang 2006), das nach B-Teilen (= Tetragrammen) angeordnet ist. Hier beschränken sich die Angaben zur Aussprache auf die B-Teile. Für die darunter gelisteten A-Teile werden lediglich Sinographeme angegeben. Bei der Umsetzung der *Pinyin*-Transkription gibt es zwischen den einzelnen Sammlungen durchaus Unterschiede. In einigen Sagwörterbüchern werden die Regeln zur Zusammen- und Großschreibung der *Pinyin*-Transkription⁹⁰ angewendet (Wen Duanzheng et al. 1984, Rohsenow 1991, Yin Binyong 1999, Li Xingjian 2001a,

⁸⁸ Vgl. „4.2.2.3.9 Wen Duanzheng (2004b): *Zhōngguó xiēhòuyǔ dàquán* 中国歇后语大全 (*Gesamtausgabe chinesischer Sagwörter*)“ auf Seite 154.

⁸⁹ Zu einer vergleichenden Darstellung der phonetischen Transkriptionssysteme s. die Übersichtstabellen in Huang (1969) sowie die Ausführungen von Kaden (1975).

⁹⁰ Seit dem 1.7.1996 gelten in der Volksrepublik China die offiziellen Regeln für die Orthographie des *Hanyu Pinyin*: *Hànyǔ Pīnyīn zhèngcífǎ jīběn guīzé* 汉语拼音正词法基本规则 (GB/T 16159-1996, *Basic Rules for Hanyu Pinyin Orthography*), abrufbar auf <http://www.moe.edu.cn/ewebeditor/uploadfile/2012/08/21/20120821100233165.pdf> (letzter Zugriff 4.12.1013). Zu ei-

Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002, Wen Duanzheng 2002, Doan 2003, Ma Jing-Heng 2009, Spielmanns-Rome/Kubin 2009). Ma und Rohsenow geben darüber hinaus auch die kontextbedingte Veränderung der Tonwerte, das sogenannte Tonsandhi, an.⁹¹ In den übrigen Sagwörterbüchern, die mit der *Pinyin*-Transkription arbeiten, steht jede Silbe für sich (u.a. *Yinzhuyu* 1980, Xia Guangfen 1990, Ouyang Ruoxiu et al. 1990, Ouyang Ruoxiu 1982, Lai Li-Show 1997, Yang Nan/Xin Xing 2002, Liu Yulian/Xu Zhimin 2005, Wen Duanzheng 2005a).

Darüber hinaus finden sich in einigen Sagwörterbüchern weitere Transkriptionssysteme: Pankratov/Kroll (1998) bedient sich der russischen Transkription Ošanin. Sun Chia-chun (1981) verwendet für die Transkription von kantonesischen Sagwörtern das Transkriptionssystem Meyer-Wempe.⁹² Sammlungen, die explizit Sagwörter bestimmter Dialekte darstellen (z.B. Zhang Guangming 2006 sowie der Anhang in Wen Duanzheng 2002: 1311–1370), greifen auf das Internationale Phonetische Alphabet (IPA) zurück, vgl. dazu die Aufstellung in Tab. 2. Inhaltsgleiche Sammlungen wie z.B. Wen Duanzheng et al. (1984) und Wen Duanzheng et al. (1994)⁹³ wurden jeweils zusammengefasst.

Tab. 2: In Sagwörterbüchern verwendete Transkriptionssysteme

	Hanyu Pinyin	Wade-Giles	Ošanin	Meyer-Wempe	IPA
<i>Einsprachige Sagwörterbücher</i>					
Li Xingjian 2001a	x				
Liu Yulian/Xu Zhimin 2005	x				
Ouyang Ruoxiu 1982	x				
Ouyang Ruoxiu et al. 1990	x				
Wang Shijun/Chen Liang 2006	B-Teil				
Wen Duanzheng 2002	x				
Wen Duanzheng et al. 1984/1994	x				
Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002	x				
Xia Guangfen 1990	x				
Yang Nan/Xin Xing 2002	x				
<i>Yinzhuyu</i> 1980	x				
Zhang Guangming 2006					x

ner deutschen Übersetzung s. Stoppok (2010), zu einer deutschen Übersetzung der Vorversion aus dem Jahr 1988 s. Lachner (1989).

⁹¹ Folgt beispielsweise auf die Silbe *yī* — eine Silbe im ersten, zweiten oder dritten Ton, so wird sie im vierten Ton, also *yì*, ausgesprochen, vgl. Ma Jing-Heng (2009: 36) sowie Rohsenow (1991: 278–281).

⁹² Cheung (1982) verwendet in seinem Aufsatz „A Study of Xie-Hou-Yu Expressions in Cantonese“ das Yale-System zur Transkription der Sagwörter.

⁹³ Vgl. dazu i.E. „A 2 „Steckbriefe“ der chinesischen Sagwörter Sammlungen“ auf Seite 307.

	Hanyu Pinyin	Wade-Giles	Ošanin	Meyer-Wempe	IPA
Zhang Mingwei/Zhang Kangying 1996	x				
<i>Zweisprachige Sagwörterbücher</i>					
<i>Zielsprache Deutsch</i>					
Lai Li-Show 1997	x				
Schmitt 1948		z.T. ohne Tonangaben			
Spielmanns-Rome/Kubin 2009	x				
<i>Zielsprache Englisch</i>					
Liu Xiaolin 2012	x				
Ma Jing-Heng 2009	x				
Rohsenow 1991	x				
Sun Chia-chun 1981	x			x	
Yin Binyong 1999/2003/2007	x				
<i>Zielsprache Französisch</i>					
Doan 2003	x				
<i>Zielsprache Russisch</i>					
Pankratov/Kroll 1998			x		

In einigen Sammlungen werden nur partiell Angaben zur Aussprache von einzelnen Sinographemen gemacht, wenn diese nicht eindeutig ist oder es sich aus Sicht der Wörterbuchkompilatoren um ein seltenes oder ungebräuchliches Zeichen handelt (u.a. Shi Baoyi et al. 1985, Wu Guangwen/Shi Baoyi 1986, Wen Duanzheng 1999, Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000, Wen Duanzheng 2004b und Wen Duanzheng 2008). Auch bei Zhang Xiyan (2005) finden sich punktuell phonetische Transkriptionen, er macht jedoch keine Angaben zur Tonhöhe. Zu den polyphonen Sinographemen bzw. als ungebräuchlich eingeschätzten Ausdrücken zählen u.a.:

- *gàn* 干 (tun),⁹⁴ vgl. Wu Guangwen/Shi Baoyi (1986: 42);
- *lù lú* 轆轳 (Winde), vgl. Shen Huiyun/Wen Duanzheng (2000: 98);
- *shāo jī* 筲箕 (Bambuskorb zum Reiswaschen), vgl. Shen Huiyun/Wen Duanzheng (2000: 125);
- *chéng huáng* 城隍 (Stadtgott), vgl. Shi Baoyi et al. (1985: 18) und
- *há ma* 蛤蟆 (Frosch), vgl. Shi Baoyi et al. (1985: 26).

Dabei ist die Anmerkungspraxis nicht immer gleich. Die Lesung für 蛤蟆 wird in einigen Sagwörterbüchern (Shi Baoyi et al. 1985, Zhang Xiyan 2005) angegeben, in anderen (Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000, Wen Duanzheng 2008) hingegen als bekannt vorausge-

⁹⁴ In der Bedeutung „trocken“ *gān* gelesen.

setzt. Und während in Wen Duanzheng (2008: 463) die Lesung für den Vornamen von Yán Sōng 严嵩, einem korrupten Beamten aus der Ming-Zeit, angegeben wird, ist dies in Shen Huiyun/Wen Duanzheng (2000: 461) nicht der Fall.

Uneinheitlich sind z.T. auch die Angaben zur Aussprache bestimmter Begriffe: so wird als Aussprache für 茅厕 (Latrine) in einigen Sammlungen *máosi* angegeben (vgl. Sun Chia-chun 1981: 564, Rohsenow 1991, Ouyang Ruoxiu et al. 1990: 463), in anderen hingegen *máocè* (vgl. Wen Duanzheng et al. 1994: 238, Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000: 362, Li Xingjian 2001a: 144, Wen Duanzheng 2002: 636, Liu Yulian/Xu Zhimin 2005: 483).

3.2.3 Bedeutungserläuterung

In chinesischen Sagwörterbüchern enthält die Bedeutungserläuterung neben Bedeutungsangaben zum Teil auch Erläuterungen zum ggf. vorliegenden Wortspiel sowie zu veralteten, ungebräuchlichen oder dialektalen Ausdrücken. Darüber hinaus werden – soweit zum Verständnis des Sagworts erforderlich – auch enzyklopädische Angaben zu historischen und/oder kulturellen Hintergründen gemacht. Dabei wird in einigen Kompilationen zwischen der Angabe der Bedeutung (*yǔyì* 语意) und dem erläuternden Kommentar (*zhùshì* 注释) differenziert.⁹⁵ Die Bedeutungsangaben beziehen sich meist auf den B-Teil, die Erläuterungen zu unbekanntem Vokabeln und die enzyklopädischen Angaben in der Regel auf die A-Teile, während sich die Erläuterung des Wortspiels auf das Zusammenspiel zwischen den beiden Teilen bezieht. Chinaspezifisches Wissen wird dem Benutzer in zweisprachigen Sagwörterbüchern meist ausführlich erläutert, während es in einsprachigen Kompilationen als bekannt vorausgesetzt wird. Dort werden lediglich Informationen zu historischen oder lokal begrenzten Begebenheiten und Umständen, die dem Bild im A-Teil des Sagworts zugrunde liegen, bereitgestellt. Welche Wörter erklärungsbedürftig sind, wird von den Kompilatoren unterschiedlich eingeschätzt und z.T. auch innerhalb einzelner Publikationen uneinheitlich gehandhabt. Shen Huiyun/Wen Duanzheng (2000: 330) merkt für den A-Teil 仨鼻子眼 (*sā bíziyǎn*, „drei Nasenlöcher“) folgendes an: 仨 (*sā*): 三个.⁹⁶ Für das Sagwort 仨钱买头蚂蚱驴 (*sā qián mǎi tóu màzhàlǘ*, „für drei Groschen einen winzigen Esel kaufen“) auf S. 364, in dem das Sinographem 仨 ebenfalls enthalten ist, fehlt indes eine entsprechende Erklärung. Auch die Angaben zur Bedeutung einzelner Sagwörter fallen unterschiedlich, zum Teil auch widersprüchlich aus, vgl. dazu Abschn. 3.2.6 auf Seite 111. Hat ein Sagwort mehr als eine Bedeutung, so werden die unterschiedlichen Bedeutungen nummeriert und durch einen jeweils passenden Beispielsatz ergänzt (Wen Duanzheng et al. 1984, Shi Baoyi et al. 1985).

⁹⁵ Vgl. dazu die Darstellung von Wen Duanzheng 2005a auf Seite 156.

⁹⁶ Deutsch: Das Zeichen 仨 wird „sā“ ausgesprochen und bedeutet „drei Stück“.

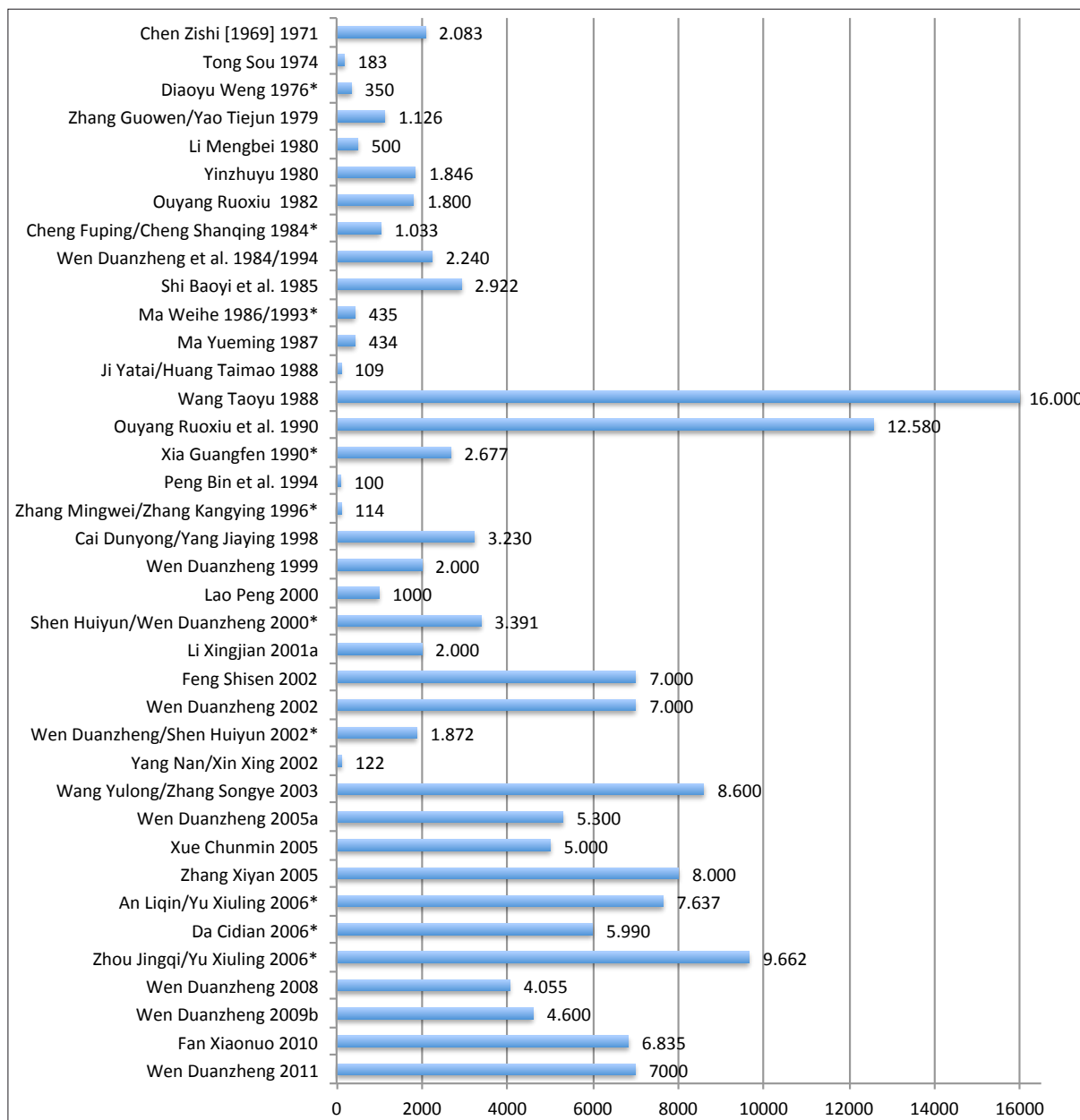


Abb. 14: Umfang einsprachiger Sagwörterbücher mit durchgängigen Bedeutungserläuterungen

In der Graphik in Abb. 14 sind all die einsprachigen Sagwörterbücher in chronologischer Folge gelistet, die Bedeutungserläuterungen für alle lemmatisierten Sagwörter enthalten. Dabei wurden inhaltsgleiche Sammlungen jeweils zusammengefasst. Diejenigen Sammlungen, deren Angaben zur Anzahl der erfassten Sagwörter von mir ermittelt bzw. verifiziert wurden, sind mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Zu den umfangreichsten Sagwörterbüchern mit Bedeutungserläuterungen zählen demnach Wang Taoyu (1988) mit 16.000 und Ouyang Ruoxiu et al. (1990) mit 12.850 Sagwörtern sowie Zhou Jingqi/Yu Xiuling (2006) mit 9.662* Lemmata (plus Untereinträgen). Es folgen Wang Yulong/Zhang Songye (2003) mit 8.600 Sagwörtern, Zhang Xiyan (2005) mit 8.000 Sagwörtern, An Liqin/Yu Xiuling (2006) mit 7.637* Lemmata (plus Untereinträgen) sowie Feng Shisen

(2002) und Wen Duanzheng (2002) sowie dessen überarbeitete Neuauflage Wen Duanzheng (2011) mit je 7.000 Sagwörtern.

Im zweisprachigen Wörterbuch tritt an Stelle der Definition die Angabe der Übersetzungsäquivalente (vgl. Werner 1991: 2796). Hier sind insbesondere in der Übersetzungsstrategie und -darstellung der Wortspiele Unterschiede zwischen den einzelnen Wörterbüchern festzustellen.⁹⁷ In der Graphik in Abb. 15 sind alle mit vorliegenden zweisprachigen Sagwörterbücher unter Angabe der Zielsprache (ZS) in chronologischer Folge gelistet. Ein Stern (*) kennzeichnet auch hier Sammlungen, deren Angaben zur Anzahl der erfassten Sagwörter von mir ermittelt bzw. verifiziert wurden.

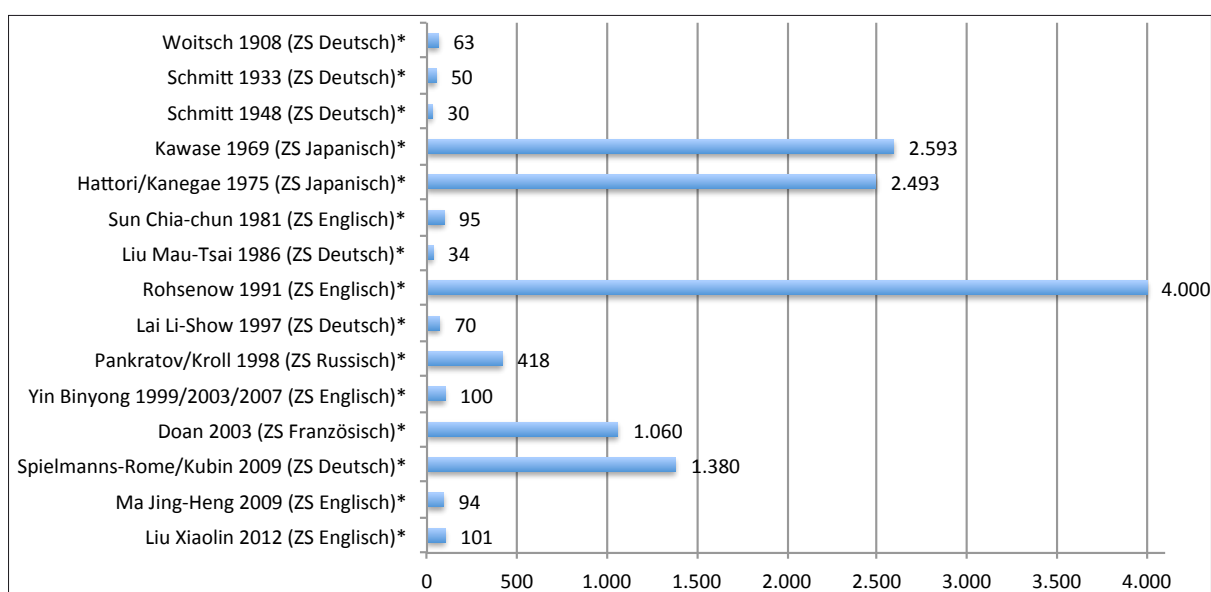


Abb. 15: Umfang zweisprachiger Sagwörterbücher mit Übersetzungsäquivalenten in der angegebenen Zielsprache (ZS)

Nur sechs der 15 zweisprachigen Kompilationen enthalten mehr als 101 Sagwörter (vgl. Abb. 15). Die mit Abstand umfangreichste zweisprachige Kompilation ist das chinesisch-englische Sagwörterbuch von Rohsenow (1991) mit 4.000 Sagwörtern. Es folgen zwei chinesisch-japanische Sammlungen: Kawase (1969) mit 2.593* Sagwörtern (davon 688* Untereinträge) und Hattori/Kanegae (1975) mit 2.493* Sagwörtern. Das chinesisch-deutsche Sagwörterbuch (Spielmanns-Rome/Kubin 2009) umfasst 1.380* Sagwörter, das chinesisch-französische (Doan 2003) 1.060* Sagwörter. Beispielsätze finden sich in Kawase (1969), Hattori/Kanegae (1975) und Spielmanns-Rome/Kubin (2009) sowie einigen der kleineren Kompilationen, vgl. dazu Tab. 3.

⁹⁷ Vgl. dazu insbesondere die Ausführungen zu „5.2.2.1 Sun Chia-chun (1981): *As the Saying Goes: An Annotated Anthology of Chinese and Equivalent English Sayings and Expressions, and an Introduction to Xiehoyu (Chinese Wit)*“ auf Seite 193 und „5.2.2.5 Ma Jing-Heng (2009): *Chinese Xiehoyu*“ auf Seite 198.

3.2.4 Anwendungsbeispiele und Belege

Anwendungsbeispiele dienen der Veranschaulichung der Kernbedeutung und der prototypischen Gebrauchssituation der Sagwörter, während authentische Belege die tatsächliche Verwendung der Ausdrücke in der Literatur oder anderen schriftlichen Quellen wiedergeben. Dabei ist es nach Ansicht von Schemann (1989b: 1026) „methodisch vorzuziehen, wenn der Lexikograph ein – gutes! – Beispiel bildet, als wenn er einen (für ein Wörterbuch) weniger geeigneten Beleg angibt.“ In chinesischen Sagwörterbüchern finden sich sowohl Anwendungsbeispiele als auch Belegbeispiele aus der Literatur, letztere jedoch nur in einsprachigen Wörterbüchern. Beispielsätze in zweisprachigen Sagwörterbüchern sind ausnahmslos Anwendungsbeispiele, vgl. dazu die Aufstellung in Tab. 3. Ein Stern (*) kennzeichnet die Werke, deren Angaben zur Anzahl der erfassten Sagwörter von mir ermittelt bzw. verifiziert wurden. Die Anzahl der kodifizierten Sagwörter in Kompilationen mit Beispielsätzen liegt demnach bei einsprachigen Wörterbüchern zwischen 114* (Zhang Mingwei/Zhang Kangying 1996) und 9.662* (Zhou Jingqi/Yu Xiuling 2006), bei zweisprachigen zwischen 94* (Ma Jing-Heng 2009) und 2.593* Sagwörtern (Kawase 196), vgl. Tab. 3. Es wird jedoch nicht in allen Kompilationen für jedes Sagwort ein Beispiel angegeben. Ning Ju (1982) gibt nur punktuell Beispiele an und auch Hattori/Kanegae (1975) führen nur für einen Teil der Sagwörter Beispielsätze an. In den chinesisch-japanischen Sagwörterbüchern wurde zudem auf eine Übersetzung der Beispielsätze verzichtet.

Tab. 3: Sagwörterbücher mit Anwendungsbeispielen oder Belegen

	Sagwörter	Belege	Anwendungsbeispiele
<i>Einsprachige Sagwörterbücher</i>			
Chen Zishi [1969] 1971	2.083		x
Cai Dunyong/Yang Jiaying 1998	3.230	x	
<i>Da Cidian</i> 2006*	5.990	x	
Dai Yiru 2000	202		x
Li Xingjian 2001a	2.000		x
Liu Yulian/Xu Zhimin 2005	4.000	x	
Luo Weiguo/Chen Qi 2001	1.000		x
Ning Ju 1982	5.000	punktuell, Belegstellenangaben durchgängig	
Ma Weihe 1986/1993*	435		x
Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000*	3.391	x	
Shi Baoyi et al. 1985	2.922		x
Wen Duanzheng et al. 1984/1994	2.240	x	
Wen Duanzheng et al. 1999	2.000	x	
Wen Duanzheng 2002	7.000	x	
Wen Duanzheng 2011	7.000	x	

	Sagwörter	Belege	Anwendungsbeispiele
Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002*	1.872	x	
Xia Guangfen 1990*	2.677	x	
Xue Chunmin 2005	5.000	x	
<i>Yinzhuyu</i> 1980	1.846	x	
Zhang Guowen/Yao Tiejun 1979	1.126	x	x
Zhang Mingwei/Zhang Kangying 1996*	114		x
Zhang Xiyan 2005	8.000	x	x
Zhou Jingqi/Yu Xiuling 2006*	9.662		x
Wen Duanzheng 2008	4.055	x	
<i>Zweisprachige Sagwörterbücher</i>			
<i>Zielsprache Deutsch</i>			
Spielmanns-Rome/Kubin 2009*	1.380		x
Woitsch 1908*	63		partiell, ohne Übersetzung
<i>Zielsprache Englisch</i>			
Ma Jing-Heng 2009*	94		x
Sun Chia-chun 1981*	95		x
<i>Zielsprache Japanisch</i>			
Hattori/Kanegae 1975*	2.493		partiell, ohne Übersetzung
Kawase 1969*	2.593		ohne Übersetzung
<i>Zielsprache Russisch</i>			
Pankratov/Kroll 1998*	418		punktuell

Was die Notation der Sagwörter in den Beispielsätzen betrifft, so werden diese u.a. in den Kompilationen von Wen Duanzheng stets komplett wiedergegeben, während sie in anderen Sagwörterbüchern z.T. durch eine Tilde (~) dargestellt werden (vgl. u.a. Shi Baoyi et al. 1985, Dai Yiru 2000, Luo Weiguo/Chen Qi 2001 und Spielmanns-Rome/Kubin 2009). Einige vulgäre oder nicht normgerechte Beispielsätze aus der Literatur wurden in Shi Baoyi et al. (1985: ii) redaktionell bearbeitet, deshalb verzichteten die Autoren auf Belegstellenangaben. Auch in anderen Kompilationen wurden Literaturzitate offenbar redaktionell verändert, allerdings ohne dass dies kenntlich gemacht wurde.⁹⁸

3.2.5 Markierungen

„Viele Wörter und Lesarten bedürfen einer Indizierung, je nachdem ob sie als alt, neu, regional, fremd, umgangssprachlich, literarisch, obszön, fachsprachlich [...] empfunden werden“ (Hausmann 1985: 377). In den folgenden Abschnitten stelle ich die Markierungs-

⁹⁸ Vgl. dazu i.E. Abschn. „6.4.4 Redaktionell veränderte Literaturbelege“ auf Seite 230.

arten vor, die in den von mir untersuchten Sagwörterbüchern enthalten sind, nämlich Stil (3.2.5.1), kommunikative Funktion (3.2.5.2) sowie Angaben zur diachronen Verteilung (3.2.5.3), zur diatopischen Verteilung (3.2.5.4) und zur diastratischen Verteilung (3.2.5.5).

3.2.5.1 *Stil*

Stilistische Markierungen (z.B. gehoben, umgangssprachlich, salopp, vulgär) in Wörterbüchern sind „unverzichtbar“ (Hausmann 1985: 377) und „gehören [...] zu einem wissenschaftlich fundierten Lexikon“ (Mieder 2006: 286). Aber „die Markierungssysteme der Wörterbücher stehen in der Regel auf schwachen theoretischen Füßen“ (Hausmann 1985: 377). Denn es existieren keine einheitlichen Kriterien für die stilistische Bewertung, zudem werden „häufig zugunsten der Generalisierung situative Faktoren, die für die jeweilige stilistische Färbung des Phraseologismus entscheidend sind“, übersehen (Chrissou 2000: 40). So ist es nicht verwunderlich, dass „wohl wegen ihrer Anfechtbarkeit [...] die meisten Sprichwörterbücher auf Stilangaben [verzichten]“ (Kispál 2007: 420). Entsprechendes gilt für chinesische Sprich- und Sagwörterbücher, in denen sich nur selten Angaben zur Stilebene finden (punktuell u.a. in Hesser 1909, Ouyang Ruoxiu 1982, Rohsenow 1991, Spielmanns-Rome/Kubin 2009).

3.2.5.2 *Kommunikative Funktion (Pragmatik)*

Angaben zur Pragmatik, wie etwa „wird (häufig) pejorativ verwendet“ ([*cháng*] *yòngyú zémà* 常用于责骂) und „wird (häufig) spöttisch oder pejorativ verwendet“ ([*cháng*] *yòngyú jīfěng huò zémà* 常用于讥讽或责骂) finden sich in einer Reihe von einsprachigen Kompilationen (u.a. in Wen Duanzheng 1999, Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000, Li Xingjian 2001a, Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002, An Liqin/Yu Xiuling 2006 und Zhou Jingqi/Yu Xiuling 2006, Wen Duanzheng 2008⁹⁹), aber auch in zweisprachigen Kompilationen (Sun Chia-chun 1981, Rohsenow 1991, Ma Jing-Heng 2009, Spielmanns-Rome/Kubin 2009). In weiteren, thematisch angeordneten Sagwörterbüchern (Xia Guangfen 1990 und Huang Minsu et al. 1980) lassen sich vergleichbare Informationen zur Pragmatik aus der Zuordnung von Sagwörtern in die Kategorien „jmdn. verspotten“ (*fěngcì* 讽刺) und „jmdn. beschimpfen“ (*màrén* 骂人) ableiten. Angaben zur expressiven Wertung finden sich bei Fan Xiaonuo (2010) sowie aufgrund entsprechender Kategorisierung auch bei Zheng Xunlie/Zheng Qing (1996) und Wang Taoyu (1988). Zu Divergenzen in der diesbezüglichen Kategorisierung vgl. Abb. 5 auf Seite 81.

⁹⁹ Eine diesbezügliche quantitative Auswertung von Wens Kompilation durch Liu Tingguo (2012: 49) hat ergeben, dass 329 der insgesamt 2.092 Lemmata eine Markierung zur kommunikativen Funktion aufweisen. 300 dieser Sagwörter haben eine abwertende/negative Aussage, 29 eine lobende/positive Aussage.

3.2.5.3 Angaben zur diachronen Verteilung

Informationen zur diachronen Verteilung von chinesischen Sagwörtern finden sich insbesondere in solchen Wörterbüchern, die explizite Angaben zu historischen Belegen enthalten. Historische Sammlungen¹⁰⁰ dokumentieren wiederum den Sprachstand einer bestimmten Zeit und enthalten somit implizit Angaben zur diachronen Verteilung. Cǎi Dūnyǒng 蔡敦勇 und Yáng Jiāyīng 杨家英 ordnen ihre 3.230 Sagwörter umfassende Sammlung *Lìdài xiēhòuyǔ guānzhǐ* 历代歇后语观止 (*Sagwörter im Wandel der Zeiten* = Cai Dunyong/Yang Jiaying 1998) chronologisch nach dem für jedes Lemma angegebenen Belegbeispiel an. Die Sammlung ist in sieben Zeitabschnitte unterteilt:

- Vor-Qin-Zeit (Xiān Qín 先秦, vor 221 v. Chr.),
- Qin- und Han-Dynastie (Qín Hàn 秦汉, 221 v. Chr. bis 220 n. Chr.),
- Wei-, Jin-, Südl. und Nördl. Dynastien (Wèi-Jìn Nán-Běi Cháo 魏晋南北朝, 220–581),
- Sui-, Tang- und Fünf Dynastien (Suí Táng Wǔdài 隋唐五代, 581–979),
- Song- und Yuan-Dynastie (Sòng Yuán 宋元, 960–1368),
- Ming- und Qing-Dynastie (Míng Qīng 明清, 1368–1911),
- Gegenwart/Zeitgenössisch (*xiàndāngdài* 现当代).

Dazu ist anzumerken, dass die Sammlung für die frühen Perioden auch Ausdrücke enthält, die nicht als *xiēhòuyǔ* zu bezeichnen sind (vgl. Wen Duanzheng 2004b: 1391). Die Autoren zitieren Vergleiche/Metaphern aus historischen Schriften und ergänzen sie zum Teil mit einem B-Teil, der im Original nicht oder nicht in der Form enthalten ist. Im Anhang zur Sammlung finden sich annotierte historische Listen mit ca. 2.000 Sagwörtern aus der Tang- bis zur Qingzeit.¹⁰¹

Es gibt drei herausragende Beispiele für Wörterbücher mit Angaben zu Erstbelegen von chinesischen Sagwörtern (Ning Ju 1982, Sun Zhiping et al. 1988 und Wen Duanzheng 2004b). Sowohl Ning Ju (1982) als auch Sun Zhiping et al. (1988) enthalten Belegstellenangaben zu älteren Sammlungen. Während sich Sun darauf beschränkt, Belegstellen aus der Song- und Mingzeit zu benennen, verweist Ning auch auf jüngere, teils zweisprachige Quellen. So finden sich bei ihm u.a. Belegstellenangaben zu Smith ([1888] 1902)¹⁰² und Kōno (1925). Darüber hinaus benennt Ning Belegstellen in literarischen Werken, teils mit Belegbeispielen. Wen Duanzheng (2004b) zeichnet sich wiederum dadurch aus, dass er

¹⁰⁰ Vgl. Kap. „4 Einsprachige Quellen zu chinesischen Sagwörtern“ auf Seite 121 sowie Abschn. „5.1 Zweisprachige Kompilationen aus der Zeit vor 1949“ auf Seite 173.

¹⁰¹ Einen vergleichbaren Anhang enthält auch Wen Duanzheng (2004b), vgl. dazu Seite 121.

¹⁰² Verweise auf Smith ([1888] 1902) finden sich auch in De Jaegher et al. ([1920/21] 1947) und Rohsenow (1991), vgl. dazu auch Abschn. „5.1.2.5 Karel de Jaegher, Marcel van Durme und Jozef Mullie ([1920/21] 1947): Chinese proverbs“ auf Seite 181 und „5.2.2.2 Rohsenow (1991): *Chinese-English Dictionary of Enigmatic Folk Similes*“ auf Seite 195.

für jedes Sagwort den jeweils ältesten Textbeleg zitiert. Dabei werden ggf. auch Varianten des Lemmas angegeben, die zu einem späteren Zeitpunkt verwendet wurden. So lässt sich der diachrone Wandel am Gebrauch von einzelnen Sagwörtern nachvollziehen, wie etwa in folgendem Beispiel:

Beispiel 36: Zeitgenössische Variante

木匠戴枷 —— 自作自受

mùjiang dài jiā -- zì zuò zì shòu

Ein Schreiner trägt einen Schandkragen -- bekommt, was er selbst gemacht hat

▷ sich die Suppe selbst einbrockt haben

Wen (2004b: 1136) benennt drei zeitgenössische Romane, die das Sagwort in dieser Form verwenden. Darüber hinaus gibt er drei Varianten aus historischen Texten an:

Beispiel 37: Variante aus der Song-Zeit (*Zázuǎn xù* 杂纂续)¹⁰³

木匠带枷 —— 自做得的

mùjiang dài jiā -- zì zuò dé de

Beispiel 38: Variante aus der Ming-Zeit (*Liùyuàn huìxuǎn jiānghú qiàoyǔ* 六院汇选江湖俏语)¹⁰⁴

木匠驼枷 —— 自作自用

mùjiang tuó jiā: zì zuò zì yòng

Beispiel 39: Variante aus der Qing-Zeit (*Jiānghú qiè yào* 江湖切要)¹⁰⁵

木匠带枷 —— 自作自受

mùjiang dài jiā: zì zuò zì shòu

Eine kleine Übersicht mit historischen Belegen enthält auch das Vorwort von Yang Guangya (2006). Belegstellen aus der Literatur finden sich darüber hinaus in einer Reihe von weiteren Kompilationen (Zhang Guowen/Yao Tiejun 1979, *Yinzhuyu* 1980, Wen Duanzheng et al. 1984, Xia Guangfen 1990, Wen Duanzheng 1999, Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000, Wen Duanzheng 2002, Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002, Liu Yulian/Xu Zhimin 2005 und *Da Cidian* 2006). In diesen Wörterbüchern werden jedoch in der Regel nicht die ältesten Belege zitiert, sondern die bekanntesten Literaturzitate angegeben. Dennoch lassen sich aus den zeitlich zuordenbaren Belegbeispielen Rückschlüsse über die diachrone Verteilung von chinesischen Sagwörtern ableiten. Punktuelle Angaben zum Ursprung einzelner Sagwörter macht Wen Duanzheng (2005a).

¹⁰³ Vgl. Abschn. „4.1.1.1.2 *Zázuǎn xù* 杂纂续 (Fortsetzung der Vermischten Aufzeichnungen)“ auf Seite 125.

¹⁰⁴ Vgl. Abschn. „4.1.2.1.2.1 *Liùyuàn huìxuǎn jiānghú qiàoyǔ* 六院汇选江湖俏语 (Sprüche des fahrenden Volkes in den sechs lizenzierten Bordellen in Jinling)“ auf Seite 129.

¹⁰⁵ Vgl. Abschn. „4.1.2.2.4 *Jiānghú qiè yào* 江湖切要 (Überblick über den Jargon des fahrenden Volkes)“ auf Seite 133.

Sagwörter, die nach der Gründung der Volksrepublik China entstanden sind, werden u.a. von Zheng Xunlie (1988) als neu (*xīn* 新) markiert, während Schmitt (1948) und Sun Chia-chun (1981) nicht mehr gebräuchliche Ausdrücke kennzeichnen.

3.2.5.4 Angaben zur diatopischen Verteilung (Dialekt)

In einigen Kompilationen werden Sagwörter als lokal begrenzt (*fāng* 方) gekennzeichnet (z.B. Zheng Xunlie 1988), in anderen Kompilationen die in ihnen enthaltenen Dialektausdrücke entsprechend markiert (Wen Duanzheng et al. 1984, Rohsenow 1991, Wen Duanzheng 2002, Spielmanns-Rome/Kubin 2009 u.a.). Darüber hinaus gibt es einige wenige Sammlungen, in denen (punktuell) Angaben zur geographischen Herkunft der Sagwörter gemacht werden (z.B. Hattori/Kanegae 1975 sowie *Xiehouyu daquan* 1987). Als herausragendes Beispiel ist hier Zhang Guangming (2006) zu nennen, der detaillierte Angaben dazu macht, in welchem Kreis der Provinz Shanxi ein Sagwort jeweils verwendet wird.¹⁰⁶ Der Anhang zu Sagwörtern aus verschiedenen chinesischen Dialekten in Wen Duanzheng (2002: 1311–1370) enthält neben Angaben zur diatopischen Verteilung z.T. auch Belegstellenangaben zu speziellen Dialekt-Wörterbüchern.

3.2.5.5 Angaben zur diastratischen Verteilung (Soziolekt)

In Analogie zu „Dialekt“ wird der Begriff „Soziolekt“ „zur Bezeichnung einer Sprachvarietät [verwendet], die für eine sozial definierte Gruppe charakteristisch ist“ (Bußmann 1990: 692). Zu den soziolinguistischen Charakteristika einer Sprechergruppe gehört neben dem Alter, dem Geschlecht und der sozialen Schicht auch die ethnische Herkunft. In der Fachliteratur wird für die Sprachvarietäten einer ethnisch definierten Sprechergruppe bisweilen auch der Terminus „Ethnolekt“ verwendet (vgl. Androutopoulos 2007: 117). Es gibt einige Sagwörterbücher, die explizit Angaben zur Ethnie der Sprecher machen (Sun Zhiping et al. 1986, Ouyang Ruoxiu et al. 1990, Zheng Xunlie/Zheng Qing 1996 und Cui Huiming/Sun Yuhua 2006). Sun gibt an, dabei auf das umfangreiche Material des Shanghaier Literatur- und Kunstverlags (*Shànghǎi wényì chūbǎnshè* 上海文艺出版社) zurückgegriffen zu haben. 2.000 von den insgesamt 10.000 „Minderheiten-Sagwörtern“ (*shǎoshù mínzú xiēhòuyǔ* 少数民族歇后语), die im Shanghaier Verlag in den 1980er Jahren zusammengestellt worden waren, haben Sun Zhiping et al. (1986: 103) in ihre Sammlung aufgenommen. 900 „Minderheiten-Sagwörter“ sind in Zheng Xunlie/Zheng Qing (1996) kodifiziert, wie der Legende der Publikation zu entnehmen ist. Und obschon die Autoren keine Angaben zur Herkunft ihrer Daten machen, gibt es Anzeichen dafür, dass sie auf die zehn Jahre ältere Kompilation von Sun Zhiping et al. (1996) zurückgegriffen haben. Stich-

¹⁰⁶ Dies ist der auszugsweisen Vorabveröffentlichung (Zhang Guangming et al. 2005) zu entnehmen. Das Sagwörterbuch (Zhang Guangming 2006) konnte ich nicht einsehen.

proben haben ergeben, dass die in Zheng Xunlie/Zheng Qing (1996) enthaltenen Sagwörter mit Angaben zur Volksgruppe sämtlich in Sun Zhiping et al. (1986) belegt sind. Zudem sind auffällige Gemeinsamkeiten in der jeweils verwendeten onomasiologischen Klassifizierung der Sagwörter festzustellen.¹⁰⁷

3.2.6 Synonyme, antonyme und homonyme Sagwörter

Bevor ich auf die Darstellung von synonymen (3.2.6.1), antonymen und homonymen (3.2.6.2) Sagwörtern in Sagwörterbüchern eingehe, fasse ich deren Definition¹⁰⁸ nochmals kurz zusammen: Synonyme Sagwörter stimmen in ihrer Bedeutung überein, während antonyme Sagwörter gegensätzliche Bedeutungen haben. Homonyme Sagwörter zeichnen sich durch polyseme A-Teile aus und haben bei übereinstimmender Bildhaftigkeit voneinander abweichende Bedeutungen.

3.2.6.1 Synonyme Sagwörter

Synonyme Sagwörter finden sich parallel zu Varianten als Untereinträge zu einer lemmatisierten Grundform. Dabei werden zum Teil alle synonymen unter einem Lemma (Wen Duanzheng 2008) oder auch unter einem B-Teil (Wang Taoyu 1988, Wen Duanzheng 2005a, Wang Shijun/Chen Liang 2006, Wang Taoyu et al. 2009) zusammengefasst, während in anderen Kompilationen nur Varianten zusammengefasst werden (Wen Duanzheng et al. 1984, Xia Guangfen 1990, Wen Duanzheng 2009b). Weitere Kompilationen verzichten auf Untereinträge und verweisen lediglich auf synonyme Ausdrücke (Spielmanns-Rome/Kubin 2009). Durch das Zusammenfassen von synonymen Sagwörtern in einem Wörterbuchartikel können bedeutungsgleiche und -ähnliche Sagwörter in einem gemeinsamen Kontext erläutert werden. Gleichzeitig dient diese Vorgehensweise der Vermeidung von Doppelungen bei der Bedeutungserklärung und spart Platz: So können mehr Sagwörter in ein Wörterbuch aufgenommen werden, vgl. dazu die Graphik in Abb. 16.

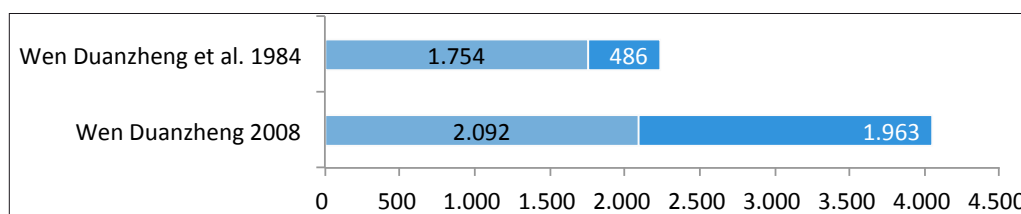


Abb. 16: Anzahl der Haupt- und Untereinträge in Wen Duanzheng et al. (1984) und Wen Duanzheng (2008)

Der linke Balken steht für die Anzahl der Haupteinträge, der rechte für die Zahl der Untereinträge. Wen Duanzheng (2008) kodifiziert auf 646 Seiten fast doppelt so viele Sagwörter wie Wen Duanzheng et al. (1984) auf 501 Seiten. Dies wird – abgesehen von einem

¹⁰⁷ Vgl. Abb. 10 und Abb. 9 auf Seite 86.

¹⁰⁸ Vgl. Abschn. „2.3.2.4.2 Synonyme, antonyme und homonyme Sagwörter“ auf Seite 56.

optimierten, zweiseitigen Layout – vor allem durch die überproportionale Erhöhung der Zahl der Untereinträge erreicht. Während der Anteil der Untereinträge in Wen Duanzheng et al. (1984) bei etwa einem Fünftel (19 Prozent) liegt, besteht Wen Duanzheng (2008) fast zur Hälfte (48 Prozent) aus Untereinträgen. Allerdings ist festzustellen, dass in Wörterbüchern, die synonyme Sagwörter in einem Wörterbuchartikel zusammenfassen, die Inhalte der A-Teile teils gar nicht oder nur sehr knapp und somit bisweilen unzureichend erklärt werden.¹⁰⁹ Zudem wird nur eine Bedeutungserklärung angegeben, die für alle Sagwörter im Wörterbuchartikel gilt. Die Bedeutung eines Sagworts wird jedoch durch das Zusammenspiel seiner beiden Teile geprägt, so dass synonyme Sagwörter in ihrer Konnotation nicht notwendigerweise übereinstimmen.¹¹⁰ Ein Aspekt, der bei einer gemeinsamen Bedeutungserklärung für Sagwörter mit unterschiedlicher Bildhaftigkeit nicht berücksichtigt wird. In einigen Fällen kommt es durch das Zusammenfassen von vermeintlich synonymen Sagwörtern sogar zu fehlerhaften Darstellungen: Liu Yulian/Xu Zhimin (2005: 799) führen das Sagwort *xiǎo héshang sòng jīng -- niànguo jiùsuàn* 小和尚诵经 —— 念过就算 (ein buddhistischer Novize zitiert Sutren -- belässt es beim Vorlesen; = jmd. der seinen Worten keine Taten folgen lässt) als Variante (*yě shuō* 也说) von *xiǎo héshang niàn jīng -- yǒu kǒu wú xīn* 小和尚念经 —— 有口无心 (ein buddhistischer Novize liest Sutren -- versteht nicht, was er sagt; = jmd. meint nicht, was er sagt; jmd meint etw. nicht so) auf und geben nur eine Bedeutungserklärung für beide Sagwörter an: „etwas nur so dahinsagen“ (*wèi zhǐshì suíbiàn shuōshuo* 谓只是随便说说). Die Übereinstimmung zwischen den beiden Sagwörtern besteht jedoch lediglich im A-Teil, die B-Teile unterscheiden sich in ihrer Aussage. Entsprechend wird es in anderen Sagwörterbüchern (Cai Danyong/Yang Jiaying 1998, Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000, Wen Duanzheng 2002, An Liqin/Yu Xiuling 2006, Wen Duanzheng 2008) jeweils als eigenes Lemma behandelt. Der Unterschied in der Bedeutung ist aus Sicht von Shen Huiyun/Wen Duanzheng (2000) so gravierend, dass sie die beiden Sagwörter unterschiedlichen semantischen Kategorien zuordnen: *xiǎo héshang sòng jīng -- niànguo jiùsuàn* findet sich in der Kategorie *xiāojí lǎnduò* 消极懒惰 (passiv, faul) und *xiǎo héshang niàn jīng -- yǒu kǒu wú xīn* der Kategorie *shuàizhí pōla* 率直泼辣 (direkt, gerade heraus, energisch).

¹⁰⁹ In Wen Duanzheng (2008) wird dies teilweise durch die sogenannten „Wissensfenster“ kompensiert. Dort wird der abweichende A-Teil im blauen Kasten erläutert, vgl. dazu auch „4.2.2.3.11 Wen Duanzheng (2008): *Xīnhuá xièhòuyǔ cídiǎn* 新华歇后语词典 (Sagwörterbuch Neues China)“ auf Seite 156.

¹¹⁰ Vgl. Abschn. „2.3.2.3 Die semantischen Funktionen der beiden Glieder eines chinesischen Sagworts“ auf Seite 50.

3.2.6.2 *Antonyme Sagwörter und homonyme Sagwörter*

Angaben zu antonymen Sagwörtern sind eher selten und finden sich nur in sehr wenigen Sagwörterbüchern (u.a. Wang Taoyu et al. 2009). Yuan Hui (1999) stellt hierzu einen speziellen Anhang (S. 1218–1470) bereit. Homonyme Sagwörter werden in einigen Kompilationen in einem Wörterbuchartikel (Ouyang Ruoxiu et al. 1990, Rohsenow 1991) zusammengefasst, wenn der A-Teil im Wortlaut übereinstimmt. Die unterschiedlichen B-Teile werden dann in der Regel nummeriert.

3.2.7 Illustrationen und Audiodateien

In einigen Sagwörterbüchern werden Zeichnungen als Illustrationen zu den Bildspenderbereichen chinesischer Sagwörter verwendet (3.2.7.1). Eine Besonderheit ist, dass sich solche Illustrationen auch auf weiteren Bildträgern finden, die in einem kurzen Exkurs (3.2.7.2) vorgestellt werden. Zwei neuere zweisprachige Sagwörterbücher stellen zusätzlich Audiodateien bereit (3.2.7.3).

3.2.7.1 *Illustrationen in Sagwörterbüchern*

In einer Reihe von Kompilationen wird jedes Sagwort mit einer Zeichnung illustriert, während andere nur wenige Zeichnungen enthalten, vgl. dazu meine Aufstellung in Tab. 4.

Tab. 4: *Sagwörterbücher mit Illustrationen zu den Sagwörtern*

	Sagwörter	Illustrationen
<i>Einsprachige Sagwörterbücher</i>		
Dai Yiru 2000	202	durchgängig
Liu Baocheng/Guo Yingjie 1989	250	ca. 30
Luo Weiguo/Chen Qi 2001	1.000	50
Peng Bin et al. 1994	100	durchgängig
Tong Sou 1974	183	durchgängig
Wen Duanzheng 2005a	5.300	6
Yang Nan/Xin Xing 2002	122	durchgängig
Zhang Guowen/Yao Tiejun 1979	1.126	3
Zhang Mingwei/Zhang Kangying 1996*	114	durchgängig
Zheng Chenggui 2002	4.000	ca. 30
<i>Zweisprachige Sagwörterbücher</i>		
<i>Zielsprache Deutsch</i>		
Lai Li-Show 1997*	70	durchgängig
<i>Zielsprache Englisch</i>		
Liu Xiaolin 2012*	101	durchgängig
Ma Jing-Heng 2009*	94	durchgängig
Yin Binyong 1999/2003/2007*	100	durchgängig

Illustrationen sind meist nur in kleinen Sagwörterbüchern enthalten, umfangreiche Kompilationen enthalten wenn überhaupt, dann nur punktuell Illustrationen. Die meisten Illustrationen finden sich in einer 183 Sagwörter umfassenden einsprachigen Kompilation (Tong Sou 1974). Zu den durchgängig illustrierten Sagwörterbüchern zählen auch einige zweisprachige mit 70* (Lai Li-Show 1997) bis 101* Sagwörtern (Liu Xiaolin 2012).

3.2.7.2 Exkurs: Weitere Illustrationen zu chinesischen Sagwörtern

Illustrationen zu chinesischen Sagwörtern finden sich nicht nur in Sagwörterbüchern, sondern auch in chinesischen Neujahrsbildern (3.2.7.2.1) und auf Zigarettenbildern (3.2.7.2.2). Der Zusammenhang zwischen diesen Bildträgern und chinesischen Sagwörtern wird im Folgenden kurz charakterisiert.

3.2.7.2.1 Neujahrsbilder (*niánhuà* 年画)

Mit *niánhuà* 年画 (Neujahrsbild) bezeichnet man billige bunte Holzschnittbilder, die früher in China vor allem zum Neujahrsfest an Türen und Wänden angebracht wurden. Die Bilder zeigen u.a. „die Türgötter und eine Reihe weiterer Gottheiten sowie glücksverheißende Bilderrätsel, Motive aus dem chinesischen Theater und eine Vielzahl weiterer gewöhnlicher und ungewöhnlicher Motive“ (Bodde/Bodde 1968: 339).¹¹¹ Erich Schmitt (1948: 14) bezeichnet die Symbolik von chinesischen Neujahrsbildern als „Vorstufe des Hsieh-hou-yü“. Der russische Sinologe J.L. Kroll (1966: 267) sieht indes das Verhältnis zwischen beiden genau umgekehrt: „*hsieh-hou-yü* have provided a source of topics for the cheap, popular New Year prints that illustrate these sayings.“ Diese Auffassung vertritt auch Boris Riftin (alias Lǐ Fúqīng 李福清), der zu den Experten auf dem Gebiet chinesischer Neujahrsbilder zählt. Dabei hält er Holzschnittbilder, die Sagwörter abbilden, für besonders interessant und weist darauf hin, dass es sich bei den von seinem Lehrer Alekseev als Sprichwörter bezeichneten Quellen für Neujahrsbilder um chinesische Sagwörter handele (Li Fuqing 2012: 43). Der namhafte russische Sinologe Vasilij M. Alekseev kam erstmals als Student gegen Ende des 19. Jahrhunderts in China mit Neujahrsbildern in Berührung. Seitdem

¹¹¹ Deutsche Übersetzung von der Autorin. Zur ausführlichen Darstellung und Einführung in das Themengebiet chinesischer Neujahrsbilder s. Alexeev/Eidlin (1966) und Lust (1996) sowie die Arbeiten von Alexeevs Schülern Rudova et al. (1988) und Riftin (s. dazu Laing 2010a, mit einer Zusammenstellung von Boris Riftins wissenschaftlicher Arbeit in diesem Bereich nebst umfangreicher Bibliographie).

Zur Entwicklung der Rolle der Neujahrsbilder von der späten Qing-Zeit bis in die 1950er Jahre s. James Flath (2004) *The Cult of Happiness: Nianhua, Art and History in Rural North China*.

galt sein besonderes Forschungsinteresse¹¹² diesen Holzschnittbildern,¹¹³ die einerseits tief im Alltag verwurzelt seien (Alekseev 1989: 47) und andererseits gemeinsam mit dem Theater zu den „wirksamsten Quellen der Kultur und Ästhetik für die ungebildete Bevölkerung“ zählten (Alekseev 1989: 46). Den einfachen Leuten seien die Geschichten, die den Motiven der Neujahrsbilder zugrunde liegen, nicht etwa aus der Lektüre der Werke bekannt (sie waren des Lesens ja gar nicht mächtig), sondern vielmehr durch Geschichtenerzähler und Theateraufführungen (Alekseev 1989: 43). Zu den beliebtesten Geschichten gehörten die Episoden aus dem historischen Roman *Die drei Reiche* (*Sānguó yǎnyì* 三国演义). „Die zahlreichen Verschwörungen, Listen und Kämpfe, von denen die Erzählung berichtet, lieferten reichlich Stoff für Opernszenarien und ergaben bevorzugte Motive für Holzschnittbilder“¹¹⁴ (Laing 2010b: 342). Viele dieser Motive finden sich auch in chinesischen Sagwörtern.¹¹⁵ Man vergleiche hierzu u.a. das Sagwort in Beispiel 40.

Beispiel 40: Sagwort, dessen Motiv auch als Holzschnittbild vorliegt

草船借箭 —— 满载而归

cǎochuán jiè jiàn -- mǎnzài ér guī

Mit Booten voller Stroh Pfeile borgen -- voll beladen zurückkommen

▷ siegreich heimkehren

Es bezieht sich auf eine bekannte Szene aus dem 46. Kapitel des Romans *Die drei Reiche*,¹¹⁶ die u.a. im unten abgebildeten Holzschnittbild dargestellt wird (vgl. Abb. 17 und Laing 2010b: 344). Weitere beliebte Quellen für Sagwörter und Holzschnittbilder sind Figuren

¹¹² Zu wissenschaftlichen Arbeit von Alekseev s. Walravens (1974) sowie <http://www.umass.edu/wsp/resources/profiles/alexeev.html> (zuletzt besucht am 21.7.2014).

¹¹³ Alekseev war so begeistert von diesen „Bilder-Rätseln“, dass er begann, sie systematisch zu sammeln (Alekseev 1989: 41) und schließlich über eine Sammlung von 3.000 Neujahrsbildern verfügte (Bodde/Bodde 1968: 339). Die Sammlung befindet sich heute in St. Petersburg, verteilt auf die Eremitage, das Museum für Religion und die Kunstkamera (Flath 2004: 11).

¹¹⁴ Vgl. hierzu das „Verzeichnis der Neujahrsbilder aus dem Roman *Die drei Reiche*“ von Boris Riftin (Li Fuqing 1999).

¹¹⁵ Vgl. auch Beispiel 23 auf Seite 48 und Beispiel 28 auf Seite 52 sowie die Zusammenstellung in Cui Jinsheng (2007).

¹¹⁶ Zhūgě Liàng 諸葛亮 ersann eine List, um Pfeile für eine Schlacht zu beschaffen. Mit zwanzig Booten fuhr er im Nebel einen Scheinangriff gegen Cáo Cāo 曹操. An Deck der Boote befanden sich keine Soldaten, sondern nur uniformierte Strohpuppen. Wegen der schlechten Sicht fiel Cao Cao auf die Täuschung herein: Er gab den Befehl zu schießen, so dass die Strohpuppen schließlich über und über mit Pfeilen gespickt waren. Zhuge Liang hatte nun genügend Pfeile, um Cao Cao in einem späteren Scharmützel zu besiegen (vgl. Laing 2010b: 344).

und Szenen aus den Romanen *Die Reise in den Westen* (*Xīyóu jì* 西游记)¹¹⁷ und *Die Räuber vom Liangshan-Moor* (*Shuǐhǔ zhuàn* 水浒传).



Abb. 17: Mit Booten voller Stroh vom Gegner Pfeile borgen.

Aus Yangliuqing

Holzschnitt

34,3 x 57,9 cm

Inv.-Nr. 1984-28

Museum für Asiatische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin¹¹⁸

3.2.7.2.2 Zigarettenbilder (*xiāngyān páizi* 香烟牌子)

Bilder zu chinesischen Sagwörtern finden sich auch – zum Teil unter Angabe des entsprechenden Sagworts – auf Zigarettenbildern aus den 1920er und 1930er Jahren.¹¹⁹ Zigarettenbilder sind kleine bedruckte Kartons, die den Zigaretten in den Vereinigten Staaten von Amerika ursprünglich zur Stabilisierung der Packung beigelegt wurden (Pieske 1984: 238). Rasch entwickelten sich daraus Sammelbilder mit einer Vielzahl von

¹¹⁷ Vgl. dazu auch Beispiel 44 auf Seite 229, Beispiel 45 auf Seite 230 und Beispiel 55 auf Seite 291.

¹¹⁸ Mit freundlicher Genehmigung des Museums für Asiatische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin.

¹¹⁹ Z.B. gibt es ein Zigarettenbild zum chinesischen Sagwort *Báibù diào zài rǎngāng* -- *zào bái nán fēn* 白布吊在染缸 —— 皂白难分 „Ein weißes Tuch, das in einem Färbekessel hängt -- schwarz und weiß (= böse und gut) lassen sich nicht voneinander unterscheiden“ (vgl. Lu Zhongmin 2004a: 8). Der „Färbekessel“ (*rǎngāng*) steht im Chinesischen auch metaphorisch für ein „schlechtes Umfeld“. Das Sagwort beschreibt eine Person, die durch schlechten Umgang Gefahr läuft, selbst in Verruf zu geraten.

Motiven, die zum Kauf einer bestimmten Zigarettenmarke anreizen sollten. Da der Zigarettenmarkt in den 1920er und 1930er Jahren weltweit stark umkämpft war, wurden diese Werbemittel in anderen Ländern, darunter auch China, eingeführt (Lu Zhongmin 2004b: Vorwort). Die chinesische Bezeichnung für Zigarettenbildchen ist *xiāngyān páizi* 香烟牌子 (Chen Xiejun 1997 und 1998, Feng Yiyou/Chen Chaonan 2004) oder auch *xiāngyān huàpiàn* 香烟画片 bzw. kurz *yānhuà* 烟画 (Li Desheng 2006 und Lan Xiang/Feng Yiyou 2002, Feng Yiyou/Chen Chaonan 2004). Im Norden Chinas wird auch die Bezeichnung „Ausländische Bildchen“ *yánghuàr* 洋画儿 bzw. *yángpiàn* 洋片 verwendet. Dies wohl vor dem Hintergrund, dass die Bilder in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts von Ausländern in China eingeführt wurden (vgl. Feng Yiyou/Chen Chaonan 2004: 64) und in der Anfangszeit vor allem ausländische Motive zeigten. Da diese in China keinen Anklang fanden, wurden die Bilder für den chinesischen Markt adaptiert (Lu Zhongmin 2004b: Vorwort). Zu den Motiven zählten u.a. Figuren und Szenen aus den Romanen *Die drei Reiche*, *Die Reise in den Westen* und *Die Räuber vom Liangshan-Moor*, vgl. Feng Yiyou/Chen Chaonan (2004: 74 u. 77). Hier sind Parallelen zu Sagwörtern und Neujahrsbildern festzustellen.¹²⁰

3.2.7.3 Audiodateien

Zwei chinesisch-englischen Sagwörterbüchern wurde Tonmaterial beigelegt. Auf den CDs finden sich MP3-Dateien mit Hörbelegen zu allen kodifizierten Sagwörtern sowie zu den dazugehörigen Beispielsätzen (Ma Jing-Heng 2009) bzw. chinesischen Erklärungstexten (Liu Xiaolin 2012).

3.2.8 Fazit zur Mikrostruktur

In Abschnitt 3.2. wurde die Mikrostruktur der vorliegenden Sagwörterbücher analysiert. Es zeigte sich, dass eine Vielzahl von – teils sehr umfangreichen – Kompilationen mit Angaben zur phonetischen Transkription, Angaben zur Bedeutung und Pragmatik, Markierungen zum Stil und der kommunikativen Funktion sowie Angaben zur diachronen, diatopischen und diastratischen Verteilung, Belegstellenangaben, Belegangaben, Beispielsätzen, Varianten und auch Illustrationen sowie Audiodateien vorliegt. Dabei sind Unterschiede im Umfang, der Art und z.T. auch in der Qualität der jeweils bereit gestellten Daten festzustellen. Besonders umfangreiche Kompilationen enthalten oft weniger detaillierte

¹²⁰ Zu einer Auswahl von Zigarettenbildern mit volkstümlichen Motiven aus der Qing-Zeit vgl. u.a. Lu Zhongmin (2004a), Lu Zhongmin (2004b) und Lu Zhongmin (2004c). Das Ethnologische Museum in Berlin besitzt eine Sammlung von 57 auf Seide gedruckten Zigarettenbildern mit chinesischen Sagwörtern, die von mir eingesehen werden konnte. Eine der größten Sammlungen von Zigarettenbildern findet sich mit ca. 30.000 Kärtchen in der Shanghaier Zentralbibliothek (vgl. Chen Xiejun 1998: 18).

Informationen zu den einzelnen Sagwörtern. Dies zeigt sich u.a. am Beispiel von einsprachigen Kompilationen, die durch das Zusammenfassen von synonymen Sagwörtern in einem Wörterbuchartikel Bedeutungserläuterungen und Kommentare auf ein absolutes Minimum reduzieren.¹²¹ Das Subsumieren von synonymen Sagwörtern birgt zudem die Gefahr, dass die unterschiedlichen Konnotationen der A-Teile nicht ausreichend berücksichtigt bzw. herausgestellt werden. Angaben zu antonymen Sagwörtern sind extrem selten und auch das Zusammenfassen von homonymen Sagwörtern mit polysemen A-Teilen wird nur in wenigen Wörterbüchern angewendet. Belegstellenangaben und Belegbeispiele aus der Literatur finden sich lediglich in einsprachigen Sammlungen. Zweisprachige Sagwörterbücher verzichten zugunsten von Anwendungsbeispielen auf Literaturzitate, um so dem fremdsprachigen Wörterbuchbenutzer die Gebrauchssituation der chinesischen Sagwörter zu verdeutlichen. Dabei handelt es sich meist um kleinere Publikationen mit etwa 100 Sagwörtern (Sun Chia-chun 1981, Ma 2009). Umfangreicher sind lediglich zwei chinesisch-japanische Sagwörterbücher (Kawase 1969, Hattori/Kanegae 1975), die jedoch auf eine Übersetzung der Beispielsätze verzichten, sowie ein chinesisch-deutsches (Spielmanns-Rome/Kubin 2009). Durchgängige Illustrationen sind ebenfalls nur in kleineren, weniger als 200 Sagwörter umfassenden ein- und zweisprachigen Sammlungen enthalten. Weiteres Bildmaterial zu den Bildspenderbereichen der chinesischen Sagwörter finden sich zudem in den als Neujahrsbildern bekannten volkstümlichen chinesischen Drucken sowie in Zigarettenbildern. Dabei liegt die Schnittmenge zwischen diesen Bildern und den Sagwörtern insbesondere in Motiven aus bekannten Geschichten und Theaterstücken.

3.3 Mediostruktur

In den Bereich der Mediostruktur fallen Verweissysteme und unterschiedliche Zugriffsstrukturen von Wörterbüchern. Im Folgenden wird kurz skizziert, welche Art von Verweisen (3.3.1) und Indizes (3.3.2) in Sagwörterbücher verwendet werden.

3.3.1 Verweise

In einer Reihe von Kompilationen finden sich Verweise auf synonyme Sagwörter (u.a. Kawase 1969, Shi Baoyi et al. 1985, Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002, An Liqin/Yu Xiuling 2006, Zhou Jingqi/Yu Xiuling 2006, Spielmanns-Rome/Kubin 2009 und Wen Duanzheng 2009b). Dabei wird entweder am Ende eines vollständigen Wörterbuchartikels auf wei-

¹²¹ Auch die Erklärungen in der mit Abstand umfangreichsten zweisprachigen Kompilation (Rohsenow 1991) fallen z.T. extrem knapp aus, vgl. dazu i.E. Abschn. „5.2.2.2 Rohsenow (1991): *Chinese-English Dictionary of Enigmatic Folk Similes*“ auf Seite 195.

tere Wörterbuchartikel mit Varianten oder synonymen Sagwörtern verwiesen,¹²² oder es handelt sich um Einträge/Wörterbuchartikel, die lediglich aus einem Verweis auf einen anderen Wörterbuchartikel bestehen (z.B. Xia Guangfen 1990 und Liu Yulian/Xu Zhimin 2005). Xia Guangfen gibt an, dass von den 2.188 Haupteinträgen in seiner Kompilation 331 Verweise auf synonyme Sagwörter sind. Darüber hinaus gibt es insbesondere in zweisprachigen Sagwörterbüchern auch Querverweise auf Wörterbucheinträge, deren Erklärungstexte sich ergänzen, weil die Bilder in den A-Teilen auf der gleichen Begebenheit beruhen oder in anderer Weise zueinander in Beziehung stehen (u.a. Kawase 1969, Rohsenow 1991 und Spielmanns-Rome/Kubin 2009).

3.3.2 Indizes

Indizes bieten dem Wörterbuchbenutzer eine zusätzliche Zugriffsmöglichkeit auf die Lemmata. Meist berücksichtigen sie ausschließlich Haupteinträge, während Untereinträge nur selten aufgelistet werden (z.B. in Wen Duanzheng 2008, Wen Duanzheng et al. 1984, An Liqin/Yu Xiuling 2006 und Zhou Jingqi/Yu Xiuling 2006). Der Informationsgehalt der Listen ist unterschiedlich stark ausgeprägt: einige enthalten komplette Sagwörter (u.a. Ma Weihe 1986, Xia Guangfen 1990 und Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000), andere nur A- oder B-Teile (z.B. Cheng Fuping/Cheng Shanqing 1984). In einigen Kompilationen gibt es Indizes, die lediglich das jeweils erste Zeichen eines A- und/oder B-Teils enthalten (Wen Duanzheng 2004b, Wang Taoyu et al. 2009), manche enthalten sogar zwei dieser platzsparenden Indizes in unterschiedlicher Anordnung (Zhang Guowen/Yao Tiejun 1979, Ouyang Ruoxiu 1982, Sun Zhiping et al. 1988). In einigen sehr umfangreichen Sammlungen sind Zeichen-Indizes zu finden, die in ihrer Anordnung der des Wörterbuchs entsprechen und lediglich dem schnelleren Zugriff auf die Wörterbucheinträge dienen (*Xiehòuyu daquan* 1987, Huang Shengjun 1996). Spielmanns-Rome/Kubin (2009) stellt einen chinesischen Index mit den B-Teilen sowie Segmenten aus allen A-Teilen bereit.¹²³ Während die hier vorgestellten Listen lediglich für die Informationserschließung in den jeweiligen Kompilationen relevant sind, gibt es Wörterbücher mit Indizes und Listen, die zusätzliche Informationen enthalten, die in eine Sagwortdatenbank einfließen sollten: Rohsenow (1991) stellt einen Index mit englischen und chinesischen Stichwörtern zu den Sagwörtern und deren

¹²² Vgl. „Abb. 30: Übersichtsgraphik zur Mikrostruktur aus Spielmanns-Rome/Kubin (2009: Innendeckel)“ auf Seite 200.

¹²³ Vgl. dazu Abschn. „5.2.2.6 Elke Spielmanns-Rome/Wolfgang Kubin (2009): *Wörterbuch der chinesischen Sagwörter (xièhòuyǔ)*, nach einem Manuskript von Barbara Chang“ auf Seite 199.

Gebrauch bereit.¹²⁴ Und die nach Aussprache angeordnete Kompilation Ouyang Ruoxiu et al. (1990) enthält eine nach semantischen Feldern gegliederte Liste.

3.3.3 Fazit zur Mediostruktur

Die in der Mediostruktur enthaltenen Informationen, nämlich Verweise und Indizes, dienen im Wesentlichen dem besseren Zugriff auf die Daten in den einzelnen Wörterbüchern. Von übergeordneter Bedeutung sind hier lediglich die semantischen Bezüge zwischen den Sagwörtern, die sich aus den Verweisen auf Varianten oder synonyme Sagwörter ableiten lassen. Durch die Kodierung und Markierung von Sagwörtern können in einer Datenbank in Verbindung mit flexiblen Suchoptionen Daten abgefragt werden, die in Bezug auf eines oder mehrere ihrer Merkmale Übereinstimmungen zeigen. Somit bietet eine Datenbank wesentlich umfangreichere und bequemere Möglichkeiten, Zusammenhänge zwischen den Sagwörtern aufzuspüren und Muster zu erkennen als ein Wörterbuch, vgl. dazu auch die Ausführungen in „A 1 Das Werkzeug: *XHYLex*“ auf Seite 287.

¹²⁴ Vgl. dazu Abschn. „5.2.2.2 Rohsenow (1991): *Chinese-English Dictionary of Enigmatic Folk Similes*“ auf Seite 195 .

4 Einsprachige Quellen zu chinesischen Sagwörtern

In diesem Kapitel wird ein chronologischer Überblick über einsprachige Quellen zu chinesischen Sagwörtern gegeben. Das Kapitel gliedert sich in zwei Teile: im ersten Teil (4.1) werden Quellen aus der Zeit vor 1949 vorgestellt. Hier geht es vor allem darum, die Vielfältigkeit des historischen Materials sowie die Uneinheitlichkeit in der Terminologie aufzuzeigen. Im zweiten Teil (4.2) wird zunächst ein Überblick über Sagwörterbücherpublikationen in der Volksrepublik China gegeben und anschließend die Entwicklung der Sagwörterbuchpublikationen in der Volksrepublik China am Beispiel der Mehrfachveröffentlichungen einiger wichtiger Autorentams aufgezeigt.

4.1 Einsprachige Kompilationen aus der Zeit vor 1949

Der Abschnitt gliedert sich in drei Teile: im ersten Teil (4.1.1) werden einige wichtige „Vermischte Aufzeichnungen“ (*zázuǎn* 杂纂) vorgestellt, im zweiten Teil (4.1.2) folgt ein chronologischer Überblick über weiteres lexikographisches Material zu chinesischen Sagwörtern, das vor 1949 publiziert wurde.

Mit einem Überblick über historisches Material zu chinesischen Sagwörtern werde ich zunächst ein Bild über die Vielfältigkeit der vorhandenen Quellen und die damit einhergehende Uneinheitlichkeit in der Terminologie vermitteln. Bei der Auswahl der hier vorgestellten frühen einsprachigen Texte orientiere ich mich im Wesentlichen an den Zusammenstellungen von Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998) und Wen Duanzheng (2002), auf die ich an den entsprechenden Stellen explizit verweise. Beide Wörterbücher enthalten jeweils Nachdrucke von historischen Quellen zu chinesischen Sagwörtern. Der Anhang der diachronen Sammlung *Chinesische Sagwörter im Wandel der Zeiten* (*Lìdài xiēhòuyǔ guānzhǐ* 历代歇后语观止 = Cai Dunyong/Yang Jiaying 1998: 331–406) ist mit 14 Dokumenten etwas umfangreicher als der elf Dokumente umfassende Anhang „Historisches Material zu chinesischen Sagwörtern“ („Gǔdài yǒuguān xiēhòuyǔ de zīliào“ 古代有关歇后语的资料) im *Großen Wörterbuch der chinesischen Sagwörter* (*Zhōngguó xiēhòuyǔ dà cídiǎn* 中国歇后语大词典 = Wen Duanzheng 2002: 1255–1310). Die Auswahl der Texte stimmt jedoch in weiten Teilen überein. Die zitierten Texte werden von Cai und Yang ausnahmslos mit umfangreichen Anmerkungen versehen, während Wen nur einen Teil der Texte annotiert. Allerdings führen Cai und Yang die Texte nur in Auszügen auf, ohne auf diesen Umstand hinzuweisen bzw. die Auswahl zu begründen. Auch machen sie, anders als Wen, keine Angaben zu den verwendeten Textausgaben. Wen zitiert aus den folgenden beiden Quellen, die von mir ebenfalls eingesehen wurden, um von mir zitierte Textstellen zu verifizieren:

- Táo Zōngyí 陶宗仪 [ca. 1316–1402], *Shuōfú* (100 *juan*) 说郛 (100卷), Běijīng: Zhōngguó shūdiàn, 1986 (= *Shuofu*) sowie

- Qián Nányáng 钱南扬,¹ *Hànshàng yí wéncún* 汉上宦文存² (*Literarisches Vermächtnis aus der Ecke des Hanshang-Studios*),³ Shànghǎi: Shànghǎi wényì chūbǎnshè 上海: 上海文艺出版社 (= Qian Nanyang 1980).⁴

Die historischen Texte weisen an einigen Stellen im Original Lücken auf. Statt eines Sinographems steht in den Nachdrucken dort der Kangxi Radikal Nr. 31: □. Diese Leerstellen stimmen in allen Textausgaben überein. Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998) merken zum Teil an, welches Sinographem an der entsprechenden Stelle mutmaßlich fehlt.

4.1.1 *Zázuǎn* 杂纂 (Vermischte Aufzeichnungen)

Als „Chinas erstes *Xiēhòuyǔ*-Wörterbuch“ (*Wǒguó zuìzǎo de yī běn xiēhòuyǔ cídiǎn* 我国最早的一本歇后语辞典) bezeichnet Zhu Zhuxian (1986) die „Vermischten Aufzeichnungen des Yishan“ („*Yìshān zázuǎn*“ 义山杂纂), die aus der Tang-Zeit datieren. Es ist das älteste Dokument, das eine Auflistung mit Frühformen von chinesischen Sagwörtern enthält,⁵ auch wenn der Autor selbst seine Aufzeichnungen nicht als Wörterbuch bezeichnet hat. Auf die „Vermischten Aufzeichnungen des Yishan“ folgten in späteren Dynastien weitere „Vermischte Aufzeichnungen“. Isolda Tsiperovic charakterisiert die „Vermischten Aufzeichnungen“ in ihrer Dissertationsschrift wie folgt:

„Tsa tsuan [miscellanies] are short, basically humorous, maxims or aphorisms about people, their conduct in society, their habits, weaknesses, vices, their emotions, sympathies or antipathies“ (Kozintsev 2010: 71, Fn. 54).⁶

¹ Qian Nanyang (1899–1987) zählt zu den prominenten Vertretern der Bewegung vom 4. Mai 1919 (vgl. Hung Chang-tai 1985: 99 sowie Lowry 2005: 324).

² Der Buchtitel wird auf der Umschlagseite und im Schmutztitel falsch wiedergegeben, statt 宦 steht dort 宦, vgl. West (2008: 89, Fn. 19). Deshalb wird der Titel in einigen Veröffentlichungen ebenfalls nicht korrekt angegeben, vgl. dazu die folgende Fußnote.

³ Zur englischen Übersetzung des Titels vgl. Roy (2006: 863): „Han-shang *huan wen-ts'un* (Literary remains of the Han-shang Studio)“. Roy ist sich hier des Fehldrucks im Titel (vgl. Fußnote 2) offenbar nicht bewusst.

⁴ Vgl. dazu auch Ning Ju (1980: 52), der in seiner Darstellung ebenfalls auf Qian Nanyang (1980) verweist.

⁵ Vgl. dazu auch Ning Ju (1980: 52), Ning Ju (1982: 20), Wen Duanzheng/Zhou Jian (1999: 5), Wen Duanzheng (2002: 1255), Yang Guangya (2006: Vorwort, 7) sowie Huo Cunfu (2009: 3).

⁶ Die Dissertation der Sankt Petersburger Sinologin und Schülerin von V. M. Alekseev (s. Abschn. „3.2.7.2.1 Neujahrsbilder (*niánhuà* 年画)“ auf Seite 114) Isolda Tsiperovic (1918–2000) zum Thema *O zhanre kitajskikh izrechenij zazuan. Istorija izuchenija i kharakteristika zhanra* (Über die Gattung *zazuan*. Die Geschichte der Erforschung und Beschreibung der Gattung) ist im Jahr 1969 im Moskauer Verlag Nauka erschienen. Das russische Original konnte von mir leider nicht eingesehen werden, deshalb zitiere ich hier aus einer Sekundärquelle.

Die „Vermischten Aufzeichnungen“ bestehen also aus Vergleichen, mit denen der Charakter von Personen sowie deren Verhalten auf humorvolle Art und Weise charakterisiert wird. Oftmals klingt dabei auch eine recht unverblümete spöttische Kritik an (vgl. Moore 2004: 79). Hier sind Übereinstimmungen zu den Charakteristika von chinesischen Sagwörtern festzustellen.⁷ Man vergleiche hierzu auch die einleitenden Worte von Erich Schmitt (1948: 14) zu seiner Sammlung von chinesischen Sagwörtern:

„Der Bereich der Hsieh-hou-yü umspannt das ganze bunte Leben; und insbesondere sind es die Schwächen der Menschen, die hier gegeißelt werden. Alle Leidenschaften und Laster, wie Habgier, Geiz, Verschwendungsucht, Spielsucht, Prahlucht, Stolz, Dummheit, Gerissenheit -- sie werden alle durch das feinmaschige Sieb des Hsieh-hou-yü geschüttelt ...“

Schmitts Einschätzung deckt sich mit den Ergebnissen meiner quantitativen Auswertung von drei semantisch angeordneten Sagwörterbüchern, in denen sich jeweils ca. 70 Prozent der Sagwörter in der Kategorie „Beschreibung von Menschen“ findet.⁸

In den „Vermischten Aufzeichnungen“ sind indes nicht nur Sagwörter zu finden. Ein Teil der dort aufgeführten Ausdrücke vermitteln Erfahrungen oder Lebensweisheiten und weist somit Übereinstimmungen zu Sprichwörtern auf (Wen Duanzheng 2002: 1255).⁹ Im Folgenden werde ich einige von Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998) und Wen Duanzheng (2002) als wichtig¹⁰ eingestufte „Vermischte Aufzeichnungen“ in chronologischer Folge vorstellen.

4.1.1.1 Tang-Zeit (618–907) und Song-Zeit (960–1279)

Aus der Tang-Zeit zitieren sowohl Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998) als auch Wen Duanzheng (2002) lediglich einen Text: die bereits erwähnten „Vermischten Aufzeichnungen des Yishan“. Aus der Song-Zeit werden zwei „Fortsetzungen“ der „Vermischten Aufzeichnungen“ zitiert. Alle drei Texte sind im *Shuofu*, *juan* 5 enthalten.

⁷ Vgl. Abschn. „2.1.1 Definition“ auf Seite 9.

⁸ Vgl. Abb. 6 auf Seite 82, Abb. 7 auf Seite 83 und Abb. 8 auf Seite 84.

⁹ Vgl. dazu auch Abschn. „2.1.3.1.3 Chinesische Sagwörter und Sprichwörter (*yànyǔ* 谚语)“ auf Seite 21.

¹⁰ Vgl. dazu auch Qu Yanbins annotierte Zusammenstellung *Sieben verschiedene „Vermischte Aufzeichnungen“* (*Zázǔǎn qī zhǒng* 杂纂七种 = Qu Yanbin et al. 1988), die alle im Folgenden vorgestellten „Vermischten Aufzeichnungen“ enthält.

4.1.1.1.1 *Yishān zázuǎn* 义山杂纂 (*Vermischte Aufzeichnungen*¹¹ des *Yishan*)¹²

Das Werk wird gemeinhin dem Dichter Lǐ Shāngyīn 李商隐 (813–858) zugeschrieben. Es gibt jedoch auch Stimmen, die dessen Autorenschaft anzweifeln. Lu Xun (1891–1936) schreibt in seiner *Kurzen Geschichte der chinesischen Romandichtung* (*Zhōngguó xiǎoshuō shǐ lüè* 中国小说史略), dass als Autor für die „Vermischten Aufzeichnungen des Yishan“ auch Lǐ Jiùjīn 李就今, Magistrat von Línjìn 临晋, in Betracht käme. Dieser habe als Dichter gewirkt und – ebenso wie Li Shangyin – den Beinamen Yìshān 义山 getragen (Lu Xun 1930: 100, vgl. dazu auch Zhou Yiliang 1948).

Die „Vermischten Aufzeichnungen des Yishan“ bestehen aus einer Liste von 44 Aussagen, unter denen jeweils 5 bis 15 Vergleiche aufgelistet werden, insgesamt sind es 430 Vergleiche.¹³ Fasst man nun diese Ausdrücke („schamlos“, „passt nicht zusammen“) als B-Teile von chinesischen Sagwörtern auf, so bilden diese in Kombination mit den darunter gelisteten Vergleichen („ein Lehrer, der nicht lesen kann“, „eine schwangere Nonne“) synonyme Sagwörter, die nach ihrem B-Teil angeordnet sind (Wen Duanzheng 2002: 1255), also zum Beispiel:

B	不相称 (<i>bù xiāngchèn</i>)	passt nicht zusammen
A	先生不甚识字 (<i>xiānsheng bùshèn shízi</i>)	ein Lehrer, der nicht lesen kann
A	屠家看经 (<i>tújiā kàn jīng</i>)	ein Metzger, der klassische Schriften liest
B	羞不出 (<i>xiū bù chū</i>)	schamlos
A	师姑怀孕 (<i>shīgū huáiyùn</i>)	eine schwangere Nonne
A	重孝醉酒 (<i>zhòngxiào zuìjiǔ</i>)	ein trauernder Sohn, der sich betrinkt

Wen Duanzheng (2002: 1256–1266) listet in seinem Anhang 44 Aussagen (B-Teile) mit 430 zugeordneten Vergleichen (A-Teile). Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 332–341) zitieren und annotieren lediglich 34 Aussagen (B-Teile) mit ca. 300 zugeordneten Vergleichen

¹¹ Stumpfeldt (2013) übersetzt hier „Vermischte Bindfäden“, Gimm (1999) „Vermischte Epigramme“.

¹² Zu einer auszugsweisen deutschen Übersetzung s. Gimm (1999), zu einer französischen s. Li Shangyin/Bonmarchand (1955), zu einer englischen s. Edwards (1928). Kritische Anmerkungen und Korrekturen zu Edwards Übersetzung enthält die Rezension von Erwin von Zach (Zach/Walravens 2006: 161–162). Weitere englischsprachige Auszüge aus den „Vermischten Aufzeichnungen des Yishan“ finden sich in Arthur Waleys Vorbemerkungen zu seiner englischen Übersetzung des *Genji Monogatari* (Shonagon/Waley 1949: 23–24). Einige Fragmente sind darüber hinaus in Lu Xuns *Kurzer Geschichte der chinesischen Romandichtung* enthalten. Dieses Werk (Lu Xun 1930) wurde mehrfach übersetzt, u.a. ins Deutsche (Lu Xun 1981) und ins Englische (Lu Xun 1976).

¹³ Dies ist die im *Shuofu* enthaltene Anzahl, im *Tangdai congshu* sind es lediglich 41 Aussagen mit 392 Vergleichen (vgl. Zhu Zhuxian 1986: 106). Die annotierte Fassung von Qu Yanbin et al. (1988: 1–46) folgt dem *Shuofu*.

(A-Teile). Belege aus den „Vermischten Aufzeichnungen des Yishan“ finden sich unter Angabe der Belegstelle darüber hinaus auch in Wen Duanzheng (2004b) sowie im Vorwort von Yang Guangya (2006). Des Weiteren konnte ich in den „Vermischten Aufzeichnungen des Yishan“ ein Sagwort identifizieren, das (ohne Belegstellenangabe) in modernen Wörterbüchern zu finden ist,¹⁴ vgl. dazu auch Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 332):

Beispiel 41: Chinesisches Sagwort aus den „Vermischten Aufzeichnungen des Yishan“

花架下养鸡鸭 —— 煞风景

huājià xià yǎng jī yā -- shā fēngjǐng

Unter einem Blumenständer Hühner und Enten aufziehen – verschandelt die Landschaft

▷ Spielverderber

4.1.1.1.2 Zázǔǎn xù 杂纂续 (Fortsetzung der Vermischten Aufzeichnungen)

Der Text wurde von Wáng Jūnyù 王君玉 (1000–1065) verfasst und entspricht in seinem Aufbau den „Vermischten Aufzeichnungen des Yishan“. Wie dem Titel zu entnehmen ist, handelt es sich um eine „Fortsetzung“ der „Vermischten Aufzeichnungen des Yishan“. Auch hier werden unter einer Liste von Aussagen jeweils mehrere Vergleiche gelistet, wobei es keine Überschneidungen zum älteren Text gibt. Die Sammlung enthält historische Varianten zu zeitgenössischen Sagwörtern. Zu diesen zählt u.a. mùjiāng dài jiā -- zìzuò dé de 木匠带枷 —— 自做得的 (Der Schreiner trägt einen Schandkragen -- selbst gemacht, selbst bekommen; = jmd. hat sich die Suppe selber eingebrockt):¹⁵

Wen Duanzheng (2002: 1266–1272) listet in seinem Anhang insgesamt 39 Aussagen (B-Teile) mit 2 bis 13 verschiedenen Vergleichen (A-Teile) aus der „Fortsetzung der Vermischten Aufzeichnungen“. Die Summe der Einträge liegt bei 264. Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 342–348) zitieren und annotieren lediglich 30 Aussagen (B-Teile) mit ca. 180 Vergleichen (A-Teile). Belege aus diesem Text finden sich darüber hinaus in weiteren Kompilationen (u.a. in Ning Ju 1982, Li Qinyuan 2009, Wen Duanzheng 2004b) sowie im Vorwort von Yang Guangya (2006).

4.1.1.1.3 Zázǔǎn èr xù 杂纂二续 (Zweite Fortsetzung der Vermischten Aufzeichnungen)¹⁶

Der Text wurde vermutlich von Sū Shì 苏轼 [d.i. der bekannte Dichter 苏东坡 Sū Dōngpō (1037–1101)] verfasst (Wen Duanzheng 2002: 1256). Zuweilen wird er jedoch auch dessen jüngerem Bruder, Sū Chè 苏辙 (1039–1112), zugeschrieben (vgl. Stumpfeldt 2002). Der Aufbau des Textes entspricht den „Vermischten Aufzeichnungen des Yishan“ und der

¹⁴ Sun Zhiping et al. (1988), Zheng Xunlie/Zheng Qing (1996), Liu Yong (1998), Yuan Hui (1999), Bo Mo (2002), Chen Jing (2005), ccview.net (2007).

¹⁵ Vgl. Beispiel 37 sowie weitere historische und zeitgenössische Varianten des hier zitierten Sagworts auf Seite 109.

¹⁶ Zu einer auszugsweisen deutschen Übersetzung s. Stumpfeldt (2002).

„Fortsetzung der Vermischten Aufzeichnungen“ und weist ebenfalls keine Überschneidungen zu den älteren Texten auf. Wen Duanzheng (2002: 1272–1275) listet hier 25 Aussagen (B-Teile) mit 3 bis 12 zugeordneten Vergleichen (A-Teile). Die Summe der Einträge liegt bei 148. Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 348–353) zitieren und annotieren lediglich 22 Aussagen (B-Teile) mit ca. 130 zugeordneten Vergleichen (A-Teile). Belege aus der „Zweiten Fortsetzung der Vermischten Aufzeichnungen“ finden sich u.a. in Wen Duanzheng (2004b) sowie im Vorwort von Yang Guangya (2006).

4.1.1.2 *Ming-Zeit (1368–1644) und Qing-Zeit (1644–1911)*

In der Ming- und Qing-Zeit sind weitere Fortsetzungen zu den „Vermischten Aufzeichnungen“ entstanden. Die „Dritte Fortsetzung“ aus der Ming-Zeit findet sich in Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998), während weitere „Fortsetzungen“ aus der Qing-Zeit ebenso wie in Wen Duanzheng (2002) lediglich erwähnt, jedoch nicht zitiert werden.

4.1.1.2.1 *Zázuǎn sān xù 杂纂三续 (Dritte Fortsetzung der Vermischten Aufzeichnungen)*

Kompiliert von Huáng Yǔnjiāo 黄允交. Dieser Text ist nur in Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 353–362) enthalten. Die Autoren listen hier 48 Aussagen mit ca. 250 Vergleichen. Wen Duanzheng (2002: 1256) erwähnt den Text lediglich im Kontext weiterer „Vermischter Aufzeichnungen“, die chinesische Sagwörter enthalten, ohne ihn in seinem Anhang zu zitieren. Belege aus der „Dritten Fortsetzung der Vermischten Aufzeichnungen“ (*Zázuǎn sān xù 杂纂三续*) finden sich unter Angabe der Belegstelle u.a. in Ning Ju (1982) und Wen Duanzheng (2004b) sowie im Vorwort von Yang Guangya (2006).

4.1.1.2.2 *Weitere Fortsetzungen der „Vermischten Aufzeichnungen“*

Zu den wichtigen „Vermischten Aufzeichnungen“ aus der Qing-Zeit zählen „Zázuǎn xīn xù“ 杂纂新续 (Neue Fortsetzung der Vermischten Aufzeichnungen) von Wéi Guāngfú 韦光黻 (ca. 1789–1839) sowie „Guǎng zázuǎn“ 广杂纂 (Erweiterte Ausgabe Vermischter Aufzeichnungen) von Gù Tiěqīng 顾铁卿 (Wen Duanzheng 2002: 1256).¹⁷ Annotierte Fassungen finden sich in Qu Yanbin et al. (1988: 129–156), nicht jedoch in Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998) oder Wen Duanzheng (2002). Auch Wen Duanzheng (2004b) enthält keine Belege aus diesen beiden Kompilationen.

¹⁷ S.a. Ning Ju (1980: 52), Cheng Fuping/Cheng Shanqing (1984: 5), Zhu Zhuxian (1986: 109), Yang Guangya (2006: 8) sowie Qu Yanbin et al. (1988: 191–192).

4.1.2 Einsprachige Sammlungen zu chinesischen Sagwörtern

Im Folgenden werden einsprachige Sammlungen zu chinesischen Sagwörtern in chronologischer Folge vorgestellt. Der Abschnitt gliedert sich in folgende Unterabschnitte: Song- und Ming-Zeit (4.1.2.1), Qing-Zeit (4.1.2.2) und Republik-Zeit (4.1.2.3).

4.1.2.1 Song- und Ming-Zeit (960–1644)

Einige Sammlungen aus der Song- und Ming-Zeit, die chinesische Sagwörter enthalten, finden sich bei Qian Nanyang (1980: 151–187) im Kapitel „Vom ‚Fengren-Stil‘ bis zu chinesischen Sagwörtern“ („Cóng fēngréntǐ dào qiàopihuà“ 从风人体到俏皮话). Qian stellt dort ein Auswahl an historischen Sammlungen zu chinesischen Sagwörtern bereit. Wen Duanzheng (2002) zitiert aus fünf Texten, die in diesem Kapitel enthalten sind. Auszüge aus diesen Sammlungen finden sich auch bei Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998), die zudem aus dem Anhang „Beliebte Trinklieder“ („Shíshàng jiǔlìng“ 时尚酒令) des Kompendiums *Musik für ein goldenes Zeitalter* (*Xīnqǐn tiānxià shíshàng nán-běi xīn diào Yáotiān yuè* 新钹天下时尚南北新调尧天乐) zitieren, das ebenfalls in dieser Zeitperiode publiziert wurde. Im Folgenden werden diese Texte kurz vorgestellt.

4.1.2.1.1 *Shuǎ hái'ér – yùqíng* 耍孩儿 · 喻情 („*Shua hai'er*“ – Gleichnisse für Emotionen)

Aus den frühen Jahren der Yuan-Dynastie (1279–1368) datiert der Text „*Shuǎ hái'ér – yùqíng*“ 耍孩儿 · 喻情 („*Shua hai'er*“ – Gleichnisse für Emotionen), den sowohl Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998) als auch Wen Duanzheng (2002) zitieren. Es handelt sich bei dem Text um den Anhang „*Shua hai'er*“ (*Shuǎ hái'ér tào* 耍孩儿套)¹⁸ zur Suite *Ein Bauer kennt sich im Theater nicht aus*¹⁹ (*Zhuāngjiā bù shí gōulán* 庄家不识勾阑) von Dù Rénjié 杜仁杰²⁰. Die Suite ist als *juan 9* in der von Yáng Zhāoyīng 杨朝英 (ca. 1270–1352?) zusammengestellten Sammlung *Friedenslieder: Neue Melodien von innerhalb und außerhalb des Kaiserhofs*²¹ (*Cháoyě xīnshēng tàipíng Yuèfǔ* 朝野新声太平乐府) enthalten.²² Qian Nanyang

¹⁸ *Shuǎ hái'ér* 耍孩儿 („mit dem Kind spielen“), so lautet der Titel des Melodiemusters (*qǔpái* 曲牌), nach der die Suite gesungen wird, vgl. West (1997: 95). Den Terminus „Suite“ übernehme von Kubin (2009: 67), s.a. West (1997: 94).

¹⁹ Die Suite wurde mehrfach in westliche Sprachen übersetzt. Der Abschnitt *Shuǎ hái'ér* ist jedoch in den bislang vorliegenden Übersetzungen nicht enthalten. Diese finden sich u.a. in: Hawkes (1971: 75–76), Idema/West (1982: 188–89), West (1997: 95–97), Fei (1999: 39–40), West (2008: 94–96) und West/Idema (2010: xii–xv), vgl. dazu auch Kubin (2009: 67), dessen deutsche Übersetzung des Titels ich hier übernehme.

²⁰ D.i. Dù Shànfū 杜善夫 (ca. 1197–1270), vgl. West/Idema 2010: xv.

²¹ Bei der Übersetzung des Titels folge ich Chang/Owen (2010: 649), die folgende englische Übersetzung wählen: „Songs of Peace: New Sounds From Inside the Court and Out“.

²² Vgl. Ning Ju 1982: 23, Wen Duanzheng 2002: 1276 und Schmidt-Glintzer 1990: 376.

(1980: 152) vertritt die Auffassung, dass die Suite der vorangegangenen (im Norden Chinas parallel zur Song-Dynastie bestehenden) mandschurischen Jin-Dynastie (1125–1234) zuzuordnen sei. Schließlich sei der Autor zum Zeitpunkt der Gründung der Yuan-Dynastie bereits 70 Jahre alt gewesen.²³ Der Text enthält 38 Einträge. Knapp ein Drittel davon (13) sind Wortspiele auf Basis von Homophonie, wie etwa das folgende Beispiel:

Beispiel 42: Chinesisches Sagwort aus der frühen Yuan- resp. späten Jin-Zeit²⁴ (*Chaoye xinsheng*: 81)

唐三藏立墓铭 —— 空费了碑 <悲>

Táng Sānzàng lì mù míng —— kōngfèile bēi <bēi>

Für den Mönch Tripitaka²⁵ einen Grabstein mit Inschrift errichten -- ein verschwendeter Grabstein²⁶

▷ (Homophon) umsonst trauern

Im *Cháoyě xīnshēng* werden die homophonen Sinographeme nicht angegeben. Wen Duanzheng (2002: 1276–1277) ergänzt sie im Text, während sie bei Qian Nanyang (1980: 157) in einer abschließenden Anmerkung zum Text und bei Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 363–364) in den Anmerkungen zu den jeweiligen Sagwörtern zu finden sind. Belege aus „Shua hai'er' – Gleichnisse für Emotionen“ finden sich unter Angabe der historischen Belegstelle u.a. in Ning Ju (1982), Wen Duanzheng (1985: 27–29), Wen Duanzheng (2004b) sowie im Vorwort von Yang Guangya (2006). Zitate aus dieser Quelle finden sich ohne Angabe einer Belegquelle vereinzelt auch in weiteren Kompilationen (Xiong Zhen 1987, Sun Zhiping et al. 1988, Chu Feng/Xia Yu 2000 und Chu Feng/Xia Yu 2009).

4.1.2.1.2 *Dà míng chūn* 大明春 (*Strahlender Frühling*)

Der vollständige Name des Kompendiums lautet *Dǐngqiè Huī Chí yǎdiào nán-běi guānqiāng yuèfǔ diǎnbǎn qǔxiǎng dà míng chūn* 鼎镗徽池雅调南北官腔乐府点板曲响大明春 (*Der Klang von Arien im strahlenden Frühling. Eine erlesene Edition eleganter Melodien im regionalen Stil Huizhous und Chizhous, Beamtenjargon und volkstümliche Lieder aus dem Norden und dem Süden*)²⁷ und ist auch unter dem Titel *Wàn qǔ chángchūn* 万曲长春 (*Zahllose Arien für einen immer währenden Frühling*) bekannt. Das Werk wurde in der Zeit zwischen 1573

²³ Vgl. dazu auch Wen Duanzheng (2002: 1276) sowie West (1997: 94).

²⁴ Das Sagwort ist in dieser Fassung mit Belegangabe in Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 364) und Wen Duanzheng (2002: 1276), Ning Ju (1982: 180) sowie Xiong Zhen (1987: 333) enthalten, ohne Belegangabe in Chu Feng/Xia Yu (2000: 53), Chu Feng/Xia Yu (2009: 58) sowie in einer Variante in Sun Zhiping et al. (1988: 329).

²⁵ D.i. der buddhistische Pilgermönch Xuánzàng 玄奘 aus der Tang-Zeit, vgl. Ning Ju (1982: 180). Er ist heute insbesondere als Figur des in der Ming-Zeit entstandenen Romans *Die Reise in den Westen* (*Xīyóu jì* 西游记) bekannt.

²⁶ Für buddhistische Mönche werden keine Grabstätten errichtet (Ning Ju 1982: 180).

²⁷ Bei der Übersetzung des Titels orientiere ich mich an Lowry (2005: 378), die folgende englische Übersetzung wählt: „Arias echo in the bright spring: A fine edition of elegant melodies

und 1620 veröffentlicht und von einem gewissen Chéng Wànlǐ 程万里 herausgegeben, über dessen Identität indes nichts bekannt ist.²⁸ Sowohl *juan 1* als auch *juan 6* des Kompendiums enthalten chinesische Sagwörter. Es handelt sich bei diesen beiden Teilen offenbar um eine Art Sprachführer für den auswärtigen Besucher des Vergnügungsviertels in der damaligen Hauptstadt Nanjing, die zu dieser Zeit Jinling hieß (vgl. Lowry 2005: 106).

4.1.2.1.2.1 *Liùyuan huìxuǎn jiānghú²⁹ qiàoyǔ* 六院汇选江湖俏语 (*Sprüche des fahrenden Volkes in den sechs lizenzierten Bordellen in Jinling*)³⁰

Juan 1 des Kompendiums *Strahlender Frühling (Dà míng chūn)*, vgl. Qian Nanyang (1980: 152) sowie Wen Duanzheng (2002: 1279). Es enthält 33 chinesische Sagwörter, die von Qian Nanyang (1980: 157–158) und Wen Duanzheng (2002: 1278–1279) zitiert werden. Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 365–366) enthält eine annotierte Fassung. Belege aus dieser Quelle finden sich unter Angabe der Belegstelle u.a. in Wen Duanzheng (2004b) sowie in Sun Zhiping et al. (1988).

4.1.2.1.2.2 *Liùyuan huìxuǎn jiānghú fāngyǔ* 六院汇选江湖方语 (*Dialektausdrücke des fahrenden Volkes in den sechs lizenzierten Bordellen in Jinling*)³¹

Juan 6 des Kompendiums *Strahlender Frühling (Dà míng chūn)*, vgl. Qian Nanyang (1980: 152) sowie Wen Duanzheng (2002: 1279). Es enthält ca. 200 chinesische Sagwörter, die von Qian Nanyang (1980: 158–165) und Wen Duanzheng (2002: 1279–1288) zitiert werden. Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 366–375) enthält eine annotierte Fassung der

in Hui[zhou] and Chi[zhou] regional styles, northern and southern official admonitions, and songs with phrase markings“.

²⁸ Sein Titel wird im Kontext der Publikation mit *jiàofāng zhǎng jiàosī* 教坊掌教司 (Wen Duanzheng 2002: 1278) angegeben, eine Position im Ministerium für Riten. Lowry (2005: 129) übersetzt mit „Head of the Office of Instruction, Music Office,‘ a post in the Ministry of Rites“.

²⁹ Unter den Begriff *jiānghú* 江湖 fasst man fahrende Ritter (*yóuxiá* 游侠), Künstler (*yìrén* 艺人), Magier (*shùshì* 术士), Wanderdoktoren/Quacksalber (*yóuyī mǎiyàode* 游医卖药的), Bettler (*qǐgài* 乞丐) und Gauner (*dàozéi* 盗贼), vgl. dazu *Yánghuà: jiānghu yìshù -xīn hángyè* 洋画儿·江湖艺术·新行业 (*Zigarettenbilder: Gauklerkunst – Neue Berufe* = Lu Zhongmin 2004b, Vorwort, o. Seitenangabe).

³⁰ Zur Übersetzung des Titels vgl. Fußnote 31.

³¹ Bei der Übersetzung des Titels folge ich Roy (2006: 872), der folgende englische Übersetzung wählt: „Slang expressions current in the demimonde selected from the six licensed brothels [of Chin-ling]“. Lowry (2005: 106) übersetzt den Titel mit „Selected Local Expressions from the Six Establishments for Adventurers“, Bauer-Hsieh (2009: 80) mit „Mundart der Gaunerwelt der sechs größten Höfe“. Zum Begriff *liùyuan* 六院 („sechs Höfe“) vgl. auch Wen Duanzheng (2002: 1278).

Sammlung. Belege aus dieser Quelle finden sich unter Angabe der Belegstelle u.a. in Wen Duanzheng (2004b) und Sun Zhiping et al. (1988).

4.1.2.1.3 *Shiyǔ shēngsòu: Zhōngyuán shiyǔ* 市语声嗽·中原市语 (*Jargon und Slang: Der Jargon Zentralchinas*)

Der Text wurde von Lóng Qìngwú 隆庆吴 kompiliert und in der Regierungsperiode Lóngqìng 隆庆 (1567–1572) als *juan 34*³² der *Notizen des Mo E* (*Mò é xiǎolù* 墨娥小录) publiziert, vgl. Qian Nanyang (1980: 152) sowie Wen Duanzheng (2002: 1288). Wen Duanzheng (2002: 1288–1293) und Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 375–378) zitieren daraus jeweils etwa 100 chinesische Sagwörter, die sie z.T. auch annotieren. Belege aus dieser Quelle finden sich unter Angabe der Belegstelle u.a. in Wen Duanzheng (2004b) und Sun Zhiping et al. (1988).

4.1.2.1.4 *Xīnqí dēngmí: jiānghú qiàoyǔ* 新奇灯谜·江湖俏语 (*Neue Laternenrätsel: Sprüche des fahrenden Volkes*)

Der Text wurde als *juan 1* des *Neudrucks der populären Witze und Trinkspiele bei großen Banketten*³³ (*Xīn kè shíshàng huá yán qù lè tánxiào jiǔlìng* 新刻时尚华筵趣乐谈笑酒令) publiziert. Der Kompilator ist unbekannt, vgl. Qian Nanyang (1980: 152) sowie Wen Duanzheng (2002: 1293). Wen Duanzheng (2002: 1293–1300) und Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 379–384) zitieren 150 chinesische Sagwörter, die sie zum Teil auch annotieren. Belege aus dieser Quelle finden sich unter Angabe der Belegstelle u.a. in Wen Duanzheng (2004b) und Sun Zhiping et al. (1988).

4.1.2.1.5 *Xīnqǐn tiānxià shíshàng nán-běi xīn diào yáotiān yuè* 新饗天下时尚南北新调尧天乐 (*Musik für ein goldenes Zeitalter: neue populäre Melodien aus dem Süden und dem Norden*)³⁴

Das Werk wurde gegen Ende der Ming-Dynastie von Yīn Qǐshèng 殷启圣 kompiliert (Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 385). Der Kurztitel lautet *Yáotiān yuè* 尧天乐 (vgl. Lowry 2005: 379). *Juan 2* enthält einen Anhang mit „Beliebten Trinkliedern“ („*Shíshàng jiǔlìng*“

³² Diese Angabe entspricht dem Text in Qian Nanyang (1980: 152) und wird auch von Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 375) sowie Li Yongqiang (2004: 59) korrekt angegeben. Wen Duanzheng (2002: 1288), der Qian Nanyang (1980) als Quelle benennt, gibt hingegen fälschlich an, dass es sich um *juan 30* handelt.

³³ Bei der Übersetzung des Titels folge ich Roy (2006: 636), der folgende englische Übersetzung wählt: „[Newly printed] Currently fashionable jokes and drinking games to be enjoyed at formal banquets“.

³⁴ Bei der Übersetzung des Titels orientiere ich mich an Lowry (2005: 379), die folgende englische Übersetzung wählt: „Music for the pole of heaven: new popular tunes from north and south“.

时尚酒令). Daraus zitieren Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 385–387) etwa 50 Einträge, die aus ihrer Sicht modernen chinesischen Sagwörtern gleichen. Belege aus dieser Quelle sind in anderen einschlägigen Sammlungen, also etwa Ning Ju (1982), Wen Duanzheng (2004b) oder Sun Zhiping et al. (1988), jedoch nicht enthalten.

4.1.2.2 Qing-Zeit (1644–1911)

In der Qing-Zeit erscheinen weitere Sammlungen zu Lokalkolorit und volkstümlichen Ausdrücken, die chinesische Sagwörter enthalten. Qian Nanyang (1980) listet vier davon unter der Rubrik „Vom ‚Fengren-Stil‘ bis zu chinesischen Sagwörtern“, die ich im Folgenden kurz vorstellen werde. Diese Publikationen finden sich auch in Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998).

4.1.2.2.1 *Fēngréntǐ* 风人体 („Fengren-Stil“)

Fēngréntǐ 风人体 („Fengren-Stil“) ist eine Rubrik in der Kategorie 38 des *Tōngsú biān* 通俗編 (*Folklore-Sammlung*) von Zhái Hào 翟灏 (1736–1788) aus dem Jahr 1751 (= Zhai Hao [1751] 1985). Die Sammlung enthält insgesamt mehr als 5.000 Wendungen, die nach 38 Kategorien angeordnet sind, etwa 1.500 davon sind Phraseologismen (*yǔ* 语, vgl. Wen Shuobin/Wen Duanzheng 2009: 5). Zhai Hao schreibt, dass der Terminus *fēngréntǐ* in der Tang-Zeit (618–907) für eine spezielle Form von volkstümlichen Balladen aus der Zeit der Sechs Dynastien (220–589) verwendet wurde.³⁵ Diese Balladen hätten meist Wortspiele enthalten. Er führt etwa 50 Beispiele an, die von Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 404–405) zitiert und annotiert werden. Diese Liste findet sich auch in Qian Nanyang (1980: 153–154), ist in Wen Duanzheng (2002) jedoch nicht enthalten. Wen Duanzheng (1985: 26) fasst *fēngréntǐ* (auch *fēngrénshī* 风人诗 „Fengren-Gedichte“) trotz struktureller Übereinstimmung nicht als chinesische Sagwörter auf, weil ihnen ein entscheidendes Merkmal von Phraseologismen, nämlich die Festigkeit fehle. Aus den Verszeilen könnten sich durch häufigen Gebrauch (außerhalb der Ballade) jedoch feststehende Wendungen entwickeln, die dann als chinesische Sagwörter zu bezeichnen seien. Einige der von Zhai Hao zitierten Verszeilen finden sich in modernen Sagwörterbüchern. Auch Tan Yongxiang (1984: 79) stellt fest, dass es zwischen chinesischen Sagwörtern und *fēngrénshī* zwar Überschnei-

³⁵ Der Begriff *fēngrén* 风人 geht auf die Zhou-Zeit (1045 bis 256 v. Chr.) zurück, als der Kaiser in regelmäßigen Abständen die Lieder seines Volkes sammeln ließ, um so einen Eindruck von den Gebräuchen (*fēngsú* 风俗) und der Stimmung im Lande zu erhalten. Diese Volkslieder wurden redigiert und dem Kaiser schließlich vorgetragen. Sie sind in der Sektion *Guófēng* 国风 (*Volkslieder der Länder*) des *Shījīng* 诗经 (*Buches des Lieder*) gelistet. Die Personen, die mit dem Sammeln und Redigieren der Volkslieder befasst waren, bezeichnete man als *fēngrén* 风人 (vgl. Rickett 1977: 49, Fn. 56). Zu einer Abgrenzung der Begriffe *fēngrén* und *fēngréntǐ* s. Ma Meng (2007) „*Shīpǐn* “fēngrén” fēi “fēngréntǐ” 《诗品》 “风人” 非 “风人体” („Fengren“ in Zhong Rong’s *Shipin* does not mean „Fengren Style“).

dungen gäbe, es sich jedoch um zwei unterschiedliche Phänomene handele (vgl. dazu auch Xie Huiling 2011: 69 sowie Xiong Zhen 1987: 482).

4.1.2.2.2 *Gāi yú cóng kǎo* 骸余丛考 (*Vermischte Aufzeichnungen aus der Trauerzeit*)³⁶

Dieser Text wurde von Zhào Yì 赵翼 (1727–1814) in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts kompiliert und weist Überschneidungen zu Zhai Haos Rubrik „Fengren-Stil“ (*fēngréntǐ*) auf. Qian Nanyang (1980: 154–156) und Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 405–406) zitieren daraus etwa 20 Zeilen. Während Wen Duanzheng (2002) diesen Text nicht erwähnt, finden sich einige Belege in Ning Ju (1982).

4.1.2.2.3 *Fan Yin* ([1882] 1977): *Yuè yàn* 越谚 (*Sprichwörter aus Shaoxing*)

Der aus Shaoxing in der ostchinesischen Provinz Zhejiang stammende Fàn Yín 范寅 (1827–1897) publizierte im Jahr 1882 unter dem Titel *Yuè yàn* 越谚 (*Sprichwörter aus Shaoxing*) ein Buch über Sitten, Gebräuche und Volkstum seiner Heimatstadt Shaoxing (vgl. Wen Duanzheng/Zhou Jian 1999: 31). Neu aufgelegt wurde die Sammlung im Jahr 1932, mit einem Nachwort des ebenfalls in Shaoxing gebürtigen Zhou Zuoren³⁷ (vgl. Darvala 2000: 278, Fn. 87). Das Kompendium ist in 18 Rubriken unterteilt (Wen Shuobin/Wen Duanzheng 2009: 17). Chinesische Sagwörter finden sich vor allem in der fünften Rubrik „Komparative Phraseologismen“ („Jièyù zhī yàn“ 借喻之彦) und in der achten Rubrik „Rätselsprüche“ („Yínmí zhī yàn“ 讖谜之彦), vgl. Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 387) und Wen Duanzheng (2002: 1300). Wen Duanzheng (2002: 1300–1303) beschränkt sich, seiner Quelle Qian Nanyang (1980: 174–176) folgend, auf die Rubrik „Rätselsprüche“, die aus 58 Einträgen besteht. Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 387–396) zitieren darüber hinaus die 115 Einträge umfassende Rubrik „Komparative Phraseologismen“ sowie weitere 61 Sagwörter aus anderen Rubriken, die jeweils benannt werden. Sowohl in Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998) als auch in Wen Duanzheng (2002) sind eine Reihe von Anmerkungen enthalten, dabei ist Cai und Yangs Anmerkungsapparat umfangreicher als der von Wen. Die große Zahl der Anmerkungen ist vor allem der Tatsache geschuldet, dass die Kompilation viele Dialektausdrücke aus dem Süden Chinas enthält, die der Erklärung bedürfen. Ein Teil der Annotationen stammt vom Autor des Kompendiums, Fan Yin. Sowohl Qian

³⁶ Bei der Übersetzung des Titels orientiere ich mich an der griffigen Übersetzung von Wilkinson (2012: 847): „Mourning period miscellaneous notes“. Genauer, aber etwas sperrig sind die Übersetzungen von Roland Altenburger (2005: 205) „Collected critical notes taken during leisure time while caring for my parents“ und Shen Guangren (2005: 181): „Collected Textual Research Conducted during Spare Time when Attending the Parents’ Graveyard [for Three Years Practising the Confucian Funeral Rites]“.

³⁷ Zhōu Zuòrén 周作人 (1885–1967), der jüngere Bruder von Lu Xun, gehörte zu den Schlüsselfiguren der Bewegung vom 4. Mai 1919 und war einer der beiden Gründungsvorsitzenden der „Forschungsgesellschaft Volkslied“ (*Gēyáo Yánjiūhuì* 歌谣研究会), vgl. Hung Chang-tai (1985: 39).

Nanyang (1980) als auch Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998) und Wen Duanzheng (2002) kennzeichnen diese entsprechend als Original-Anmerkungen (*yuánzhù* 原注). Belege aus der Sprichwörter-Sammlung aus Shaoxing finden sich unter Angabe der Belegstelle u.a. in Ning Ju (1982), Wen Duanzheng (2004b) und Sun Zhiping et al. (1988). Das in der Rubrik „Rätselsprüche“ der Kompilation von Fan Yin kodifizierte Sagwort 小和尚念经 —— 有口无心 *xiǎo héshang niànjīng -- yǒu kǒu wú xīn* (Ein junger Mönch rezitiert Sutren -- redet, ohne zu verstehen; = etw. nicht so meinen, wie man es sagt) ist in einer Reihe von zeitgenössischen Wörterbüchern enthalten: sowohl in einsprachigen (Xia Guangfen 1990, Bai Renxiao 1999, Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002 u.a.) als auch in zweisprachigen (Rohsenow 1991, Yin Binyong 1999, Spielmanns-Rome/Kubin 2009 und Ma Jing-Heng 2009).

4.1.2.2.4 *Jiānghú qiè yào* 江湖切要 (Überblick über den Jargon des fahrenden Volkes)

Suōjiǎo yùnyǔ 缩脚韵语 („Verkürzte Phrasen“) so lautet der Titel eines Anhangs zur Sammlung *Jiānghú qiè yào* 江湖切要 (Überblick über den Jargon des fahrenden Volkes)³⁸ aus dem Jahr 1884. Qian Nanyang (1980: 142) nimmt an, dass es sich bei der Sammlung um einen Neudruck von *Jiānghú qiè* 江湖切 (*Jargon des fahrenden Volkes*) aus dem Jahr 1713 handelt. Zu Anhaltspunkten, die diese These stützen, s.a. Qu Yanbin (1991). Der besagte Anhang besteht aus 171 chinesischen Sagwörtern. Diese werden sowohl bei Qian Nanyang (1980: 176–182) als auch bei Wen Duanzheng (2002: 1303–1310) und Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 396–404) zitiert und annotiert, meist handelt es sich bei den Anmerkungen um die Angabe des homophonen Zeichens. Der größte Teil der Annotationen stammt vom Kompilator der Sammlung. Sowohl Qian Nanyang (1980) als auch Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998) und Wen Duanzheng (2002) kennzeichnen diese entsprechend als Original-Anmerkungen (*yuánzhù* 原注). Zitate aus dieser Sammlung finden sich unter Angabe der Belegstelle auch in Wen Duanzheng (2004b), weitere auch in modernen Sammlungen, jedoch ohne Belegangaben.

4.1.2.3 *Republikzeit (1911–1949)*

Einen großen Schub erlebte die Folkloreforschung durch die Bewegung vom 4. Mai 1919. Junge Wissenschaftler gingen aufs Land und suchten den Kontakt zur bäuerlichen Landbevölkerung, um so aus erster Hand Volkslieder und anderes Volksgut zu sammeln (Hung Chang-tai 1985: xii). „Going to the people“ (*dào mínjiān qù* 到民间去) so lautete ihr Motto, das Hung Chang-tai (1985) zum Titel seiner Publikation machte. Inspiriert war die Bewegung von der russischen Narodnik-Bewegung der 1870er Jahre (Hung Chang-tai 1985:

³⁸ In der Übersetzung folge ich den Erläuterungen von Qu Yanbin (1994: 7), der schreibt, dass *qiè* 切 eine Abkürzung für *qièkǒu* 切口 (Jargon) und *yào* 要 eine Abkürzung von *yàozhǐ* 要旨 (Abriss, Überblick) sei. Bauer-Hsieh (2009: 80) übersetzt den Titel mit „Wichtige Hinweise auf die Gaunerwelt“.

10).³⁹ Im Jahr 1920 kam es an der Universität Peking (PKU) zur Gründung der „Forschungsgesellschaft Volkslied“ (*Gēyáo Yánjiūhuì* 歌谣研究会). Die Gesellschaft widmete sich nicht nur dem Studium des Volksliedes, wie der Name vermuten lässt, sondern der Erforschung der Kunst und Literatur des Volkes (*mínzhòng wényì* 民众文艺) im Allgemeinen. Zu dieser Kategorie zählten auch chinesische Sagwörter, die nun gemeinsam mit Sprichwörtern im Fokus der Forschung standen (Wen Duanzheng/Zhou Jian 1999: 123). Die Forschungsergebnisse wurden im Mitteilungsblatt der Gesellschaft, dem *Gēyáo zhōukān* 歌谣周刊 (*Wochenblatt Volkslied*) veröffentlicht. Dieses erschien erstmals am 17.12.1922 anlässlich des 25. Gründungsjubiläums der PKU – als Beilage der *Běijīng dàxué rìkān* 北京大学日刊 (*Tageszeitung der Universität Peking*).⁴⁰ Pionierarbeit in der modernen chinesischen Sprichwortforschung leistete Guō Shào'yú 郭绍虞 (1893–1984) mit seinem Aufsatz „Die Erforschung von Sprichwörtern“ („Yànyǔ de yánjiū“ 谚语的研究), der 1921 in drei Teilen in der Literaturzeitschrift *Xiǎoshuō yuèbào* 小说月报 erschien (Hung Chang-tai 1985: 137). In der 44. Ausgabe des „Wochenblatts Volkslied“ (*Gēyáo zhōukān*) erschien ein Aufsatz von Bai Qiming (1924), in dem dieser den Terminus *xiēhòuyǔ* 歇后语 als Bezeichnung für chinesische Sagwörter einführte (Wen Duanzheng 2003f: 449). Der Begriff wurde in der 68. Ausgabe des Wochenblatts von Fu Zhenlun (1924) aufgegriffen und ist seitdem insbesondere in wissenschaftlichen Publikationen als Fachterminus gebräuchlich.⁴¹

Erste einsprachige Sammlungen, die unter dem Begriff *xiēhòuyǔ* firmieren, wurden in den 1930er Jahren in Peking und Shanghai veröffentlicht. Dazu zählt u.a. die von Chén Guāngyáo 陈光尧 kompilierte Sammlung *Xiēhòuyǔ xuǎnlù* 歇后语选录 (*Ausgewählte chinesische Sagwörter*), die 1933 im Verlag Qīmíng xuéshè 启明学社 in Shànghǎi erschienen ist und 128 Seiten umfasst. Dieses Wörterbuch konnte von mir bislang leider nicht eingesehen werden. Die Angaben zum Verlag und zum Umfang der Sammlung habe ich der bibliographischen Datenbank WorldCat (<http://www.worldcat.org/>) entnommen. Laut (Wen Duanzheng (2002: 1385) verzeichnet die Sammlung 1.700 chinesische Sagwörter. Eine weiteres – mir ebenfalls nicht vorliegendes – Wörterbuch *Xiēhòuyǔ lùn jí* 歇后语论集 (*Annotierte Sammlung chinesischer Sagwörter*) stammt von Lǐ Shòupéng 李寿彭. Es ist 1936 in Beiping [d.i. Peking] im Verlag Běipíng Jǐngshān shūshè 北平景山书社 erschienen und zeichnet sich durch eine Einführung zu chinesischen Sagwörtern aus (vgl. Wen Duan-

³⁹ Zugleich erinnert dies jedoch auch an die Tradition der Zhou-Zeit, als der Kaiser in regelmäßigen Abständen Männer aufs Land schickte, um Volkslieder zu sammeln, vgl. Fußnote 35 auf Seite 131.

⁴⁰ Vgl. Hung Chang-tai (1985: 49). Zu einer zusammenfassenden Darstellung aller relevanten Aufsätze zu chinesischen Sagwörtern aus der Zeit vor der Gründung der Volksrepublik China s. Wen Duanzheng/Zhou Jian (1999: 123–142).

⁴¹ Vgl. Abschn. „2.2.2 What’s in a name? – Diskussion über die Angemessenheit der Bezeichnung *xiēhòuyǔ*“ auf Seite 30)

zheng 2002: 1385). Den Angaben von WorldCat zufolge umfasst sie insgesamt nur 97 Seiten. Der Titel wird u.a. in den Bibliographien von Kawase (1969), Rohsenow (1991) und Liu Mau-Tsai (1986) aufgeführt. Nach dem „Goldenen Zeitalter“ der Folkloreforschung im China der 1920er bis 1930er Jahre brachte der Beginn des Chinesisch-Japanischen Krieges im Jahr 1937 die Aktivitäten zu einem abrupten Ende (Hung Chang-tai 1985: 54). Erst zwölf Jahre später kam das inzwischen zweigeteilte Land wieder zur Ruhe⁴² und es vergingen weitere zwölf Jahre bis erste Sprichwörterbücher mit Sagwörteranteilen in der Volksrepublik China publiziert wurden (vgl. Abschn. 4.2.1 auf Seite 136).

4.1.3 Fazit zu einsprachigen Kompilationen aus der Zeit vor 1949

Die ersten Sammlungen zu Frühformen von chinesischen Sagwörtern finden sich in „Vermischten Aufzeichnungen“ (*zázuǎn* 杂纂) chinesischer Literati. Es handelt sich dabei um – teils spöttische – Vergleiche, die den Charakter und das Verhalten von Menschen karikieren. Weitere Sagwörter finden sich im Anhang zur Suite *Ein Bauer kennt sich im Theater nicht aus* (*Zhuāngjiā bù shí gōulán* 庄家不识勾栏), der Gleichnisse für Emotionen auflistet. In der Ming- und Qing-Zeit sind es vor allem Kompendien zum Lokalkolorit sowie zu Dialekt- und Jargonausdrücken („Rotwelsch“), die Listen mit chinesischen Sagwörtern enthalten. Da es jedoch noch keine einheitliche Bezeichnung für den Spruchtyp gab und der Begriff *xiēhòuyǔ* für einen anderen Typ verwendet wurde,⁴³ finden sich in den Titeln der Kompendien unterschiedliche Termini für chinesische Sagwörter, wie etwa *jiānghú qiàoyǔ* 江湖俏语 ([flotte] Sprüche des fahrenden Volkes), *jiānghú fāngyǔ* 江湖方语 (Dialekt-sprüche des fahrenden Volkes), *shìyǔ* 市语 (Jargon) und *suōjiǎo yùnyǔ* 缩脚韵语 („verkürzte Phrasen“). Im Zuge der Bewegung vom 4. Mai 1919 erlebte die Folkloreforschung in China und mit ihr die Erforschung von chinesischen Sagwörtern einen großen Aufschwung. Im *Wochenblatt Volkslied* (*Gēyáo zhōukān*) wurde 1924 ein Aufsatz veröffentlicht, der den Begriff *xiēhòuyǔ* für chinesische Sagwörter einführte. In der Republik-Zeit firmierten erstmals auch Sagwörterbücher unter dieser Bezeichnung. Gemeinsam ist allen vor 1949 publizierten Sammlungen, dass es sich um reine Sagwortlisten ohne Bedeutungserläuterungen oder Belegstellenangaben handelt. Nur in einigen Kompilationen finden sich vereinzelte Anmerkungen zur Aussprache und Bedeutung von Vokabeln sowie die Angabe der homophonen Sinographeme bei Wortspielen.

⁴² Der Chinesisch-Japanische Krieg endete mit Japans Kapitulation, also dem Ende des Zweiten Weltkriegs im Jahr 1945. Nach dem Abzug der Japaner entflammte der bereits in den 1930er Jahren begonnene Machtkampf um die Vorherrschaft in China zwischen den Nationalisten (*Guómíndǎng* 国民党) und der Kommunistischen Partei erneut. 1949 flüchteten die Nationalisten auf die von Japan zurück gewonnene Insel Taiwan, um die Republik China dort fortzuführen, während in Peking im Oktober 1949 die Volksrepublik China gegründet wurde.

⁴³ Vgl. Abschn. „2.2.1 Entstehung des Terminus *xiēhòuyǔ* 歇后语“ auf Seite 27.

4.2 Einsprachige Kompilationen aus der Volksrepublik China

Dieser Abschnitt gliedert sich in zwei Teile: zunächst wird ein chronologischer Überblick über Publikationen von einsprachigen Sagwörterbüchern in der Volksrepublik China gegeben (4.2.1). Anschließend wird die Entwicklung der Sagwörterbuchpublikationen sowie die vielfältige Nutzung und Aufbereitung von Datenmaterial am Beispiel der Mehrfachveröffentlichungen einiger wichtiger Wörterbuchautorenteam aufzeigt (4.2.2).

4.2.1 Chronologischer Überblick über Publikationen nach 1949

Bei den ersten beiden Publikationen, die nach der Gründung der Volksrepublik China erschienen sind und eine nennenswerte Anzahl von chinesischen Sagwörtern enthalten, handelt es sich um zwei Sprichwörterbücher aus dem Jahr 1961: Im Shanghaier Literatur- und Kunstverlag (Shànghǎi wényì chūbǎnshè 上海文艺出版社) wurde unter dem Titel *Zhōngguó yànyǔ zīliào* 中国谚语资料 (*Chinesisches Sprichwortmaterial = Zhongguo yanyu ziliao* 1961) eine dreibändige Kompilation veröffentlicht, deren zweiter Band einen speziellen Teil mit 3.805 chinesischen Sagwörtern enthält. Herausgegeben wurde sie vom Autorenkollektiv „Archiv der Forschungsgesellschaft chinesischer Volksliteratur und -kunst“ (*Zhōngguó mínjiān wényì yánjiūhuì zīliàoshì* 中国民间文艺研究会资料室) und basiert auf der Arbeit der „Volksliteraturgruppe der Klasse 1955 des Literaturseminars der Kunstakademie Lanzhou“ (*Lánzhōu yìshù xuéyuàn wénxué xì 55 jí mínjiān wénxué xiǎozǔ* 兰州艺术学院文学系55级民间文学小组).⁴⁴ Im gleichen Jahr publizierte der Volksverlag Sichuan (Sìchuān rénmin chūbǎnshè 四川人民出版社) die Sammlung *Sìchuān yànyǔ (fù xiēhòuyǔ)* 四川谚语 (附歇后语) (Sprichwörter aus Sichuan – mit einem Anhang zu chinesischen Sagwörtern = *Sichuan yanyu* 1961), die 120 Sagwörter enthält. Herausgeber ist auch hier ein Autorenkollektiv, dem Vertreter der „Bauernzeitung Sichuan“ (*Sìchuān nóngmín rìbào* 四川农民日报), der „Abteilung für Chinesisch der Universität Sichuan“ (*Sìchuān Dàxué Zhōngwénxì* 四川大学中文系) und des „Volksverlages Sichuan“ angehörten. Es handelt sich in beiden Fällen um reine Sagwortlisten. Im Vorwort zur Sprichwörterammlung *Sichuan yanyu* 1961 (Vorwort, 5) beruft man sich auf die Worte des Vorsitzenden der KP Chinas Mao Zedong: „Man soll die Sprache vom Volk lernen“⁴⁵ („Yào xiàng rénmín qúnzhòng xuéxí yǔyán“ 要向

⁴⁴ Vgl. *Zhongguo yanyu ziliao* (1961, Bd. 1: III).

⁴⁵ Dies wohl vor dem Hintergrund, dass politische Botschaften beim „Volk“ besser „ankommen“ (im doppelten Sinne des Wortes), wenn es in seiner eigenen Sprache angesprochen wird. Dementsprechend griffen Mao Zedong (bzw. seine Redenschreiber, vgl. die folgende Fußnote) zur Verdeutlichung und Unterstreichung von politischen Parolen gerne auf die bildhafte Sprache der chinesischen Sagwörter zurück, vgl. Abschn. „2.4.2 Zeitungssprache“ auf Seite 58. Man vgl. hierzu auch die Motivation für die Kompilation von zweisprachigen Sprichwörterbüchern durch christliche Missionare in China: „A knowledge of their proverbs is of great value to all who are

人民群众学习语言).⁴⁶ Dieses Zitat findet sich auch in Vorworten von Sprich- und Sagwörterbüchern, die in den ersten fünf Jahren nach der Kulturrevolution veröffentlicht wurden (u.a. You Xinlin et al. 1979, Li Mengbei 1980, Sun Zhiping/Wang Shijun 1980) sowie in Arbeiten zu chinesischen Sagwörtern aus dieser Zeit (Ma Guofan/Gao Gedong 1979: 252, Ouyang Ruoxiu 1979: 94).

Die ältesten Sagwörterbücher aus der Zeit nach 1949 wurden in Taiwan publiziert (Chen Zishi [1969] 1971, Tong Sou 1974 und Diaoyu Weng 1976), haben jedoch alle einen Schwerpunkt auf Peking⁴⁷ bzw. Nordchina. Sie enthalten durchgängig Bedeutungserläuterungen, z.T. auch Anwendungsbeispiele (Chen Zishi [1969] 1971) und Illustrationen (Tong Sou 1974). Eine Reihe von Sagwörter-Sammlungen, die in den 1950er und 1960er Jahren in der Volksrepublik China entstanden waren, gingen offenbar in den Wirren der Kulturrevolution (1966–1976) verloren, bevor sie veröffentlicht werden konnten.⁴⁸ Denn die Besitzer solcher Sammlungen liefen zu jener Zeit Gefahr, als Konterrevolutionäre verfolgt zu werden: Obschon Teil der in der Volksrepublik geschätzten Volkskultur, galten chinesische Sagwörter wegen der in ihren A-Teilen enthaltenen Bilder und Konzepte aus der „alten Gesellschaft“⁴⁹ auch als Träger und Multiplikatoren von „reaktionärem Gedankengut“. Eine Ansicht, die insbesondere von Mao Dun 茅盾 (1896–1981), Schriftsteller und in der Zeit von 1949 bis 1964 auch Kultusminister der Volksrepublik China, öffentlich vertreten wurde (Mao Dun 1954: 94, vgl. Kubin 1986: 31) – ein Vorwurf, der auch heute noch

brought into contact with the Chinese; it is especially so to the Missionary in preaching to them“ (Scarborough 1875: preface, i), s. dazu auch Seite 173.

⁴⁶ Diese Äußerung ist ein Zitat aus den Reden Mao Zedongs zum Forum der Literatur und Kunst in Yan’an im Jahr 1942. Zur Authentizität dieser Texte vgl. Kubin (2005: 199), der schreibt, dass die Schriften von Kollektiven „mit Rückgriff auf die sowjetische Klassiker des Marxismus-Leninismus [...] verfasst und zugleich immer wieder nach den Bedürfnissen der Zeit redigiert“ wurden.

⁴⁷ Chen Zishi ([1969] 1971) basiert auf der Kompilation des Japaners Kōno, vgl. Abschn. „5.1.3.2 Kōno Michikazu (1925): *Shina kaigyakugo kenkyū: kaigogo*“ auf Seite 188.

⁴⁸ Ning Ju (1982: Vorwort, zweite Seite) schreibt, dass er bereits in den frühen 1960er Jahren ein erstes Sagwörterbuch zusammengestellt hatte. Diese Kompilation wurde jedoch in den Wirren der Kulturrevolution in alle Winde verstreut. So konnte er zwanzig Jahre später nur einen Teil seines ursprünglichen Manuskripts veröffentlichen. Aus der „Sammlung chinesischer Sagwörter“ (*Xièhòuyǔ huìbiān* 歇后语汇编) wurde deshalb die „Annotierte Auswahl alter und neuer chinesischer Sagwörter“. Von ähnlichen Erfahrungen berichten Xiong Zhen (1987: 481) und Wen Duanzheng (2007a: 1).

⁴⁹ Das Motto der ersten Kampagne der Kulturrevolution lautete „Zerstört die vier Relikte aus der alten Gesellschaft und ersetzt sie durch Neues“ (*pò sì jiù, lì sì xīn* 破四旧、立四新). Zu den Relikten zählten „altes Gedankengut“ (*jiù sīxiǎng* 旧思想), „alte Kultur“ (*jiù wénhuà* 旧文化), „altes Brauchtum“ (*jiù fēngsú* 旧风俗) und „alte Gewohnheiten“ (*jiù xíguàn* 旧习惯).

nicht vergessen ist. In den Vorworten von Sagwörterbüchern aus der Volksrepublik China findet sich oftmals der Hinweis, dass aus Gründen der Vollständigkeit und Authentizität auch solche Sagwörter aufgenommen wurden, die – so die Formulierung von Zhou Jingqi/ Yu Xiuling (2006, Vorwort, 2) – „von überkommenen Vorstellungen zeugen und negative Komponenten enthalten“. Erst drei Jahre nach dem Ende der Kulturrevolution wurden die ersten Sagwörterbücher in der Volksrepublik China publiziert (You Xinlin et al. 1979 und Zhang Guowen/Yao Tiejun 1979). Im Jahr 1980 folgten fünf weitere Veröffentlichungen, darunter auch das erste von Wen Duanzheng kompilierte Sagwörterbuch (*Yinzhuyu* 1980), das weiter unten ausführlich vorgestellt wird (s. Seite 148). In den darauf folgenden Jahren setzte eine rege Publikationstätigkeit ein, die bis heute andauert, vgl. dazu die Liste der einsprachigen Sagwörterbücher (Abb. 18 auf Seite 139), die von mir eingesehen werden konnten und deren Metadaten in *XHYLex* erfasst wurden sowie die chronologisch angeordneten „Steckbriefe“ dieser Sammlungen im Anhang.⁵⁰ Weitere Übersichtslisten zu einsprachigen Sagwörterbüchern finden sich in Paul Fu-mien Yang (1985: 189–192), Wen Duanzheng/Zhou Jian (1999: 347–385) und Wen Duanzheng (2002: 1385–1395). Yang listet darüber hinaus auch zweisprachige Sammlungen.

Die Aufstellung in Abb. 18 listet 97 einsprachige Sagwörterbücher aus der Zeit nach 1949, die ich einsehen konnte und für die Darstellung des Aufbaus und der Strukturelemente in Sagwörterbüchern in Kapitel 3 ausgewertet habe. Die Liste wurde mittels des Datenbanksystems *XHYLex*⁵¹ generiert und berücksichtigt nur solche Wörterbücher, die ausschließlich chinesische Sagwörter enthalten oder diese in einer eigenen Rubrik kodifizieren. Die Wörterbücher sind in chronologischer Folge ihrer Erstveröffentlichung gruppiert und angeordnet (vgl. Abb. 18). In der Aufstellung werden Angaben zur Anordnung der Wörterbücher sowie zur Anzahl der kodifizierten Sagwörter (XHY) und Seiten gemacht. Ein Stern (*) kennzeichnet Zahlen, die von mir ermittelt wurden und ggf. von den Angaben der Autoren abweichen können. Wörterbücher, die aus reinen Sagwortlisten bestehen, sind kursiv dargestellt. Die Liste enthält fast ausschließlich Publikationen aus der Volksrepublik China. Nur vier Kompilationen (Chen Zishi [1969] 1971, Tong Sou 1974, Diaoyu Weng 1976 und Ma Weihe 1993) sind in Taiwan erschienen, weisen aber einen Bezug zum chinesischen Festland auf: die ersten drei Wörterbücher enthalten Sagwörter aus Nordchina, und bei Ma Weihe (1993) handelt es sich um die in Taipei publizierte Langzeichenfassung eines ursprünglich in Guiyang veröffentlichten Sagwörterbuchs (Ma Weihe 1986).

⁵⁰ Vgl. „A 2 „Steckbriefe“ der chinesischen Sagwörtersammlungen“ auf Seite 307.

⁵¹ Vgl. „A 1 Das Werkzeug: *XHYLex*“ auf Seite 287.

Chronologische Liste einsprachiger Sagwörterbücher aus der Zeit nach 1949		
1961 <i>Sichuan yanyu</i> 1961 (Strichzahl, 120 XHY, 76 S.) <i>Zhongguo yanyu ziliao</i> 1961 (Bd. 2) (Strichzahl, 3805 XHY, 428 S.)	Sun Zhiping et al. 1988 (Aussprache, 20000 XHY, 506 S.) Wang Taoyu 1988 (Bedeutung/Semantische Felder, 5036* XHY, 829 S.) Zheng Xunlie 1988 (Aussprache, 20000* XHY, 468 S.)	Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000 (Bedeutung/Semantische Felder, 3391* XHY, 647 S.)
1969 Chen Zishi [1969] 1971 (Aussprache, 1400 XHY, 348 S.)	1989 Liu Baocheng/Guo Yingjie 1989 (Aussprache, 250 XHY, 457 S.) <i>Min Yanwen</i> 1989 (Strichzahl, 12000 XHY, 689 S.) Xi Yuan/Jun He 1989 (Strichzahl, 180 XHY, 251 S.) Yu Dequan 1989 (Aussprache, 14000 XHY, 604 S.)	2001 <i>Huang Shengjun</i> 2001 (Strichzahl, 10000 XHY, 383 S.) Li Xingjian 2001a (Aussprache, 2000 XHY, 288 S.) Luo Weiguo/Chen Qi 2001 (Bedeutung/Semantische Felder, 1000 XHY, 163 S.)
1974 Tong Sou 1974 (Keine erkennbare Systematik, 183 XHY, 196 S.)	1990 Ouyang Ruoxiu et al. 1990 (Bedeutung/Semantische Felder, 10186* XHY, 952 S.) Tong Daqin 1990 (Sagworttypen, 890* XHY, 241 S.) Xia Guangfen 1990 (Bedeutung/Semantische Felder, 2699* XHY, 432 S.) Yan Qianfu/Yan Junjing 1990 (Sagworttypen, 4511* XHY, 262 S.)	2002 <i>Bo Mo</i> 2002 (Aussprache, 10000 XHY, 389 S.) Feng Shisen 2002 (Aussprache, 7000 XHY, 514 S.) <i>Jin Wen</i> 2002 (Aussprache, 8000 XHY, 327 S.) Wen Duanzheng 2002 (Aussprache, 7000 XHY, 1445 S.) Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002 (Aussprache, 1872* XHY, 292 S.) Yang Nan/Xin Xing 2002 (Aussprache, 122 XHY, 245 S.) <i>Zheng Chenggui</i> 2002 (Aussprache, 4000 XHY, 184 S.)
1976 Diaoyu Weng 1976 (Keine erkennbare Systematik, 350* XHY, 142 S.)	1991 <i>Ma Qingwen/Ma Jirang</i> [1991] 1999 (Aussprache, 5000 XHY, 204 S.) <i>Wang Dexin</i> 1991 (Aussprache, 12000 XHY, 248 S.) <i>Zheng Shizhong</i> 1991 (Aussprache, 20000 XHY, 501 S.)	2003 Wang Yulong/Zhang Songye 2003 (Aussprache, 8600 XHY, 425 S.)
1979 <i>You Xinlin</i> et al. 1979 (Sagworttypen, 1239* XHY, 65 S.) Zhang Guowen/Yao Tiejun 1979 (Aussprache, 1126 XHY, 184 S.)	1992 <i>Li Bingze</i> et al. 1992 (Aussprache, 5000 XHY, 158 S.) <i>Zhang Ping</i> 1992 (Strichzahl, 8000 XHY, 300 S.)	2004 Wen Duanzheng 2004b (Aussprache, 90000 XHY, 1313 S.)
1980 <i>Huang Minsu</i> et al. 1980 (Bedeutung/Semantische Felder, 3771* XHY, 112 S.) Li Mengbei 1980 (Aussprache, 500 XHY, 681 S.) <i>Sun Zhiping/Wang Shijun</i> 1980 (Strichzahl, 5000 XHY, 217 S.) Xu Zhenbang 1980 (Aussprache, 5000 XHY, 282 S.) Yinzhuyu 1980 (Aussprache, 1846 XHY, 699 S.) <i>Zhihui</i> 1980 (Bedeutung/Semantische Felder, 2292* XHY, 157 S.)	1993 Ma Weihe 1993 (Sachgruppen/Bildspenderbereiche, 435 XHY, 440 S.)	2005 <i>Chen Jing</i> 2005 (Aussprache, 4500* XHY, 412 S.) Liu Yulian/Xu Zhimin 2005 (Aussprache, 4000 XHY, 1098 S.) Wen Duanzheng 2005a (Bedeutung/Semantische Felder, 5300 XHY, 408 S.) Xue Chunmin 2005 (Aussprache, 5000 XHY, 567 S.) Zhang Xiyun 2005 (Aussprache, 8000 XHY, 502 S.)
1982 Ning Ju 1982 (Aussprache, 5000 XHY, 246 S.) Ouyang Ruoxiu 1982 (Aussprache, 1800 XHY, 364 S.) <i>Shi Baoyi</i> 1982 (Bedeutung/Semantische Felder, 3696* XHY, 224 S.) <i>Sun Zhiping/Wang Shijun</i> 1982 (Sagworttypen, 4032* XHY, 229 S.) <i>Xuanji</i> 1982 (Strichzahl, 1330* XHY, 72 S.)	1994 Peng Bin et al. 1994 (Keine erkennbare Systematik, 100 XHY, 100 S.) Wen Duanzheng et al. 1994 (Aussprache, 2240 XHY, 501 S.)	2006 An Liqin/Yu Xiuling 2006 (Bedeutung/Semantische Felder, 7637* XHY, 935 S.) Cui Huiming/Sun Yuhua 2006 (Strichzahl, 6000 XHY, 310 S.) Da Cidian 2006 (Bedeutung/Semantische Felder, 5990* XHY, 1085 S.) Wang Shijun/Chen Liang 2006 (Aussprache, 4500 XHY, 264 S.) Yang Guangya 2006 (Strichzahl, 7740 XHY, 396 S.) Zhou Jingqi/Yu Xiuling 2006 (Bedeutung/Semantische Felder, 9662* XHY, 1423 S.)
1983 <i>Li Xingwang/Min Yanwen</i> [1983] 1984 (Strichzahl, 12000 XHY, 658 S.)	1996 <i>Huang Shengjun</i> 1996 (Strichzahl, 60000 XHY, 1763 S.) <i>Li Ming</i> 1996 (Strichzahl, 7000 XHY, 206 S.) Zhang Mingwei/Zhang Kangying 1996 (Keine erkennbare Systematik, 114* XHY, 119 S.) <i>Zheng Xunlie/Zheng Qing</i> 1996 (Bedeutung/Semantische Felder, 26404* XHY, 495 S.)	2007 <i>Liu Fuxue</i> 2007 (Sachgruppen/Bildspenderbereiche, 500* XHY, 234 S.) Zhang Fu 2007 (Aussprache, 2300 XHY, 228 S.)
1984 Cheng Fuping/Cheng Shanqing 1984 (Strichzahl, 1033* XHY, 217 S.) Wen Duanzheng et al. 1984 (Aussprache, 2240 XHY, 501 S.)	1997 <i>Wu Ke</i> [1997] 2002 (Strichzahl, 9000 XHY, 323 S.) <i>Xiehouyu daquan</i> 1997 (Aussprache, 60000 XHY, 2150 S.)	2008 Wen Duanzheng 2008 (Aussprache, 4055 XHY, 646 S.)
1985 <i>Shi Baoyi</i> et al. 1985 (Aussprache, 2922 XHY, 496 S.)	1998 Cai Donyong/Yang Jiaying 1998 (Chronologie, 3230 XHY, 406 S.) <i>Liu Yong</i> 1998 (Aussprache, 7900* XHY, 333 S.)	2009 <i>Chu Feng/Xia Yu</i> 2009 (Sagworttypen, 10469* XHY, 373 S.) <i>Wang Taoyu</i> et al. 2009 (Bedeutung/Semantische Felder, 7000 XHY, 421 S.) Wen Duanzheng 2009b (Aussprache, 4600 XHY, 321 S.)
1986 Ma Weihe 1986 (Sachgruppen/Bildspenderbereiche, 435 XHY, 384 S.) Sun Zhiping et al. 1986 (Sachgruppen/Bildspenderbereiche, 2295* XHY, 108 S.) <i>Wu Guangwen/Shi Baoyi</i> 1986 (Bedeutung/Semantische Felder, 8449* XHY, 383 S.)	1999 Bai Renxiao 1999 (Sagworttypen, 4500 XHY, 348 S.) Wen Duanzheng 1999 (Aussprache, 2000 XHY, 414 S.) Yang Shufang/Li Zhihua 1999 (Aussprache, 9999 XHY, 335 S.) Yuan Hui 1999 (Sagworttypen, 25000* XHY, 1634 S.)	2010 Fan Xiaonuo 2010 (Aussprache, 6835 XHY, 635 S.)
1987 <i>Ma Qingwen/Lü Yixuan</i> 1987 (Aussprache, 4000 XHY, 180 S.) Ma Yueming 1987 (Sagworttypen, 780* XHY, 200 S.) <i>Xiehouyu daquan</i> 1987 (Aussprache, 60000 XHY, 2151 S.) <i>Xiong Zhen</i> 1987 (Aussprache, 20000 XHY, 486 S.) <i>Zhang Jingshan</i> 1987 (Strichzahl, 3000 XHY, 148 S.)	2000 <i>Chu Feng/Xia Yu</i> 2000 (Sagworttypen, 10469* XHY, 413 S.) Dai Yiru 2000 (Strichzahl, 202 XHY, 205 S.) Lao Peng 2000 (Aussprache, 1000 XHY, 155 S.)	2011 Wen Duanzheng 2011 (Aussprache, 7000 XHY, 749 S.)
1988 Ji Yatai/Huang Taimao 1988 (Keine erkennbare Systematik, 109 XHY, 86 S.)		

Abb. 18: Chronologische Liste der in XHYLex erfassten einsprachigen Sagwörterbücher aus der Zeit nach 1949 unter Angabe des Anordnungsprinzips, der Anzahl der erfassten Sagwörter und Seiten

4.2.2 Sagwörterbuchpublikationen ausgewählter Autorenteams in der Volksrepublik China

In diesem Abschnitt wird die Entwicklung der Sagwörterbuchpublikationen in der Volksrepublik China anhand konkreter Beispiele dargestellt. Dafür eignen sich die Arbeiten ausgewiesener Sagwortexperten mit mehr als einer einschlägigen Veröffentlichung in besonderer Weise. Im Folgenden stelle ich deshalb die Sagwörterbücher von sechs verschiedenen Autorenteams mit mehr als einer relevanten Publikation in chronologischer Folge vor. Bei zeitgleicher Erstveröffentlichung werden die Teamleiter in alphabetischer Folge genannt. Da der inhaltliche Vergleich Einsicht in die Publikationen voraussetzt, konnten nur die Wörterbücher berücksichtigt werden, die mir in gedruckter oder digitaler Form zugänglich waren.

4.2.2.1 Team 1: *Shī Bǎoyì* 施宝义

Shi Baoyi gehört zu den Pionieren der Kompilation von Sagwörterbüchern im volksrepublikanischen China. Er begann im September 1976 mit dem Sammeln von chinesischen Sagwörtern, wie dem Vorwort von Shi Baoyi et al. (1985) zu entnehmen ist. Insgesamt legte er vier Sagwörterbücher vor, die ich im Folgenden in chronologischer Folge vorstellen werde.

4.2.2.1.1 *Zhihui* (1980): *Zhìhuì de huāduǒ: xiēhòuyǔ xuǎnjí* 智慧的花朵: 歇后语选辑 (*Volksweisheiten: Sammlung chinesischer Sagwörter*)

Das Sagwörterbuch *Zhìhuì de huāduǒ: xiēhòuyǔ xuǎnjí* 智慧的花朵: 歇后语选辑 (*Volksweisheiten: Sammlung chinesischer Sagwörter*) erschien in der Reihe „Volksweisheiten“ (*Zhìhuì de huāduǒ* 智慧的花朵) im Nanninger Volksverlag Guangxi (Guǎngxī rénmin chūbǎnshè 广西人民出版社) und zwar – wie in dieser Zeit häufig zu beobachten – unter dem Namen des Autorenkollektivs des veröffentlichenden Verlages. Das Kollektiv bestand aus insgesamt 17 Personen, die im Vorwort namentlich erwähnt werden. Das 16,5 x 10,5 cm große und 0,6 cm dicke „Heftchen“ wurde dreimal gedruckt und erreichte eine Auflage von mehr als 600.000 Exemplaren (vgl. Wu Guangwen/Shi Baoyi 1986: Vorwort, 4). Das Werk enthält 2.292⁵² Sagwörter auf 157 Seiten, angeordnet nach 26 semantischen Kategorien,⁵³ sowie eine Einführung in das Thema „chinesische Sagwörter“. Bei der Kompilation handelt es sich um eine reine Sagwortliste, ohne jegliche weiteren Angaben.

⁵² Diese Zahl ist das Ergebnis meiner Auszählung der Einträge, laut Angaben im Vorwort enthält die Sammlung 2.600 Sagwörter.

⁵³ Vgl. „Abb. 19: Verteilung der Sagwörter in den semantischen Feldern bei *Zhihui* (1980), Shi Baoyi (1982) und Wu Guangwen/Shi Baoyi (1986)“ auf Seite 142.

4.2.2.1.2 *Shi Baoyi (1982): Zhìhuì de huāduǒ: xiēhòuyǔ xuǎn xùjí* 智慧的花朵：歇后语选续辑
(*Volkswisheiten: Erweiterte Neuauflage der ausgewählten chinesischen Sagwörter*)

Die Neuauflage von *Zhìhui* (1980), *Zhìhuì de huāduǒ: xiēhòuyǔ xuǎn xùjí* 智慧的花朵：歇后语选续辑 (*Volkswisheiten: Erweiterte Neuauflage der ausgewählten chinesischen Sagwörter*), erschien ebenfalls im Volksverlag Guangxi, diesmal unter Shi Baoyis Namen, in einer Gesamtauflage von 362.000 Exemplaren in zwei Druckauflagen (vgl. Wu Guangwen/Shi Baoyi 1986: Vorwort, 4). Shi Baoyi übernahm die Anordnungssystematik der Voraufgabe und erweiterte die nunmehr 224 Seiten umfassende Sammlung auf 3.696⁵⁴ Sagwörter. Die Einführung in die Thematik fehlt in dieser Ausgabe.

4.2.2.1.3 *Shi Baoyi et al. (1985): Xiēhòuyǔ lìshì* 歇后语例释 (*Sammlung chinesischer Sagwörter mit Beispielen und Erklärungen*)

Das Wörterbuch *Xiēhòuyǔ lìshì* 歇后语例释 (*Sammlung chinesischer Sagwörter mit Beispielen und Erklärungen*) hat Shi Baoyi gemeinsam mit Wú Shūyìn 吴书荫, Lú Xiǎoyì 卢晓逸 und Wú Shūpíng 吴叔平 im Pekinger Verlag Commercial Press (Shāngwù yìnshūguǎn 商务印书馆) veröffentlicht. Die Sammlung enthält 2.922 Sagwörter auf 496 Seiten. In dieser Publikation wird auf die onomasiologische Anordnung der vorangegangenen Werke (*Zhìhui* 1980 und Shi Baoyi 1982) verzichtet. Die Sagwörter sind nach Aussprache (*Hanyu Pinyin*) angeordnet. Eine Lemmataliste, ebenfalls sortiert nach Aussprache (*Hanyu Pinyin*), gibt einen Überblick über die enthaltenen Sagwörter und ermöglicht einen schnellen Zugriff auf die Einträge. Zu jedem Sagwort wird eine Bedeutungserläuterung sowie mindestens ein Anwendungsbeispiel für jede Lesart gegeben.

4.2.2.1.4 *Wu Guangwen/Shi Baoyi (1986): Xiēhòuyǔ xuǎn* 歇后语选 (*Ausgewählte chinesische Sagwörter*)

Im Rahmen einer Neuauflage der Reihe „Volkswisheiten“ („*Zhìhuì de huāduǒ*“) im Volksverlag Guangxi kam es auch zu einer überarbeiteten und erweiterten Neuausgabe von Shi Baoyi (1982). Als Herausgeber für die Publikation, *Xiēhòuyǔ xuǎn* 歇后语选 (*Ausgewählte chinesische Sagwörter*), zeichnete Wú Guāngwén 吴光文 gemeinsam mit Shi Baoyi verantwortlich. Wu Guangwen gehörte bereits dem Autorenkollektiv der ersten Publikation (*Zhìhui* 1980) an. Dem von Wu verfassten Vorwort ist zu entnehmen, dass zwei weitere Personen Material zum Wörterbuch beigesteuert haben, nämlich Bái Yún 白云 und Liú Bǎoquán 刘保全. Die Sammlung umfasst 383 Seiten und enthält mit 8.449⁵⁵ mehr als doppelt so viele Sagwörter wie die Voraufgabe (Shi Baoyi 1982). Die Gliederung in die 26

⁵⁴ Diese Zahl ist das Ergebnis meiner Auszählung der Einträge, laut Angaben im Vorwort enthält die Sammlung 4.000 Sagwörter.

⁵⁵ Diese Zahl ist das Ergebnis meiner Auszählung der Einträge, laut Angaben im Vorwort enthält die Sammlung 8.800 Sagwörter.

semantischen Gruppen wurde übernommen und lediglich deren Reihenfolge geringfügig umgestellt.

Der Umfang der Sagwörterbücher, die unter Shi Baoyis Beteiligung entstanden sind und eine übereinstimmende Systematik verwenden (*Zhihui* 1980, Shi Baoyi 1982 und Wu Guangwen/Shi Baoyi 1986), nahm mit jeder neuen Veröffentlichung zu: die ursprüngliche Sammlung enthält 2.292 Sagwörter, die Neuauflage aus dem Jahr 1982 bereits 3.696, die Ausgabe aus dem Jahr 1986 schließlich 8.449 Lemmata. Eine Auszählung der Einträge in diesen Kompilationen zeigt, dass der Anteil der Lemmata in den einzelnen Kategorien an der Gesamtzahl der jeweils erfassten Sagwörter im Wesentlichen übereinstimmt, im Detail aber durchaus Unterschiede festzustellen sind (vgl. Abb. 19 auf Seite 142). Die Tabelle in Abb. 19 listet die 26 von Shi Baoyi definierten semantischen Felder auf. Die Reihenfolge entspricht der Anordnung in *Zhihui* (1980) und Shi Baoyi (1982), in Wu Guangwen/Shi Baoyi (1986) wurde sie geringfügig umgestellt. In den Spalten sind jeweils die sechs höchsten Werte hervorgehoben (= die Felder mit den meisten zugeordneten Sagwörtern), wobei das Feld 26 „Sonstige“ unberücksichtigt blieb.

Bezeichnung der semantischen Felder	Zhihui (1980)	Shi Baoyi (1982)	Wu Guangwen/ Shi Baoyi (1986)
01 阴险毒辣 yīnxiǎn dúlà (hinterlistig, heimtückisch, teuflisch)	5,1%	3,2%	3,1%
02 昏庸无耻 hūnyōng wúchǐ (töricht, wirrköpfig; schamlos)	6,5%	6,3%	4,8%
03 腐朽顽固 fǔxiǔ wángù (verkommen, entartet; starrsinnig)	3,9%	2,3%	3,3%
04 虚假伪善 xūjiǎ wěishàn (falsch, heuchlerisch)	4,0%	3,8%	4,1%
05 贪婪自私 tānlán zīsī (habgierig; egoistisch)	4,5%	3,9%	4,2%
06 胡搅蛮干 hújiǎo mángàn (jn. belästigen; rücksichtslos)	3,4%	3,0%	3,3%
07 空谈妄想 kōngtán wǎngxiǎng (leeres Gerede; eitle Hoffnungen)	4,1%	4,0%	3,9%
08 谦虚骄傲 qiānxū jiǎo'ào (bescheiden; überheblich)	5,3%	2,8%	3,2%
09 前进困难 qiánjìn kùnnán (gut vorankommen; auf Schwierigkeiten stoßen)	10,3%	8,8%	8,0%
10 鄙视轻蔑 bǐshì qīngmiè (jn. geringschätzen/verachten)	5,0%	6,4%	5,6%
11 嘲讽谩骂 chāofěng mǎnmà (jn. verspotten; jn. beschimpfen)	3,3%	3,2%	3,1%
12 喜怒哀乐 xǐ nù āiyuàn (Freud und Leid; Wehmut)	7,4%	6,2%	6,1%
13 排斥否定 páichì fǒudìng (ablehnen; negieren)	3,5%	4,6%	4,9%
14 警惕防患 jǐngtì fáng huàn (wachsam sein; auf der Hut sein)	1,3%	1,1%	1,7%
15 正直无私 zhèngzhí wúsī (aufrichtig; selbstlos)	1,6%	1,4%	1,9%
16 坚定自信 jiāndìng zìxìn (konsequent; selbstsicher)	1,7%	2,1%	2,9%
17 赞扬称颂 zànyáng chēngsòng (loben, preisen)	4,1%	2,9%	3,7%
18 勇敢坚毅 yǒnggǎn jiǎnyì (mutig, unerschütterlich)	2,5%	1,2%	2,0%
19 团结友谊 tuánjié yǒuyì (sich vereinigen; Freundschaft)	3,9%	3,2%	3,6%
20 方法经验 fāngfǎ jīngyàn (Methoden; Erfahrung)	4,6%	6,5%	5,2%
21 现象本质 xiànxàng běnzhì (Erscheinung, Wesen)	1,3%	1,3%	1,5%
22 比较鉴别 bǐjiào jiànbié (Vergleich, Unterschied)	1,3%	3,3%	2,9%
23 帮助告诫 bāngzhù gàojiè (helfen; ermahnen)	2,8%	4,2%	3,5%
24 矛盾斗争 máodùn dòuzhēng (Widerspruch; Kampf)	2,0%	2,7%	3,6%
25 学习才干 xuéxí cáigàn (Lernen; Leistungsfähigkeit)	1,6%	2,1%	2,5%
26 其他 qítā (Sonstige)	5,1%	9,3%	7,3%

Abb. 19: Verteilung der Sagwörter in den semantischen Feldern bei Zhihui (1980), Shi Baoyi (1982) und Wu Guangwen/Shi Baoyi (1986)

Übereinstimmung besteht in vier Feldern (= Zeilen), die in allen drei Wörterbüchern zu den sechs größten zählen. Feld 09 „gut vorankommen; auf Schwierigkeiten stoßen“ ist

dabei jeweils am stärksten vertreten. Aber auch die Felder 02 „töricht; schamlos“, 10 „jn. geringerschätzen“ und 12 „Freud und Leid“ gehören in allen drei Sammlungen zu den größten Feldern, wobei der Anteil in den Kompendien nicht immer gleich groß ist. Sowohl in Shi Baoyi (1982) als auch in Wu Guangwen/Shi Baoyi (1986) gehören darüber hinaus die Felder 13 „ablehnen; negieren“ und 20 „Methoden; Erfahrung“ zu den sechs größten. Abweichend davon sind dies in *Zhihui* (1980) die Felder 01 „hinterlistig“ und 08 „bescheiden; überheblich“. Der Anteil der nicht zuordenbaren Sagwörter (Feld 26 „Sonstige“) ist bei Shi Baoyi (1982) mit knapp zehn Prozent besonders hoch, bei *Zhihui* (1980) macht er nur gut fünf Prozent aus, bei Wu Guangwen/Shi Baoyi (1986) liegt er mit gut sieben Prozent zwischen diesen beiden Werten.

Eine mögliche Ursache für die unterschiedliche Verteilung der Sagwörter auf die 26 Kategorien in den drei Sammlungen sind uneinheitliche Zuordnungskriterien. Es ist jedoch auch möglich, dass die kleineren Sammlungen keine repräsentative Auswahl an Sagwörtern enthalten und deshalb der Anteil einzelner Gruppen überproportional hoch oder niedrig ist. Um dies abschließend beurteilen zu können, bedarf es weiterer Analysen, die über den Rahmen dieser Arbeit hinausgehen.

4.2.2.1.5 *Fazit zu Team 1*

Die beiden ersten Publikationen von Shi Baoyi (*Zhihui* 1980, Shi Baoyi 1982) sind nach semantischen Gruppen angeordnet, enthalten jedoch lediglich reine Sagwortlisten. Später ändert Shi Baoyi seinen Ansatz, ordnet die Sagwörter nach deren Aussprache an und fügt für jedes Sagwort eine Bedeutungserklärung sowie ein Anwendungsbeispiel bei (Shi Baoyi et al. 1985). Die neueste Veröffentlichung (Wu Guangwen/Shi Baoyi 1986) ist eine im großen Umfang erweiterte Neuauflage der ersten beiden Publikationen und verwendet deren Schema. Bei der Verteilung der Sagwörter auf die semantischen Felder sind Unterschiede zwischen *Zhihui* (1980), Shi Baoyi (1982) und Wu Guangwen/Shi Baoyi (1986) festzustellen. Diese sind jedoch eher als marginal zu bezeichnen. Alle vier Veröffentlichungen des Teams sind in den 1980er Jahren erschienen.

4.2.2.2 *Team 2: Sūn Zhìpíng 孙治平 und Wáng Shìjūn 王士均*

Insgesamt sieben Sagwörterbücher gehen auf die Kompilationstätigkeit von Sun Zhiping und Wang Shijun zurück. Zwei davon haben sie gemeinsam herausgegeben (Sun Zhiping/Wang Shijun 1980 und Sun Zhiping/Wang Shijun 1982), zwei weitere weisen auffällige Gemeinsamkeiten zu diesen beiden Publikationen auf, wurden jedoch unter anderen Namen veröffentlicht (Chu Feng/Xia Yu 2000 und Chu Feng/Xia Yu 2009). Möglicherweise handelt es sich bei den angegebenen Namen um Pseudonyme für Sun und Wang. Drei weitere Sagwörterbücher haben die beiden Autoren mit jeweils anderen Kollegen herausgegeben (Sun Zhiping et al. 1986 und Sun Zhiping et al. 1988 sowie Wang Shijun/Chen

Liang 2006). Im Folgenden werden die Sammlungen mit ihren jeweiligen Besonderheiten im Einzelnen vorgestellt.

4.2.2.2.1 Sun Zhiping/Wang Shijun (1980): *Xiēhòuyǔ wǔqiān tiáo* 歇后语五千条 (5.000 chinesische Sagwörter)

Das Wörterbuch *Xiēhòuyǔ wǔqiān tiáo* 歇后语五千条 (5.000 chinesische Sagwörter) wurde vom Autorenkollektiv „5.000 chinesische Sagwörter“ der Pädagogischen Hochschule Shanghai (Shànghǎi shīfàn xuéyuàn „Xiēhòuyǔ wǔqiān tiáo“ biānxiě zǔ 上海师范学院 «歇后语五千条» 编写组) veröffentlicht. Für die ausführliche Einführung in die Thematik zeichnet das Kollektiv verantwortlich. Diesem gehörten außer den beiden als Hauptherausgeber benannten Sun und Wang weitere fünf Personen an: Huáng Yuēbīn 黄曰斌, Shèng Jìnmín 盛济民, Cáo Dòngqīng 曹动清, Zhuāng Míng huà 庄鸣华 und Jīn Zhīwéi 金之维. Die Sammlung umfasst 217 Seiten. Es handelt sich um eine reine Sagwortliste, die nach Strichzahl angeordnet ist.

4.2.2.2.2 Sun Zhiping/Wang Shijun (1982): *Xiēhòuyǔ sìqiān tiáo (xiūdìngběn)* 歇后语四千条 [修订本] (4.000 chinesische Sagwörter [überarbeitete Neuauflage])

Die überarbeitete Neuauflage von Sun Zhiping/Wang Shijun (1980), *Xiēhòuyǔ sìqiān tiáo (xiūdìngběn)* 歇后语四千条 [修订本] (4.000 chinesische Sagwörter [überarbeitete Neuauflage]), ist im Shanghaier Literatur- und Kunstverlag (Shànghǎi wényì chūbǎnshè 上海文艺出版社) erschienen. Sie umfasst 229 Seiten und enthält eine von Sun und Wang verfasste Einführung in die Thematik. Die 4.032⁵⁶ Sagwörter sind nach einer einstufigen Systematik angeordnet, die nach vier Sagworttypen differenziert: „Homophone“ (*xiéyīn* 谐音), „Vergleich mit Situationen“ (*yù shì* 喻事), „Vergleich mit Gegenständen/Personen“ (*yù wù* 喻物), „Geschichten“ (*gùshi* 故事). Dabei sind mehr als 60 Prozent der Sagwörter in der Gruppe „Vergleich mit Angelegenheiten“ zu finden.⁵⁷ Dem Vorwort ist zu entnehmen, dass auch neues Material, das von weiteren sechs Personen (Zhū Huàncàn 诸焕灿, Jiǎng Kèjùn 蒋克俊, Wàn Shàokūn 万少坤, Wáng Qīng 王清, Guō Wěi 郭伟 und Liú Chūn 刘春) beigesteuert wurde, in die Sammlung eingeflossen ist.

4.2.2.2.3 Sun Zhiping et al. (1986): *Xīn xiēhòuyǔ* 新歇后语 (Neue chinesische Sagwörter)

Diese 108 Seiten umfassende Sammlung *Xīn xiēhòuyǔ* 新歇后语 (Neue chinesische Sagwörter) wurde von Sun Zhiping gemeinsam mit Xú Jí 徐及 und Jiǎng Bǎohú 蒋宝瑚 herausgegeben. Sie erschien im Shanghaier Kulturverlag (Shànghǎi wénhuà chūbǎnshè 上海文化

⁵⁶ Diese Zahl ist das Ergebnis meiner Auszählung der Einträge, laut Angaben im Vorwort enthält die Sammlung 4.000 Sagwörter.

⁵⁷ Zu einer quantitativen Auswertung der erstmals in You Xinlin et al. (1979) verwendeten Systematik vgl. Abb. 9 auf Seite 86.

出版社) in der Reihe „Fünf Groschen“-Hefte (*Wǔjiǎo cóngshū* 五角丛书). Von den 2.295⁵⁸ neuen Sagwörtern sind etwa 2.000 „Minderheiten-Sagwörter“ (*shǎoshù mínzú xiēhòuyǔ* 少数民族歇后语). Als Quelle benennt Sun Zhiping eine Sammlung des Shanghaier Literatur- und Kunstverlags (*Shànghǎi wényì chūbǎnshè* 上海文艺出版社) aus den 1980er Jahren mit etwa 10.000 „Minderheiten-Sagwörtern“. Das Wörterbuch ist nach einer einstufigen Systematik angeordnet, die nach fünf Bildspenderbereichen differenziert: „Personen“ (*rénwù* 人物), „Tiere“ (*dòngwù* 动物), „Pflanzen“ (*zhíwù* 植物), „Nahrungsmittel, Gegenstände“ (*shípǐn yòngjù* 食品用具) und „Sonstige“ (*qítā* 其他).⁵⁹ Dieses für Sagwörterbücher neue Anordnungsprinzip wurde zehn Jahre später von Zheng Xunlie/Zheng Qing (1996) aufgegriffen und weiterentwickelt.⁶⁰ Es handelt sich um eine Sagwortliste mit punktuellen Anmerkungen. Für jedes Sagwort wird die Volksgruppe (inkl. Han-Chinesen), die es verwendet, angegeben.

4.2.2.2.4 Sun Zhiping et al. (1988): *Zhōngguó xiēhòuyǔ* 中国歇后语 (Chinesische Sagwörter)

Das Kompilationsteam für das im Shanghaier Literatur- und Kunstverlag erschienene Wörterbuch *Zhōngguó xiēhòuyǔ* 中国歇后语 (Chinesische Sagwörter) setzt sich aus fünf Personen zusammen. Neben Sun Zhiping und Jiang Baohu, der bereits an Sun Zhiping et al. (1986) mitgewirkt hatte, gehören ihm Huáng Ěryì 黄尔逸, Hóng Shàndǐng 洪善鼎 und Wáng Wénhuá 王文华 an. Die Kompilation umfasst 20.000 Sagwörter auf 506 Seiten, die nach Strichzahl/Strichfolge angeordnet sind, und enthält eine ausführliche Einführung in das Thema „chinesische Sagwörter“ sowie zwei Indizes (erstes Zeichen), einmal sortiert nach Strichzahl/Strichfolge und einmal nach Aussprache (*Hanyu Pinyin*). Ebenso wie in der Voraufgabe werden nur punktuell Anmerkungen gemacht. Für die sogenannten „Minderheiten-Sagwörter“ wird die jeweilige Volksgruppe angegeben. Darüber hinaus werden Belegangaben zu Sagwörtern aus verschiedenen „Vermischten Aufzeichnungen“ (*Zázǔǎn*)⁶¹ gemacht.

⁵⁸ Diese Zahl ist das Ergebnis meiner Auszählung der Einträge, im Wörterbuch werden keine Angaben zur Zahl der Sagwörter gemacht.

⁵⁹ Zur quantitativen Auswertung vgl. „Abb. 9: Verteilung der Sagwörter hinsichtlich der Bildspenderbereiche in Sun Zhiping et al. (1986)“ auf Seite 86.

⁶⁰ Vgl. dazu meine Ausführungen in Abschn. „3.1.2.3.2 Anordnung nach Sachgruppen/Bildspenderbereichen“ auf Seite 85.

⁶¹ Vgl. Abschn. „4.1.1 *Zázǔǎn* 杂纂 (Vermischte Aufzeichnungen)“ auf Seite 122.

4.2.2.2.5 *Chu Feng/Xia Yu (2000): Mínjiān wénxué jícuì: Xiēhòuyǔ jícuì* 民间文学集萃：歇后语集萃 (*Das Beste aus der [chinesischen] Volksliteratur: Die besten chinesischen Sagwörter*)

Das 413 Seiten umfassende Wörterbuch *Mínjiān wénxué jícuì: Xiēhòuyǔ jícuì* 民间文学集萃：歇后语集萃 (*Das Beste aus der [chinesischen] Volksliteratur: Die besten chinesischen Sagwörter*) ist im Chinesischen Textilverlag (Zhōngguó fǎngzhī chūbǎnshè 中国纺织出版社) in Peking erschienen. Es handelt sich um eine 10.469⁶² Haupteinträge umfassende Sagwortliste. Bei den Namen der Autoren handelt es sich möglicherweise um Pseudonyme: Chǔ Fēng 楚风 (*Chǔ* = Name eines früheren Reichs, *fēng* = „Wind“) und Xià Yǔ 夏雨 (*xià* = „Sommer“, *yǔ* = „Regen“). Die Kompilation stimmt in ihrer Systematik mit Sun Zhiping/Wang Shijun (1982) und auch das Vorwort der älteren Arbeit wurde fast unverändert übernommen. So liegt die Vermutung nahe, dass es sich bei den Autoren um Sun und Wang handeln könnte.

4.2.2.2.6 *Wang Shijun/Chen Liang (2006): Xiēhòuchéngyǔ cídiǎn* 歇后成语词典 (*Wörterbuch der Sagwort-Tetragramme*)

Das von Wang Shijun gemeinsam mit Chén Liàng 陈靓 herausgegebene Wörterbuch *Xiēhòuchéngyǔ cídiǎn* 歇后成语词典 (*Wörterbuch der Sagwort-Tetragramme*) erschien im Shanghaier Wörterbuchverlag (Shànghǎi císhū chūbǎnshè 上海辞书出版社). Es umfasst 264 Seiten und listet 5.000 Sagwörter, angeordnet nach Aussprache (*Hanyu Pinyin*) des B-Teils. Alle A-Teile sind unter den B-Teilen, ausnahmslos Tetragramme, gelistet. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, auf die insgesamt 4.500 unterschiedlichen A-Teile über eine ebenfalls nach Aussprache angeordnete Liste im Anhang zuzugreifen. Im Anhang findet sich eine Bibliographie, die benutzte Literatur und Wörterbücher auflistet. Insgesamt werden 3.000 Tetragramme (inkl. Varianten) aufgelistet, jeweils mit allen ihnen zugeordneten A-Teilen. Die Zahl der Lemmata ergibt sich aus der mehrfachen Zuordnung von identischen A-Teilen zu den unterschiedlichen B-Teilen. Eine phonetische Transkription (*Hanyu Pinyin*) wird nur für die B-Teile angegeben. Die Bedeutung der Tetragramme wird erläutert und zum Teil auch deren Erstbeleg in klassischen Texten (*Shijing* etc.) angegeben. Des Weiteren werden punktuell Erklärungen zu ungebräuchlichen Begriffen in den A-Teilen sowie enzyklopädische Angaben zum Verständnis einzelner A-Teile bereitgestellt.

⁶² Diese Zahl ist das Ergebnis einer Auszählung der Einträge, laut Angaben im Vorwort enthält die Sammlung 10.000 Sagwörter. Hinzu kommen noch Untereinträge, die bei der Zählung nicht berücksichtigt wurden.

4.2.2.2.7 *Chu Feng/Xia Yu (2009): Xiēhòuyǔ jícuì 歇后语集萃 (Die besten chinesischen Sagwörter)*

Die überarbeitete Neuauflage von Chu Feng/Xia Yu (2000), *Xiēhòuyǔ jícuì 歇后语集萃 (Die besten chinesischen Sagwörter)*, erschien ebenfalls im Chinesischen Textilverlag. Beide Ausgaben sind inhaltsgleich und unterscheiden sich lediglich in ihrem Layout, woraus eine abweichende Seitenzahl resultiert: die jüngere Sammlung umfasst mit 373 Seiten 40 weniger als die Voraufgabe.

4.2.2.2.8 *Fazit zu Team 2*

Die erste Publikation der beiden Wörterbuchkompilatoren (Shi Baoyi/Wang Shijun 1980) ist eine nach Strichfolge angeordnete Sagwortliste. Die um 1.000 Sagwörter gekürzte Neuauflage (Shi Baoyi/Wang Shijun 1982) ist nach Sagworttypen angeordnet. Sun Zhiping et al. (1986) ist neuen Sagwörtern der verschiedenen Ethnien in China gewidmet und verwendet hinsichtlich der Anordnung einen für Sagwörterbücher neuen Ansatz. Mit Blick auf die unterschiedlichen Lebensumstände der Ethnien werden die 2.000 Sagwörter nach Bildspenderbereichen angeordnet und gruppiert. Dieses Anordnungsprinzip wurde zehn Jahre später von Zheng Xunlie/Zheng Qing (1996) aufgegriffen und weiterentwickelt. In Sun Zhiping et al. (1988) sind die Voraufgaben sowie weiteres, u.a. auch historisches Material eingeflossen. Die Kompilation enthält 20.000 Sagwörter, wobei die Markierung für den Ethnolekt beibehalten, auf eine thematische Anordnung jedoch verzichtet wird. Chu Feng/Xia Yu (2000) enthält nur etwa halb so viele Sagwörter, greift jedoch die thematische Gliederung von Shi Baoyi/Wang Shijun (1982) wieder auf. Chu Feng/Xia Yu (2009) ist eine unveränderte Neuauflage der Publikation aus dem Jahr 2000, die sich nur im Layout von ihrer Voraufgabe unterscheidet. Wang Shijun/Chen Liang (2006) führen einen weiteren neuen Ansatz für die Selektion und Anordnung des Sagwortmaterials ein und stellen erstmals auch Bedeutungserläuterungen sowie umfangreiche Anmerkungen zu den A-Teilen bereit. Ihre Kompilation enthält nur sogenannte Sagwort-Tetragramme, worunter die Autoren Sagwörter fassen, deren B-Teil aus einem Tetragramm besteht.

4.2.2.3 *Team 3: Wēn Duānzhèng 温端政*

Wen Duanzheng ist der mit Abstand produktivste Kompilator von chinesischen Sagwörterbüchern, die im Übrigen nur einen Teil seiner vielfältigen Wörterbuchpublikationen zu „volkssprachlichen Phraseologismen“ der chinesischen Sprache ausmachen. Bei einigen neueren Sagwörterbüchern war er zudem beratend tätig (u.a. Xue Chunmin 2005 und Zhang Xiyang 2005). 1958 begann Wen Duanzheng im Rahmen einer Feldstudie zum Xinzhou-Dialekt eher zufällig mit dem Sammeln von chinesischen Sagwörtern. Diese erste Sammlung fiel jedoch den Wirren der Kulturrevolution zum Opfer. Die von ihm publizierten Wörterbücher basieren auf den Ergebnissen einer geistig-manuellen Korpusanalyse,

die 1978 ihren Anfang nahm, vgl. Wen Duanzheng (2007a: 1). Der ursprünglich auf Karteikarten verwaltete Datenbestand wuchs über die Jahre beständig an und ist mittlerweile in eine Datenbank eingeflossen, die seit 2004 für die Wörterbuchkompilation eingesetzt wird.⁶³ Wen zeichnet u.a. für die folgenden 13, von mir eingesehenen Sagwörterbücher verantwortlich.

4.2.2.3.1 *Yinzhuayu (1980): Yǐnzhùyǔ (xiēhòuyǔ) lishì* 引注语（歇后语）例释 (*Chinesische Sagwörter mit Beispielen und Erklärungen*)

Das erste Sagwörterbuch, das auf die Arbeiten von Wen Duanzheng zurückgeht, umfasst 1.846 Sagwörter auf 714 Seiten. Es handelt sich dabei um eine zweibändige Kompilation, die 1980 in Taiyuan vom Sozialwissenschaftlichen Institut der Provinz Shanxi (Shānxī shěng shèhuì kēxué yánjiūsuǒ 山西省社会科学研究所) unter dem Titel *Yǐnzhùyǔ (xiēhòuyǔ) lishì* 引注语（歇后语）例释 (*Chinesische Sagwörter mit Beispielen und Erklärungen*) publiziert wurde. In dieser Zeit waren in der Volksrepublik China in der Regel Kollektive Herausgeber von Wörterbuchpublikationen, deren Namen sie dann trugen. Dem Herausgeberkollektiv *Yǐnzhùyǔ (xiēhòuyǔ) lishì* gehörten Wen Duanzheng, Shěn Huìyún 沈慧云 und Gāo Zēngdé 高增德 an. Letzterer war zu dieser Zeit Herausgeber der sozialwissenschaftlichen Zeitschrift *Jìnyáng xuékān* 晋阳学刊 (*Academic journal of Jinyang*), vgl. Wen Duanzheng (2007a: 1–2). Im Titel der Publikation wird der damals von Wen neu eingeführte Begriff *yǐnzhùyǔ* verwendet, der sich als Bezeichnung für chinesische Sagwörter jedoch nicht durchgesetzt hat.⁶⁴ Das Wörterbuch ist nach Aussprache (*Pinyin*) angeordnet und enthält einen ebenfalls nach Aussprache sortierten Index (erstes Zeichen des A-Teils), um den Zugriff auf die Sagwörter in der umfangreichen Sammlung zu erleichtern. Es ist das erste Sagwörterbuch, in dem für jedes Sagwort eine phonetische Transkription (*Pinyin*), eine Bedeutungserläuterung mit ggf. zusätzlichen Erklärungen sowie mindestens ein Beleg aus der Literatur oder Zeitung angegeben wird. Auf Untereinträge wird in dieser Kompilation weitestgehend verzichtet.

4.2.2.3.2 *Wen Duanzheng et al. (1984): Xiēhòuyǔ cídiǎn* 歇后语词典 (*Wörterbuch der chinesischen Sagwörter*)

In der vier Jahre später im Peking Verlag (Běijīng chūbǎnshè 北京出版社) erschienenen, erweiterten und überarbeiteten Neuauflage von *Yinzhuayu (1980)* mit dem Titel *Xiēhòuyǔ cídiǎn* 歇后语词典 (*Wörterbuch der chinesischen Sagwörter*) werden die Kompilatoren, Wen Duanzheng, Shen Huiyun und Gao Zengde, erstmals benannt. Zu diesem Zeitpunkt verfügte das Team bereits über eine Sammlung von 7.000 Sagwörtern, von denen 2.240

⁶³ Vgl. Abschn. „4.3 Datenbanken“ auf Seite 170.

⁶⁴ Vgl. Abschn. „2.2.2 What’s in a name? – Diskussion über die Angemessenheit der Bezeichnung *xiēhòuyǔ*“ auf Seite 30.

Sagwörter in das Wörterbuch aufgenommen wurden, wie dem Vorwort zu entnehmen ist. Ein optimiertes Layout ermöglichte es, die Publikation auf einen Band mit 501 Seiten zu beschränken. Die Auflagenhöhe der ersten Druckauflage lag bei 56.000 (12.000 gebundene Ausgaben und 44.000 Taschenbücher), vgl. Wen Duanzheng/Zhou Jian (1999: 353). Das Wörterbuch enthält eine überarbeitete Legende und zusätzlich einen nach Strichfolge/Strichzahl sortierten Index (erstes Zeichen des A-Teils) zu den 1.754 Haupteinträgen, eine Übersichtsliste der A-Teile aller 486 Untereinträge, sortiert nach Aussprache (*Pinyin*), sowie eine Bibliographie und ein Inhaltsverzeichnis. Für die *Pinyin*-Transkription werden die Regeln der Groß- und Zusammenschreibung angewendet, während in der Voraufgabe jede Silbe für sich stand.

4.2.2.3.3 *Wen Duanzheng et al. (1994): Zhōngguó xiēhòuyǔ cídiǎn* 中国歇后语辞典 (*Wörterbuch der chinesischen Sagwörter Chinas*)

Trotz des neuen Titels und einer neuen ISBN handelt es sich um eine unveränderte Neuauflage von Wen Duanzheng et al. (1984), vgl. Wen Duanzheng/Zhou Jian (1999: 353). Inhalt und Layout inkl. der Seitenumbrüche der beiden Auflagen sind identisch.

4.2.2.3.4 *Wen Duanzheng (1999): Xiēhòuyǔ xiǎo cídiǎn* 歇后语小词典 (*Kleines Wörterbuch der chinesischen Sagwörter*)

1999 erschien im Shanghaier Wörterbuchverlag unter dem Titel *Xiēhòuyǔ xiǎo cídiǎn* 歇后语小词典 (*Kleines Wörterbuch der chinesischen Sagwörter*) ein handliches Sagwörterbuch (Format 9 x 17 cm) im Zweifarbendruck. Auf 429 Seiten enthält es eine 2.000 Sagwörter umfassende Auswahl aus dem beständig anwachsenden Datenbestand von Wen Duanzheng, die sich deutlich von der in den Voraufgaben unterscheidet. Die Lemmata werden in rosaroter Schrift dargestellt und sind nach Aussprache (*Pinyin*) angeordnet. Zudem ist der Zugriff über einen Index der ersten Zeichen der Sagwörter möglich, der nach Strichzahl und -folge sortiert ist. Für jedes Sagwort wird eine Bedeutungserläuterung (ggf. mit zusätzlichen Anmerkungen) sowie mindestens ein Belegbeispiel angegeben. Synonyme werden – soweit vorhanden – jeweils am Ende des Eintrags in rosaroter Schrift angegeben. Auf die phonetische Transkription der Sagwörter wurde in dieser Ausgabe verzichtet. Angaben zur Aussprache werden nur für polyphone Sinographeme gemacht.

4.2.2.3.5 *Shen Huiyun/Wen Duanzheng (2000): Chángyòng xiēhòuyǔ fēnlèi cídiǎn* 常用歇后语分类词典 (*Systematisch angeordnetes Wörterbuch der oft verwendeten chinesischen Sagwörter*)

Im Shanghaier Universitätsverlag (Shànghǎi dàxué chūbǎnshè 上海大学出版社) erschien im Jahr 2000 unter dem Titel *Chángyòng xiēhòuyǔ fēnlèi cídiǎn* 常用歇后语分类词典 (*Systematisch angeordnetes Wörterbuch der oft verwendeten chinesischen Sagwörter*) ein weiteres sehr handliches Sagwörterbuch (Format 10,5 x 14,5 cm). Auf 647 Seiten werden dort

insgesamt 3.391⁶⁵ Sagwörter kodifiziert. Es ist die bis dahin umfangreichste Sammlung der beiden Kompilatoren. Dabei wird das Material erstmals semantisch angeordnet. Die einstufige Systematik ist in 50 Kategorien unterteilt. Die Sammlung zeichnet sich dadurch aus, dass sie sehr viele Varianten und Synonyme enthält, auch solche, die in anderen Kompilationen fehlen. Das macht sie für wissenschaftliche Untersuchungen besonders interessant. Die insgesamt 1.323 Untereinträge sind nicht im Index enthalten und somit nur über die jeweiligen Haupteinträge auffindbar. Angesichts der Tatsache, dass die Sagwörter ohnehin nach Bedeutung angeordnet sind, wäre es aus meiner (Benutzer-)Sicht besser gewesen, mehr eigenständige Einträge zu erstellen oder die Untereinträge zumindest über den Index, der nach Strichzahl/Strichfolge sortiert ist, zugreifbar zu machen. Positiv ist anzumerken, dass für alle Einträge Angaben zur Bedeutung gemacht werden und neben den Haupteinträgen auch alle Untereinträge mit Beispielen aus der Literatur belegt werden. Sämtliche in dieser Sammlung enthaltenen Sagwörter habe ich, ebenso wie die Sagwörter aus Wen Duanzheng/Shen Huiyun (2002), in meiner Datenbank *XHYLex* erfasst, vgl. Abschn. „6.1 Zusammensetzung des Evaluationskorpus“ auf Seite 203.

4.2.2.3.6 *Li Xingjian (2001a): Xiàndài Hànyǔ xiēhòuyǔ guīfàn cídiǎn* 现代汉语歇后语规范词典 (*Normatives Wörterbuch der chinesischen Sagwörter im modernen Chinesisch*)

Die Normierung der chinesischen Sprache, auch und gerade im Bereich der Idiomatik, ist dem renommierten Sprachwissenschaftler Lǐ Xíngjiàn 李行健 ein großes Anliegen.⁶⁶ In diesem Sinne hat er eine Reihe von „Normativen Wörterbüchern“ vorgelegt, darunter auch ein Sagwörterbuch, das unter dem Titel *Xiàndài Hànyǔ xiēhòuyǔ guīfàn cídiǎn* 现代汉语歇后语规范词典 (*Normatives Wörterbuch der chinesischen Sagwörter im modernen Chinesisch*) in Changchun im Changchun Verlag (Chángchūn chūbǎnshè 长春出版社) erschienen ist. Li Xingjian zeichnet als Chefherausgeber für diese Publikation verantwortlich, seinem Kompilationsteam gehören Wen Duanzheng und fünf weitere Personen (Chén Qìngyán 陈庆延, Lǐ Héngquán 李恒铨, Mèng Zhàoyǒng 孟肇咏, Xī Fèngqí 郗凤岐 und Niǔ Bǎo 钮葆) an. Das Sagwörterbuch enthält 2.000 Sagwörter auf 288 Seiten, die nach Aussprache (*Pinyin*) angeordnet sind. Dabei verzichtet Li auf Untereinträge, verweist jedoch an einigen Stellen auf bekanntere bzw. häufiger benutzte Varianten hin. Zwei Indizes mit dem jeweils ersten Zeichen der Sagwörter, einer davon sortiert nach Strichzahl/Strichfolge und ein weiterer nach Aussprache, bieten eine weitere Zugriffsmöglichkeit auf die Einträge. Zudem gibt es

⁶⁵ Dies ist die Zahl der in der Datenbank *XHYLex* erfassten Einträge, laut Angaben im Vorwort enthält die Sammlung 3.384 Sagwörter.

⁶⁶ Vgl. dazu u.a. seine Aufsätze Li Xingjian (2001b): „Guānyú ‚xiēhòuyǔ‘ de guīfàn wèntí“ 关于“歇后语”的规范问题 („Zur Normierung von chinesischen Sagwörtern“) und Li Xingjian (2002): „Guànyòngyǔ de yánjiū hé guīfàn wèntí“ 惯用语的研究和规范问题 („Issues of Research and Standardization of Chinese Idiomatic Expressions“).

einen umfangreichen Anhang mit einer Abhandlung zum korrekten Gebrauch der chinesischen Interpunktion sowie diversen Tabellen: darunter eine tabellarische Darstellung der Geschichte Chinas, eine vergleichende Darstellung von Kurz- und Langzeichen und Übersichten zu An- und Auslauten der *Pinyin*-Transkription.

Für jedes chinesische Sagwort wird die Aussprache angegeben (*Pinyin*). Bei polyphonen Sinographemen wird zusätzlich auf die im gegebenen Kontext falsche Lesung hingewiesen. Ebenso wird angegeben, welche Varianten der Sagwörter nicht dem Standardchinesisch entsprechen und deshalb nicht benutzt werden sollten (*bùyí shuō* 不宜说). Korrekt ist demgemäß etwa der Gebrauch des A-Teils *āyí hòng hái zi* 阿姨哄孩子 (das Kindermädchen beruhigt ein Kind), während die Variante *lǎomā zi hòng hái zi* 老妈子哄孩子 (die Amme/Magd beruhigt ein Kind) nicht der chinesischen Standardsprache entspricht (vgl. Li Xingjian 2001a: 1). Ein weiteres Beispiel für ein nicht normgerechtes Sagwort findet sich auf Seite 2, wobei die Abweichung hier den B-Teil betrifft. Der korrekte Kommentar zum A-Teil *ǎizi guò hé* 矮子过河 (ein Zwerg durchquert den Fluss) lautet demnach *yuè xiàn yuè shēn* 越陷越深 (in immer tiefer in etwas [Schlechtes] hereingeraten) und nicht *yuè pán yuè shēn* 越盘越深.⁶⁷ Den Erklärungen zu den Sagwörtern folgt jeweils die Bedeutungserläuterung. Diese wird anhand eines Anwendungsbeispiels verdeutlicht, das hier an die Stelle des in den Vorveröffentlichungen verwendeten Belegbeispiels aus der Literatur tritt. Für diese Vorgehensweise gibt es gute Gründe. Zum einen dürften nicht alle „Standardsagwörter“ in der Literatur belegt sein. Vor allem aber sind Literaturbelege nicht unbedingt als prototypisches Anwendungsbeispiel für das darin enthaltene Sagwort geeignet.⁶⁸

4.2.2.3.7 *Wen Duanzheng* (2002): *Zhōngguó xiēhòuyǔ dà cídiǎn* 中国歇后语大词典 (*Großes Wörterbuch der chinesischen Sagwörter*)

Im Shanghaier Wörterbuchverlag ist 2002 das 1.445 Seiten umfassende *Zhōngguó xiēhòuyǔ dà cídiǎn* 中国歇后语大词典 (*Großes Wörterbuch der chinesischen Sagwörter*) erschienen. Es kodifiziert 7.000 Sagwörter (inkl. Untereinträge) und stellt für jeden Haupteintrag neben einer phonetischen Transkription (*Pinyin*) auch Angaben zur Bedeutung des Sagworts sowie Belegbeispiele aus der Literatur bereit. Die als Untereinträge erfassten Synonyme werden ebenfalls durch Beispiele aus der Literatur belegt. Die Kompilation zeichnet

⁶⁷ Keine der beiden Varianten ist in den einschlägigen Textkorpora belegt: weder im Textkorporus der Universität Peking (PKU-CCL-Corpus, http://ccl.pku.edu.cn:8080/ccl_corpus/) noch auf *Renmin wang* (http://search.people.com.cn/rmw/GB/rmwsearch/dj_index.jsp). Der als normgerecht bezeichnete B-Teil 越陷越深 ist jedoch häufig vertreten (PKU-CCL-Corpus, modernes Chinesisch: 121 Treffer, *Renmin wang*: 2.878 Treffer), für den Ausdruck 越盘越深 gibt es nur einen Treffer auf *Renmin wang* (Abfrage vom 10.10.2013).

⁶⁸ Vgl. Abschn. „3.2.4 Anwendungsbeispiele und Belege“ auf Seite 105.

sich durch eine ausführliche Einführung in die Thematik und einen umfangreichen Anhang aus. Dieser umfasst u.a. annotierte historische Listen mit ca. 2.000 Sagwörtern aus der Tang- bis zur Qingzeit (vgl. Seite 121), eine Liste mit Sagwörtern aus verschiedenen chinesischen Dialekten (z.T. mit IPA-Transkription), je eine annotierte Zusammenstellung von wissenschaftlichen Aufsätzen und Wörterbüchern zu chinesischen Sagwörtern. Für die beiden Zusammenstellungen wurden nur chinesische Quellen berücksichtigt. Zu einer überarbeiteten Neuauflage aus dem Jahr 2011 s. „4.2.2.3.13 Wen Duanzheng (2011): *Zhōngguó xiēhòuyǔ dà cídiǎn, Cíhǎi bǎn, xīn yī bǎn* 中国歇后语大辞典, 辞海版, 新一版 (*Großes Wörterbuch der chinesischen Sagwörter, Cihai-Ausgabe, Neuauflage*)“ auf Seite 160.

4.2.2.3.8 Wen Duanzheng/Shen Huiyun (2002): *Tōngyòng xiēhòuyǔ cídiǎn* 通用歇后语词典 (Wörterbuch der chinesischen Standardsagwörter)

Dieses von Wen Duanzheng und Shen Huiyun gemeinsam herausgegebene Sagwörterbuch verfolgt ebenso wie Li Xingjian (2001a) einen präskriptiven Ansatz. Es ist im Pekinger Sprachenverlag (Yǔwén chūbǎnshè 语文出版社) im Kontext der Verabschiedung des „Gesetzes der Volksrepublik China zur nationalen Standardsprache und -schrift“ (*Zhōnghuá Rénmín Gònghéguó guójiā tōngyòng yǔyán wénzì fǎ* 中华人民共和国国家通用语言文字法) erschienen und trägt den Titel *Tōngyòng xiēhòuyǔ cídiǎn* 通用歇后语词典 (Wörterbuch der chinesischen Standardsagwörter). Das Gesetz zielt darauf ab, den Gebrauch der chinesischen Hochsprache (*pǔtōnghuà* 普通话) zu fördern sowie Maßnahmen zur Umsetzung und Weiterentwicklung der Normierung der Sprache zu installieren.⁶⁹ Dazu zählt auch die Veröffentlichung von normativen Wörterbüchern. Die Kompilation kodifiziert 1.872 Sagwörter (davon 1.701 Haupteinträge⁷⁰) auf 292 Seiten und ist nach Aussprache (*Pinyin*) angeordnet. Ein nach Strichzahl/Strichfolge sortierter Index (Lemmataliste) enthält auch alle 171 Untereinträge. Ebenso wie in Li Xingjian (2001a) werden im Anhang weitere Informationen zu China und der chinesischen Standardsprache bereitgestellt: dazu zählen eine tabellarische Darstellung der Geschichte Chinas, eine vergleichende Darstellung von Kurz- und Langzeichen sowie Übersichtslisten über die An- und Auslaute der *Pinyin*-Transkription. Für jedes Sagwort werden neben einer phonetischen Transkription (*Pinyin*) auch Bedeutungserläuterungen angegeben. Was die Lemmatisierung betrifft, so sind er-

⁶⁹ Der Gesetzestext findet sich auf der Website des chinesischen Bildungsministeriums (MOE): http://www.moe.edu.cn/publicfiles/business/htmlfiles/moe/moe_619/200409/3131.html. Dort ist auch die offizielle englische Fassung verfügbar: http://www.moe.gov.cn/publicfiles/business/htmlfiles/moe/moe_2803/200907/49851.html (letzter Aufruf beider Websites am 3.12.2013).

⁷⁰ Die Zahlen wurden dem Vorwort entnommen und stimmen mit den von mir ermittelten überein. Die Zahl der Haupteinträge entspricht der Anzahl der Wörterbuchartikel in der elektronisch verfügbaren Fassung des Wörterbuchs in der Online-Datenbank „China Knowledge Resource Integrated Database“ (CNKI).

hebliche Unterschiede zum *Normativen Wörterbuch der chinesischen Sagwörter im modernen Chinesisch* (Li Xingjian 2001a) festzustellen. Eine Stichprobe zeigt, dass von den unter dem Buchstaben „A“ erfassten Sagwörtern (17 in Li Xingjian und 12 in Wen Duanzheng/Shen Huiyun) lediglich drei (!) im Wortlaut übereinstimmen. Bei weiteren zwei Sagwörtern wurden in den beiden Sammlungen jeweils unterschiedliche Varianten lemmatisiert. Dabei ist eines der beiden von Wen Duanzheng/Shen Huiyun (2002: 1) lemmatisierten Sagwörter überraschenderweise die von Li Xingjian als nicht standardgemäß bezeichnete Variante (vgl. Seite 151) *ǎizi guò hé -- yuè pán yuè shēn* 矮子过河 —— 越盘越深, die im Übrigen auch von Zheng Xunlie (1988: 3) als Dialektausdruck (!) markiert wird. Auch die Angaben zur Bedeutung der Sagwörter unterscheiden sich in den beiden Wörterbüchern: im Wortlaut und zum Teil – wenn auch nur in Nuancen – in ihrem Inhalt.

Große Unterschiede in der Lemmatisierung bestehen auch im Vergleich zu Shen Huiyun/Wen Duanzheng (2000). Die Sagwörter aus den beiden Sagwörterbüchern wurden komplett in der Datenbank *XHYLex* erfasst⁷¹ und bei der Belegzuordnung zwischen Haupt- und Untereinträgen unterschieden. So kann durch eine Abfrage ermittelt werden, wie viele Haupteinträge (Lemmata) übereinstimmen. Das Ergebnis: von den 2.068 Haupteinträgen in Shen Huiyun/Wen Duanzheng (2000) stimmen lediglich 503 mit den 1.701 in Wen Duanzheng/Shen Huiyun (2002) überein, vgl. Abb. 20.

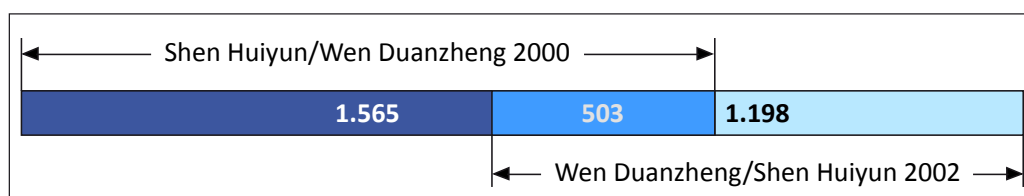


Abb. 20: Übereinstimmende Lemmata (Mitte) vs. unterschiedliche Lemmata in Shen Huiyun/Wen Duanzheng (2000, links) und Wen Duanzheng/Shen Huiyun (2002, rechts)

Weitere Abfragen haben ergeben, dass 190 Sagwörter, die in Wen Duanzheng/Shen Huiyun (2002) als Haupteintrag erfasst wurden, sich in Shen Huiyun/Wen Duanzheng (2000) als Untereintrag finden. Umgekehrt trifft das nur auf das 18 Sagwörter zu. Das liegt vor allem daran, dass die ältere Sammlung mit 1.323 Untereinträgen etwa achtmal so viele wie die jüngere mit 171 enthält. Man vergleiche dazu auch den Auszug aus der Belegzuordnung in *XHYLex* (Abb. 21), in dem die Sammlungen, die das Sagwort als Untereintrag listen, grau dargestellt sind. Das lemmatisierte Sagwort, dem der Untereintrag zugeordnet ist, steht jeweils hinter der Belegangabe.

⁷¹ Vgl. dazu Abschn. „6.1 Zusammensetzung des Evaluationskorpus“ auf Seite 203.

石板上钉钉子 —— 硬碰硬 Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000 乌龟碰石板 —— 硬碰硬 Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002	Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000 老虎吃天 —— 不知从哪下嘴 Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002
石灰抹嘴 —— 白吃 Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000 嘴上抹石灰 —— 白吃 Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002	笤帚疙瘩戴凉帽 —— 装大头鬼 Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000 蚂蚁子戴荔枝壳 —— 假充大头鬼 Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002
石鸡上南山 —— 嘎〈各〉咕〈顾〉嘎〈各〉 Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000 黄牛过河 —— 各顾各 Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002	铁匠戴手铐 —— 自作自受 Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000 木匠戴枷 —— 自作自受 Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002
石头上耕地 —— 白费力气 Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000 憨狗打飞鸟 —— 白费力 Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002	铁耙子搔痒痒 —— 一把硬手 Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000 五齿铁耙搔痒 —— 硬手儿 Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002
实竹子吹火 —— 一窍不通 Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000 擀面杖吹火 —— 一窍不通 Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002	偷来的锣鼓 —— 敲不得 Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000 偷的锣儿 —— 敲不得 Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002
拾麦打烧饼 —— 纯赚 Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000 拾着麦子打烧饼卖 —— 净赚 Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002	土地爷放屁 —— 神气 Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000 土地佬儿放屁 —— 神气 Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002
手指头卷饼 —— 自己吃自己 Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000 蜻蜓吃尾 —— 自吃自 Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002	兔子拉车 —— 乱了套 Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000 老虎拉车 —— 乱套 Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002
属老鼠的 —— 撂下爪子就忘 Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000 属耗子的 —— 放下爪子就忘 Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002	王八吃秤锤 —— 铁心了 Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000 王八吃秤砣 —— 铁了心 Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002
核桃里的肉 —— 不敲不出来 Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000 属核桃仁的 —— 不敲不出来 xiehouyu.com 2000 Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002 ccview.net 2007	乌龟吃秤砣 —— 铁了心 Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000 王八吃秤砣 —— 铁了心 Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002
	乌龟钻灶坑 —— 憋气又窝火 Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000 王八掉进灶坑里 —— 憋气又窝火 Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002

Abb. 21: Sagwörter mit Belegangaben, Untereinträge sind grau dargestellt (Bildschirmfoto XHYLex)

4.2.2.3.9 Wen Duanzheng (2004b): Zhōngguó xiēhòuyǔ dàquán 中国歇后语大全 (Gesamtausgabe chinesischer Sagwörter)

Noch umfangreicher als das *Große Wörterbuch der chinesischen Sagwörter* (Wen Duanzheng 2002) ist die 2004 ebenfalls im Shanghaier Wörterbuchverlag erschienene *Gesamtausgabe chinesischer Sagwörter* (*Zhōngguó xiēhòuyǔ dàquán* 中国歇后语大全). Die 1.313 Seiten umfassende Kompilation enthält insgesamt 90.000 Sagwörter in zwei separaten Teilen. Aus Platzgründen wird in beiden Teilen auf Bedeutungserläuterungen sowie auf die Transkription der Sagwörter verzichtet. Der erste Teil besteht aus einer nach Aussprache angeordneten Liste mit 85.000 Sagwörtern aus der Umgangssprache und enthält nur einige wenige Annotationen. Synonyme Sagwörter werden zusammengefasst, wobei Untereinträge durch Einrücken gekennzeichnet werden. Der zweite Teil listet für jedes der dort erfassten 5.000 Sagwörter alle wichtigen Belege aus der Literatur in chronologischer Folge auf und benennt Synonyme, für die jedoch nur Belegstellen angegeben werden. Dieser Teil enthält alle Sagwörter aus dem historischen Anhang von Wen Duanzheng (2002). Ein gemeinsamer Index mit dem jeweils ersten Zeichen der Sagwörter, sortiert nach Strichfolge/Strichzahl, erleichtert den Zugriff auf die Einträge in den beiden Teilen. Eine ausführliche Einführung in die Thematik sowie eine Bibliographie runden das Werk ab. Für die Kompilation der *Gesamtausgabe chinesischer Sagwörter* sowie der parallel dazu publizierten *Gesamtausgabe chinesischer Sprichwörter* (*Zhōngguó yànyǔ dàquán* 中国谚语大全) und *Gesamtausgabe chinesischer Idiome* (*Zhōngguó*

guànyòngyǔ dàquán 中国惯用语大全) wurde die „Datenbank der ‚volkssprachlichen Phrasologismen‘ der chinesischen Sprache“ (*Hànyǔ sùyǔ yǔliàokù* 汉语俗语语料库) eingesetzt (Wen Duanzheng 2004a: 19). Dabei hat man im ersten Teil der Sammlung zugunsten der Zusammenführung von Synonymen und dem somit vermeintlich besseren Zugriff auf die Daten einige redaktionelle Eingriffe vorgenommen, die zur Verfälschung der Daten geführt haben könnten.⁷²

4.2.2.3.10 Wen Duanzheng (2005a): *Fēnlèi xiēhòuyǔ cídián* 分类歇后语词典 (*Systematisch angeordnetes Wörterbuch der chinesischen Sagwörter*)

Eine weitere im Shanghaier Wörterbuchverlag erschienene Kompilation, das *Systematisch angeordnete Wörterbuch der chinesischen Sagwörter* (*Fēnlèi xiēhòuyǔ cídián* 分类歇后语词典) kodifiziert 5.300 Sagwörter auf 408 Seiten. Es unterscheidet sich in mehrfacher Hinsicht von dem ebenfalls systematisch angeordneten Sagwörterbuch Shen Huiyun/Wen Duanzheng (2000), das im Shanghaier Universitätsverlag erschienen ist. Zunächst fällt auf, dass die Anzahl der semantischen Kategorien mit 38 geringer ausfällt als in der älteren Kompilation, die 50 Kategorien unterscheidet. Auch stimmen nur neun dieser Kategorien in ihrer Bezeichnung mit denen in Shen Huiyun/Wen Duanzheng (2000) überein. Ein großer Unterschied besteht zudem darin, dass die Sagwörter innerhalb der semantischen Gruppen nach B-Teilen gruppiert werden. Die B-Teile bilden dabei gewissermaßen eine weitere Überschrift, unter der jeweils die kompletten Sagwörter (A- und B-Teil) angegeben werden. Varianten der B-Teile sind somit nicht Bestandteil der Überschrift, sondern werden für jedes Sagwort separat angegeben. Auf diese Weise ist ersichtlich, welche Kombinationen zwischen den jeweiligen A- und B-Teilen existieren. Diese Form der Darstellung ist wesentlich transparenter als beispielsweise die in Wang Taoyu (1988), wo unter zwei Varianten eines B-Teils jeweils alle komplementären A-Teile angegeben werden (vgl. etwa Wang Taoyu 1988: 587) und unklar bleibt, welche Kombinationen tatsächlich vorkommen. Problematisch ist indes die teils uneinheitliche Umsetzung der Systematik. Bei homonymen Sagwörtern mit polysemen A-Teilen⁷³ werden in einigen Fällen B-Teile mit unterschiedlichen Bedeutung(snuanc)en zusammengefasst, wenn sie über einen identischen A-Teil verfügen. Andererseits gibt es auch solche Fälle, in denen synonyme B-Teile nicht zusammengefasst werden, obschon sie ähnliche A-Teile haben (vgl. Wen Duanzheng 2005a: 72 und 75). Wen stellt zwei Sagwortlisten bereit, die nach Aussprache des A-Teils bzw. des B-Teil sortiert sind. So ist der Zugriff auf die Einträge auch über die A-Teile möglich. Auch hinsichtlich der Mikrostruktur ist das Wörterbuch sehr klar strukturiert.

⁷² Vgl. dazu i.E. Abschn. „6.4.2 Vereinheitlichung der Notation in den Wörterbüchern“ auf Seite 228.

⁷³ Vgl. dazu Abschn. „2.3.2.4.2 Synonyme, antonyme und homonyme Sagwörter“ auf Seite 56.

Dabei werden folgende Symbole verwendet: Herz (♥) kennzeichnet Anmerkungen zur Bedeutung (yǔyì 语意), Karo (♦) Belegstellen in historischen Texten (*chūdiǎn* 出典), Pik (♠) erläuternde Kommentare (*zhùshì* 注释) und Kreuz (♣) die phonetische Transkription (*zhùyīn* 注音). Während fast alle Einträge Anmerkungen zur Bedeutung und erläuternde Kommentare enthalten, finden sich nur punktuell Angaben zur Aussprache oder historischen Belegstellen. Noch seltener sind Illustrationen zu den Sagwörtern, davon gibt es in der Kompilation insgesamt nur sechs.

4.2.2.3.11 *Wen Duanzheng (2008): Xīnhuá xiēhòuyǔ cídiǎn* 新华歇后语词典 (*Sagwörterbuch Neues China*)

Das Sagwörterbuch *Xīnhuá xiēhòuyǔ cídiǎn* 新华歇后语词典 (*Sagwörterbuch Neues China*) ist im Jahr 2008 als Teil einer Reihe von Wörterbüchern erschienen, mit denen der Peking-Verlag Commercial Press (Shāngwù yìnshūguǎn 商务印书馆) unter der Bezeichnung „Neues China“ an die Tradition der im gleichen Verlag erschienenen Standardwerke *Xīnhuá zìdiǎn* 新华字典 (*Zeichenwörterbuch Neues China*) und *Xīnhuá cídiǎn* 词典 (*Wörterbuch Neues China*) anknüpft und neue Standards in der Wörterbucharbeit setzen möchte (vgl. Wen Duanzheng 2007a: 3). Es umfasst 4.055 Einträge (2.092 Haupt- und 1.963 Untereinträge) auf 646 Seiten und ist somit das erste von Wen Duanzheng herausgegebene Sagwörterbuch mittlerer Größe, wie dem Vorwort zu entnehmen ist. Für die drei Wörterbücher umfassende Reihe, zu der auch das *Sprichwörterbuch Neues China* (*Xīnhuá yànyǔ cídiǎn* 新华谚语词典) und das *Idiomwörterbuch Neues China* (*Xīnhuá guànyòngyǔ cídiǎn* 新华惯用语词典) zählen, wurde ein neues Konzept eingeführt. Dieses zeichnet sich insbesondere durch folgende Merkmale aus: eine ausführliche Annotation zu jedem Wörterbuchartikel, das sogenannte „Wissensfenster“ (*zhīshìchuāng* 知识窗), ein zweifarbiges Layout, in dem wichtige Elemente wie etwa die Bedeutungsangaben, Untereinträge und das „Wissensfenster“ blau hervorgehoben werden, sowie eine neue Form der Anordnung bzw. Zusammenstellung der Wörterbuchartikel.

Die Lemmatisierung orientiert sich an den B-Teilen. Alle Sagwörter mit gleichen und ähnlichen B-Teilen werden unter einem Lemma gelistet, unabhängig davon, ob sie sich in der Bildhaftigkeit der A-Teile gleichen. Somit werden jeweils alle Synonyme in einem Wörterbuchartikel zusammengefasst. Begründet wird dies im Vorwort damit, dass die B-Teile Träger der Grundbedeutung eines Sagworts seien.⁷⁴ Die Anordnung der Wörterbuchartikel erfolgt jedoch nach der Aussprache des A-Teils des jeweils lemmatisierten Sagworts. Für das Nachschlagen ist man gut beraten, den Index zu nutzen, weil systembedingt fast die Hälfte der Kompilation aus Untereinträgen besteht. Diese lassen sich im Hauptteil jedoch nur auffinden, wenn man weiß, welchem Lemma sie untergeordnet sind.

⁷⁴ Vgl. dazu Abschn. „2.3.2.3 Die semantischen Funktionen der beiden Glieder eines chinesischen Sagworts“ auf Seite 50.

Der Index enthält (fast)⁷⁵ alle Einträge, wobei der Status (Haupteintrag *zhǔtiáo* 主条 oder Untereintrag *fùtiáo* 副条) gekennzeichnet ist. Er ist sortiert nach der Strichzahl und -folge der Zeichen im A-Teil, wobei die sonst üblichen Zwischenüberschriften zur Strichform (一, |,) etc.) fehlen, was das Nachschlagen erschwert. Ein Zugriff auf die Lemmata über die B-Teile ist nicht möglich. Zu den Komponenten der Mikrostruktur zählen neben der Bedeutungsangabe für jedes Sagwort, inkl. aller Untereinträge, Belegbeispiele aus der Literatur. Die sogenannten „Wissensfenster“ befinden sich am Ende eines jeden Wörterbuchartikels und enthalten unterschiedliche Zusatzinformationen, wie etwa die Erläuterung des im Sagwort enthaltenen Wortspiels, den Hinweis auf ein im Sagwort enthaltenes Tetragramm, Hintergrundinformationen zu im A-Teil erwähnten historischen Personen und Begebenheiten, sowie z.T. auch zusätzliche Synonyme.

Im Anhang des Wörterbuchs findet sich eine Auflistung der Referenzwerke, aus denen die Belege stammen. Diese ist in drei Sektionen unterteilt: 1. Neuzeitliche Theaterstücke (*jìndài xìjù* 近代戏剧), 2. Neuzeitliche Romane (*jìndài xiǎoshuō* 近代小说) und 3. Zeitgenössische Literatur (*xiàndāngdài zuòpǐn* 现当代作品).⁷⁶ Die ersten beiden Sektionen sind chronologisch angeordnet, die letzte orientiert sich in ihrer Anordnung an den Autorennamen (Aussprache). Die ältesten Belegbeispiele in der Kompilation stammen demnach aus Publikationen der Ming-Zeit. Die zeitliche Zuordnung der Belege ist im Haupttext des Wörterbuchs nicht zu erkennen, dort werden lediglich die Titel der Referenzwerke angegeben. Um zu erfahren, wann sie publiziert wurden, muss man in der Bibliographie nachschlagen. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass dieses Sagwörterbuch hinsichtlich der Anordnung der Sagwörter einen interessanten neuen Ansatz aufweist. Dieser könnte jedoch durch eine Zugriffsmöglichkeit auf die Lemmata über die B-Teile noch optimiert werden. Zudem wäre eine durchgängige phonetische Transkription wünschenswert.

4.2.2.3.12 *Wen Duanzheng (2009b): Xiàndài Hànyǔ xiēhòuyǔ cídiǎn* 现代汉语歇后语词典 [Wörterbuch der Sagwörter des modernen Chinesisch]

Für das im Shanghaier Wörterbuchverlag in der Reihe „Wörterbücher des modernen Chinesisch“ („Xiàndài Hànyǔ cídiǎn“ xiliè 现代汉语词典系列) erschienene *Wörterbuch der Sagwörter des modernen Chinesisch* (*Xiàndài Hànyǔ xiēhòuyǔ cídiǎn* 现代汉语歇后语词典) zeichnet Wen Duanzheng als Herausgeber verantwortlich. Die Kompilation umfasst 321 Seiten und ist nach Aussprache (*Pinyin*) angeordnet. Dem Vorwort ist zu entnehmen, dass

⁷⁵ Sagwörter mit identischem A-Teil und ähnlichem B-Teil werden nicht gelistet. Der Haupteintrag 八仙过海——各显神通 steht im Index, während die darunter gelisteten Untereinträge 八仙过海——各使神通, 八仙过海——各使身手 und 八仙过海——各使各的本领 dort nicht verzeichnet sind, vgl. Wen Duanzheng (2008: 5–6).

⁷⁶ Dies spiegelt offenbar die Struktur der dem Wörterbuch zugrundeliegenden Datenbank wider, vgl. „4.3 Datenbanken“ auf Seite 170.

es sich um eine überarbeitete Neuauflage des *systematisch angeordneten* Sagwörterbuchs Wen Duanzheng (2005a) handelt.

各显神通

八仙过海——各显神通
 八仙同过海——各显神通
 八仙同过海——独自显神通
 八仙过海——各使神通
 八仙过海——各显各的本领
 八仙过海——各显其能
 八仙过海——随人变通

【注释】：

八仙：民间传说中道教的八个仙人，即汉钟离、张果老、吕洞宾、铁拐李、韩湘子、曹国舅、蓝采和、何仙姑。神通：双关，本指八仙所施展的法力，转指人的才能、本领。

【语意】：

相传八仙过海时不用舟楫，各有一套神妙奇特的法术，比喻每人都充分发挥自己的聪明才智，拿出办法，施展出本领。

Abb. 22: Wörterbuchartikel zu 各显神通 in Wen Duanzheng (2005a: 66)⁷⁷

Obschon offenbar die Inhalte, insbesondere die Texte zur Bedeutungserläuterung, von der Voraufgabe übernommen wurden (vgl. Abb. 22 und Abb. 23), unterscheiden sich die beiden Veröffentlichungen in einigen wesentlichen Punkten voneinander. Zum einen enthält die jüngere Sammlung mit 4.600 Sagwörtern⁷⁸ 700 weniger als die Voraufgabe. Darüber hinaus steht in Wen Duanzheng (2005a) ein B-Teil stellvertretend für das an erster Stelle im Wörterbuchartikel gelistete und somit lemmatisierte Sagwort, während in Wen Duanzheng (2009b) das vollständige Sagwort angegeben wird (vgl. Abb. 22 und Abb. 23).

八仙过海——各使神通

八仙：民间传说中道教的八个仙人，即汉钟离、张果老、吕洞宾、铁拐李、韩湘子、曹国舅、蓝采和、何仙姑。神通：双关，本指八仙所施展的法力，转指人的才能、本领。

相传八仙过海时不用舟楫，各有一套神妙奇特的法术，比喻每人都充分发挥自己的聪明才智，拿出办法，施展出本领。

也作“八仙过海——各显各的本领”、“八仙过海——各显其能”、“八仙过海——各显神通”、“八仙过海——随人变通”、“八仙同过海——独自显神通”、“八仙同过海——各显神通”。

Abb. 23: Wörterbuchartikel zu 八仙过海——各使神通, Wen Duanzheng (2009b)⁷⁹

⁷⁷ Von der Autorin nachgebildete Darstellung auf CDL.

⁷⁸ Diese Zahl wird im Vorwort der Kompilation angegeben. Auf CNKI werden 4.540 erfasste Wörterbuchartikel (*shōulù cítiáo shù* 收录词条数) angezeigt.

⁷⁹ Von der Autorin nachgebildete Darstellung auf CNKI.

Dabei sind hinsichtlich der Lemmatisierung Unterschiede zu verzeichnen. Während Wen Duanzheng (2005a) die in den elektronisch verfügbaren Textkorpora am häufigsten vertretene Variante⁸⁰ *Bāxiān guò hǎi -- gè xiǎn shéntōng* 八仙过海 -- 各显神通 (Die Achten überqueren das Meer -- jeder zeigt, was er kann)⁸¹ lemmatisiert (vgl. Abb. 22, 1. Zeile), wird in Wen Duanzheng (2009b) mit der Variante *Bāxiān guò hǎi -- gè shǐ shéntōng* 八仙过海 -- 各使神通 der älteste Beleg lemmatisiert (vgl. Abb. 23, Überschrift). Dies verwundert insofern, als der Titel der Publikation „Wörterbuch der Sagwörter des modernen Chinesisch“ lautet und diese Variante offenbar einzig im Roman *Xǐngshì yīnyuán zhuàn* 醒世姻缘传 (Ehegeschichten zur Erleuchtung der Welt) aus der Qing-Zeit belegt ist.⁸² Übereinstimmung gibt es in diesem Beispiel indes hinsichtlich der in den beiden Wörterbuchartikeln jeweils zusammengefassten Sagwörter, so dass sich der Haupteintrag der einen Sammlung jeweils als Untereintrag in der anderen Kompilation findet (vgl. Abb. 22, 4. Zeile und Abb. 23, 3. Absatz). Zudem ist festzustellen, dass sich in Wen Duanzheng (2009b) für alle Synonyme, also Sagwörter mit bedeutungsgleichem B-Teil aber unterschiedlichen Bildern im A-Teil,⁸³ jeweils ein eigener Wörterbuchartikel findet. Dabei gibt es jeweils einen Hauptartikel, der Bedeutungserläuterung sowie alle Varianten enthält, und weitere Artikel, die lediglich aus einem Verweis auf den Hauptartikel bestehen. In dieser Beziehung unterscheidet sich das jüngere Werk von Wen Duanzheng (2005a), das alle Synonyme in einem Wörterbuchartikel zusammenfasst und auf zusätzliche Einträge verzichtet – so das Ergebnis meiner stichprobenhaften Online-Recherche auf CDL.

⁸⁰ 102 Vorkommen im PKU-CCL-Corpus (http://ccl.pku.edu.cn:8080/ccl_corpus/), modernes Chinesisch, 2.758 in *Renmin wang* (http://search.people.com.cn/rmw/GB/rmwsearch/dj_index.jsp), 八仙过海 -- 各显其能: 45 Vorkommen im PKU-CCL-Corpus, 509 in *Renmin wang*, 八仙过海 -- 能行风的行风, 能下雨的下雨: kein Vorkommen im PKU-CCL-Corpus und *Renmin wang*.

Rénmín wǎng 人民网 (Peoples Net): Der volle Titel des Online-Korpus lautet *Rénmín Rìbào bàoxì sōusuǒ yǔliàokù* 人民日报报系搜索语料库 (kurz: *Renmin wang*) umfasst die Online-Inhalte von insgesamt 22 Medien, darunter insbesondere *Rénmín Rìbào* 人民日报, *Jiāngnán shíbào* 江南时报, *Jīnghuá shíbào* 京华时报 vom 1.1.1995 bis heute (vgl. Du Yuanmin 2007: 11). Dieser Korpus enthält im Vergleich zum PKU-CCL-Corpus offenbar mehr Idiome (vgl. Du Yuanmin 2007: 11–15).

⁸¹ Vgl. Beispiel 17 auf Seite 43.

⁸² Vgl. Cai Danyong/Yang Jiaying (1998: 72), Shen Huiyun/Wen Duanzheng (2000: 13), Wen Duanzheng (2002: 11), Wen Duanzheng (2004: 957) Wen Duanzheng (2008: 7), Wen Duanzheng (2011: 7) sowie PKU-CCL-Corpus (klassisches Chinesisch). Im PKU-CCL-Corpus wird der Roman der Ming-Zeit zugeordnet, während Motsch (1991: 80) und Sun Xuwu (2011: 39) ihn in der Qing-Zeit verorten. Die unterschiedliche zeitliche Zuordnung ergibt sich möglicherweise daraus, dass die Identität des Autors nicht bekannt ist (vgl. Motsch 1991: 80). Im PKU-CCL-Corpus zum modernen Chinesisch sowie im Korpus *Renmin wang* ist das Sagwort nicht enthalten.

⁸³ Vgl. dazu Abschn. „2.3.2.4.2 Synonyme, antonyme und homonyme Sagwörter“ auf Seite 56.

4.2.2.3.13 *Wen Duanzheng (2011): Zhōngguó xiēhòuyǔ dà cídiǎn, Cíhǎi bǎn, xīn yī bǎn* 中国歇后语大辞典，辞海版，新一版 (*Großes Wörterbuch der chinesischen Sagwörter, Cihai-Ausgabe, Neuauflage*)

Das im Shanghaier Wörterbuchverlag erschienene Sagwörterbuch umfasst 749 Seiten und trägt den Titel *Zhōngguó xiēhòuyǔ dà cídiǎn, Cíhǎi bǎn, xīn yī bǎn* 中国歇后语大辞典，辞海版，新一版 (*Großes Wörterbuch der chinesischen Sagwörter, Cihai-Ausgabe, Neuauflage*). Es handelt sich um eine überarbeitete Neuauflage von Wen Duanzheng (2002). Auf den ersten Blick unterscheidet sie sich von ihrer Voraufgabe nur durch ein verändertes Layout, das sich durch einen zweiseitigen Satz auszeichnet und auf die Angabe der Aussprache verzichtet. Dem Vorwort ist jedoch zu entnehmen, dass die Neuauflage unter Rückgriff auf die „Datenbank der ‚volkssprachlichen Phraseologismen‘ der chinesischen Sprache“ (*Hànyǔ sùyǔ yǔliàokù* 汉语俗语语料库) zusätzliches Material für die Korrektur der Voraufgabe genutzt werden konnte. Um den Umfang der Publikation zu reduzieren, wurde nicht nur auf die Angabe der phonetischen Transkription, sondern auch auf einen Teil des umfangreichen Anhangs verzichtet, der hier lediglich die historischen Sagwortlisten enthält.

4.2.2.3.14 *Fazit zu Team 3*

Abgesehen von einigen nur leicht überarbeiteten Neuauflagen (1994 und 2011) hat Wen Duanzheng mit Unterstützung eines offenbar recht großen Teams in den letzten drei Jahrzehnten sein beständig anwachsendes Material zu chinesischen Sagwörtern in sehr unterschiedlicher und stets richtungsweisender Form aufgearbeitet. Das erste Sagwörterbuch des Teams (*Yinzhuyu* 1980) ist zugleich das erste Sagwörterbuch, das basierend auf einer Korpusanalyse Belegbeispiele für alle (1.846) kodifizierten Sagwörter bereitstellt sowie durchgängige Angaben zu deren Aussprache und Bedeutung macht. Die ein Jahr zuvor erschienene Kompilation Zhang Guowen/Yao Tiejun (1979) gibt nur partiell Belege für die 1.126 dort erfassten Sagwörter an. Vergleichbare Publikationen weiterer Autoren erschienen erst einige Jahre später (Shi Baoyi et al. 1985, Xia Guangfen 1990). In der überarbeiteten und erweiterten Neuauflage Wen Duanzheng (1984) wurden Anordnung und Mikrostruktur von *Yinzhuyu* (1980) beibehalten, die Makrostruktur um eine zusätzliche Übersichtsliste zu Untereinträgen und eine Bibliographie erweitert sowie 400 zusätzliche Sagwörter, z.T. als Untereinträge, in die Sammlung aufgenommen. Zehn Jahre später erschien eine unveränderte Neuauflage mit identischem Inhalt und Layout (Wen Duanzheng 1994), im Jahr 1999 eine Kompaktausgabe mit veränderter Auswahl und modernem, zweifarbigen Layout. Das darauf folgende Jahrzehnt war das bislang innovativste und auch produktivste des Teams: So wurden sowohl hinsichtlich der Anordnung der Lemmata (Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000, Wen Duanzheng 2005a, Wen Duanzheng 2008) als auch hinsichtlich der Selektion (Li Xingjian 2001a, Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002) neue Ansätze verfolgt und parallel dazu eine Sagwortdatenbank eingerichtet.

Dabei ist die Sagwortdatenbank Teil einer Datenbank zu „volkssprachlichen Phraseologismen“ – Sprichwörter, Idiome und chinesische Sagwörter – der chinesischen Sprache und auch einige der o.g. Sagwörterbücher sind in Wörterbuchreihen jeweils parallel zu gleich konzipierten Sprich- und Idiomwörterbüchern erschienen. Die Umsetzung der neuen Ansätze resultierte in einer Reihe von Sagwort-Publikationen, die sich in ihrer Lemmatisierung deutlich voneinander unterscheiden. Dies gilt auch und gerade für die beiden Sagwörterbücher mit präskriptivem Ansatz, der nach unterschiedlichen Kriterien umgesetzt wurde: Wen Duanzheng/Shen Huiyun (2002) zitieren typische bzw. „vorbildliche“ Literaturbelege, während Li Xingjian (2001a) Sagwörter bzw. deren Bestandteile (Worte, Phrasen) „normiert“⁸⁴ und eigene Anwendungsbeispiele formuliert. Mit Wen Duanzheng (2002) wurde das bislang umfangreichste Wörterbuch des Teams publiziert, das für alle Lemmata Belege, phonetische Transkription und Bedeutungserläuterung bereitstellt. Die Kompilation enthält 7.000 Sagwörter, darunter auch Untereinträge, die zwar belegt aber nicht transkribiert werden. Im Anhang werden weitere Sagwörter aus unterschiedlichen Dialekten und historischen Texten gelistet. In der darauf basierenden Neuauflage aus dem Jahr 2011 wird aus Platzgründen auf die Transkription und einen Teil der Anhänge verzichtet. Mit Wen Duanzheng (2004a) entstand unter dem erstmaligen Einsatz der Sagwortdatenbank für die Wörterbuchkompilation das Sagwörterbuch mit den meisten kodifizierten Sagwörtern: 5.000 mit Belegbeispielen und 85.000 ohne Belege. Im Jahr 2012 wurde offenbar im Rahmen einer neuen Reihe zu „volkssprachlichen Phraseologismen“ der chinesischen Sprache ein 10.000 Sagwörter umfassendes Wörterbuch mit Bedeutungserläuterungen herausgegeben, das ich bislang noch nicht einsehen konnte. Der Trend zu großen Sammlungen setzt sich also fort. Inwiefern dies zu Lasten der Qualität der Wörterbücher geht, bedarf weiterer Analysen, die über den Rahmen dieser Arbeit hinausgehen.

4.2.2.4 Team 4: Wáng Táoyǔ 王陶宇

Wang Taoyu hat insgesamt vier Sagwörterbücher publiziert, zwei davon stelle ich im Folgenden vor (Wang Taoyu 1988 und Wang Taoyu et al. 2009). Darüber hinaus sind in der bibliographischen Datenbank WorldCat (worldcat.org) zwei weitere verzeichnet, die ich nicht einsehen und somit auch nicht analysieren konnte:

- *Fēnlèi xiēhòuyǔ* 分类歇后语 (*Systematisches Sagwörterbuch*), Táiběi: Wǔnán túshū chūbǎn gōngsī 五南图书出版公司, 2002 (537 Seiten).
- *Xiēhòuyǔ xiǎo cídiǎn* 歇后语小词典 (*Kleines Sagwörterbuch*), Chéngdū: Sìchuān císhū chūbǎnshè 成都: 四川辞书出版社, 2003 (607 Seiten), Neuaufl. im Jahr 2007.

⁸⁴ Vgl. dazu Fußnote 24 auf Seite 232.

4.2.2.4.1 Wang Taoyu (1988): *Xièhòuyǔ dà cídiǎn* 歇后语大辞典 (*Großes Wörterbuch der chinesischen Sagwörter*)

Das Wörterbuch *Xièhòuyǔ dà cídiǎn* 歇后语大辞典 (*Großes Wörterbuch der chinesischen Sagwörter*) hat einen Umfang von 829 Seiten und ist in Chengdu im Wörterbuchverlag Sichuan (Sìchuān císhū chūbǎnshè 四川辞书出版社) erschienen und elektronisch auf CDL verfügbar. Wang Taoyu gruppiert die Sagwörter nach ihren B-Teilen. Unter jedem der 5.036 Einträge werden jeweils bis zu 32 unterschiedliche A-Teile gelistet. Im Schnitt listet Wang offenbar drei A-Teile pro B-Teil, so ergibt sich für die Sammlung eine Gesamtzahl von etwa 16.000 Sagwörtern.⁸⁵ Angeordnet sind die B-Teile in drei Gruppen mit insgesamt 50 verschiedenen semantischen Kategorien. Die erste Gruppe enthält Sagwörter mit einer negativen (pejorativen) Konnotation⁸⁶ und ist in 33 Kategorien unterteilt. Die zweite Gruppe listet Sagwörter mit einer positiven Konnotation und ist in 13 Kategorien unterteilt. Die Sagwörter der dritten Gruppe sind in ihrer Aussage neutral, diese ist in vier Kategorien unterteilt. Innerhalb der Kategorien sind die Einträge nach Strichfolge angeordnet. Eine weitere Zugriffsmöglichkeit besteht über eine ebenfalls nach Strichfolge angeordnete Liste der B-Teile. Der Zugriff auf die A-Teile ist jedoch nur über die B-Teile möglich. Was die Mikrostruktur betrifft, so ist diese sehr klar strukturiert und enthält für jeden Eintrag Angaben zur Bedeutung. Ergänzt werden diese Angaben zum Teil durch Anmerkungen, die für das Verständnis der A-Teile erforderlich sind. Punktuell macht Wang auch Angaben zur Aussprache einzelner Sinographeme.

Dem Vorwort ist zu entnehmen, dass Wang Taoyus primäres Anliegen die Bereitstellung eines besonders benutzerfreundlichen Nachschlagewerks war, für die er eine spezielle Form der Anordnung entwickelt hat. Dieser Ansatz ist jedoch nicht unproblematisch. Da Wang in einigen Fällen synonyme B-Teile zusammenfasst, wird suggeriert, dass jeder der darunter aufgeführten A-Teile in Kombination mit beiden Synonymen auftritt. Dies ist jedoch nicht immer der Fall. Zudem ist nur der jeweils erste B-Teil über den Index auffindbar. Ein weiterer Schwachpunkt der Kompilation offenbart sich bei einer näheren Betrachtung der Mehrfachlemmatisierung von polysemen B-Teilen. B-Teile mit mehr als einer Bedeutung werden in unterschiedlichen Kategorien gelistet, wie folgendes Beispiel zeigt: *Hǎo dà de dǎnzi* 好大的胆子 bzw. *dǎnzi bù xiǎo* 胆子不小 bedeutet sowohl „mutig, tapfer, Mumm haben“ als auch „wagemutig, tollkühn, unverforn“. Entsprechend ordnet Wang die B-Teile sowohl der Kategorie „mutig, entschlossen“ (Wang Taoyu 1988: 587) als auch der Kategorie „tyrannisch, ungehobelt“ (Wang Taoyu 1988: 196) zu. Erstere Kategorie gehört zur Gruppe der Sagwörter mit positiver Konnotation, letztere zu den Sagwörtern mit

⁸⁵ Diese Zahl wird im Vorwort der Kompilation angegeben.

⁸⁶ Vgl. dazu „Abb. 5: Verteilung der B-Teile hinsichtlich der Wertung ihrer Aussage in Zheng Xunlie/Zheng Qing (1996) und Wang Taoyu (1988)“ auf Seite 81.

negativer Konnotation. Es fällt auf, dass die unter den B-Teilen gelisteten A-Teile in den beiden Kategorien nicht völlig deckungsgleich sind. Der A-Teil „am hellichten Tag einen Diebstahl begehen“ (*bǎirì zuò zéi* 百日做贼) findet sich z.B. nur in der Gruppe der pejorativen Sagwörter. Da nicht alle A-Teile in ihrer Metaphorik zu allen Bedeutungsvarianten eines B-Teils passen,⁸⁷ lag die Vermutung nahe, dass in jeder Kategorie nur die jeweils der Wertung entsprechenden A-Teile gelistet sind. Dieser Eindruck bestätigt sich bei genauerer Betrachtung jedoch nicht: der ebenfalls negativ besetzte A-Teil „dem Tiger auf den Kopf kacken“ (*lǎohǔ tóu shàng lāshǐ* 老虎头上拉屎) ist in beiden Kategorien vertreten. Es liegt also scheinbar keine systematische Differenzierung hinsichtlich der zugeordneten A-Teile vor. Verstärkt wird dieser Eindruck dadurch, dass der A-Teil „einem hungrigen Wolf einen Knorpel⁸⁸ aus dem Maul reißen“ in der einen Kategorie als *èláng zuǐ lǐ duó cuìgǔ* 饿狼嘴里夺脆骨 und in der anderen als *èláng kǒu lǐ duó cuìgǔ* 饿狼口里夺脆骨 gelistet wird. Die beiden Ausdrücke unterscheiden sich nur in der Bezeichnung für das „Maul“ (*zuǐ* 嘴 bzw. *kǒu* 口). So dürften die Unterschiede in den zugeordneten A-Teilen redaktionellen Fehlern geschuldet sein und nicht wissenschaftlichen Kriterien folgen. Die Konsultation vergleichbarer Einträge zu polysemen B-Teilen in der Kompilation bestätigt diesen Eindruck. Nun sind diese Unzulänglichkeiten angesichts der Fülle des Materials durchaus entschuldbar. Zu bemängeln ist allerdings, dass zwar jeweils alle möglichen Bedeutungen eines B-Teils angegeben werden, der konkrete Verweis auf einen Eintrag in einer weiteren Kategorie jedoch fehlt. So lässt sich die Kategorie nebst Seitenangabe nur über das mühsame Nachschlagen des B-Teils im Strichfolge-Index auffinden.

4.2.2.4.2 Wang Taoyu et al. (2009): *Xiǎoxuéshēng xiēhòuyǔ. Shuāng chá bǎn* 小学生歇后语:

双查版 (*Chinesische Sagwörter für Grundschüler. Zweifache Nachschlagesystematik*)

Diese ebenfalls im Wörterbuchverlag Sichuan in Chengdu erschienene Kompilation wurde von Wang Taoyu gemeinsam mit Wáng Ruòyàn 王若燕 und Yín Hǎiyàn 银海燕 herausgegeben. Sie ist als Lernwörterbuch für Schüler konzipiert und umfasst 453 Seiten. Dem Vorwort ist zu entnehmen, dass 7.000 häufig benutzte Sagwörter aus einem Korpus von mehreren 10.000 Sagwörter ausgewählt wurden, die dem Kenntnisstand und dem Niveau der Schüler angemessen sind. Die Sammlung enthält nur Sagwortlisten, zeichnet sich jedoch durch eine zweifache Anordnung aus. Im ersten Teil sind die Sagwörter alphabetisch nach Aussprache (*Pinyin*) der A-Teile angeordnet, im zweiten Teil nach Bedeutung. Sagwörter mit mehreren A- und B-Teilen werden jeweils zusammengefasst: im ersten Teil werden alle B-Teile unter dem gemeinsamen A-Teil gelistet, im zweiten Teil alle A-Teile unter dem gemeinsamen B-Teil gelistet. Die Kompilatoren unterscheiden zwischen 30

⁸⁷ Vgl. dazu Abschnitt „2.3.2.3 Die semantischen Funktionen der beiden Glieder eines chinesischen Sagworts“ auf Seite 50.

⁸⁸ Gemeint ist hier ein als Speise zubereiteter Knorpel.

Sinngruppen (also 20 weniger als in der Voraufgabe) und verzichten auf die Differenzierung zwischen positiven, negativen und neutralen Kategorien. Innerhalb der Sinngruppen sind die Einträge alphabetisch nach Aussprache des B-Teils sortiert. Verstreut über das Wörterbuch finden sich einige spezielle Rubriken wie „Sagwörtergeschichten“ und eine Auflistung von antonymen Sagwörtern.

4.2.2.4.3 Fazit zu Team 4

Wang Taoyus erste Kompilation aus dem Jahr 1988 zeichnet sich durch einen innovativen Ansatz zur Aufbereitung und Anordnung des Wortschatzes aus. Sie ist mit 16.000 Sagwörtern das umfangreichste Sagwörterbuch mit durchgängigen Bedeutungserläuterungen für alle B-Teile. Durch die Zusammenfassung aller Sagwörter mit identischen oder ähnlichen B-Teilen können jedoch systembedingt die vornehmlich im A-Teil enthaltenen Konnotationen nicht gebührend berücksichtigt werden. In der Kompaktausgabe aus dem Jahr 2009 wird das Material auszugsweise wiederverwertet. Neu hinzugekommen ist lediglich eine zusätzliche Anordnung der Lemmata nach Aussprache. Auf die Bedeutungserläuterungen der Voraufgabe wurde – wohl aus Platzgründen – verzichtet.

4.2.2.5 Team 5: Ōuyáng Ruòxiū 欧阳若修

Der 1928 in Hebei gebürtige Literaturwissenschaftler und Schriftsteller Ouyang Ruoxiu hat insgesamt zwei Sagwörterbücher (Ouyang Ruoxiu 1982 und Ouyang Ruoxiu et al. 1990) sowie einen Aufsatz zu chinesischen Sagwörtern (Ouyang Ruoxiu 1979) vorgelegt. Sein besonderes Interesse gilt der Kultur und Sprache der in der Provinz Guangxi lebenden Volksgruppen.⁸⁹ Seine diesbezügliche Expertise findet ihren Ausdruck darin, dass er im *Großen Wörterbuch der chinesischen Sagwörter* (Ouyang Ruoxiu et al. 1990) eine Reihe von Sagwörtern der verschiedenen Ethnien aufgenommen hat.

4.2.2.5.1 Ouyang Ruoxiu (1982): *Xiēhòuyǔ xiǎo cídiǎn* 歇后语小词典 (*Kleines Wörterbuch der chinesischen Sagwörter*)

Das *Kleine Wörterbuch der chinesischen Sagwörter* (*Xiēhòuyǔ xiǎo cídiǎn* 歇后语小词典) ist 1982 im Volksverlag Shanxi (Shǎnxī rénmin chūbǎnshè 陕西人民出版社) in Xi'an erschienen und wurde 1986 revidiert und neu aufgelegt. Die 364 Seiten umfassende Kompilation enthält 1.800 Sagwörter,⁹⁰ die nach Aussprache (*Pinyin*) angeordnet sind. Neben einer ausführlichen Einführung in die Thematik „chinesische Sagwörter“ sind zwei Indizes enthalten. Diese listen jeweils das erste Zeichen des A-Teils, dabei ist der erste Index sortiert nach Aussprache (*Pinyin*), der zweite nach Strichzahl/Strichfolge. Jeder Wörterbuchartikel enthält eine phonetische Transkription (*Pinyin*), Bedeutungserläuterung und Anmer-

⁸⁹ Vgl. <http://www.chinawriter.com.cn/zxhy/member/9439.shtml> (letzter Aufruf 1.3.2011).

⁹⁰ Diese Angabe habe ich von Wen Duanzheng (2002: 1386) übernommen.

kungen (Bedeutung einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben). Darüber hinaus werden Synonyme/Varianten angegeben und punktuell der Gebrauch eines Sagworts mittels eines Anwendungsbeispiels veranschaulicht. Am Ende eines Wörterbuchartikels wird auf polyphone Sinographeme bzw. deren im angegeben Kontext falsche Aussprache hingewiesen.

4.2.2.5.2 *Ouyang Ruoxiu et al. (1990): Zhōngguó xiēhòuyǔ dà cídiǎn* 中国歇后语大辞典 (Großes Wörterbuch der chinesischen Sagwörter)

Das 952 Seiten umfassende *Große Wörterbuch der chinesischen Sagwörter* (*Zhōngguó xiēhòuyǔ dà cídiǎn* 中国歇后语大辞典) basiert auf dem „Kleinen Wörterbuch der chinesischen Sagwörter“ und ist im Volksverlag Guangxi (Guǎngxī rénmin chūbǎnshè 广西人民出版社) in Nanning erschienen. Herausgegeben wurde es von Ōuyáng Ruòxiū 欧阳若修, Ōuyáng Cūn 欧阳村 und Qián Méi 钱梅. Es ist sowohl auf CNKI als auch auf China Digital Library (CDL) elektronisch verfügbar und enthält 12.580 Sagwörter (inklusive Untereinträge),⁹¹ die nach Aussprache (*Pinyin*) angeordnet sind. Ebenso wie in der Voraufgabe sind eine ausführliche Einleitung sowie zwei unterschiedlich angeordnete Indizes (erstes Zeichen des A-Teils) enthalten. Des Weiteren enthält die Kompilation eine systematisch angeordnete Sagwortliste. Die zweistufige Systematik unterscheidet sechs semantische Kategorien und insgesamt 55 Subkategorien. Im Hauptteil des Wörterbuchs finden sich keine Verweise auf den systematischen Teil, so dass man die von den Kompilatoren definierte semantische Kategorie eines Sagworts kennen muss, um es in der Systematik finden zu können. In den elektronischen Versionen ist diese Liste nicht enthalten. Die Mikrostruktur entspricht im Wesentlichen der Voraufgabe. Da die Sammlung auch Sagwörter enthält, die von unterschiedlichen ethnischen Gruppen im Südwesten der VR China (u.a. Zhuàngzú 壮族, Yízú 彝族, Máonánzú 毛难族, Yáozú 瑶族, Jīngzú 京族, Gēlǎozú 仡佬族, Miáozú 苗族) verwendet werden, finden sich darüber hinaus Angaben zum Ethnolekt.

4.2.2.5.3 *Fazit zu Team 5*

Im Jahr 1982 legte Ouyang Ruoxiu zunächst ein 1.800 Sagwörter umfassendes *Kleines Sagwörterbuch* vor, das für alle kodifizierten Sagwörter phonetische Transkription, Bedeutungserläuterung und punktuell Anwendungsbeispiele bereitstellt. Acht Jahre später publizierte er schließlich ein *Großes Sagwörterbuch* mit 12.580 Sagwörtern. Es enthält durchgängig Angaben zur phonetischen Transkription der Lemmata sowie Bedeutungserläuterungen und gehört nach wie vor zu den umfangreichsten seiner Art. Beide Kompilationen sind nach Aussprache angeordnet, die neuere enthält jedoch zusätzlich eine onomasiologisch angeordnete Liste aller Sagwörter sowie Markierungen zum Ethnolekt.

⁹¹ Diese Angaben wurden dem Vorwort der Kompilation entnommen. Die elektronische Version auf CNKI enthält 9.522 Wörterbuchartikel (= Haupteinträge).

4.2.2.6 Team 6: Yú Xiùlíng 于秀玲

Im Jahr 2006 sind im Pekinger Verlag Commercial Press zwei Sagwörterkompilationen erschienen, die in großen Teilen übereinstimmen. An beiden Publikationen war Yu Xiuling als Herausgeber beteiligt, einmal gemeinsam mit Zhōu Jìngqí 周静琪 (Zhou Jingqi/Yu Xiuling 2006) und einmal gemeinsam mit Ān Lìqín 安丽琴 (An Liqin/Yu Xiuling 2006).

4.2.2.6.1 Zhou Jingqi/Yu Xiuling (2006): Hànyǔ xiēhòuyǔ cídiǎn 汉语歇后语词典 (Wörterbuch der chinesischen Sagwörter)

Das Sagwörterbuch *Hànyǔ xiēhòuyǔ cídiǎn* 汉语歇后语词典 (Wörterbuch der chinesischen Sagwörter) enthält 9.662⁹² Lemmata, die in einer zweistufigen Systematik angeordnet sind. In den drei Kategorien „Beschreibung von Menschen“ (*yù rén* 喻人), „Beschreibung von Angelegenheiten“ (*yù shì* 喻事) und „Beschreibung von Dingen“ (*yù wù* 喻物) gibt es insgesamt zwölf verschiedene Subkategorien (vgl. Abb. 7 auf Seite 83). Innerhalb der Subkategorien sind die Einträge nach Aussprache des A-Teils (*Pinyin*) sortiert. Darüber hinaus besteht der Zugriff auf die Lemmata über eine nach Strichzahl angeordnete Liste im Anhang der Sammlung, der auch die Untereinträge enthält. Die Herausgeber geben an, aus einem großen Fundus an Sagwörtern geschöpft zu haben, ohne genauere Angaben zu ihren Quellen oder Auswahlkriterien zu machen. Die Wörterbuchartikel sind klar strukturiert und bestehen aus mindestens zwei Elementen: Bedeutungserläuterung (*shìyì* 释义) und Beispielsatz (*lìjù* 例句). Darüber hinaus werden Synonyme (*tóngyì* 同义) angegeben. Die Bedeutungserläuterung enthält punktuell auch Angaben zur Bedeutung und Aussprache veralteter Vokabeln wie *gēng* 更 (Bezeichnung für die fünf Zwei-Stunden-Perioden der Nachtwache) oder Dialektausdrücke wie *jièzi* 襁子 (Windel) sowie ggf. zum Verständnis des Sagworts erforderliche enzyklopädische Angaben. Bei den Beispielen handelt es sich um Anwendungsbeispiele. Diese basieren offenbar auf Literaturzitat, da auffällige Ähnlichkeiten zu den in Wen Duanzhengs Sagwörterbüchern verwendeten Belegbeispielen bestehen.

4.2.2.6.2 An Liqin/Yu Xiuling (2006): Chángyòng xiēhòuyǔ cídiǎn 常用歇后语词典 (Wörterbuch der oft verwendeten chinesischen Sagwörter)

Dieses einige Monate später erschienene Sagwörterbuch *Chángyòng xiēhòuyǔ cídiǎn* 常用歇后语词典 (Wörterbuch der oft verwendeten chinesischen Sagwörter) ist eine handliche Kompaktauflage von Zhou Jingqi/Yu Xiuling (2006). Es unterscheidet sich sowohl im Format (14.4 x 10.4 x 3.8 cm) als auch im platzsparend konzipierten Layout von der deutlich größeren (19 x 14 x 5.4 cm) Schwesterpublikation. Der Umfang ist ebenfalls „kompakter“, An Liqin/Yu Xiuling (2006) enthält lediglich 450.000 Sinographeme auf 935 Seiten, also

⁹² Diese Zahl ist das Ergebnis meiner Auszählung der Einträge und berücksichtigt nur die Haupteinträge. Laut Angaben im Vorwort enthält die Sammlung 7.000 Sagwörter.

nur ein gutes Drittel der in Zhou Jingqi/Yu Xiuling (2006) inkludierten 1.465.000⁹³ auf 1.423 Seiten. Die Reduzierung der Datenmenge wird vor allem durch den Verzicht auf die Beispiele und das direkte Anfügen der Synonyme an die Bedeutungserläuterung erreicht. Außerdem sind mit 7.637⁹⁴ Sagwörtern etwa 2.000 Sagwörter weniger kodifiziert als in der Voraufgabe. Aufbau und Zugriffssystematik der beiden Publikationen sind identisch und auch in der Anordnungssystematik besteht fast vollständige Übereinstimmung. In den drei Kategorien „Beschreibung von Menschen“, „Beschreibung von Angelegenheiten“ und „Beschreibung von Dingen“ gibt es insgesamt elf verschiedene Subkategorien und somit eine weniger als in der Voraufgabe (vgl. Abb. 6 auf Seite 82 und Abb. 7 auf Seite 83). Der Preis für die Kompaktausgabe liegt mit 19,80 Yuan nur bei einem Drittel des Preises für die Originalausgabe, die 58 Yuan kostet, und lässt sich offenbar wesentlich besser verkaufen als diese. Bei meinem Erwerb der beiden Sagwörterbücher im Jahr 2009 lag Zhou Jingqi/Yu Xiuling (2006) noch in erster Druckauflage vor, An Liqin/Yu Xiuling (2006) bereits in fünfter. In diesem – auch bei anderen Wörterbuchteams feststellbaren – Ansatz zur profitablen Mehrfachverwertung von Sagwörterbüchern zeigt sich der Trend zur Kommerzialisierung des Buchmarktes der Volksrepublik China. Diese resultiert aus dem „Rückzug des Staates aus der Finanzierung“ und „äußert sich darin, dass Verlage gezwungen sind, mit ihren Publikationen Profit zu machen“ (Henningsen 2009: 147).

4.2.2.6.3 *Fazit zu Team 6*

An Liqin/Yu Xiuling (2006) ist eine Kompaktausgabe, eine Teilmenge von Zhou Jingqi/Yu Xiuling (2006), das sowohl mehr Sagwörter kodifiziert als auch zusätzlich Anwendungsbeispiele enthält. Beide Sagwörterbücher zählen zu den großen, mehr als 7.000 Sagwörter umfassenden Kompilationen, die durchgängig Bedeutungserläuterungen enthalten. Während in den 1980er und 1990er Jahren in der Regel einige Jahre vergingen, bis ein Sagwörterbuch in veränderter Form neu aufgelegt wurde, ist heute dank der Möglichkeiten der modernen Datenverarbeitung offenbar eine Mehrfachverwertung von lexikographischen Daten innerhalb weniger Monate möglich.

4.2.2.7 *Fazit zu Sagwörterbuchpublikationen ausgewählter Autorentams in der Volksrepublik China*

Diejenigen Kompilatoren, die – in welcher Form auch immer – eigens Sagwörter-Material gesammelt und ausgewertet haben, verwerten dieses in der Regel mehrfach. Dabei sind aus den einzelnen Sammlungen teils sehr ähnliche (Shi Baoyi 1982 und Wu Guangwen/

⁹³ Die Anzahl der Sinographeme wurden den Angaben im Impressum der Sagwörterbücher entnommen.

⁹⁴ Diese Zahl ist das Ergebnis meiner Auszählung der Einträge und berücksichtigt nur die Haupteinträge. Laut Angaben im Vorwort enthält die Sammlung 7.000 Sagwörter.

Shi Baoyi 1986 sowie Zhou Jingqi/Yu Xiuling 2006 und An Liqin/Yu Xiuling 2006), teils aber auch durchaus unterschiedliche Wörterbücher (Sun Zhiping/Wang Shijun 1982 vs. Wang Shijun/Chen Liang 2006) hervorgegangen. Einige Publikationen unterscheiden sich bei übereinstimmenden Kompilatoren nicht nur in der Auswahl und Anzahl der enthaltenen Lemmata sowie im Umfang der enthaltenen Begleitinformationen, sondern auch in der Anordnung der Wörterbuchartikel (Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2000 vs. Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2002). Die Publikationsdichte – sowohl die Anzahl der Veröffentlichungen als auch die zeitlichen Abstände zwischen den Veröffentlichungen – hat in den letzten Jahren zugenommen, was u.a. auf den Einsatz der modernen Datenverarbeitung und den Rückgriff auf eine eigens eingerichtete Sagwortdatenbank, aber auch die Kommerzialisierung des chinesischen Buchmarkts in der Volksrepublik China zurückzuführen sein dürfte. Mit Abstand am umfangreichsten – insbesondere hinsichtlich der erfassten Belegstellen von Sagwörtern – ist der Datenbestand des Kompilationsteams von Wen Duanzheng, das eine beeindruckende Publikationsliste mit Wörterbüchern zu chinesischen Sagwörtern vorweisen kann.

Eine Zusammenfassung der Rahmendaten zu den in diesem Abschnitt vorgestellten Wörterbüchern findet sich in der Übersichtstabelle in Abb. 24. Dabei wurde die obige Reihenfolge sowie die Gruppierung nach Kompilationsteams beibehalten. Auf den Kurztitel der Sagwörterbücher folgen in Klammern Anmerkungen (soweit vorhanden), in der darauf folgenden Zeile wird jeweils das Anordnungsprinzip angegeben. In Spalte 1 (XHY) finden sich Angaben zur Anzahl der kodifizierten Sagwörter. Ein Sternchen (*) kennzeichnet Sammlungen, deren diesbezügliche Angaben von mir verifiziert worden sind. In Spalte 2 (Seiten) wird der Seitenumfang angegeben, in Spalte 3 (Kategorien) die Anzahl der unterschiedlichen Kategorien der semantischen oder thematischen Klassifizierung. In Spalte 4 (*Pinyin*) wird angezeigt, inwieweit die Kompilationen phonetische Transkriptionen enthalten, in Spalte 5 (Erkl.) ob Bedeutungserklärungen gemacht werden. In Spalte 6 (Bsp.) werden solche Kompilationen markiert, die Anwendungsbeispiele bereitstellen, in Spalte 7 (Beleg) diejenigen, die Belegbeispiele aus der Literatur angeben.

Team/Titel (Anmerk.)/Anordnungsprinzip	XHY	Seiten	Kategorien	Pinyin	Erkl.	Bsp.	Beleg
1 Shī Bǎoyì 施宝义							
1. Zhihui 1980*							
Bedeutung/Semantische Felder	2.292	157	26				
2. Shi Baoyi 1982*							
Bedeutung/Semantische Felder	3.696	224	26				
3. Shi Baoyi et al. 1985							
Aussprache	2.922	496			x		x
4. Wu Guangwen/Shi Baoyi 1986*							
Bedeutung/Semantische Felder	8.449	383	26				
2 Sūn Zhìpíng 孙治平 und Wáng Shìjūn 王士均							
1. Sun Zhiping 1980							
Strichzahl	5.000	217					
2. Sun Zhiping/Wang Shijun 1982*							
Sagworttypen	4.032	229	4				
3. Sun Zhiping et al. 1986* (Markierung Ethnolekt)							
Sachgruppen/Bildspenderbereich	2.295	108	5				
4. Sun Zhiping et al. 1988 (Markierung Ethnolekt)							
Strichzahl	20.000	506					
5. Chu Feng/Xia Yu 2000*							
Sagworttypen	10.469	413	4				
7. Chu Feng/Xia Yu 2009* (Unveränderte Neuaufl. von Chu Feng/Xia Yu 2000)							
Sagworttypen	10.469	373	4				
6. Wang Shijun/Chen Liang 2006							
Aussprache (gruppiert nach B-Teilen/Tetragrammen, Transkription nur für B-Teile)	5.000	264			x	x	
3 Wēn Duānzhèng 温端政							
1. Yinzhuyu 1980							
Aussprache	1.846	714			x	x	x
2. Wen Duanzheng et al. 1984							
Aussprache	2.240	501			x	x	x
3. Wen Duanzheng et al. 1994 (Unveränderte Neuaufl. v. Wen Duanzheng et al. 1984)							
Aussprache	2.240	501			x	x	x
4. Wen Duanzheng 1999							
Aussprache	2.000	429				x	x
5. Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000*							
Bedeutung/Semantische Felder	3.391	647	50		x		x
6. Li Xingjian 2001a (Präskriptiver Ansatz)							
Aussprache	2.000	288			x	x	x
7. Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002* (Präskriptiver Ansatz)							
Aussprache	1.872	292			x	x	x
8. Wen Duanzheng 2002							
Aussprache	7.000	1.445			x	x	x
9. Wen Duanzheng 2004b (Aus Datenbank generiert)							
(1) Aussprache	85.000	1.000					
(2) Aussprache	5.000	313					x
10. Wen Duanzheng 2005a (Sechs Illustrationen)							
Bedeutung/Semantische Felder	5.300	408	38			x	
11. Wen Duanzheng 2008 (Zusammenfassung aller synonymen Sagwörter)							
Aussprache	4.055	646				x	x
12. Wen Duanzheng 2009b (Neuaufl. v. Wen Duanzheng 2005a)							
Aussprache	4.600	321				x	
13. Wen Duanzheng 2011 (Neuaufl. v. Wen Duanzheng 2002, redigiert unter Einsatz der Datenbank)							
Aussprache	7.000	749				x	x
4 Wáng Táoyǔ 王陶宇							
1. Wang Taoyu 1988							
Bedeutung/Semantische Felder (gruppiert nach B-Teilen)	16.000	829	50			x	
2. Wang Taoyu 2009							
(1) Aussprache	7.000	268					
(2) Bedeutung/Semantische Felder	7.000	185	30				
5 Ōuyáng Ruòxiū 欧阳若修							
1. Ouyang Ruoxiu 1982							
Aussprache	1.800	364			x	x	
2. Ouyang Ruoxiu et al. 1990 (Markierung Ethnolekt)							
Aussprache (semantisch angeordnete Übersichtsliste)	12.580	952			x	x	
6 Yú Xiùlíng 于秀玲							
1. Zhou Jingqi/Yu Xiuling 2006*							
Bedeutung/Semantische Felder	9.662	1.423	12		x	x	
2. An Liqin/Yu Xiuling 2006*							
Bedeutung/Semantische Felder	7.637	935	11			x	

Abb. 24: Übersicht über die Sagwörterbücher ausgewählter Autorentams in der Volksrepublik China

4.3 Datenbanken

Seit 2004 existiert eine einsprachige Datenbank zu chinesischen Sagwörtern, auf die ich jedoch leider nicht zugreifen konnte. Die folgende Kurzvorstellung dieser Datenbank basiert im Wesentlichen auf dem Artikel von Wen Duanzheng und Wang Haijing (2004): „Zum Aufbau der ‚Datenbank der ‚volkssprachlichen Phraseologismen‘ der chinesischen Sprache“ („Lùn ‚Hànyǔ sùyǔ yǔliào shùjùkù‘ jiànshè zhòngde xiāngguān wèntí“ 论“汉语俗语语料数据库”建设中的相关问题). Informationen aus weiteren Quellen sind entsprechend gekennzeichnet. Darüber hinaus gibt es einen „Konzeptentwurf für die Einrichtung einer diachronen Datenbank der ‚volkssprachlichen Phraseologismen‘ der chinesischen Sprache auf Basis lexikographischer Quellen“ („Guānyú jiànshè lìdài Hànyǔ sùyǔ cící shū yǔliàokù de chūbù gòuxiǎng“ 关于建设历代汉语俗语词辞书语料库的初步构想) von Li Miao (2011), den ich hier ebenfalls kurz vorstellen werde.

Im Juli 2002 wurde unter der Leitung von Wen Duanzheng mit dem Aufbau der „Datenbank der ‚volkssprachlichen Phraseologismen‘ der chinesischen Sprache“ (*Hànyǔ sùyǔ yǔliàokù* 汉语俗语语料库) begonnen. Dies geschah im Rahmen des von der chinesischen National Social Science Foundation (NSSF) geförderten Projekts *Hànyǔ sùyǔ yǔliào de jìsuànjī chǔlǐ jí xiāngguān yǔyánxué wèntí yánjiū* 汉语俗语语料的计算机处理及相关语言学问题研究 (Computergestützte Auswertung von Datenmaterial zu „volkssprachlichen Phraseologismen“ der chinesischen Sprache und damit zusammenhängende sprachwissenschaftliche Forschung). Aus den in der Datenbank erfassten Daten wurden drei identisch aufgebaute, insgesamt 7.000.000 Sinographeme umfassende Wörterbücher generiert (Hou Xiaobin 2006) und im Mai 2004 im Shanghaier Wörterbuchverlag veröffentlicht: die *Gesamtausgabe chinesischer Sagwörter* (*Zhōngguó xiēhòuyǔ dàquán* 中国歇后语大全 = Wen Duanzheng 2004b, s. Abschn. 4.2.2.3.9 auf Seite 154), die zweibändige *Gesamtausgabe chinesischer Sprichwörter* (*Zhōngguó yànyǔ dàquán* 中国谚语大全) und die *Gesamtausgabe chinesischer Idiome* (*Zhōngguó guànyòngyǔ dàquán* 中国惯用语大全). Zum Ende der dreijährigen Projektlaufzeit wurde im Jahr 2005 eine CD-ROM mit der auf Microsoft Access basierenden Datenbank sowie elektronischen Versionen der drei im Jahr 2004 publizierten Wörterbücher erstellt⁹⁵ und ein Sammelband zu den Forschungsergebnissen aus der Projektarbeit (Wen Duanzheng 2005c) publiziert.

Die Datenbank setzt sich aus insgesamt sechs Komponenten zusammen (Wen Duanzheng/Wang Haijing (2004: 169):

⁹⁵ Die CD-ROM umfasst 14.650.000 Sinographeme, 7.620.000 davon sind in der Datenbank enthalten, 7.030.000 in den drei o.g. Wörterbüchern, vgl. Hou Xiaobin (2006). Über die Zugriffsmöglichkeiten auf diese CD-ROM konnte ich bislang leider nichts in Erfahrung bringen.

1. Datenbank zu „volkssprachlichen Phraseologismen“ in historischen Texten⁹⁶ (*gǔdài jīng, shǐ, zǐ, jí sù yǔ shù jù kù* 古代经、史、子、集俗语数据库);
2. Datenbank zu „volkssprachlichen Phraseologismen“ in neuzeitlichen Theaterstücken und Romanen (*jìndài xìjù, xiǎoshuō sù yǔ shù jù kù* 近代戏剧、小说俗语数据库);
3. Datenbank zu „volkssprachlichen Phraseologismen“ in bekannten zeitgenössischen literarischen Werken (*xiàndài míngzuò sù yǔ shù jù kù* 现代名作俗语数据库);
4. Sprichwortdatenbank (*yànyǔ shù jù kù* 谚语数据库);
5. Chinesische Sagwortdatenbank (*xiēhòuyǔ shù jù kù* 歇后语数据库);
6. Idiomdatenbank (*guànyòngyǔ shù jù kù* 惯用语数据库).

Den Ausführungen von Hou Xiaobin (2006) ist zu entnehmen, dass die Komponenten 4. bis 6. jeweils Phraseologismen aus der Umgangssprache enthalten. Zur Funktionalität der Datenbank gehört die Möglichkeit nach „volkssprachlichen Phraseologismen“ in speziellen Werken zu suchen (*zhuān shū jiǎnsuǒ* 专书检索) sowie auch spezielle Phraseologismustypen (Sprichwörter, chinesische Sagwörter oder Idiome)⁹⁷ (*címù fēnlèi jiǎnsuǒ* 词目分类检索) oder beliebige Suchstrings (*rènyì zì jiǎnsuǒ* 任意字检索) abzufragen. Dabei können die Suchergebnisse sowohl nach Aussprache als auch nach Strichfolge sortiert ausgegeben werden und enthalten Angaben zur Vorkommenshäufigkeit des jeweiligen Suchstrings.

Im Jahr 2008 wurde von Wang Haijing, einer Mitarbeiterin des oben vorgestellten Projekts, ein Modell für den Aufbau einer chinesischen Sagwortdatenbank entworfen. Dies geschah im Rahmen eines weiteren Projekts mit dem Titel „Forschung zu chinesischen Sagwörtern auf der Basis von Computer Korpora“ (*Jīyú jìsuànjī yǔliàokù de xiēhòuyǔ yánjiū* 基于计算机语料库的歇后语研究) am Sozialwissenschaftlichen Institut der Provinz Shanxi (Shānxī shěng shèhuì kēxuéyuàn 山西省社会科学院). Das Modell wird wie folgt skizziert (vgl. Wang Haijing 2009 und Wang Haijing 2011a): A- und B-Teile der chinesischen Sagwörter können separat erfasst werden, so dass sowohl eine Sortierung nach dem A-Teil als auch nach dem B-Teil möglich ist (Wang Haijing 2009: 92). Auch lässt sich die Suche nach Begriffen innerhalb der Sagwörter auf einen der beiden Teile beschränken oder explizit auf das vollständige Sagwort ausweiten. Darüber hinaus können weitere Angaben zu den Eigenschaften der A- und B-Teile erfasst und somit auch abgefragt werden, z.B. ob B-Teile oder A-Teil aus eigenständigen Tetragrammen oder Idiomen bestehen.⁹⁸

⁹⁶ Die Autoren verwenden hier die traditionelle chinesische Kategorisierung der historischen Texte in *jīng* 经 (Klassische Schriften), *shǐ* 史 (Geschichtswerke), *zǐ* 子 (Philosophische Schriften) und *jí* 集 (Literatur), vgl. Wang (2001: 27).

⁹⁷ Zu Wens Definition der drei phraseologischen Subklassen „Sprichwörter“, „chinesische Sagwörter“ und „Idiome“ vgl. Abschn. „2.1.2.1.3 Yǔ yǔ („chinesische Phraseologismen“)" auf Seite 15.

⁹⁸ Vgl. Abschn. „2.3.1 Struktur“ auf Seite 37.

Durch die Integration in die „Datenbank der ‚volkssprachlichen Phraseologismen‘ der chinesischen Sprache“ und den darin enthaltenen Belegangaben können Abfragen zur Vorkommenshäufigkeit der Sagwörter ermittelt werden. So kann der Lexikograph bei der Entscheidung, welche Variante er als Lemma definieren möchte, unterstützt werden (Wang Haijing 2011a: 36).

In Li Miao (2011) wird am Beispiel von chinesischen Sagwörtern der Aufbau einer „Diachronen Datenbank der ‚volkssprachlichen Phraseologismen‘ der chinesischen Sprache auf Basis lexikographischer Quellen“ (*Lìdài Hànyǔ sùnyǔ cící shū yǔliàokù* 历代汉语俗语词辞书语料库) skizziert. Anders als in der „Datenbank der ‚volkssprachlichen Phraseologismen‘ der chinesischen Sprache“, die auf Datenmaterial aus Primärtexten basiert, sollen hier die in lexikographischen Quellen enthaltenen Informationen erfasst und dabei folgende Elemente der Mikrostruktur berücksichtigt werden: Bedeutungserläuterung, Belege und Belegstelle (inkl. Autor und Zeitpunkt der Veröffentlichung) des Ausdrucks. Vorgesehen ist eine automatische Anordnung nach Aussprache, Strichfolge, Vorkommenshäufigkeit oder Schlüsselworten. Dabei äußert sich Li Miao nicht zur Problematik der automatischen Anordnung von polyphonen Sinographemen nach Aussprache, die eine zumindest partielle Erfassung der phonetischen Transkription voraussetzt.⁹⁹ Li Miao (2011: 148) beschreibt zwei Benutzeroberflächen, eine für den Datenbankmanager, eine für den Nutzer der Datenbank. Ersterer gibt Daten ein, letzterer fragt Daten ab. Inwieweit Li Miaos Konzept mittlerweile umgesetzt und eine entsprechende Datenbank eingerichtet wurde, ist mir nicht bekannt. Meine diesbezüglichen Recherchen blieben ohne Ergebnis.

Die „Datenbank der ‚volkssprachlichen Phraseologismen‘ der chinesischen Sprache“ enthält das von Wen Duanzhengs Team zusammengetragene Material und hat einen Schwerpunkt auf der Darstellung literarischer Textbelege. Dabei wird nach deren Entstehungszeitpunkt unterschieden. Die von Li Miao skizzierte Datenbank ist ebenso wie die von mir implementierte Datenbank auf die Erfassung der Informationen aus lexikographischen Quellen ausgerichtet. Es handelt sich dabei um einen Konzeptentwurf. Einige Probleme, die erst bei der Umsetzung eines solchen Konzepts zutage treten, wie etwa das automatische Sortieren nach Aussprache bei polyphonen Schriftzeichen und der Umgang mit Varianten, werden in Li Miaos Aufsatz nicht angesprochen.

⁹⁹ Vgl. dazu meine Ausführungen im Abschn. „A 1.3.3.2 Sortieren von A- und B-Teilen nach Grundform, Strichfolge, Aussprache“ auf Seite 297.

5 Zweisprachige Quellen zu chinesischen Sagwörtern

Nachdem im vorangegangenen Kapitel einsprachige Quellen zu chinesischen Sagwörtern vorgestellt wurden, ist dieses Kapitel zweisprachigen Quellen gewidmet. Das Kapitel gliedert sich in zwei Teile: im ersten Teil (5.1) werden Wörterbücher aus der Zeit vor Gründung der Volksrepublik China im Jahr 1949 vorgestellt, im zweiten Teil (5.2) solche, die nach 1949 kompiliert wurden.

5.1 Zweisprachige Kompilationen aus der Zeit vor 1949

Im Folgenden gehe ich zunächst kurz auf die Rahmenbedingungen für die Kompilation der frühen Sammlungen ein (5.1.1). Darin schließt sich die Vorstellung von insgesamt elf zweisprachigen Sammlungen an: sieben Sprichwörterbücher, die auch chinesische Sagwörter enthalten (5.1.2), und fünf dedizierte Kompilationen chinesischer Sagwörter (5.1.3).

5.1.1 Rahmenbedingungen für die Kompilation

In der späten Qing- und frühen Republik-Zeit entwickelten insbesondere ausländische Missionare ein großes Interesse an der Sprache des einfachen chinesischen Volkes. Ihre Motivation beschreibt Hung Chang-tai (1985: 137) wie folgt:

„In order to spread their religious message, many missionaries learned Chinese proverbs as well as Chinese dialects.“¹

Daraus resultierte um die Jahrhundertwende von 19. zum 20. Jahrhundert die Publikation einer Reihe von zweisprachigen Wörterbüchern, die zum Teil auch chinesische Sagwörter enthielten. Westliche Missionare zählten zu wichtigen Impulsgebern für die Erschließung und Erforschung von Sprich- und Sagwörtern in China. Ihre Arbeiten hatten auch Einfluss auf die Bewegung vom 4. Mai 1919 (Hung Chang-tai 1985: 137). Bei der Kompilation der Wörterbücher zum Sprachgebrauch des einfachen chinesischen Volkes waren die Nicht-Muttersprachler jedoch auf die sprachliche Expertise ihrer chinesischen Lehrer angewie-

¹ Hung Chang-tai bezieht sich hier auf die Äußerung des Missionars William Scarborough (1875: Introduction, xviii) „Personal experience, as well as the repeated testimony of others, makes us bold to assert that even a limited knowledge of Chinese proverbs is to him of daily and inestimable value. A proverb will often serve to rouse the flagging attention of a congregation, or to arrest it at the commencement of a discourse. A proverb will often serve to produce a smile of good nature in an apparently ill-tempered audience, and so to call forth a kindly feeling which did not seem before to exist. And very often a proverb aptly quoted will serve to convey a truth in the most terse and striking manner, so obviating the necessity for detailed and lengthy argument, whilst they fix at a stroke the idea you are wishing to convey.“

sen. Diese waren mit Kunst und Sprache des Volkes oftmals nicht vertraut, wie der junge russische Sinologe Alekseev (1881–1951) bei seinem Aufenthalt in China im Jahr 1907 feststellte. Sein Interesse galt chinesischen Neujahrsbildern (*niánhuà* 年画), die in ihrer „Rätselhaftigkeit“ und der zum Teil auf Homophonie basierenden Symbolik Überschneidungen zu chinesischen Sagwörtern aufweisen.² Alekseev beklagte das Desinteresse seiner chinesischen Lehrer an dieser Volkskunst und deren Weigerung, ihn beim Enträtseln der Symbolik der Neujahrsbilder zu unterstützen (Alekseev 1989: 40). Ähnliche Erfahrungen machte der amerikanische Missionar Arthur Smith, wie dem Vorwort zu seiner chinesisch-englischen Sprichwörter-Sammlung zu entnehmen ist:

„To him such occupation will seem beneath his dignity and unworthy of his scholarship. He will consider this employment as irrational as it would be to appoint Liu Pei a district magistrate — great abilities wasted on small affairs“³ (Smith [1888] 1902: 36).

Smiths Erfahrung deckt sich wiederum mit Scarboroughs Beobachtung:

„Of the vast mass of proverbs in existence, only very few, comparatively, have been reduced to writing, and printed in books. A few collections are to be found, and many specimens to be met with scattered over various works, but no book of any size has been compiled on this subject. The reason of this is, probably, the low esteem in which the literati are accustomed to hold all such publications“ (Scarborough 1875: Introduction, vii).

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen sind in dieser Zeit eine Reihe von teils sehr umfangreichen zweisprachigen Sammlungen zu volkstümlichem chinesischen Sprachgut entstanden. Die hier geschilderten Schwierigkeiten bei der Kompilation der Wörterbücher haben sich jedoch zum Teil in der Zuverlässigkeit der Bedeutungsangaben niedergeschlagen, worauf ich in den Ausführungen zu den einzelnen Sammlungen noch näher eingehen werde.

5.1.2 Sprichwörterbücher mit Sagwörteranteilen

In diesem Abschnitt werden sieben Sprichwörterbücher vorgestellt, in denen auch chinesische Sagwörter belegt sind: William Scarborough (1875): *A Collection of Chinese Proverbs* (5.1.2.1), Arthur Smith ([1888] 1902): *Proverbs and Common Sayings from the*

² Vgl. Abschn. „2.3.2.2 Wie entsteht Doppeldeutigkeit in chinesischen Sagwörtern?“ auf Seite 47.

³ Smith verwendet hier – wohl augenzwinkernd – ein chinesisches Sagwort: *Liú Bèi zuò zhīxiàn -- dà cái xiǎo yòng* 刘备坐知县——大材小用. Liú Bèi 刘备 (161–223) gründete das Reich Shǔ 蜀 (221–263) im Süden Chinas und zählt zu den Hauptfiguren des historischen Romans *Die drei Reiche* (*Sānguó yǎnyì*).

Chinese (5.1.2.2), Joseph Hesser (1909): *Sprüchwörter, Phrasen und Redensarten* (5.1.2.3), Joseph van Oost (1918): *Dictons et proverbes des Chinois habitant la Mongolie Sud-Ouest* (5.1.2.4), Karel de Jaegher, Marcel van Durme und Jozef Mullie ([1920/21] 1947): *Chinese proverbs* (5.1.2.5) sowie Wolfram Eberhard und Feng-Ju Ho (1941): *Pekinger Sprichwörter* (5.1.2.6). Die Sammlungen werden in chronologischer Folge ihrer Entstehung vorgestellt, auch wenn sie in einem Fall in der von mir ausgewerteten Fassung erst zu einem späteren Zeitpunkt publiziert wurde (De Jaegher et al. [1920/21] 1947).

5.1.2.1 *William Scarborough (1875): A Collection of Chinese Proverbs*

Im Rahmen seiner Tätigkeit als Missionar in der Wesleyan Mission in Hankou, Provinz Hubei, hat der Brite William Scarborough (1841–1894) 2.720 chinesische Sprichwörter (*proverbs*) zusammengestellt und in die englische Sprache übertragen. Die Sammlung *A Collection of Chinese Proverbs* (Scarborough 1875) beginnt mit einer ausführlichen Einführung in die Thematik „Chinesische Sprichwörter“, ist thematisch angeordnet und enthält ein englisches Stichwortverzeichnis. Die Einträge sind nummeriert (vgl. Abb. 25). Als Lautschrift verwendet Scarborough (1875: Preface, ii) „Mr. Wade’s system⁴ of orthography and tones, being under the impression that that is the one at present most widely known, and most generally admired.“ Scarborough beschreibt die Quellenlage – insbesondere was zweisprachige Wörterbücher betrifft – als sehr dürftig. Als wichtige zweisprachige Quelle benennt er *The Vocabulary and Handbook of the Chinese Language*, das 1872 von Rev. Justus Doolittle (1824–1880) publiziert wurde und „eine nennenswerte Zahl an Sprichwörtern enthält“ (Scarborough 1875: Preface, vii). Dabei hat Scarborough offenbar auch einige fehlerhafte Übersetzungen von Doolittle übernommen, wie den Ausführungen von Arthur Smith ([1888] 1902: 24) zu entnehmen ist. Bei cursorischer Durchsicht finden sich über die Sammlung verteilt nur sehr wenige chinesische Sagwörter: u.a. in der Gruppe „On Man“ in der Kategorie „Men, Different sorts of“, Subkategorie „Miscellaneous“ (Nr. 1466) sowie in der Gruppe „Facetiae“ in den Kategorien „Ridiculous conduct“ (Nr. 579, Nr. 585, Nr. 601), „Jokes“ (Nr. 606, Nr. 607, Nr. 616, Nr. 617) und „Absurd Mistakes“ (Nr. 630, Nr. 634). Dabei werden zum Teil nur die A-Teile angegeben. Ein Grund für den geringen Anteil der Sagwörter an der Sammlung dürfte darin liegen, dass der Autor vor allem auf zeitgenössische chinesische Quellen zurückgegriffen hat, die der moralischen Bildung dienen⁵ – eine Eigenschaft, die man chinesischen Sagwörtern in der Regel nicht

⁴ Dabei handelt es sich um das 1859 von Sir Thomas Francis Wade (1818–1895) konzipierte Transkriptionssystem. Auf dessen Basis entwickelte Herbert Giles (1845–1935) im Jahr 1892 (also 17 Jahre nach Erscheinen von Scarboroughs Sprichwörterbuch) das sogenannte Wade-Giles-System, vgl. Kaden (1975: 38).

⁵ Zu Scarboroughs Quellen zählte – so ist seinem Vorwort zu entnehmen – u.a. „Soziale Weisheiten“ (*Zēngguǎng xiánwén* 增广贤文) eine Sammlung mit vornehmlich konfuzianischen

zuschreibt. Doch Scarborough (1875: Preface, iii) merkt bezüglich seiner Auswahlkriterien an, dass es nicht „fair“ sei, alles Vulgäre und Unmoralische auszuschließen. So findet sich in seiner Sammlung in der Gruppe „On Religion“ in der Kategorie „Priests and nuns“ das Sagwort: *nánsēngsì duìzhe nǚsēngsì -- méishì yě yǒu shì* 男僧寺对着女僧寺 —— 没事也有事. Scarborough übersetzt hier mit „The monastery faces the nunnery ; there’s nothing – yet there may be“ (vgl. Abb. 25). Smith ([1888] 1902: 27) weist darauf hin, dass dies nicht ganz korrekt sei: „The real meaning of the saying is everything may *look* innocent and pure, but it is practically certain that it is not so in fact.“ (Hervorhebung im Original).

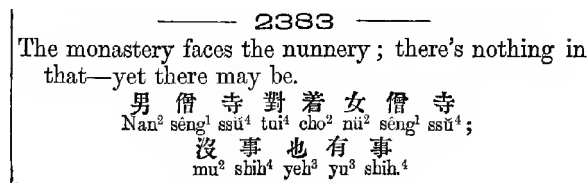


Abb. 25: Auszug aus „Priest and nuns“, Scarborough (1875: 404)

Das Sagwort wurde u.a. im 39. Kapitel des bekannten Romans *Jīnpíng méi* 金瓶梅 (*Die Pflaumenblüte in der Goldenen Vase*) aus dem 17. Jahrhundert verwendet und ist deshalb auch in modernen Sagwörterbüchern mit Belegbeispielen aus historischen Romanen zu finden (u.a. Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000: 143, Wen Duanzheng 2008: 290).

5.1.2.2 Arthur Smith ([1888] 1902): *Proverbs and Common Sayings from the Chinese*

Die älteste mir bekannte zweisprachige Sammlung, die eine nennenswerte Anzahl von chinesischen Sagwörtern enthält, stammt von dem amerikanischen Missionar Arthur H. Smith (1845–1932).⁶ Sie entstand während dessen Missionarstätigkeit in der nordchinesischen Provinz Shandong und wurde in der Zeit vom 1882 bis 1885 sukzessive im *Chinese Recorder*, einer Publikationsreihe der American Presbyterian Mission Press in Shanghai veröffentlicht. Mit Blick auf den nicht-muttersprachlichen Leser übersetzt er nicht nur, sondern fügt umfangreiche Erklärungen zu den kulturspezifischen Hintergründen bei. Ein Sammelband, der unter dem Titel *Proverbs and Common Sayings from the Chinese: To-*

Sentenzen (Hung Chang-tai 1985: 152). Die Sammlung entstand vermutlich in der Ming-Zeit und war gegen Ende der Qing-Zeit sehr populär (Wu Helen 2004: 324), in Zeiten der Kulturrevolution indes als Träger feudalistischen Gedankengutes verboten (Ouyang Yu 2010: 113). Heute ist die Sammlung u.a. als chinesisch-englisches Comicbuch (Chen Wangheng/Li Xiaoxiang 2006) und als kostenlose App für iPhone und iPad erhältlich (<http://itunes.apple.com/de/app/zengguang-xianwen-social-wisdom/id446982745?mt=8>, zuletzt besucht am 30.03.2012). Zum Inhalt der Sammlung s.a. Cui Xiliang (2005: 34f.), der sie als ein Beispiel für phraseologische Sammlungen in Form von feudalistischen (sic) Schulbüchern (*fēngjiàn méngxué kèběn* 封建蒙学课本) aufführt.

⁶ Zu seinem Leben und Wirken s. Pappas (1987) „Arthur Henderson Smith and the American Mission in China“.

gether with Much Related and Unrelated Matter, Interspersed with Observations on Chinese Things in General wird mit der vollständigen, um 50 Seiten erweiterten Sammlung 1888 publiziert. 1902 erscheint eine überarbeitete Fassung, die 1914 erneut gedruckt wird.⁷ Für die Veröffentlichung des Sammelbands wurden die einzelnen Aufsätze unter der Leitung von Chauncey Goodrich, D.D. revidiert (Smith [1888] 1902: iii). Der Band umfasst knapp 2.000 Lemmata,⁸ davon 300 Wortspiele (*puns*). Sein Titel lässt bereits erahnen, dass es sich hier um eine recht bunte Mischung unterschiedlicher sprachlicher Phänomene handelt. Smith ([1888] 1902: 5) unterteilt seine Sammlung wie folgt:

- „I. Quotations, or adaptations from the Chinese Classics;
- II. Lines or couplets in a poetical form;
- III. Antithetical couplets;
- IV. Proverbs which contain allusions to historical, semi-historical, legendary, or mythical persons, or events;
- V. Proverbs relating to specific places, or districts, or to persons or events of merely local importance;
- VI. Puns and other Linguistic Diversions;
- VII. Miscellaneous proverbs, referable to none of the preceding classes.“

Die Kategorien sind also teils nach Herkunfts- und Bildspenderbereichen, teils nach Form und Typus des Phraseologismus gegliedert. In der Kategorie VI, Subkategorie „The Suppression of Final Characters“ (Smith [1888] 1902: 246) werden unter der Bezeichnung *xièhòuyǔ* Ausdrücke des gleichnamigen Gedicht-Typs⁹ gelistet. Die heute als *xièhòuyǔ* bezeichneten Phraseologismen, chinesische Sagwörter, werden von Smith nicht als eigener Phraseologismustyp behandelt. Er ordnet Typ 1 (ohne Wortspiel) Sprichwörtern (*proverbs*) zu und führt Typ 2 unter Wortspielen (*puns*) auf. Chinesische Sagwörter, die Zhang Fei oder Liu Bei, Persönlichkeiten aus der Zeit der drei Reiche, zum Inhalt haben,¹⁰ finden sich in der Kategorie V („Proverbs relating to specific places, or districts, or to persons or events of merely local importance“), während Sagwörter, die auf Figuren aus dem Roman *Die Reise in den Westen* (*Xīyóu jì* 西游记) anspielen, in der Kategorie VII („Miscellaneous proverbs, referable to none of the preceding classes“) zu finden sind. Sagwörter vom semantischen Typ 2 ordnet Smith der Kategorie VI („Puns and other Linguistic Diversions“) zu. Dabei unterscheidet er zwischen „Chinese Puns – Two Senses of the same Character“

⁷ Nachdrucke dieser Ausgabe sind 1965 in New York und 1979 in Taipei erschienen.

⁸ Ein Manuskript mit 8.000 bis 9.000 weiteren von Smith zusammengestellten und annotierten Phraseologismen wurde Raub der Flammen, als chinesische Boxer aus Protest gegen die ausländische Präsenz im Juni 1900 die Methodistenkapelle in Peking in Brand setzten, vgl. Smith ([1888] 1902: iii) und Rohsenow (1991: xv).

⁹ Vgl. Abschn. „2.2.1 Entstehung des Terminus *xièhòuyǔ* 歇后语“ auf Seite 27.

¹⁰ Vgl. Abschn. „3.2.7 Illustrationen und Audiodateien“ auf Seite 113.

(also „idiomatischen Sprachspielen“¹¹), „Puns in which one word is used to suggest another word of the same sound“ („Sprachspielen mit Homophonen“) und „Double Puns“ („idiomatischen Sprachspielen mit Homophonen“¹²).

Im Hauptteil der Sammlung werden die Sprich- und Sagwörter im Fließtext vorgestellt (vgl. Abb. 26). Das in Sinographemen angegebene Sagwort ist in eine teilweise recht ausführliche Erklärung sowie eine englische Übersetzung eingebettet. Zum Teil paraphrasiert Smith die Bedeutung der Wendung und macht Angaben zu deren Gebrauch, wohingegen eine phonetische Transkription fehlt. Bei Sagwörtern, deren Wortspiel auf Homophonen beruht, wird der B-Teil ohne Homophon(e) angegeben. Die Zeichen, die im äußeren Kontext des B-Teils gelten, werden in der Angabe zum Gebrauch des Sagworts angegeben, z.B. „(江南的蛤蟆, 南蟾¹³) Used of one with whom it is hard to have any association (难缠¹⁴)“ (vgl. Abb. 26). Ein englisches Stichwortverzeichnis ermöglicht dem Wörterbuchbenutzer den Zugriff auf die Einträge auch über die Zielsprache.

DOUBLE PUNS.

The Chinese consider the Frog and the Cicada as belonging to the same family. Hence, 'A Frog from the province of Kiangnan,— a Southern Cicada' (江南的蛤蟆, 南蟾). Used of one with whom it is hard to have any association (难缠).

Abb. 26: Auszug aus der Subkategorie „Double Puns“, Smith ([1888] 1902: 236)

In seiner 37 Seiten umfassenden Einleitung setzt sich Smith anhand konkreter Beispiele mit Übersetzungsfehlern in älteren Sammlungen auseinander, darunter die von Doolittle (1872) und Scarborough (1875). Smith ([1888] 1902: 9) äußert sich insgesamt sehr kritisch zu Doolittles Sammlung, während er Scarboroughs Sammlung mit folgenden Worten lobt:

„In Mr. Scarborough's "Collection of Chinese Proverbs" we have, for the first time, an orderly compilation, classified and indexed, and prefixed by a valuable Introduction, the result of much patient labor and occupying a place by itself.“ Smith ([1888] 1902: 10)

Smiths Publikation wird wiederum von Hung Chang-tai (1985: 137) als die „möglichsterweise umfassendste Sammlung chinesischer Sprichwörter eines Abendländers“ bezeichnet. Hung zeigt sich insbesondere von der akribischen Zuordnung der Sprichwörter zu den unterschiedlichen Kategorien und den detaillierten, wenn auch nicht immer korrekten Erklärungen von Smith beeindruckt.

¹¹ Vgl. „Beispiel 23: Typ 2 (doppeldeutig, mit idiomatischem Wortspiel)“ auf Seite 48.

¹² Vgl. „Beispiel 24: Typ 2 (doppeldeutig, mit idiomatischem Wortspiel im Kombination mit Homophon)“ auf Seite 49.

¹³ *Jiāngnán de háma, nán chán*: Ein Frosch aus Jiangnan, eine südliche Kröte.

¹⁴ *Nánchán*: eine schwierige Person.

5.1.2.3 Joseph Hesser (1909): Sprichwörter, Phrasen und Redensarten

Die chinesisch-deutsche Sprichwortsammlung des deutschen Missionars Joseph Hesser S.V.D.¹⁵ (1867–1920) aus dem Jahr 1909 trägt den Titel *Spruchwörter, Phrasen und Redensarten*. Sie umfasst 755 Seiten und enthält 2.177 Einträge. Erwähnenswert ist hier insbesondere die Methode der Datenerhebung und der Datenselektion. Hesser, der in der Zeit von 1893 bis zu seinem Tode im Jahr 1920 in der Mission Südschantung (Süd-Shandong) tätig war (vgl. Fleckner 1999: 158–162), gibt an, „eine nicht geringe Zahl von Sprichwörtern [...] von den Chinesen selber erfragt“ zu haben.

„Bei Bearbeitung des Buches wurden stets Chinesen zu Rate gezogen, und zwar Leute aus den verschiedensten Bezirken. Dieselben wurden bei jedem Sprichworte und bei jeder Phrase befragt, ob dies Wort auch in Schantung [d.i. Shandong] gebräuchlich sei oder nicht und ob es der gewöhnlichen oder der höheren Sprache angehöre, und wurde solches an Ort und Stelle vermerkt“ (Hesser 1909: 4).

Viele Sprichwörter, die in Shandong nicht gebräuchlich waren, habe er weggelassen und deshalb auch nur relativ wenige von Scarborough (1875) übernommen, dessen Sammlung er als eine weitere Quelle neben seiner Informantenbefragung benennt (Hesser 1909: 4). Hinsichtlich des Aufbaus der Publikation weist Hessers Werk gewisse Ähnlichkeiten zu Scarboroughs Sammlung auf. Auch der deutsche Missionar nummeriert die Sprichwörter, ordnet sie systematisch an und fügt einen alphabetischen Index in der Zielsprache bei. Interessant ist die Sammlung insofern, als Hesser (1909: 7) nicht nur Angaben zur Aussprache in der Hochsprache macht, sondern explizit auf Abweichungen im lokalen Dialekt im Osten von Shandong eingeht. Er verwendet eine eigene Transkription, ohne Angaben zur Tonhöhe (vgl. Abb. 27).

562. **捨命不捨財** Spr.
 schê ming bu schê tsä.
 (gew.)
 Lieber das Leben lassen als Hab und Gut.

Abb. 27: Auszug aus der Kategorie „Freigebig, geizig“, Hesser (1909: 194)

Darüberhinaus gibt er für jeden Eintrag an, ob es sich um eine „Phrase“ (Phr.) oder ein „Sprichwort“ (Spr.) handelt und markiert die Stilebene. Dabei unterscheidet er zwischen „gewöhnlich“ und „gehoben“; unter „gehoben“ versteht er schriftsprachliche Ausdrücke (Hesser 1909: 6). Hessers Sammlung enthält fast keine Sagwörter, aber eine Reihe von anderen Phraseologismen, die als B-Teile in Sagwörtern vorkommen, wie z.B. *shě mìng bù*

¹⁵ *Societas Verbi Divini*, die Gesellschaft des Göttlichen Wortes (*Shèngyánhuì* 圣言会) ist ein katholischer Missionsorden, der 1875 von Arnold Janssen im niederländischen Steyl gegründet wurde. Hauptsitz der Deutschen Provinz der Steyler Missionare ist heute St. Augustin bei Bonn.

shě cái 舍命不舍财 („Lieber das Leben lassen als Hab und Gut“, vgl. Abb. 27).¹⁶ Bedauerlicherweise enthält die Sammlung von Hesser eine Reihe von Druckfehlern, die der Autor mit der großen Entfernung zwischen ihm und der Druckerei entschuldigt. Auf einige wenige Fehler geht er im Vorwort ein, vertraut im Übrigen jedoch darauf, dass seine Leser „der chinesischen Sprache einigermaßen mächtig“ seien und „die Fehler schon selber verbessern“ könnten (Hesser 1909: 5).

5.1.2.4 Joseph van Oost (1918): *Dictons et proverbes des Chinois habitant la Mongolie Sud-Ouest*

Zu chinesischen Sprichwörtern aus dem Sino-Mongolischen Sprachraum liegen zwei Kompilationen von Missionaren des belgischen Ordens *Congregatio Immaculati Cordis Mariae*¹⁷ vor. Zum einen die chinesisch-französische Sammlung *Dictons et proverbes des Chinois habitant la Mongolie Sud-Ouest* von Joseph van Oost C.I.C.M. (1877–1939)¹⁸ aus dem Jahr 1918, zum anderen die Sammlung von de Jaegher, van Durme und Mullie ([1920/21] 1947).¹⁹ Van Oost (1918) umfasst 1.000 Sprichwörter, darunter auch einige Sagwörter. Die Einträge sind alphabetisch nach Aussprache angeordnet. Van Oost gibt an, die Transkription von R. P. Debesse S. J. aus dessen *Dictionnaire Chinois-Français* übernommen zu haben. Zusätzlich stellt er im Anhang ein französisches Stichwortregister bereit. Der Aufbau der Wörterbucheinträge entspricht im Wesentlichen dem von Hesser (1909) und Scarborough (1875): die Lemmata sind durchnummeriert, auf die Sinographeme (Langzeichen) folgt eine phonetische Transkription (ohne Tonhöhen) und eine sinngemäße Übersetzung. Darüber hinaus ergänzt van Oost sprachliches und außersprachliches Wissen, soweit es zum Verständnis der Ausdrücke erforderlich ist. Teils sind diese Erklärungen sehr umfangreich (vgl. Abb. 28). Das in Abb. 28 enthaltene Sagwort *bàozhù gànzhàng chuī shēng* -- *yī qiào bù tōng* 抱住干杖吹笙 —— 一窍不通 (Ein chinesisches Nudelholz wie eine Bambusflöte blasen -- keine Öffnung, durch die etwas dringen könnte; = jmd. hat keine Ahnung/keinen blassen Schimmer von etw.) findet sich in dieser Form einzig in Van

¹⁶ Ein möglicher A-Teil zu diesem B-Teil ist „Mit Silberbarren im Arm in den Brunnen springen“ (*bàozhe yuánbǎo tiào jǐng* 抱着元宝跳井), vgl. Spielmanns-Rome/Kubin (2009: 49).

¹⁷ *Congregatio Immaculati Cordis Mariae*, C.I.C.M., Kongregation vom Unbefleckten Herzen Mariens, chin. *Shèngmǔshèngxīnhuì* 圣母圣心会. Der belgische Orden wurde 1862 durch Théopheil Verbist (1823–1868) gegründet und ist nach seinem Gründungsort Scheut (bei Brüssel) auch als Scheut-Orden bekannt (vgl. Tiedemann 2007: 13).

¹⁸ Zu seinem Leben und Wirken als Missionar s. Heylen (2004): *Chronique du Toumet-Ortos: Looking Through the Lens of Joseph Van Oost, Missionary in Inner Mongolia (1915–1921)*.

¹⁹ Vgl. Abschn. „5.1.2.5 Karel de Jaegher, Marcel van Durme und Jozef Mullie ([1920/21] 1947): Chinese proverbs“ auf Seite 181.

Oost. Liu Yong (1998: 16) listet ein synonymes Sagwort, dessen A-Teil nur marginal von der älteren Form abweicht: *bào zhe gǎnmiànzhàng dāng shēng chuī* 抱着擗面杖当笙吹.

(549)

抱住幹杖吹笙 一竅不通

Pao tchou kan tchang tch'oei cheng

I k'iao pou t'ong.

Que tu prennes un rouleau à pâte pour jouer de la "cheng"

Même en y forant un trou tu n'y parviendras pas.

Sens : Tu n'y entends rien ; tu n'es qu'un imbécile. Ce "K'iao" s'emploie dans le fameux aphorisme médical : L'homme a sept trous : 人有七竅 *Jen yeou ts'i k'iao*. D'aucuns traduisent les sept trous du visage : les yeux, les oreilles, les narines et la bouche. D'autres expliquent que le cœur a sept trous : quatre de ces trous y amènent le bon sang, les trois autres expulsent le sang vicié.

La "cheng" est peut-être l'instrument le plus perfectionné de la musique chinoise. Il se compose d'une callebasse séchée et vidée qui sert de magasin à air et d'une embouchure en tuyau recourbé. Une série de douze ou de vingt-quatre tuyaux à anche libre sont disposés sur la callebasse qui est, elle même, percée de trous sur la surface. Ces trous sont ouverts ou bouchés par les doigts de l'instrumentiste.

J. Dyer Bale dans ses *Things Chinese* écrit : L'introduction de la cheng en Europe conduisit à l'invention de l'accordéon et de l'harmonium. Kratzenstein, un facteur d'orgues de S^t Pétersbourg, qui était devenu possesseur d'une cheng, conçut l'idée d'appliquer le principe aux registres d'orgue. H. Riemann dans son "Dictionnaire de musique" parle lui aussi d'un facteur d'orgues de S^t Pétersbourg, qu'il appelle Kirsnik, et qui en 1780 aurait inventé les jeux d'orgue à anches libres.

Abb. 28: Auszug aus Van Oost (1918: 187)

Auch die von Van Oost gewählte Schreibung für das Nudelholz (幹杖, Kurzzeichen: 干杖) konnte ich in anderen Wörterbüchern nicht finden. Das Nudelholz wird im Hochchinesischen als *gǎnmiànzhàng* 擗面杖 bezeichnet, hier liegt möglicherweise ein Schreibfehler vor: beim ersten Zeichen fehlt links das Radikal „Hand“ 扌.

5.1.2.5 Karel de Jaegher, Marcel van Durme und Jozef Mullie ([1920/21] 1947): *Chinese proverbs*

Die Sammlung von Karel de Jaegher C.I.C.M. (1872–1934),²⁰ Marcel van Durme C.I.C.M. (1888–1920) und Jozef Mullie C.I.C.M. (1886–1976)²¹ wurde ursprünglich unter dem Titel „Chineesche Spreekwoorden“ in der zweiten Ausgabe des ersten Jahrgangs (1920/21)

²⁰ Weitere Daten zu seinem Leben finden sich in der Datenbank *ODIS – Database Intermediary Structures Flanders*: http://www.odis.be/lnk/PS_28862 (letzter Abruf 4.8.2013).

²¹ Mullie war von 1909–1931 als Missionar in Jehol (Rèhé 热河, heute Chéngdé 承德, Provinz Hebei), in den Jahren 1931–1956 als Professor für Sinologie in Scheut und Leuven, Belgium sowie in Nijmegen und Utrecht, Niederlande tätig (vgl. Library of Congress, <http://id.loc.gov/authorities/names/nr90018627.html>, letzter Abruf am 3.8.2013).

der Missionsschrift *Die Gedenkschriften der Missionarissen van Oost-Mongolie – Memoires des Missionnaires de la Mongolie Orientales*²² in flämischer Sprache abgedruckt (vgl. Serruys 1947: 2). *Sino-Mongolica*, so der Kurztitel der von Jozef Mullie begründeten internen Missionsschrift, ist in der Zeit von 1920–1926 in insgesamt fünf Ausgaben²³ erschienen. Eine Auswahl der Inhalte hat der namhafte Sinologe Paul Serruys C.I.C.M. (1911–1983)²⁴ zu Beginn seiner wissenschaftlichen Karriere im Jahr 1947 ins Englische übertragen und unter dem Titel *Folklore Contributions in Sino-Mongolica: Notes on Customs, Legends, Proverbs and Riddles of the Province of Jehol* einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Darunter auch den Beitrag von de Jaegher, van Durme und Mullie, der unter dem Titel „Chinese Proverbs“ in Serruys (1947: 35–79) enthalten ist:

„Besides the scattered notes extracted from different articles, other contributions directly concerning folklore, as “*Chinese Proverbs*” by De Jaegher and Van Durme; “*Customs and Practices*” by De Jaegher etc. are simply translated on their whole.“ (Serruys 1947: 10)

Die Sammlung umfasst 422 nummerierte Einträge, darunter ca. 300 chinesische Sagwörter, die jedoch nicht als eigener Phraseologismustyp gekennzeichnet sind. Serruys gibt an, die ursprüngliche Anordnung der Sprichwörter (*proverbs*) nach einem französischen Transkriptionssystem an die von ihm verwendete englische Transkription (Wade-Giles) angepasst zu haben. Die phonetische Transkription steht an erster Stelle und ist stets vollständig angegeben, während an Stelle von Sinographemen hin und wieder nur Fragezeichen stehen. Dem Vorwort von Serruys (1947) ist zu entnehmen, dass dieser die Sinographeme in allen übersetzten Beiträgen ergänzt hat, wobei er keinen Anspruch auf die philologische Korrektheit erhebt.²⁵ Auch wenn bei der Verschriftung von umgangs-

²² Serruys (1947: 2) merkt hierzu an: „The name “East Mongolia” is to be explained through the fact that in the beginning (1865) the mission-territory allotted to the Belgian Catholic missionaries of Scheut (C.I.C.M.) was the whole strip north of the Great Wall from Jehol to Ninghsia. Quite early it was broken up into three vicariates, respectively called Ordos Mission, Central Mongolia, and East Mongolia (1883).“

²³ Zu einer Inhaltsübersicht s. Serruys (1947: 2–3).

²⁴ Serruys war in der Zeit von 1936 bis 1946 ebenfalls als Missionar des Scheut-Ordens in China tätig. Zu seinem Leben und Wirken siehe den Nachruf von Coblin (1999).

²⁵ „... all the Chinese characters in this paper have been added by the translator. Concerning the choice of the Chinese characters, there is no need, I think, to insist much on the fact that no philological correctness is meant in the use of the characters. The ordinary characters proposed, are those given by the dictionaries, or those suggested by the explanations of the authors of the articles themselves, or sometimes when no fitting characters could be found, the space has been let open. The intention is simply to provide the readers as much as possible with the words and pronunciations, as well as the characters in order to compare with those of other localities. In many cases the characters given for some special dialect-words, are those found in Fr. Jos Mullie’s

sprachlichen und Dialektausdrücken selbst in neueren, einsprachigen Sammlungen teils recht unterschiedliche Sinographeme verwendet werden,²⁶ so sind die von Serruys angegebenen Sinographeme in einigen Fällen doch als eher unkonventionell zu bezeichnen. Für den Buckligen, *luóguōzi* 罗锅子, verwendet er beispielsweise die folgenden – homophonen – Zeichen 螺锅子 (De Jaegher et al. [1920/21] 1947: 58). Neben der phonetischen Transkription und einer englischen Übersetzung enthält die Sammlung auch Erklärungen zum sprachlichen und außersprachlichen Wissen sowie Angaben zum Gebrauch der Sprich- und Sagwörter. Hinsichtlich der Qualität und Vollständigkeit der Erklärungen zu den Sprich- und Sagwörtern sehen de Jaegher, van Durme und Mullie noch Optimierungsbedarf. Entsprechend des Charakters der internen Missionsschrift, die als Forum für den Erfahrungsaustausch unter den Missionaren diente (vgl. Serruys 1947: 2), schreiben sie in der Einleitung zu ihrem dort publizierten Beitrag:

„Perhaps many proverbs still lack a complete or satisfactory explanation; here and there another explanation can be inserted. We beg the interested readers to send notes for completion, corrections, or explanations.“ (De Jaegher et al. [1920/21] 1947: 35)

Dabei verweisen die Autoren auf weitere zweisprachige Veröffentlichung zu chinesischen Sprichwörtern, u.a. auf Hesser (1909), Perny (1869), Van Oost (1918), Scarborough (1875) und Smith ([1888] 1902). Auf diese Sammlungen wird in den Erklärungstexten zu einzelnen Sprichwörtern zum Teil detailliert eingegangen (vgl. De Jaegher et al. [1920/21] 1947: 75). An einigen Stellen werden hier auch die in den Referenzwerken enthaltenen Varianten zitiert (vgl. De Jaegher et al. [1920/21] 1947: 36). Serruys hat die Übersetzung um 18 Fußnoten ergänzt,²⁷ meist stellt er darin zusätzliche außersprachliche Informationen bereit. An anderen Stellen zitiert er jedoch auch Varianten aus der Sammlung von Kōno (1925), die weiter unten (Abschn. 5.1.3.2 auf Seite 188) vorgestellt wird.

5.1.2.6 Wolfram Eberhard und Feng-Ju Ho (1941): Pekinger Sprichwörter

Wolfram Eberhard (1909–1989)²⁸ kam erstmals 1932 durch seinen Chinesischlehrer Ferdinand Lessing in Kontakt mit chinesischen Sagwörtern. Dies ist seinem auf das Jahr 1986 datierten Vorwort zu Rohsenow (1991: vii) zu entnehmen, dessen Veröffentlichung im Jahr 1991 er offenbar nicht mehr erleben durfte. In einem Brief an Kroll aus dem Jahr

Index of *Chineesch Taaleigen*, or from his article: *La Survivance de la Voyelle A de à l' Ancien Chinois dans le dialecte pekinois du Nord*. Mon. Ser. VI, 1941, p. 73 sq.“ (Serruys 1947: 1).

²⁶ Vgl. dazu Abschn. „6.4.1 Unterschiedliche Verschriftung von Dialektausdrücken“ auf Seite 226.

²⁷ „All footnotes in this paper are written by the translator.“ (Serruys 1947: 1)

²⁸ Zur wissenschaftlichen Arbeit von Eberhard s. Cohen (1990) sowie <http://www.umass.edu/wsp/sinology/persons/eberhard.html> (zuletzt besucht am 12.2.2013).

1967 schreibt Eberhard, er habe 1934/35 in Peking chinesische Sagwörter sammeln wollen, nur um festzustellen, dass ihm ein russischer Forscher zuvorgekommen sei, das sei wohl Pankratov gewesen (Pankratov/Kroll 1998: 154). 1941 veröffentlicht Eberhard stattdessen eine Sammlung mit Pekinger Sprichwörtern, die auch einige Sagwörter enthält.²⁹ Das umfangreiche Material, insgesamt 1.153 Sprichwörter, wurde fast vollständig von seinem Ko-Autor Feng-Ju Ho (= He Fengru)³⁰ zusammengetragen; einen kleinen Teil (34 Sprichwörter) steuerte Hellmut Wilhelm (1905–1990)³¹ bei. Die Publikation enthält nur die deutsche Fassung der Sprichwörter, das zugrunde liegende chinesische Manuskript – auf das mittels Kennziffern referiert wird – befand sich zum Zeitpunkt der Veröffentlichung im Berliner Museum für Völkerkunde (Eberhard/Ho 1941: 41), sein Verbleib ist unklar.³² Anders als Schmitt (1933) behandelt Eberhard chinesische Sagwörter nicht als eigenen Spruchtyp. Er unterscheidet in einer der Sammlung vorangestellten quantitativen Auswertung stattdessen „a) Sprichwörter, die nur aus einem Satz oder Teil eines Satzes bestehen“ und „b) Sprichwörter, die aus zwei Teilen bestehen, deshalb gereimt sein

²⁹ Weitere chinesische Sagwörter untersuchte er im Rahmen seiner Abhandlung über Schimpfworte („On Some Chinese Terms of Abuse“ = Eberhard/Huang 1971).

³⁰ Wolfgang Franke ([1995] 1997: 68–69) schreibt in seiner Autobiographie über He Fengru (Hé Fèngrú 何凤儒), den er 1937 in Peking auf Empfehlung von Hellmut Wilhelm als Hauslehrer engagiert hatte: „Er war Mandchu, in Peking aufgewachsen, beherrschte die Pekinger Sprache mit ihren besonderen Ausdrücken, und kannte sich besonders in Pekinger Volkskunde sehr gut aus. Er hatte keine akademische Bildung und verstand auch keine fremde Sprache. Ausländer in Chinesisch zu unterrichten, war sein Beruf. Außer Wilhelm hatten auch schon andere deutsche Sinologen, wie Ferdinand Lessing, Wolfram und Alide Eberhard mit ihm gearbeitet.“ Erwähnt wird die Zuarbeit von He Fengru darüber hinaus in Veröffentlichungen von Erich Schmitt (1933 und 1948), Ilse Martin Fang (1945: 298 u. 312) sowie Ferdinand Lessings Tochter Brunhild Körner (1959: 1). Weitere Details aus seinem Leben, wie z.B. seine Lebensdaten, ließen sich leider nicht ermitteln.

³¹ Der in China geborene Sinologe Hellmut Wilhelm, Sohn von Richard Wilhelm (1873–1930), gehörte, ebenso wie der Russe Pankratov (vgl. „5.1.3.3 Boris Ivanovič Pankratov ([1920–1930] 1998): Pekinskie Pogovorki Sexoyjuj“ auf Seite 189), zu einem Pekinger Sinologen-Kreis, der sich in den 30er und 40er Jahren des 20. Jahrhunderts regelmäßig zum wissenschaftlichen Austausch traf (vgl. Walravens/Gimm 2009: 17).

³² Im Archiv des Ethnologischen Museums in Berlin befindet sich ein Ordner mit Unterlagen, die von Wolfram Eberhard nach seinem China-Aufenthalt im Jahr 1935 an das Berliner Museum für Völkerkunde – für das er damals tätig war – übergeben wurden. Dem dort ebenfalls archivierten Schriftwechsel ist zu entnehmen, dass zu diesen Unterlagen auch das besagte Manuskript zählte. Leider ist es heute nicht mehr bei diesen – von mir eingesehenen – Unterlagen und möglicherweise den Wirren des 2. Weltkriegs zum Opfer gefallen. Weitere Recherchen ergaben, dass auch im Nachlass von Wolfram Eberhard, der sich im M.E. Grenander Department of Special Collections & Archives in Albany, N.Y. befindet, das Manuskript nicht vorhanden ist (Emails von Frau Jodi Boyle, Supervisory Archivist, vom 29.3.2013 und vom 2.4.2013).

können“ Eberhard/Ho (1941: 1). Welche Sprichwörter er zu welchem Typ zählt, ist der Veröffentlichung nicht zu entnehmen, da eine entsprechende Kennzeichnung fehlt. Angeordnet ist die Sammlung nach 38 unterschiedlichen, größtenteils semantischen Kategorien. Die Sagwörter finden sich verstreut in unterschiedlichen Rubriken. Im Folgenden zitiere ich einige Beispiele unter Angabe der Nummer, Seitenzahl und Kategorie (in Klammern vor dem Sagwort) in Eberhard/Ho (1941):

- Nr. 479, S. 20 (Der Mensch)
„Der Stumme kostet langsam den Geschmack des gelben Wacholders. Jeder weiß seinen eignen Kummer (und behält ihn bei sich wie der Stumme)“;³³
- Nr. 783, S. 31 (Streitigkeiten)
„Wenn Wasservogel und Muschel streiten, hat der Fischer den Gewinn (spielt auf eine Fabel an)“;³⁴
- Nr. 1074, S. 41 (Allgemeine Lebensweisheiten)
„Wenn die Katze über die Maus weint -- das ist falsches Mitleid“ (vgl. Beispiel 19 auf Seite 44 sowie Schmitt 1933: 572);
- Nr. 1093, S. 41 (Allgemeine Lebensweisheiten)
„Sieht man den Mond im Wasser, so ist er nicht real (etwas, was man will, ist unausführbar, weil unmöglich)“;³⁵
- Nr. 1102, S. 41 (Allgemeine Lebensweisheiten)
„Eine blinde Katze trifft eine tote Maus (blindes Huhn!)“;³⁶

³³ Es handelt sich hier um ein Sagwort, das in vielen Varianten vorliegt, wahrscheinlich bezieht sich Eberhard hier auf diese Variante: „哑巴吃黄连 —— 苦在心里 *yǎba chī huánglián -- kǔ zài xīn lǐ*. Der Stumme isst das bittere Heilkraut. P[ointe]: Unsagbares Leid haben“ (Liu Mau-Tsai 1986: 60, Nr. 465; Kawase 1969: 334, Nr. 1789).

³⁴ Eberhard zitiert hier ein zum Sagwort umgemünztes Tetragramm 鹬蚌相争 —— 渔翁得利 *yù bàng xiāngzhēng -- yúwēng dé lì* (Ma Guofan/Gao Gedong 1979: 75), vgl. Abschn. 2.1.3.1.2 „Chinesische Sagwörter und Tetragramme (*chéngyǔ* 成语)“.

³⁵ Wahrscheinlich bezieht sich Eberhard hier auf das Sagwort 水底捞月 —— 看得见, 摸不着 *shuǐ dǐ lāo yuè -- kàn de jiàn, mō bù zhe* Im Wasser nach dem Mond fischen -- man kann ihn zwar sehen, kriegt ihn aber nicht zu fassen; = unrealistische Träume haben (vgl. Spielmanns-Rome/Kubin 2009: 362, Nr. 975); s.a. Ouyang Ruoxiu et al. (1990: 660).

³⁶ Es handelt sich hier um den A-Teil eines Sagworts, das in vielen Varianten vorkommt, z.B. „瞎猫碰见死鼠 —— 赶巧了 *xiā māo pèngjiàn sǐ shǔ -- gǎnqiǎo le*. Eine blinde Katze findet eine tote Maus. P[ointe]: Glück haben.“ (Liu Mau-Tsai 1986: 61, Nr. 476; Kawase 1969: 93, Nr. 481), „瞎猫碰上了死耗子 —— 巧了 *xiā māo pèngshàng le sǐ hàozi -- qiǎo le*. A blind cat coming upon a dead mouse – lucky“ (Ma Jing-Heng 2009: 63).

- Nr. 1121, S.42 (Allgemeine Lebensweisheiten)
„Im 6. Monat Papierfahnen über der Tür aufhängen, ist um ein halbes Jahr falsch (man tut das zu Neujahr)“;³⁷
- Nr. 1128, S.42 (Allgemeine Lebensweisheiten)
„Tigerkopf und Schlangenschwanz (Guter Anfang, aber klägliches Ende)“;³⁸
- Nr. 1143, S.42 (Redensarten)
„Die achten Heiligen kommen über das Meer; jeder zeigt seine Künste (jeder zeigt sein Bestes).“³⁹

Interessant ist, dass hier zum Teil nur die A-Teile der Sagwörter angegeben werden (Nr. 1102, Nr. 1128). Das deutet darauf hin, dass der zweite Teil in der Umgangssprache möglicherweise unausgesprochen blieb.⁴⁰ Ebenso überrascht Eberhards Zuordnung einiger Sagwörter zur Kategorie „Allgemeine Lebensweisheiten“, eine Eigenschaft, die Sagwörtern in der Regel nicht zugeschrieben wird.⁴¹

5.1.3 Sagwörtersammlungen

In diesem Abschnitt werden fünf zweisprachige Sagwörtersammlungen vorgestellt, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts kompiliert wurden: Leopold Woitsch (1908): *Einige Hsieh-hou-yü* (5.1.3.1), Kōno Michikazu (1925): *Shina kaigyakugo kenkyū: kaigo-go* (5.1.3.2), Boris Ivanovič Pankratov ([1920–1930] 1998): *Pekinskie Pogovorki Sexoyjuj* (5.1.3.3), Erich Schmitt (1933): *Fünzig Hsieh-Hou-Yü aus T'ai-yüan-fu* (5.1.3.4) und Erich

³⁷ Wahrscheinlich bezieht sich Eberhard hier auf das Sagwort 六月里贴挂钱儿 —— 差着半年呢 *liùyuè lǐ tiē guàqiánr -- chàzhe bàn nián ne*. Im sechsten Monat Neujahrsdekoration aufhängen -- das hat noch ein halbes Jahr Zeit; = ein halbes Jahr/viel zu früh dran sein (vgl. Spielmanns-Rome/Kubin 2009: 259, Nr. 650); vgl. auch Kawase (1969: 192, Nr. 1024).

³⁸ Es handelt sich hier wohl um den A-Teil des Sagworts „虎头蛇尾 —— 有始无终 *hǔtóu shéwěi -- yǒu shǐ wú zhōng*. The head of a tiger and the tail of a snake -- having a strong beginning but a weak ending.“ (Ma Jing-Heng 2009: 33)

³⁹ Ein handelt sich hier um ein besonders bekanntes Sagwort, das in unterschiedlichen Varianten vorliegt. Eberhard bezieht sich wahrscheinlich auf eine dieser beiden Varianten: „八仙过海 —— 各显神通 *Bāxiān guò hǎi -- gè xiǎn shéntōng*. The Eight Immortals cross the sea-each displaying his or her special poweress“ (Yin Binyong 1999: 3, Nr. 2, vgl. Beispiel 17 auf Seite 43) oder 八仙过海 —— 各显其能 *Bāxiān guò hǎi -- gè xiǎn qí néng*. Die acht Genien überqueren das Meer -- jeder zeigt, was er kann; = 1. jeder gibt sein Bestes; 2. jeder tut, was er [am besten] kann.“ (vgl. Spielmanns-Rome/Kubin 2009: 37, Nr. 24).

⁴⁰ Vgl. dazu Abschn. „2.3.1.3 „Xiēhòu“, das Auslassen des B-Teils“ auf Seite 40.

⁴¹ Vgl. dazu Abschn. „2.1.3.1.3 Chinesische Sagwörter und Sprichwörter (*yànyǔ* 谚语)“ auf Seite 21.

Schmitt (1948): *Pekinger Hsieh-hou-yü* (5.1.3.5). Die Sammlungen werden in chronologischer Folge ihrer Kompilation vorgestellt.

5.1.3.1 Leopold Woitsch (1908): *Einige Hsieh-hou-yü*

Die erste zweisprachige Sammlung chinesischer Sagwörter wurde 1908 von dem Wiener Sinologen Leopold Woitsch (1868–1939)⁴² kompiliert und in Peking veröffentlicht. Sie umfasst 14 Seiten und enthält 63 Einträge mit deutscher Übersetzung sowie Angaben zur Pragmatik, die zum Teil durch Beispielsätze (allerdings ohne deutsche Übersetzung) ergänzt werden. Die A- und B-Teile werden ohne Trennzeichen angegeben, eine phonetische Transkription fehlt. Auf die Aussprache wird lediglich im Kontext der Homophonie in Wortspielen eingegangen (vgl. Abb. 29). Darüber hinaus werden weitere, zum Verständnis der Sagwörter erforderliche Hintergrundinformationen bereitgestellt. Woitschs Arbeit enthält keinerlei einleitende Worte, es fehlen insofern neben einer Einführung und Begriffsbestimmung auch Angaben zu seinen Quellen und Methoden. Den Ausführungen zu den einzelnen Einträgen ist jedoch zu entnehmen, dass es sich ausschließlich um Ausdrücke handelt, die im damaligen Peking gebräuchlich waren. Sagwörter aus Woitsch (1908) finden sich (z. T. als Varianten) auch in neueren ein- und zweisprachigen Sagwörterbüchern (Rohsenow 1991, Spielmanns-Rome/Kubin 2009, Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000, Wen Duanzheng 2002).

怯木匠一鋸 einsilbig und geistig schwerfällig (Wortspiel mit 句). Wörtlich: Was ein einfältiger Zimmermann ist, glaubt, es sei mit einem Zuge mit der Säge schon abgethan. z. B. 他來了一天, 就在那兒坐著, 就問了一句好, 沒說別的, 真是怯木匠一鋸.

Abb. 29: Auszug aus Woitsch (1908: 3)

Das Sagwort in Abb. 29, *qiè mùjiàng -- yī jù <jù>* 怯木匠 —— 一鋸 <句> („Was ein einfältiger Zimmermann ist, glaubt, es sei mit einem Zuge mit der Säge abgethan“; = „einsilbig und geistig schwerfällig“) ist insbesondere in einsprachigen Sagwörterbüchern mit Literaturbelegen enthalten. Es wurde von Lao She 1936 in seinem Peking spielenden Roman *Rikscha-Kuli* (*Luòtuó xiángzi* 骆驼祥子) verwendet. Dabei schreibt der gebürtige Pekinger Schriftsteller den Dialektausdruck *qiè* 怯, der korrekt mit „fremd, nicht vom Fach“ zu übersetzen ist, jedoch mit anderen Schriftzeichen (vgl. Seite 226).

⁴² Zur wissenschaftlichen Arbeit von Woitsch s. Führer (2001).

5.1.3.2 Kōno Michikazu (1925): *Shina kaigyakugo kenkyū: kaigogo*

Kōno Michikazu 河野通一 hat im Jahr 1925 unter dem Titel *Shina kaigyakugo kenkyū: kaigogo* 支那谐谑语研究: 谐谑语 (*Chinas Scherzsprache: chinesische Sagwörter*) eine 336 Seiten umfassende Sammlung in Peking veröffentlicht. Er bezeichnet die von ihm in Peking zusammengetragenen Sagwörter als *xiéxuèyǔ* 谐谑语 („Wendung, mit der man jemanden aufzieht“). Den Ausführungen von J.L. Kroll und A.S. Martynov (Pankratov/Kroll 1998: 155) sowie Feng Zheng (2013: 35) ist zu entnehmen, dass die Sammlung 1.279 Sagwörter mit Erklärungen und Beispielen enthält. Der japanische Titel der Publikation legt die Vermutung nahe, dass es sich um ein chinesisch-japanisches Wörterbuch handelt. Das ließ sich jedoch nicht verifizieren, da entsprechende Hinweise auf die japanische Übersetzung in den auf Kōno referierenden Texten (Pankratov/Kroll 1998, Ning Ju 1982, Kawase 1969 und Feng Zheng 2013) nicht enthalten sind. Feng Zheng erwähnt lediglich, dass Anmerkungen in japanischer Sprache gemacht werden. Auch ist es mir leider nicht gelungen, die Sammlung einzusehen. Sie findet sich laut worldcat.org einzig in der Bibliothek der Waseda Universität in Tokyo. Selbst wenn ich mich hier deshalb nur auf die Angaben in der Sekundärliteratur stützen kann, halte ich es für sehr wichtig, die Sammlung zu erwähnen. Denn sie diene offenbar einigen späteren Wörterbüchern direkt oder indirekt als Referenz. Kawase (1969: Vorwort, 4) gibt an, einige von Kōnos Beispielsätzen übernommen zu haben. Und den Ausführungen von Ning Ju (1982: 28) und Pankratov/Kroll (1998: 154) ist zu entnehmen, dass die taiwanische Sammlung von Chen Zishi *Běipíng xiēhòuyǔ cídiǎn* aus dem Jahr 1969 im Wesentlichen aus einer Übernahme von Kōno (1925) besteht – einer Übernahme inklusive aller darin enthaltenen Fehler, so Ning Ju (1982: 28). Das deckt sich mit Pankratovs Erkenntnis darüber, dass eine Reihe von Kōnos Erklärungen und Deutungen der Pekinger Sagwörter von denen eines Pekinger Sagwörterexperten abweichen (s. Seite 189). Auch Feng Zheng (2013: 37) merkt an, dass die Sagwörter in den beiden Sammlungen in großen Teilen übereinstimmen. Inwiefern in der Erstauflage von Chen auf die Übernahme der Texte aus Kōno hingewiesen wird, konnte ich nicht verifizieren, da mir nur die zweite Auflage der Sammlung (Chen Zishi [1969] 1971) vorliegt. In dieser sind keine Quellenangaben enthalten. Ein Hinweis auf die behauptete Übernahme zahlreicher Fehler durch Chen ergibt sich jedoch daraus, dass in der zweiten Auflage ein fünfseitiger Anhang mit Korrigenda enthalten ist.

Neben Chen Zishi ([1969] 1971) gehen weitere Sagwörterbücher direkt oder indirekt auf die Sammlung von Kōno (1925) zurück: Sie zählt zu den Belegquellen von Ning Ju (1982) und Kawase (1969), aus dem wiederum Liu Mau-Tsai (1986) zitiert und auch von Sun Chia-chun (1981) als Referenz benannt wird. Hattori/Kanegae (1975) referieren wiederum auf die „taiwanische Fassung“ von Kōno (1925), Chen Zishi (o. J.).

5.1.3.3 Boris Ivanovič Pankratov ([1920–1930] 1998): *Pekinskie Pogovorki Sexoyjuj*

Boris Ivanovič Pankratov (Борис Иванович Панкратов, 1892–1979) hat in den Jahren 1920 bis 1930 in Peking Sagwörter gesammelt, transkribiert und in Russische übersetzt, wie dem Aufsatz seines Schülers Jurij Kroll „A Tentative Classification and Description of the Structure of Peking Common Sayings (Hsieh-hou-yü)“ (= Kroll 1966) zu entnehmen ist. Pankratov selbst legte hierzu keine Veröffentlichung vor. Erst im Jahr 1998 kam es – erneut dank seines Schülers Kroll – im Rahmen eines Sammelwerks mit weiteren bislang nicht veröffentlichten Arbeiten von Pankratov zur Publikation eines Teils der zweisprachigen Sammlung. Das 418* Sagwörter umfassende Kapitel „Pekinskie Pogovorki Sexoyjuj“ („Pekinger Redensarten hsieh-hou yü“ = Pankratov/Kroll 1998: 157–244) enthält neben einer russischen Transkription (Ošanin)⁴³ und den für das Verständnis erforderlichen Hintergrundinformationen auch Angaben zur Pragmatik. Die Sinographeme (Langzeichen) werden – wohl aus drucktechnischen Gründen – separat aufgeführt und finden sich in Pankratov/Kroll (1998: 315–329). Im Kapitel „Pekinskie Pogovorki Sexoyloj V Sobranii B. I. Pankratova“ („Die Pekinger Redensarten hsieh-hou yü in der Sammlung B.I. Pankratovs“ = Pankratov/Kroll 1998: 150–156) gehen Kroll und Martynov auf chinesische Sagwörter sowie Entstehung und Inhalt der Sammlung ein. Sie erwähnen, dass Pankratov sich in diesem Kontext sehr positiv über die Sammlung von Kōno (1925) geäußert habe, weil diese alle wichtigen Sagwörter enthalte (Pankratov/Kroll 1998: 154). Kōnos Wörterbuch stimmte in weiten Teilen mit der Zusammenstellung eines von Pankratov beauftragten, Kroll und Martynov nicht namentlich bekannten *Xiehoyu*-Experten überein. Dessen Erklärungen und Deutungen unterschieden sich jedoch oft von der Darstellung in Kōno (Pankratov/Kroll 1998: 155). Herbert Franke (1999: 583) weist in seiner Rezension zu Pankratov/Kroll (1998) auf Überschneidungen der Pankratovschen Sammlung zu der seines Lehrers Schmitt (1948) hin. Ein Grund hierfür dürfte darin liegen, dass beide Sammlungen sich auf Peking im zweiten Drittel des 20. Jahrhunderts fokussieren. Darüber hinaus stellt sich mir jedoch auch die Frage, ob der „unbekannte *Xiehoyu*-Experte“ eventuell He Fengru (vgl. Fußnote 30 auf Seite 184) gewesen sein könnte. Denn dieser hat sowohl Erich Schmitt (s. Seite 190 und Seite 190) als auch Wolfram Eberhard in den 1930er und 1940er Jahren bei der Deutung von Pekinger Sprich- und Sagwörtern geholfen bzw. entsprechende Sammlungen zusammengestellt und annotiert. Auch die Bemerkung Eberhards in seinem Brief an Kroll, dass er in den 1930er Jahren in Peking erfahren habe, dass ihm ein russischer Kollege bei der Kompilation von Pekinger Sagwörtern zuvorkommen sei (vgl. Seite 183), ist meines Erachtens ein Indiz dafür, dass Eberhards Ko-Autor He Fengru möglicherweise für Pankratov gearbeitet hat. Deshalb kannte er Pankratovs Sammlung und konnte Eberhard davon berichten.

⁴³ Diese wird von I.M. Ošanin in seinem vierbändigen *Bol'šoi kitajsko-russkij slovar'*, Moskva: Izdatel'stvo „Nauka“, 1983–1984, verwendet.

5.1.3.4 Erich Schmitt (1933): Fünfzig Hsieh-Hou-Yü aus T'ai-yüan-fu

Der Bonner Sinologe Erich Schmitt (1893–1955) hat im Sommer 1931 in T'ai-yüan-fu (d.i. Taiyuan, die heutige Hauptstadt der Provinz Shanxi) „mit Hilfe des dortigen Richters, Herrn Kao“ (*Pinyin*: Gao) fünfzig Sagwörter zusammengetragen.

„Bei der Deutung derselben hat mir mein Pekingler Lektor, Herr Ho Fêng-ju [d.i. He Fengru], große Dienste geleistet, indem er mir das Verständnis für die vom Pekinesischen abweichenden Shansiausdrücke vermittelte“ (Schmitt 1933: 568).

Diese „Abweichungen“ zeigen sich u.a. darin, dass einige der von Schmitt aufgeführten chinesischen Sagwörter homophone Wortspiele enthalten, die im Hochchinesischen (Mandarin) nicht nachvollziehbar sind, wie etwa im folgenden Beispiel *zǒulù méng yǎnr lie* --*xué* <*xiā*> *huài le* 走路蒙眼儿咧 —— 学瞎 <坏> 了 („Mit verbundenen Augen gehen, Blinden nachahmen“; = „Absichtlich dem Treiben der Schlechten nachahmen“, Schmitt 1933: 572). 瞎 (Hochchinesisch: *xiā*) und 坏 (Hochchinesisch: *huài*) werden nach Schmitts Angaben im Dialekt von Taiyuan gleich ausgesprochen. Er macht in seiner Arbeit jedoch keine Angaben zur konkreten Aussprache der Ausdrücke.⁴⁴ Die Übersetzungen werden an einigen Stellen durch Hinweise zur Pragmatik und Hintergrundinformationen ergänzt, die zum Teil etwas umständlich wirken.⁴⁵

5.1.3.5 Erich Schmitt (1948): Peking Hsieh-hou-yü

Die „Peking Hsieh-hou-yü“ sind „während des Verfassers Peking Aufenthalt 1930/31 und dann während zweier Shanghai-Aufenthalte 1938/39 sowie 1941/47 gesammelt worden; jeweils mit Hilfe eines Lettré's, der aus Peking gebürtig war. In Peking half mir Herr Ho Fêng-ju und in Shanghai Herr Sun Po-sheng“ (Schmitt 1948: 14). Nach einer kurzen Einführung in die Thematik führt Schmitt 30 „Beispiele“⁴⁶ auf, wobei in Teilen Über-

⁴⁴ Mit Zhang Guangming (2006) liegt inzwischen eine einsprachige Kompilation mit Sagwörtern aus dem in Shanxi gesprochenen Xinzhou-Dialekt vor. Zur Darstellung der Aussprache wird dort die IPA-Notation verwendet. Vgl. dazu auch die auszugsweise Vorabveröffentlichung (Zhang Guangming et al. 2005).

⁴⁵ Z.B. die Erläuterung zu „Die Katze beweint die Ratte ... falsches Mitleid“: „In übertragener Bedeutung wird das Hsieh-hou-yü auf Personen angewandt, die z.B. mit viel Geld in Gegenden der Hungersnot oder Überschwemmungen gehen und den Armen ihre Kinder abkaufen. Sie sagen, sie täten ein gutes Werk und machten die Mädchen zu Töchtern, in Wahrheit aber machen sie sie zu Dirnen in Teehäusern und machen ein gutes Geschäft aus deren Not“ (Schmitt 1933: 575).

⁴⁶ Schmitts Korrespondenz mit Ernst Boerschmann ist zu entnehmen, dass er gemeinsam mit seinem „damaligen lettré, Herrn Ho Feng-ju“ insgesamt 1.400 *xièhòuyǔ* in Peking zusammengetragen und bearbeitet hatte, die im Jahr 1947 als „druckfertiges Manuskript“ vorlagen (vgl. Walravens 2000: 173). Es bleibt indes unklar, warum dieses nie veröffentlicht wurde. Möglicherweise ist es ebenso wie das im gleichen Brief erwähnte Manuskript zu einem allgemeinsprachlichen

schneidungen zu Pankratovs Sammlung festzustellen sind (vgl. Seite 189). Die Einträge enthalten Angaben zur Lautschrift (Wade-Giles, nur punktuell mit Angaben zur Tonhöhe), eine deutsche Übersetzung nebst Erklärung und teilweise Angaben zur Pragmatik des Sagwortes. Sämtliche Sinographeme sind handschriftlich in Fußnoten angegeben, auf die im deutschen Text verwiesen wird. Interessant ist diese Zusammenstellung insofern, als Schmitt auch einige Sagwörter erläutert, deren Gebrauch aufgrund ihrer historisch-lokalen Prägung offenbar sowohl örtlich als auch zeitlich beschränkt war. Er zitiert u.a. ein Sagwort, das sich auf eine Pfandleihe mit einem schrägen Eingangstor in einer kleinen Peking-Gasse (*hutong*) bezieht,⁴⁷ die zu dem Zeitpunkt als er „dieses Hsieh-hou-yü in Peking erfuhr“, schon nicht mehr existierte. Deshalb fand es „auch nur mehr noch in der älteren Generation seine Anwendung“ (Schmitt 1948: 15).

5.1.4 Fazit zu zweisprachigen Kompilationen aus der Zeit vor 1949

Bereits gegen Ende des 19. Jahrhunderts sind erste zweisprachige Sammlungen mit chinesischen Sprichwörtern entstanden, in denen auch chinesische Sagwörter enthalten sind. Diese werden dort nicht als eigener Phraseologismustyp behandelt und finden sich dementsprechend in der Regel über die Sammlung verstreut. Arthur Smith ([1888] 1902), der eine recht elaborierte Kategorisierung von chinesischen Sprichwörtern vorlegt, ordnet chinesische Sagwörter vom Typ 1 (ohne Wortspiel) Sprichwörtern (*proverbs*), Typ 2 Wortspielen (*puns*) zu. Unter der Bezeichnung *xiēhòuyǔ* listet er Ausdrücke des gleichnamigen Gedicht-Typs. Die erste zweisprachige Sagwörterammlung legte der Wiener Sinologe Leopold Woitsch im Jahr 1908 vor. Ebenso wie diese fokussieren sich auch die übrigen Sagwörteransammlungen aus dieser Zeit auf Peking bzw. den Norden Chinas. Es bestehen einige Bezüge zwischen den Sprichwörter- und Sagwörteransammlungen, die zum Teil auch explizit gemacht werden. Inwieweit Überschneidungen auf übereinstimmende Quellen,

Wörterbuch in Shanghai verblieben. Dieses etwa „360.000 Zettel“ umfassende Manuskript – so schreibt Schmitt – liege bei „Prof. Dr. Wang Foh-san zu Shanghai“, da er bei seiner Rückkehr nach Deutschland im Jahr 1946 „nur 360 Pfund Gepäck“ hätte mitnehmen dürfen (vgl. Walravens 2000: 173). In seiner Veröffentlichung von 1948 erwähnt Schmitt jedoch nicht, dass er dort nur einen Bruchteil der ursprünglich zusammengetragenen und bearbeiteten Sagwörter publiziert.

⁴⁷ *Bànjíebēi de dàngpù -- xié <xié> mén* 半节碑的当铺 —— 斜 <邪> 门 „Das Pfandhaus an der Pan-chie-pei ... schräges Tor [...] die übertragene Bedeutung dieses komplizierten Hsieh-hou-yü [ist] soviel wie ‚ungemein interessant, außerordentlich interessant und anregend‘“ (Schmitt 1948: 15). Schmitt übersetzt hier sehr frei: *xié mén* 邪门 bezeichnet etwas Ungewöhnliches, Seltsames, Unorthodoxes oder Bizarres. Das Sagwort findet sich auch in Kawase (1969: 226). Dort wird der Straßename korrekt mit 半截碑 angegeben. Zur Schreibung des Straßennamen s. auch folgende Webseite http://culture.china.com.cn/jianzhu/2010-03/30/content_19710300.htm (letzter Zugriff 13.2.2014).

u.a. in der Person des Pekinger Sprichwortexperten He Fengru zurückzuführen sind, bedarf weiterer Nachforschungen. Die damals recht schwierigen Rahmenbedingungen für die ausländischen Kompilatoren von zweisprachigen Sprich- und Sagwörterbüchern führten in einigen Fällen zur fehlerhaften Verschriftung und Deutung der Daten. Dennoch sind diese Kompilationen für die wissenschaftliche Aufarbeitung der Entwicklung von chinesischen Sagwörtern ausgesprochen wertvoll. Denn sie bilden einen zeitlich und räumlich abgegrenzten Sprachgebrauch ab und stellen somit eine nicht zu unterschätzende Ergänzung zu einsprachigen Kompilationen dar.

5.2 Zweisprachige Kompilationen aus der Zeit nach 1949

Im folgenden Abschnitt werde ich zunächst einen kurzen chronologischen Überblick über zweisprachige Wörterbücher zu chinesischen Sagwörtern aus der Zeit nach 1949 geben (5.2.1) und anschließend sechs ausgewählte Sagwörterbücher zu den Zielsprachen Englisch, Deutsch und Französisch aus dieser Zeit im Detail vorstellen (5.2.2).

5.2.1 Chronologischer Überblick über Publikationen nach 1949

Aus den 1960er und 1970er Jahren liegen mir zwei chinesisch-japanische Sammlungen vor (Kawase 1969 und Hattori/Kanegae 1975), die im Kontext ihres Bezugs zu Kōno (1925) schon erwähnt wurden (vgl. Seite 188). Weitere japanische Sammlungen aus den 1960er bis 1990er Jahren – die ich leider nicht einsehen konnte – stellt Wen Duanzheng (2002: 385–386) in einer Übersichtsdarstellung vor.⁴⁸ In den 1980er Jahren erschien eine chinesisch-englische Sprichwörterammlung mit einer Einführung in chinesische Sagwörter (Sun Chia-chun 1981) sowie eine kleine chinesisch-deutsche Sammlung mit chinesischen Rätseln (Liu Mau-Tsai 1986), zu denen der Autor auch chinesische Sagwörter zählt.⁴⁹ In den 1990er Jahren folgte die mit ca. 4.000 Einträgen bislang umfangreichste chinesisch-englische Sammlung (Rohsenow 1991),⁵⁰ eine 70 Sagwörter umfassende illustrierte chinesisch-deutsche Sammlung (Lai Li-Show 1997) sowie das chinesisch-englische Sagwörterbuch von Yin Binyong (1999). In den 2000er Jahren wurde Yin Binyong (1999) als Langzeichenfassung in Taiwan (2003) und Hongkong (2007) veröffentlicht und Patrick Doan (2003) legte ein chinesisch-französisches Sagwörterbuch vor. Sechs Jahre später folgten das chinesisch-deutsche Sagwörterbuch Spielmanns-Rome/Kubin (2009) und

⁴⁸ Publikationen in anderen Fremdsprachen wurden in Wens Arbeit nicht berücksichtigt.

⁴⁹ Vgl. Abschn. „2.1.3.2.2 Chinesische Sagwörter und Rätsel“ auf Seite 23.

⁵⁰ Der chinesischen Amazon-Seite ist zu entnehmen, dass im Mai 2013 im Shanghaier Universitätsverlag ein chinesisch-englisches Wörterbuch mit mehr als 4.000 Sagwörtern erschienen ist, das ich bisher nicht einsehen konnte. Es hat einen Umfang vom 527 Seiten (<http://www.amazon.cn/%E5%9B%BE%E4%B9%A6/dp/B00COXADMG>, letzter Zugriff 18.10.2013).

das chinesisch-englische Ma Jing-Heng (2009). Die neueste zweisprachige Veröffentlichung, die in dieser Arbeit Berücksichtigung fand, ist Liu Xiaolin (2012), eine überarbeitete Neufassung von Yin Binyong (1999).

5.2.2 Ausgewählte chinesische Sagwörterbücher zu den Zielsprachen Englisch, Deutsch und Französisch

Im Folgenden werden zweisprachige Sagwörterbücher, die in der Zeit nach 1949 veröffentlicht wurden, in chronologischer Reihenfolge vorgestellt. Dabei werde ich mich auf die wichtigsten Publikationen zu den Zielsprachen Deutsch, Englisch und Französisch fokussieren. Zu den übrigen im Überblick (5.2.1) erwähnten Kompilationen vgl. „A 2 „Steckbriefe“ der chinesischen Sagwörter Sammlungen“ auf Seite 307.

5.2.2.1 *Sun Chia-chun (1981): As the Saying Goes: An Annotated Anthology of Chinese and Equivalent English Sayings and Expressions, and an Introduction to Xiehouyu (Chinese Wit)*

Sun Chia-chun hat das Wörterbuch 1981 in den USA unter dem Titel *As the Saying Goes: An Annotated Anthology of Chinese and Equivalent English Sayings and Expressions, and an Introduction to Xiehouyu (Chinese Wit)*⁵¹ veröffentlicht. Es wurde für englischsprachige Lerner des Chinesischen konzipiert und zielt darauf ab, Kenntnisse über die chinesische Kultur, Lebens- und Denkweise sowie über historische Begebenheiten zu vermitteln (Sun Chia-chun 1981: vii). Das Wörterbuch ist in zwei Teile gegliedert: Teil 1 enthält unterschiedliche Phraseologismen (Sprichwörter, Tetragramme und Idiome), Teil 2 widmet Sun chinesischen Sagwörtern. Die Sammlung kodifiziert 103 Sagwörter, davon 18 kantonesische, die Sun in einem separaten Abschnitt aufführt. Die Sagwörter sind nach Aussprache angeordnet, weitere Zugriffsmöglichkeiten bestehen über vier Indizes: jeweils einen nach Strichzahl sortierten Index der Sagwörter und einen Index der „äquivalenten“ englischen Idiome für die hochsprachlichen und für die kantonesischen Sagwörter.⁵² In der umfangreichen Bibliographie findet sich nur ein einziges Sagwörterbuch (Kawase 1969). Offenbar ist Suns Wörterbuch parallel zu den ersten Sammlungen in der Volksrepublik China entstanden, so dass ihm dieses Material bei der Kompilation nicht zur Verfügung stand.

⁵¹ Auf dem Schutzumschlag wird der Untertitel abweichend mit „... an Introduction to *Xiehouyu (Chinese Humour)*“ angegeben.

⁵² Offenbar ist auch hier ein Fehler aufgetreten: Die Indizes für die Sagwörter sind unter „English Index to Proverbial Expressions And Common Sayings“ gelistet (Sun Chia-chun 1981: 672), während unter der Überschrift „English Index to Xiehouyu“ der Index zu den Phraseologismen im ersten Teil der Sammlung zu finden ist (Sun Chia-chun 1981: 679).

Sun Chia-chun (1981: 521) gliedert die Einträge in vier Teile: K = Kuoyu⁵³ pronunciation resp. C = Cantonese pronunciation, T = Translation und U = Usage, R = Remarks. Im Teil „K“ werden die Sagwörter jeweils in Langzeichen und phonetischer Transkription angegeben. Für die hochsprachlichen Sagwörter verwendet Sun die *Hanyu-Pinyin*-Transkription, während er für die kantonesischen dem Transkriptionssystem von Meyer-Wempe (*Student's Cantonese-English Dictionary*)⁵⁴ folgt. Im Teil „T“ wird jedes Sagwort Wort für Wort übersetzt und dabei die Grammatik im Detail erläutert. Neben einer englischen Übersetzung des kompletten Sagworts gibt Sun jeweils ein („äquivalentes“) englisches Idiom an. Im Teil „U“ findet sich jeweils ein Beispielsatz (Sinographeme ohne phonetische Transkription). In den Beispielsätzen wird jeweils nur der A-Teil der Sagwörter angeführt.⁵⁵ Sun übersetzt jeweils den kompletten Satz, in dem das Sagwort enthalten ist, dreimal (!) ins Englische. Die drei Übersetzungen unterscheiden sich darin, dass in der ersten Version gemäß der chinesischen Vorlage nur der A-Teil steht, während in der zweiten A- und B-Teil (in seiner Bedeutung im inneren Kontext des Sagworts) enthalten sind. Die dritte Version enthält schließlich die idiomatische Übersetzung des Sagworts. Liu/Zhang (2006: 60) loben Suns „gründliche Arbeit“, er setze damit einen „Meilenstein für die Übersetzung von chinesischen Sagwörtern“. Der durchaus lobenswerte Ansatz wurde m.E. auf eine etwas umständliche und redundante Art und Weise umgesetzt. Es reicht aus, die Übersetzung der unterschiedlichen Bedeutungsebenen auf die Übersetzung des Sagworts zu beschränken und den Beispielsatz nur einmal zu übersetzen.⁵⁶ Im Teil „R“ werden Hintergrundinformationen zur Kultur und Sprache bereitgestellt. Zum Teil sogar weiterführende Informationen, die zum Verständnis des Sagworts nicht erforderlich sind, wie etwa eine Übersicht über chinesische Bezeichnungen für Verwandtschaftsverhältnisse (vgl. Sun Chia-chun 1981: 590). Sun macht keine expliziten Angaben zu seinen Quellen. Es ist jedoch festzustellen, dass seine Sammlung viele Sagwörter enthält, die in anderen Sammlungen nicht

⁵³ Kuoyu = *Guóyǔ* 国语 (Mandarin, Hochsprache). Hier verwendet Sun, wie überall im Metatext, die Wade-Giles Transkription. Eine vergleichende Liste der beiden Transkriptionssysteme findet sich in der Sammlung auf den Seiten ix–xviii.

⁵⁴ Vgl. Sun Chia-sun (1981: viii).

⁵⁵ Damit impliziert Sun, dass Sagwörter grundsätzlich ohne ihren B-Teil verwendet werden. Nach seiner Definition sind *xiēhòuyǔ* „set phrases of which only the protasis is uttered, the apodosis is understood by the listener“ (Sun Chia-chun 1981: 521). Das ist so jedoch nicht korrekt, denn chinesische Sagwörter werden im Allgemeinen nicht verkürzt gebraucht, vgl. dazu Abschn. 2.3.1.2 „*Xiēhòu*, das Auslassen des B-Teils“.

⁵⁶ Vgl. dazu „Abb. 30: Übersichtsgraphik zur Mikrostruktur aus Spielmanns-Rome/Kubin (2009: Innendeckel)“ auf Seite 200.

vertreten sind.⁵⁷ Ebenso wie bei Schmitt (1948) sind darunter auch „Eintagsfliegen“, kurzlebige Sagwörter, deren Gebrauch zeitlich begrenzt war, wie das folgende:

Beispiel 43: Kurzlebiges Sagwort aus der Republik-Zeit (Sun Chia-chun 1981: 611)

张勋打脑袋 —— 敲 <翘> 辫子

Zhāng Xūn dǎ nǎodai -- qiāo <qiào> biànzǐ

Zhang Xun schlägt sich an den Schädel -- klopft den Zopf

▷ den Löffel abgeben; ins Gras beissen; abkratzen

Zhang Xun (1854–1923) war ein General, der in der frühen Republikzeit aus Loyalität zum mandschurischen Kaiserhaus weiterhin einen Zopf trug. Mit dem Wissen um diesen Umstand ist offenbar auch das Sagwort verschwunden. Ich konnte es zumindest in keiner anderen Sammlung finden. In neueren (einsprachigen) Kompilationen findet sich lediglich ein anderes Sagwort, das sich auf General Zhang Xun bezieht: *Zhāng Xūn fùbì -- wàngxiǎng* 张勋复辟 —— 妄想 (Zhang Xun restauriert die Monarchie -- ein frommer Wunsch).⁵⁸ Zu einer quantitativen Auswertung der Kompilation vgl. Kapitel „6 Auswertung ausgewählter Sagwörter Sammlungen“ auf Seite 203.

5.2.2.2 Rohsenow (1991): *Chinese-English Dictionary of Enigmatic Folk Similes*

John S. Rohsenow veröffentlichte im Jahr 1991 das bislang umfangreichste zweisprachige Sagwörterbuch mit ca. 4.000 Sagwörtern. Die Wörterbuchartikel sind nach Aussprache angeordnet und enthalten eine phonetische Transkription (*Pinyin*) sowie eine englische Übersetzung des Sagworts. Dabei gibt Rohsenow für den B-Teil jeweils ein Übersetzungsäquivalent für die innere und ein weiteres für die kontextuelle Bedeutung an. Darüber hinaus merkt er an, ob die kontextuelle Bedeutung ein Wortspiel enthält, kennzeichnet Te-trigramme und Sprichwörter und macht partiell Angaben zur Stilebene. Punktuell macht Rohsenow darüber hinaus auch Angaben zum Gebrauch eines Sagworts durch Politiker oder andere Personen des öffentlichen Lebens. Geht das Bild im Sagwort auf einen bekannten, auch in englischer Übersetzung vorliegenden Roman⁵⁹ zurück, wird dessen Titel (in abgekürzter Form) ebenfalls angegeben. Darüber hinaus finden sich punktuell auch Verweise auf Belege in älteren Sammlungen wie etwa Smith ([1888] 1902).

⁵⁷ Zum Übereinstimmungsgrad zwischen Sun Chia-chun (1981) und zwei weiteren chinesisch-englischen Sagwörterbüchern vgl. Abschn. „6.3.2 Übereinstimmung von Yin Binyong (1999), Sun Chia-chun (1981) und Ma Jing-Heng (2009) unter Berücksichtigung von Varianten“ auf Seite 222.

⁵⁸ Vgl. Zheng Xunlie/Zheng Qing (1996: 24), Liu Yong (1998: 323), Yuan Hui (1999: 840), Jin Wen (2002: 318) und Yang Nan/Xin Xing (2002: 224).

⁵⁹ Z.B. *Sānguó yǎnyì* 三国演义 (*Die drei Reiche*) oder *Jīnpíng méi* 金瓶梅 (*Die Pflaumenblüte in der Goldenen Vase*).

Rohsenows Sagwörterbuch wird in einer Reihe von Rezensionen gewürdigt (Mair 1991, Baker 1992, Duncanson 1992, Hung Chang-tai 1992, Cheung 1993 sowie Guo Jianzhong 1996), wobei vor allem der beeindruckende Umfang der zweisprachigen Sammlung positiv herausgestellt wird. Bezüglich der Qualität der Übersetzung gibt es konträre Auffassungen: Cheung (1993: 153) schreibt „Rohsenow’s effort deserves special notice as he has produced a dictionary not only impressive in the number and kinds of *xiehouyu* it includes but also in the general accuracy of the renditions, renditions sometimes matched with English sayings invested with similar nuances of connotation“, während Duncanson (1992: 495) meint: „readers might regret the translator’s lack of eye to English style and idiom“. Hinsichtlich der Benutzerfreundlichkeit des Wörterbuchs stellen sowohl Cheung als auch andere Rezensenten gewisse Defizite fest. Cheung (1993: 153) vermisst einen Anhang mit Querverweisen auf synonyme Sagwörter, die seiner Meinung nach insbesondere für die sprachwissenschaftliche Auswertung der Sammlung hilfreich wäre. Liu/Zhang (2006: 60) bemängeln die bisweilen zu knappen Anmerkungen: „In each entry, Rohsenow reduces the explanatory notes to a minimum, so readers may need to make more effort in discovering the background of each *xiehouyu*.“ Auch Baker meint, dass die sehr kompakten Erklärungen zu viel Hintergrundwissen beim Wörterbuchbenutzer voraussetzen, ein Umstand, den er darauf zurückführt, dass Rohsenow zu sehr in der Materie verhaftet sei. Auch der Zugriff auf die Lemmata ist für Baker nicht optimal gelöst: abgesehen von einem rudimentären englischen Index sei der Benutzer darauf angewiesen, den genauen Wortlaut und die Aussprache des Sagworts kennen, um es im Wörterbuch zu finden (Baker 1992: 199). Der englische Index zur 4.000 Sagwörter umfassenden Sammlung ist mit ca. 500 Stichworten in der Tat recht klein ausgefallen. Auch bleibt unklar, nach welchen Kriterien Rohsenow die Liste zusammengestellt hat. Die englischen Stichworte beziehen sich teils auf die Sagwörter, teils auf die Anmerkungen zu den Sagwörtern. Manche Einträge verweisen auf bis zu 40 unterschiedliche Seiten (z.B. das Stichwort „yanyu“). Auf jeder Seite stehen im Schnitt wiederum etwa 15 Sagwörter, so dass sich das Auflösen der Verweise als ausgesprochen mühsam erweist. Sowohl (Baker 1992: 199) als auch Duncanson (1992: 495) vermissen zudem Angaben zu den Quellen des Wörterbuchs sowie zu den Kriterien der Datenselektion. Rohsenows Wörterbuch enthält zwar eine umfangreiche Bibliographie, die neben Wörterbüchern auch Aufsätze zu chinesischen Sagwörtern verzeichnet, und der ausführlichen Einleitung zum Wörterbuch ist zu entnehmen, dass Rohsenow Zeitungsartikel, Romane u.ä. aus der Zeit von 1949 bis zum Erscheinen seines Wörterbuchs ausgewertet hat. Konkrete Angaben zu seinen Quellen und Auswahlkriterien fehlen indes. Cheung (1993: 153) stellt fest, dass sich angesichts der Fülle des Materials auch eine Reihe von Fehlern eingeschlichen haben und wünscht sich eine Errata-Liste. Es gibt also eine Fülle von Anregungen, mit der Rohsenow die Neuauflage seines monumentalen Wörterbuchs noch besser machen kann als das Original. Einer Twitter-Anfrage

von David Moser vom 7. März 2013 ist zu entnehmen, dass der inzwischen emeritierte Professor Rohsenow auf der Suche nach neuen chinesischen Sagwörtern aus den letzten zehn Jahren ist, um sie seinen „Wörterbüchern hinzuzufügen“.⁶⁰

5.2.2.3 *Yin Binyong (1999): 歇后语 100. 100 Chinese two-part allegorical sayings*

Das chinesisch-englische Sagwörterbuch *Xiēhòuyǔ 100 歇后语 100. 100 Chinese two-part allegorical sayings* kodifiziert seinem Titel entsprechend 100 Sagwörter. Es wurde von Yīn Bīnyōng 尹斌庸 für ausländische Studenten konzipiert und ist im Verlag Sinolingua (Huáyǔ jiàoxué chūbǎnshè 华语教学出版社) in Peking in der Reihe „Gems of the Chinese language through the ages“ (*Bógǔ tōngxìn xué Hànyǔ cóngshū 博古通信学汉语丛书*) erschienen. Die englische Übersetzung hat Jiā Cén 佳岑 angefertigt, die Illustrationen stammen von Ōuyáng Yì 欧阳毅. Das Lernwörterbuch ist nach Aussprache angeordnet und gibt für jedes chinesische Sagwort Sinographeme, phonetische Transkription (*Pinyin*) und eine chinesische Erklärung an. Die Erklärung enthält Angaben, die zum Verständnis des A-Teils erforderlich sind, Hintergrundgeschichten sowie Erläuterungen der Bedeutung mit Angaben zum Gebrauch des Sagworts. Das Bild im A-Teil wird jeweils durch eine Zeichnung illustriert und jedes Sagwort mit der dazugehörigen Erklärung ins Englisch übersetzt.

Eine Neuauflage erschien 2003 unter dem Titel *Qiàopihuà 100 zé 俏皮话100则. 100 Chinese two-part allegorical sayings* im Verlag Línghuó wénhuà 灵活文化 in Taipei. Diese Fassung verwendet die in Taiwan gebräuchlichen Langzeichen und unterscheidet sich trotz des abweichenden chinesischen Titels weder in ihrem Inhalt noch in ihrem Layout von der Originalveröffentlichung. Eine weitere Langzeichenfassung erschien 2007 unter dem Titel *Xiēhòuyǔ jīnghuá lù 歇后语精华录. Two-part allegorical sayings* im Hongkonger Verlag Xiānggǎng Hànlín yuàn chūbǎnshè 翰林院出版社, wie dem bibliographischen Katalog worldcat.org zu entnehmen ist. Die Angaben zu den Bearbeitern sowie die Seitenzahl stimmen mit denen zu den Voraufagen überein, so dass es sich dabei offenbar ebenfalls um eine inhaltsgleiche Ausgabe handelt. Da ich sie jedoch nicht einsehen konnte, war eine Verifizierung nicht möglich. Eine überarbeitete Neuauflage wurde im Jahr 2012 von Xiaolin Liu⁶¹ unter dem Titel *101 Chinese Twopart Allegorical Sayings* herausgegeben und im Verlag Sinolingua London veröffentlicht. Überarbeitet wurden insbesondere die englischen Übersetzungen, während das Layout inkl. der Illustrationen der Voraufagen im Großen und Ganzen beibehalten wurde. Das Sagwort mit Illustration steht in Liu Xiaolin (2012) jedoch auf einer linken Seite (= gerade Seitenzahl), die Erklärung dazu auf der Seite rechts davon. Die beiden zusammengehörenden Teile befinden sich somit auf zwei

⁶⁰ „Linguist John Rohsenow asks: Any new 歇后语 (Internet or 口语) in last 10 yrs to add to the dictionaries?“ Rohsenow hat neben dem Sagwörterbuch auch ein Sprichwörterbuch (Rohsenow 2002) veröffentlicht.

⁶¹ Für den Namen des Herausgebers werden keine Sinographeme angegeben.

gegenüberliegenden Seiten. Im Original befindet sich die Erklärung zu einem Sagwort stets auf der Rückseite. Darüberhinaus steht die ursprünglich unterhalb der Sinographeme angegebene phonetische Transkription nun über den Schriftzeichen. Die Nummer des Sagworts, die bei Yin Binyong (1999) lediglich im Inhaltsverzeichnis vermerkt war, steht nun links der Sinographeme. Neu ist auch eine beigefügte CD mit MP3-Aufnahmen zu allen 101 Sagwörter inklusive der jeweiligen chinesischen Erklärungstexte. Von den 101 Sagwörtern in Liu Xiaolin (2012) stimmen 95 mit Yin Binyong (1999) überein. Weggefallen sind zwei Sagwörter, die sich auf Zhu Bajie, einer Figur aus dem Roman *Die Reise in den Westen* (*Xīyóu jì* 西游记) beziehen. Neu hinzugekommen sind drei Sagwörter, die ebenfalls mit „Z“ beginnen und sich so offenbar ohne größere Umstellungen der Sammlung hinzufügen ließen. In drei weiteren Sagwörtern hat Liu Xiaolin jeweils ein retroflexes *ér* 儿 (z.B. *zhǎocuòr* 找错儿) hinzugefügt. Zu einer quantitativen Auswertung von Yin Binyong (1999) vgl. Kapitel „6 Auswertung ausgewählter Sagwörter Sammlungen“ auf Seite 203.

5.2.2.4 Patrick Doan (2003): *Calembours et subjections de la langue chinoise*

Das Wörterbuch, das im Jahr 2003 unter dem Titel *Calembours et subjections de la langue chinoise* im Verlag Librairie You-Feng publiziert wurde, enthält 1.060 *xiēhòuyǔ* und besteht aus zwei Teilen, einem chinesisch-französischen und einem französisch-chinesischen. Dem Vorwort ist zu entnehmen, dass Patrick Doan (Professeur de chinois à l'Université d'Aix-Marseille) mit seinem Wörterbuch den Lesern – Studenten oder Personen, die einfach nur neugierig sind – einen Schlüssel zu typisch chinesischen Ausdrücken an die Hand geben möchte. Dazu bedient er sich eines speziellen Systems, das er zuvor schon für Wörterbücher zu Tetragrammen (*chéngyǔ*), Idiomen (*guànyòngyǔ*) und Sprichwörtern (*yànyǔ*) angewendet hat. Der erste Teil des Wörterbuchs ist nach der Aussprache entsprechend der *Pinyin*-Transkription angeordnet, der zweite Teil ebenfalls alphabetisch nach Schlüsselwörtern („mot-clé“) bzw. Hauptaussage („idée principale“). Die Schlüsselwörter bestehen in der Regel aus einem Begriff wie etwa „insult“, „decider“, „modestie“, „tristesse“, die in einigen wenigen Fällen noch weiter spezifiziert werden. So gibt es neben dem Eintrag „efforts“ auch noch den Eintrag „efforts (inutiles)“ und „efforts (vains -)“. Die Wörterbuchartikel bestehen jeweils aus vier Teilen: Sinographeme, phonetische Transkription (*Pinyin*), Bedeutungsangabe in französischer Sprache und Wiedergabe der wörtlichen Bedeutung, ebenfalls in französischer Sprache.

5.2.2.5 Ma Jing-Heng (2009): *Chinese Xiehouyu*

Jing-Heng S. Ma [Mǎ Shèng Jìng Héng 马盛静恒], emeritierte Professorin für Chinesisch am Wellesley College in Maine, hat das zweisprachige Wörterbuch für englischsprachige Lerner des Chinesischen konzipiert, die schon mindestens zwei Jahre Chinesisch gelernt haben. Das in Hongkong publizierte chinesisch-englische Lernwörterbuch umfasst 120

Seiten und enthält 94 Sagwörter (davon einen Untereintrag). Ma gibt an, die bekanntesten Sagwörter sowie weitere historisch und literarisch besonders relevante Sagwörter zusammengestellt zu haben. Entsprechend lautet auch der Untertitel *Classical and Contemporary Folk Expressions and Allegories*. Diesem Ansatz folgend ist das Wörterbuch in zwei Teile gegliedert: Teil 1 enthält 76 bekannte zeitgenössische Sagwörter, Teil 2 besteht aus 18 Sagwörtern, die auf Geschichten beruhen. Innerhalb der beiden Gruppen sind die Einträge nach Aussprache (*Pinyin*) angeordnet. Für jedes Sagwort wird neben einer englischen Übersetzung auch ein Anwendungsbeispiel angegeben. Zum Teil werden darüber hinaus Angaben zur Pragmatik gemacht. Die Sagwörter werden ebenso wie die Beispielsätze in Kurz- und Langzeichen angegeben und mit *Pinyin* transkribiert. Eine Illustration zu jedem Sagwort visualisiert das Bild im A-Teil. Am Ende des Wörterbuchs findet sich eine einseitige Bibliographie. Besonders lobenswert ist die beigelegte CD mit Tonaufnahmen (MP3). Jedes Sagwort wird je zweimal von einem männlichen Sprecher vorgelesen, anschließend wird der dazugehörige Beispielsatz von einer Frau ebenfalls zweimal vorgelesen. Dabei fällt auf, dass die Beispielsätze stets nur den A-Teil des Sagworts enthalten. Dies impliziert, dass Sagwörter stets verkürzt auftreten und steht somit im Widerspruch zu den Aussagen und Forschungsergebnissen chinesischer Parömiologen.⁶² Das mag u.a. darauf zurückzuführen sein, dass Ma überdurchschnittlich viele Sagwörter kodifiziert, deren A-Teil aus einem Tetragramm besteht.⁶³ Wird ein solches Sagwort jedoch ohne seinen B-Teil verwendet, so handelt es sich nicht mehr um ein Sagwort, sondern um ein Tetragramm.⁶⁴ Zur quantitativen Auswertung der Kompilation vgl. Kapitel „6 Auswertung ausgewählter Sagwörtersammlungen“ auf Seite 203.

5.2.2.6 Elke Spielmanns-Rome/Wolfgang Kubin (2009): Wörterbuch der chinesischen Sagwörter (*xiēhòuyǔ*), nach einem Manuskript von Barbara Chang

Das chinesisch-deutsche Wörterbuch ist 2009 im Hamburger Buske Verlag erschienen. Es enthält 1.380 chinesische Sagwörter, die nach Aussprache (*Pinyin*) angeordnet und durchnummeriert sind. Für jedes Sagwort werden Sinographeme, phonetische Transkription (*Pinyin*) und deutsche Übersetzung angegeben. Für den B-Teil wird sowohl die innere als auch die kontextuelle Bedeutung ins Deutsche übersetzt. Darüber hinaus erfolgt die Vermittlung von Hintergrundwissen zur chinesischen Geschichte sowie zur Kultur und Brauchtum Chinas. Für jedes Sagwort wird mindestens ein Beispielsatz mit idiomatischer deutscher Übersetzung angegeben sowie an den relevanten Stellen auf synonyme Sag-

⁶² Vgl. Abschn. „2.3.1.3 „*Xiēhòu*“, das Auslassen des B-Teils“ auf Seite 40.

⁶³ Vgl. dazu „Abb. 32: Anteil der Sagwörter mit Tetragrammen als A- und B-Teilen im Evaluationskorpus“ auf Seite 205.

⁶⁴ Vgl. dazu die Ausführungen in Abschn. „2.3.1.3 „*Xiēhòu*“, das Auslassen des B-Teils“ auf Seite 40.

wörter verwiesen (vgl. dazu die Übersichtsgraphik in Abb. 30 sowie die Legende in Abb. 31). Das Sagwörterbuch enthält zudem eine Einleitung zum Thema Sagwörter sowie eine Bibliographie mit Auflistung aller wichtigen Sammlungen sowie einen Überblick über die einschlägige Fachliteratur. Ein rund 5.000 Einträge umfassendes chinesisches Stichwortregister listet sämtliche B-Teile und mindestens ein weiteres Stichwort zu jedem Sagwort. So kann der Benutzer auch solche Sagwörter finden, deren Wortlaut ihm nicht vollständig bekannt ist.

1 0373 和尚打伞 —— 〈无发无天〉 无法无天

2 和尚打伞

3 〈无发无天〉

4 无法无天

5 héshang dǎsǎn —— <wú fà wú tiān> wú fǎ wú tiān

6 <wú fà wú tiān>

7 wú fǎ wú tiān

8 Ein buddhistischer Mönch mit Schirm —— [hat] kein Haar und [sieht] keinen Himmel

9 [hat] kein Haar und [sieht] keinen Himmel

10 ▷ (chéngyǔ) 1. allmächtig; 2. irdischen und himmlischen Gesetzen trotzen

11 Ein bekanntes Zitat aus Edgar Snows legendärem Interview mit Máo vor dem historischen ersten Besuch eines amerikanischen Präsidenten in der Volksrepublik China entpuppte sich im Nachhinein als grandiose Fehlübersetzung. Der amerikanische Journalist beschrieb Máo damals als „einsamen Mönch mit einem löchrigen (!) Schirm“; er interpretierte Máo's Äußerung als Metapher für dessen Einsamkeit. Nachzulesen in der Zeitschrift *Life* (Sondernummer „Inside China“, vol. 70, 4. April 1971). Erst Jahrzehnte später wurde dieses Missverständnis von Gōng Yùzhī 龚育之 (1929–2007), einem renommierten Historiker der Parteigeschichte der KP China, in einem Brief an den Herausgeber der Pekinger *Volkszeitung* (人民日报 *Rénmín Rìbào*) klargestellt: Máo hatte den ersten Teil des obigen *xièhòuyǔ* zitiert: er sei „ein buddhistischer Mönch mit Schirm“.

12 Doch das Bild im A-Teil hat hier keine metaphorische Funktion. Es dient lediglich als Aufhänger für ein witziges Wortspiel, das auf der Homoiophonie von Haar (发 *fà*) und Gesetz (法 *fǎ*) beruht. Ein buddhistischer Mönch hat ein kahlgeschorenes Haupt, der Schirm nimmt ihm die Sicht auf den Himmel. Mit anderen Worten: Máo bezeichnete sich selbst als allmächtig und unbeugsam.

13 怎么竟有这样悖情悖理的事，这不是~了吗？ Wie kann so etwas Verrücktes passieren? Das ist doch allen menschlichen und göttlichen Gesetzen zum Trotz.

13 1052 秃子打伞 —— 〈无发无天〉 无法无天

Abb. 30: Übersichtsgraphik zur Mikrostruktur aus Spielmanns-Rome/Kubin (2009: Innendeckel)

- ① Fortlaufende Nummer des Eintrags
- ② Sinographeme, A-Teil
- ③ Homophone/homoiophone Sinographeme, B-Teil
(Auflösung/Bedeutung im Kontext des A-Teils)
- ④ Sinographeme, B-Teil (Wortspiel/Bedeutung im situativen Kontext)
- ⑤ Pīnyīn, A-Teil
- ⑥ Pīnyīn, B-Teil (Kommentar/Bedeutung im Kontext des A-Teils)
- ⑦ Pīnyīn, B-Teil (Wortspiel/Bedeutung im situativen Kontext)
- ⑧ Deutsch, A-Teil
- ⑨ Deutsch, B-Teil (Kommentar/Bedeutung im Kontext des A-Teils)
- ⑩ Deutsch, B-Teil (Wortspiel/Bedeutung im situativen Kontext)
- ⑪ Erklärung 𠄎
- ⑫ Beispielsatz 𠄎
- ⑬ Verweis auf synonymes oder quasi-synonymes *xiēhòuyǔ* 𠄎

Abb. 31: Legende zur Übersichtsgaphik in Spielmanns-Rome/Kubin (2009) in Abb. 30

5.2.3 Fazit zu zweisprachigen Kompilationen aus der Zeit nach 1949

Seit den 1980er Jahren sind eine Reihe von zweisprachigen Kompilationen zu chinesischen Sagwörtern erschienen. Das umfangreichste ist ein chinesisch-englisches Sagwörterbuch (Rohsenow 1991), das mit den meisten Anwendungsbeispielen und einem alphabetischen Register aller B-Teile ein chinesisch-deutsches Sagwörterbuch (Spielmanns-Rome/Kubin 2009). Das einzige bidirektionale Sagwörterbuch mit einer Zugriffsmöglichkeit über die Zielsprache ist ein chinesisch-französisches Sagwörterbuch (Doan 2003). Die Publikationen von Sun Chia-chun (1981), Yin Binyong (1999) und Ma Jing-Heng (2009) zeichnen sich durch eine sehr detaillierte Darstellung und Übersetzung der Sagwörter und Beispielsätze aus. Darüber hinaus stellen sie Illustrationen sowie zum Teil auch sehr ausführliche Hintergrundinformationen zur chinesischen Kultur und Sprache bereit. Ma Jing-Heng sowie die Neuauflage von Ying Binyong (Liu Xiaolin 2012) stellen dem Wörterbuchbenutzer zudem Tonmaterial zur Verfügung. Aufgrund ihres geringen Umfangs sind diese drei Sagwörterbücher jedoch nicht als Nachschlagewerke geeignet. Und obschon sie sehr ähnliche Umfänge haben (94 bis 100 Sagwörter) gibt es hinsichtlich der von ihnen kodifizierten Sagwörter nur wenige Übereinstimmungen. Darauf werde ich im folgenden Kapitel „6 Auswertung ausgewählter Sagwörtersammlungen“ genauer eingehen.

6 Auswertung ausgewählter Sagwörter Sammlungen

Im folgenden Kapitel werden ausgewählte Sagwörter Sammlungen, zwei Internetquellen und fünf Wörterbücher zu „häufig verwendeten“ Sagwörtern, ausgewertet. Dabei geht es darum, Übereinstimmungen und Unterschiede in den von ihnen kodifizierten Sagwörtern zu identifizieren. Dies geschieht in einem vierstufigen Verfahren. Zunächst wird der zu untersuchende Evaluationskorpus definiert und seine Zusammensetzung hinsichtlich bestimmter Merkmale (Länge der A- und B-Teile, enthaltene Tetragramme und Homophone etc.) analysiert (6.1). Es folgt eine quantitative Auswertung zur Variabilität der Sagwörter im Evaluationskorpus auf Basis eines Abgleichs der Zeichenfolgen (6.2). Daran schließt sich eine differenzierte Analyse der Variabilität an, bei der Varianten von Synonymen und Homonymen unterschieden werden. Dies setzt eine manuelle Kodierung der Sagwörter voraus, die mit einem erheblichen Aufwand verbunden ist. Deshalb werden hier nur drei Kompilationen exemplarisch ausgewertet (6.3). Den Abschluss des Kapitels bildet ein qualitativer Vergleich ausgewählter Sagwortvarianten sowie weitere Untersuchungen des lexikographischen Materials, bei der das Hauptaugenmerk auf der unterschiedlichen Verschriftung der Sagwörter als einer Ursache für die Varianz im Evaluationskorpus liegt (6.4).

6.1 Zusammensetzung des Evaluationskorpus

Im folgenden Abschnitt werden die Quellen für den auszuwertenden Evaluationskorpus benannt (6.1.1) und anschließend die Zusammensetzung des Evaluationskorpus hinsichtlich unterschiedlicher Aspekte analysiert: Zunächst wird der Anteil der Sagwörter, deren A- oder B-Teil aus einem Tetragramm bestehen, ermittelt (6.1.2), daran schließt sich eine Auswertung der Sagwörter hinsichtlich der in ihnen enthaltenen homophonen Sinogramme an (6.1.3). Abschließend wird die Verteilung der Zeichenlänge der A- und B-Teile dargestellt (6.1.4).

6.1.1 Quellen

Der Evaluationskorpus setzt sich aus Sagwörtern zusammen, die in sieben Sammlungen belegt sind. Die in diesen Sammlungen kodifizierten Sagwörter wurden komplett erfasst. Weitere in der Datenbank gespeicherte Sagwörter zählen nicht zum Evaluationskorpus und werden in den folgenden Auswertungen nicht berücksichtigt. Für die quantitative Auswertung galt es einerseits, einen möglichst großen Evaluationskorpus zu generieren, deshalb habe ich auf elektronisch verfügbare Daten zurückgegriffen (1a xiehoyu.com 2000, 1b ccview.net 2007). Andererseits sollten Kompilationen mit besonders bekannten Sagwörtern in den Evaluationskorpus einfließen. Dazu habe ich vier Sammlungen mit ent-

sprechenden Klassifikationsmerkmalen ausgewählt: zwei einsprachige (2a Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000, 2b Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002) und drei zweisprachige (3a Sun Chia-chun 1981, 3b Yin Binyong 1999, 3c Ma Jing-Heng 2009). Der Evaluationskorpus setzt sich somit aus drei Teilen zusammen: zwei Internetlisten, zwei einsprachigen Sagwörterbüchern zu häufig verwendeten chinesischen Sagwörtern und drei zweisprachigen Sagwörterbüchern zu häufig verwendeten chinesischen Sagwörtern. Die Sammlungen sind nach Umfang angeordnet (vgl. Tab. 5).

Tab. 5: Zusammensetzung des Evaluationskorpus

Nr.	Titel	Zielsprache	Sagwörter
<i>Internetlisten</i>			
1a	ccview.net 2007	Chinesisch	5.526
1b	xiehoyu.com 2000	Chinesisch	3.862
<i>Einsprachige Sagwörterbücher zu häufig verwendeten chinesischen Sagwörtern</i>			
2a	Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000	Chinesisch	3.391
2b	Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002	Chinesisch	1.872
<i>Zweisprachige Sagwörterbücher zu häufig verwendeten chinesischen Sagwörtern</i>			
3a	Yin Binyong 1999 (inhaltsgleich mit Yin Binyong 2003 und 2007)	Englisch	100
3b	Sun Chia-chun 1981	Englisch	95
3c	Ma Jing-Heng 2009	Englisch	94
		<i>Summe</i>	<i>14.940</i>

Die Anzahl der Belege aus den einzelnen Sammlungen liegt zwischen 94 (3c) und 5.526 (1a), die Summe der darin enthaltenen Belege bei 14.940 (vgl. Tab. 5). Ein Teil der Sagwörter (16 Prozent) ist in mehr als einer Sammlung belegt (vgl. Abb. 38 auf Seite 211), so dass der Korpus aus insgesamt 12.666 unterschiedlichen Sagwörtern besteht.

6.1.2 Sagwörter, die Tetragramme enthalten

Es gibt Sagwörter, deren A- oder B-Teil aus einem Tetragramm besteht, manche setzen sich auch aus zwei Tetragrammen zusammen.¹ In *XHYLex* sind alle Tetragramme auf Basis einer mehr als 23.000 Tetragramme umfassenden Liste auf der Webseite <http://www.guoxue.com/chengyu/CYML.htm> (letzter Zugriff 14.03.2014) markiert worden. Die Graphik in Abb. 32 zeigt den Anteil dieser Sagwörter an den einzelnen Kompilationen sowie am Evaluationskorpus als Ganzem. Im Evaluationskorpus liegt der Anteil der Sagwörter, deren A-Teil ein Tetragramm ist, bei 1,66 Prozent (oberer Balken), der Anteil der Sagwörter, deren B-Teil ein Tetragramm ist, bei 12,71 Prozent (mittlerer Balken). Lediglich

¹ Vgl. dazu auch die Beispiele in Abschn. „2.1.3.1.2 Chinesische Sagwörter und Tetragramme (*chéngyǔ* 成语)“ auf Seite 20.

0,41 Prozent der Sagwörter bestehen aus zwei Tetragrammen (unterer Balken). Dabei sind Tetragramme in Ma Jing-Heng (2009) überdurchschnittlich stark vertreten, als A-Teil (26,6 Prozent) und auch als B-Teil (29,79 Prozent). Auch in Yin (9 Prozent) und Sun (4,21 Prozent) liegt der Anteil der Tetragramme im A-Teil deutlich höher als in den Internetlisten (1a 1,09 Prozent, 1b 1,19 Prozent) und den einsprachigen Sagwörterbüchern (2a 2,47 Prozent, 2b 1,17 Prozent). In den Internetlisten ist der Anteil B-Teile, die Tetragramme sind, jeweils deutlich höher (1a 16,74 Prozent, 1b 12,53 Prozent) als in den von Wen Duanzheng und Shen Huiyin kompilierten Wörterbüchern (2a 6,46 Prozent, 2b 7,48 Prozent). Der Anteil der Sagwörter, die aus zwei Tetragrammen bestehen, liegt in den einsprachigen Quellen bei unter einem halben Prozent. In Sun Chia-chun (1981) ist keines enthalten, in Yin Binyong (1999) eines (1 Prozent). Untypisch hoch ist deren Anteil an der Kompilation von Ma Jing-Heng (2009). Neun der 94 dort kodifizierten Sagwörter (9,57 Prozent) setzen sich aus zwei Tetragrammen zusammen.

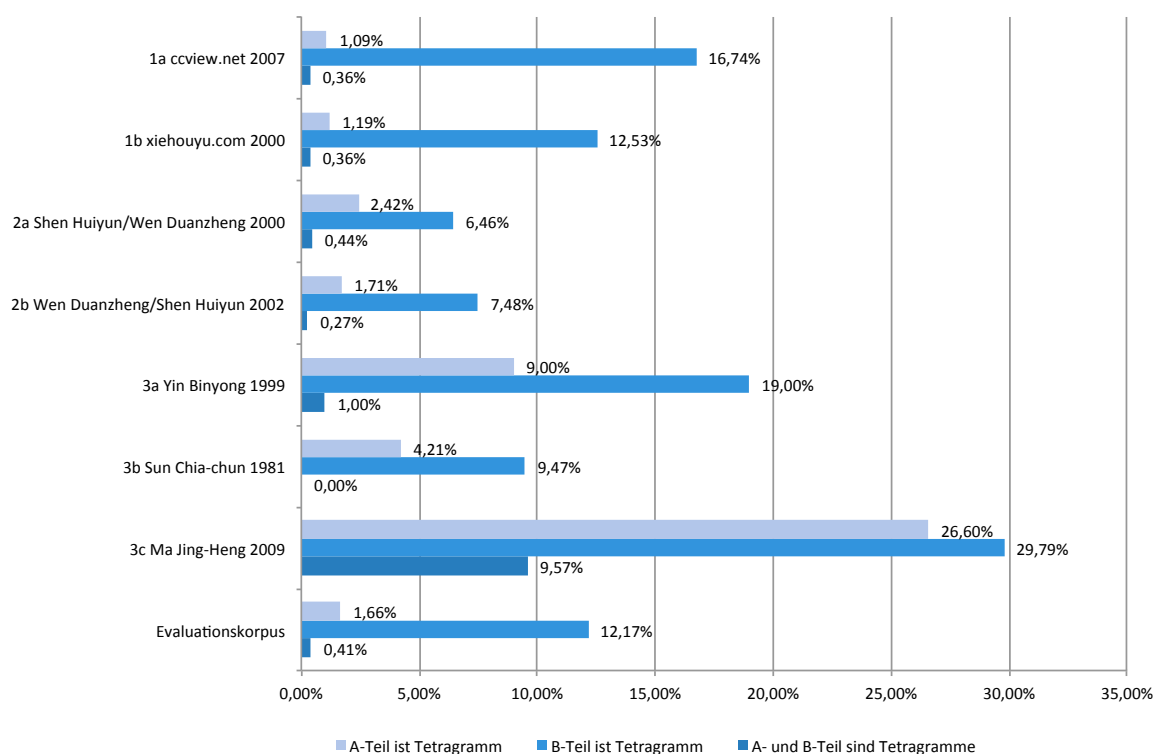


Abb. 32: Anteil der Sagwörter mit Tetragrammen als A- und B-Teilen im Evaluationskorpus

6.1.3 Sagwörter, die Homophone enthalten

Einige chinesische Sagwörter vom Typ 2 (= mit Wortspiel) enthalten Homophone.² Die Graphik in Abb. 33 zeigt den Anteil dieser Sagwörter an den einzelnen Kompilationen

² Vgl. dazu auch die Ausführungen in Abschn. „2.3.2.2 Wie entsteht Doppeldeutigkeit in chinesischen Sagwörtern?“ auf Seite 47.

sowie am Evaluationskorpus als Ganzem. Im Evaluationskorpus liegt der Anteil der Sagwörter, deren B-Teil ein oder mehrere homophone Zeichen enthält, bei 9,18 Prozent. Dabei sind Sagwörter mit Homophonen in Sun Chia-chun (1981) überdurchschnittlich stark (17,89 Prozent) und in Ma Jing-Heng (2009) besonders selten vertreten (3,19 Prozent). In den Internetlisten ist der Anteil jeweils etwas niedriger (1a 8,67 Prozent, 1b 8,34 Prozent) als in den von Wen Duanzheng und Shen Huiyin kompilierten Wörterbüchern (2a 10,53 Prozent, 2b 11,75 Prozent).

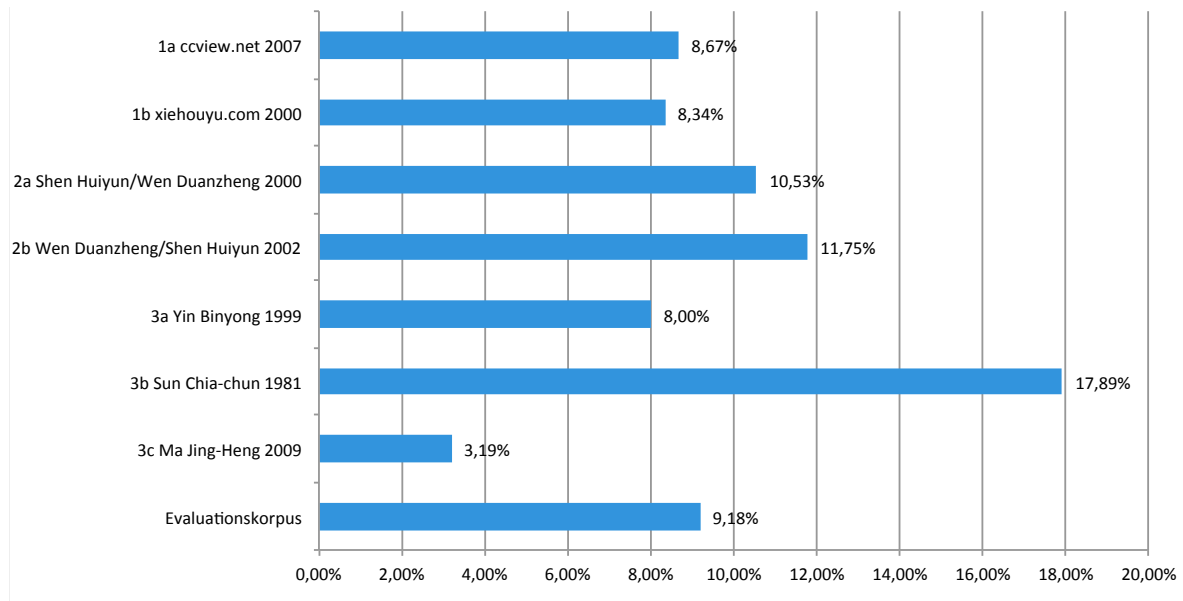


Abb. 33: Anteil der Sagwörter mit Homophonen in den Kompilationen des Evaluationskorpus

Darüber hinaus gibt es im Evaluationskorpus auch vier Sagwörter mit homophonen Zeichen im A-Teil. Diese sind ausnahmslos in Shen Huiyun/Wen Duanzheng (2000) belegt. Anders als bei den B-Teilen handelt es sich dabei jedoch nicht um die Abbildung von Wortspielen, sondern um korrigierende redaktionelle Eingriffe bei Belegbeispielen aus der Literatur, vgl. dazu Abschn. „6.4.4 Redaktionell veränderte Literaturbelege“ auf Seite 230.

6.1.4 Verteilung der Zeichenlänge der A- und B-Teile im Evaluationskorpus

Im folgenden Abschnitt wird dargestellt, wie sich die Zeichenlänge der A- und B-Teile der Sagwörter im Evaluationskorpus verteilt. Darüber hinaus werden diesbezügliche Unterschiede zwischen den einzelnen Sammlungen herausgestellt.

6.1.4.1 Zeichenlänge A-Teile

Die Auswertung der 12.666 Sagwörter im Evaluationskorpus zeigt, dass mehr als 90 Prozent einen A-Teil mit vier bis sieben Sinographemen (vgl. Abb. 34) haben. Ein knappes Drittel (32,85 Prozent) aller A-Teile bestehen aus fünf Sinographemen, ein Viertel (24,89 Pro-

zent) aus sechs Sinographemen, jeweils knapp 17 Prozent bestehen aus vier oder sieben Zeichen. Knapp fünf Prozent der im Evaluationskorpus enthaltenen Sagwörter haben einen acht Zeichen umfassenden A-Teil. Besonders kurze oder lange A-Teile sind eher selten: jeweils unter zwei Prozent bestehen aus drei, neun Zeichen oder mehr als neun Zeichen. Der Anteil der Sagwörter, deren A-Teil aus lediglich zwei Sinographemen besteht, liegt bei 0,07 Prozent. Der längste A-Teil im Evaluationskorpus besteht aus 16 Sinographemen (ohne Satzzeichen) und ist zweigliedrig. Dies entspricht zugleich der maximalen Länge eines A-Teils in der Datenbank.

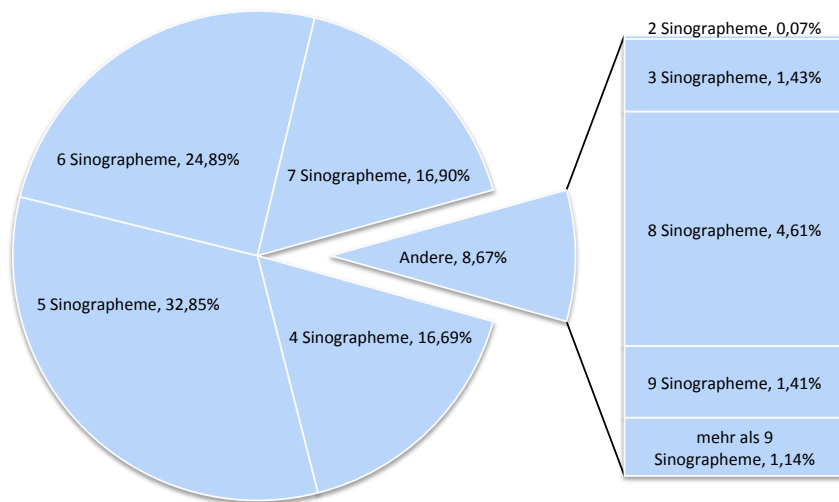


Abb. 34: Verteilung der Zeichenlänge der A-Teile im Evaluationskorpus

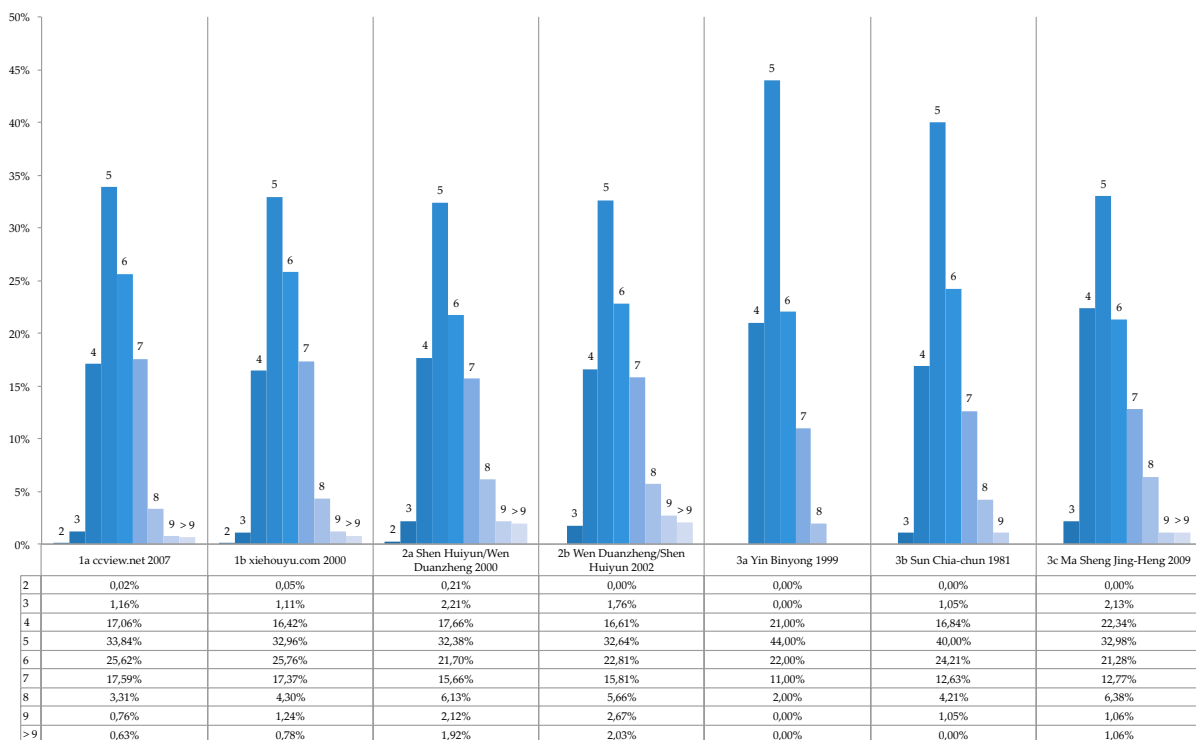


Abb. 35: Verteilung der Länge der A-Teile nach einzelnen Quellen des Evaluationskorpus

Bei einer vergleichenden Analyse der sieben dem Evaluationskorpus zugrundeliegenden Sammlungen fällt auf, dass nur in den drei umfangreichsten (1a, 1b und 2a) Sagwörter enthalten sind, deren A-Teil weniger als drei Sinographeme umfasst (vgl. Abb. 35). In den kleineren zweisprachigen Sammlungen finden sich bis auf wenige Ausnahmen nur Sagwörter mit durchschnittlicher Zeichenlänge im A-Teil. Die geringste Spannweite ist bei Yin (3a) festzustellen, hier sind lediglich A-Teile mit einer Länge von vier bis acht Sinographemen enthalten. In Yin (3a), aber auch in Sun (3b) liegt der Anteil der fünf Sinographeme umfassenden A-Teile mit 44 bzw. 40 Prozent deutlich höher als in den übrigen Sammlungen. In Yin (3a) und Ma (3c) ist der Anteil der vier Sinographeme umfassenden A-Teile überdurchschnittlich hoch.

6.1.4.2 Zeichenlänge B-Teile

Etwas mehr als 87 Prozent im Evaluationskorpus enthaltenen Sagwörter haben einen B-Teil, der aus zwei bis fünf Sinographemen besteht (vgl. Abb. 36). Mit Abstand die meisten B-Teile (40,15 Prozent) setzen sich aus vier Sinographemen zusammen, es folgen B-Teile mit drei Sinographemen (21,79 Prozent) sowie mit zwei und fünf Sinographemen (mit 12,37 Prozent bzw. 12,99 Prozent).

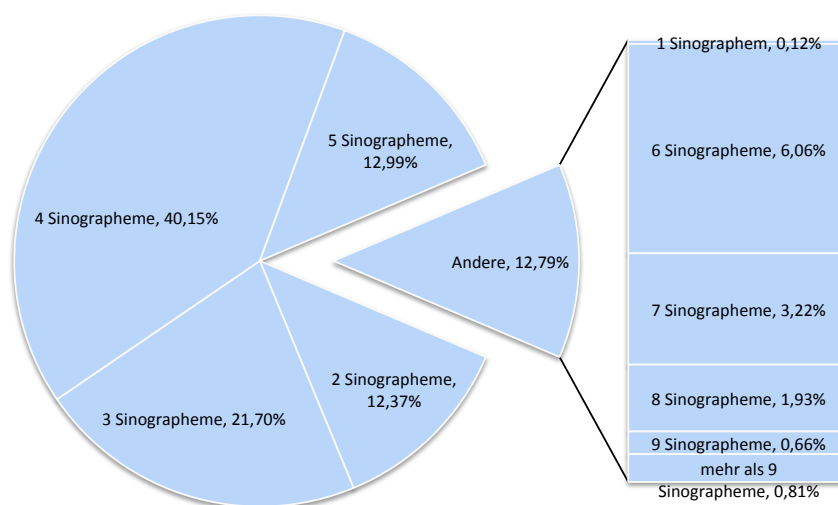


Abb. 36: Verteilung der Zeichenlänge der B-Teile im Evaluationskorpus

Sagwörter mit B-Teilen, die sich aus sechs Zeichen zusammensetzen, machen gut sechs Prozent des Evaluationskorpus aus. Solche, deren B-Teile sieben Zeichen umfassen, haben einen Anteil von etwas mehr als drei Prozent, solche mit acht Zeichen knapp zwei Prozent. Besonders lange und kurze B-Teile sind eher selten: der Anteil von Sagwörtern mit B-Teilen, die aus einem Zeichen bestehen, liegt bei 0,12 Prozent. Sagwörter, deren B-Teil neun oder aus mehr als neun Sinographemen bestehen, machen jeweils weniger als ein Prozent des Evaluationskorpus aus. Der längste B-Teil im Evaluationskorpus besteht aus 18 Sino-

graphemen (ohne Satzzeichen) und ist zweigliedrig (vgl. Beispiel 14 auf Seite 39). Dies entspricht zugleich der maximalen Länge eines B-Teils in der Datenbank.

Betrachtet man sich die Auswertungen der sieben dem Evaluationskorpus zugrunde liegenden Sammlungen im Einzelnen, so sind hinsichtlich der Verteilung der Länge der B-Teile zum Teil deutliche Unterschiede aber auch Übereinstimmungen festzustellen (vgl. Abb. 37). Die Verteilung der Länge der B-Teile ist in den einsprachigen Sammlungen (1a bis 2b) sehr ähnlich, wobei der Anteil der B-Teile, die sich aus vier Sinographemen zusammensetzen, in den Internetquellen (1a: 44,6 Prozent und 1b: 42,9 Prozent) höher liegt als in den von Wen Duanzheng kompilierten Sagwörterbüchern (2a: 33,6 Prozent und 2b: 33,4 Prozent). Auch fällt auf, dass der Anteil der extrem langen B-Teile in Wens Kompilationen überproportional hoch ist und auch in Sun einige Sagwörter mit längeren B-Teilen enthalten sind. Ebenso wie für die A-Teile gilt auch für die B-Teile, dass sich die kleineren zweisprachigen Sammlungen auf Sagwörter mit durchschnittlicher Zeichenlänge fokussieren. In der Sammlung Ma (3c) liegt die Zeichenzahl der B-Teile zwischen zwei und fünf. B-Teile, die sich aus vier Sinographemen zusammensetzen, sind mit einem Anteil von knapp 60 Prozent überdurchschnittlich stark vertreten. Eine ähnliche Verteilung weist die Kompilation von Yin (3a) auf, die nur einige wenige Sagwörter mit einem mehr als fünf Sinographemen umfassenden B-Teil enthalten. Dort liegt der Anteil der B-Teile mit drei Sinographemen höher als in den anderen Sammlungen.

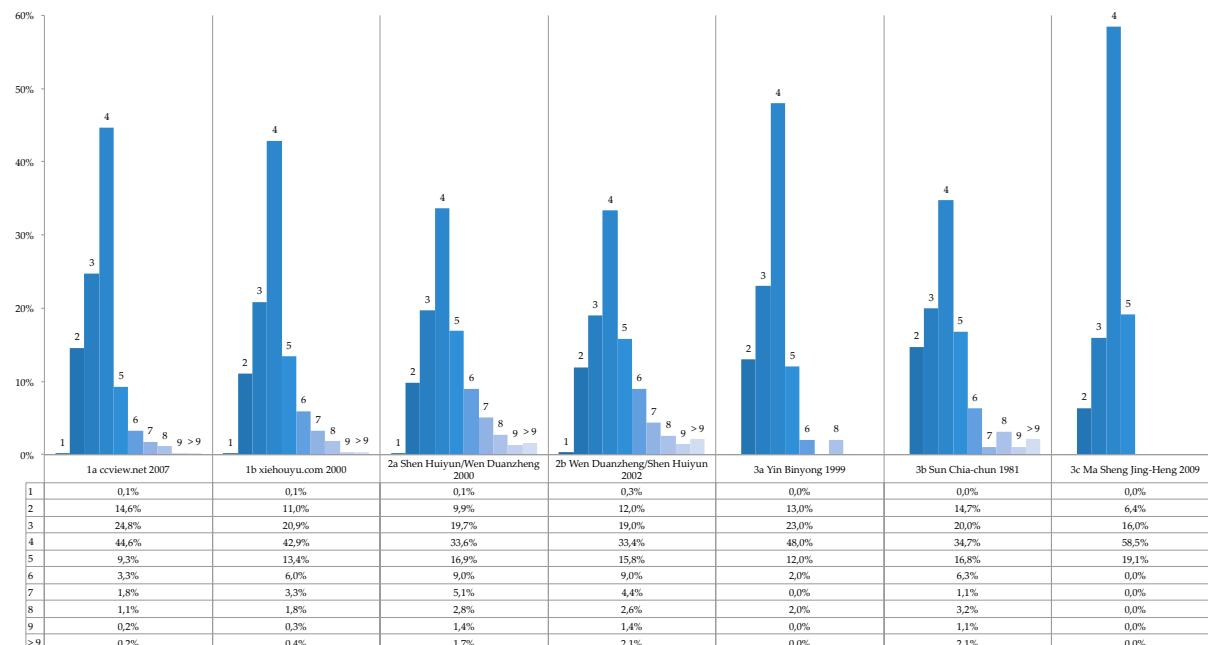


Abb. 37: Verteilung der Länge der B-Teile nach den Quellen des Evaluationskorpus

6.1.5 Fazit zur Zusammensetzung des Evaluationskorpus

Der Evaluationskorpus besteht aus 12.666 Sagwörtern, die in sieben Sammlungen belegt sind: zwei Internetlisten (xiehoyu.com 2000, ccview.net 2007), zwei einsprachige Sagwörterbücher zu häufig verwendeten chinesischen Sagwörtern (Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000, Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002) und drei zweisprachige Sagwörterbücher zu häufig verwendeten chinesischen Sagwörtern (Sun Chia-chun 1981, Yin Bin-yong 1999, Ma Jing-Heng 2009). Die Anzahl der Belege aus den sieben Sammlungen liegt zwischen 94 (Ma Jing-Heng 2009) und 5.526 (ccview.net 2007), die Summe der Belege liegt bei 14.940. Knapp zwei Prozent der Sagwörter im Evaluationskorpus haben ein Tetragramm als A-Teil, knapp 13 Prozent ein Tetragramm als B-Teil, 0,41 Prozent der Sagwörter bestehen aus zwei Tetragrammen. Der Anteil der Sagwörter, deren B-Teil ein oder mehrere homophone Zeichen enthält, liegt bei 9,18 Prozent.

Die A-Teile der Sagwörter im Evaluationskorpus sind in der Regel länger als die B-Teile: mehr als 90 Prozent der A-Teile bestehen aus vier bis sieben Sinographemen, während knapp 90 Prozent der B-Teile aus zwei bis fünf Sinographemen bestehen. A-Teile bestehen aus mindestens zwei Sinographemen, während B-Teile auch aus einem einzigen Sinographem bestehen können. Die maximale Länge eines A-Teils liegt bei 16, die eines B-Teils bei 18 Sinographemen. Dabei ist festzustellen, dass sowohl besonders kurze als auch besonders lange A- und B-Teile nur sehr selten auftreten. Hinsichtlich der Zeichenlängen der beiden Teile sind die jeweils „typischen“ in den zweisprachigen Sammlungen stärker vertreten als in den einsprachigen Kompilationen.

6.2 Variabilität der Sagwörter im Evaluationskorpus

Im Folgenden wird zunächst die Beleghäufigkeit der Sagwörter im oben definierten Evaluationskorpus (vgl. Tab. 5 auf Seite 204) ausgewertet (6.2.1) und dann der Übereinstimmungsgrad der Sammlungen im Einzelnen analysiert (6.2.2). Anschließend wird untersucht, inwieweit sich die A- und B-Teile in ihrer Variabilität unterscheiden (6.2.3). Darüber hinaus wird der Frage nachgegangen, inwieweit sich der geringe Übereinstimmungsgrad zwischen den Sammlungen auf die Variabilität der Sagwörter zurückführen lässt (6.2.4).

6.2.1 Beleghäufigkeit der Sagwörter im Evaluationskorpus

Die quantitative Auswertung basiert auf der Belegzuordnung der in *XHYLex* erfassten Sagwörter und analysiert, wie viele Sagwörter jeweils in wie vielen Kompilationen belegt sind. Dem Diagramm in Abb. 38 ist zu entnehmen, dass 84 Prozent der Sagwörter nur in einer einzigen Sammlung enthalten sind, 15 Prozent sind in zwei Sammlungen vertreten. Damit ist nur ein Prozent der Sagwörter im Evaluationskorpus in mehr als zwei Sammlungen belegt. Dabei ist festzustellen, dass kein einziges Sagwort in allen sieben vertreten

ist. Das höchste Maß an Übereinstimmung liegt bei sechs Belegen, das trifft auf insgesamt drei Sagwörter zu (vgl. Abb. 38), die zweitgrößte Übereinstimmung liegt bei fünf Belegen, das trifft auf genau zehn Sagwörter zu. 26 Sagwörter sind in vier Sammlungen belegt, 103 Sagwörter in drei Sammlungen. Diese Zahlen weisen auf eine ausgeprägte Vielfalt und Variabilität von chinesischen Sagwörtern hin.

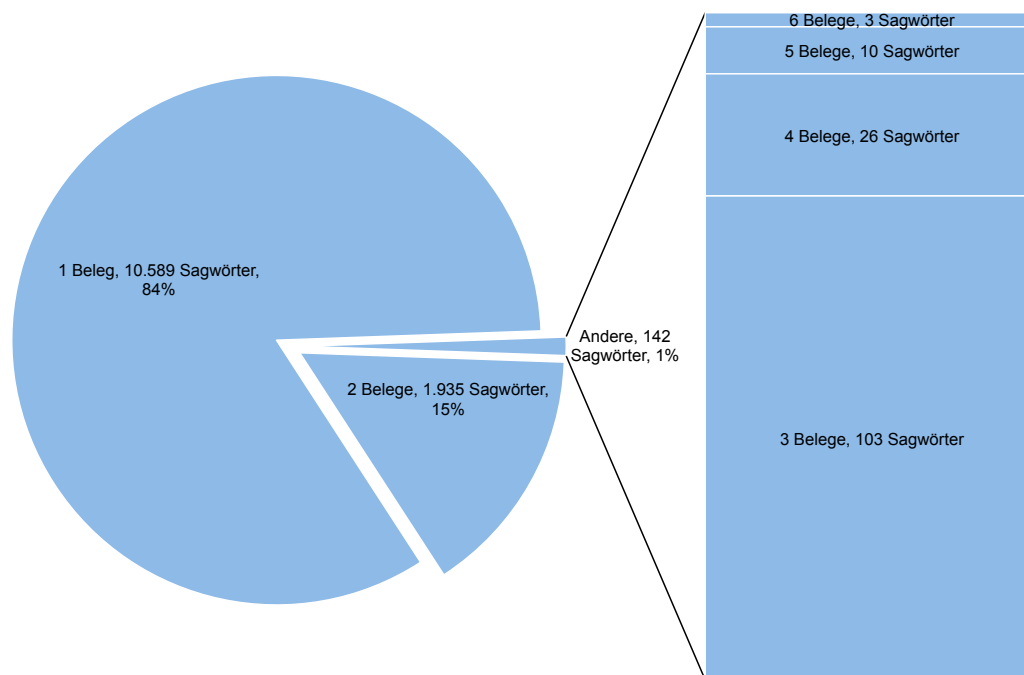


Abb. 38: Beleghäufigkeit der Sagwörter im Evaluationskorpus

6.2.2 Übereinstimmungsgrad der Sammlungen

Im Folgenden wird die Schnittmenge zwischen den einzelnen Sammlungen detailliert dargestellt. Die Tabelle ist gruppiert nach Internetlisten (1a und 1b), einsprachigen Wörterbüchern (2a und 2b) und zweisprachigen Wörterbüchern (3a bis 3c). Die Sammlungen sind nach Größe angeordnet, die Zahl der jeweils kodifizierten Sagwörter in der Spaltenüberschrift vermerkt.

	Internetlisten		Einsprachige Wörterbücher		Zweisprachige Wörterbücher		
	1a (5.526)	1b (3.862)	2a (3.391)	2b (1.872)	3a (100)	3b (95)	3c (94)
1a ccview.net 2007	5526	1192	74	70	10	4	5
1b xiehouyu.com 2000	1192	3862	89	109	19	8	10
2a Shen Huiyun/ Wen Duanzheng 2000	74	89	3391	782	46	13	12
2b Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002	70	109	782	1872	45	11	17
3a Yin Binyong 1999	10	19	46	45	100	11	14
3b Sun Chia-chun 1981	4	8	13	11	11	94	4
3c Ma Jing-Heng 2009	5	10	12	17	14	4	94

Abb. 39: Zahl der übereinstimmenden Sagwörter in den Sammlungen im Evaluationskorpus

Wie der Übersichtstabelle (Abb. 39) entnommen werden kann, ist die Schnittmenge zwischen den einsprachigen Sagwörterbüchern (2a und 2b) und den Internetlisten (1a und

1b) sehr gering. Nur 74 (2a) bzw. 70 (2b) der Sagwörter finden sich in ccview.net (1a). Der Übereinstimmungsgrad mit xiehouyu.com (1b) liegt mit 89 (2a) bzw. 109 Sagwörtern (2b) geringfügig höher. Und auch die zweisprachigen Sammlungen (3a-c) weisen nur geringe Übereinstimmungen mit den Internetlisten auf. Die größte Übereinstimmung (19 Sagwörter) besteht zwischen der älteren Internetliste (1b) und der in der VR China kompilierten Sammlung (3a). Nur vier (1a) bzw. acht (1b) der von Sun (3b) ausgewählten Sagwörter finden sich in den Internetlisten. Ähnliches gilt für die Auswahl von Ma (3c): fünf finden sich in ccview.net (1a), zehn in xiehouyu.com (1b). Erstaunlich gering ist auch die Übereinstimmung zwischen den ein- und zweisprachigen Wörterbüchern mit besonders häufig vorkommenden Sagwörtern: nur knapp die Hälfte (46 bzw. 45 Sagwörter) aus der Kompilation Yin (3a) finden sich in den zweisprachigen Wörterbüchern (2a und 2b). Nur 13 (2a) bzw. elf (2b) der von Sun (3b) ausgewählten Sagwörter finden sich in den einsprachigen Sagwörterbüchern. Ähnliches gilt für die Auswahl von Ma (3c): zwölf finden sich in Shen/Wen (2a), 17 in Wen/Shen (2b).

Die geringe Übereinstimmung zwischen den beiden Listen aus dem Internet hat mich erstaunt. Hier hatte ich eine komplette Übernahme der älteren Liste (1b) durch die neuere (1a) erwartet. Die Auswertung zeigt indes, dass nur 1.192 Sagwörter übereinstimmen und somit weniger als ein Drittel der Sagwörter aus xiehouyu.com (1b) in ccview.net (1a) enthalten sind. Es deutet insofern alles darauf hin, dass sich die Listen aus zwei unterschiedlichen Wörterbüchern speisen. Ein stichprobenhafter, manuell-intellektueller Abgleich ergab einen sehr hohen Übereinstimmungsgrad zwischen ccview.net (1a) und Liu Yong (1998), inkl. identischer Anmerkungen zur Bedeutung und Aussprache einzelner Wörter oder Zeichen.³ Auf welchem Wörterbuch die Internetseite xiehouyu.com (2000) basiert, konnte ich leider nicht ermitteln. Der stichprobenhafte bzw. seitenweise Abgleich mit den mir vorliegenden Sammlungen erbrachte diesbezüglich keine eindeutigen Ergebnisse. Überraschend gering ist auch der Überschneidungsgrad zwischen den beiden von Wen Duanzheng und Shen Huiyun herausgegebenen Sagwörterbüchern (2a

³ In Liu Yong (1998) ist die Sortierfolge durcheinander geraten und dadurch eine recht große Anzahl von Sagwörtern (ca. 1.500) doppelt erfasst worden. Die Sammlung ist nach Aussprache (Pinyin) angeordnet. Die Sagwörter, die mit „B“ beginnen, sind ab Seite 4 gelistet. Auf der Seite 25 geht es nach *bù*, der letzten „B“-Silbe, plötzlich wieder mit *bā*, der ersten „B“-Silbe, weiter. Es folgen drei Seiten mit weiteren, teils schon zuvor gelisteten Einträgen zu „B“. Ähnliches gilt für die Buchstaben „M/N“: auf *mù* folgen vier Einträge, die mit *ná* beginnen, danach geht es mit *mā* weiter. Erneut folgen eine Reihe von Sagwörtern, die zum Teil schon weiter vorne aufgelistet wurden. Liu Yong (1998) macht selbst keine Angaben zum Umfang seiner Sammlung. Das Werk listet auf 333 Seiten durchschnittlich 21 Sagwörtern pro Seite, daraus ergeben sich in der Summe etwa 7.000 Sagwörter, das sind etwa 1.400 mehr als in der Internetressource ccview.net (2007) enthalten sind, die vermutlich aus einem Scan der Sammlung besteht.

und 2b).⁴ Nur 782 Sagwörter finden sich in beiden Sammlungen: Das sind weniger als ein Viertel (23,06 Prozent) der umfangreicheren Kompilation (2a) bzw. weniger als die Hälfte (41,77 Prozent) der kleineren (2b). Und auch bei den zweisprachigen Sammlungen ist der Übereinstimmungsgrad recht gering. Die größte Übereinstimmung besteht zwischen Yin (3a) und Ma (3c), sie haben 14 Sagwörter gemein. Die Übereinstimmung zu Sun (3b) liegt bei elf Sagwörtern (3a) bzw. vier Sagwörtern (3c). Nur zwei Sagwörter sind in allen drei Sammlungen belegt. Zu einer quantitativen Auswertung der drei Sammlungen unter Berücksichtigung der Varianten vgl. Abschn. 6.3.2 auf Seite 222.

6.2.3 Variabilität der A- und B-Teile im Evaluationskorpus

Ein Indiz für die Variabilität bei chinesischen Sagwörtern ist das mehrfache Auftreten identischer A- oder B-Teile in Kombination mit unterschiedlichen komplementären Teilen. Die Zahl unterschiedlicher A-Teile im Evaluationskorpus ist 1,2 mal größer als die Zahl unterschiedlicher B-Teile. Es lassen sich insgesamt 10.895 A-Teile und 9.108 B-Teile identifizieren. Als übereinstimmend werden dabei nur solche Teile betrachtet, die in ihrer Zeichenfolge inkl. der Homophone übereinstimmen. Wie der Graphik in Abb. 40 entnommen werden kann, treten drei Viertel (75 Prozent) aller A-Teile im Evaluationskorpus jeweils nur in Kombination mit einem B-Teil auf. Lediglich ein Viertel (25 Prozent) der A-Teile hat variierende B-Teile. Die maximale Zahl liegt bei zehn unterschiedlichen B-Teilen für einen A-Teil.

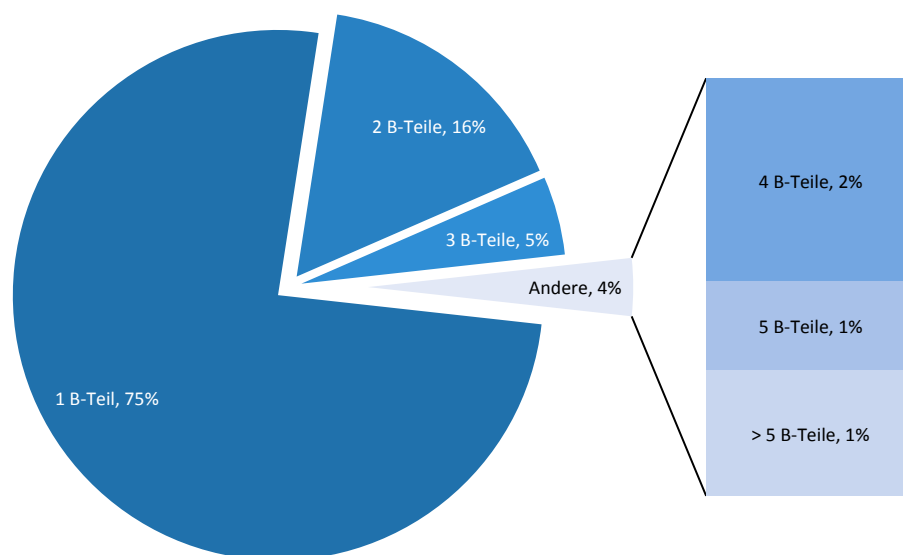


Abb. 40: Verteilung der Anzahl unterschiedlicher B-Teile für einen A-Teil im Evaluationskorpus

⁴ Vgl. dazu auch Abschn. „4.2.2.3.8 Wen Duanzheng/Shen Huiyun (2002): *Tōngyòng xièhòuyǔ cídiǎn* 通用歇后语词典 (Wörterbuch der chinesischen Standardsagwörter)“ auf Seite 152.

Anders stellt sich das Verhältnis bei den B-Teilen dar (vgl. Abb. 41). Nur 58 Prozent der B-Teile im Evaluationskorpus treten jeweils nur in Kombination mit einem A-Teil auf, 42 Prozent haben variierende A-Teile. Die maximale Zahl liegt bei 16 A-Teilen für einen B-Teil. Die B-Teile variieren also wesentlich seltener als die A-Teile. Das ist u.a. darauf zurückzuführen, dass B-Teile oftmals eigenständige Idiome und aus diesem Grunde besonders stabil sind.

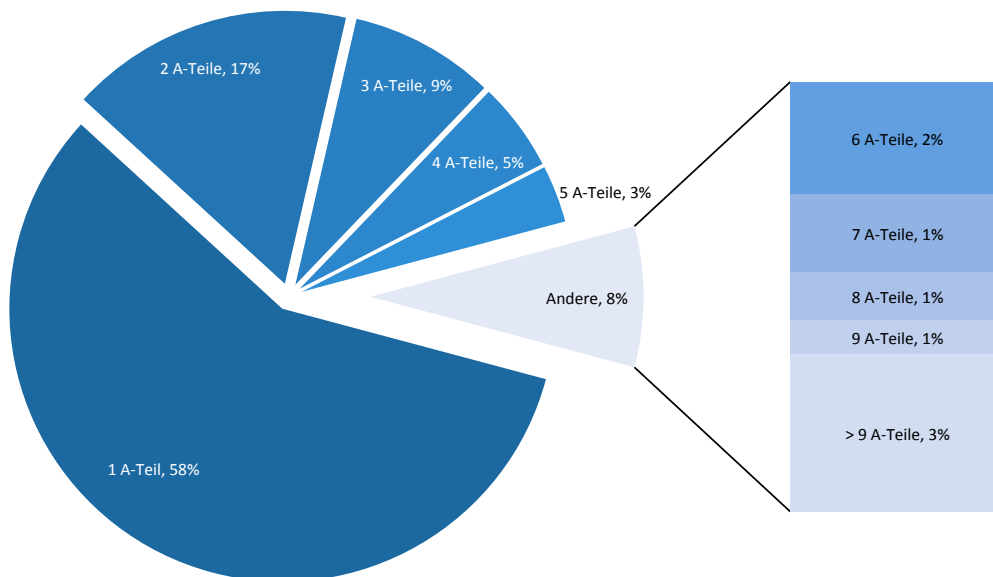


Abb. 41: Verteilung der Anzahl unterschiedlicher A-Teile für einen B-Teil im Evaluationskorpus

Da der B-Teil mit den meisten unterschiedlichen A-Teilen im Evaluationskorpus ein Tetragramm ist und diese Phraseologismen zu den stabilsten der chinesischen Sprache zählen, stellt sich die Frage, ob ggf. eine Wechselwirkung zwischen der Stabilität eines Teils und der Variabilität seines komplementären Teils besteht. Um diese These zu verifizieren, wurde in der folgenden Auswertung zwischen Sagwörtern, deren B-Teile Tetragramme sind und solchen, deren B-Teile keine Tetragramme sind, unterschieden. Im Evaluationskorpus sind insgesamt 1.541 Sagwörter enthalten, deren B-Teil aus einem Tetragramm bestehen. Für die insgesamt 819 unterschiedlichen Tetragramme im B-Teil gibt es insgesamt 1.471 unterschiedliche A-Teile. Das bedeutet, dass hier die Variabilität der A-Teile besonders hoch ist. Das Verhältnis der A-Teile zu den B-Teilen liegt bei 1,8 und somit deutlich über dem Schnitt des Evaluationskorpus (1,2). Wie man der Graphik in Abb. 42 entnehmen kann, gibt es für knapp 61 Prozent der B-Teile, die kein Tetragramm sind (unterer Balken), nur einen A-Teil, dies gilt jedoch nur für ein Drittel der Sagwörter mit einem Tetragramm als B-Teil (oberer Balken). Knapp neun Prozent der Tetragramme im B-Teil liegen sogar in Kombination mit mehr als neun A-Teilen vor. Das gilt nur für gut zwei Prozent der übrigen B-Teile. Die Variabilität der A-Teile ist also deutlich größer, wenn der B-Teil ein Tetragramm ist.

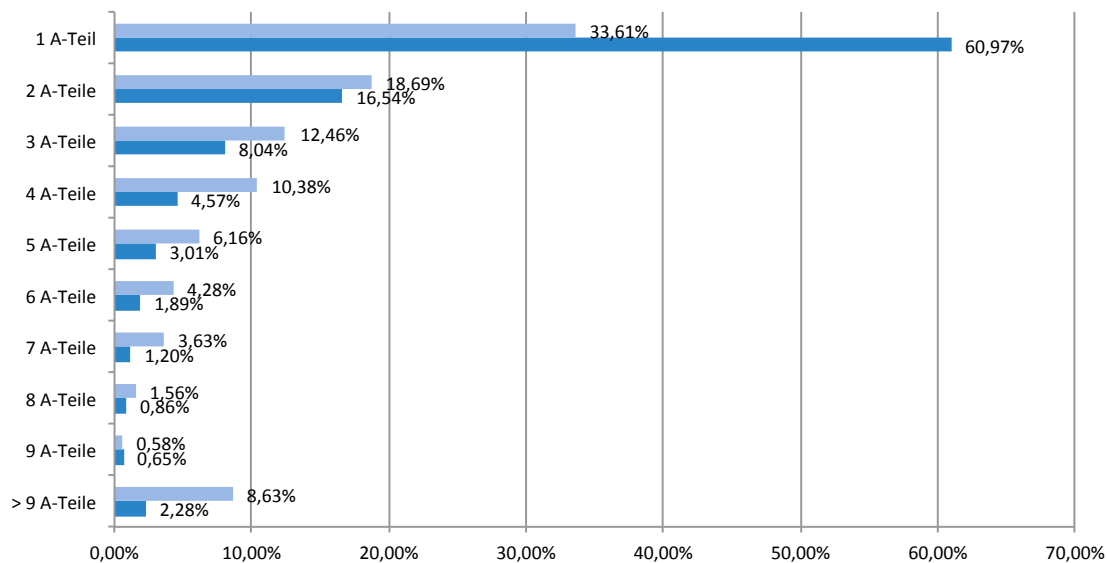


Abb. 42: Verteilung der Anzahl unterschiedlicher A-Teile für einen B-Teil, der ein Tetragramm ist (oberer Balken), im Vergleich zu einem, der kein Tetragramm ist (unterer Balken)

Noch deutlicher zeigt sich die Auswirkung der Stabilität eines Teils auf die Variabilität seines komplementären Teils bei idiomatischen A-Teilen. Im Evaluationskorpus finden sich insgesamt 203 Sagwörter mit Tetragrammen im A-Teil. Es handelt sich dabei um 109 verschiedene Tetragramme mit bis zu acht unterschiedlichen B-Teilen. Die Summe der unterschiedlichen B-Teile liegt bei 192. Obschon es im Evaluationskorpus mehr A-Teile als B-Teile gibt, liegt der Faktor hier bei 1,76 unterschiedlichen B-Teilen für einen A-Teil. Wie man der Graphik in Abb. 43 entnehmen kann, ist die Variabilität der B-Teile für solche Sagwörter erheblich höher als für solche, die keine Tetragramme sind. Knapp 69 Prozent der A-Teile, die kein Tetragramm sind, haben nur einen B-Teil (unterer Balken), dies gilt jedoch nur knapp 28 Prozent der Sagwörter mit einem Tetragramme als A-Teil (oberer Balken). Knapp 13 Prozent der Tetragramme haben sogar mehr als fünf B-Teile. Das gilt nur für weniger als ein Prozent der übrigen A-Teile.

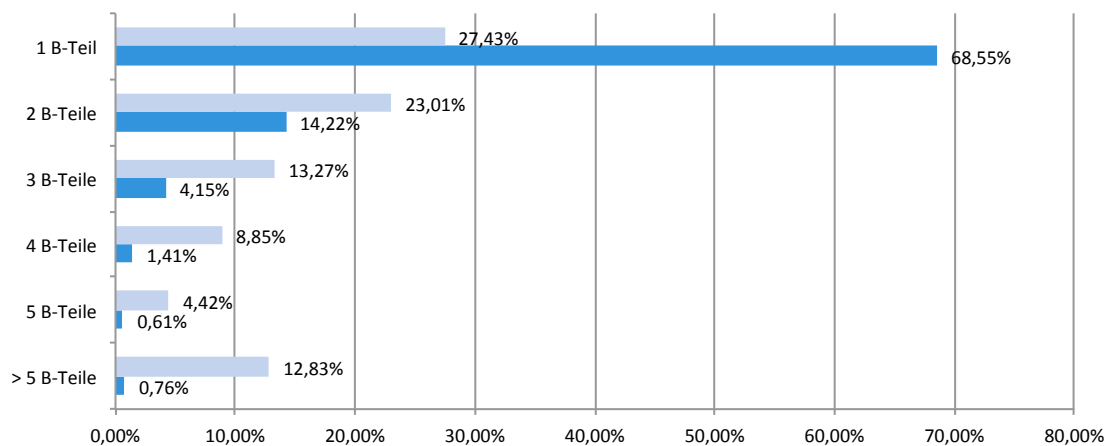


Abb. 43: Verteilung der Anzahl unterschiedlicher B-Teile für einen A-Teil, der ein Tetragramm ist (oberer Balken), im Vergleich zu einem, der kein Tetragramm ist (unterer Balken)

6.2.4 Variabilität in den einzelnen Sammlungen

Mit dem Umfang der Sammlung steigt in der Regel auch die Zahl der unterschiedlichen komplementären Teile für identische A- oder B-Teile und somit der Grad der Variabilität der kodifizierten Sagwörter (vgl. Abb. 44). Dabei fällt auf, dass die Zahl der variablen B-Teile in Ma Jing-Heng (2009) und die der variablen A-Teile in Shen Huiyun/Wen Duanzheng (2000) überdurchschnittlich hoch ist. Zudem ist festzustellen, dass ein identischer B-Teil innerhalb einer Sammlung maximal zwölfmal auftritt (1a), im Evaluationskorpus (letzte Zeile) jedoch 16mal. Auch das maximale Auftreten eines identischen A-Teils liegt im Evaluationskorpus mit zehn höher als innerhalb einer Sammlung. Dort liegt die Häufigkeit des Auftretens eines identischen A-Teils bei maximal acht (2a). Somit sind offenbar in keiner der sieben Sammlungen alle Variationen zu einem Sagwort enthalten. Daraus lässt sich ableiten, dass eine der Ursachen für deren geringen Übereinstimmungsgrad in der Variabilität der Sagwörter liegt.

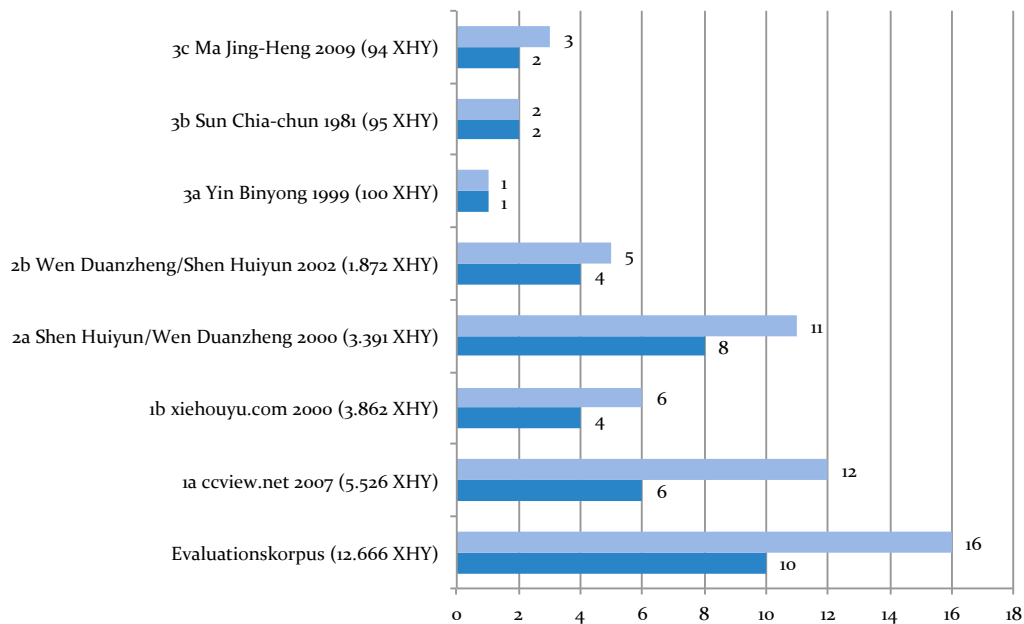


Abb. 44: Maximale Zahl der A-Teile pro B-Teil (oberer Balken) und B-Teile pro A-Teil (unterer Balken) in den Sammlungen des Evaluationskorpus

6.2.5 Fazit zur Variabilität im Evaluationskorpus

Der Übereinstimmungsgrad zwischen den Sammlungen im Evaluationskorpus ist sehr gering. 84 Prozent der kodifizierten Sagwörter sind nur in einer der sieben Sammlungen belegt. Bei der Variabilität sind deutliche Unterschiede zwischen den beiden Teilen der Sagwörter festzustellen. A-Teile sind wesentlich variabler als B-Teile. Entsprechend ist auch die maximale Zahl von unterschiedlichen A-Teilen für einen übereinstimmenden B-Teil größer als die maximale Zahl von unterschiedlichen B-Teilen mit einem übereinstimmenden A-Teil. Je stabiler ein Teil ist, desto instabiler ist sein jeweils komplementärer Teil.

Besteht ein Teil aus einem Tetragramm, so hat er eine überdurchschnittliche hohe Zahl an unterschiedlichen komplementären Teilen. Die maximale Zahl der A- und B-Teile zu ihren jeweils komplementären Teilen steigt in der Regel mit dem Umfang der Sammlung. Die Anzahl der variablen Teile pro komplementärem Teil ist im Evaluationskorpus größer als in den einzelnen Sammlungen. Daraus lässt sich ableiten, dass in der Variabilität der Sagwörter eine der Ursachen für den geringen Übereinstimmungsgrad der Sammlungen liegt. Dieses Ergebnis wird im Folgenden verifiziert.

6.3 Varianz, Synonymie, Homonymie und Antonymie

Die obigen Auswertungen zur Variabilität der chinesischen Sagwörter basieren darauf, das Auftreten identischer A- und B-Teile in Kombination mit unterschiedlichen Komplementärteilen zu quantifizieren. Variationen können jedoch auch in beiden Teilen eines chinesischen Sagworts gleichzeitig auftreten. Die Identifikation unterschiedlicher Sagwörter mit identischen A- oder B-Teilen liefert insofern nur eine Teilmenge der im Evaluationskorpus enthaltenen strukturellen Variationen zu einem Sagwort. Darüber hinaus ist in der auf dem rein syntaktischen Abgleich von Zeichenfolgen basierenden Auswertung eine Differenzierung zwischen Varianten und Synonymen resp. Homonymen nicht möglich, da diese sich in semantischer Hinsicht voneinander unterscheiden. Im folgenden Abschnitt werde ich einen Lösungsansatz präsentieren, bei dem ich die Sagwörter in der Datenbank *XHYLex* so kodiere, dass sowohl eine Abfrage aller strukturellen Variationen als auch die Identifizierung von Varianten möglich wird. Dazu werde ich zunächst einige Beispiele für Varianz, Synonymie, Homonymie und Antonymie bei chinesischen Sagwörtern im Evaluationskorpus vorstellen und darauf aufbauend den Ansatz für die Kodierung der diesbezüglichen Beziehungen zwischen den Sagwörtern in *XHYLex* skizzieren (6.3.1). Abschließend präsentiere ich eine quantitative Analyse der Übereinstimmung zwischen den drei im Evaluationskorpus enthaltenen zweisprachigen Sagwörterbüchern unter Berücksichtigung der Sagwortvarianten, die auf dieser Kodierung basiert (6.3.2).

6.3.1 Varianten, Synonyme, Homonyme und Antonyme im Evaluationskorpus

Varianten stimmen sowohl in ihrer Bildhaftigkeit (= A-Teil) als auch in ihrer Aussage (= B-Teil) überein, unterscheiden sich aber im Wortlaut in einem der beiden oder auch in beiden Teilen. Burger (2010: 24) schreibt in seinem Kompendium zur Phraseologie: „Für viele Phraseologismen gibt es nicht eine, vollständig fixierte Nennform (d. i. die Grund- und Normalform, in der der Phraseologismus im Wörterbuch aufgeführt wird), sondern zwei oder mehrere sehr ähnliche Varianten.“ *Varianten* sind also *unterschiedliche Formen eines Sagworts*. Bei *synonymen* oder *homonymen* Sagwörtern handelt es sich hingegen um *zwei*

unterschiedliche Sagwörter (vgl. dazu auch Chen Changshu 2012b: 34). Synonyme Sagwörter unterscheiden sich bei gleicher Aussage in ihrer Bildhaftigkeit, homonyme Sagwörter bei übereinstimmender Bildhaftigkeit in ihrer Aussage.⁵ Dabei hat „die Variation [bei Phraseologismen] fließende Grenzen zum Phänomen der Synonymie“ Burger (2010: 25). Dies gilt auch für chinesische Sagwörter, wie sich u.a. am Beispiel der folgenden A-Teile erkennen lässt: in einer Variante heißt es „eine Hühnerfeder an einen *Fahnenmast* binden“ (*qíngān shàngbǎng jīmáo* 旗杆上绑鸡毛), in der anderen Variante „eine Hühnerfeder an einen *Strommast* binden“ (*diànxìàn gān shàngbǎng jīmáo* 电线竿上绑鸡毛). In beiden Fällen wird die Hühnerfeder an einen großen Mast gebunden, insofern handelt es sich um das gleiche Bild. Andererseits wurden Strommasten wesentlich später erfunden als Fahnenmasten. D.h. das Bild im zweiten Sagwort ist moderner und die beiden Sagwörter könnten deshalb auch als Synonyme aufgefasst werden. Vgl. dazu auch die synonymen A-Teile: „Eine *Laterne* an einem *Fahnenmast* aufhängen“ und „eine *Laterne* an einem *Flugzeug* befestigen“. Die Bilder sind ähnlich, beide beschreiben das Befestigen eines Leuchtmittels in großer Höhe. Aber der Unterschied zwischen den beiden Bildern ist m.E. größer als im vorherigen Beispiel, so dass ich hier nicht mehr von zwei gleichen Bildern sprechen würde (aber könnte – wie gesagt, die Grenzen sind fließend).

In den folgenden Tabellen werden unterschiedliche Formen von Varianten, Synonymen, Homonymen und Antonymen, wie sie im Evaluationskorpus vorliegen, vorgestellt. Die Ziffern in der Kopfzeile der Tabellen beziehen sich auf die in Tab. 5 auf Seite 204 angegebenen Nummern für die sieben Sammlungen des Evaluationskorpus. Aus Gründen der Übersichtlichkeit fasse ich die Übersetzung der Sagwörter für jede Tabelle jeweils in einer Fußnote zusammen.

1. Varianten

a) Varianten mit *variablen* A-Teilen und *identischen* B-Teilen⁶

	1a	1b	2a	2b	3a	3b	3c
新媳妇上轿 —— 头一回			x				
大姑娘上轿 —— 头一回			x				
大姑娘上花轿 —— 头一回							x
大姑娘坐轿 —— 头一回			x	x			
大姑娘坐花轿 —— 头一回					x	x	

⁵ Vgl. Abschn. „2.3.2.4.2 Synonyme, antonyme und homonyme Sagwörter“ auf Seite 56.

⁶ Eine Braut (*xīnxīfù* 新媳妇)/eine Jungfer (*dàgūniang* 大姑娘) steigt in die Brautsänfte/sitzt in der Brautsänfte (*shàng huājiào* 上花轿/*zuò jiào* 坐轿) —— das erste Mal (*tóu yī huí* 头一回).

b) Varianten mit *variablen* A-Teilen und *variablen* B-Teilen⁷

	1a	1b	2a	2b	3a	3b	3c
旗杆上绑鸡毛 —— 好大掸 <胆> 子						x	
电线竿上绑鸡毛 —— 好大的掸 <胆> 子							x
桅杆上插鸡毛 —— 好大的掸 <胆> 子				x			

c) Varianten mit *identischen* A-Teilen und *variablen* B-Teilen⁸

	1a	1b	2a	2b	3a	3b	3c
黄鼠狼给鸡拜年 —— 不怀好意							x
黄鼠狼给鸡拜年 —— 没安好心	x	x	x	x	x	x	
黄鼠狼给鸡拜年 —— 不安好心			x				
黄鼠狼给鸡拜年 —— 存心不良			x	x			

2. Synonyme

a) Synonyme mit *identischen* B-Teilen⁹

	1a	1b	2a	2b	3a	3b	3c
秃子跟着月亮走 —— 沾光				x	x		
秃子旁拉儿看报 —— 沾光						x	

b) Synonyme mit *variablen* B-Teilen¹⁰

	1a	1b	2a	2b	3a	3b	3c
毛驴上马掌 —— 小蹄 <题> 大作						x	
高射炮打蚊子 —— 小 题 大 做					x		

⁷ An/auf einen Fahnenmast (*qíngān shàng* 旗杆上)/Strommast (*diànxìàngān* 电线竿)/Mast (*wéigān* 桅杆) eine Hühnerfeder binden/stecken (*bǎng* 绑/*chā* 插 *jīmáo* 鸡毛) —— ein großer Staubwedel (*hǎo dà dǎnzi* 好大掸子); = viel Mumm/Schneid haben (*hǎo dà dǎnzi* 好大胆子).

⁸ Das Wiesel stattet dem Huhn einen Neujahrsbesuch ab (*huángshǔláng gěi jī bàinián* 黄鼠狼给鸡拜年) —— hegt keine guten Absichten/nichts Gutes im Schilde führen (*bù huái hǎoyì* 不怀好意, *méi ān hǎoxīn* 没安好心, *bù ān hǎoxīn* 不安好心, *cún xīn bù liáng* 存心不良), vgl. dazu auch „Beispiel 18: Sagwort, dessen A-Teil als eigenständiger Phraseologismus auftreten kann (2)“ auf Seite 43.

⁹ Ein Glatzkopf spaziert im Mondenschein (*tūzi gēnzhe yuèliang zǒu* 秃子跟着月亮走)/Neben einem Glatzkopf die Zeitung lesen (*tūzi pánglā kànbào* 秃子旁拉儿看报) —— vom Glanz anderer profitieren; = Beziehungen/den Einfluss anderer (aus-)nutzen (*zhānguāng* 沾光).

¹⁰ Ein Esel mit Pferdehufeisen (*máolú shàng mǎzhǎng* 毛驴上马掌) —— kleiner Huf, groß beschlagen (*xiǎo tí dà zuò* 小蹄大作); = aus einer kleinen Sache eine große machen/etw. aufbauschen (*xiǎo tí dà zuò* 小**题**大**作**). Die Flugabwehr gegen Mücken einsetzen (*gāoshèpào dǎ wénzi* 高射炮打蚊子) -- aus einer kleinen Sache eine große machen/aus einer Mücke einen Elefanten machen (*xiǎo tí dà zuò* 小**题**大**做**).

3. Homonyme

a) Homonyme mit *identischen* A-Teilen¹¹

	1a	1b	2a	2b	3a	3b	3c
大年初一吃饺子 —— <u>没外人</u>			x	x			
大年初一吃饺子 —— <u>只等下锅</u>			x				

b) Homonyme mit *variablen* A-Teilen¹²

	1a	1b	2a	2b	3a	3b	3c
雨过送伞 —— <u>空头人情</u>				x			
雨后送蓑衣 —— <u>白费神</u>			x				

4. Antonyme¹³

	1a	1b	2a	2b	3a	3b	3c
王小二过年 —— 一年不如一年	x	x	x	x		x	
芝麻开花 —— 节节高			x	x	x		

Zusammenfassend lassen sich die Beziehungen zwischen Varianten, Synonymen, Homonymen und Antonymen bei chinesischen Sagwörtern wie folgt definieren:

1. Varianten:

- A-Teile stimmen in ihrer Bildhaftigkeit überein, im Wortlaut können Unterschiede auftreten;
- B-Teile stimmen in ihrer Bedeutung überein, im Wortlaut können Unterschiede auftreten.

2. Synonyme:

- A-Teile unterscheiden sich in ihrer Bildhaftigkeit;
- B-Teile stimmen in ihrer Bedeutung überein, im Wortlaut können Unterschiede auftreten.

¹¹ An Neujahr gefüllte Teigtaschen essen (*dànián chūyī chī jiǎozi* 大年初一吃饺子) —— 1. man ist unter sich/im Kreise der Familie (*méi wàirén* 没外人); 2. müssen nur noch in den Topf geworfen werden [weil sie dem Brauchtum entsprechend bereits am Silvesterabend im Kreise der Familie zubereitet wurden]; = etw./eine Sache ist bereit/startklar (*zhǐ děng xiàguō* 只等下锅).

¹² Nach dem Regen einen Schirm bringen (*yǔ guò sòng sǎn* 雨过送伞) —— geheuchelte Freundlichkeit (*kōngtóu rénqíng* 空头人情); nach dem Regen einen Regenumhang bringen (*yǔ hòu sòng suōyī* 雨后送蓑衣) —— vergebliche Mühe (*báifèi shén* 白费神).

¹³ Wang Xiao'er feiert Neujahr -- Jahr für Jahr geht's [finanziell/gesundheitslich] bergab (*Wáng Xiǎo'èr guònián -- yī nián bùrú yī nián* 王小二过年 —— 一年不如一年); Sesam treibt Blüten -- Knospe um Knospe höher; = es geht mit jedem Tag bergauf (*zhīma kāihuā -- jiéjié gāo* 芝麻开花 —— 节节高).

3. Homonyme:

- A-Teile stimmen in ihrer Bildhaftigkeit überein, im Wortlaut können Unterschiede auftreten;
- B-Teile unterscheiden sich in ihrer Bedeutung.

4. Antonyme:

- B-Teile haben gegensätzliche Bedeutungen.

Mit anderen Worten: Varianten stimmen im A-Teil und im B-Teil überein, während synonyme Sagwörter nur im B-Teil und homonyme nur im A-Teil übereinstimmen. Dabei setzt eine Übereinstimmung nicht notwendigerweise den identischen Wortlaut voraus. Um Teile als übereinstimmend zu kennzeichnen, weise ich ihnen in *XHYLex* jeweils eine identische Nummer – getrennt nach A- und B-Teilen – zu. Diese bezeichne ich als Nummer der Grundform (Gf) A bzw. Grundform B. So lassen sich die oben beschriebenen Muster in *XHYLex* wie folgt abfragen bzw. abbilden:

1. Varianten = übereinstimmende Nummer des A- und des B-Teils ;
2. Synonyme = übereinstimmende Nummer des B-Teils und unterschiedliche Nummer des A-Teils;
3. Homonyme = übereinstimmende Nummer des A-Teils und unterschiedliche Nummer des B-Teils;
4. Antonyme: Die Darstellung der Antonymität erfordert eine zusätzliche Kodierung, in der die Bedeutung der B-Teile als gegensätzlich gekennzeichnet wird.¹⁴

Die Umsetzung der Kodierung der A- und B-Teile in *XHYLex* erfolgte in einem ersten Schritt automatisch: allen identischen A- bzw. B-Teilen wurden identische Nummern zugewiesen. In einem zweiten Schritt müssen übereinstimmende Teile, die sich in ihrem Wortlaut unterscheiden, identifiziert werden, um sie dann jeweils unter einer Nummer zusammenzufassen. Dies erfordert eine zeitaufwändige manuell-intellektuelle Analyse des sehr umfangreichen Evaluationskorpus, die sich im Rahmen dieser Arbeit nicht vollständig realisieren ließ. Um den Kodierungsansatz dennoch evaluieren zu können, habe ich mich diesbezüglich zunächst auf die drei zweisprachigen Sammlungen Yin Binyong (1999), Sun Chia-chun (1981) und Ma Jing-Heng (2009) fokussiert.

Als Ergebnis meiner Kodierung können in *XHYLex* jeweils alle¹⁵ Varianten, Synonyme, Homonyme und Antonyme zu einem Sagwort angezeigt werden (vgl. Abb. 45 und Abb. 46). Das Sagwort wird links (vertikal) angezeigt, die dazugehörigen Varianten, Synonyme, Homonyme und Antonyme jeweils unter der entsprechenden Überschrift auf der rechten

¹⁴ Zu einer detaillierten Darstellung meines Kodierungsansatzes in *XHYLex* vgl. die Ausführungen im Abschn. A 1.3.2.1 auf Seite 294.

¹⁵ Unter dem Vorbehalt der Vorläufigkeit, da die Kodierung ja noch nicht abgeschlossen ist.

Seite gelistet. Im Wortlaut übereinstimmende A- oder B-Teile werden in XHYLex durch die Unterlegung der Nummer der Grundform gekennzeichnet (vgl. Abb. 45, Varianten).

The screenshot shows the XHYLex interface for the search term '电线竿上绑鸡毛 —— 好大的掸(胆)子'. The main table displays the following data:

Varianten 变体		ID_XHY	Grundform A Variante	Grundform B Variante	Anzahl Belege	...	in Auswahl
1	电线竿上绑鸡毛 —— 好大的掸(胆)子	4.229	A3276.1	B6276.12	2		1
2	电线竿上绑鸡毛 —— 好大的掸(胆)子	22.248	A3276.2	B6276.12	1		
3	电线竿上绑鸡毛 —— 好大的掸(胆)子	21.474	A3276.3	B6276.12	2		1
4	电线竿上绑鸡毛 —— 好大的掸(胆)子	4.237	A3276.4	B6276.12	3		
5	旗杆上绑鸡毛 —— 好大掸(胆)子	22.146	A3276.6	B6276.9	1		1

Synonyme 同义		ID_XHY	Grundform A Variante	Grundform B Variante	Anzahl Belege	...	in Auswahl
1	百日做贼 —— 好大的胆子	24.457	A531.1	B6276.11	1		
2	搬倒了花瓶 —— 玩儿掸(胆)子	670	A583.1	B6276.14	3		
3	半天云里演杂技 —— 艺高人胆大	846	A689.1	B6276.16	1		1
4	不穿裤子赶贼 —— 胆大不害羞	1.639	A1276.1	B6276.2	2		
5	踩着高跷过独木桥 —— 艺高人胆大	1.772	A1420.1	B6276.16	1		1
6	吃了豹子胆 —— 胆子不小	2.555	A1980.1	B6276.4	5		1
7	吃了豹子胆 —— 胆子大	2.554	A1980.1	B6276.5	3		1
8	吃了虎豹的心肝 —— 好大的胆子	24.477	A1995.1	B6276.11	1		
9	吃了一肚子响雷 —— 胆大包天	2.617	A2024.1	B6276.1	1		1
10	大象嘴里拔牙 —— 胆子不小	3.789	A2928.1	B6276.4	5		1
11	大象嘴里拔牙 —— 胆子大	3.788	A2928.1	B6276.5	3		1
12	大象嘴里拔牙 —— 好大胆	3.792	A2928.1	B6276.7	1		1

Abb. 45: Varianten und Synonyme zu 电线竿上绑鸡毛 —— 好大的掸(胆)子 (Bildschirmfoto XHYLex)

The screenshot shows the XHYLex interface for the search term '王小二过年 —— 一年不如一年'. The main table displays the following data:

Homonyme Sagwörter mit polysemem A-Teilen 同喻歇后语		ID_XHY	Grundform A Variante	Grundform B Variante	Anzahl Belege	...	in Auswahl
1	王小二过年 —— 忌话	17.371	A11003.1	B2948.1	2		0

Antonyme Sagwörter 反义歇后语		ID_XHY	Grundform A Variante	Grundform B Variante	Anzahl Belege	...	in Auswahl
1	拔节的高粱 —— 节节高	378	A357.1	B3137.1	2		1
2	出土笋子逢春雨 —— 节节高	2.854	A9351.1	B3137.1	1		0
3	青竹向阳 —— 节节高	14.266	A9351.2	B3137.1	1		0
4	竹笋出土 —— 节节高	20.870	A9351.3	B3137.1	1		0
5	矮子放风筝 —— 节节高	43	A11176.1	B3137.1	5		1
6	芝麻开花 —— 节节高	20.514	A12455.1	B3137.1	7		3

Abb. 46: Homonyme und Antonyme zu 王小二过年 —— 一年不如一年 (Bildschirmfoto XHYLex)

6.3.2 Übereinstimmung von Yin Binyong (1999), Sun Chia-chun (1981) und Ma Jing-Heng (2009) unter Berücksichtigung von Varianten

In den drei Sagwörterbüchern sind insgesamt 289 Sagwörter belegt (Yin Binyong 1999, 100 Belege, Sun Chia-chun 1981, 95 Belege, Ma Jing-Heng 2009, 94 Belege, vgl. Tab. 5 auf Seite 204). Die Summe der darin enthaltenen Sagwörter mit unterschiedlichem Wortlaut

liegt bei 262. Zur Ermittlung und Kennzeichnung von übereinstimmenden Teilen mit unterschiedlichem Wortlaut wurden diese 262 Sagwörter miteinander abgeglichen und in *XHYLex* gemäß der in 6.3.1 vorgestellten Systematik kodiert. Es stellte sich heraus, dass unter Berücksichtigung der Varianten nur 239 unterschiedliche Sagwörter vorkommen. Mittels einer Abfrage in *XHYLex* wurden schließlich alle unterschiedlichen Sagwörter, die mehrfach in den drei Sammlungen belegt sind, ermittelt (vgl. Abb. 47), nämlich 41. Davon sind 33 zweimal (vgl. Spalte „Gesamtergebnis“ Zeile 5–37 sowie 58–103), sieben dreimal (Zeile 1–3 sowie 42–54) und ein Sagwort viermal (Zeile 39) belegt. Die letzte Zahl verdeutlicht, dass in einer Sammlung auch mehr als eine Variante zu einem Sagwort enthalten sein kann (vgl. Zeile 40/41 und Zeile 95/96 in Abb. 47 sowie die letzten beiden Zeilen in Tab. 6). Dabei ist in einem Fall (Zeile 95/96) ein Sagwort in zwei Varianten nur in einer Kompilationen belegt. In den drei Sammlungen gibt es 25 im Wortlaut übereinstimmende Sagwörter (graue Markierung in Spalte „Gesamtergebnis“). Unter Berücksichtigung der Varianten erhöht sich diese Zahl auf 40 unterschiedliche Sagwörter, die in mehr als einer Sammlung belegt sind.¹⁶ Der Grad der Übereinstimmung zwischen den drei Sammlungen steigt somit unter Berücksichtigung der Varianten von 9,54 Prozent (25 von 262 sich im Wortlaut unterscheidende Sagwörter) auf 16,74 Prozent (40 von 239 unterschiedlichen Sagwörtern). Zur detaillierten Darstellung der Übereinstimmung zwischen den einzelnen Sammlungen vgl. Tab. 6.

Tab. 6: Anzahl der Übereinstimmungen in Yin Binyong (1999), Sun Chia-chun (1981) und Ma Jing-Heng (2009)

Übereinstimmung zwischen	262 sich im Wortlaut unterscheidenden Sagwörtern	239 unterschiedlichen Sagwörtern
Yin Binyong 1999/Sun Chia-chun 1981/Ma Jing-Heng 2009	2	8
Yin Binyong 1999/Sun Chia-chun 1981	11	17
Yin Binyong 1999/Ma Jing-Heng 2009	14	29
Sun Chia-chun 1981/Ma Jing-Heng 2009	4	10
Sun Chia-chun 1981/Sun Chia-chun 1981		1
Ma Jing-Heng 2009/Ma Jing-Heng 2009		1

¹⁶ 41 abzüglich des Sagworts, das ausschließlich in *einer* Sammlung in zwei unterschiedlichen Varianten kodifiziert wird, vgl. Zeile 95/96.

Zeile	Grundform AB (Nr.)/Sagwort	Gesamtergebnis			Zeile	Grundform AB (Nr.)/Sagwort	Gesamtergebnis				
		Yin Binyong 1999	Sun Chia-chun 1981	Ma Jing-Heng 2009			Yin Binyong 1999	Sun Chia-chun 1981	Ma Jing-Heng 2009		
1	A2944B486 (1)	1	1	1	3	54	A329B333 (25)	1	1	1	3
2	哑巴吃黄连 —— 有苦说不出	1	1	1	3	55	竹篮子打水 —— 一场空		1		1
3	A1316B2689 (2)	1	1	1	3	56	竹篮子打水 —— 一场空			1	1
4	猪八戒照镜子 —— 里外不是人	1	1	1	3	57	竹篮打水 —— 一场空	1			1
5	A1450B1432 (3)	1	1		2	58	A2620B2435 (26)	1	1		2
6	外甥打灯笼 —— 照舅 <旧>	1	1		2	59	老鼠过街 —— 人人喊打	1			1
7	A118B117 (4)	1	1		2	60	过街老鼠 —— 人人喊打			1	1
8	狗撵鸭子 —— 呱呱叫	1	1		2	61	A2491B2341 (27)	1	1		2
9	A2728B2509 (5)	1	1		2	62	狗咬吕洞宾 —— 不知好人心			1	1
10	瞎子点灯 —— 白费蜡	1	1		2	63	狗咬吕洞宾 —— 不识好人心	1			1
11	A2764B322 (6)	1	1		2	64	A2474B549 (28)	1	1		2
12	骑驴看唱本 —— 走着瞧	1	1		2	65	孙悟空的脸 —— 说变就变			1	1
13	A867B857 (7)	1	1		2	66	孙猴子的脸 —— 说变就变	1			1
14	癞蛤蟆想吃天鹅肉 —— 痴心妄想	1	1		2	67	A2433B1777 (29)	1	1		2
15	A2150B2065 (8)	1	1		2	68	门缝里看人 —— 把人看扁了			1	1
16	八仙过海 —— 各显神通	1	1		2	69	门缝里瞅人 —— 把人看扁了	1			1
17	A3627B8032 (9)	1	1		2	70	A2339B1658 (30)	1	1		2
18	隔年的皇历 —— 过时了	1	1		2	71	老婆卖瓜 —— 自卖自夸			1	1
19	A33B33 (10)	1	1		2	72	老王卖瓜 —— 自卖自夸	1			1
20	千里送鹅毛 —— 礼轻情意重	1	1		2	73	A2134B2047 (31)	1	1		2
21	A3281B2172 (11)	1	1		2	74	秃子跟着月亮走 —— 借光		1		1
22	姜太公钓鱼 —— 愿者上钩	1	1		2	75	秃子跟着月亮走 —— 沾光	1			1
23	A2931B258 (12)	1	1		2	76	A1997B1942 (32)		1	1	2
24	小和尚念经 —— 有口无心	1	1		2	77	保姆的孩子 —— 人家的			1	1
25	A2813B90 (13)	1	1		2	78	奶妈看孩子 —— 人家的		1		1
26	小葱拌豆腐 —— 一青 <清> 二白	1	1		2	79	A1804B280 (33)	1	1		2
27	A1791B1283 (14)	1	1		2	80	狗咬刺猬 —— 下不去嘴		1		1
28	哑巴吃饺子 —— 心里有数	1	1		2	81	狗咬刺猬 —— 无处下口	1			1
29	A1811B1784 (15)	1	1		2	82	A1219B1202 (34)	1	1		2
30	老鼠爬秤钩 —— 自己称自己	1	1		2	83	脱裤子放屁 —— 多此一举	1			1
31	A2424B2286 (16)	1	1		2	84	脱了裤子放屁 —— 多费一道手续			1	1
32	孔夫子搬家 —— 净是书 <输>	1	1		2	85	A11719B1285 (35)		1	1	2
33	A701B691 (17)	1	1		2	86	旗杆上绑鸡毛 —— 好大掸 <胆> 子		1		1
34	阎王爷出告示 —— 鬼话连篇	1	1		2	87	电线竿上绑鸡毛 —— 好大的掸 <胆> 子			1	1
35	A2569B2397 (18)	1	1		2	88	A11633B2205 (36)	1	1		2
36	棺材里伸手 —— 死要钱	1	1		2	89	铁公鸡 —— 一毛不拔			1	1
37	A7223B1972 (19)	1	1		2	90	铁打的公鸡 —— 一毛不拔	1			1
38	黄连树下弹琴 —— 苦中作乐	1	1		2	91	A442B435 (37)	1	1		2
39	A1337B2715 (20)		1	2	4	92	泥菩萨过江 —— 自身难保		1		1
40	肉包子打狗 —— 一去不回头		1	1	2	93	泥菩萨过河 —— 自身难保	1			1
41	肉包子打狗 —— 有去无回	1	1		2	94	A4094B4094 (38)			2	2
42	A2280B1329 (21)	1	1	1	3	95	挂羊头, 卖狗肉 —— 有名无实			1	1
43	猫哭老鼠 —— 假慈悲	1			1	96	挂羊头, 卖狗肉 —— 名不符实			1	1
44	猫哭耗子 —— 假慈悲		1	1	2	97	A376B2366 (39)	1	1		2
45	A778B766 (22)	1	1	1	3	98	火烧眉毛 —— 只顾眼前			1	1
46	大姑娘上花轿 —— 头一回			1	1	99	火烧眉毛 —— 顾眼前	1			1
47	大姑娘坐花轿 —— 头一回	1	1		2	100	A2796B1729 (40)	1	1		2
48	A2660B2466 (23)	1	1	1	3	101	丈二和尚 —— 摸不着头脑			1	1
49	黄鼠狼给鸡拜年 —— 不怀好意			1	1	102	丈二金刚 —— 摸不着头脑	1			1
50	黄鼠狼给鸡拜年 —— 没安好心	1	1		2	103	A736B2410 (41)	1	1		2
51	A2490B2030 (24)	1	1	1	3	104	鸡蛋里头挑骨头 —— 找碴			1	1
52	狗拿耗子 —— 多管闲事	1	1		2	105	鸡蛋里挑骨头 —— 故意找碴	1			1
53	狗逮耗子 —— 多管闲事		1		1						

Abb. 47: Mehrfach belegte Sagwörter in Yin Binyong (1999), Sun Chia-chun (1981), Ma Jing-Heng (2009)¹⁷¹⁷ Die Auswertung der Daten erfolgte in XHYLex, die Darstellung wurde in Excel modifiziert.

6.3.3 Fazit zu Varianz, Synonymie, Homonymie und Antonymie

Für eine Reihe von Sagwörtern im Evaluationskorpus gibt es Varianten, Synonyme sowie zum Teil auch Homonyme und Antonyme. Durch das von mir entwickelte Verfahren einer separaten Kodierung der A- und B-Teile lässt sich das komplexe Beziehungsgeflecht in der Datenbank *XHYLex* abbilden. Die Kodierung erfolgte in einem ersten Schritt automatisch, indem identische Teile mit identischen Nummern versehen wurden. Das Zusammenführen von weiteren Varianten, Synonymen und Homonymen, die sich im Wortlaut voneinander unterscheiden, kann nicht automatisiert werden und ist für den umfangreichen Evaluationskorpus sehr zeitaufwändig. Deshalb wurden diesbezüglich zunächst nur die 262 Sagwörter, die in den Sammlungen Yin Binyong (1999), Sun Chia-chun (1981) und Ma Jing-Heng (2009) enthalten sind, systematisch bearbeitet und ausgewertet. Dabei stellte sich heraus, dass der Anteil der Sagwörter, die in mehr als einer der drei Sammlungen belegt ist, unter Berücksichtigung der Varianten von knapp zehn auf knapp 17 Prozent steigt. Welche Rolle die Varianz im gesamten Evaluationskorpus spielt, bedarf der weiteren Analyse. Denn der hier untersuchte Ausschnitt ist sehr klein (2,07 Prozent) und somit nicht repräsentativ. Im Zuge weiterer, qualitativer Analysen zur Varianz (vgl. 6.4) habe ich jedoch eine Reihe von weiteren Varianten identifiziert und in *XHYLex* entsprechend kodiert. D.h. obschon die manuelle Nachbearbeitung der Daten noch nicht abgeschlossen ist und noch nicht alle Varianten als solche gekennzeichnet wurden, lässt sich schon jetzt sagen, dass die 12.666 Sagwörter unterschiedlichen Wortlauts im Evaluationskorpus weniger als 11.000 verschiedene Sagwörter repräsentieren. Und bei den in Shen Huiyun/Wen Duanzheng (2000) und Wen Duanzheng/Shen Huiyun (2002) kodifizierten 4.480 Sagwörtern unterschiedlichen Wortlauts handelt es sich um weniger als 3.500 unterschiedliche Sagwörter. Darüber hinaus lässt sich aus den bislang in *XHYLex* erfassten und kodierten Daten erkennen, dass es einige Sagwörter mit sehr vielen Varianten und Synonymen gibt, während es zu anderen offenbar keine Variationen gibt. Möglicherweise hängt dies damit zusammen, wie häufig sie verwendet wurden und dabei variiert werden konnten. Auch diese Vermutung bedarf weiterer Analysen. Einige Hinweise auf die Entstehung von Varianz ergeben sich aus meinen qualitativen Untersuchungen des Evaluationskorpus, die ich im folgenden Abschnitt darlegen werde.

6.4 Ursachen für die Variabilität im Evaluationskorpus

Die folgenden Ausführungen basieren u.a. auf dem gezielten Vergleich von ausgewählten Varianten. Bei der Suche nach passenden Beispielen habe ich auf die Funktionalität von *XHYLex* und die darin enthaltenen und kodierten Daten zurückgegriffen. So habe ich u.a. gezielt nach nur marginal voneinander abweichenden Varianten gesucht, die sowohl in Shen Huiyun/Wen Duanzheng (2000) als auch Wen Duanzheng/Shen Huiyun (2002) be-

legt sind. Dies vor dem Hintergrund, dass sich der Ursprung dieser Varianten aufgrund der Belegstellenangaben in den beiden Sagwörterbüchern verifizieren ließ.

Ein wesentlicher Grund für die Variabilität von Sagwörtern liegt in deren mündlichem Gebrauch (vgl. Abschn. „2.3.2.4 Variabilität“ auf Seite 52). Da sich der Evaluationskorpus aus lexikographischen Quellen speist und es sich somit um mündliche Ausdrücke, die in schriftlicher Form vorliegen, handelt, ist hier ein weiterer Aspekt zu berücksichtigen: Aus dem Medienwechsel, also dem Prozess der Verschriftung der mündlichen Ausdrücke, resultieren zusätzliche Varianten. Zu den Ursachen dafür zählen die unterschiedliche Verschriftung von Dialektausdrücken (6.4.1) sowie die Vereinheitlichung der Notation innerhalb der Wörterbücher (6.4.2). Weitere Varianten ergeben sich aus divergierenden Kriterien für die Abgrenzung der Sagwörter vom einbettenden Satz (6.4.3) und andere redaktionelle Eingriffe der Wörterbuchautoren (6.4.4). Dies werde ich im Folgenden an konkreten Beispielen aufzeigen.

6.4.1 Unterschiedliche Verschriftung von Dialektausdrücken

Durch den Prozess der Verschriftung der vornehmlich in der gesprochenen Sprache verwendeten Sagwörter entstehen zusätzliche Varianten. So werden in verschiedenen Texten zum Teil unterschiedliche Sinographeme für identische Dialektausdrücke verwendet. Man vergleiche hierzu die unterschiedlichen Notationen des Pekinger Ausdrucks *qiè* im Pekinger Sagwort *qiè mùjiàng -- yī jù* (Ein laienhafter Schreiner -- kennt nur einen Zug der Säge; einsilbig sein) in Abb. 48 auf Seite 227. Laut *Wörterbuch zum Pekinger Dialekt (Běijīng fāngyán cídiǎn 北京方言词典)* bedeutet *qiè*, dass jemand von außerhalb kommt (*wàidì de 外地的*) oder nicht vom Fach (*wàiháng 外行*) ist.¹⁸ Als mögliche Schreibung für den Ausdruck werden dort folgende Sinographeme angegeben: 怯, 客, 切, 噤.¹⁹ In der ältesten Quelle zu diesem Sagwort, der Pekinger Sagwortsammlung von Woitsch (1908), wird für den Dialektausdruck das Sinographem 怯 *qiè* verwendet (vgl. Abb. 48, fünfte Variante sowie Abb. 29 auf Seite 187), das in der Hochsprache „ängstlich“ bedeutet. Es ist davon auszugehen, dass der Österreicher Woitsch bei der Zusammenstellung seiner Sammlung auf die Sprachkompetenz eines Pekingers zurückgegriffen hat, der nicht namentlich genannt wird. Anders als diese Person verwendet der Pekinger Schriftsteller Lao She im Jahr 1936 in seinem Roman *Rikscha-Kuli* (Lao She [1936/37] 1946: 274) an Stelle von 怯 das Sinographem 客 und fügt das Sinographem 切 im Klammern hinzu (vgl. Abb. 48, zweite Variante). Das Sinographem 客 bedeutet „fremd“ und wird in der Hochsprache *kè* gele-

¹⁸ Vgl. Chen Gang (1985: 227) sowie für die zweite Lesart auch Shi Baoyi et al. (1985: 211) und Chen Wenliang (1992: 372).

¹⁹ Dabei ist nicht auszuschließen, dass man sich hier u.a. auf die im Folgenden vorgestellten unterschiedlichen Varianten des Lao She Zitats bezieht.

sen, deshalb weist Lao She m.E. seine Leser durch das Zeichen in der Klammer auf die in diesem Kontext abweichende Aussprache im Pekinger Dialekt, nämlich *qiè*, so die Lesung des Zeichens in der Klammer, hin. Das Zitat aus Lao Shes Roman ist in einer Reihe von Sagwörter-sammlungen zu finden (*Yinzhuyu* 1980, Cai Dunyong/Yang Jiaying 1998, Wen Duanzheng 2002, Wen Duanzheng 2004b, Liu Yulian/Xu Zhimin 2005 etc.), allerdings stets in einer neueren Fassung, als der von mir hier zitierten und ältesten mir zugänglichen Ausgabe aus dem Jahr 1946. In dieser späteren Ausgabe des Romans, die sowohl in den *Gesammelten Werken Lao Shes* (*Lǎo Shě wénjí* 老舍文集) als auch im PKU-CCL-Corpus enthalten ist, steht in der Klammer das von Woitsch verwendete Zeichen 怯. Diese Version findet sich entsprechend in den Wörterbüchern, die den Beispielsatz aus dem Roman zitieren (vgl. Abb. 48, erste Variante). Eine weitere Variante ergibt sich daraus, dass auf die Angabe des homophonen Zeichens verzichtet wird (vgl. Abb. 48, vierte Variante).

客〈怯〉木匠 —— 一锯〈句〉	kè <qiè> mùjiàng — yī jù <jù >
Wen Duanzheng et al. 1984	
Xiong Zhen 1987	
Xia Guangfen 1990	
Liu Yulian/Xu Zhimin 2005	
客〈切〉木匠 —— 一锯〈句〉	qiè <qiè> mùjiàng — yī jù <jù>
Lao She [1936/37] 1946	
客〈怯〉木匠 —— 一锯〈句〉	qiè <qiè> mùjiàng — yī jù <jù >
Yinzhuyu 1980	
Cai Dunyong/Yang Jiaying 1998	
Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000	
Wen Duanzheng 2004b	
Liu Yulian/Xu Zhimin 2005	
客木匠 —— 一锯〈句〉	qiè mùjiàng — yī jù <jù >
Ning Ju 1982	
Shi Baoyi et al. 1985	
Tan Yongxiang 1989	
Wen Duanzheng 2002	
怯木匠 —— 一锯〈句〉	qiè mùjiàng — yī jù <jù >
Woitsch 1908	
Kawase 1969	
Pankratov/Kroll 1998	
Wen Duanzheng 2005a	

Abb. 48: Varianten eines Pekinger Sagworts, die sich in der Notation eines Dialektausdrucks voneinander unterscheiden, mit Belegstellenangaben (Bildschirmfoto XHYLex)

Darüber hinaus wird in den Wörterbüchern nicht nur die Schreibung des Dialektausdrucks unterschiedlich gehandhabt, sondern zum Teil auch die Lesung des Zeichens 客 unterschiedlich angegeben bzw. eingeordnet (vgl. Abb. 48, erste und dritte Variante). Unter „k(è)“ findet man es in Wen Duanzheng et al. (1984), Xiong Zhen (1987) und Xia Guangfen (1990), unter „q(iè)“ in *Yinzhuayu* (1980), Wen Duanzheng (2002) und Wen Duanzheng (2004b). Liu Yulian/Xu Zhimin (2005) listen das Sagwort bei identischer Zeichenfolge gleich zweifach: auf Seite 337 geben sie als Lesung für das Sinographem 客 „kè“ an, das als Dialektausdruck wie 怯 „qiè“ zu lesen sei. Als Bedeutung für diesen Ausdruck geben sie „handwerklich nicht versiert“ (*shǒuyì bù hǎo* 手艺不好) an. Auf Seite 570 wird als Bedeutung des Dialektausdrucks indes „ängstlich“ (*dǎnxiǎo* 胆小) angegeben, als Lesung für Sinographem 客 „qiè“. An beiden Stellen beziehen sich die Autoren auf das besagte Zitat von Lao She.

6.4.2 Vereinheitlichung der Notation in den Wörterbüchern

Unterschiede in der Notation sind zum Teil auch die Folgen von redaktionellen Eingriffen. So ist bei den meisten Wörterbüchern eine Vereinheitlichung der Notation von (Dialekt-) Ausdrücken zu beobachten. Der „Pillendreher“ (Mistkäfer) wird in Wen Duanzheng/Shen Huiyun (2002) und ccview.net (2007) durchgängig 屎壳郎 *shǐkèlàng* notiert, in Shen Huiyun/Wen Duanzheng (2000) und xiehouyu.com (2000) meist 屎壳螂 *shǐkèláng*, in jeweils einem Fall auch 屎克螂 *shǐkèláng* (vgl. Abb. 49). Eine weitere Variante, 屎蚶螂 *shǐkēláng*, findet sich in Sun Chia-chun (1981).

Sinographeme	Pinyin	Deutsch	Belegt in:
屎壳郎	<i>shǐkèlàng</i>	Mistkäfer, Pillendreher	Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002 ccview.net 2007
屎壳螂	<i>shǐkèláng</i>	Mistkäfer, Pillendreher	Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000 xiehouyu.com 2000
屎克螂	<i>shǐkèláng</i>	Mistkäfer, Pillendreher	Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000 xiehouyu.com 2000
屎蚶螂	<i>shǐkēláng</i>	Mistkäfer, Pillendreher	Sun Chia-chun 1981

Abb. 49: Belegangaben zu unterschiedlichen Notationen eines Dialektausdrucks in XHYLex (Bildschirmfoto)²⁰

Problematisch ist eine solche Vereinheitlichung der Notation in Literaturzitaten, da sie zu einer Verfälschung der Zitate führt. Dies ist sowohl in Shen Huiyun/Wen Duanzheng (2000) als auch in Wen Duanzheng/Shen Huiyun (2002) der Fall, da beide zum Teil aus identischen Quellen zitieren, den „Mistkäfer“ aber jeweils unterschiedlich schreiben. Als besonders markantes Beispiel für einen potentiell verfälschenden redaktionellen Eingriff

²⁰ Zur technischen Umsetzung der Darstellung der Bezüge zwischen einzelnen Wörter in Sagwörtern und Belegquellen vgl. Abschn. „A 1.3.2.1 Definition und Zuordnung von Grundformen von Sagwörtern“ auf Seite 294.

sei hier Wen Duanzheng (2004b) genannt, der nach eigenen Angaben im ersten Teil seiner Sammlung aus Gründen der besseren Auffindbarkeit (!) Dialektausdrücke durch hochsprachliche Begriffe ersetzt hat. So wurde dort u.a. in allen chinesischen Sagwörtern, die mit dem Begriff *hàozǐ* 耗子, der Pekinger Variante von *lǎoshǔ* 老鼠 (Maus, Ratte) beginnen, der Dialektausdruck durch den hochsprachlichen ersetzt. Diese Information ist der Legende zu Wen Duanzheng zu entnehmen und wird im eigentlichen Wörterbuch nur ein einziges Mal, nämlich beim ersten Vorkommen eines mit *lǎoshǔ* beginnenden Sagworts erwähnt (Wen Duanzheng 2004b: 437, linke Spalte). In den folgenden elf Spalten (bis zu S. 442) mit weiteren solcher Sagwörter fehlen entsprechende Hinweise. Auch der Ausdruck *jīgōng* 鸡公 wurde – sofern er an erster Stelle eines Sagworts stand – ausnahmslos durch *gōngjī* 公鸡 (Hahn) ersetzt (Wen Duanzheng 2004b: Legende, 1), auch hier ohne dass an allen relevanten Stellen darauf hingewiesen wird. Für den Wörterbuchbenutzer lässt sich zudem nicht nachvollziehen, in welchen Sagwörtern die redaktionellen Änderungen vorgenommen wurden. Da man davon ausgehen kann, dass einzelne Bestandteile von Sagwörtern nicht beliebig austauschbar sind (was stichprobenhafte Untersuchungen im Datenbestand bestätigt haben), werden in der Sammlung zwangsläufig auch solche Sagwörter aufgeführt, die in dieser Ausprägung nicht auftreten. Und andererseits werden solche, die ggf. sogar sehr verbreitet sein können, keine Erwähnung finden, weil sie mit einem Dialektausdruck beginnen, der durch das hochsprachliche Äquivalent ersetzt wurde.

6.4.3 Unterschiedliche Kriterien für die Abgrenzung der Sagwörter vom einbettenden Satz

In einigen Fällen sind die in den Wörterbüchern anzutreffenden Varianten auf den unterschiedlichen Umgang mit Einschüben oder den Satz abschließenden Partikeln zurückzuführen. Bei identischen Literaturzitaten wurden Einschübe oder das abschließende *le* 了 oder *la* 啦 in einem Wörterbuch als Bestandteil des Sagworts betrachtet, in einem anderen wiederum als Teil des Satzes, in den das Sagwort eingebettet war. Man vergleiche dazu folgende zwei Belegbeispiele, die sich auf ein identisches Zitat aus der Literatur beziehen:

Beispiel 44: Variante 1 (Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002: 213)

孙悟空回花果山 —— 一个跟头栽到了家

Sūn Wùkōng huí Huāguǒ Shān -- yī gè gēntóu zāi dào le jiā

Beispiel 45: Variante 2 (Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000: 212)

孙悟空回花果山 —— 一个跟头栽到了家啦

Sūn Wùkōng huí Huāguǒ Shān -- yī gè gēntóu zāi dào jiā la

Der Affenkönig Sun kehrt zum Berg der Blumen und Früchte zurück -- mit einem Purzelbaum schlägt er zu Hause auf!

▷ eine schwere Niederlage erleiden²¹

In Variante 2 wird das 啦 (*la*) am Satzende als Teil des Sagworts interpretiert, während es in Variante 1 als Teil des umgebenden Satzes behandelt wird. Die folgenden beiden Belegbeispiele veranschaulichen die unterschiedliche Interpretation dessen, was als Einschub im B-Teil zu werten ist. Auch hier wird auf ein identisches Literaturzitat Bezug genommen:

Beispiel 46: Variante 1 (Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002: 178)

切糕换粽子 —— 一路货

qiēgāo huàn zòngzi -- yī lù huò

Beispiel 47: Variante 2 (Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000: 318)

切糕换粽子 —— 全是一路货

qiēgāo huàn zòngzi -- quán shì yī lù huò

Kuchen gegen Zongzi²² tauschen -- alles eins wie das andere

▷ (meist spöttisch) eine (Sache/Person) ist nicht besser als die andere

In Variante 2 wird der Einschub 全是 (*quán shì*) als Teil des Sagworts interpretiert, während es in Variante 1 als Teil des umgebenden Satzes behandelt wird.

6.4.4 Redaktionell veränderte Literaturbelege

In einigen Sagwörterbüchern weicht die Notation von Sagwörtern, die mit identischen Zitaten belegt werden, voneinander ab. Dabei werden zum Teile Homophone ergänzt (vgl. Beispiel 52 auf Seite 232) oder unterschiedliche Sinographeme verwendet, wie etwa in folgenden zwei Belegbeispielen:

Beispiel 48: Sagwort im Originalzitat (Variante 1)

马鳖钉上鹭鸶腿 —— 咬上不撒嘴

mǎbiē dīngshàng lùsī tuǐ -- yǎo shàng bù sāzuǐ

Ein Blutegel hängt an einem Reiher -- hat sich festgebissen

▷ Der lässt nicht mehr los!

²¹ Der Berg der Blumen und der Früchte ist des Affenkönigs Zuhause, wie dem Roman *Die Reise in den Westen* (*Xīyóu jì* 西游记) entnommen werden kann. *Zāi gēntóu* 栽跟头 bedeutet im inneren Kontext des Sagworts „einen Purzelbaum schlagen“, im äußeren Kontext „eine Niederlage erleiden“. *Jiā* 家 bedeutet im inneren Kontext des Sagworts „Heim, Zuhause“, im äußeren Kontext „extrem“ (vgl. Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000: 212).

²² Süß oder deftig gefüllter, in Bambusblätter eingewickelter Klebreis. Traditionelle Speise zum Drachenbootfest.

Beispiel 49: Redaktionell verändertes Sagwort (Variante 2)

马鳖叮上鹭鸶腿 —— 咬上不撒嘴

mǎbiē dīngshàng lùsī tuǐ -- yǎo shàng bù sāzǔǐ

Ein Blutegel *sticht* einen Reiher -- hat sich festgebissen

▷ Der lässt nicht mehr los!

Die Fassung in Beispiel 48 entspricht der im zitierten Roman und ist in Shen Huiyun/Wen Duanzheng (2000: 224) belegt. Die redigierte Fassung findet sich in Wen Duanzheng/Shen Huiyun (2002: 141), Wen Duanzheng (2002: 601), Wen Duanzheng (2008: 251), Wen Duanzheng (2011: 332) sowie in An Liqin/Yu Xiuling (2006: 264). Bis auf letztere zitieren alle den Beispielsatz aus dem zweiten Band von Bao Changs historischem Roman *Gēngzǐ fēngyún* 庚子风云 (*Die schwierige Lage im Jahr 1900*), wobei das Sagwort im Beispielsatz in der redigierten Form angegeben wird. Ein weiteres Beispiel für einen korrigierenden (?) redaktionellen Eingriff findet sich in Wen Duanzheng (2004b: 1016). Dort wird angegeben, dass Mao Dun das folgende Sagwort in seiner Erzählung *Xiǎo quānquan lǐ de rénwù* 小圈圈里的人物 (*Personen in kleinen Kreisen*) verwendet habe:

Beispiel 50: Redaktionell verändertes Sagwort (Variante 1)

掉在坛子里的老鼠 —— 爬又爬不出，咬又没处咬

diào zài tánzi lǐ de lǎoshǔ -- pá yòu pá bù chū, yǎo yòu méi chù yǎo

Eine ins Fass gefallene Maus -- kann nicht rausklettern und kann nirgends reinbeißen

▷ aus einer Sache nicht herauskommen und sie nicht in den Griff bekommen

Man vergleiche dazu zwei unterschiedliche Ausgaben der Erzählung. Eine Ausgabe datiert aus dem Jahr 1947 und somit einige Jahre vor der 1955 in der Volksrepublik China durchgeführten Schriftzeichenreform und ist entsprechend in Langzeichen verfasst. Eine weitere – von Mao Dun durchgesehene Kurzzeichen-Ausgabe – stammt aus dem Jahr 1980. In beiden Ausgaben Mao Dun (1947: 61) und Mao Dun (1980: Bd. 1, 736) wird das Sagwort in der folgenden Ausprägung benutzt:

Beispiel 51: Sagwort im Originalzitat (Variante 2)

吊在坛子里的老鼠 —— 爬又爬不出，咬又没处咬

diào zài tánzi lǐ de lǎoshǔ -- pá yòu pá bù chū, yǎo yòu méi chù yǎo

Statt des Zeichens 掉 *diào* (hineinfallen) wie von Wen Duanzheng (2004b: 1016) angegeben, findet sich in Mao Duns Roman das Zeichen 吊 *diào* (hängen). Diese redigierte Fassung wird auch in Wen Duanzheng/Shen Huiyun (2002: 50), Wen Duanzheng (2002: 167) sowie Wen Duanzheng (2011: 96) verwendet. Auch der Beispielsatz aus Mao Duns Erzählung wird in allen vier Ausgaben der Sagwörterbücher von Wen Duanzheng mit dem redigierten Sagwort zitiert. Eine weitere Variante findet sich in Shen Huiyun/Wen Duanzheng (2000: 185), für die als Beleg ebenfalls das obige Zitat aus Mao Dun angegeben wird. In dieser Variante wird das Sinographem aus der redigierten Fassung der Originalfassung als homophones Zeichen hinzugefügt:

Beispiel 52: Redaktionell verändertes Sagwort (Variante 3)

吊〈掉〉在坛子里的老鼠——爬又爬不出，咬又没处咬

diào <diào> zài tánzǐ lǐ de lǎoshǔ -- pá yòu pá bù chū, yǎo yòu méi chù yǎo

eine im Fass hängende (ins Fass gefallene) Maus -- kann nicht rausklettern und kann nirgends reinbeißen

Insgesamt gibt es also mindestens drei Varianten eines Sagworts, die nachweislich alle auf ein und dieselbe Quelle zurückzuführen sind. Ein Phänomen, dass offenbar nicht auf chinesische Sagwörterbücher beschränkt ist. (Durco 2001: 99) schreibt, dass „das markanteste Zeichen der Parömiographie [...] ihre Tradiertheit“ ist, die sich in der Veränderung der Sprichwörter durch Kompilationen, Übersetzungen und Übernahmen manifestiert. Es gibt noch weitere Beispiele für redaktionelle Eingriffe in Zitate aus der Literatur:

Beispiel 53: Originalzitat (Variante 1)²³

歪锅配扁灶——一套配一套

wāi guō pèi biǎn zào -- yī tào pèi yī tào

Krummer Topf und flacher Herd -- da passt eins zum anderen

Beispiel 54: Redaktionell verändertes Sagwort (Variante 2)

歪锅配偏灶——一套配一套

wāi guō pèi piān zào -- yī tào pèi yī tào

Krummer Topf und schiefer Herd -- da passt eins zum anderen

Belegt werden beide Varianten²⁴ jeweils mit einem Zitat aus dem 1958 erschienen Roman *Shānxiāng jùbiàn* 山乡巨变 (*Great Changes in a Mountain Village*) von Zhōu Lìbō 周立波. Dabei stimmt die Notation des chinesischen Sagworts als Lemma jeweils mit der im Zitat überein. Die dem Original entsprechende Lesart findet sich in Wen Duanzheng (1999: 317), Shen Huiyun/Wen Duanzheng (2000: 99) und Shi Baoyi et al. (1985: 422) sowie in einer Reihe von Sammlungen, die keine Belegstellenangaben enthalten.²⁵ Das redaktionell veränderte Sagwort ist wiederum als Eintrag in Wen Duanzheng/Shen Huiyun (2002: 227), Wen Duanzheng (2002: 953), Wen Duanzheng (2004b: 1201), Wen Duanzheng (2008: 412), Wen Duanzheng (2011: 523) und *Da Cidian* (2006: 662) enthalten, sowie in einer Reihe von weiteren Sammlungen ohne Belegstellenangaben.²⁶ Eine Erklärung

²³ Belegt in der Ausgabe aus dem Jahr 1959, erschienen im China Writers Publishing House (Zuòjiā chūbǎnshè). Der zitierte Beispielsatz findet sich auf S. 304.

²⁴ Beide sind nicht im PKU-CCL-Corpus enthalten. Li Xingjian (2001a) verwendet in seinem *Normativen Wörterbuch der chinesischen Sagwörter im modernen Chinesisch* eine weitere Variante: 歪锅搭偏灶 *wāi guō dā piān zào* (krummer Topf mit schiefem Herd).

²⁵ Li Xingwang/Min Yanwen ([1983] 1984: 376), Xiong Zhen (1987: 356), Sun Zhiping et al. (1988: 273), Zheng Shizhong (1991: 394), Wu Ke ([1997] 2002: 194), Wen Duanzheng (2004b: 750), Chu Feng/Xia Yu (2009: 206), Wang Taoyu et al. (2009: 205 u. 312) sowie in den beiden Online-Listen (xiehouyu.com 2000, ccview.net 2007).

²⁶ An Liqin/Yu Xiuling (2006: 295) und Zhou Jingqi/Yu Xiuling (2006: 450).

für diesen redaktionellen Eingriff bleiben die Lexikographen den Wörterbuchbenutzern schuldig. Zwar klingt hier die zweite Variante plausibler als die erste (denn warum sollte ein flacher Herd zu einem krummen Topf passen?), aber ob es sich dabei um die Korrektur eines über die Jahre perpetuierten Druckfehlers im Roman handelt, bleibt unklar. Das kommentarlose Verändern eines Zitats lässt indes Zweifel an der Texttreue und somit der diesbezüglichen Qualität der Sammlungen aufkommen. Zumal sich in den o.g. sieben Sammlungen noch eine Vielzahl von weiteren Einträgen findet, die trotz identischer Quellenangabe unterschiedliche Schreibungen aufweisen. Zusammenfassend ist festzustellen, dass auch bei belegten Einträgen in Sagwörterbüchern Vorsicht geboten ist, da die vorgeblich authentischen Literaturzitate offenbar nicht immer korrekt wiedergegeben werden. Die aus wissenschaftlicher Sicht ohnehin obligatorische Einsicht der Originalquellen ist zur Verifizierung der Belege unbedingt geboten.

6.4.5 Fazit zu Ursachen für die Variabilität im Evaluationskorpus

Die mediale Mündlichkeit der Sagwörter wirkt sich nicht nur direkt – durch die größere Varianz des mündlichen Ausdrucks im Vergleich zum schriftlichen Ausdruck –, sondern auch indirekt auf die Variabilität des Evaluationskorpus aus. Einerseits durch den Prozess der Verschriftung der mündlichen Ausdrücke sowie andererseits durch die – teilweise damit einhergehenden – redaktionellen Eingriffe von Wörterbuchautoren. Diese Eingriffe bestehen im Austausch von Sinographemen, dem Hinzufügen von Homophonen, der unterschiedlichen Isolierung der in den Satz eingebetteten Sagwörter, der Vereinheitlichung der Notation und in einem Fall sogar in der Ersetzung von Dialektausdrücken durch hochsprachliche Ausdrücke.

7 Zusammenfassung und Ausblick

Die vorliegende Arbeit zielte darauf ab, die Quellenlage zu chinesischen Sagwörtern zu sichten und mit Blick auf eine zu erstellende mehrsprachige diachrone Sagwortdatenbank partiell auszuwerten. Ein besonderes Augenmerk galt hier dem Phänomen der Variabilität von Sagwörtern und deren mögliche Auswirkung auf die Unterschiede in der Zusammensetzung der Sagwörterbücher. Es sollte geklärt werden, inwieweit Übereinstimmungen zwischen Sagwörterbüchern zu häufig gebrauchten Sagwörtern bestehen und ob sich durch einen Vergleich ausgewählter Kompilationen Ursachen für die Unterschiede der jeweils kodifizierten Sagwörter ermitteln lassen. Bei den diesbezüglichen Analysen habe ich auf die Funktionalität des von mir entwickelten lexikographischen Werkzeugs *XHYLex*, das im Anhang kurz vorgestellt wird, zurückgegriffen.

7.1 Fazit

In der vorliegenden Arbeit wurde gezeigt, dass vielfältiges lexikographisches Material zu chinesischen Sagwörtern vorliegt. Eine erste Liste entstand in der Tang-Zeit. Sie trägt den Titel „Vermischte Aufzeichnungen des Yishan“ (*Yìshān zázuǎn* 义山杂纂). In späteren Dynastien gab es eine Reihe von Fortsetzungen zu diesen „Vermischten Aufzeichnungen“. Parallel dazu finden sich chinesische Sagwörter seit der Ming-Zeit in Zusammenstellungen zu regionalen, teils auch sprechergruppenspezifischen Sprüchen. Dabei sind die historischen Bezeichnungen für chinesische Sagwörter sehr vielfältig. In den Titeln der Kompendien und Listen finden sich Bezeichnungen wie *jiānghú qiàoyǔ* 江湖俏语 ([flotte] Sprüche des fahrenden Volkes), *jiānghú fāngyǔ* 江湖方语 (Dialektsprüche des fahrenden Volkes), *shìyǔ* 市语 (Jargon) und *suōjiǎo yùnyǔ* 缩脚韵语 („verkürzte Phrasen“). Der Begriff *xiēhòuyǔ* wurde in China seit dem 10. Jahrhundert für unterschiedliche Typen sprachlicher Ausdrücke verwendet und erst im Jahr 1924 in seiner jetzigen Bedeutung geprägt. In der Republik-Zeit firmierten erstmals auch Sagwörterbücher unter dieser Bezeichnung. Gemeinsam ist allen vor 1949 publizierten Sammlungen, dass es sich um reine Sagwortlisten ohne Bedeutungserläuterungen oder Belegstellenangaben handelt. In einigen dieser Kompilationen finden sich vereinzelte Anmerkungen zur Aussprache und Bedeutung von Vokabeln sowie die Angabe der homophonen Sinographeme bei Wortspielen. In der Qing-Zeit entstanden erstmals zweisprachige Wörterbücher, die chinesische Sagwörter enthalten. Dabei handelte es sich um Sprichwörterbücher, in denen chinesische Sagwörter nicht als eigener Phraseologismustyp behandelt wurden. Die erste zweisprachige Sagwörterliste wurde von dem Wiener Sinologen Leopold Woitsch (1908) erstellt. Die Auswertung der vorliegenden Quellen zeigte auch, dass die Kompilation der frühen zweisprachigen Sprich- und Sagwörterbücher unter schwierigen Bedingungen erfolgte, was sich zum Teil in der mangelnden Zuverlässigkeit der enthaltenen Deutungen und Übersetzungen äußert. Den-

noch stellen diese historischen Dokumente eine wichtige Ergänzung zu den einsprachigen Quellen aus dieser Zeit dar. Sie werden in den einschlägigen chinesischen Arbeiten in der Regel jedoch nicht berücksichtigt. Über die Jahre ist auch einiges – zum Teil sehr mühsam zusammengetragenes – Material unwiederbringlich verloren gegangen: während des Boxeraufstandes (Manuskript Arthur Smith), im zweiten Weltkrieg (Manuskript Wolfram Eberhard/He Fengru, Manuskript Erich Schmitt?), aber auch in den „dunklen Jahren“ der Kulturrevolution (Manuskripte Wen Duanzheng, Xiong Zhen und Ning Ju).

Die Analyse der Makro-, Mikro- und Mediostruktur von ein- und zweisprachigen Sagwörterbüchern hat gezeigt, dass es u.a. auch Wörterbücher zu ganz speziellen chinesischen Sagwörtern gibt, wie etwa regionalen oder solchen, die auf einer Geschichte basieren oder deren B-Teil ein Tetragramm ist. Einige Sagwörterbücher wurden für bestimmte Zielgruppen (z.B. Schüler) konzipiert, andere als Aktivwörterbücher. Letztere unterstützen den Wörterbuchbenutzer durch eine onomasiologische Anordnung des Wortschatzes bei der Textproduktion. Aus solchen Sagwörterbüchern lassen sich auch Informationen zur Kategorisierung der Sagwörter ableiten, die für den Aufbau einer Sagwortdatenbank relevant sein können. Dabei gibt es sehr unterschiedliche Ansätze zur Kategorisierung, sowohl hinsichtlich der Klassifizierung (Bedeutung, Bildspenderbereich, Sagworttypen) als auch in der Gliederungstiefe und im Detaillierungsgrad. Der quantifizierte Vergleich einiger Systematiken offenbarte zudem deutliche Unterschiede in der konkreten Zuordnung von Sagwörtern zu gleichen oder ähnlichen Kategorien. Besonders auffällig war dies im Bereich der expressiven Wertung. Inwieweit dieses Ergebnis darauf zurückzuführen ist, dass die expressive Wertung sich erst im konkreten Gebrauch eines Sagworts manifestiert und somit nicht für einen kontextlosen Wörterbucheintrag definiert werden kann, bedarf weiterer Untersuchungen. Ein wichtiger Grund für die uneinheitliche Zuordnung liegt zudem darin, dass die Zuweisung eines Sagworts zu einer einzigen Kategorie dessen komplexen Eigenschaften nicht gerecht wird. Das gilt sowohl für den Bereich der Semantik, weil Sagwörter mehr als eine Bedeutung(sebene) haben können, als auch für den Bildspenderbereich, weil die Bilder sich aus verschiedenen Komponenten zusammensetzen können. In einer Datenbank könnte diese starre Gliederung zugunsten einer Zuweisung von beliebig vielen Schlüsselwörtern (Tags) zu einem Sagwort aufgebrochen werden. Diese Schlüsselwörter ließen sich dann sowohl für gezielte Abfragen als auch für differenzierte Auswertungen nutzen. Zweisprachige Kompilationen gibt es zu fünf verschiedenen Zielsprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Japanisch und Russisch.

Die quantifizierte Analyse von 116 ein- und zweisprachigen Sagwörterbüchern, die ausschließlich chinesische Sagwörter enthalten oder diese in einer eigenen Rubrik kodifizieren, zeigte, dass besonders umfangreiche Kompilationen meist aus reinen Sagwortlisten bestehen und schon auf den ersten Blick sehr viele Varianten enthalten. Die Sammlung mit den meisten kodifizierten Sagwörtern ist Wen Duanzheng (2004a) mit 90.000 Einträ-

gen. Zwei weitere Sammlungen (*Xiehouyu daquan* 1987, Huang Shengjun 1996) enthalten je 60.000 Sagwörter. Mir lagen jedoch auch 38 Kompilationen mit Angaben zur Bedeutung und Pragmatik vor, wovon das größte 16.000 Sagwörter kodifiziert (Wang Taoyu 1988). Das umfangreichste Sagwörterbuch mit Angaben zur phonetischen Transkription ist Ouyang Ruoxiu et al. (1990) mit 12.850 Sagwörtern, das mit den meisten Belegstellen Wen Duanzheng (2002) mit mehr als 7.000 belegten Sagwörtern. Es hat sich jedoch herausgestellt, dass die Belegtreue der Zitate in Sagwörterbüchern nicht immer gegeben ist, so dass eine Verifizierung der Zitate in den Primärquellen unverzichtbar ist. Zweisprachige Sagwörterbücher verwenden anstelle der Literaturzitate Anwendungsbeispiele, um so dem fremdsprachigen Wörterbuchbenutzer die Gebrauchssituation der chinesischen Sagwörter zu verdeutlichen. Dabei handelt es sich meist um kleinere Publikationen mit etwa 100 Sagwörtern (Sun Chia-chun 1981, Ma Jing-Heng 2009). Umfangreicher sind lediglich zwei chinesisch-japanische Sagwörterbücher (Kawase 1969, Hattori/Kanegae 1975), die jedoch auf eine Übersetzung der Beispielsätze verzichten, sowie ein chinesisch-deutsches (Spielmanns-Rome/Kubin 2009). Die meisten Anwendungsbeispiele (knapp 10.000) enthält die einsprachige Kompilation Zhou Jingqi/Yu Xiuling (2006). In diesen und weiteren Kompilationen finden sich zudem Markierungen zum Stil und der kommunikativen Funktion sowie zum Teil auch Angaben zur diachronen, diatopischen und diastratischen Verteilung sowie Verweise auf Varianten. Dabei ist festzustellen, dass besonders umfangreiche Sagwörterbücher oft weniger detaillierte Informationen zu den einzelnen Sagwörtern enthalten und Synonyme zusammenfassen. Das Subsumieren von synonymen Sagwörtern birgt jedoch die Gefahr, dass die unterschiedlichen Konnotationen der A-Teile nicht ausreichend berücksichtigt bzw. herausgestellt werden. Ein solches platzsparendes Vorgehen ist nicht selten den Einschränkungen des Printmediums geschuldet (Wen Duanzheng 2004: Vorwort, 11, vgl. dazu auch Hrisztova-Gotthardt 2010: 33). Durchgängige Illustrationen zu Sagwörtern sind nur in kleineren ein- oder zweisprachigen Sammlungen enthalten. Weiteres Bildmaterial zu den Bildspenderbereichen der chinesischen Sagwörter finden sich zudem in den als Neujahrsbildern bekannten volkstümlichen chinesischen Drucken sowie in Zigarettenbildern. Dabei liegt die Schnittmenge zwischen diesen Bildern und den Sagwörtern insbesondere in Motiven aus bekannten Geschichten und Theaterstücken.

Die Variabilität von Sagwörtern habe ich anhand eines knapp 13.000 Sagwörter umfassenden Evaluationskorpus untersucht. Dieser Korpus besteht aus Sagwörtern, die in sieben Sammlungen belegt sind: zwei Internetlisten sowie zwei einsprachige und drei zweisprachige Sagwörterbücher zu häufig verwendeten chinesischen Sagwörtern. Die Summe der Belege liegt bei 14.940. Meine Auswertungen haben ergeben, dass zwei Prozent der Sagwörter im Evaluationskorpus ein Tetragramm als A-Teil haben, knapp 13 Prozent ein Tetragramm als B-Teil und 0,41 Prozent der Sagwörter bestehen aus zwei Tetragrammen. Der Anteil der Sagwörter, deren B-Teil ein oder mehrere homophone Zeichen

enthält, liegt bei 9,18 Prozent. Die A-Teile der Sagwörter im Evaluationskorpus sind in der Regel länger als die B-Teile: mehr als 90 Prozent der A-Teile bestehen aus vier bis sieben Sinographemen, während knapp 90 Prozent der B-Teile aus zwei bis fünf Sinographemen bestehen. A-Teile bestehen aus mindestens zwei Sinographemen, während B-Teile auch aus einem einzigen Sinographem bestehen können. Der Übereinstimmungsgrad zwischen den Sammlungen im Evaluationskorpus ist gering: 84 Prozent der kodifizierten Sagwörter sind nur in einer der sieben Sammlungen belegt. Hinsichtlich der Variabilität habe ich deutliche Unterschiede zwischen den beiden Teilen der Sagwörter festgestellt. A-Teile sind wesentlich variabler als B-Teile. Es konnte zudem nachgewiesen werden, dass ein Zusammenhang zwischen der Stabilität des einen Teils und der (In-)Stabilität des komplementären Teils besteht: je stabiler ein Teil ist, desto instabiler ist sein jeweils komplementärer Teil. Die Anzahl der variablen Teile pro komplementärem Teil ist im Evaluationskorpus größer als in den einzelnen Sammlungen. Daraus lässt sich ableiten, dass in der Variabilität der Sagwörter eine der Ursachen für den geringen Übereinstimmungsgrad der Sammlungen liegt. Allerdings ist auch festzustellen, dass die Kriterien für die Lemmatisierung nicht transparent sind, vgl. Chen Changshu (2012a). Ein Problem, das auch in der Parömiographie anzutreffen ist: Hrisztova-Gotthardt (2010: 106) schreibt dazu: „Jedes Wörterbuch trifft eine gewisse Auswahl, doch es gibt dabei keine absoluten, eindeutig festgelegten und allgemein akzeptierten Kriterien, die als Selektionsgrundlage dienen können.“ Die gravierenden Unterschiede in der Lemmatisierung der beiden von Shen Huiyun und Wen Duanzheng kompilierten Wörterbücher werfen zudem die Frage nach der Definition von „Gebrauchshäufigkeit“ auf. Während sich Wen Duanzheng/Shen Huiyun (2002) bei der Lemmatisierung am zeitgenössischen Material orientieren wird in Shen Huiyun/Wen Duanzheng (2000) gewissermaßen eine „diachrone“ Gebrauchshäufigkeit zugrunde gelegt. Ebenso wie in anderen Wörterbüchern, die mit Belegangaben arbeiten, werden häufig bekannte Romane aus vergangenen Zeiten zitiert,¹ und die dort verwendeten Varianten lemmatisiert. Unklar bleibt indessen, ob diese Sagwörter (in dieser Form) auch heute noch gebräuchlich sind. Insofern lassen sich hinsichtlich der Gebrauchshäufigkeit und dem Bekanntheitsgrad der Sagwörter aus den vorliegenden lexikographischen Daten keine zuverlässigen Informationen ableiten.

Varianten stimmen sowohl in ihrer Bildhaftigkeit (= A-Teil) als auch in ihrer Aussage (= B-Teil) überein, unterscheiden sich aber im Wortlaut in einem der beiden oder auch in beiden Teilen. Synonyme Sagwörter unterscheiden sich bei gleicher Aussage in ihrer Bildhaftigkeit, homonyme Sagwörter bei übereinstimmender Bildhaftigkeit in ihrer Aussage. Varianten sind unterschiedliche Formen eines Sagworts. Bei synonymen oder homony-

¹ *Shuǐhǔ zhuàn* 水浒传 (Die Räuber vom Liang-Schan-Moor), *Xīyóu jì* 西游记 (Die Reise in den Westen), *Jīnpíng méi* 金瓶梅 (Die Pflaumenblüte in der Goldenen Vase), *Hónglóumèng* 红楼梦 (Der Traum der Roten Kammer) und *Rúlín wàishǐ* 儒林外史 (Der Gelehrtenwald) etc.

men Sagwörtern handelt es sich hingegen um zwei unterschiedliche Sagwörter. Durch das von mir entwickelte Verfahren einer separaten Kodierung der A- und B-Teile der Sagwörter lässt sich das diesbezügliche Beziehungsgeflecht in der Datenbank *XHYLex* abbilden. Die von mir teilautomatisierte Umsetzung der Kodierung der Sagwörter bedarf jedoch der zeitaufwändigen manuellen Nachbearbeitung, die im Rahmen dieser Arbeit nicht abgeschlossen werden konnte. Dennoch lässt sich schon jetzt sagen, dass die 12.666 Sagwörter unterschiedlichen Wortlauts im Evaluationskorpus weniger als 11.000 verschiedene Sagwörter repräsentieren. Darüber hinaus lässt sich aus den bislang in *XHYLex* erfassten und kodierten Daten erkennen, dass es einige Sagwörter mit sehr vielen Varianten und Synonymen gibt, während es zu anderen offenbar keine Variationen gibt.

Sagwörter zeichnen sich durch mediale Mündlichkeit aus, die sich nicht nur direkt – durch die größere Varianz des mündlichen Ausdrucks im Vergleich zum schriftlichen Ausdruck –, sondern auch indirekt auf die Variabilität des Evaluationskorpus auswirkt. Einerseits durch den Prozess der Verschriftung der mündlichen Ausdrücke sowie andererseits durch die – teilweise damit einhergehenden – redaktionellen Eingriffe von Wörterbuchautoren. Diese Eingriffe bestehen im Austausch von Sinographemen, dem Hinzufügen von Homophonen, der unterschiedlichen Isolierung der in den Satz eingebetteten Sagwörter, der Vereinheitlichung der Notation und in einem Fall sogar in der Ersetzung von Dialektausdrücken durch hochsprachliche Ausdrücke.

7.2 Ausblick

Die Sagwortdatenbank *XHYLex* zielt – wie von Hrisztova-Gotthardt (2010: 104) für eine mehrsprachige Sprichwortdatenbank gefordert – darauf ab, die in den Printwörterbüchern enthaltenen Daten elektronisch zu speichern und so zu kodieren, dass sie „zu lexikographischen, sprachwissenschaftlichen und folkloristischen Forschungs- sowie zu Übersetzungszwecken benutzt und regelmäßig aktualisiert werden können“. In *XHYLex* sind aktuell etwa 17.100 chinesische Sagwörter mit mehr als 24.000 Belegzuordnungen zu ca. 130 unterschiedlichen Quellen erfasst.² Darunter befinden sich auch 842 Belege aus drei „Vermischten Aufzeichnungen“ (*zázuǎn*) aus der Tang- und Song-Zeit. Wünschens- und lohnenswert wäre aus meiner Sicht auch die Aufnahme historischer Belege aus zweisprachigen Sammlungen, um so eine Analyse dieser in der Sagwortforschung bislang vernachlässigten Daten zu ermöglichen. Die bislang erfassten Daten wurden in mehrfacher Hinsicht (Übersetzung, Transkription, Markierung, Kodierung, Segmentierung und

² Das sind 16 mal so viele Sagwörter wie in dem ursprünglichen Manuskript von Barbara Zhang (1.067) und immerhin 20 Prozent des Umfangs von Wen Duanzheng (2004a) und kann durchaus als repräsentativ angesehen werden. Eine vollständige Erfassung und Bearbeitung aller bekannten Sagwörterbücher in *XHYLex* geht über die Kapazität einer einzelnen Person hinaus.

Klassifizierung) noch nicht abschließend bearbeitet (zum Bearbeitungsstand vgl. A 1.4.4 auf Seite 306). Nach Abschluss dieser Arbeiten und der Implementierung ggf. zusätzlich erforderlicher Abfragen und Funktionen (zur aktuellen Funktionalität von *XHYLex* vgl. A 1.2 auf Seite 288) eröffnen sich weitere Forschungsmöglichkeiten auf der Grundlage des Datenbestandes. Neben den naheliegenden Analysen zur Struktur und Semantik der Sagwörter (Bildungsschemata, Homophone, Wortspiele, Variabilität, Idiomatik des B-Teils, Metaphorik) sind aus meiner Sicht folgende Fragestellungen besonders interessant:

- Gibt es Übereinstimmungen zwischen der Bildhaftigkeit chinesischer Sagwörter im Vergleich zu komparativen Phraseologismen der deutschen und englischen Sprache bzw. wo liegen die Unterschiede? Burger (2010: 46) meint, dass sich „durch die Untersuchung von komparativen Phraseologismen [...] in besonders deutlicher Weise die Kulturspezifität von Phraseologie demonstrieren“ lässt. Wobei sich in diesem Kontext auch die Frage stellt, inwieweit Sagwörter „kultur- und sozialgeschichtliche Fakten widerspiegeln“ und inwieweit „in ihnen historische Wertungen zum Ausdruck“ kommen bzw. inwieweit es sich „um reine Scherzdarstellungen“ handelt (vgl. Neumann 1966: 134, der diese Fragen in Bezug auf deutsche Sagwörter stellt).
- Gibt es feste Muster hinsichtlich der Kombination zwischen den Bildern im A-Teil und der Idiomatik oder dem Wortspiel im B-Teil? Z.B. Bittere Sache (z.B. *huánglián* 黄连 chinesische Coptis) = Bitternis, Leiden (*kǔ* 苦) oder Bettler = arm (*qióng* 穷) als Wortspiel mit *qióng* als Adverb im Sinne von „extrem“, „äußerst“.
- Welche Unterschiede bestehen zwischen historischen und modernen Synonymen (in der Bildhaftigkeit, im Wortschatz, in der Grammatik)?
- Lassen sich aus den erfassten Belegzuordnungen, ggf. in Kombination mit weiteren Markierungen in *XHYLex*, Hinweise zur diachronen und diatopischen Verbreitung der Sagwörter ableiten?

Der Mehrwert aus der Analyse der in der Sagwortdatenbank erfassten Sagwörter könnte u.a. in der Generierung eines Wörterbuchs mit umgangssprachlichen Ausdrücken und Dialektausdrücken bestehen. Bei der Segmentierung der Sagwörter habe ich festgestellt, dass viele Wörter, die Sagwörtern enthalten sind, nicht in Wörterbüchern belegt sind. Zudem bieten Sagwörter – gerade in ihrer großen Variabilität – reiches Material zur Erforschung der gesprochenen chinesischen Sprache (Wortschatz, Grammatik, Synonymik, diachrone Veränderungen etc.). Eine Besonderheit von Sagwörtern liegt in ihrer Mischung von sehr verbreiteten und sehr seltenen Sinographemen. Dazu tragen einerseits die Bezüge zu traditioneller Lebensweise und Brauchtum bei und andererseits die dialektale Färbung der Sagwörter bei. Interessanterweise sind beispielsweise die B-Teile der Belege aus den bislang erfassten drei „Vermischten Aufzeichnungen“ (*zázuǎn*) komplett in der Liste der häufigsten Schriftzeichen des chinesischen Bildungsministeriums enthalten. Die seltenen

Zeichen finden sich bei Sagwörtern meist in den A-Teilen. Die Ermittlung der Ursachen hierfür bedarf weiterer, qualitativer Analysen. Dieses Beispiel zeigt, dass sich aus den Ergebnissen einer quantitativen Analyse Ansatzpunkte für gezielte qualitative Ursachenforschungen ergeben, wie sie auch bereits in dieser Arbeit vorgenommen wurden.

8 Bibliographie

Bei der Nennung der Namen werden hinsichtlich der Reihenfolge jeweils die Gepflogenheiten des Landes zugrunde gelegt, in dem die Veröffentlichung erfolgte. Bei chinesischen und japanischen Namen stehen entsprechend die Nachnamen an erster Stelle. Für die Wiedergabe von chinesischen Namen wird durchgängig die *Hanyu Pinyin*-Transkription verwendet. Ist im Impressum der Publikation eine davon abweichende Transkription angegeben, so wird diese in Klammern vermerkt. Für chinesische und japanische Titel werden – soweit verfügbar – auch die englischen Titel in eckigen Klammern aufgeführt. In den Fällen, in denen kein englischer Titel angegeben wird, steht in den Klammern eine von mir angefertigte deutsche Übersetzung. Alle chinesischen Namen und Titel werden in Kurzzeichen angegeben, unabhängig von der in der Publikation verwendeten Notation.

Die Jahreszahl der chinesischen Veröffentlichungen in der Kurzform entspricht jeweils dem Zeitpunkt der Erstveröffentlichung. Anders als bei uns üblich, werden in China regelmäßig Nachdrucke angefertigt, die bei identischer ISBN abweichende Jahresangaben aufweisen. Angaben zu Auflage und Zeitpunkt der Veröffentlichung der verwendeten Ausgaben finden sich jeweils am Ende des Absatzes. Die Kürzel enthalten keine Tonangaben, um das Auffinden im Fließtext zu erleichtern.

Alekseev 1989. Vasilij M. Alekseev [Alexeev] und B.L. Riftin, *China im Jahre 1907: ein Reisetagebuch*, Leipzig: Müller & Kiepenheuer.

Alekseev/Eidlin 1966. Vasilij M. Alekseev [Alexeev] und L.E. Eidlin, *Kitaiskaia narodnaia kartina*, Moskau: Nauka.

Altenburger 2005. Roland Altenburger, „Is It Clothes that Make the Man? Cross-Dressing, Gender, and Sex in Pre-Twentieth Century Zhu Yingtai Lore“, in: *Asian Folklore Studies*, vol. 64, no.2, 165–205.

An Liqin/Yu Xiuling 2006. Ān Lìqín 安丽琴 und Yú Xiùlíng 于秀玲, *Chángyòng xiēhòuyǔ cídiǎn* 常用歇后语词典 [Wörterbuch der oft verwendeten chinesischen Sagwörter], Běijīng: Shāngwù yìnshūguǎn 北京: 商务印书馆 [5. Druckauflage 5/2009].

Androutsopoulos 2007. Jannis Androutsopoulos, „Ethnolekte in der Mediengesellschaft. Stilisierung und Sprachideologie in Performance, Fiktion und Metasprachdiskurs“, in: *Standard, Variation und Sprachwandel in germanischen Sprachen = Standard, variation and language change in Germanic languages*, hrsg. von Christian Fandrych und Reinier Salverda, Tübingen: G. Narr, 113–155.

Bai Qiming 1924. Bái Qǐmíng 白启明, „Cǎijí gēyáo suǒ yí jiānshōu de – xiēhòuyǔ 采辑歌谣所宜兼收的——歇后语 [Beim Kompilieren von Volksliedern zusammengetragen: chinesische Sagwörter]“, in: *Gēyáo Zhōukān* 歌谣周刊 [Wochenblatt Volkslied], 44, 2.

- Bai Renxiao 1999. Bǎi Rénxiào 百人笑, *Qùwèi qiàopihuà* 趣味俏皮话 [Witzige chinesische Sagwörter], Xi'an: Shǎnxī lǚyóu chūbǎnshè 西安: 陕西旅游出版社.
- Baker 1991. Hugh D. R. Baker, „The English Sandwich: Obscenity, Punning and Bilingualism in Hong Kong Cantonese“, in: *Interpreting Culture Through Translation: A Festschrift for D.C. Lau*, hrsg. von Roger T. Ames, Sin-wai Chan und Mau-sang Ng, Hongkong: The Chinese University Press, 37–58.
- Baker 1992. Hugh D. R. Baker, „John S. Rohsenow: *A Chinese–English dictionary of enigmatic folk similes (xiehouyu)*. xvii, 324 pp. Tucson: University of Arizona Press, 1991. \$45. Bulletin of the School of Oriental and African Studies“, in: *Bulletin of the School of Oriental and African Studies*, 55. Jg., Nr. 1, 199–199 [Rezension, DOI 10.1017/S0041977X00003554].
- Ballweg-Schramm/Schumacher 1979. Angelika Ballweg-Schramm und Helmut Schumacher, „Verbvalenz-Wörterbuch auf semantischer Basis“, in: *Praxis der Lexikographie. Berichte aus der Werkstatt*, hrsg. von Helmut Henne, Tübingen: Niemeyer, 94–118.
- Bao Hanyi 2011. Hanyi Bao, *Die Rolle der Kulturinformationen in Phraseologismen bei der Übertragung von moderner chinesischer Literatur ins Deutsche*, München: iudicium [zugleich Dissertation, Mainz/Germersheim 2010].
- Bauer-Hsieh 2009. Li-Yun Bauer-Hsieh, „Aspekte von Geheimsprachen“, in: *„Eroberungen aus dem Archiv“: Beiträge zu den Kulturen Ostasiens. Festschrift für Lutz Bieg*, hrsg. von Birgit Häse und Carsten Storm, Wiesbaden: Harrassowitz, 77–88.
- Bausinger 1968. Hermann Bausinger, *Formen der Volkspoesie*, Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Bo Mo 2002. Bō Mò 波默, *Shíyòng xiēhòuyǔ jíjīn* 实用歇后语集锦 [Kompendium chinesischer Sagwörter], Shěnyáng: Liáoníng rénmin chūbǎnshè 沈阳: 辽宁人民出版社.
- Bodde/Bodde 1968. Derk Bodde und Galia S. Bodde, „Chinese Folk Art and the Russian Sincologist V. M. Alexeev“, in: *The Journal of Asian Studies*, 27. Jg., Nr. 2, 339–347 [Rezension zu *Kitayskaya narodnaya kartina: Dukhovnaya zhizn starogo Kitaya v narodnykh izobrazheniyakh* (The Chinese Folk Picture: The Spiritual Life of Old China in Folk Graphic Art), DOI 10.2307/2051756].
- Brunvand 1976. Jan Harold Brunvand, *Folklore: a study and research guide*, New York: St. Martin's Press.
- Brunvand 1996. Jan Harold Brunvand, *American folklore: an encyclopedia*, New York: Garland Pub.
- Burger 2009. Harald Burger, „Semantische Aspekte der deutschen Phraseografie: die aktuelle Praxis – allgemeine und phraseologische Wörterbücher im Vergleich“, in: *Theo-*

- rie und Praxis der idiomatischen Wörterbücher, hrsg. von Carmen Mellado Blanco, Tübingen: Niemeyer, 23–44.
- Burger 2010. Harald Burger, *Phraseologie, eine Einführung am Beispiel des Deutschen*, Berlin: Erich Schmidt Verlag [4. Aufl.].
- Burger et al. 2007. Harald Burger, Dmitrij Dobrovol'skij, Peter Kühn und Neal Norrick, „Phraseologie: Objektbereich, Terminologie und Forschungsschwerpunkte“, in: *Phraseologie – Phraseology. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*, hrsg. von Harald Burger, Dmitrij Dobrovol'skij, Peter Kühn und Neal Norrick, Berlin, New York: Walter de Gruyter, 1–10.
- Bußmann 1990. Hadumod Bußmann, *Lexikon der Sprachwissenschaft*, Stuttgart: Kröner.
- Cai Dunyong/Yang Jiaying 1998. Cài Dūnyǒng 蔡敦勇 und Yáng Jiāyīng 杨家英, *Lìdài xiēhòuyǔ guānzhǐ* 历代歇后语观止 [Chinesische Sagwörter im Wandel der Zeiten], Zhèngzhōu: Zhōngzhōu gǔjí chūbǎnshè 郑州: 中州古籍出版社.
- Cao Mingzong 1993. Cáo Míngzōng 曹铭宗, *Táiwān xiēhòuyǔ* 台湾歇后语 [Taiwanische Sagwörter], Táiběi: Liánjīng 台北: 联经 [Mit Illustrationen von Jī Mǐ 几米].
- Cao Ruifang 2006. Cáo Ruìfāng 曹瑞芳, „Shíshì qiúshì, ruìyì chuàngxīn – Wēn Duānzhèng ,Hànyǔ yǔhuìxué' zhèngshì chūbǎn 实事求是,锐意创新——温端政《汉语语汇学》正式出版 [Innovation durch Pragmatismus – Wen Duanzhengs *Chinesische Phraseologie* offiziell veröffentlicht]“, in: *Yǔyán kēxué* 语言科学 [Linguistic Sciences], Vol. 2, 108–110.
- ccview.net 2007. *ccview.net*, [Online seit 2.4.2007 oder früher (verweisende Blogseite <http://monmondefonc.wordpress.com/2007/04/02/> vom 2.4.2007), Betreiber: Noah Shi], URL: <http://www.ccview.net/misc/xhy.htm>, letzter Zugriff: 27.02.2010.
- CDL. China Digital Libray. *Zhōnghuá shùzì shū yuàn-gōngjùshū* 中华数字书苑, URL: <http://www.apabi.cn/>
- CDW 1985. Helga Beutel und H.-D. Gasde, *Chinesisch-Deutsches Wörterbuch*, Berlin: Akademie-Verlag.
- CED 1981. *A Chinese-English Dictionary*, Běijīng: Shāngwù yìnshūguǎn 北京: 商务印书馆.
- CED Culture & Education 2002. Lǐ Kāiróng 李开荣, *Hàn-Yīng wénhuà jiàoyù fēnlèi cídiǎn* 汉英文化教育分类词典 [Chinese-English Dictionary of Culture & Education], Běijīng: Zhōngguó shūjí chūbǎnshè 北京: 中国书籍出版社.
- Chang 1974a. Barbara Chang [Zhāng Lùzé 张祿泽], *Xiehouyu. Unveröffentlichtes Manuskript*, Bochum.
- Chang 1974b. Barbara Chang [Zhāng Lùzé 张祿泽], „Hao Jan's Roman Yen-Yang T'ien“, in: *Ostasienwissenschaftliche Beiträge zur Sprache, Literatur, Geschichte, Geistesgeschichte*,

- Wirtschaft, Politik und Geographie*, 3–16, hrsg. von Abt. f. Ostasienwiss. d. Ruhr-Univ. Bochum, Wiesbaden: Harrassowitz.
- Chang Jung 1993. Jung Chang, *Wilde Schwäne. Die Geschichte einer Familie. Drei Frauen in China von der Kaiserzeit bis heute*, München: Knauer, 1993.
- Chang Hsiu-chuan 2004. Hsiu-chuan Chang, *Chinesische und deutsche sprichwörtliche Redensarten. Eine kontrastive Betrachtung unter sprachlichen, funktionellen und kulturhistorischen Aspekten am Beispiel von Tierbildern*, Hamburg: Dr. Kovač.
- Chang/Owen 2010. Kang-i Sun Chang und Stephen Owen, *The Cambridge History of Chinese Literature*, Cambridge, UK: Cambridge University Press.
- Chaoye xinsheng. Sìbù cóngkān chū biān jíbù, Cháoyě xīnshēng tàipíng Yuèfǔ* 四部丛刊初编集部朝野新声太平乐府, URL: <http://gso.gbv.de/DB=1.97/PPNSET?PPN=3010502001>, letzter Zugriff: 18.04.2013.
- Chen Changshu 2012a. Chén Chángshū 陈长书, „Xiàndài Hànyǔ xiēhòuyǔ cídiǎn lì mù wèntí chúyì 现代汉语歇后语词典立目问题刍议 [Entry Compiling of Dictionaries of Modern Chinese Allegorical Sayings]“, in: *Zhōngguó Hǎiyáng dàxué xuébào (shèhuì kēxué bǎn)* 中国海洋大学学报 (社科版) [Journal of Ocean University of China (Social Sciences Edition)], No. 2, 109–113.
- Chen Changshu 2012b. Chén Chángshū 陈长书, „Shìlùn xiàndài Hànyǔ xiēhòuyǔ de fēnlíxìng hé tóngyìxìng wèntí 试论现代汉语歇后语的分离性和同一性问题 [On the Separativity and Identity of Allegorical Sayings in Modern Chinese]“, in: *Císhū yánjiū* 辞书研究 [Lexicographical Studies], No. 6, 30–36.
- Chen Feng 2010. Chén Fèng 陈凤, *Tóngyǔ xiēhòuyǔ shēngchéng jīzhì yánjiū* 同喻歇后语生成机制研究 [Research on the Generative Mechanism of Enigmatic Folk Similes (xiehouyu) with Same Source], Níngbō: Níngbō dàxué rénwén yǔ chuánméi xuéyuàn [Faculty of Liberal Arts, Ningbo University] 宁波: 宁波大学人文与传媒学院 [Masterarbeit].
- Chen Gang 1985. Chén Gāng 陈刚, *Běijīng fāngyán cídiǎn* 北京方言词典 [Wörterbuch zum Pekinger Dialekt], Běijīng: Shāngwù yìnshūguǎn 北京: 商务印书馆.
- Chen Guangyao 1933. Chén Guāngyáo 陈光尧, *Xiēhòuyǔ xuǎnlù* 歇后语选录 [Ausgewählte chinesische Sagwörter], Shànghǎi: Qǐmíng xuéshè 上海: 启明学社.
- Chen Jing 2005. Chén Jīng 陈晶, *Yànyǔ, míyǔ, xiēhòuyǔ, guànyòngyǔ* 谚语·谜语·歇后语·惯用语 [Sprichwörter, Rätsel, chinesische Sagwörter, Idiome], Tiānjīn: Tiānjīn gǔjí chūbǎnshè 天津: 天津古籍出版社.
- Chen Lina 2007. Lina Chen, *Bilder menschlicher Emotionen in deutschen und chinesischen Phrasemen*, Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

- Chen Shizhang 2004. Chén Shìzhāng 陈士彰, *Xīn zhùjiě Táiwān xiēhòuyǔ* 新注解台湾歇后语 [Taiwanische Sagwörter mit neuen Anmerkungen und Erklärungen], 2 Bde., Táinán: Rénguāng 台南: 人光 [mit CD].
- Chen Wangdao 1932. Chén Wàngdào 陈望道, *Xiūcíxué fāfán* 修辞学发凡 [Einführung in die Stilistik], Shànghǎi: Dàjiāng shūpù 上海: 大江书铺.
- Chen Wangheng/Li Xiaoxiang 2006. Wangheng Chen und Xiaoxiang Li, *Wisdom from Chinese Proverbs (Zeng Guang Xian Wen)*, Singapore: Asiapac Books.
- Chen Wenliang 1992. Chén Wénliáng 陈文良, *Běijīng chuántǒng wénhuà biànlǎn* 北京传统文化便览 [Führer durch die traditionelle Kultur Pekings], Běijīng: Běijīng yānshān chūbǎnshè 北京: 北京燕山出版社.
- Chen Yiling 2003. Chén Yíling 陈宜伶 [Chen Yi-ling], *Tái Mǐnyǔ xiēhòuyǔ: rènzhī yǔyìxué zhī fēnxi* 台闽语歇后语: 认知语意学之分析 [Two-part Allegorical Sayings Xie-hou-yu in Taiwanese Southern Min: A Cognitive Semantic Analysis], Táiběi: Guólì zhèngzhì dàxué [National Chengchi University] 台北: 国立政治大学 [Masterarbeit].
- Chen Zishi [1969] 1971. Chén Zǐshí [Chen Tzu-Shih] 陈子实, *Běipíng xiēhòuyǔ cídiǎn (jiān Běipíng kǒuyǔ zhùshì)* 北平谐后语词典(兼北平口语注释) [A Dictionary of Peiping Slang (Explanatory Notes of Peiping Dialect)], Táiběi: Dà Zhōngguó túshū gōngsī 台北: 大中国图书公司 [2. Aufl. mit Errata-Liste, Erstaufl. 1969].
- Cheng Fuping/Cheng Shanqing 1984. Chéng Fúpíng 成扶平 und Chéng Shànqīng 成善卿, *Gǔjīn xiēhòuyǔ shíyí jiānzhù* 古今歇后语拾遗兼注 [Annotierte und ergänzte Sammlung alter und neuer chinesischer Sagwörter], Běijīng: Nóngcūn dúwù chūbǎnshè 北京: 农村读物出版社.
- Cheng Ying 1976. Ying Cheng, *Sprichwörtliche Redensarten im modernen Chinesisch*, Hamburg: Buske Verlag.
- Cheng Ying/Pao Erh-li 1996. Ying Cheng und Erh-li Pao, *Guànyòngyǔ – Idiome des modernen Chinesisch*, Heidelberg: Julius Groos Verlag.
- Cheung 1982. Hung-Nin Samuel Cheung, „A Study of Xie-Hou-Yu Expressions in Cantonese“, in: *The Tsing Hua Journal of Chinese Studies*, Vol. 14, No. 1, 51–103.
- Cheung 1993. Hung-Nin Samuel Cheung, „A Chinese-English Dictionary of Enigmatic Folk Similes (Xiēhòuyǔ). By John S. Rohsenow. Tucson: The University of Arizona Press, 1991 xvii, 324 pp. \$35.00“, in: *The Journal of Asian Studies*, 152–153 [Rezension, DOI 10.2307/2059173].
- Chiao 1969. Wei J. Chiao, „Zur Onomatopöie in der chinesischen Sprache. Synchrone und diachrone Analyse der verschiedenen Struktursysteme“, in: *Oriens Extremus*, 16, 209–258.

- china.org.cn 2008. Li Jingrong, *Allegories*, [Veröffentlicht in der Zeit vom 1.7.2008 (Lektion 1) bis zum 11.10.2011 (Lektion 32)], URL: http://www.china.org.cn/learning_chinese/allegories/node_7046029.htm, letzter Zugriff: 17.10.2013.
- Chrissou 2000. Marios Chrissou, *Kontrastive Untersuchungen zu deutschen und neugriechischen Phraseologismen mit animalistischer Lexik*, Essen: Clemon.
- Chrissou 2001. Marios Chrissou, „Deutsche und neugriechische Phraseologismen mit animalistischer Lexik. Eine kontrastive Analyse auf der Wörterbuch- und der Textebene“, in: *EliSe, Essener Linguistische Skripte*, Heft 1, 89–121, URL: http://www.uni-due.de/imperia/md/content/elise/ausgabe_1_2001_chrissou.pdf, letzter Zugriff: 03.02.2013.
- Chu Feng/Xia Yu 2000. Chǔ Fēng 楚风 und Xià Yǔ 夏雨, *Mínjiān wénxué jícuì: Xiēhòuyǔ jícuì* 民间文学集萃: 歇后语集萃 [Das Beste aus der (chinesischen) Volksliteratur: Die besten chinesischen Sagwörter], Běijīng: Zhōngguó fǎngzhī chūbǎnshè 北京: 中国纺织出版社.
- Chu Feng/Xia Yu 2009. Chǔ Fēng 楚风 und Xià Yǔ 夏雨, *Xiēhòuyǔ jícuì* 歇后语集萃 [Die besten chinesischen Sagwörter], Běijīng: Zhōngguó fǎngzhī chūbǎnshè 北京: 中国纺织出版社 [Neuaufgabe von Chu Feng/Xia Yu 2000].
- CNKI. China Knowledge Resource Integrated Database. URL: <http://eng.cnki.net/Grid2008/>
- Coblin 1999. Weldon South Coblin, „Paul L-M. Serruys, C.I.C.M. (1912–1999)“, in: *Monumenta Serica*, Vol. 47, 505–514 [Nachruf/Obituary].
- Cohen 1990. Alvin P. Cohen, „In Memoriam: Wolfram Eberhard, 1909–1989“, in: *Asian Folklore Studies*, Vol. 49, No. 1, 125–133.
- Cope/Ziguras 2002. Bill Cope und Christopher Ziguras, *The International Publishing Services Market*, Altona, Vic.: Common Ground Publishing.
- Cortazzi/Jin 2008. Martin Cortazzi und Lixian Jin, „Images of Teachers, Learning and Questioning in Chinese Cultures of Learning“, in: *Metaphors for Learning: Cross-Cultural Perspectives*, hrsg. von Erich A. Berendt, Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Pub. Co., 177–202.
- Cui Huiming/Sun Yuhua 2006. Cuī Huì míng 崔慧明 und Sūn Yù huá 孙玉华, *Gǔ-jīn xiēhòuyǔ dàguān* 古今歇后语大观 [Alte und neue chinesische Sagwörter], Běijīng: Jīnchéng chūbǎnshè 北京: 金城出版社.
- Cui Jinsheng 2007. Cuī Jīnshēng 崔金生, „Yǒuguān ‚Sānguó‘ de xiēhòuyǔ 有关“三国”的歇后语 [Chinesische Sagwörter im Roman *Die drei Reiche*]“, in: *Běijīng jìshì* 北京纪事 [Beijing Document], Vol. 11, 75.

- Cui Jinsheng 2008. Cui Jīnshēng 崔金生, „Běijīng xiāoshī de xiēhòuyǔ 北京消失的歇后语 [Verschwundene Pekinger Sagwörter]“, in: *Běijīng dǎng'àn* 北京档案 [Beijing Archives], Vol. 10, 50–51.
- Cui Xiliang 2005. Cui Xīliàng 崔希亮, *Hànyǔ shúyǔ yǔ Zhōngguó rénwén shìjiè* 汉语熟语与中国人文世界 [Chinesische Phraseologismen und die chinesische Kultur], Běijīng: Běijīng yǔyán wénhuà dàxué chūbǎnshè 北京: 北京语言文化大学出版社.
- Da Cidian* 2006. „Xiēhòuyǔ dà cídiǎn“ biānxiě zǔ 《歇后语大词典》编写组 [Autorenkollektiv „Großes Wörterbuch der chinesischen Sagwörter“], *Xiēhòuyǔ dà cídiǎn* 歇后语大词典 [Großes Wörterbuch der chinesischen Sagwörter], Běijīng: Zhōngguó duìwài fānyì chūbǎn gōngsī 北京: 中国对外翻译出版公司.
- Dai Yiru 2000. Dài Yīrú 戴逸如, *Màn huà xiēhòuyǔ* 漫画歇后语 [Illustrierte chinesische Sagwörter], Shànghǎi: Shànghǎi shūdiàn chūbǎnshè 上海: 上海书店出版社.
- Daniels 1983. Karlheinz Daniels, „Neue Aspekte zum Thema Phraseologie in der gegenwärtigen Sprachforschung. 3. Teil“, in: *Muttersprache*, 93, 142–170.
- Daruvala 2000. Susan Daruvala, *Zhou Zuoren and an alternative Chinese response to modernity*, Cambridge, Mass.: Harvard University Asia Center.
- De Jaegher et al. [1920/21] 1947. Karel De Jaegher, Marcel Van Durme und Jozef Mullie, „Chinese Proverbs“, in: *Folklore Contributions in Sino-Mongolica: Notes on Customs, Legends, Proverbs and Riddles of the Province of Jehol*, hrsg. und übers. von Paul Serruys, Peiping: Museum of Oriental Ethnology, Catholic University of Peking, 35–79 [Erstveröffentlichung 1920/21 in flämischer Sprache in *Die Gedenkschriften der Missionarissen van Oost-Mongolie – Me'moires des Missionnaires de la Mongolie Orientales*, einer internen Missionsschrift des Scheutordens.].
- Debon 1989. Günther Debon, *Chinesische Dichtung. Geschichte, Struktur, Theorie*, Leiden: E.J. Brill.
- DeFrancis 1996. John DeFrancis, *ABC Chinese-English dictionary: alphabetically based computerized*, Honolulu: University of Hawai'i Press.
- Derichs et al. 2004. Claudia Derichs, Thomas Heberer und Nora Sausmikat, *Why ideas Matter: Ideen und Diskurse in der Politik Chinas, Japans und Malaysias*, Hamburg: Institut für Asienkunde.
- Diaoyu Weng 1976. Diàoyú Wēng [Tiaoyu Weng (Pseudonym)] 釣魚翁, *Miàoyǔ rúzhū* 妙語如珠 [Volksweisheiten], Táiběi: Nánjīng chūbǎn gōngsī 台北: 南京出版公司.
- Doan 2003. Patrick Doan, *Calembours et subjections de la langue chinoise*, Paris: Librairie You-Feng.

- Dobrovol'skij 2002. Dmitrij Dobrovol'skij, „Phraseologie und Übersetzen“, in: *Translation zwischen Theorie und Praxis*, hrsg. von Lew N. Zybatow, Frankfurt am Main: Peter Lang, 215–254.
- Doolittle 1872. Justus Doolittle, *The Vocabulary and Handbook of the Chinese Language*, 2 Bde., Foochow: Rozario, Marcal and Co.
- Dräger 2011. Marcel Dräger, *Der phraseologische Wandel und seine lexikographische Erfassung. Konzept des „Online-Lexikons zur diachronen Phraseologie (OLdPhras)“*; Freiburg i. Br.: Universität Freiburg Philologische Fakultät. Deutsches Sem. 1: Inst. f. Deutsche Sprache u. Ältere Literatur [Dissertation].
- Du Yuanmin 2007. Dù Yuánmǐn 杜元敏, *Xiàndài Hànyǔ cídiǎn' hé Xiàndài Hànyǔ guīfàn cídiǎn' guànyòngyǔ bǐjiào yánjiū* 《现代汉语词典》和《现代汉语规范词典》惯用语比较研究 [Vergleichende Untersuchung der Darstellung von Idiomen im Wörterbuch der modernen chinesischen Sprache und Normatives Wörterbuch der modernen chinesischen Sprache], Jǐnán: Shāndōng shīfàn dàxué [Pädagogische Hochschule Shandong] 济南: 山东师范大学 [Masterarbeit].
- Duncanson 1992. Dennis Duncanson, „A Chinese-English dictionary of enigmatic folk similes. Compiled by John S. Rohsenow. pp. xx, 324, front., illus. Tucson, Ariz., University of Arizona Press, 1991. US \$45.00“, in: *Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain & Ireland (Third Series)*, 2. Jg., Nr. 3, 494–495 [Rezension, DOI 10.1017/S1356186300003515].
- Durco 2001. Peter Ďurčo, „Bekanntheit, Häufigkeit und lexikographische Erfassung von Sprichwörtern. Zu parömiologischen Minima für DaF“, in: *Phraseologiae Amor: Aspekte europäischer Phraseologie*, hrsg. von Annelies Häcki Buhofer, Harald Burger und Laurent Gautier, Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 99–106.
- Eberhard/Ho 1941. Wolfram Eberhard und Feng-Ju Ho, „Pekinger Sprichwörter. Gesammelt von Ho Feng-Ju [Hé Fèngrú 何鳳儒]“, in: *Baessler-Archiv*, Bd. 24,1, 1–43.
- Eberhard/Huang 1971. Wolfram Eberhard und Frank Huang [黃耀勳], „On Some Chinese Terms of Abuse. Collected by Frank Huang“, in: *Moral and Social Values of the Chinese. Collected Essays*, hrsg. von Wolfram Eberhard, Taipei: Chinese Materials and Research Aids Service Center, 319–334 [Erstveröffentlichung in *Asian Folklore Studies* 27, no. 1, 1960, 25–40].
- Edwards 1928. Evangeline Dora Edwards, „I-shan tsa-tsuan. The miscellanea of I-shan: A little known work of Li Shang-yin“, in: *Bulletin of the School of Oriental and African Studies*, Vol. 5, No. 30, 757–785 [zugleich: Victor H. Mair (Hrsg.), *The Shorter Columbia Anthology of Traditional Chinese Literature*, New York: Columbia University Press, 2000, 412–425].

- Fan Xiaonuo 2010. Fàn Xiǎonuó 范晓娜, *Xiēhòuyǔ yànyǔ cídiǎn* 歇后语谚语词典 [Chinesisches Sag- und Sprichwörterbuch], Chángchūn: Jílín rénmin chūbǎnshè 长春: 吉林人民出版社.
- Fan Yin [1882] 1977. Fàn Yín 范寅, *Yuè yàn* 越谚 [Proverbs of Ancient Shaohsing], 2 Bde., Táiběi: Dōngfāng wénhuà 台北: 东方文化 [Nachdruck 1977].
- Fei 1999. Faye Chunfang Fei, *Chinese Theories of Theater and Performance from Confucius to the Present*, Ann Arbor: University of Michigan Press.
- Feng Qishuang 2009. Féng Qǐshuāng 冯启双, *Xīzàng xiēhòuyǔ* 西藏歇后语 [Chinesische Sagwörter aus Tibet], Chéngdū: Sìchuān mínzú chūbǎnshè 成都: 四川民族出版社.
- Feng Shisen 2002. Féng Shìsēn 冯世森, *Hànyǔ xiēhòuyǔ xiǎo cídiǎn* 汉语歇后语小词典 [Kleines Wörterbuch chinesischer Sagwörter], Nánjīng: Dōngnán dàxué chūbǎnshè 南京: 东南大学出版社.
- Feng Yiyou/Chen Chaonan 2004. Feng Yiyou und Chaonan Chen, *Old Advertisements and Popular Culture: Posters, Calendars, and Cigarettes, 1900-1950*, San Francisco: Long River Press.
- Feng Yiyou 2006. Féng Yìyǒu 冯懿友, „Fāngcùn jiān de bǎikēquánshū——yānhuà 方寸间的百科全书——烟画 [Encyclopedia in A Small World——Cigarette Cards]“, in: *Dà měishù* 大美术 [All], 9, 84–85.
- Feng Zheng 2013. Féng Zhēng 冯蒸, „Běijīng fāngyán tǔyǔ, kǒuyǔ císhū hé yǔhuì sùshū yào 北京方言土语、口语辞书和语汇索引述要 [Überblick über Wörterbücher und Vokabellisten zum Pekinger Dialekt]“, in: *Hànzì wénhuà* 汉字文化 [Chinese Character Culture], 1, 34–47.
- Finkbeiner 2008. Rita Finkbeiner, *Idiomatische Sätze im Deutschen. Syntaktische, semantische und pragmatische Studien und Untersuchung ihrer Produktivität*, Stockholm: Acta Universitatis Stockholmiensis.
- Flath 2004. James Flath, *The Cult of Happiness: Nianhua, Art and History in Rural North China*, Vancouver: University of British Columbia Press.
- Fleckner 1999. Johannes Fleckner, *So waren sie. Steyler Missionare aus 19 Ländern*, Bd. 4, Sankt Augustin: Missionspriesterseminar.
- Fleischer 1997. Wolfgang Fleischer, *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*, Tübingen: Niemeyer [2. durchgesehene und ergänzte Ausgabe].
- Földes 2007. Csaba Földes, „Phraseme mit spezifischer Struktur“, in: *Phraseologie – Phraseology. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*, hrsg. von Ha-

- rald Burger, Dmitrij Dobrovol'skij, Peter Kühn und Neal Norrick, *Berlin, New York: Walter de Gruyter*, 424–435.
- Fontanier 1977. Pierre Fontanier und Gerard Genette, *Les figures du discours*, Paris: Flammarion.
- Franke Herbert 1999. Herbert Franke, „Boris Ivanovič Pankratov. Mongolistika. Sinologija. Buddologija (= Strany i Narody Vostoka, Bd. XXIX), hrsg. von Jurij L. Krol', St. Petersburg: Centr Peterburgskoe Vostokove-denie, 1998“, in: *Monumenta Serica*, Vol. 47, 579–585 [Rezension].
- Franke Wolfgang [1995] 1997. Wolfgang Franke, *Im Banne Chinas: Autobiographie eines Sinologen, 1912–1950*, Dortmund: Projekt Verlag [2. bearbeitete Aufl. 1997, Erstauflage 1995].
- Friedrich 2007. Jesko Friedrich, „Historische Phraseologie des Deutschen“, in: *Phraseologie – Phraseology. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*, hrsg. von Harald Burger, Dmitrij Dobrovol'skij, Peter Kühn und Neal Norrick, Berlin, New York: Walter de Gruyter, 1092–1106.
- Fu Zhenlun 1924. Fù Zhènlún 傅振伦, „Míyǔ xièhòuyǔ yánjiū zhīyī bān 谜语歇后语研究之一斑 [Vergleichende Untersuchung von chinesischen Sagwörtern und Rätseln]“, in: *Gēyáo Zhōukān* 歌谣周刊 [Wochenblatt Volkslied], 68.
- Fu Zhengyuan 1993. Zhengyuan Fu, *Autocratic tradition and Chinese politics*, Cambridge [England]: Cambridge University Press.
- Fuchsenberger 2001. Wilfried Fuchsenberger, Honggang Zhang [Zhāng Hónggāng 张鸿刚] und Kaimin Shi [Shí Kǎimín 石凯民], *Chinesisch-Deutsches Universalwörterbuch*, Běijīng: Wàiwén chūbǎnshè 北京: 外文出版社 [Verlag für fremdsprachige Literatur].
- Führer 2001. Bernhard Führer, *Vergessen und verloren. Die Geschichte der österreichischen Chinastudien*, Bochum: Projekt-Verlag [edition cathay 42].
- Gao Shenglin 1995. Gāo Shènglín 高圣林, „Zhào Shùlǐ yùnyòng shúyǔ de tèsè 赵树理运用熟语的特色 [Die Besonderheiten von Zhao Shulis Gebrauch von Phraseologismen]“, in: *Shānxī dàxué xuébào (zhéxué shèhuì kēxué bǎn)* 山西大学学报 (哲学社会科学版) [Journal of Shanxi University (Philosophy and Social Science Edition)], 4, 76–80.
- Gimm 1999. Martin Gimm, „Li Shangyin (812–858). „Vermischte Epigramme. Eine Auswahl aus dem Zazuan“, in: *Deutsche China-Gesellschaft Mitteilungsblatt*, Nr. 42.2, 38–44 [zugleich: *Hefte für Ostasiatische Literatur* 24 (1998), 13–21].
- Gong Wengao 2011. Wengao Gong, „Government Monitoring of Online Media and Its Influence on Netizens' Language Use in China“, in: *Computer-mediated Communication*

- Across Cultures: International Interactions in Online Environments*, hrsg. von Kirk St Amant und Sigrid Kelsey, Hershey, Pa: IGI Global, 155–172.
- Guo Jianzhong 1996. Guō Jiànzhōng 郭建中, „Hànyǔ xiēhòuyǔ fānyì de lǐlùn yǔ shíjiàn – jiān tán ‚Hàn-Yīng xiēhòuyǔ cídiǎn‘ 汉语歇后语翻译的理论与实践——兼谈《汉英歇后语词典》 [Theorie und Praxis der Übersetzung von chinesischen Sagwörtern – sowie eine Besprechung des *Chinesisch-englischen Wörterbuchs der chinesischen Sagwörter* (= Rohsenow 1991)]“, in: *Zhōngguó fānyì* 中国翻译 [Chinese Translators Journal], No. 2, 12–15.
- Han Qingguo 2002. Hán Qìngguǒ 韩庆果, „‚Xiēhòuyǔ‘ yī cí de Yīng yì míng jí xiēhòuyǔ fānyì chūtàn “歇后语” 一词的英译名及歇后语翻译初探 [An English Term for *xiehouyu* and Its Translation]“, in: *Wàiyǔ yǔ wàiyǔ jiàoxué* 外语与外语教学 [Foreign Languages And Their Teaching], No. 12, 42–43 und 52.
- Han Shuang 2012. Hán Shuǎng 韩爽, „Súyǔ jièshuō – jiān lùn súyǔ yǔ xiāngjìn fānchóu de guānxi 俗语界说——兼论俗语与相近范畴的关系 [Zur Definition von „volkssprachlichen Phraseologismen“ und deren Beziehung zu ähnlichen Typen]“, in: *Qíúsuo* 求索, No. 2, 222–224.
- Hattori/Kanegae 1975. Hattori Takazō 服部隆造 und Kanegae Nobumitsu 鐘ヶ江信光, *Chūgoku ketsugogo no kenkyū* 中国歇后語の研究 [Studie über chinesische Sagwörter], Tōkyō: Kazama shobō 東京: 風間書房 [Die Lesung für den Vornamen von Hattori wird an einigen Stellen auch mit „Ryūzō“ angegeben.].
- Häusermann 1977. Jürg Häusermann, *Phraseologie. Hauptprobleme der deutschen Phraseologie auf der Basis sowjetischer Forschungsergebnisse*, Tübingen: Niemeyer.
- Hausmann 1985. Franz Josef Hausmann, „Lexikographie“, in: *Handbuch der Lexikologie*, hrsg. von Christoph Schwarze, Königstein/Ts.: Athenäum, 367–411.
- Hawkes 1971. David Hawkes, „Reflections on some Yuan Tsa-chü“, in: *Asia Major*, XVI, 69–81.
- Henningsen 2009. Lena Henningsen, „Totgesagte Leben Länger. Der Autor in der gegenwärtigen populären chinesischen Literatur“, in: Lena Henningsen, Heiner Roetz (Hrsg.), *Chinesische Menschenbilder. Jahrbuch der Deutschen Vereinigung für Chinastudien* 5, Wiesbaden: Harrassowitz, 147–162.
- Hermann et al. 2011. Marc Hermann, Henriette Pleiger, Thomas Zimmer und Weiping Huang, *Biographisches Handbuch chinesischer Schriftsteller: Leben und Werke*, München: De Gruyter Saur.
- Hesser 1909. P. J. Hesser, *Chinesische Sprüchwörter und Redensarten*, Tsingtau: Missionsdruckerei.

- Heylen 2004. Ann Heylen, *Chronique du Toumet-Ortos: Looking Through the Lens of Joseph Van Oost, Missionary in Inner Mongolia (1915–1921)*, Leuven: Leuven University Press.
- Hirsch 1996. Jerrold Hirsch, „Folk-Say“, in: *American folklore: an encyclopedia*, hrsg. von Jan Harold Brunvand, New York: Garland Pub, 604–606.
- Hofmann 1959. Winfried Hofmann, *Das rheinische Sagwort. Ein Beitrag zur Sprichwörterkunde*, Siegburg: F. Schmitt.
- Hou Xiaobin 2006. Hóu Xiǎobīn 侯晓斌, „Yùnyòng xiàndài kēxué jìshù yánjiū Zhōngguó chuántǒng wénhuà—guójiā shèkē jījīn xiàngmù “Hànyǔ sùyǔ yǔliào de jìsuànjī chǔlǐ jí xiāngguān yǔyánxué wèntí” jié xiàng 运用现代科学技术研究中国传统文化——国家社科基金项目“汉语俗语语料的计算机处理及相关语言学问题”结项 [Die Anwendung von modernen wissenschaftlichen Methoden für die Erforschung der traditionellen chinesischen Kultur – Abschluss des von der chinesischen National Social Science Foundation (NSSF) geförderten Projekts „Computergestützte Auswertung von Datenmaterial zu ‚volkssprachlichen Phraseologismen‘ der chinesischen Sprache und damit zusammenhängende sprachwissenschaftliche Forschung“], in: *Zhōngguó Shèhuì Kēxuéyuàn yuànbào* 中国社会科学院院报, URL: http://iel.cass.cn/news_show.asp?newsid=1133, letzter Zugriff: 16.01.2014.
- Hrisztova-Gotthardt 2010. Hrisztalina Hrisztova-Gotthardt, *Vom gedruckten Sprichwörterbuch zur interaktiven Sprichwortdatenbank. Überlegungen zum linguistischen und lexikographischen Konzept mehrsprachiger Sprichwortdatenbanken*, Bern: Peter Lang.
- Hsia 1978. C.T. Hsia, „The Chinese Sense of Humor“, in: *Renditions*, No. 9, 30–36 [Online verfügbar: <http://www.cuhk.edu.hk/rct/renditions/sample/b09.html>].
- Hu Yunqiao [1923] 1989. Hú Yúnqiáo 胡云翘 [Zǔdé 祖德], *Hùyàn wàibiān* 沪谚外编 [Sprichwörter aus Shanghai, Ergänzungsband], Shànghǎi: Shànghǎi gǔjí chūbǎnshè 上海: 上海古籍出版社 [Nachdruck 1989].
- Huang 1969. Raymond Huang, *Mandarin Pronunciation Explained with Diagrams*, Hongkong: Hongkong University Press.
- Huang Borong/Liao Xudong 2002. Huáng Bóróng 黄伯荣 und Liào Xùdōng 廖序东, *Xiàndài Hànyǔ* 现代汉语 [Modernes Chinesisch], Běijīng: Gāoděng jiàoyù chūbǎnshè 北京: 高等教育出版社.
- Huang Minsu et al. 1980. Huáng Mínyù 黄民裕, *Xiēhòuyǔ xuǎnbiān* 歇后语选编 [Ausgewählte chinesische Sagwörter], Nánchāng: Jiāngxī rénmín chūbǎnshè 南昌: 江西人民出版社 [2. Druckauflage 11/1981].

- Huang Shengjun 1996. Huáng Shèngjūn 黄晟军, *Zhōngguó xiēhòuyǔ kù* 中国歇后语库 [Sammlung chinesischer Sagwörter], 2 Bde., Zhèngzhōu: Zhōngzhōu gǔjí chūbǎnshè 郑州: 中州古籍出版社.
- Huang Shengjun 2001. Huáng Shèngjūn 黄晟军, *Jīngcǎi xiēhòuyǔ* 精彩歇后语 [Wunderbare chinesische Sagwörter], Zhèngzhōu: Zhōngzhōu gǔjí chūbǎnshè 郑州: 中州古籍出版社.
- Hung Chang-tai 1985. Chang-tai Hung [Hóng Chángtài 洪长泰], *Going to the People. Chinese Intellectuals and Folk Literature 1918–1937*, Cambridge, Mass.: Harvard UP.
- Hung Chang-tai 1992. Chang-tai Hung [Hóng Chángtài 洪长泰], „Review of: John S. Rohsenow, *A Chinese-English Dictionary of Enigmatic Folk Similes (Xiehouyu)*“, in: *Asian Ethnology [formerly Asian Folklore Studies]*, 51/1, 149–151.
- Huo Cunfu 2009. Huò Cúnfú 霍存福, „Hànyǔ xiēhòuyǔ de fǎlǜ wénhuà gài guān – yǐ ‚Zázuǎn qī zhǒng‘ wèi zhōngxīn de fēnxi 汉语歇后语的法律文化概观——以《杂纂七种》为中心的分析 [An Overview of the Legal Culture in Chinese Truncated Witticism. An Analysis Centering *Zacuan Qizhong* (sic)]“, in: *Fǎzhì yǔ shèhuì fāzhǎn (shuāngyuèkān)* 法制与社会发展(双月刊) [Law and Social Development (bimonthly)], Vol. 6, 3–19.
- Hyvärinen 2007. Irma Hyvärinen, „Phraseologie des Finnischen“, in: *Phraseologie – Phraseology. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*, hrsg. von Harald Burger, Dmitrij Dobrovol'skij, Peter Kühn und Neal Norrick, Berlin, New York: Walter de Gruyter, 737–751.
- Idema/West 1982. Wilt L. Idema und Stephen H. West, *Chinese Theater, 1100–1450: A Source Book*, Wiesbaden: Steiner.
- Itoh 2005. Makoto Itoh [伊藤真], *Deutsche und japanische Phraseologismen im Vergleich*, Tübingen: Groos.
- Jesenšek 2009. Vida Jesenšek, „Phraseologische Wörterbücher auf dem Weg zu Phraseologiedatenbanken“, in: *Theorie und Praxis der idiomatischen Wörterbücher*, hrsg. von Carmen Mellado Blanco, Tübingen: Niemeyer, 65–81.
- Ji Yatai/Huang Taimao 1988. Jí Yǎtài 吉雅泰 und Huáng Tàimào 黄太茂, *Xiēhòuyǔ gùshi* 歇后语故事 [Chinesische Sagwort-Geschichten], Xī'ān: Sān Qín chūbǎnshè 西安: 三秦出版社.
- Jia Hongwei 2007. Jiǎ Hóngwèi 贾洪伟, „Cóng fúhàoxué shìjiǎo kàn xiēhòuyǔ de Hàn yì Yīng 从符号学视角看歇后语的汉译英 [Die Übersetzung von chinesischen Sagwörtern ins Englische aus Sicht der Semiotik]“, in: *Liáoníng gōngchéng jìshù dàxué xuébào (shèhuì kēxué bǎn)* 辽宁工程技术大学学报(社会科学版), 9, 85–87.
- Jin Wen 2002. Jīn Wén 金文, *Dúpò qiàopi huà* 读破俏皮话 [Lektüre: Chinesische Sagwörter], Xī'ān: Shǎnxī lǚyóu chūbǎnshè 西安: 陕西旅游出版社.

- Kaden 1975. Klaus Kaden, *Die wichtigsten Transkriptionssysteme für die chinesische Sprache. Eine Einführung zum Selbststudium*, Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie.
- Kaden 1994. Klaus Kaden, „Entwicklung und aktuelle Situation des Radikalsystems zum Ordnen und Nachschlagen der chinesischen Schriftzeichen“, in: *CHUN*, 10, 97–104.
- Käge 1980. Otmar Käge, *Motivation, Probleme des persuasiven Sprachgebrauchs, der Metapher und des Wortspiels*, Göppingen: Kümmerle.
- Kane 2006. Daniel Kane, *The Chinese Language: Its History and Current Usage*, North Clarendon, VT: Tuttle.
- Kao 1986. Karl S. Y. Kao [Gao Xinyong], „Rhetoric“, in: *The Indiana Companion to Traditional Chinese Literature*, hrsg. von William H. Nienhauser, Bloomington: Indiana UP, 121–137.
- Kawase 1969. Kawase Shōzō 川瀬正三, „Ketsugogo ihen“ – *Chūgoku no kaigyakugo* 歇后語彙編—中国の諧謔後 [Annotierte Sammlung von chinesischen Sagwörtern – Chinas Scherzsprache], Tōkyō: Meizendō shoten 東京: 名善導書店.
- Kirschnick 2006. Stephanie Kirschnick, *In China wirft man keine Perlen vor die Säue! – Probleme bei der Übersetzung von Phraseologismen in deutschsprachigen literarischen Werken ins Chinesische*, München: iudicium.
- Kispál 2007. Tamás Kispál, „Sprichwörtersammlungen“, in: *Phraseologie – Phraseology. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*, hrsg. von Harald Burger, Dmitrij Dobrovol'skij, Peter Kühn und Neal Norrick, Berlin, New York: Walter de Gruyter, 414–423.
- Koch/Oesterreicher 1985. Peter Koch und Wulf Oesterreicher, „Sprache der Nähe – Sprache der Distanz. Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld von Sprachtheorie und Sprachgeschichte“, in: *Romanistisches Jahrbuch*, 36, 15–43.
- Kong Xiangfu 2012. Kǒng Xiángfù 孔祥馥, „Qīnghǎi Hànyǔ fāngyán shúyǔ xìtǒng de běntǔ tèzhēng tàn wēi 青海汉语方言熟语系统的本土特征探微 [Tentative Untersuchung zum Lokalkolorit der Phraseologismen im chinesischen Dialekt Qinghais]“, in: *Zuòjiā* 作家 [Writer Magazine], Vol. 2, 163–164.
- Kōno 1925. Kōno Michikazu 河野通一, *Shina kaigyakugo kenkyū: kaigogo* 支那谐謔语研究: 「谐后语」 [Chinas Scherzsprache: chinesische Sagwörter], Běijīng: Yànchénshè 北京: 燕塵社.
- Korhonen 2011. Jarmo Korhonen, „Zur lexikographischen Erfassung von Sprichwörtern in einsprachigen deutschen Wörterbüchern“, in: *Phraseologie und Lexikografie. Phraseologismen in ein- und zweisprachigen Wörterbüchern mit Deutsch*, hrsg. von Jarmo Korhonen, Burlington, Vermont: „Proverbium“ in cooperation with the Dept. of German

- and Russian, University of Vermont [= Supplement Series of Proverbium 32], 63–81 [Zuerst erschienen in: EUROPHRAS 2000. Internationale Tagung zur Phraseologie vorn 15.–18. Juni 2000 in Aske/Schweden, hrsg. von Christine Palm-Meister, Tübingen: Stauffenburg, 233–244.].
- Körner 1959. Brunhild Körner, *Die religiöse Welt der Bäuerin in Nordchina*, Stockholm: Statens etnografiska museum.
- Kozintsev 2010. A.G. Kozintsev, *The Mirror of Laughter*, New Brunswick, N.J.: Transaction Publishers.
- Kroll 1966. J.L. Kroll [Jurij L. Krol'], „A Tentative Classification and Description of the Structure of Peking Common Sayings (Hsieh-hou-yü)“, in: *Journal of American Oriental Society*, Vol. 86, 267–276.
- Kubin 1986. Wolfgang Kubin, „Das Pekinger Sagwort (xiēhòuyǔ) – eine Einführung“, in: *Zielsprache Chinesisch: Beiträge zur Sprachbeschreibung und -unterrichtung; im Anschluss an die 1. Konferenz*, hrsg. von Wolfgang Kubin, Bonn: Kessler, 31–51.
- Kubin 2002. Wolfgang Kubin, *Die chinesische Dichtkunst: von den Anfängen bis zum Ende der Kaiserzeit*, München: K.G. Saur.
- Kubin 2005. Wolfgang Kubin, *Die chinesische Literatur im 20. Jahrhundert*, München: K.G. Saur.
- Kubin 2009. Wolfgang Kubin, *Das traditionelle chinesische Theater vom Mongolendrama bis zur Pekinger Oper*, München: K.G. Saur.
- Kupfer 2013. Peter Kupfer, „提笔忘字 *tíbǐ-wàngzì* – Gedanken zur Sinographem-Amnesie“, in: *CHUN*, 28, 85–92.
- Kuusi 1972. Matti Kuusi, *Towards an International Type-System of Proverbs*, Helsinki: Suomalainen Tiedeakatemia.
- Lachner 1989. Anton Lachner, „Die Rechtschreiberegeln der chinesischen Lautumschrift *Hànyǔ pīnyīn*“, in: *Chinesisch und Computer*, 3, 25–48.
- Lai Huei-ling 2005. Huei-ling Lai [Lài Huìlíng 赖惠玲], *Kèyǔ xiēhòuyǔ zhī yǔyì lèixíng* 客语歇后语之语意类型 [A taxonomic framework for Hakka two-part allegorical sayings], URL: www.hakka.gov.tw/dl.asp?fileName=9111215171271.pdf, letzter Zugriff: 5.11.2010.
- Lai Huei-ling 2008. Huei-ling Lai [Lài Huìlíng 赖惠玲], „Understanding and classifying two-part allegorical sayings: Metonymy, metaphor, and cultural constraints“, in: *Journal of Pragmatics*, 40, 454–474 [e-journal article, Xiēhòuyǔ examples are in Hakka and Min].

- Lai Li-Show 1997. Li-Show Lai [Lài Lìxiù 赖丽琇], *Xie Hou Yu – Chinesische Redensarten (Illustrationen: Féng Yuánzhāng 冯元璋) 歇后语选粹: 德语版 [Xiēhòuyǔ xuǎncuì: Déyǔ bǎn]*, Táiběi: Zhōngyāng túshū chūbǎnshè [Central Publishing] 台北: 中央图书出版社.
- Laing 2004. Ellen Johnston Laing, *Selling happiness: calendar posters and visual culture in early twentieth-century Shanghai*, Honolulu: University of Hawai'i Press.
- Laing 2010a. Ellen Johnston Laing, „Boris Riftin and Chinese Popular Woodblock Prints as Sources on Traditional Chinese Theater“, in: *Chinoperl Papers*, No. 29, 184–208.
- Laing 2010b. Ellen Johnston Laing, *Göttliches Walten und irdisches Glück: volkstümliche chinesische Drucke; die Sammlung Gerd und Lottie Wallenstein*, Berlin: Nicolai.
- Lan Xiang/Feng Yiyou 2002. Lán Xiáng 蓝翔 und Féng Yìyǒu 冯懿有, „Yǐnshí kāichǎngbái «Lǎo Shànghǎi sānbǎi liùshí háng» 饮食开场 «白老上海三百六十行» [Anmerkungen zum Essen: „Die 360 alten Gewerbe im alten Shanghai“], in: *Shípǐn yǔ shēnghuó 食品与生活 [Food and Life]*, 58–59.
- Lao Peng 2000. Lǎo Péng 老彭, *Qiàopihuà cuìyǔ 俏皮话萃语 [Sammlung chinesischer Sagwörter]*, Chóngqìng: Chóngqìng chūbǎnshè 重庆: 重庆出版社.
- Lao She [1936/37] 1946. Lǎo Shé 老舍, *Luòtuó xiángzi 骆驼祥子 [Rikscha Kuli]*, Shànghǎi: Wénhuà shēnghuó chūbǎnshè 上海: 文化生活出版社 [Erstauf. 1936/37].
- Lao She 1958. Lǎo Shé 老舍, *Fúxīng jí 福星集 [Sammlung Glücksstern]*, Běijīng: Běijīng chūbǎnshè 北京: 北京出版社.
- Lapinskas 2012. Saulius Lapinskas, „Zur Konzeption eines mehrsprachigen Wörterbuchs komparativer Phraseme. Daugiakalbio komparatyvinių frazėmų žodyno sudarymo koncepcija“, in: *Kalbotyra*, 3, 45–59.
- Li Bingze et al. 1992. Lǐ Bǐngzé 李炳泽, *Qiàopihuà 5000 tiáo 俏皮话5000条 [5.000 chinesische Sagwörter]*, Běijīng: Huáyǔ jiàoxué chūbǎnshè [Sinolingua] 北京: 华语教学出版社.
- Li Desheng 2006. Lǐ Déshēng 李德生, *Yānhuà 烟画 [Zigarettenbilder]*, Tiānjīn: Bǎihuā wényì chūbǎnshè 天津: 百花文艺出版社.
- Li Fuqing 1999. Lǐ Fúqīng 李福清 [Boris Riftin], „Sānguó gùshi niánhuà túlù 三国故事年画图录 [Verzeichnis der Neujahrsbilder aus dem Roman *Die drei Reiche*]“, in: *Lìshǐ wénwù 历史文物 [Historische Persönlichkeiten]*, 11: 30–50 & 12: 4–22.
- Li Fuqing 2012. Lǐ Fúqīng 李福清 [Boris Riftin], „Zhōngguó niánhuà yú Éluósī mǐnjiān bǎnhuà 中国年画与俄罗斯民间版画 [Chinesische Neujahrsbilder und volkstümliche russische Holzdrucke]“, in: *Niánhuà yánjiū 年画研究 [Forschung zu Neujahrsbildern]*, 2012, 42–55 [Aus dem Russischen ins Chinesische übersetzt von Gǔ Yǔ 谷羽].

- Li Mengbei 1980. Lǐ Mèngběi 李孟北, *Yànyǔ, xiēhòuyǔ qiǎn zhù* 谚语·歇后语浅注 [Annotierte Sprichwörter und chinesische Sagwörter], Kūnmíng: Yúnnán rénmín chūbǎnshè 昆明: 云南人民出版社.
- Li Miao 2011. Lǐ Miǎo 李淼, „Guānyú jiànshè lìdài Hànyǔ sùyǔ cící shū yǔliàokù de chūbù gòuxiǎng 关于建设历代汉语俗语词辞书语料库的初步构想 [Konzeptentwurf für die Einrichtung einer diachronen Datenbank der „volkssprachlichen Phraseologismen“ der chinesischen Sprache auf Basis lexikographischer Quellen]“, in: *Wénhuà xuékān* 文化学刊 [Culture Journal], No. 4, 144–149.
- Li Qinyuan 2009. Lǐ Qìnyuán 李沁园, „Lùn Hàn-Yīng xiēhòuyǔ cídiǎn de biānzuǎn 论汉英歇后语词典的编纂 [Zur Kompilation von chinesisch-englischen Sagwörterbüchern]“, in: *Kējiaowén huì (zhōngxún kān)* 科教文汇 (中旬刊) [The Science Education Article Collections], No. 2, 267 & 274.
- Li Shangyin/Bonmarchand 1955. Shangyin Li und Georges Bonmarchand, „Les notes de Li Yi-chan (Yi-chan tsa-ts‘ouan) traduit du chinois. Étude de littérature comparée“, in: *Bulletin de la Maison Franco-Japonaise*, No. 4, 1–85.
- Li Shengfa 1998. Lǐ Shèngfā [Li Sheng-fa] 李盛发, *Kèjiā yànyǔ xiēhòuyǔ xuǎnjí* 客家谚语歇后语选集 [Collections of Hakka Proverbs and Two-part Allegorical Sayings], Píngdōng: Ānkè chūbǎnshè 屏东: 安可出版社.
- Li Tiandao 2005. Lǐ Tiāndào 李天道, „Liú Xié yǎ-sú lùn de měixué yìyì 刘勰雅俗论的美学意义 [Aesthetic Sense of Liu Xie’s Ya and Su Theory]“, in: *Huázhōng shīfàn dàxué xuébào (rénwén shèhuì kēxué bǎn)* 华中师范大学学报 (人文社会科学版) [Journal of Central China Normal University (Humanities and Social Sciences)], Vol. 44, No. 2, 110–115.
- Li Xingjian 2001a. Lǐ Xíngjiàn 李行健, *Xiàndài Hànyǔ xiēhòuyǔ guīfàn cídiǎn* 现代汉语歇后语规范词典 [Normatives Wörterbuch der chinesischen Sagwörter im modernen Chinesisch], Chángchūn: Chángchūn chūbǎnshè 长春: 长春出版社.
- Li Xingjian 2001b. Lǐ Xíngjiàn 李行健, „Guānyú ‚xiēhòuyǔ‘ de guīfàn wèntí 关于“歇后语”的规范问题 [Zur Normierung von chinesischen Sagwörtern]“, in: *Hànyǔ xuéxí* 汉语学习 [Chinese Language Learning], No. 4, 34–36.
- Li Xingjian 2002. Lǐ Xíngjiàn 李行健, „Guànyòngyǔ de yánjiū hé guīfàn wèntí 惯用语的研究和规范问题 [Issues of Research and Standardization of Chinese Idiomatic Expressions]“, in: *Yǔyán wénzì yìngyòng* 语言文字应用 [Applied Linguistics], No. 1, 55–60.
- Li Xingjian/Liu Shuxin 1975. Lǐ Xíngjiàn 李行健 und Liú Shūxīn 刘叔新, *Zěnyàng shǐyòng cí yǔ – Hànyǔ cíhuì xuéxí* 怎样使用词语——汉语词汇学习 [Wie benutzt man Worte und Wendungen – Übungen zum Wortschatz des Chinesischen], Tiānjīn: Rénmín chūbǎnshè 天津: 人民出版社.

- Li Xingjie 2006. Lǐ Xíngjié 李行杰, „Gòu jiàn Zhōngguó yǔyánxué tèyǒu de yǔhuìxué – dú Wēn Duānzhèng ‚Hànyǔ yǔhuìxué‘ 构建中国语言学特有的语汇学——读温端政《汉语语汇学》 [A Reconstruction of *Chinese Idiomatic Phrase Study*]“, in: *Yǔwén yánjiū* 语文研究 [Linguistic Research], Vol. 1, 1–4.
- Li Xingwang/Min Yanwen [1983] 1984. Lǐ Xīngwàng 李兴望 und Mǐn Yànwén 闵彦文, *Xiēhòuyǔ dàquán* 歇后语大全 [Gesamtausgabe chinesischer Sagwörter], Lánzhōu: Gānsù rénmin chūbǎnshè 兰州: 甘肃人民出版社 [Vorwort des *Xiangsheng*-Meisters Hóu Bǎolín 侯宝林, Erstaufgabe 1983].
- Li Yongqiang 2004. Liú Yǒngqiáng 刘勇强, „Míng Qīng zhānghuí xiǎoshuō zài mǐnjiān de yǐngxiǎng – yǐ yànyǔ hé xiēhòuyǔ wèi zhōngxīn“ 明清章回小说在民间的影响——以谚语和歇后语为中心 [Volkstümliche Einflüsse auf die Romane der Ming- und Qing-Zeit – mit einem Schwerpunkt auf Sprichwörter und chinesische Sagwörter]“, in: *Jiāngxī shèhuì kēxué* 江西社会科学 [Jiangxi Social Science], Vol. 1, 58–65.
- Li Zhenling 2006. Lǐ Zhènlíng 李振凌, „Súyǔ de xìngzhì hé fānwéi 俗语的性质和范围 [Eigenschaften und Abgrenzung von „volkssprachlichen Phraseologismen“]“, in: *Yāntái zhíyè xuéyuàn xuébào* 烟台职业学院学报 [Journal of Yantai Vocational College], Vol. 12, No. 4, 78–81.
- Li Zhisui 1994. Zhisui Li und Anne F. Thurston, *Ich war Maos Leibarzt. Die persönlichen Erinnerungen des Dr. Li Zhisui an den Großen Vorsitzenden. Mit Anne F. Thurston*, Bergisch Gladbach: Lübbe.
- Liang Yong 2007. Yong Liang, „Phraseologie des Chinesischen“, in: *Phraseologie – Phraseology. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*, hrsg. von Harald Burger, Dmitrij Dobrovolskij, Peter Kühn und Neal Norrick, Berlin, New York: Walter de Gruyter, 759–766.
- Liao Gailong 1983. Liào Gàilóng 廖盖隆, *Dǎngshǐ tànsoù: lìshǐ jīngyàn hé jiànshè shèhuìzhǔyì de dàolù wèntí* 党史探索: 历史经验和建设社会主义的道路问题 [Untersuchungen zur Parteigeschichte: Lehren aus der Geschichte und auf dem Weg zum Aufbau des Sozialismus], Peking: Zhōng-Gòng Zhōngyāng dǎngxiào chūbǎnshè 北京: 中共中央党校出版社.
- Lin Wenping 2000. Lín Wénpíng [Lin Wen-Ping] 林文平, *Táiwān xiēhòuyǔ diǎn* 台湾歇后语典 [Taiwan two-part allegorical sayings Dictionary], Táiběi: Dàotián 台北: 稻田.
- Link 2013. E. Perry Link, *An Anatomy of Chinese: Rhythm, Metaphor, Politics*, Cambridge, Mass.: Harvard University Press.

- Liu Baocheng/Guo Yingjie 1989. Liú Bǎochéng 刘宝成 und Guō Yīngjié 郭璞杰, *Xiēhòuyǔ gùshi 250 piān* 歇后语故事250篇 [250 chinesische Sagwort-Geschichten], Chángchūn: Jílín jiàoyù chūbǎnshè [Jilin Education Publishing House] 长春: 吉林教育出版社.
- Liu Fuxue 2007. Liú Fúxué 刘福学, *Xiēhòuyǔ* 歇后语 [Chinesische Sagwörter], Qīngdǎo: Qīngdǎo chūbǎnshè 青岛: 青岛出版社.
- Liu Huaiming 2005. Huaiming Liu, *The Transnational History of a Chinese Family: Immigrant Letters, Family Business, and Reverse Migration*, New Brunswick, N.J.: Rutgers University Press.
- Liu Mau-Tsai 1986. Mau-Tsai Liu [Liú Mào cái 刘茂材], *Der Tiger mit dem Rosenkranz. Rätsel aus China*, Berlin und New York: Walter de Gruyter.
- Liu Shujuan 2008. Liú Shūjuān 刘淑娟, „Shāngē' zhōng de yǔyán yìshù – Míngdài xiēhòuyǔ de huó lì 《山歌》中的语言艺术——明代歇后语的活力 [Die Kunstfertigkeit der Sprache in den *Bergliedern*, die Vitalität von chinesischen Sagwörtern in der Ming-Zeit]“, in: *Zhōngguó yǔwén* 中國語文 [Die Sprachen Chinas], No. 2, 29–38, URL: <http://catalog.digitalarchives.tw/item/00/3b/bd/09.html>, letzter Zugriff: 11.06.2013.
- Liu Tingguo 2012. Liú Tíngguǒ 刘廷果, *Xīn Huá xiēhòuyǔ cídiǎn zhōng xiēhòuyǔ yǔyì fēnxi* 《新华歇后语词典》中歇后语语义分析 [Analyse der chinesischen Sagwörter im *Sagwörterbuch Neues China*], Nánjīng: Nánjīng shīfàn dàxué [Pädagogische Hochschule Nanjing] 南京: 南京师范大学 [Masterarbeit].
- Liu Xiaolin 2012. Xiaolin Liu (Hrsg.), *Xiēhòuyǔ 101* 歇后语 101. *101 Chinese Twopart Allegorical Sayings*, London: Sinolingua London [Überarbeitete Neuauflage von Yin Binyong 1999, kompiliert von Binyong Yin, übersetzt von Cen Jia].
- Liu Yong 1998. Liǔ Yǒng 柳永, *Jīngbiān qiàopihuà dàquán* 精编俏皮话大全 [Gesamtausgabe chinesischer Sagwörter], Běijīng: Zhōngguó jiǎnchá chūbǎnshè 北京: 中国检察出版社.
- Liu Yulian/Xu Zhimin 2005. Liú Yùlián 刘裕莲 und Xú Zhì mǐn 徐志民, *Hànyǔ xiēhòuyǔ cídiǎn* 汉语歇后语辞典 [Wörterbuch der chinesischen Sagwörter], Shànghǎi: Hànyǔ dà cídiǎn chūbǎnshè 上海: 汉语大词典出版社.
- Liu Yunmei 2002. Liú Yún méi 刘筠梅, „Tán ‚Hónglóumèng‘ zhōng shúyǔ de shǐyòng 谈《红楼梦》中熟语的使用 [Zum Gebrauch von Phraseologismen im Roman *Der Traum der Roten Kammer*]“, in: *Nèiměnggǔ diàn dàxué kān* 内蒙古电大学刊 [Journal of Inner Mongolia Radio & TV University], Vol. 2, 95–98.
- Liu/Zhang 2006. Chiung-Wen Liu und Grace Qiao Zhang, „Translation of Chinese Xiēhòuyǔ (Sayings) and Relevance Theory“, in: *Across Languages and Cultures*, Vol. 7, No. 1, 49–76.

- Lowry 2005. Kathryn A. Lowry, *The Tapestry of Popular Songs in 16th- and 17th-Century China: Reading, Imitation, and Desire*, Leiden: Brill.
- Lu Xun 1930. Lǚ Xùn 鲁迅, *Zhōngguó xiǎoshuō shǐlüè* 中国小说史略 [Kurze Geschichte der chinesischen Romandichtung], Běijīng: Běi Xīn shūjú 北京: 北新书局.
- Lu Xun 1976. Lu Xun, *A brief history of Chinese fiction*, Peking: Verlag für Fremdsprachige Literatur.
- Lu Xun 1981. Lu Xun, *Kurze Geschichte der chinesischen Romandichtung*, Peking: Verlag für Fremdsprachige Literatur.
- Lu Zhongmin 2004a. Lǚ Zhōngmín 鲁忠民, *Yánghuà: mínjiān wénxué: sùyǔ – yànyǔ – qiào-pihuà* 洋画儿: 民间文学: 俗语·谚语·俏皮话 [Zigarettenbilder: Volksliteratur: Redensarten – Sprichwörter – witzige Sprüche], Běijīng: Rénmín měishù chūbǎnshè 北京: 人民美术出版社.
- Lu Zhongmin 2004b. Lǚ Zhōngmín 鲁忠民, *Yánghuà: jiānghu yìshù – xīn hángyè* 洋画儿: 江湖艺术·新行业 [Zigarettenbilder: Gauklerkunst – Neue Berufe], Běijīng: Rénmín měishù chūbǎnshè 北京: 人民美术出版社.
- Lu Zhongmin 2004c. Lǚ Zhōngmín 鲁忠民, *Yánghuà: shìjīng mínsú* 洋画儿: 市井民俗 [Zigarettenbilder: Stadt- und Landbevölkerung], Běijīng: Rénmín měishù chūbǎnshè 北京: 人民美术出版社.
- Luo Weiguo/Chen Qi 2001. Luó Wěiguó 罗伟国 und Chén Qí 陈琪, *Qiàopi de yǔyán: xièhòuyǔ* 俏皮的语: 歇后语 [Spöttische Rede: chinesische Sagwörter], Shànghǎi: Hànyǔ Dà Cídiǎn chūbǎnshè 上海: 汉语大词典出版社.
- Lust 1996. John Lust, *Chinese Popular Prints*, Leiden: E.J. Brill.
- Ma Guofan/Gao Gedong 1979. Mǎ Guófán 马国凡 und Gāo Gēdōng 高歌东, *Xièhòuyǔ* 歇后语 [Chinesische Sagwörter], Hohhot: Nèiměnggǔ rénmin chūbǎnshè 呼和浩特: 内蒙古人民出版社.
- Ma Jing-Heng 2009. Jing-Heng S. Ma, *Chinese Xiehouyu. Classical and Contemporary Folk Expressions and Allegories*, Hongkong: Commercial Press.
- Ma Lijun/Zhang Jijia 2011. Mǎ Lìjūn 马利军 und Zhāng Jījiā 张积家, „Xièhòuyǔ de nèibù guānxi yánjiū 歇后语的内部关系研究 [The Internal Structure of Chinese Xiehouyu]“, in: *Yǔyán wénzì yìngyòng* 语言文字应用 [Applied Linguistics], No. 4, 84–92.
- Ma Meng 2007. Mǎ Méng 马萌, „Shīpǐn “fēnggrén” fēi “fēng réntǐ” 《诗品》“风人”非“风人体” [„Fengren“ in Zhong Rong’s Shipin does not mean „Fengren Style“], in: *Xǔchāng xuéyuàn xuébào* 许昌学院学报 [Journal of Xuchang University], vol. 26, no. 1, 47–49.

- Ma Qingwen/Lü Yixuan 1987. Mǎ Qīngwén 马清文 und Lǚ Yíxuǎn 吕仪选, *Qiàopihuà 4000 tiáo* 俏皮话4000条 [4.000 chinesische Sagwörter], Běijīng: Zhōngguó mínjiān wényì chūbǎnshè 北京: 中国民间文艺出版社.
- Ma Qingwen/Ma Jirang [1991] 1999. Mǎ Qīngwén 马清文 und Mǎ Jīrǎng 马击壤, *Qiàopihuà jīngxuǎn 5000 tiáo* 俏皮话精选5000条 [5.000 ausgewählte chinesische Sagwörter], Běijīng: Zhōngguó shèhuì chūbǎnshè [China Social Science Press] 北京: 中国社会出版社 [Erstauf. 1991].
- Ma Weihe 1986. Mǎ Wèihé 马魏和, *Xiēhòuyǔ gùshi xuǎn* 歇后语故事选 [Ausgewählte Sagwort-Geschichten], Guìyáng: Guìzhōu rénmin chūbǎnshè 贵阳: 贵州人民出版社.
- Ma Weihe 1993. Mǎ Wèihé 马魏和, *Xiēhòuyǔ gùshi xuǎn* 歇后语故事选 [Ausgewählte Sagwort-Geschichten], Táiběi: Xīngguāng chūbǎnshè 台北: 星光出版社 [Langzeichenausgabe von Ma Weihe 1986].
- Ma Yueming 1987. Mǎ Yuè míng 马跃明, *Dǎyóushī yǔ qiàopihuà* 打油诗与俏皮话 [Knittelverse und chinesische Sagwörter], Táiběi: Zhìliáng chūbǎnshè 台北: 致良出版社 [4. Druckauflage 7/1991].
- Mair 1991. Victor H. Mair, „John S. Rohsenow, comp. *A Chinese-English Dictionary of Enigmatic Folk Similes* (Xiēhòuyǔ). Tucson: The University of Arizona Press, 199 1. xvii + 324 pages“, in: *Sino-Platonic Papers*, 31, 45–46 [Rezension].
- Mair 2001. Victor H. Mair, *The Columbia History of Chinese Literature*, New York: Columbia University Press.
- Mair/Weinstein 1986. Victor H. Mair und Maxine Belmont Weinstein, „Popular Literature, Part I: Folk Literature“, in: *The Indiana Companion to Traditional Chinese Literature*, hrsg. von William H. Nienhauser, Bloomington: Indiana UP, 75–82.
- Mao Dun 1947. Máo Dùn 茅盾, *Wěiqu* 委屈 [Unrecht], Chóngqìng: Jiànguó shūdiàn 重庆: 建国书局.
- Mao Dun 1954. Máo Dùn 茅盾, „Guānyú ‚xiēhòuyǔ‘ 关于「歇后语」 [Zu „chinesischen Sagwörtern“]“, in: *Rénmín wénxué* 人民文学 [Volksliteratur], No. 6, 94–96.
- Mao Dun 1980. Máo Dùn 茅盾, *Máo Dùn duǎnpiān xiǎoshuō jí* 茅盾短篇小说集 [Mao Dun: Kurzgeschichten und Erzählungen], Běijīng: Rénmín wénxué chūbǎnshè 北京: 人民文学出版社.
- MDBG. *MDBG Chinese-English Dictionary*, Online-Ressource, URL: <http://www.mdbg.net/chindict/chindict.php>, letzter Zugriff: 24.08.2013.
- Mei Tongsheng 1999. Méi Tóngshēng 梅桐生, „Shìlùn ‚Jīnpíng méi‘ yǔ ‚Hónglóumèng‘ duì mínjiān cíyǔ de yùnyòng 试论《金瓶梅》与《红楼梦》对民间词语的运用 [Der Gebrauch

- von volkstümlichem Vokabular in den Romanen *Die Pflaumenblüte in der Goldenen Vase* und *Der Traum der Roten Kammer*“, in: *Guizhōu shīfàn dàxué xuébào (shèhuì kēxué bǎn)* 贵州师范大学学报 (社会科学版) [Journal of Guizhou Normal University (Social Science)], No. 3, 72–75.
- Mellado Blanco 2009. Carmen Mellado Blanco, *Theorie und Praxis der idiomatischen Wörterbücher*, Tübingen: Niemeyer.
- Meng Ji 2007. Ji Meng, „From etymology to modern phraseology: A corpus-based study of structural variants of Chinese idioms in naturally-occurring contexts“, in: *Journal of Chinese Language and Computing*, Vol. 17, No. 2, 67–82.
- Menzel 2003. Cornelia Menzel, „Von der ersten Häufigkeitszählung chinesischer Schriftzeichen zur HSK-Schriftzeichenliste. Ein Überblick über Forschungen zur Häufigkeit chinesischer Schriftzeichen im 20. Jahrhundert“, in: *Brücke zwischen Kulturen. Festschrift für Chiao Wei zum 75. Geburtstag*, hrsg. von Karl-Heinz Pohl und Dorothea Wippermann, Münster: Lit-Verlag, 186–208.
- Mieder 1989. Wolfgang Mieder, „Das Sprichwörterbuch“, in: *Wörterbücher: ein internationales Handbuch zur Lexikographie*, Erster Teilband [= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft Bd. 5.1], hrsg. von Franz Josef Hausmann, Oskar Reichmann, Herbert Ernst Wiegand und Ladislav Zgusta, Berlin, New York: Walter de Gruyter, 1033–1044.
- Mieder 1997. Wolfgang Mieder, „Proverbs as cultural units or items of folklore“, in: *Phraseologie – Phraseology. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*, 394–414, hrsg. von Harald Burger, Dmitrij Dobrovol'skij, Peter Kühn und Neal Norrick, Berlin, New York: Walter de Gruyter.
- Mieder 2006. Wolfgang Mieder, „*Andere Zeiten, andere Lehren*“. *Sprichwörter zwischen Tradition und Innovation*, Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Min Yanwen 1989. Mǐn Yànwén 闵彦文, *Xièhòuyǔ dàquán xùjí* 歇后语大全续集 [Überarbeitete Neuauflage der Gesamtausgabe chinesischer Sagwörter], Lánzhōu: Gānsù rénmín chūbǎnshè 兰州: 甘肃人民出版社 [Überarbeitete Neuauflage von Li Xingwang/Min Yanwen [1983] 1984].
- Moore 2004. O. J. Moore, *Rituals Of Recruitment In Tang China: Reading an Annual Programme in the Collected Statements by Wang Dingbao (870–940)*, Leiden: Brill, URL: <http://site.ebrary.com/lib/alltitles/docDetail.action?docID=10175374>, letzter Zugriff: 10.06.2013.
- Motsch 1991. Monika Motsch, „Ehegeschichten zur Erleuchtung der Welt (*Xingshi yinyuan zhuan*): Ein Roman aus der Qing-Dynastie“, in: *Orientierungen*, 79–98.

- NCDW 1985. *Das neue chinesisches-deutsche Wörterbuch*, Běijīng: Shāngwù yìnshūguǎn 北京: 商务印书馆.
- Neumann 1966. Siegfried Neumann, „Aspekte der Wellerismus-Forschung“, in: *Proverbi-um*, 6, 131–137.
- Ni Dan 2007. Dan Ni, „Auge, Nase und Ohr in der deutschen und in der chinesischen Phra-seologie“, in: *Linguistik im Schloss III: Syntaktische Kategorien. Linguistischer Workshop auf Schloss Wartin, 29. Juni – 01. Juli 2007*, hrsg. von Norbert Fries, 83–103, URL: <http://linguistik-im-schloss.anaman.de/>, letzter Zugriff: 10.06.2013.
- Ni Dan 2011. Dan Ni, *Metaphern und Metonymien in deutschen und chinesischen Somatis-men*, Hamburg: Kovač.
- Ning Ju 1980. Nìng Jǔ 宁集, *Yànyǔ, géyán, xiēhòuyǔ* 谚语、格言、歇后语 [Sprichwörter, Sen-tenzen und chinesische Sagwörter], Wǔhàn: Húběi rénmín chūbǎnshè 武汉: 湖北人民出版社.
- Ning Ju 1982. Nìng Jǔ 宁集, *Gǔ-jīn xiēhòuyǔ xuǎn shì* 古今歇后语选释 [Annotierte Auswahl alter und neuer chinesischer Sagwörter], Wǔhàn: Húběi rénmín chūbǎnshè 武汉: 湖北人民出版社.
- Ouyang Ruoxiu 1979. Ōuyáng Ruòxiū 欧阳若修, „Xiēhòuyǔ jiǎnshì (xuǎn zǎi) 歇后语简释(选载) [Erläuterung zu chinesischen Sagwörtern (Auswahl)]“, in: *Guǎngxī shīfàn dàxué xuébào (zhéxué shèhuì kēxué bǎn)* 广西师范大学学报 (哲学社会科学版) [Journal of Gu-angxi Normal University (Philosophy and Social Science Edition)], 92–99, 10.
- Ouyang Ruoxiu 1982. Ōuyáng Ruòxiū 欧阳若修, *Xiēhòuyǔ xiǎo cídiǎn* 歇后语小词典 [Kleines Wörterbuch der chinesischen Sagwörter], Xī’ān: Shǎnxī rénmín chūbǎnshè 西安: 陕西人民出版社.
- Ouyang Ruoxiu et al. 1990. Ōuyáng Ruòxiū 欧阳若修, Ōuyáng Cūn 欧阳村 und Qián Méi 钱梅, *Zhōngguó xiēhòuyǔ dà cídiǎn* 中国歇后语大辞典 [Großes Wörterbuch der chinesi-schen Sagwörter], Nánníng: Guǎngxī rénmín chūbǎnshè 南宁: 广西人民出版社.
- Ouyang Yu 2010. Yu Ouyang, *The English Class*, Yarraville, Australia: Transit Lounge Pub-lishing.
- Palm [1995] 1997. Christine Palm, *Phraseologie: Eine Einführung*, Tübingen: Narr [2. durchges. Aufl., Erstauf. 1995].
- Pankratov/Kroll 1998. Boris Ivanovič Pankratov und Jurij L. Krol’ [J.L. Kroll], *Boris Ivanovič Pankratov: mongolistika, sinologija, buddologija*, St. Petersburg: Centr Peterburgskoe Vostokovedenie.

- Pappas 1987. Theodore D. Pappas, „Arthur Henderson Smith and the American Mission in China“, in: *Wisconsin Magazine of History*, 70, 163–186.
- Peng Bin et al. 1994. Péng Bīn 彭斌, Gé Xīnléi 葛新雷 und Liú Rú 刘儒, *Liúxíng xiēhòuyǔ 100 tiáo* 流行歇后语100条 [100 beliebte chinesische Sagwörter], Wǔhàn: Húběi shàonián ér-tóng chūbǎnshè 武汉: 湖北少年儿童出版社 [Illustrationen von Wēng Jìjūn 翁纪军].
- Perny 1869. Paul Perny, *Proverbes chinois: recueillis et mis en ordre* 中国俗语, Paris: Firmin Didot frères, fils et cie.
- Piirainen 2007. Elisabeth Piirainen, „Wortspiele in der Phraseologie des Deutschen“, in: *Deutsch als Fremdsprache in Korea. Zeitschrift der Koreanischen Gesellschaft für DaF*, 20, 253–275.
- Pilz 1981. Klaus Dieter Pilz, *Phraseologie. Redensartenforschung*, Stuttgart: Metzler.
- Pilz 1983. Klaus Dieter Pilz, „Suche nach einem Oberbegriff der Phraseologie und Terminologie der Klassifikation“, in: *Phraseologie und ihre Aufgaben*, hrsg. von Josip Matesic, Heidelberg: Groos, 195–213.
- Prjadochin 1977. Michail Georgievič Pjradochin, *Kitajskie nedogovorki-inoskazaniya*, Moskau: Nauka.
- Qian Nanyang 1980. Qián Nányáng 钱南扬, *Hànshàng yí wéncún* 汉上宦文存 [Literarisches Vermächtnis aus der Ecke des Hanshang-Studios], Shànghǎi: Shànghǎi wényì chūbǎnshè 上海: 上海文艺出版社 [Auf der Umschlagseite und im Schmutztitel wurde fälschlich 宦 gedruckt].
- Qiao Yong 2006. Qiáo Yǒng 乔永, „Chéngyǔ jiànbíe yǔ chéngyǔ cídiǎn shōucí biāozhǔn de liànghuà dìngxìng yánjiū 成语鉴别与成语词典收词标准的量化定性研究 [Quantitative Study on the Differentiation of Idioms and Its Entry Criterion]“, in: *Yǔwén yánjiū* 语文研究 [Linguistic Research], No. 4, 30–34.
- Qu Yanbin 1991. Qū Yànbīn 曲彦斌, „Jiānghú qièyào‘ yuán chū míng rén suǒ jí xīn kǎo 江湖切要» 原出明人所辑新考 [Neue Gedanken zum Ming-zeitlichen Ursprung des *Überblicks über den Jargon des fahrenden Volkes*]“, in: *Shèhuì kēxué jí kān* 社会科学辑刊, 105.
- Qu Yanbin 1994. Qū Yànbīn 曲彦斌, *Zhōngguó yǐnyǔ* 中国隐语 [Geheimsprachen Chinas], Shěnyáng: Liáoníng gǔjí chūbǎnshè 沈阳: 辽宁古籍出版社.
- Qu Yanbin 1996. Qū Yànbīn 曲彦斌, *Zhōngguó mínsú yǔyánxué* 中国民俗语言学 [Linguistik der volkstümlichen chinesischen Sprache], Shànghǎi: Shànghǎi wényì chūbǎnshè 上海: 上海文艺出版社.
- Qu Yanbin et al. 1988. Qū Yànbīn 曲彦斌 (Hrsg.), Lǐ Shāngyǐn 李商隐 [义山], Wáng Jūnyù 王君玉, Sū Shì 苏轼, Huáng Yǔnjiāo 黄允交, Wéi Guāngfú 韦光馥, Gù Tiěqīng 顾铁卿 und

- Shí Chéngjīn 石成金, *Zázǔǎn qī zhǒng* 杂纂七种 [Sieben verschiedene „Vermischte Aufzeichnungen“], Shànghǎi: Shànghǎi gǔjí chūbǎnshè 上海: 上海古籍出版社.
- Qun Xing 1977. Qún Xīng 群星, *Yìng tiān hóng* 映天红 [Rote Himmelsreflektion], Jiāngsū: Jiāngsū rénmin chūbǎnshè 江苏: 江苏人民出版社.
- Pieske 1984. Christa Pieske, *Das ABC des Luxuspapiers: Herstellung, Verarbeitung u. Gebrauch 1860–1930*, Berlin: Reimer.
- Ren Baoxian 2000. Rén Bǎozhēn 任宝祯, *Xīnbīān jiǎnmíng Zhōngguó císhū cídiǎn* 新编简明中国辞书辞典, Jǐnán: Jǐnán chūbǎnshè 济南: 济南出版社.
- Rickett 1977. Adele Austin Rickett, *Wang Kuo-Wei's Jen-Chien Tz'u-Hua: A Study in Chinese Literary Criticism*, Hongkong: Hongkong University Press.
- Röhrich 1967. Lutz Röhrich, *Gebärde, Metapher, Parodie*, Düsseldorf: Schwann.
- Röhrich/Mieder 1977. Wolfgang Mieder und Lutz Röhrich, *Sprichwort*, Stuttgart: Metzler.
- Rohsenow 1991. John S. Rohsenow, *A Chinese-English Dictionary of Enigmatic Folk Similes (xiehouyu)*, Tuscon: University of Arizona Press.
- Rohsenow 2002. John S. Rohsenow, *ABC Dictionary of Chinese Proverbs*, Honolulu: University of Hawai'i Press.
- Roy 2006. David Tod Roy, *The Plum in the Golden Vase or, Chin P'ing Mei, Volume Three: the Aphrodisiac*, Princeton, N.J.: Princeton University Press.
- Rudova et al. 1988. Maria Rudova, L. N. Men'shikov und Vasilij M. Alekseev [Alexeev], *Chinese Popular Prints*, Leningrad: Aurora Art Publishers.
- Sabban Annette 1991. Annette Sabban, „Die dümmsten Bauern haben nicht mehr die dicksten Kartoffeln‘ – Variationen von Sprichwörtern im und als Text“, in: *Sprichwörter und Redensarten im interkulturellen Vergleich*, hrsg. von Annette Sabban und Jan Wirrer, Opladen: Westdeutscher Verlag, 83–108.
- Sabban Françoise 1979. Françoise Sabban, „La fonction créé-t-elle le proverbe? Quelques remarques sur les idiotismes du chinois moderne“, in: *Cahier de linguistique, asie orientale*, 6, 29–47.
- Scarborough 1875. William Scarborough, *A Collection of Chinese Proverbs: with an introduction, notes, and copious index*, Hankow. Shanghai: American Presb. Mission Press.
- Schäfer 1983. Ingo Schäfer, *Populäre Sprachformen und politische Argumentation. Zur Funktion der Idiomatik in den Schriften Mao Zedongs*, Frankfurt: Haag und Herchen Verlag.

- Schemann 1989. Hans Schemann, „Das phraseologische Wörterbuch“, in: *Wörterbücher: ein internationales Handbuch zur Lexikographie*, Erster Teilband [= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft Bd. 5.1], hrsg. von Franz Josef Hausmann, Oskar Reichmann, Herbert Ernst Wiegand und Ladislav Zgusta, Berlin, New York: de Gruyter, 1019–1033.
- Schemann 1991. Hans Schemann, *Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten*, Stuttgart: Klett Verlag [Erstaufl. 1989].
- Schmidt-Glitzner 1990. Helwig Schmidt-Glitzner, *Geschichte der chinesischen Literatur: die 3000jährige Entwicklung der poetischen, erzählenden und philosophisch-religiösen Literatur Chinas von den Anfängen bis zur Gegenwart*, Bern: Scherz.
- Schmitt 1933. Erich Schmitt, „Fünfzig Hsieh-Hou-Yü aus T'ai-yüan-fu“, in: *Asia Major*, Vol. IX, Fasc. IV, 568–579.
- Schmitt 1948. Erich Schmitt, „Pekinger Hsieh-Hou-Yü“, in: *Archiv für Ostasien*, Vol. 1, 13–19.
- Schue 1985. Schue Scheng-liang 徐勝亮 [Xú Shèngliàng], *Übersetzungsprobleme der Redensarten und Sprichwörter. Eingeschränkt auf chinesische Redensarten, deutsche Sprichwörter und deutsche Redensarten jeweils mit Deutsch bzw. Chinesisch als Zielsprache*, Stuttgart/Hamburg [Dissertation].
- Schweizer 1978. Blanche-Marie Schweizer, *Sprachspiel mit Idiomen. Eine Untersuchung am Prosawerk von Günter Grass*, Zürich: Juris Druck und Verlag.
- Serruys 1947. Paul Serruys, *Folklore Contributions in Sino-Mongolica: Notes on Customs, Legends, Proverbs and Riddles of the Province of Jehol*, Peiping: Museum of Oriental Ethnology, Catholic University of Peking.
- Shen Guangren 2005. Grant Guangren Shen, *Elite Theatre in Ming China, 1368–1644*, London: Routledge.
- Shen Huiyun 1981. Shěn Huìyún 沈慧云, „Xièhòuyǔ yīnggāi “guīrù chéngyǔ hé yànyǔ zhīzhōng” ma? 歇后语应该“归入成语和谚语之中”吗? [Sollte man chinesische Sagwörter zu den Tetragrammen und Sprichwörtern zählen?]; in: *Yǔwén yánjiū* 语文研究 [Linguistic Research], 2, 157–158.
- Shen Huiyun 2006. Shěn Huìyún 沈慧云, *Chángyòng xièhòuyǔ cídiǎn* 常用歇后语词典 [Wörterbuch der oft verwendeten chinesischen Sagwörter], Shànghǎi: Shànghǎi kēxué pǔjí chūbǎnshè 上海: 上海科学普及出版社.
- Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000. Shěn Huìyún 沈慧云 und Wēn Duānzhèng 温端政, *Chángyòng xièhòuyǔ fēnlèi cídiǎn* 常用歇后语分类词典 [Systematisch angeordnetes Wörterbuch der oft verwendeten chinesischen Sagwörter], Shànghǎi: Shànghǎi dàxué chūbǎnshè 上海: 上海大学出版社 [18. Druckauflage 7/2006].

- Shen Wei 2010. Shěn Wěi 沈玮, *Lùn Hànyǔ sùyǔ de wénxué túxiàng* 论汉语俗语的文学图像 [On Literature Images of Chinese Common Sayings], Shànghǎi: Huádōng shīfàn dàxué (East China Normal University) 上海: 华东师范大学 [Dissertation].
- Shen Yifei 1994. Shěn Yīfēi 沈益飞, „Wòchuáng sìshí zài zhùshù bā shíwàn——xiēhòuyǔ dàjiā Xià Guāngfēn 卧床四十载, 著述八十万——歇后语大家夏光芬 [Er füllt 40 Betten und 800.000 Bände – Xià Guāngfēn, Experte für chinesische Sagwörter]“, in: *Shànghǎi jiàoyù* 上海教育 [Shanghai Education], No. 18, 13–15.
- Sheng Aiping/Wu Hao 2010. Shèng Àipíng 盛爱萍 und Wú Hào 浩昊, „Zài lùn yǔhuì yánjiū yǔ yǔdiǎn biānzǔǎn 再论语汇研究与语典编纂 [Second Discussion on Phrase Study and Phrase Dictionary Compilation]“, in: *Císhū yánjiū* 辞书研究 [Lexicographical Studies], No. 3, 84–92.
- Shi Baoyi 1982. Shī Bǎoyì 施宝义, *Zhìhuì de huāduǒ: xiēhòuyǔ xuǎn xùjí* 智慧的花朵: 歇后语选续辑 [Volkswisheiten: Erweiterte Neuauflage der ausgewählten chinesischen Sagwörter], Náníng: Guǎngxī rénmin chūbǎnshè 南宁: 广西人民出版社 [Erweiterte Neuauflage von *Zhìhuì* 1980].
- Shi Baoyi et al. 1985. Shī Bǎoyì 施宝义, Wú Shūyìn 吴书荫, Lú Xiǎoyì 卢晓逸 und Wú Shūpíng 吴叔平, *Xiēhòuyǔ lìshì* 歇后语例释 [Sammlung chinesischer Sagwörter mit Beispielen und Erklärungen], Běijīng: Shāngwù yìnshūguǎn 北京: 商务印书馆.
- Shonagon/Waley 1949. Shōnagon Sei und Arthur Waley, *The Pillow-Book of Sei Shōnagon*, London.
- Shuofu*. Táo Zōngyí 陶宗仪, *Shuōfú [100 juan]* 说郛 [100卷], Běijīng: Zhōngguó shūdiàn 北京: 商务印书馆, 1986 [Erstaufl. Ming-Dynastie].
- Sichuan yanyu* 1961. Sìchuān nóngmín rìbào, Sìchuān Dàxué Zhōngwénxì, Sìchuān rénmín chūbǎnshè 四川农民日报, 四川大学中文系, 四川人民出版社 [Autorenkollektiv der Bauernzeitung Sichuan, der Abteilung für Chinesisch der Universität Sichuan und des Volksverlages Sichuan], *Sìchuān yànyǔ (fù xiēhòuyǔ)* 四川谚语 (附歇后语) [Sprichwörter aus Sichuan (mit einem Anhang zu chinesischen Sagwörtern)], Chéngdū: Sìchuān rénmín chūbǎnshè 成都: 四川人民出版社.
- Smith [1888] 1902. Arthur H. Smith, *Proverbs and Common Sayings from the Chinese: Together with Much Related and Unrelated Matter, Interspersed with Observations on Chinese Things in General*, Shanghai: American Presbyterian mission press [Überarbeitete Neuauflage, Erstauflage 1888].
- Snell-Hornby 1986b. Mary Snell-Hornby, „Übersetzen, Sprache, Kultur“, in: *Übersetzungswissenschaft – eine Neuorientierung. Zur Integrierung von Theorie und Praxis*, hrsg. von Mary Snell-Hornby, Tübingen: Francke [UTB 1415], 9–29.

- Snow 1973. Edgar Snow, *The long revolution*, London: Hutchinson.
- Spielmanns-Rome 1991. Elke Spielmanns-Rome, *Das chinesische Sagwort (xiēhòuyǔ). Seine Struktur und Funktion*, [Diplomarbeit, Universität Bonn (unveröffentlicht)].
- Spielmanns-Rome 1993. Elke Spielmanns-Rome, „HyperDiF: HyperCard Dictionary Framework“, in: *Chinesisch und Computer*, 8, 44–50.
- Spielmanns-Rome/Kubin 2009. Elke Spielmanns-Rome und Wolfgang Kubin, *Wörterbuch der chinesischen Sagwörter (xiēhòuyǔ), nach einem Manuskript von Barbara Chang*, Hamburg: Buske.
- Stoppok 2010. Reiner Stoppok, *Pinyin-Schreibung: Rechtschreibung der amtlichen chinesischen Latein-Umschrift. Regeln und Beispiele*, Berlin: Europäischer Universitätsverlag.
- Storrer 2011. Angelika Storrer, „Korpusgestützte Sprachanalyse in Lexikographie und Phraseologie“, in: *Angewandte Linguistik. Ein Lehrbuch*, hrsg. von Karlfried Knapp, Tübingen: Francke Verlag [3., vollst. überarb. und erw. Aufl., Erstauf. 2004], 216–239.
- Stumpfheldt 2002. Hans Stumpfheldt, „Ein Scherzspiel von Literaten?“, in: *Hamburger China-Notizen*, 17, URL: <http://www.stumpfheldt.de/hcn/hcn17/desk.html>, letzter Zugriff: 10.06.2013.
- Stumpfheldt 2013. Hans Stumpfheldt, „Über das Vergnügen mit Bindfäden“, in: *Deutsch-Chinesische Allgemeine Zeitung*, 19, 15.
- Sun Chia-chun 1981. Chia-chun Sun, *As the Saying Goes: An Annotated Anthology of Chinese and Equivalent English Sayings and Expressions, and an Introduction to Xieho Yu (Chinese Wit)*, New York: University of Queensland Press.
- Sun Weizhang 1989. Sūn Wéizhāng 孙维张, *Hànyǔ shúyǔxué 汉语熟语学* [Chinesische Phraseologie], Jílín: Jílín Jiàoyù chūbǎnshè 吉林: 吉林教育出版社.
- Sun Xuwu 2011. Sūn Xùwǔ 孙绪武, „Xǐngshì yīnyuán zhuàn' xiēhòuyǔ de lèixíng hé láiyuán 《醒世姻缘传》歇后语的类型和来源 [Typologie und Ursprung der chinesischen Sagwörter im Roman *Ehegeschichte zur Erleuchtung der Welt*]“, in: *Xiàndài yǔwén (yǔyán yánjiū bǎn) 现代语文 (语言研究版)* [Modern Chinese], No. 11, 39–40.
- Sun Zhiping et al. 1986. Sūn Zhìpíng 孙治平, Xú Jí 徐及 und Jiǎng Bǎohú 蒋宝瑚, *Xīn xiēhòuyǔ 新歌后语* [Neue chinesische Sagwörter], Shànghǎi: Shànghǎi wénhuà chūbǎnshè 上海: 上海文化出版社.
- Sun Zhiping et al. 1988. Sūn Zhìpíng 孙治平, Huáng Ěryì 黄尔逸, Jiǎng Bǎohú 蒋宝瑚, Hóng Shàndǐng 洪善鼎 und Wáng Wénhuá 王文华, *Zhōngguó xiēhòuyǔ 中国歇后语* [Chinesische Sagwörter], Shànghǎi: Shànghǎi wényì chūbǎnshè 上海: 上海文艺出版社 [8. Druckauflage 10/1995].

- Sun Zhiping/Wang Shijun 1980. Sūn Zhìpíng 孙治平, Wáng Shìjūn 王士均 und „Xiēhòuyǔ wǔqiān tiáo“ biānxiě zǔ 《歇后语五千条》编写组, *Xiēhòuyǔ wǔqiān tiáo* 歇后语五千条 [5.000 chinesische Sagwörter], Shànghǎi: Shànghǎi shīfàn xuéyuàn „Xiēhòuyǔ wǔqiān tiáo“ biānxiě zǔ 上海: 上海师范学院《歇后语五千条》编写组.
- Sun Zhiping/Wang Shijun 1982. Sūn Zhìpíng 孙治平 und Wáng Shìjūn 王士均, *Xiēhòuyǔ sìqiān tiáo (xiūdìngběn)* 歇后语四千条 [修订本] [4.000 chinesische Sagwörter (überarbeitete Neuauflage)], Shànghǎi: Shànghǎi wényì chūbǎnshè 上海: 上海文艺出版社 [3. Druckauflage 9/1983].
- Tan Yongxiang 1984. Tán Yǒngxiáng 谭永祥, *Xiēhòuyǔ xīnlùn* 歇后语新论 [Chinesische Sagwörter neu besprochen], Jǐnán: Shāndōng jiàoyù chūbǎnshè 济南: 山东教育出版社.
- Tan Yongxiang 1989. Tán Yǒngxiáng 谭永祥, *Hànyǔ tóngyì shúyǔ cídiǎn* 汉语同义熟语词典 [Synonymwörterbuch der Phraseologismen der chinesischen Sprache], Fúzhōu: Fújiàn jiàoyù chūbǎnshè 福州: 福建教育出版社.
- Tang Qiyun 1981. Táng Qǐyùn 唐启运, *Chéngyǔ, yànyǔ, xiēhòuyǔ, diǎngù gàishuō* 成语, 谚语, 歇后语, 典故概说 [Abriss über Tetragramme, Sprichwörter, chinesische Sagwörter und Anspielungen], Guǎngdōng: Guǎngdōng rénmin chūbǎnshè 广东: 广东人民出版社.
- Tangdai congshu*. Wáng Wéngào 王文诰, *Tángdài cóngshū* 唐代丛书 [Gesammelte Werke der Tang-Dynastie], Táiběi: Xīnxīng shūjú 台北: 新兴书局, 1968 [Faksimile der Originalausgabe aus dem Jahr 1806].
- Taylor 1954. Archer Taylor, *Proverbial Comparisons and Similes from California*, Berkeley und Los Angeles: University of California Press.
- Taylor/Mieder 1985. Archer Taylor, Wolfgang Mieder, *The proverb, And An index to „The Proverb“* with an introduction and bibliography by Wolfgang Mieder. Bern: Peter Lang. [Neudruck von 1. *The Proverb*. Erstveröffentlichung: Cambridge, Mass.: Harvard University Press, 1931 und 2. *An index to the „The proverb“*. Erstveröffentlichung: Helsinki: Suomalainen Tiedeakatemia, 1934].
- Teboul 1975. Michel Teboul, „Sur une famille d’expressions proverbiales du dialecte de Pékin“, in: *Bulletin de l’Ecole française d’Extrême-Orient*, tome LXII, 487–503.
- Thornton 2002. Patricia M. Thornton, „Framing Dissent in Contemporary China: Irony, Ambiguity and Metonymy“, in: *The China Quarterly*, 171, 661–681.
- Tiedemann 2007. R. G. Tiedemann, *Reference Guide to Christian Missionary Societies in China: From the Sixteenth to the Twentieth Century*, Armonk, N.Y.: M.E. Sharpe.
- Tong Daqin 1990. Tóng Dàqín 佟大勤, *Gǔ-jīn rénwù xiēhòuyǔ jiǎnshì* 古今人物歇后语简释 [Annotierte chinesische Sagwörter zu Personen in Geschichte und Gegenwart], Héféi: Ānhuī wényì chūbǎnshè 合肥: 安徽文艺出版社.

- Tong Sou 1974. Tóng Sǒu 童叟, *Mànhuà xièhòuyǔ: fù jiě* 漫画歇后语: 附解 [Illustrierte chinesische Sagwörter – mit Erklärungen], Táiběi: Shuāngzǐxīng 台北: 双子星 [Nachdruck 1976 im Verlag Xīngguāng, Táiběi].
- Torii Hisayasu 1972. Torii Hisayasu 鳥居久靖, *Kin Pei Bai' share kotoba no kenkyū* 金瓶梅しゃれことばの研究 [Studie zur Verwendung von chinesischen Sagwörtern im Roman *Die Pflaumenblüte in der Goldenen Vase (Jīnpíng méi)*], Tōkyō: Kōseikan 東京: 光生館.
- Van Oost 1918. Joseph van Oost [missionnaire de Scheut, Le P.], *Dictons et proverbes des Chinois habitant la Mongolie Sud-Ouest, par le R.P. Joseph Van Oost*. Impr. de l'Orphelinat de T'ou-Sè-Wè (Zi-Ka-Wei près Chang-Hai). URL: <http://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k5436616k>, letzter Zugriff: 30.08.2013.
- Voigt 1984. Walter Voigt, „Der Wörterbuchverlag und das ‚optimale‘ Wörterbuch“, in: *Theoretische und praktische Probleme der Lexikographie*, hrsg. von Dieter Götz und Thomas Herbst, München: Hueber, 334–381.
- Walravens 1974. Hartmut Walravens, „V. M. Alekseev – Leben und Werk: Eine Bibliographie“, in: *Oriens Extremus*, 21, 67–95.
- Walravens 2000. Hartmut Walravens, *Vincenz Hundhausen (1878–1955). Nachdichtungen chinesischer Lyrik, die „Pekinger Bühnenspiele“ und die zeitgenössische Kritik*, Wiesbaden: Harrassowitz.
- Walravens/Gimm 2009. Hartmut Walravens und Martin Gimm, *Wei jiao zi ai. „Schone dich für die Wissenschaft“. Leben und Werk des Kölner Sinologen Walter Fuchs (1902–1979) in Dokumenten und Briefen*, Wiesbaden: Harrassowitz.
- Wang Dexin 1991. Wáng Déxīn 王德新, *Xīnbiān xièhòuyǔ dàquán* 新编歇后语大全 [Neu kompilierte Gesamtausgabe chinesischer Sagwörter], Chángchūn: Jílín dàxué chūbǎnshè 长春: 吉林大学出版社.
- Wang 2001. *Inventing China Through History: The May Fourth Approach to Historiography*, Albany, NY: State University of New York Press.
- Wang Haijing 2009. Wáng Hǎijìng 王海静, „Xièhòuyǔ yǔliàokù móxíng shèjì yǔ jiànshè 歇后语语料库模型设计与建设 [The Design and Construction of the Model of Xiehouyu Corpora]“, in: *Kējì qíngbào kāifā yǔ jīngjì* 科技情报开发与经济 [Sci-Tech Information Development & Economy], Vol. 19, No. 5, 91–93.
- Wang Haijing 2011a. Wáng Hǎijìng 王海静, „Súyǔ yǔliàokù yǔ yǔdiǎn biānzuǎn xiāngguān wèntí de sīkǎo 俗语语料库与语典编纂相关问题的思考 [Zur Wechselbeziehung zwischen der „Datenbank der ‚volkssprachliche Phraseologismen“ und der Kompilation von Wörterbüchern zu „volkssprachlichen Phraseologismen“]“, in: *Císhū yánjiū* 辞书研究 [Lexicographical Studies], No. 4, 30–39.

- Wang Haijing 2011b. Wáng Hǎijìng 王海静, „Hànyǔ yǔhuì zhèngmíng zhī shuō yǔdiǎn biānzǔǎn zhǐdǎo zhī zuò – Wēn Duānzhèng ‚Hànyǔ yǔhuìxué‘ jiědú 汉语语汇正名之语词典编纂指导之作—温端政《汉语语汇学》解读 [Die Entschlüsselung von Wen Duanzhengs „Chinesischer Phraseologie“: wie man chinesische Phraseologismen korrekt bezeichnet und einen Leitfaden für die Erstellung von chinesischen Phraseologie-Wörterbüchern erstellt]“, in: *Míngzuò xīnshǎng* 名作欣赏 [Masterpieces Review], Vol. 5, 171–173.
- Wang Menglu 2011. Wáng Mènglù 王梦璐, „Hónglóumèng’ zhōng xiēhòuyǔ de gàiniàn héchéng fēnxi 《红楼梦》中歇后语的概念合成分析 [Analyse der konzeptuellen Komposition von chinesischen Sagwörtern im Roman *Der Traum der Roten Kammer*]“, in: *Jiàn nán wénxué (jīngdiǎn jiàoyuàn)* 剑南文学 (经典教苑), No. 12, 121–122.
- Wang Qin 1990. Wáng Qín 王勤, „Súyǔ de xìngzhì hé fànwéi – súyǔ lùn zhīyī 俗语的性质和范围——俗语论之一 [Charakteristika und Abgrenzung von „volkssprachlichen Phraseologismen“ – ein Beitrag zur Diskussion von „volkssprachlichen Phraseologismen“]“, in: *Xiāngtán dàxué xuébào (shèhuì kēxué bǎn)* 湘潭大学学报 (社会科学版) [Journal of Xiangtan University (Philosophy and Social Sciences)], Vol. 14, No. 4, 109–113.
- Wang Shijun/Chen Liang 2006. Wáng Shìjūn 王士均 und Chén Liàng 陈靓, *Xiēhòuchéngyǔ cídiǎn* 歇后成语词典 [Wörterbuch der Sagwort-Tetragramme], Shànghǎi: Shànghǎi císhū chūbǎnshè 上海: 上海辞书出版社.
- Wang Taoyu 1988. Wáng Táoyǔ 王陶宇, *Xiēhòuyǔ dà cídiǎn* 歇后语大辞典 [Großes Wörterbuch der chinesischen Sagwörter], Chéngdū: Sìchuān císhū chūbǎnshè 成都: 四川辞书出版社 [3. Druckauflage 8/1990].
- Wang Taoyu et al. 2009. Wáng Táoyǔ 王陶宇, Wáng Ruòyàn 王若燕 und Yín Hǎiyàn 银海燕, *Xiǎoxuéshēng xiēhòuyǔ. Shuāng chá bǎn* 小学生歇后语。双查版 [Chinesische Sagwörter für Grundschüler. Zweifache Nachschlagesystematik], Chéngdū: Sìchuān císhū chūbǎnshè 成都: 四川辞书出版社.
- Wang Xiaonuo 2001. Wáng Xiǎonuó 王晓娜, *Xiēhòuyǔ hé Hàn wénhuà* 歇后语和汉文化 [Chinesische Sagwörter und die chinesische Kultur], Běijīng: Shāngwù yìnshūguǎn 北京: 商务印书馆.
- Wang Xingfu/Liu Guohui 2005. Xingfu Wang und Guohui Liu, „Semantic network and concept mapping in xiēhòuyǔ items“, in: *Artificial intelligence applications and innovations II: Second IFIP TC12 and WG12.5 Conference on Artificial Intelligence Applications and Innovations (AIAI2005), September 7–9, 2005*, hrsg. von Daoliang Li und Baoji Wang, Beijing, China, New York: Springer, 203–212.

- Wang Yulong/Zhang Songye 2003. Wáng Yùlóng 王育龙 und Zhāng Sōngyè 张松叶, *Xiēhòuyǔ chángyòngcí cídiǎn* 歇后语常用词词典 [Wörterbuch der häufig verwendeten chinesischen Sagwörter], Xī'ān: Sān Qín chūbǎnshè 西安: 三秦出版社.
- Wang Zhuxuan 1982. Wáng Zhúxuān 王竹轩, „Wǒ guó de qiàopihuà 我国的俏皮话 [Chinas Sagwörter]“, in: *Zhōnghuá wényì* 中华文艺 [Chinese Literature], 132, 126–129.
- Wen Cai 1936. Wén Cǎi 文才, „Shǔ de xiēhòuyǔ 鼠的歇后语 [Chinesische Sagwörter zu „Maus“]“, in: *Dàtóng wénhuà* 大同文化, 262, 48–50.
- Wen Duanzheng 1984. Wēn Duānzhèng 温端政, „Yànyǔ de yǔyì 谚语的语义 [Die Semantik von Sprichwörtern]“, in: *Zhōngguó Yǔwén* 中国语文 [Die Sprachen Chinas], No. 4, 268–274.
- Wen Duanzheng 1985. Wēn Duānzhèng 温端政, *Xiēhòuyǔ* 歇后语 [Chinesische Sagwörter], Běijīng: Shāngwù yìnshūguǎn 北京: 商务印书馆 [Japanische Übersetzung: Tōkyō: Kōseikan 東京: 光生館, 1989].
- Wen Duanzheng 1999. Wēn Duānzhèng 温端政, *Xiēhòuyǔ xiǎo cídiǎn* 歇后语小词典 [Kleines Wörterbuch der chinesischen Sagwörter], Shànghǎi: Shànghǎi císhū chūbǎnshè 上海: 上海辞书出版社 [7. Druckauf. 6/2007].
- Wen Duanzheng 2002. Wēn Duānzhèng 温端政, *Zhōngguó xiēhòuyǔ dà cídiǎn* 中国歇后语大词典 [Großes Wörterbuch der chinesischen Sagwörter], Shànghǎi: Shànghǎi císhū chūbǎnshè 上海: 上海辞书出版社 [3. Druckauflage 3/2003].
- Wen Duanzheng 2003a. Wēn Duānzhèng 温端政, *Fāngyán yǔ sùyǔ yánjiū* 方言与俗语研究 [Forschung zu Dialekt und volkstümlichen Phraseologismen], Shànghǎi: Shànghǎi císhū chūbǎnshè 上海: 上海辞书出版社.
- Wen Duanzheng 2003b. Wēn Duānzhèng 温端政, „Guānyú xiēhòuyǔ de míngchēng wèntí 关于歇后语的名称问题 [Zum Problem der Bezeichnung von chinesischen Sagwörtern]“, in: *Fāngyán yǔ sùyǔ yánjiū* 方言与俗语研究 [Forschung zu Dialekt und „volkssprachlichen Phraseologismen“], hrsg. von Wēn Duānzhèng 温端政, Shànghǎi: Shànghǎi císhū chūbǎnshè 上海: 上海辞书出版社, 376–393 [Erstveröffentlichung in *Yǔwén yánjiū* [Linguistic Research] 1980, No. 1, 129–138].
- Wen Duanzheng 2003c. Wēn Duānzhèng 温端政, „Yǐnzhùyǔ (xiēhòuyǔ) de láiyuán 引注语 (歇后语)的来源 [Der Ursprung von yǐnzhùyǔ (chinesischen Sagwörtern)]“, in: *Fāngyán yǔ sùyǔ yánjiū* 方言与俗语研究 [Forschung zu Dialekt und volkstümlichen Phraseologismen], hrsg. von Wēn Duānzhèng 温端政, Shànghǎi: Shànghǎi císhū chūbǎnshè, 394–406 [Erstveröffentlichung in *Jìnyáng Xuékan*, 1980, No. 1, 107–114].
- Wen Duanzheng 2003d. Wēn Duānzhèng 温端政, „Shìtán yǐnzhù jiégòu 试谈引注结构 [Über die „Einleitung-Kommentar“-Struktur]“, in: *Fāngyán yǔ sùyǔ yánjiū* 方言与俗

- 语研究 [Forschung zu Dialekt und volkstümlichen Phraseologismen], hrsg. von Wēn Duānzhèng 温端政, Shànghǎi: Shànghǎi císhū chūbǎnshè, 407–430 [Erstveröffentlichung in *Zhōngguó Yǔwén*, 1981, No. 2, 148–159].
- Wen Duanzheng 2003e. Wēn Duānzhèng 温端政, „Xiēhòuyǔ de yǔyì 歇后语的语义 [Die Semantik von chinesischen Sagwörtern]“, in: *Fāngyán yǔ sùyǔ yánjiū* 方言与俗语研究 [Forschung zu Dialekt und „volkssprachlichen Phraseologismen“], hrsg. von Wēn Duānzhèng 温端政, Shànghǎi: Shànghǎi císhū chūbǎnshè 上海: 上海辞书出版社, 431–443 [Erstveröffentlichung in *Zhōngguó Yǔwén*, 1981, No. 6, 424–431].
- Wen Duanzheng 2003f. Wēn Duānzhèng 温端政, „Xiēhòuyǔ yánjiū wǔshí nián 歇后语研究五十年 [50 Jahre Forschung zu chinesischen Sagwörtern]“, in: *Fāngyán yǔ sùyǔ yánjiū* 方言与俗语研究 [Forschung zu Dialekt und „volkssprachlichen Phraseologismen“], hrsg. von Wēn Duānzhèng 温端政, Shànghǎi: Shànghǎi císhū chūbǎnshè 上海: 上海辞书出版社, 444–459.
- Wen Duanzheng 2003g. Wēn Duānzhèng 温端政, „Zhōngguó xiēhòuyǔ dà cídiǎn' qiányán 《中国歇后语大词典》前言 [Vorwort zum *Großen Wörterbuch der chinesischen Sagwörter*]“, in: *Fāngyán yǔ sùyǔ yánjiū* 方言与俗语研究 [Forschung zu Dialekt und „volkssprachlichen Phraseologismen“], hrsg. von Wēn Duānzhèng 温端政, Shànghǎi: Shànghǎi císhū chūbǎnshè 上海: 上海辞书出版社, 460–475 [Erstveröffentlichung in Wen Duanzheng 2002].
- Wen Duanzheng 2004a. Wēn Duānzhèng 温端政, „Zhōngguó sùyǔ dàquán' qiányán 《中国俗语大全》前言 [Foreword to the *Comprehensive Dictionary of Idioms in Chinese*]“, in: *Yǔwén yánjiū* 语文研究 [Linguistic Research], No. 4, 4–8 u. 19.
- Wen Duanzheng 2004b. Wēn Duānzhèng 温端政, *Zhōngguó xiēhòuyǔ dàquán* 中国歇后语大全 [Gesamtausgabe chinesischer Sagwörter], Shànghǎi: Shànghǎi císhū chūbǎnshè 上海: 上海辞书出版社.
- Wen Duanzheng 2005a. Wēn Duānzhèng 温端政, *Fēnlèi xiēhòuyǔ cidian* 分类歇后语词典 [Systematisch angeordnetes Wörterbuch der chinesischen Sagwörter], Shànghǎi: Shànghǎi císhū chūbǎnshè 上海: 上海辞书出版社.
- Wen Duanzheng 2005b. Wēn Duānzhèng 温端政, *Hànyǔ yǔhuìxué* 汉语语汇学 [Chinesische Phraseologie], Běijīng: Shāngwù yìnshūguǎn 北京: 商务印书馆.
- Wen Duanzheng 2005c. Wēn Duānzhèng 温端政, *Sùyǔ yánjiū yú tànsuǒ* 俗语研究与探索 [Forschung zu „volkssprachlichen Phraseologismen“], Shànghǎi: Shànghǎi císhū chūbǎnshè.

- Wen Duanzheng 2007a. Wēn Duānzhèng 温端政, „Yǔhuì yánjiū yǔ yǔdiǎn biānzuǎn 语汇研究与语典编纂 [On the Research on [sic] the Fixed Expressions and Its Compilation]“, in: *Yǔwén yánjiū* 语文研究 [Linguistic Research], No. 4, 1–9.
- Wen Duanzheng 2007b. Wēn Duānzhèng 温端政, „Yǔdiǎn de xīngqǐ jíqí duì wénhuà chuánchéng de gòngxiàn 语典的兴起及其对文化遗产的贡献 [Rising of Phrase Dictionaries and Its Contribution to Cultural Heritage]“, in: *Císhū yánjiū* 辞书研究 [Lexicographical Studies], No. 6, 14–28.
- Wen Duanzheng 2008. Wēn Duānzhèng 温端政, *Xīnhuá xiēhòuyǔ cídiǎn* 新华歇后语词典 [Sagwörterbuch Neues China], Běijīng: Shāngwù yìnshūguǎn 北京: 商务印书馆 [4. Druckauflage 2/2009].
- Wen Duanzheng 2009a. Wēn Duānzhèng 温端政, „Shùlì zhèngquè de císhū biānzuǎn kǔ lè guān 树立正确的辞书编纂苦乐观 [Pains or Pleasure: Taking a Correct Attitude toward Dictionary Compilation]“, in: *Císhū yánjiū* 辞书研究 [Lexicographical Studies], No. 6, 1–11.
- Wen Duanzheng 2009b. Wēn Duānzhèng 温端政 und Zhāng Guāngmíng 张光明, *Xiàndài Hànyǔ xiēhòuyǔ cídiǎn* 现代汉语歇后语词典 [Wörterbuch der Sagwörter des modernen Chinesisch], Shànghǎi: Shànghǎi císhū chūbǎnshè 上海: 上海辞书出版社.
- Wen Duanzheng 2010. Wēn Duānzhèng 温端政, „Zài lùn yǔ cí fēnlì 再论语词分立 [Second Discussion on the Separation of Words and Phrases]“, in: *Císhū yánjiū* 辞书研究 [Lexicographical Studies], No. 3, 73–83.
- Wen Duanzheng 2011. Wēn Duānzhèng 温端政, *Zhōngguó xiēhòuyǔ dà cídiǎn, Cíhǎi bǎn, xīn yī bǎn* 中国歇后语大辞典, 辞海版, 新一版 [Großes Wörterbuch der chinesischen Sagwörter, *Cíhǎi* Ausgabe, Neuauflage], Shànghǎi: Shànghǎi císhū chūbǎnshè 上海: 上海辞书出版社.
- Wen Duanzheng 2012. Wēn Duānzhèng 温端政, *Xiēhòuyǔ 10000 tiáo* 歇后语10000条 [10.000 chinesische Sagwörter], Shànghǎi: Shànghǎi císhū chūbǎnshè 上海: 上海辞书出版社.
- Wen Duanzheng et al. 1984. Wēn Duānzhèng 温端政, Shěn Huìyún 沈慧云 und Gāo Zēngdé 高增德, *Xiēhòuyǔ cídiǎn* 歇后语词典 [Wörterbuch der chinesischen Sagwörter], Běijīng: Běijīng chūbǎnshè 北京: 北京出版社 [Überarbeitete Neuauflage von *Yinzhuyu* 1980].
- Wen Duanzheng et al. 1989. Wēn Duānzhèng 温端政, *Zhōngguó sùyǔ dà cídiǎn* 中国俗语大辞典 [Großes Wörterbuch chinesischer Phraseologismen], Shànghǎi: Shànghǎi císhū chūbǎnshè 上海: 上海辞书出版社.
- Wen Duanzheng et al. 1994. Wēn Duānzhèng 温端政, Shěn Huìyún 沈慧云 und Gāo Zēngdé 高增德, *Zhōngguó xiēhòuyǔ cídiǎn* 中国歇后语辞典 [Wörterbuch der chinesischen Sag-

- wörter], Běijīng: Běijīng chūbǎnshè 北京: 北京出版社 [Unveränderte Neuaufl. von Wen Duanzheng et al. 1984, 2. Druckauflage 3/1997].
- Wen Duanzheng/Wang Haijing 2004. Wēn Duānzhèng 温端政 und Wáng Hǎijìng 王海静, „Lùn “Hànyǔ sùyǔ yǔliào shùjùkù” jiànshè zhòngde xiāngguān wèntí 论 “汉语俗语语料数据库”建设中的相关问题 [Zum Aufbau der „Datenbank der ‚volkssprachlichen Phraseologismen‘ der chinesischen Sprache“], in: 2004 nián císhū yǔ shùzìhuà yánjiū huì lùnwénjí 2004年辞书与数字化研讨会论文集, hrsg. von Shànghǎi císhū xuéhuì 上海辞书学会, Shànghǎi, 170–174.
- Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002. Wēn Duānzhèng 温端政 und Shěn Huìyún 沈慧云, *Tōngyòng xiēhòuyǔ cídiǎn* 通用歇后语词典 [Wörterbuch der chinesischen Standardsagewörter], Běijīng: Yǔwén chūbǎnshè 北京: 语文出版社 [4. Druckauflage 8/2004].
- Wen Duanzheng/Zhou Jian 1999. Wēn Duānzhèng 温端政 und Zhōu Jiàn 周荐, *Èrshí shìjì de Hànyǔ sùyǔ yánjiū* 二十世纪的汉语俗语研究 [Forschung zu „volkssprachlichen Phraseologismen“ der chinesischen Sprache im 20. Jahrhundert], Tàiyuán: Shūhǎi chūbǎnshè 太原: 书海出版社.
- Wen Shuobin/Wen Duanzheng 2009. Wēn Shuòbīn 温朔彬 und Wēn Duānzhèng 温端政, *Hànyǔ yǔhuì yánjiū shǐ* 汉语语汇研究史 [Geschichte der Erforschung der „volkssprachlichen Phraseologismen“ der chinesischen Sprache], Běijīng: Shāngwù yìnshūguǎn 北京: 商务印书馆.
- Wenlin 2001. *Wenlin. Software for Learning Chinese*, Eureka, Ca.: Wenlin Institute, Inc. [Version 4.1].
- Werner 1991. Reinhold Werner, „Die Markierungen im zweisprachigen Wörterbuch“, in: *Wörterbücher: ein internationales Handbuch zur Lexikographie*, Dritter Teilband [= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft Bd. 5.3], hrsg. von Franz Josef Hausmann, Oskar Reichmann, Herbert Ernst Wiegand und Ladislav Zgusta, Berlin, New York: de Gruyter, 2796–2803.
- West 1997. Stephen H. West, „Playing with Food: Performance, Food, and the Aesthetics of Artificiality in the Sung and Yuan“, in: *Harvard Journal of Asiatic Studies*, Vol. 57, No. 1, 67–106.
- West 2008. Stephen H. West, „Shifting Spaces: Local Dialect in ‚A Playboy from a Noble House Opts for the Wrong Career‘“, in: *Journal of Theater Studies*, 1 (1), 83–107.
- West/Idema 2010. Stephen H. West und W. L. Idema, *Monks, Bandits, Lovers, and Immortals: Eleven Early Chinese Plays*, Indianapolis: Hackett.
- Wiegand 1989. Herbert Ernst Wiegand, „Der Begriff der Mikrostruktur: Geschichte, Probleme, Perspektiven“, in: *Wörterbücher: ein internationales Handbuch zur Lexikogra-*

- phie*, Erster Teilband [= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft Bd. 5.1], hrsg. von Franz Josef Hausmann, Oskar Reichmann, Herbert Ernst Wiegand und Ladislav Zgusta, Berlin, New York: de Gruyter, 409–462.
- Wilkinson 2012. Endymion Porter Wilkinson, *Chinese History: A New Manual*, Cambridge, MA: Harvard University Asia Center [Taschenbuchausgabe 2/2013, Erscheinungstermin der gebundenen Auflage 2012].
- Woitsch 1908. Leopold Woitsch, *Einige Hsieh-hou-yü*, Peking (ohne Verlagsangabe).
- Wu Guangwen/Shi Baoyi 1986. Wú Guāngwén 吴光文 und Shī Bǎoyì 施宝义, *Xièhòuyǔ xuǎn* 歇后语选 [Ausgewählte chinesische Sagwörter], Nánníng: Guǎngxī rénmin chūbǎnshè 南宁: 广西人民出版社 [Überarbeitete und erweiterte Neuauflage von Shi Baoyi (1982)].
- Wu Helen 2004. Helen Xiaoyan Wu, „A Sociolinguistic Analysis of the Philosophical Maxims in the *Daode Jing* and their Proverbial Equivalents“, in: *Wisdom in China and the West*, hrsg. von Qingsong Shen und Willard Gurdon Oxtoby, Washington, D.C.: Council for Research in Values and Philosophy, 303–328.
- Wu Jianying 2009. Wū Jiànyīng 巫建英, „Tàiháng fēngyún‘ zhōng xièhòuyǔ de yùnyòng 《太行风云》中歇后语的运用 [Der Gebrauch von chinesischen Sagwörtern im Roman *Sturm im Tàiháng-Gebirge*]“, in: *Xiàndài yǔwén (yǔyán yánjiū bǎn)* 现代语文 (语言研究版) [Modern Chinese], No. 15, 62–65.
- Wu Ke [1997] 2002. Wú Kè 吴可, *Xièhòuyǔ 9000 tiáo* 歇后语9000条 [9.000 chinesische Sagwörter], Fúzhōu: Hǎixiá wényì chūbǎnshè 福州: 海峡文艺出版社 [Erstaubl. 1997].
- Wu Zhankun 1983. Wǔ Zhānkūn 武占坤, *Cíhuì* 词汇 [Lexik], Shànghǎi: Shànghǎi jiàoyù chūbǎnshè 上海: 上海教育出版社.
- Wu Zhankun/Wang Qin 1983. Wǔ Zhānkūn 武占坤 und Wáng Qín 王勤, *Xiàndài Hànyǔ cíhuì gàiyào* 现代汉语词汇概要 [Überblick über die Lexik des modernen Chinesisch], Hohhot: Nèiměnggǔ rénmin chūbǎnshè 呼和浩特: 内蒙古人民出版社.
- Wu Zhixiong 2003. Wu Zhixiong 吴直雄, „Yǔhǎi zhīzhōng jiāzú duō. Qūbié róngtōng yīng tànsuǒ. Lùn diǎngù yǔ chéngyǔ, sùyǔ, yànyǔ, xièhòuyǔ děng de qūbié yǔ róngtōng 语海之中家族多。区别融通应探索。论典故与成语、俗语、谚语、歇后语等的区别与融通 [On the Difference and Relationship among Literary Quotation, Idiom, Vulgarism, Proverb and Parol]“, in: *Journal of Nanchang University*, Vol. 34 No. 6, 124–130 [Englischer Abstract, S. 163].
- Xi Yuan/Jun He 1989. Xī Yuán 溪源 und Jūn Hé 筠禾, *Xièhòuyǔ gùshi jí* 歇后语故事集 [Chinesische Sagwort-Geschichten], Héféi: Huáng Shān shūshè 合肥: 黄山书社.

- Xia Guangfen 1990. Xià Guāngfēn 夏光芬, *Xiēhòuyǔ fēnlèi cídiǎn* 歇后语分类词典 [Systematisch angeordnetes Wörterbuch der chinesischen Sagwörter], Fúzhōu: Fújiàn rénmin chūbǎnshè 福州: 福建人民出版社.
- Xiao Shuang 2007. Shuang Xiao, *Research on Chinese Idiomatic Expression Reading Support System for Japanese CSL Learners*, Tokushima: Graduate School of Engineering at the University of Tokushima [Dissertation], URL: <http://citeseerx.ist.psu.edu/viewdoc/download?doi=10.1.1.108.7128&rep=rep1&type=pdf>, letzter Zugriff: 20.01.2012.
- Xie Huiling 2011. Xiè Huílíng 谢慧玲 [Sia Hooi Ling], *Xiàndài Hànyǔ zhōng de shúyǔ yánjiū* 现代汉语中的熟语研究 [A Study of *Shuyu* in Modern Chinese Language], Selangor, Malaysia: Department of Chinese Studies Institute of Chinese Studies, Universiti Tunku Abdul Rahman [Masterarbeit].
- xiehouyu.com* 2000. *xiehouyu.com*, [Die Webseite wurde am 8.8.2000 eingerichtet und hat inzwischen einen anderen (=Werbe-)Inhalt.], URL: <http://www.xiehouyu.com>, letzter Zugriff: 04.08.2003.
- Xiehouyu daquan* 1987. Zhōngguó mínjiān wényì chūbǎnshè zīliàoshì 中国民间文艺出版社资料室, Běijīng Dàxué Zhōngwénxì zīliàoshì 北京大学中文系资料室 [Archiv des Verlags für chinesische Volksliteratur und -kunst und Archiv der Abteilung für Chinesisch der Universität Peking], *Xiēhòuyǔ dàquán* 歇后语大全 [Gesamtausgabe chinesischer Sagwörter], 4 Bde., Běijīng: Zhōngguó mínjiān wényì chūbǎnshè 北京: 中国民间文艺出版社.
- Xiehouyu daquan* 1997. Zhōngguó mínjiān wényì chūbǎnshè zīliàoshì 中国民间文艺出版社资料室, Běijīng Dàxué Zhōngwénxì zīliàoshì 北京大学中文系资料室 [Archiv des Verlags für chinesische Volksliteratur und -kunst und Archiv der Abteilung für Chinesisch der Universität Peking], *Xiēhòuyǔ dàquán* 歇后语大全 [Gesamtausgabe chinesischer Sagwörter], 2 Bde., Běijīng: Dàzhòng wényì chūbǎnshè 北京: 大众文艺出版社 [Überarbeitete Neuauflage von *Xiehouyu daquan* 1987].
- Xiong Zhen 1987. Xióng Zhēn 熊贞, *Xiēhòuyǔ liǎngwàn tiáo* 歇后语两万条 [20.000 chinesische Sagwörter], Xī'ān: Shǎnxī rénmin jiàoyù chūbǎnshè 西安: 陕西人民教育出版社.
- Xiu Chuan 1982. Xiū Chuān 修川, „Yě tán qiàopihuà 也谈俏皮话 [Noch ein Beitrag zu chinesischen Sagwörtern]“, in: *Zhōnghuá wényì* 中华文艺 [Chinese Literature], 135, 157–161.
- Xu Xiaomin/Zheng Yin 2003. Xú Xiǎomǐn 徐晓敏 und Zhèng Yīn 印邦, „Qiǎntán chéngyǔ, xiēhòuyǔ de qūbié yǔ liánxì 浅谈成语、歇后语的区别与联系 [Difference and Connection between the Idiom and Allegorical Saying]“, in: *Kèshān shīzhuān xuébào* 克山师专学报 [Journal of Keshan Teachers College], No. 2, 52–53.

- Xu Zhenbang 1980. Xú Zhènāng 徐振邦, *Xièhòuyǔ xuǎnbiān* 歇后语选编 [Ausgewählte chinesische Sagwörter], Yánjí: Yánbiān rénmin chūbǎnshè 延吉: 延边人民出版社.
- Xuanji 1982. Fújiàn rénmin chūbǎnshè 福建人民出版社 [Autorenkollektiv des Volksverlages Fújiàn], *Xièhòuyǔ xuǎnjí* 歇后语选辑 [Sammlung chinesischer Sagwörter], Fúzhōu: Fújiàn rénmin chūbǎnshè 福州: 福建人民出版社.
- Xue Chunmin 2005. Xuē Chūnmín 薛春民, *Zhōnghuá xièhòuyǔ cídiǎn* 中华歇后语词典 [Wörterbuch der chinesischen Sagwörter], Běijīng: Zhōnghuá shūjú 北京: 中华书局.
- Yan Qianfu/Yan Junjing 1990. Yán Qiánfú 阎乾福 und Yán Jùnjīng 阎俊菁, *Mínjiān xièhòuyǔ jí* 民间歇后语集 [Volkstümliche chinesische Sagwörter], Běijīng: Xuéyuàn chūbǎnshè 北京: 学苑出版社.
- Yang Guangya 2006. Yáng Guāngyà 杨光亚, *Xīnbiān xièhòuyǔ dàquán* 新编歇后语大全 [Neu kompilierte Gesamtausgabe chinesischer Sagwörter], Xī'ān: Shǎnxī rénmin chūbǎnshè 西安: 陕西人民出版社.
- Yang Hui 2011. Yáng Huī 杨晖, *Xièhòuyǔ de rènzhī jīzhì yánjiū* 歇后语的认知机制研究 [The Study of Chinese Xiehouyu's Cognitive Motivates], Qīnghǎi: Qīnghǎi shīfàn dàxué [Masterarbeit] 青海: 青海师范大学.
- Yang Lan 1998. Lan Yang, *Chinese Fiction of the Cultural Revolution*, Hongkong: Hongkong University Press.
- Yang Nan/Xin Xing 2002. Yáng Nán 扬南 und Xīn Xīng 辛星, *Mànhuà xuésheng xièhòuyǔ gùshi* 漫画学生歇后语故事 [Illustrierte chinesische Sagwort-Geschichten für Schüler], Chéngdū: Sìchuān wényì chūbǎnshè 成都: 四川文艺出版社.
- Yang Paul 1985. Paul Fu-mien Yang, *Chinese Lexicology and Lexicography. A Selected and Classified Bibliography*, Hongkong: The Chinese University Press.
- Yang Shufang/Li Zhihua 1999. Yáng Shūfāng 杨淑芳 und Lǐ Zhìhuà 李志华, *Qiàopihuà jīngxuǎn 9.999* 俏皮话儿精选9.999 [9.999 ausgewählte chinesische Sagwörter], Jǐnán: Shāndōng rénmin chūbǎnshè 济南: 山东人民出版社.
- Yao-Weyrauch 1990. Wan-Hsuan Yao-Weyrauch, *Die Rolle der Frau im deutschen und chinesischen Sprichwort*, Bochum: Brockmeyer.
- Yin Binyong 1999. Yīn Bīnyōng 尹斌庸, übersetzt von Jiā Cén 佳岑, *Xièhòuyǔ 100* 歇后语 100. *100 Chinese Two-Part Allegorical Sayings*, Běijīng: Huáyǔ jiàoxué chūbǎnshè [Sinolingua] 北京: 华语教学出版社 [4. Druckauflage 2003].
- Yin Binyong 2003. Yīn Bīnyōng 尹斌庸, *Qiàopihuà 100 zé* 俏皮话 100则. *100 Chinese two-part allegorical sayings*, übersetzt von Jiā Cén 佳岑, mit Illustrationen von Ōuyáng Yì

- 欧阳毅, Táiběi: Línghuó wénhuà 台北: 灵活文化 [Langzeichenfassung, inhaltsgleich mit Yin Binyong 1999].
- Yin Binyong 2007. Yǐn Bīnyōng 尹斌庸, *Xiēhòuyǔ jīnghuá lù* 歇后语精华录. *Two-part allegorical sayings*, Xiānggǎng [Hongkong]: Hànlínyuàn chūbǎnshè 香港: 翰林院出版社 [Langzeichenfassung, inhaltsgleich mit Yin Binyong 1999].
- Ying Sheng 2002. Yíng Shēng 瀛生, *Běijīng tǔhuà zhōng jǐ jù yǔ Mǎnzú yǒuguān de xiēhòuyǔ* 北京土话中几句与满族有关的歇后语 [Einige chinesische Sagwörter aus der Pekinger Mundart, die einen mandschurischen Bezug aufweisen], URL: <http://cn.obj.cc/article-5555-1.html>, letzter Zugriff: 29.01.2013.
- Yinzhuyu 1980. *Yǐnzhùyǔ (xiēhòuyǔ) lishì* 引注语 (歇后语) 例释 [Chinesische Sagwörter mit Beispielen und Erklärungen], hrsg. vom Autorenkollektiv „*Yǐnzhùyǔ (xiēhòuyǔ) lishì*“, 2 Bde., Tàiyuán: Shānxī shěng shèhuì kēxué yánjiūsuo 太原: 山西省社会科学研究所以 [Bearbeitet von Wēn Duānzhèng 温端政, Shěn Huìyún 沈慧云 und Gāo Gēdōng 高歌东].
- Yishan Zazuan [Tang-Zeit] 1988*. Lǐ Shāngyīn 李商隐 [义山], „*Yìshān zázuǎn* 义山杂纂 [Vermischte Aufzeichnungen des Yìshān]“, in: *Zázuǎn qī zhǒng* 杂纂七种 [Sieben verschiedene „Vermischte Aufzeichnungen“], hrsg. von Qū Yànbīn 曲彦斌, Shànghǎi: Shànghǎi gǔjí chūbǎnshè 上海: 上海古籍出版社, 1–46.
- You Xinlin et al. 1979. Jiàn hú xiàn wénjiào jú „*Xiēhòuyǔ xuǎnbiān*“ 建湖县文教局 «歇后语选编» 编写组 [Autorenkollektiv „*Xiēhòuyǔ-Wörterbuch*“ des Amts für Kultur und Bildung des Kreises Jiàn hú], Yóu Xīnlín 游心林 und Gě Jīnqiú 葛金求, *Xiēhòuyǔ xuǎnbiān* 歇后语选编 [Ausgewählte chinesische Sagwörter], Nánjīng: Jiāngsū rénmin chūbǎnshè 南京: 江苏人民出版社 [Hrsg. von Jiàn hú xiàn wénjiào jú „*Xiēhòuyǔ xuǎnbiān*“ 建湖县文教局 «歇后语选编» 编写组 [Autorenkollektiv „*Xiēhòuyǔ-Wörterbuch*“ des Amts für Kultur und Bildung des Kreises Jiàn hú], 2. Druckauflage 12/1980].
- Yu Dequan 1989. Yú Déquán 于德泉, *Wàn tiáo tóngyīn xiēhòuyǔ* 万条同音歇后语 [10.000 homophone chinesische Sagwörter], Shěnyáng: Liáoníng rénmin chūbǎnshè 沈阳: 辽宁人民出版社.
- Yu Zhiqin 2009. Yù Zhìqīn 喻志钦, „*Hónglómèng' zhōng de xiēhòuyǔ yánjiū* «红楼梦» 中的歇后语研究 [Untersuchung zu chinesischen Sagwörtern im Roman *Der Traum der Roten Kammer*]“, in: *Yǔwénxué kān* 语文学刊 [Journal of Language and Literature Studies], No. 14, 142–144.
- Yuan Hui 1999. Yuán Huī 袁晖, *Zhōnghuá xiēhòuyǔ dàguān* 中华歇后语大观 [Chinas Sagwörter im Überblick], Běijīng: Zhōngguó qīngnián chūbǎnshè 北京: 中国青年出版社.

- Zach/Walravens 2006. Erwin von Zach und Hartmut Walravens, *Erwin Ritter von Zach (1872–1942): gesammelte Rezensionen: chinesische Sprache und Literatur in der Kritik*, Wiesbaden: Harrassowitz.
- Zazuan er xu. Sū Shì 苏轼, „Zázuǎn èrxù 杂纂二续 [Zweite Fortsetzung der Vermischten Aufzeichnungen]“, in: *Zázuǎn qī zhǒng 杂纂七种 [Sieben verschiedene „Vermischte Aufzeichnungen“]*, hrsg. von Qū Yànbīn 曲彦斌, Shànghǎi: Shànghǎi gǔjí chūbǎnshè 上海: 上海古籍出版社, 81–100.
- Zazuan san xu. Huáng Yǔnjiāo 黄允交, „Zázuǎn sānxù 杂纂三续 [Dritte Fortsetzung der Vermischten Aufzeichnungen]“, in: *Zázuǎn qī zhǒng 杂纂七种 [Sieben verschiedene „Vermischte Aufzeichnungen“]*, hrsg. von Qū Yànbīn 曲彦斌, Shànghǎi: Shànghǎi gǔjí chūbǎnshè 上海: 上海古籍出版社, 101–128.
- Zazuan xu. Wáng Jūnyù 王君玉, „Zázuǎn xù 杂纂续 [Fortsetzung der Vermischten Aufzeichnungen]“, in: *Zázuǎn qī zhǒng 杂纂七种 [Sieben verschiedene „Vermischte Aufzeichnungen“]*, hrsg. von Qū Yànbīn 曲彦斌, Shànghǎi: Shànghǎi gǔjí chūbǎnshè 上海: 上海古籍出版社, 47–80.
- Zgusta 2006. Ladislav Zgusta, Frederic S.F. Dolezal und Thomas B.I. Creamer, *Lexicography Then and Now: Selected Essays*, Tübingen: Niemeyer.
- Zhai Hao [1751] 1985. Zhái Hào 翟顛, *Tōngsú biān 通俗編 [Folkloresammlung]*, Běijīng: Zhōnghuá wénjú 北京: 中华文局 [Nachdruck 1985].
- Zhang Fu 2007. Zhāng Fù 张富, *Chéngjiāng xiēhòuyǔ 澄江歇后语 [Chinesische Sagwörter aus Chéngjiāng]*, Kūnmíng: Yúnnán mínzú chūbǎnshè 昆明: 云南民族出版社.
- Zhang Guangming 2006. Zhāng Guāngmíng 张光明, *Xīnzhōu xiēhòuyǔ cídiǎn 忻州歇后语词典 [Wörterbuch der chinesischen Sagwörter aus Xīnzhōu]*, Shànghǎi: Shànghǎi císhū chūbǎnshè 上海: 上海辞书出版社.
- Zhang Guangming et al. 2005. Zhāng Guāngmíng 张光明, Tán Dòng 檀栋, Xiāo Jiànhuá 肖建华, Yáo Qínzhì 姚勤智, Yuán Jùnāng 袁俊芳 und Zhāng Jūnjiāng 张军香, „Xīnzhōu xiēhòuyǔ cídiǎn‘ shì biān yàng tiáo 《忻州歇后语词典》试编样条 [The examples of Two-part allegorical saying dictionary of Xinzhou]“, in: *Xīnzhōu shīfàn xuéyuàn xuébào 忻州师范学院学报 [Journal of Xinzhou Teachers University]*, No. 21, 29–36.
- Zhang Guowen/Yao Tiejun 1979. Zhāng Guówén 张国文 und Yáo Tièjūn 姚铁军, *Hànyǔ xiēhòuyǔ xiǎo cídiǎn (Jiàoxué cānkǎo zīliào) 汉语歇后语小词典 (教学参考资料) [Kleines Wörterbuch chinesischer Sagwörter (Nachschlagewerk für den Unterricht)]*, Shěnyáng 沈阳 (ohne Verlagsangabe).

- Zhang Jingshan 1987. Zhāng Jìngshān 张静山, *Chángyòng xièhòuyǔ xuǎn* 常用歇后语选 [Oft verwendete chinesische Sagwörter], Chóngqìng: Chóngqìng chūbǎnshè 重庆: 重庆出版社.
- Zhang Ming 2012. Zhāng Míng 张铭, „Qiǎntán ‚Hónglómèng‘ zhōng de xièhòuyǔ 浅谈《红楼梦》中的歇后语 [Kurze Abhandlung über chinesische Sagwörter im Roman *Der Traum der Roten Kammer*]“, in: *Shídài Wénxué (xiàbànyuè)* 时代文学 (下半月) [Moderne Literatur (zweite Monatshälfte)], No. 2, 192–193.
- Zhang Mingwei/Zhang Kangying 1996. Zhāng Míngwèi 张明渭 und Zhāng Kāngyīng 张康英, *Dòngwù qiàopihuà* 动物俏皮话 [Tier-Sagwörter], Chéngdū: Sìchuān měishù chūbǎnshè 成都: 四川美术出版社.
- Zhang Ping 1992. Zhāng Píng 张平, *Xièhòuyǔ 8000 tiáo* 歇后语8000条 [8.000 chinesische Sagwörter], Zhèngzhōu: Zhōngzhōu gǔjí chūbǎnshè 郑州: 中州古籍出版社 [3. Druckauflage 3/1995].
- Zhang Xiyan 2005. Zhāng Xǐyàn 张喜燕 und Wáng Jiànpíng 王建平, *Shíyòng xièhòuyǔ xiǎo cídiǎn* 实用歇后语小辞典 [Enigmatic Folk Simile Little Dictionary], Xī’ān: Shìjiè túshū chūbǎn Xī’ān gōngsī 西安: 世界图书出版西安公司.
- Zhang Yongyan 1982. Zhāng Yǒngyán 张永言, *Cíhuìxué jiǎnlùn* [Zur Lexikologie] 词汇学简论, Wúchāng: Huázhōng gōngxuéyuàn chūbǎnshè 武昌: 华中工学院出版社.
- Zhanguo ce*. Liú Xiàng 刘向, *Zhànguó cè* 战国策, Zhèngzhōu: Zhōngzhōu gǔjí chūbǎnshè 郑州: 中州古籍出版社, 2007.
- Zhao Xiaodong et al. 2011. Zhào Xiǎodōng 赵小东, Xióng Ānhuì 熊安慧 und Cáo Yān 燕曹, „Shúyǔ zài xīnwén shípíng zhōng de yùnyòng – yǐ ‚Chūnchéng wǎnbào‘ „Chūnchéng shípíng“ wéilì 熟语在新闻时评中的运用——以《春城晚报》“春城时评”为例 [Zur Gebrauchshäufigkeit von Phraseologismen in redaktionellen Beiträgen, am Beispiel der „Chūnchéng-Kommentare“ in der *Chuncheng-Abendzeitung*]“, in: *Shídài Wénxué (xiàbànyuè)* 时代文学 (下半月) [Moderne Literatur (zweite Monatshälfte)], No. 11, 122–124.
- Zheng Chenggui 2002. Zhèng Chéngguì 郑澄桂, *Jīn gǔ bāfāng zhī shēngdòngghuópo xièhòuyǔ* 今古八方之生动活泼歇后语 [Lebendige chinesische Sagwörter: alte und neue aus allen Himmelsrichtungen], Guǎngzhōu: Yángchéng wǎnbào chūbǎnshè 广州: 羊城晚报出版社.
- Zheng Shizhong 1991. Zhèng Shìzhōng 郑世忠, *Xièhòuyǔ 20.000 tiáo* 歇后语20.000条 [20.000 chinesische Sagwörter], Běijīng: Zhōngguó chéngshì chūbǎnshè 北京: 中国城市出版社.
- Zheng Xunlie 1988. Zhèng Xūnliè 郑勋烈, *Xièhòuyǔ shouce* 歇后语手册 [Handbuch chinesischer Sagwörter], Shànghǎi: Zhīshi chūbǎnshè 上海: 知识出版社.

- Zheng Xunlie/Zheng Qing 1996. Zhèng Xūnliè 郑勋烈 und Zhèng Qíng 郑晴, *Zhōngguó xiēhòuyǔ* 中国歇后语 [Chinesische Sagwörter], Shànghǎi: Dōngfāng chūbǎn zhōngxīn 上海: 东方出版中心.
- Zhihui 1980. Shī Bǎoyì 施宝义 und Guǎngxī rénmin chūbǎnshè 广西人民出版社 [Autorenkollektiv des Volksverlages Guǎngxī], *Zhìhuì de huāduǒ: xiēhòuyǔ xuǎnjí* 智慧的花朵: 歇后语选辑 [Volksweisheiten: Sammlung chinesischer Sagwörter], Nánníng: Guǎngxī rénmin chūbǎnshè 南宁: 广西人民出版社.
- Zhongguo yanyu ziliao* 1961. *Zhōngguó yànyǔ zīliào* 中国谚语资料 [Chinesisches Sprichwortmaterial], hrsg. von Zhōngguó mínjiān wényì yánjiūhuì zīliàoshì 中国民间文艺研究会资料室 [Archiv der Forschungsgesellschaft chinesischer Volksliteratur und -kunst], 3 Bde., Shànghǎi: Shànghǎi wényì chūbǎnshè 上海: 上海文艺出版社.
- Zhou Jingqi/Yu Xiuling 2006. Zhōu Jìngqí 周静琪 und Yú Xiùlíng 于秀玲, *Hànyǔ xiēhòuyǔ cídiǎn* 汉语歇后语词典 [Wörterbuch der chinesischen Sagwörter], Běijīng: Shāngwù yìnshūguǎn 北京: 商务印书馆.
- Zhou Linnuo 2009. Zhōu Línnuó 周琳娜, *Qīngdài xīncí xīnyì wèi fāzhǎn yǎnbìàn yánjiū* 清代新词心意位发展演变研究 [The Research on the Development and Evolution of Qing Dynasty's Neologisms and New Sememes], Jīnán: Shāndōng dàxué, Hànyǔ yánwén zìxué [Dissertation] 济南: 山东大学, 汉语言文字学.
- Zhou Yiliang 1948. Zhōu Yīliáng 周一良, „Dūnhuáng xiěběn záchāo kǎo 敦煌寫本雜鈔考 [Untersuchung des Dunhuang Manuskripts *zachao*]“, in: *Yānjīng xuébào* 燕京學報 [Yenching Journal of Chinese Studies], No. 35, 205–212.
- Zhou Yimin 1992. Zhōu Yīmín 周一民, *Běijīng qiàopihuà cídiǎn* 北京俏皮话辞典 [Wörterbuch zu witzigen Pekinger Sprüchen (*qiàopihuà*)], Běijīng: Běijīng yānshān chūbǎnshè 北京: 北京燕山出版社. [Der Begriff *qiàopihuà* wird hier im weiteren Sinne für chinesische Sagwörter, Sprichwörter und Idiome verwendet.]
- Zhu Boshi 1954. Zhū Bóshí 朱伯石, „Xiēhòuyǔ shì ‚yǔyán yóuxì‘ ma? 歇后语是“语言游戏”吗? [Handelt es sich bei chinesischen Sagwörtern um ‚Sprachspiele‘?], in: *Zhōngguó Yǔwén* 中国语文 [Die Sprachen Chinas], No. 5, 7.
- Zhu Jiefan 1962. Zhū Jièfán 朱介凡 [Chu Chieh-fan], „Qiàopihuà de wèntí 俏皮話的問題 [Zum Thema der chinesischen Sagwörter]“, in: *Wéntán* 文壇 [Literary world monthly], No. 24, 30–36.
- Zhu Jiefan 1964. Zhū Jièfán 朱介凡 [Chu Chieh-fan], *Zhōngguó yànyǔ lùn* 中国谚语论 [Eine Erörterung zu chinesischen Sprichwörtern], Táiběi: Xīnxīng shūjú 台北: 新兴书局.
- Zhu Jiefan 1989. Zhū Jièfán 朱介凡 [Chu Chieh-fan], *Zhōnghuá yànyǔ zhì* 中華諺語志 [Chinesische Sprichwortsammlung], Běijīng: Shāngwù yìnshūguǎn 北京: 商务印书馆.

- Zhu Kaifu 1998. Kaifu Zhu, *Lexikographische Untersuchung somatischer Phraseologismen im Deutschen und Chinesischen: eine kontrastive Analyse unter interkulturell-kommunikativen Aspekten*, Frankfurt u. a.: Peter Lang.
- Zhu Zhuxian 1986. Zhù Zhùxiān 祝注先, „Yìshān zázuǎn‘ – Wǒguó zuìzǎo de yī běn xiēhòuyǔ cídiǎn 《义山杂纂》——我国最早的一本歇后语辞典 [Vermischte Aufzeichnungen des Yishan – Chinas erstes Wörterbuch der chinesischen Sagwörter]“, in: *Císhū yánjiū* 辞书研究 [Lexicographical Studies], No. 5, 105–109.
- Zou Zhecheng 2004. Zōu Zhéchéng 邹哲承, „Xiēhòuyǔhuà‘ píngjiè “歇后语化” 评介 [Kritische Auseinandersetzung mit dem Begriff „Xiēhòuyǔhuà“ (“xiēhòuyǔ-isierung“)]“, in: *Hànzì wénhuà* 汉字文化 [Chinese Character Culture], No. 3, 47–49.

9 Anhänge

A 1 Das Werkzeug: *XHYLex*

Im Folgenden werde ich die Hauptfunktionen des modular gestalteten relationalen Datenbanksystems *XHYLex* vorstellen, mit dem ich die Auswertungen für die vorstehende Arbeit erstellt habe. Nach einer kurzen Erläuterung der Genese (A 1.1) werde ich einen Überblick über die Funktionen der Datenbank (A 1.2) geben. Eine Vorstellung aller Funktionen des mächtigen Werkzeugs ist im Rahmen dieser Arbeit nicht möglich. Deshalb liegt der Schwerpunkt der Darstellung auf den Funktionen, die den Analysen in dieser Arbeit zu Grunde liegen (A 1.3): nämlich der systematischen Erfassung und Auswertung der Metadaten zur Mikro- und Makrostruktur der lexikographischen Quellen, der Zuordnung der Sagwörter zu ihren Belegstellen sowie der Kodierung der Varianz, Synonymie, Homonymie und Antonymie der Sagwörter. Abschließend werde ich kurz auf die Methoden der Datenerfassung und Fehlerkorrektur eingehen (A 1.4).

A 1.1 Genese

Auf Basis des von mir entwickelten Datenbank basierten Werkzeugs zur Erstellung des chinesisch-deutschen Sagwörterbuchs (Spielmanns-Rome/Kubin 2009) entstand ein Datenbanksystem zur Erfassung, Verwaltung und Bearbeitung von chinesischen Sagwörtern sowie der Metadaten der sie enthaltenden lexikographischen Quellen. Die Entwicklung von *XHYLex* erfolgte in einem zweistufigen Prozess. Im Rahmen des von der VW-Stiftung geförderten Projekts „Computerunterstützte Lexikographie: Erstellung eines chinesisch-deutschen Sag-Wörterbuchs“ (1991–1992) wurde zunächst *HyperDiF* – HyperCard Dictionary Framework – konzipiert und implementiert. Das dynamische Hypertext-System ermöglichte die strukturierte Erfassung des einsprachigen Sagwort-Manuskripts von Barbara Chang (1974a) sowie die Erfassung und Bearbeitung vorliegender und noch zu erstellender Übersetzungen in die deutsche Sprache. Auch Markierungen zum Sprachgebrauch und Angaben zu Belegstellen in ein- und zweisprachigen Sammlungen wurden in *HyperDiF* eingepflegt. Zum Funktionsumfang des Hypertextsystems gehörte neben der teilautomatisierten Erstellung von Indizes und Verweisen auch die Generierung benutzerdefinierter Abfragen. *HyperDiF* wurde u.a. am 9. Oktober 1992 im Rahmen der Systemvorführungen auf der Konvens 1992 (1. Konferenz „Verarbeitung natürlicher Sprache“) in Nürnberg sowie auf dem Workshop „Chinesisch und Computer“ in Heidelberg 1994 präsentiert und in seinen Grundzügen in der Zeitschrift *Chinesisch und Computer* vorgestellt (Spielmanns-Rome 1993). *HyperDiF* basiert auf *HyperCard*, einem Hypermedia-Autorensystem, dessen Entwicklung Ende der 1990er Jahre eingestellt wurde und auf aktuellen Rechnern nicht mehr benutzt werden kann. Das machte die Migration in eine andere Ent-

wicklungsumgebung erforderlich: die in *HyperDiF* erfassten Daten und Strukturen wurden deshalb in *XHYLex*, eine *FileMaker* basierte Datenbankanwendung, überführt. *FileMaker* bietet den Vorteil, Plattform übergreifend zu arbeiten, d.h. *XHYLex* kann sowohl unter dem Apple Betriebssystem MacOS als auch unter Windows genutzt werden.

A 1.2 Überblick über die Funktionalität

XHYLex stellt eine Weiterentwicklung von *HyperDiF* dar und zeichnet sich durch eine deutlich größere Funktionalität aus. Diese betrifft insbesondere die Unterstützung des Lexikographen bei der Kategorisierung, Verstichwortung und Segmentierung der chinesischen Sagwörter sowie verschiedene, z.T. eigens implementierte Sortierfunktionen. Zu den neuen Funktionen gehört auch die teilautomatisierte Transkription neu erfasster Sagwörter sowie ein Wort basiertes Übersetzungsassistentenmodul, das auf ein – im Aufbau befindliches – integriertes allgemeinsprachliches Wörterbuch zurückgreift. Darüber hinaus wurde ein eigens entwickeltes Verfahren zur Abbildung der Varianz und Synonymie sowie einige Analyse-Instrumente zur Ermittlung der Frequenz von Sagwörtern, Wörtern und Schriftzeichen implementiert. In *XHYLex* kann der Lexikograph einerseits gezielt auf bestimmte Einzelinformationen zugreifen, Informationen andererseits aber auch nach unterschiedlichen Kriterien gruppieren. Beim sukzessiven Aufbau von *XHYLex* habe ich mich an metalexikographischen Standards sowie den Erfordernissen der praktischen Arbeit orientiert (vgl. Spielmanns-Rome 1993). Die in Kapitel 3 „Makro-, Mikro- und Mediostruktur chinesischer Sagwörterbücher“ beschriebenen Inhalte von Sagwörterbüchern können in *XHYLex* erfasst und strukturiert abgebildet werden.

A 1.3 Den Auswertungen zugrundeliegende Funktionen in *XHYLex*

FileMaker ist ein Datenbank-Management-System zum Speichern und Organisieren von Daten. Es bietet die Möglichkeit, „Tabellen“ anzulegen und miteinander zu verknüpfen. In den Tabellen können wiederum „Felder“ angelegt werden, in denen Daten erfasst oder berechnet werden. In sogenannten „Container“-Feldern können auch Dateien, z.B. Bild-dateien (vgl. Abb. 52) oder Textdateien (PDF u.a.) gespeichert werden. Die Oberfläche, also die Schnittstelle zum Benutzer, ist in *FileMaker* frei gestaltbar und wurde von mir zweisprachig (Deutsch und Chinesisch) angelegt, vgl. Abb. 50. Im Folgenden werde ich die für die quantitative Auswertung der Sagwörterbücher verwendeten Komponenten von *XHYLex* kurz vorstellen.

A 1.3.1 Aufbau der Inhalte

In *XHYLex* wurden mehr als 50 Tabellen eingerichtet und auf vielfache Weise miteinander verknüpft. Die zentralen Tabellen zur Erfassung und Abbildung der Sagwörter und ihrer

Belegstellen sowie der Metadaten zu den lexikographischen Quellen werde ich im Folgenden präsentieren.

A 1.3.1.1 Erfassung der Quellen und ihrer Strukturen (Makro-, Mikro- und Mediostruktur)

Für die strukturierte Erfassung bibliographischer Informationen zu Wörterbüchern und weiteren relevanten Publikationen zu chinesischen Sagwörtern (Monographien, Romane, Fachartikel etc.) wurde in XHYLex eine eigene Tabelle „Bibliographie“ eingerichtet (vgl. Abb. 50). Einige der in XHYLex erfassten Sammlungen liegen in digitaler Form vor, wie z.B. xiehoyu.com (2000), und ccview.net (2007). Diese können parallel zu den Printmedien erfasst werden. Dafür wurden u.a. Felder für die Erfassung diesbezüglicher Daten (z.B. URL, vgl. Abb. 50, vorletzte Zeile) eingerichtet. Auch die Kennzeichnung der Art des Mediums ist in der Datenbank vorgesehen (erste Zeile, zweiter Eintrag).

Sagwörter 歇后语	Wörter 词汇	Schriftzeichen 汉字	Bibliographie 文献目录	Autoren 作者																								
Wörterbuch 词典 		Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000. Shěn Huiyún 沈慧云 und Wēn Duānzhèng 温端政, <i>Chángyòng xièhòuyǔ fēnlèi cídiǎn 常用歇后语分类词典 [Systematisch angeordnetes Wörterbuch der oft verwendeten chinesischen Sagwörter]</i> , Shànghǎi: Shànghǎi dàxué chūbǎnshè 上海：上海大学出版社 [18. Druckaufl. 7/2006].		44 5 Zitiert <input type="radio"/> ja <input checked="" type="radio"/> nein																								
Bibliographische Angaben 出版信息																												
Typ 类型 Wörterbuch 词典 Medium 媒介 Print 印刷		ISBN/ISBN13 7810581236 9787810581233																										
Kurzform 简称 Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000		Zuordnung Autor(en) 输入作者																										
Autor(en) 作者 Shěn Huiyún 沈慧云 und Wēn Duānzhèng 温端政		<table border="1"> <thead> <tr> <th>Name 名字</th> <th>Fkt</th> <th>Rang</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Shěn Huiyún 沈慧云</td> <td>主编</td> <td>1 1</td> </tr> <tr> <td>Wēn Duānzhèng 温端政</td> <td>主编</td> <td>1 2</td> </tr> <tr> <td>Yú Língyún 于凌云</td> <td>副主编</td> <td>2 1</td> </tr> <tr> <td>Wū Jiànyīng 巫建英</td> <td>副主编</td> <td>2 2</td> </tr> <tr> <td>Liú Kūn 刘鲲</td> <td>编写者</td> <td>3 1</td> </tr> <tr> <td>Sūn Yàn 孙艳</td> <td>编写者</td> <td>3 3</td> </tr> <tr> <td>Wēn Shuōbīn 温朔彬</td> <td>编写者</td> <td>3 5</td> </tr> </tbody> </table>			Name 名字	Fkt	Rang	Shěn Huiyún 沈慧云	主编	1 1	Wēn Duānzhèng 温端政	主编	1 2	Yú Língyún 于凌云	副主编	2 1	Wū Jiànyīng 巫建英	副主编	2 2	Liú Kūn 刘鲲	编写者	3 1	Sūn Yàn 孙艳	编写者	3 3	Wēn Shuōbīn 温朔彬	编写者	3 5
Name 名字	Fkt	Rang																										
Shěn Huiyún 沈慧云	主编	1 1																										
Wēn Duānzhèng 温端政	主编	1 2																										
Yú Língyún 于凌云	副主编	2 1																										
Wū Jiànyīng 巫建英	副主编	2 2																										
Liú Kūn 刘鲲	编写者	3 1																										
Sūn Yàn 孙艳	编写者	3 3																										
Wēn Shuōbīn 温朔彬	编写者	3 5																										
Titel 书名 Chángyòng xièhòuyǔ fēnlèi cídiǎn		Auflage 版本 Erstauflage 第一版																										
Schriftzeichen 汉字 常用歇后语分类词典		Erschienen (Jahr/Monat) 出版时间 (年/月) 2000 6																										
Übersetzung 翻译 Systematisch angeordnetes Wörterbuch der oft verwendeten chinesischen Sagwörter		Gedruckt (Jahr/Monat/Druck) 印刷时间 (年/月/版次) 2006 7 18																										
Reihe/Nr. 丛书名 / 号		Auflagenhöhe (Expl. von/bis) 印数 (从/到册) 171.501 176.600																										
Schriftzeichen 汉字		Anmerkung zur Auflage 版本批注 18. Druckaufl. 7/2006																										
Übersetzung 翻译		Umfang 篇幅																										
Verlag 出版社 Shànghǎi dàxué chūbǎnshè 汉字 上海大学出版社		Seiten 页数 647 Zeichen 字数 441.000 XHY 歇后语 3.384																										
Ort 出版地 Shànghǎi 汉字 上海		URL 网址																										
Anzahl Bände/Band 1		Abrufdatum 检索日期																										
Preis 定价 ¥ 14.80																												

Abb. 50: Formular zur Erfassung bibliographischer Daten von Sagwörterquellen in XHYLex (Bildschirmfoto)

In der Tabelle „Bibliographie“ besteht zudem die Möglichkeit, Angaben zur Mikro- und Makrostruktur der Sammlungen strukturiert zu erfassen (z.B. Ausgangssprache, Zielsprache, Anordnungsprinzip, Elemente der Mikrostruktur, Anzahl der Haupt- und Untereinträge). Beruht die Anordnung der Sammlung auf einer bestimmten Systematik, so kann diese

in einer weiteren Tabelle ebenfalls erfasst und in jeweils eigenen Feldern die phonetische Umschrift und die deutsche Übersetzung eingegeben werden, vgl. Abb. 51.

Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000			
Pos. 次序	Kategorie 种类/义类		
1	公平正直	gōngpíng zhèngzhí	gerecht, aufrichtig
2	眼明心亮	yǎnmíngxīnliàng	scharfe Augen, heller Kopf
3	聪明能干	cōngmíng nénggàn	klug, begabt, fähig
4	自信乐观	zìxìn lèguān	selbstbewusst, optimistisch
5	果敢刚毅	guǒgǎn gāngyì	kühn, entschlossen, standhaft
6	率直泼辣	shuàizhí pōlā	direkt, gerade heraus,
7	诚实可靠	chéngshí kěkào	ehrlich, zuverlässig
8	谦虚好学	qiānxū hàoxué	bescheiden, wissensdurstig
9	团结友爱	tuánjié yǒu'ài	Verbundenheit, Freundschaft
10	幸福欢乐	xìngfú huānlè	Glück, Freude

Abb. 51: Formular zur Erfassung der Systematik in Sagwörterbüchern in XHYLex (Bildschirmfoto)

A 1.3.1.2 Erfassung der Autoren

Für die Erfassung der Urheber der Publikationen wurde eine eigene Tabelle („Autoren“) angelegt. Diese Tabelle ist über eine weitere Tabelle („Zuordnung Autoren“) mit der Tabelle „Bibliographie“ verknüpft, so dass einerseits jeder Quelle beliebig viele Autoren (vgl. Abb. 50) und andererseits jedem Autor beliebig viele Publikationen zugeordnet werden können (vgl. Abb. 52).

Sagwörter 歇后语		Wörter 词汇		Schriftzeichen 汉字		Bibliographie 文献目录		Autoren 作者	
30		Biographische Daten 个人信息		Biographie 传略		Publikationen 著作列表		Sagwörter 歇后语	
Wēn Duānzhèng		ET 发表年		Titel 书名 / 篇名		Typ 类型		Funktion 职责	
温端政		1980	Yǐnzhùyǔ (xiēhòuyǔ) lìshì 引注语 (歇后语) 例释 [Chinesische Sagwörter]	Wörterbuch 语典	编				
		1984	Yànyǔ de yǔyì 谚语的语义 [Die Semantik von Sprichwörtern]	Artikel 文章	作者				
		1984	Xiēhòuyǔ cídiǎn 歇后语词典 [Wörterbuch der chinesischen Sagwörter]	Wörterbuch 语典	编				
		1985	Xiēhòuyǔ 歇后语 [Chinesische Sagwörter]	Monographie 专著	作者				
		1989	«Zhōngguó súyǔ dà cídiǎn» qiányán 《中国俗语大词典》前言 [Vorwort zum]	Artikel 文章	作者				
		1989	«Zhōngguó súyǔ dà cídiǎn» qiányán 《中国俗语大词典》前言 [Vorwort zum]	Artikel 文章	作者				
		1989	Zhōngguó súyǔ dà cídiǎn 中国俗语大辞典 [Großes Wörterbuch chinesischer]	Wörterbuch 语典	主编				
		1994	Zhōngguó xiēhòuyǔ cídiǎn 中国歇后语辞典 [Wörterbuch der chinesischen]	Wörterbuch 语典	编				
		1999	Xiēhòuyǔ xiǎo cídiǎn 歇后语小词典 [Kleines Wörterbuch der chinesischen]	Wörterbuch 语典	主编				
		1999	Èrshí shìjī de Hànyǔ súyǔ yánjiū 二十世纪的汉语俗语研究 [Forschung zu]	Monographie 专著	编				
		2000	Chángyòng xiēhòuyǔ fēnlèi cídiǎn 常用歇后语分类词典 [Systematisch]	Wörterbuch 语典	主编				
		2001	Xiàndài Hànyǔ xiēhòuyǔ guīfàn cídiǎn 现代汉语歇后语规范词典 [Normatives]	Wörterbuch 语典	编写人				

Abb. 52: Publikationsliste eines Autors in XHYLex (Bildschirmfoto)

A 1.3.1.3 Erfassung von Sagwörtern

Die beiden Teile eines chinesischen Sagworts werden in zwei separaten Textfeldern erfasst. Zusätzlich ist sowohl für den A-Teil als auch für den B-Teil die Erfassung einer ab-

weichenden Zeichenfolge (Homophone) möglich. Weitere Textfelder stehen für die separate Erfassung der phonetischen Transkription (*Pinyin*) sowie einer deutschen und einer englischen Übersetzung der A-Teile und der B-Teile zur Verfügung. Die Auswertung der Daten setzt deren Vergleichbarkeit voraus, deshalb wurden alle Sagwörter in Kurzzeichen erfasst. Langzeichen finden bislang nur insofern Berücksichtigung, als sie bei der jeweiligen Belegzuordnung (vgl. Abschn. „A 1.3.1.4 Zuordnung von Belegstellen in lexikographischen Quellen“ auf Seite 291) als Originalzitat hinterlegt werden können, wenn es sich um einen in Langzeichen vorliegenden Beleg handelt. Eine Erweiterung des Systems zur Erfassung und Auswertung von Langzeichen ist geplant.

A 1.3.1.4 Zuordnung von Belegstellen in lexikographischen Quellen

Für jedes Sagwort können in *XHYLex* beliebig viele Belegstellen angegeben werden. Bei der Erfassung der lexikographischen Belegstellen wird in *XHYLex* zwischen „Haupteintrag“ (*zhǔtiáo* 主条) und „Untereintrag“ (*fùtiáo* 副条) unterschieden. Dabei wird jedem Untereintrag der Haupteintrag zugeordnet, unter dem er in der Quelle gelistet wird (vgl. Abb. 53).

Erstaufl. 第一版	Titel 书名					Status 位置	Haupteintrag 主条
1999	Wen Duanzheng 1999	1.783	S.	2	Haupteintrag	65	
2000	Shen Huiyun/Wen Duanzheng	1.115	S.	65	Untereintrag	41	矮子爬楼梯——步步高升
2001	Li Xingjian 2001a	1.618	S.	2	Haupteintrag	65	
2008	china.org.cn 2008	1.798	Nr.	1	Haupteintrag	65	

Abb. 53: Belegzuordnung als Unter- oder Haupteintrag in XHYLex (Bildschirmfoto)

Bei der Zuordnung werden die onomasiologischen Strukturen der Quellen zugrunde gelegt. Dadurch sind auch Mehrfachnennungen eines Sagworts innerhalb einer Sammlung darstellbar. Man betrachte dazu folgendes Beispiel:

Beispiel 55: Zweifacher Beleg in der Sammlung Zheng Xunlie/Zheng Qing (1996)

猪八戒吃钥匙 —— 开心

Zhū Bājiè chī yàoshi -- kāixīn

(Schweinchen) Zhu Bajie frisst einen Schlüssel -- öffnet das Herz

▷ glücklich

Im ersten Teil der Sammlung Zheng Xunlie/Zheng Qing (1996) ist das Sagwort unter „historische Persönlichkeiten, literarische Figuren“ gelistet, weil es im A-Teil den Begriff „Zhu Bajie“, eine Figur aus dem Roman *Die Reise in den Westen* (*Xīyóu jì* 西游记), enthält. Im

zweiten Teil der Sammlung findet es sich unter der Rubrik „positive Aussage“, weil der B-Teil „glücklich“ bedeutet und somit eine positive Aussage hat. Beide Vorkommen des Sagworts sind als Beleg in *XHYLex* erfasst, vgl. Abb. 54, Datensatz Nr. 3 und 4. Die graue Hinterlegung des Titels kennzeichnet in *XHYLex* solche Sammlungen, die aus reinen Sagwortlisten bestehen.¹

Nr.	Erstaufl. 初版	Titel (Kurzform) 书名 (简称)	Status 位置	Haupteintrag 主条/Primärquelle 原始文献	Kategorie 种类	ID Stufe/ ID XHY/ ID Haupteintrag
1	1923	Hu Yunqiao [1923] 1989	S. 144	Haupteintrag		2063 20714 20714
2	1982	Ning Ju 1982	S. 229	Haupteintrag	汉语拼音 Hànyǔ Pīnyīn Hanyu-Pinyin, A-Teil	1539 20714 20714
3	1996	Zheng Xunlie/Zheng Qing 1996	S. 296	Haupteintrag	褒义 bāoyì Positive Konnotation	831 20714 20714
4	1996	Zheng Xunlie/Zheng Qing 1996	S. 25	Haupteintrag	历史人物, 艺术形象 lìshǐ rénwù, yìshù xíngxiàng hist. Persönlichkeiten, lit. Gestalten	928 20714 20714

Abb. 54: Detaillierte Belegangaben in *XHYLex* (Bildschirmfoto)

Wird in einer Sammlung auf eine andere referiert, so ist das in *XHYLex* ebenfalls abbildbar. Man betrachte hierzu ein Beispiel aus der Sammlung Ning Ju (1982), die für eine Vielzahl von Einträgen Angaben zu Belegen in älteren Sammlungen enthält. In Datensatz Nr. 2 in Abb. 54 ist für die erste Belegangabe (= Ning Ju 1982: 229) eine Primärquelle angegeben: in diesem Falle die Sammlung *Hùyàn wài biān* 沪谚外编 (*Sprichwörter aus Shanghai, Zusatzausgabe*) von 胡云翘 Hú Yúnqiáo aus dem Jahr 1923.² Da mir die Primärquelle in einer neueren Fassung (Hu Yunqiao [1923] 1989) ebenfalls vorliegt, habe ich darüber hinaus auch den Primärbeleg erfasst, vgl. Datensatz 1 in Abb. 54.

A 1.3.1.5 Erfassung von Kontextbelegen

Für jedes Sagwort können beliebig viele Belegbeispiele erfasst werden. Dabei kann zwischen unterschiedlichen Lesarten unterschieden werden. Das ist erforderlich, weil ein Sagwort mehr als eine Bedeutung (Lesart) haben kann. Das Beispiel kann einer Primärquelle (Roman, Wörterbuch etc.) sowie einer ggf. zitierenden Sekundärquelle (Wörterbuch, Fachartikel, etc.) zugeordnet werden. Zitate aus der Literatur werden in Sagwörter-

¹ Vgl. dazu Abschn. „3.2.1.3 Sagwörterbücher mit minimaler Mikrostruktur“ auf Seite 98.

² In der Datenbank sind bislang 137 von 2.240 Einträgen aus der Sammlung Ning Ju (1982) erfasst, 92 davon mit Belegstellenangaben.

büchern nicht einheitlich zitiert, sie können in ihrem Ausschnitt (vgl. Abb. 55) aber auch in ihrer Notation voneinander und ggf. auch vom Original abweichen (vgl. Abschn. „6.4.4 Redaktionell veränderte Literaturbelege“ auf Seite 248). Deshalb muss für die metalexikographische Analyse von Wörterbüchern der exakte Wortlaut des jeweiligen Belegbeispiels erfasst und dem zitierenden Wörterbuch zugeordnet werden.



Abb. 55: Erfassung von Belegbeispielen in XHYLex (Bildschirmfoto)

A 1.3.1.6 Erfassung von Wörtern und Phrasen, die in Sagwörter enthalten sind

Die Tabelle „Wörter“ enthält alle Wörter und Phrasen, die in Sagwörtern enthalten sind. In dieser Tabelle können Sinographeme, phonetische Umschrift (*Pinyin*) sowie deutsche und englische Übersetzungsäquivalente erfasst werden. Die Segmentierung der Sagwörter wird durch die Verknüpfung der Tabelle „Sagwörter“ mit der Tabelle „Wörter“ über eine Zuordnungstabelle abgebildet. In der Zuordnungstabelle wird auch die Position des Segments (Wort oder Phrase) im Sagwort notiert (vgl. Abb. 56).



Abb. 56: Segmentierung der Sagwörter/Zuordnung von Wörtern in XHYLex (Bildschirmfoto)

Über die Verknüpfung kann u.a. die einheitliche phonetische Transkription von Sagwörtern sichergestellt werden. Die in der Tabelle „Wörter“ hinterlegte Umschrift der im Sagwort enthaltenen Segmente wird in der Tabelle „Sagwörter“ angezeigt und kann dem Sagwort per Tastendruck zugewiesen werden (vgl. Abb. 56). Die hellblaue Hinterlegung kennzeichnet polyphone Worte, um den Lexikographen darauf hinzuweisen, dass hier auch die Zuordnung zu einer anderen Lesung des Ausdrucks möglich wäre.

Die Tabelle „Wörter“ ist wiederum mit der Tabelle „Schriftzeichen mit phonetischer Transkription“ verknüpft, auf der die von mir implementierte Sortierfunktion basiert. Mit der Segmentierung der Sagwörter wurden primär folgende Ziele verfolgt:

- Erstellung eines Stichwortregisters für das Printwörterbuch (Spielmanns-Rome/Kubin 2009);
- Automatisierte Sortierung der Sagwörter nach Aussprache;
- Bereitstellung von Kontrollmechanismen zur Vereinheitlichung der phonetischen Transkription;
- Unterstützung/Vereinheitlichung im Übersetzungsprozess;
- Markierung/Klassifizierung auf Wortebene.

A 1.3.1.7 Erfassung von Sinographemen mit phonetischer Transkription (Pinyin)

In der Tabelle „Schriftzeichen mit phonetischer Transkription“ werden Sinographeme in Verbindung mit ihrer phonetischen Umschrift (*Pinyin*) erfasst. Die Tabelle enthält für jede Lesung eines Sinographems einen eigenen Datensatz und kann basierend auf der phonetischen Transkription nach Aussprache sortiert werden. Auf der Verknüpfung Sagwörter-Wörter-Schriftzeichen/Lesung basiert die von mir implementierte Sortierfunktion, die auch kontextbedingte Unterschiede in der Lesung der Sinographeme berücksichtigt (vgl. Abschn. A 1.3.3 auf Seite 296).

A 1.3.2 Kategorisierung und Markierung von Daten

Im Folgenden werde ich einige Beispiele für die Kategorisierung und Markierung von Sagwörtern in *XHYLex* vorstellen. Eine zentrale Rolle für die Abbildung der Variabilität bei chinesischen Sagwörtern spielt die von mir eingeführte Definition von Grundformen für die A- und B-Teile, die es ermöglicht Varianten, Synonyme, Homonyme und Antonyme gezielt abzufragen.

A 1.3.2.1 Definition und Zuordnung von Grundformen von Sagwörtern

Für die Abbildung der in Abschn. „6.3 Varianz, Synonymie, Homonymie und Antonymie“ dargestellten Beziehungen zwischen den Sagwörtern in der Datenbank hat sich das Arbeiten mit bi- bzw. multidirektionalen Verweisen angesichts der Komplexität der Bezie-

hungen und der Zahl der erfassten Daten als nicht praktikabel erwiesen. Stattdessen habe ich in *XHYLex* je ein Feld für die Nummer der Grundform des A-Teils (GfA) und für die Nummer der Grundform des B-Teils (GfB) eines Sagworts definiert. So kann die Übereinstimmung in der Bedeutung der B-Teile oder in der Bildhaftigkeit der A-Teile durch die Vergabe von identischen Nummern für die übereinstimmenden Teile gekennzeichnet werden. Darüberhinaus gibt es je ein weiteres Feld für die Nummer der Variante innerhalb einer Grundform (VarA und VarB). Gleiche Variantennummern kennzeichnen die Teile einer Grundform, die in ihrem Wortlaut (Zeichenfolge) übereinstimmen. Die Nummer für die Grundform eines Sagwortes setzt sich somit zusammen aus: GfA, VarA, GfB und VarB. Die Kombination aus GfA und GfB bezeichne ich im Folgenden als GfAB. Varianten, Synonyme und Homonyme lassen sich dann gemäß der folgenden Formeln in der Datenbank abfragen:

- Übereinstimmende GfAB (GfA und GfB)
 - Varianten
 - Unterschiedliche VarA und übereinstimmende VarB
 - Varianten mit *variablen* A-Teilen und *identischen* B-Teilen
 - Unterschiedliche VarA und unterschiedliche VarB
 - Varianten mit *variablen* A-Teilen und *variablen* B-Teilen
 - Übereinstimmende VarA und unterschiedliche VarB
 - Varianten mit *identischen* A-Teilen und *variablen* B-Teilen
- Unterschiedliche GfA und übereinstimmende GfB
 - Synonyme
 - Übereinstimmende VarB
 - Synonyme mit *identischen* B-Teilen
 - Unterschiedliche VarB
 - Synonyme mit *variablen* B-Teilen
- Übereinstimmende GfA und unterschiedliche GfB
 - Homonyme
 - Übereinstimmende VarA
 - Homonyme mit *identischen* A-Teilen
 - Unterschiedliche VarA
 - Homonyme mit *variablen* A-Teilen

Auf diese Weise ist es möglich, bei quantitativen Auswertungen auch solche Varianten zu erfassen, die sich nicht durch übereinstimmende Zeichenfolgen eines der beiden Teile auszeichnen. Zudem kann bei Auswertungen und Abfragen zwischen Varianten, Synony-

men und Homonymen unterschieden werden (vgl. Abb. 89 auf Seite 239 sowie Abb. 90 auf Seite 239).

A 1.3.2.2 Definition und Zuordnung von Antonymen

Die Kennzeichnung der Antonyme erfolgt ebenfalls auf der Ebene der Grundformen. In einer separaten Tabelle kann die Nummer einer Grundform GfB als antonym zu einer anderen gekennzeichnet werden (vgl. Abb. 90 auf Seite 239). Über diese Beziehung lassen sich alle Antonyme zu Sagwörtern mit übereinstimmender GfB darstellen bzw. abfragen.

A 1.3.2.3 Markierung von Sagwörtern mit Schlagworten

In *XHYLex* wurden eine Reihe von Feldern für unterschiedliche Markierungen der Sagwörter (Stil, Konnotation, diatopische, diastratische Verteilung, etc.) definiert. Auch der Typ des Sagworts (mit/ohne Wortspiel) kann für jedes Sagwort angegeben werden. Darüber hinaus gibt es ein Feld „Tags“, in dem beliebige Schlagworte zu einem Sagwort erfasst werden können. Schlagworte können zudem auf Wortebene in der Tabelle „Wörter“ vergeben und an Sagwörter, die diese Wörter enthalten, „vererbt“ werden. So muss z.B. die Angabe, dass Zhu Bajie eine Figur aus dem Roman *Die Reise in den Westen* ist, nur einmal in der Tabelle „Wörter“ erfasst werden und wird dann in allen Sagwörtern, in denen die Figur erwähnt wird, angezeigt.

A 1.3.3 Sortierfunktionen

In *FileMaker* können Daten basierend auf den Werten bestimmter Text- oder Statistikfelder sortiert werden. Einzig die Anordnung nach Aussprache der Sagwörter gemäß den Standards chinesischer Wörterbücher ist mit den in *FileMaker* integrierten Funktionen nicht möglich. Hier habe ich ein eigenes Verfahren implementiert, das ich im Folgenden kurz vorstellen werde.

A 1.3.3.1 Eigene Funktion zum Sortieren nach dem Standard chinesischer Wörterbücher

FileMaker hat eine integrierte Sortierfunktion, die für das Anordnen chinesischer Schriftzeichen zwei Optionen anbietet. Man kann die Zeichen sowohl nach Schriftbild (Strichzahl) als auch nach Aussprache (*Pinyin*) sortieren. Da jedoch viele Schriftzeichen polyphon sind, ist die eingebaute Sortierfunktion für das automatische Generieren einer nach Aussprache geordneten Liste nicht geeignet. So wird bspw. das Schriftzeichen 重, das sowohl *zhòng* als auch *chóng* gelesen werden kann, stets unter „C“ gelistet. Zudem gibt es Ausdrücke, die regional unterschiedliche Lesungen aufweisen, wie z.B. 尾巴 (Schwanz). Die Aussprache in der Standardsprache ist *wěiba*, im Pekinger Dialekt spricht man es *yǐba* aus. Beide Lesungen kommen in Sagwörtern vor. Die daraus resultierende unterschiedliche Reihenfolge in einer nach Aussprache angeordneten Sagwortliste kann von der in *File-*

Maker integrierten Funktion nicht generiert werden. Aber auch eine Sortierung der Daten nach der in *XHYLex* erfassten *Pinyin*-Lesung des Sagworts führt nicht zur Standardreihenfolge chinesischer Wörterbücher. Denn auch bei einer auf der Aussprache basierenden Anordnung stehen dort gleiche Schriftzeichen mit gleicher Lesung stets zusammen. So ist *máosī* 毛司 („Latrine“) vor *máocè* 茅厕 („Latrine“) einzuordnen, weil alle Wörter, die mit 毛 beginnen, vor den Wörtern, die mit 茅 beginnen, stehen. Bei Zeichen mit identischer Aussprache wird nach Strichzahl, d.h. aufsteigend nach der Anzahl der Striche sortiert. 毛 setzt sich aus vier Strichen zusammen und steht deshalb vor 茅, das aus acht Strichen besteht.

Sortieren und neu nummerieren						
Nr.				Pos. in <i>Pinyin</i> -Liste	Zugeordnete Wörter	
7333	➔	毛	毛 máo	máo	➔ 676	<ul style="list-style-type: none"> ➔ 鹅毛 émáo ➔ 假毛 jiǎ máo ➔ 毵儿毛 jiànr máo ➔ 鸡毛 jīmáo
7334	➔	矛	矛 máo	máo	➔ 676	<ul style="list-style-type: none"> ➔ 矛盾 máodùn ➔ 自相矛盾 zìxiāngmáodùn ➔ 鬻矛誉楯 yù máo yù shǔn ➔ 人民内部矛盾 rén mín nèi bù máo dùn
7336	➔	茅	茅 máo	máo	➔ 676	<ul style="list-style-type: none"> ➔ 茅厕 máocè ➔ 茅坑 máokēng ➔ 茅石板 máoshí bǎn ➔ 三顾茅庐 sān gù máo lú
7343	➔	锚	锚 máo	máo	➔ 676	<ul style="list-style-type: none"> ➔ 下锚 xià máo ➔ 抛下锚 pāo xià máo

Abb. 57: Sortiertabelle mit zugeordneten Wörtern in XHYLex (Bildschirmfoto)

Um eine automatisierte Sortierung nach diesem Standard zu erreichen, wurde eine eigene Sortierfunktion definiert. Diese setzt die Zuweisung der dem jeweiligen Kontext entsprechende Lesung für jedes einzelne Zeichen voraus. Um diesen Prozess zu vereinfachen und vor allem auch zu vereinheitlichen, wurden die Sagwörter segmentiert und die Segmente in einer separaten Tabelle („Wörter“) erfasst, die über weitere Tabellen mit einer Sortiertabelle (vgl. Abb. 57) verknüpft ist, die wiederum auf eine sortierte *Pinyin*-Tabelle zugreift.

A 1.3.3.2 Sortieren von A- und B-Teilen nach Grundform, Strichfolge, Aussprache

In *XHYLex* ist die Anordnung der Daten variabel gestaltbar. So lassen sich die Sagwörter u.a. nach der Grundform, der Strichfolge oder der Aussprache des A-Teils resp. des B-Teils sortieren (vgl. Abb. 58). Darüberhinaus ist das Anordnen nach semantischen und thematischen Gruppen möglich. Weitere Gruppierungen nach gemeinsamen Segmenten (Wörtern

ebenso wie Zeichen), Stilebene, geographischer Herkunft sowie frei definierbaren Tags sind ebenfalls vorgesehen.

Sagwörter 歇后语				Wörter 词汇	Schriftzeichen 汉字	Bibliographie 文献目录	Autoren 作者	Filter löschen 清除选择
II A 引		II B 注		II A 引		II B 注		
GfA	VarA	GfB	VarB	Sinographeme 汉子	Phonetische Transkription 拼音			
1.135	1	6.956	1	变戏法的拿块布 —— 掩掩盖盖	biànxífǎ de ná kuài bù — yǎn yǎn gài gài			
1.187	1	7.788	1	冰箱里拿出来水果刀 —— 又快又冷	bīngxiāng lǐ náchūlai de shuǐguō dāo — yòu kuài yòu lěng			
1.397	1	5.305	1	裁缝拿线 —— 纫〈认〉针〈真〉	cáiféng ná xiàn — rèn <rèn> zhēn <zhēn>			
1.722	1	8.633	2	唱戏的拿马鞭子 —— 走人了	chàngxì de ná mǎbiānzi — zǒurén le			
1.965	1	2.858	3	吃鸡蛋不拿钱 —— 混蛋	chī jīdàn bù ná qián — hùndàn			
2.261	1	5.334	1	楚王拿晏子开心 —— 辱人反被辱	Chǔ Wáng ná Yàn Zǐ kāixīn — rǔ rén fǎn bèirǔ			
2.729	1	1.675	1	大和尚给小和尚拿虱子 —— 都是一个庙里的事	dà héshang gěi xiǎo héshang ná shīzi — dōu shì yí gè miào lǐ de shì			
3.107	1	71	1	倒拿着望远镜看人 —— 把人看小啦	dǎo nǎzhe wǎngyuǎnjìng kàn rén — bǎ rén kàn xiǎo la			
3.380	1	3.734	1	丢下犁把拿雪帚 —— 里里外外一把手	diūxià líba ná xuě zhǒu — lǐlǐwàiwài yībǎshǒu			
3.863	1	4.919	1	二姑娘拿檐蝙蝠 —— 撇鞋〈斜〉	èrgūniang ná yánbiānfú — piē xié <xié>			
3.864	1	4.919	1	二姑娘拿檐蝙蝠儿 —— 撇鞋〈斜〉	èrgūniang ná yánbiānfú — piē xié <xié>			
4.059	1	3.767	1	放屁拿手抓 —— 连个热气都赶不上	fàngpì ná shǒu zhuā — lián gerèqì dōu gǎnbushàng			
4.351	1	4.422	3	赶车不拿鞭子 —— 拍马屁	gǎnchē bù ná biānzi — pāi mǎpì			
4.754	2	1.816	1	狗拿耗子 —— 多管闲事	gǒu ná hàozi — duō guǎn xiánshì			
4.754	3	1.816	1	狗拿老鼠 —— 多管闲事	gǒu yǎo lǎoshǔ — duō guǎn xiánshì			

Abb. 58: Sortierliste in XHYLex (Bildschirmfoto)

A 1.3.4 Such- und Abfragefunktionen

In *XHYLex* können mit Hilfe der in *FileMaker* integrierten Funktionen flexible Suchabfragen definiert werden. Dabei kann sowohl in einzelnen Feldern als auch in allen Feldern einer Tabelle gesucht werden. Die Suche nach eindeutigen Zeichenketten ist ebenso möglich wie die Suche nach Platzhaltern. Zudem besteht die Möglichkeit, eine Ergebnismenge durch eine erneute Suchabfrage zu erweitern oder auch einzuschränken.

A 1.3.4.1 Beispiele für Suchanfragen in XHYLex

Aufgrund der oben vorgestellten Kodierung und Verknüpfung von Daten in *XHYLex* ist es möglich, nach Folgendem zu suchen:

- Sagwörter, die Homophone enthalten;
- Sagwörter, die in bestimmten Wörterbüchern belegt sind (differenziert nach Haupt- und Untereinträgen);
- A-Teile oder B-Teile, die in bestimmten Wörterbüchern belegt sind (differenziert nach Haupt- und Untereinträgen);
- Sagwörter mit übereinstimmenden Grundformen;
- alle Belegstellen zu allen Varianten eines Sagworts;
- semantische Kategorien, die einem Sagwort zugeordnet wurden;
- Sagwörter aus einer bestimmten semantischen Kategorie;

- Sagwörter, die ein Autor (in einer bestimmten Quelle) verwendet hat;
- Sagwörter mit bestimmten Markierungen oder Schlagworten (Tags);
- Sagwörter, in denen bestimmte Wörter vorkommen;
- Sagwörter, in denen bestimmte Sinographeme vorkommen;
- Sagwörter, in denen seltene Sinographeme³ enthalten sind;
- Sagwörter, in denen seltene Sinographeme vorkommen, und die in bestimmten Wörterbüchern belegt sind;
- Wörter, in denen seltene Sinographeme vorkommen, und die in bestimmten Wörterbüchern belegt sind.

A 1.3.5 Quantitative Auswertung auf Basis von XHYLex

Aufgrund der oben vorgestellten Kodierung und Verknüpfung von Daten in XHYLex sind unter Rückgriff auf die integrierten Such- und Statistikfunktionen in *FileMaker* u.a. die nachfolgend beschriebenen Auswertungen möglich:

A 1.3.5.1 Beispiele für Auswertungen der Wörterbücher (Makrostruktur, Mikrostruktur)

Als Beispiele für Auswertungen der Makro- und Mikrostruktur der in XHYLex erfassten Wörterbücher liste ich im Folgenden einige der quantitativen Auswertungen aus Kapitel 3 und 4, die mit Hilfe von XHYLex erstellt wurden:

- Anzahl der Haupt- und Untereinträge in bestimmten Wörterbüchern, vgl. Abb. 17 auf Seite 112;
- Verteilung der B-Teile hinsichtlich der Wertung ihrer Aussage in bestimmten Wörterbüchern, vgl. Abb. 6 auf Seite 82;
- Verteilung der Sagwörter nach der semantischen Gliederung in bestimmten Quellen, vgl. u.a. Abb. 8 auf Seite 84;
- Verteilung der Sagwörter hinsichtlich der Bildspenderbereiche in bestimmten Quellen, vgl. u.a. Abb. 10 auf Seite 87;
- Anzahl der Sagwörter in Wörterbüchern mit bestimmten Merkmalen, vgl. u.a. Abb. 14 auf Seite 98;
- Chronologische Liste der in XHYLex erfassten einsprachigen Sagwörterbücher aus der Zeit nach 1949 unter Angabe des Anordnungsprinzips, der Anzahl der erfassten Sagwörter und Seiten, vgl. Abb. 28 auf Seite 143.

³ Z.B. solche, die nicht in der Liste der häufigsten Sinographeme *Xiàndài Hànyǔ Tōngyòng Zìbiǎo* 现代汉语通用字表 des chinesischen Bildungsministeriums vom 26.1.1988 enthalten sind. Diese listet die 2.500 häufigsten und weitere 1.000 häufig verwendete Sinographeme und ist in XHYLex hinterlegt.

A 1.3.5.2 Beispiele für Auswertungen der Sagwörter

Als Beispiele für Auswertungen von Sagwörtern liste ich im Folgenden einige der quantitativen Auswertungen aus Kapitel 6, die mit Hilfe von *XHYLex* erstellt wurden:

- Zeichenlänge der A- und B-Teile, vgl. u.a. Abb. 78 auf Seite 224;
- Anzahl der Sagwörter in bestimmten Wörterbüchern, die Tetragramme enthalten, vgl. u.a. Abb. 76 auf Seite 222.

A 1.3.5.3 Auswertungen der Sagwörter in Wörterbüchern

Als Beispiele für Auswertungen von Sagwörtern in Wörterbüchern liste ich im Folgenden einige der quantitativen Auswertungen aus Kapitel 6, die mit Hilfe von *XHYLex* erstellt wurden:

- Anzahl der erfassten Belegen von Sagwörtern in bestimmten Wörterbüchern, vgl. u.a. Tab. 5 auf Seite 221;
- Anzahl der übereinstimmenden Sagwörter in den Sammlungen des Evaluationskorpus, vgl. Abb. 83 auf Seite 228;
- Anzahl von unterschiedlichen A- und B-Teilen in einer definierten Menge von Belegen in unterschiedlichen Quellen, vgl. u.a. Abb. 86 auf Seite 232.

A 1.3.5.4 Auswertung der Schriftzeichen

Aufgrund der Verknüpfung von Sagwort-Wörter-Schriftzeichen können Auswertungen dazu erstellt werden, welches Schriftzeichen (in einer bestimmten Lesung) in welchem Wort enthalten ist und wie häufig das Wort in einem Sagwort enthalten ist. Dabei kann nach den Teilen eines Sagworts unterschieden werden. Zudem ist eine Einschränkung der Auswertung auf eine Auswahl (hier = Evaluationskorpus) möglich (vgl. Abb. 59).

Sagwörter 歇后语		Wörter 词汇		Schriftzeichen 双字		Bibliographie 文献目录		Autoren 作者	
Position/位置	Wort/Phrase 词/词组	In XHY XHY 内	In Auswahl 选集内	In A A 内	In Auswahl 选集内	In BIC BIC 内	In Auswahl 选集内	BOC	In Auswahl 选集内
屎 shǐ	1 屎 shǐ	83	65	41	27	55	38		
1.009	1 屎蛋 shǐdàn	1	1	1	1				
1.009	1 屎缸 shǐgāng	1	1	1	1				
	1 屎乞螂 shǐqǐláng	1		1					
	1 屎姑螂 shǐgūláng	1		1					
	1 屎棍 shǐgùn	1	1	1	1				
	1 屎猴 shǐhóu	2		2					
	1 屎猴儿 shǐhóur	4		4					
	1 屎蛔螂 shǐkēláng	2	2	2	2				
	1 屎壳螂 shǐkēláng	64	43	64	43				
	1 屎壳螂子 shǐkēlángzi	1	1	1	1				
	1 屎壳郎 shǐkēláng	49	20	49	20				
	1 屎克螂 shǐkēláng	8	2	8	2				

Abb. 59: Belege des Schriftzeichens 屎 in Wörtern und Sagwörtern (Bildschirmfoto XHYLex)

A 1.4 In XHYLex erfasste Sagwörter

Die oben beschriebene Funktionalität von XHYLex setzt die Erfassung einer großen Zahl von chinesischen Sagwörtern voraus. Im Folgenden werde ich angeben, aus welchen Quellen sich die bislang erfassten Sagwörter speisen (A 1.4.1), wie die Daten erfasst und korrigiert wurden (A 1.4.2), wie die Sagwörter segmentiert wurden (A 1.4.3) und wie der aktuelle Stand der Bearbeitung ist (A 1.4.4).

A 1.4.1 Quellen

In der Datenbank XHYLex sind aktuell mehr als 17.100 chinesische Sagwörter mit ca. 24.100 Belegstellenangaben gespeichert. Den Grundstein für den heutigen Datenbestand legte die Erfassung des Manuskripts von Barbara Chang (1974a) mit insgesamt 1.067 Einträgen. Zur Verifizierung des Datenbestandes und der im Manuskript angegebenen Erklärungen und Bedeutungsangaben wurden eine Reihe von weiteren Wörterbüchern konsultiert⁴ und dabei die Datenbank um etwa 500 Sagwörter erweitert. Diese Daten bildeten die Grundlage für das 1.380 Sagwörter umfassende chinesisch-deutsche Sagwörterbuch (Spielmanns-Rome/Kubin 2009), das nun ebenfalls Bestandteil der Datenbank ist. Später wurde das Datenspektrum sukzessive durch den Import elektronisch verfügbarer Sagwortlisten aus dem Internet (*Yishān zázǔǎn*, *Zázǔǎn xù*, *Zázǔǎn èr xù*, xiehoyu.com 2003, ccview.net 2007, china.org 2008) sowie das Einscannen der Übersichtslisten aus zwei einsprachigen Sagwörterbüchern (Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000, Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002) erweitert. Da die Untereinträge von Shen Huiyun/Wen Duanzheng (2000) nicht in den Übersichtslisten enthalten waren, mussten diese manuell erfasst werden. Zudem habe ich einige kleinere zweisprachige Sammlungen (Woitsch 1908, Sun Chia-chun 1981, Liu Mau-Tsai 1986, Yin Binyong 1999⁵ sowie Ma Jing-Heng 2009) komplett erfasst. Von den mehr als 4.000 Sagwörtern aus dem chinesisch-englischen Sagwörterbuch von Rohsenow (1991) wurden bislang nur 342 in die Datenbank eingegeben. Eine Reihe von Datensätzen enthält Varianten oder Synonyme zu den im Projektverlauf ausgewerteten Sagwörtern, die in weiteren konsultierten Wörterbüchern oder Romanen belegt sind.

⁴ Kawase (1969), Chen Zishi ([1969] 1971), Li Mengbei (1980), Sun Chia-chun (1981), Ning Ju (1982), Wen Duanzheng et al. (1984), Shi Baoyi et al. (1985), Ma Yueming (1987), Xiehoyu daquan (1987), Sun Zhiping et al. (1988), Xia Guangfen (1990), Ouyang Ruoxiu et al. (1990), Rohsenow (1991), Wang Dexin (1991), Chen Wenliang (1992).

⁵ Inhaltsgleich mit Yin Binyong (2003) und (2007).

A 1.4.2 Methoden der Datenerfassung und Fehlerkorrektur

Die Sagwörter wurden strukturiert in den dafür vorgesehenen Feldern erfasst und dabei alle in den Wörterbüchern angegebenen homophonen Sinographeme berücksichtigt. Auch solche, die nicht im Lemma selbst, sondern lediglich im Erklärungstext angegeben wurden.⁶ Die Lemmata aus Sammlungen mit Langzeichen (Scarborough 1875, Fan Yin [1882] 1977, Smith [1888] 1902, Woitsch 1908, Van Oost 1918, Schmitt 1933, De Jaegher et al. [1920/21] 1947, Schmitt 1948, Kawase 1969, Chen Zishi [1969] 1971, Tong Sou 1974, Hattori/Kanegae 1975, Diaoyu Weng 1976, Sun Chia-chun 1981, Lai Li-Show 1997, Pankratov/Kroll 1998) wurden in Kurzzeichen konvertiert, alle anderen Sinographeme unverändert übernommen. Identische Sagwörter, die sich nur in ihrer Zeichensetzung (Komma, Anführungszeichen etc.) voneinander unterscheiden, wurden in einem Datensatz zusammengefasst. Für die Erfassung der Daten in ihrer originalen Form (z.B. Langzeichen, abweichende Zeichensetzung, Trennzeichen oder Notation der Homophone) ist für jeden Beleg ein eigenes Feld vorhanden.

Für die Erfassung der Daten kamen unterschiedliche Verfahren zum Einsatz. Die elektronisch verfügbaren Sagwortlisten aus dem Internet (xiehoyu.com und ccview.net) wurden mit Blick auf die Struktur in *XHYLex* vorsegmentiert und dann in die Datenbank importiert, integriert und soweit erforderlich korrigiert (s.u.). Ein Teil der Daten – u.a. Übersichtslisten aus einsprachigen Sagwörter-Sammlungen – wurde eingescannt, mit einer OCR-Software in Text umgewandelt und anschließend analog der Listen aus dem Internet vorsegmentiert, importiert, integriert und korrigiert. Das chinesische Manuskript (Chang 1974a)⁷ und ggf. vorliegende phonetische Transkriptionen und Übersetzungen⁸ wurden manuell erfasst. Auch alle übrigen Sagwörter, darunter die 1.323 Untereinträge aus Shen Huiyun/Wen Duanzheng (2000), die nicht in der Übersichtsliste enthalten waren, wurden manuell erfasst. Ebenso die bibliographischen Daten der Referenzwerke und die Belegstellenangaben.

⁶ Vgl. Absch. „3.2.1.2 Notation der Homophone in Sagwörterbüchern“ auf Seite 95.

⁷ Das einsprachige Manuskript (Chang 1974a) gibt für jedes Sagwort die Sinographeme sowie einen, teils auch zwei Beispielsätze an. Für die ersten 300 Sagwörter wird die Aussprache (*Pinyin*) angegeben, später nur für einzelne Sinographeme.

⁸ Vor Beginn des Projekts „Computerunterstützte Lexikographie: Erstellung eines chinesisch-deutschen Sag-Wörterbuchs“ wurden große Teile des Manuskripts von Wolfgang Kubin, Martin Krott, Volker Klöpsch, Heribert Lang, Florian Reissinger sowie den Teilnehmern des Hauptseminars „Das Pekinger Sagwort“ am Seminar für Orientalische Sprachen der Universität Bonn im WS 1986/87 ins Deutsche übertragen. Die redaktionelle Bearbeitung und Vereinheitlichung der zum Teil sehr divergierenden Übersetzungen erfolgte nach deren Erfassung durch die Autorin und ihre damaligen Projektmitarbeiter (Huang Hui-Min, Elena Höger, Maike Lechner) in *HyperDiF*.

Bei der Texterkennung der eingescannten Sinographeme traten eine Vielzahl von Fehlern auf (vgl. Tab. 7), die manuell korrigiert werden mussten. Darüberhinaus wurde am Ende des A-Teils oder zu Beginn des B-Teils oftmals ein zusätzliches 一 *yī* (eins) erkannt, weil der Trennstrich zwischen den beiden Teilen des Sagworts vom OCR-Programm falsch interpretiert wurde. Die Überprüfung der erfassten Daten erfolgte durch das Korrekturlesen eines Ausdrucks der Daten bzw. dessen Abgleich mit der Scanvorlage. Bei der anschließenden Umsetzung der Korrekturen im Datenbestand wurde gezielt nach potentiellen weiteren Auftreten des jeweiligen Fehlers in der Datenbank gesucht. Dies geschah vor allem unter Rückgriff auf erkennbare Muster. So tritt zum Beispiel das Zeichen 臼 *jiù* (Mörser) grundsätzlich nicht im B-Teil auf und wurde dort anstelle des häufig im B-Teil vorkommenden 白 *bái* (weiß/umsonst) erkannt. Das Zeichen 癲 *diān* (verrückt) ist wiederum in keinem der A-Teile eines Sagworts zu finden und in Kombination mit 蛤蟆 eindeutig als fehlerhafte Erfassung von 癩蛤蟆 *lài há ma* (Kröte) zu interpretieren. So ließen sich hier mittels einer kontextsensitiven Suche alle fehlerhaften Stellen, an denen 癲 anstelle von 癩 stand, auffinden und korrigieren. Bei diesen Suchläufen offenbarten sich auch entsprechende Fehler in den Daten, die aus dem Internet übernommen worden waren. Ein Hinweis darauf, dass es sich dabei offenbar ebenfalls um eingescannte Daten handelt. Auch diese Fehler wurden korrigiert. Die importierten Daten sind jedoch in ihrer ursprünglichen Form in der Datenbank hinterlegt, so dass sich alle Korrekturen nachvollziehen lassen.

Als wertvolle Ergänzung zur Fehlererkennung erwies sich die Segmentierung und Klassifizierung der Sagwörter – insbesondere auch deshalb, weil bei der manuellen Datenerfassung Fehler gemacht worden waren, die sich grundlegend von den Scanfehlern unterschieden. Das liegt daran, dass die Erfassung der Sinographeme über deren transkribierte Lesung erfolgte und so gleichlautende Zeichen falsch erfasst wurden (z.B. 园 statt 圆 oder 皇 statt 黄), während beim Einscannen die Erscheinungsform des Zeichens Grundlage für die Erkennung des Zeichens war und hier ähnlich aussehende Zeichen falsch erfasst wurden. Auffinden ließen sich fehlerhaft erfasste Sinographeme u.a. durch die flexiblen Anordnungsmöglichkeiten innerhalb der Datenbank. Sortierte man die Sagwörter nach gleichen B-Teilen, gleichen A-Teilen oder gleichen Grundformen, so fielen abweichende, also potenziell falsche Zeichen in ähnlichen, potenziell identischen Ausdrücken auf. Auch die Verstichwortung bzw. Segmentierung der Sagwörter förderte einige Fehler zu Tage, ebenso wie die Identifikation von ungebräuchlichen Zeichen, von denen sich so manches als fehlerhaft erfasstes entpuppte.

Tab. 7: Beispiele für Scanfehler (Auswahl)

Vorlage	Erkannt
不	下
两	而
伞	伴
余	余
俊	俟
僚	僚
儿	几
人	入
入	人
养	莽
划	华
刚	铡
十	千
南	甫
卜) / 卡
口	日 / 曰 / 回
咋	昨
哈	吹
哨	回 肖
嗑	瞌
嗦	唆 / 噱
士	土
天	夭 / 头 / 无
太	大
奸	好
姓	娃
子	了
官	宫
容	客
密	蜜
封	卦
小	不
少	小
尖	好
尽	局
屁	屈
屙	屑
干	于

Vorlage	Erkannt
年	车
开	天
往	拄
手	毛
挡	档
捉	提
提	担
插	括
搬	散
无	元
日	曰
旱	早
星	垦
晴	睛
有	不
木	未 / 本
杆	杜
材	村
树	初
槌	糙
水	火 / 木
汉	汲
没	设
渣	潭
湿	显
褪	火退 / 褪
牢	卒
猬	蜻 / 谓
田	曰
痢	痢
癩	癩
白	白
盘	盆
瞅	啾
瞎	路
砍	吹
砣	蛇 / 确 / 舵 / 舵

Vorlage	Erkannt
窍	窃
窑	窖
窖	窑
箴	在
管	音
梁	梁
糖	凌
胶	肢
舅	男
苦	苦
莺	鸯
蔗	蔗
蛆	姐
蚶	狮
蝌	蛾
蝎	蝇
蜈	蜈
街	待
言	吉 / 宫
话	活
谁	惟
貂	豹
逵	奎
金	全
奎	奎
锅	窝
锉	挫 / 链
铍	锈
闲	亲
闰	闰
隍	惶
雷	胃
露	霹
风	凤
饲	词
馐	旭
鸢	鹰

A 1.4.3 Teilautomatisierte Segmentierung der Sagwörter

Die Umsetzung der Segmentierung erfolgte in fünf Stufen. Zunächst wurden die Sagwörter unter Einsatz der Segmentierfunktion von *Wenlin* (*Wénlín* 文林) in Wörter zerlegt. *Wenlin* ist eine englischsprachige Lernsoftware für Lerner des Chinesischen. Sie basiert auf dem *ABC Chinese Language Database Dictionary*, das über 71.400 Einträge verfügt (vgl. <http://www.otted.hawaii.edu/technology/00294/abc-chinese-language-database-dictionary>). Die automatische Segmentierung in *Wenlin* greift auf den Wortschatz des integrierten Wörterbuchs zurück. Der Benutzer wird auf ggf. vorhandene Ambiguitäten hingewiesen, die manuell aufgelöst werden müssen, wie etwa im folgenden Beispiel:

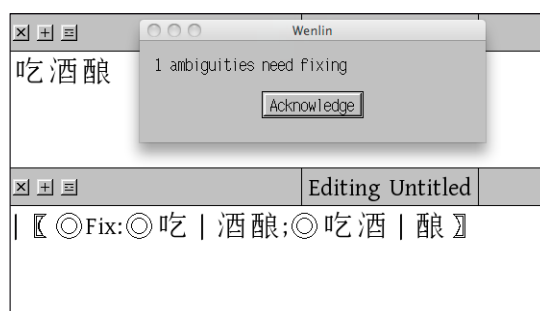


Abb. 60: Bildschirmfoto: Manuell aufzulösende Ambiguität bei der Segmentierung in Wenlin

Die der Segmentierung zugrunde liegende Analyse in *Wenlin* ist Wort basiert. Da sich im *Wenlin*-Wörterbuch sowohl die Begriffe *chī* 吃 (zu sich nehmen) und *jiǔniàng* 酒酿 (fermentierter Klebreis) als auch *吃酒* *chī jiǔ* (Alkohol trinken) und *niàng* 酿 (fermentieren, brauen) kommt die Programm gesteuerte Analyse zu keinem eindeutigen Ergebnis. D.h. der Benutzer muss entscheiden, wie im gegebenen Kontext zu segmentieren ist. Für die teilautomatisierte Segmentierung der A- und B-Teile wurden jeweils die kompletten Listen in *Wenlin* eingelesen. Die Analyse der 15.480 A-Teile ergab 1.665 manuell aufzulösende Ambiguitäten, die der B-Teile zeitigte 968 uneindeutige Ergebnisse.

In einem zweiten Schritt wurden die mittels *Wenlin* erzeugten Segmente in *File-Maker* importiert und mit Hilfe eines Scripts mit bestehenden Einträgen im Wörterbuch verknüpft. Anschließend wurden Lücken im Wörterbuch (= nicht realisierbare Verknüpfungen) identifiziert und die fehlenden Einträge in der Tabelle „Wörter“ ergänzt. Abschließend wurde die Segmentierung stichprobenartig geprüft und eine Reihe von Fehlern identifiziert. Eine Schwachstelle, die dabei zu Tage trat, ist das Fehlen von Eigennamen im *Wenlin*. Da in den Sagwörtern eine Reihe von historischen und fiktiven Personen und anderen Eigennamen vorkommen, sind hier Fehler in der automatischen Segmentierung vorprogrammiert. Darüber hinaus sind insbesondere in den A-Teilen der Sagwörter eine Reihe von Wörtern enthalten, die im *Wenlin* Wörterbuch fehlen, wie z.B. *mòyǎn* 磨眼 (das Loch im Mühlstein). Daraus resultiert dann folgende falsche Segmentierung: *mó* 磨 (Mühlstein) *yǎnlǐ* 眼里 (im Auge) statt korrekt: *mòyǎn* 磨眼 *lǐ* 里. Eine weitere Fehlerkategorie

bildet das Erkennen von vermeintlichen Binomen, die im Kontext des Sagworts zwei separate Begriffe repräsentieren. *Lóngchuán shàng zhuāng dàfèn* 龙船上 (auf dem Drachenboot) 装 (laden) 大粪 (Fäkalien) wurde von *Wenlin* folgendermaßen segmentiert: 龙船 (Drachenboot) 上装 (Obermaterial eines Kleidungsstückes) 大粪 (Fäkalien). Dies sind nur einige wenige Beispiele einer Vielzahl an Fehlsegmentierungen, die einer zeitaufwändigen manuellen bzw. intellektuellen Nachbearbeitung bedürfen. Im Rahmen dieser Arbeit konnten nur punktuell Korrekturen durchgeführt werden. Dennoch ist festzustellen, dass die teilautomatisierte Segmentierung im Vergleich zur anfänglich praktizierten manuellen Segmentierung zu einer großen Zeitersparnis führt. Der geschätzte Zeitaufwand für die Nachbearbeitung liegt nur bei etwa 10 Prozent des Aufwands für die manuelle Segmentierung.

A 1.4.4 Aktueller Stand der Bearbeitung

Die aktuell ca. 17.100 in *XHYLex* erfassten Sagwörter wurden

- teilautomatisiert transkribiert
→ hier ist eine manuelle Überprüfung/Nachbearbeitung erforderlich;
- teilautomatisiert segmentiert (in Wörter zerlegt)
→ hier ist eine manuelle Überprüfung/Nachbearbeitung erforderlich;
- automatisch hinsichtlich übereinstimmender Teile kodiert und partiell manuell nachbearbeitet
→ hier ist eine abschließende manuelle Überprüfung/Nachbearbeitung erforderlich;
- zum Teil (ca. 2.000) ins Deutsche übersetzt
→ hier ist die Übersetzung der übrigen Sagwörter ins Deutsch und ggf. auch ins Englisch erforderlich;
- zum Teil mit unterschiedlichen Markierungen (Tags versehen)
→ hier ist eine systematische Bearbeitung erforderlich.

In *XHYLex* wurden auch drei elektronisch verfügbare „Vermischte Aufzeichnungen“ (*zázuǎn*) mit insgesamt 842 Belege eingepflegt. Unter diesen Belegen sind auch einige Sprichwörter (Wen Duanzheng 2002: 1255), so dass es hier noch einer Überprüfung und Klassifizierung der Daten bedarf.

A 2 „Steckbriefe“ der chinesischen Sagwörter Sammlungen

Im Folgenden werden die ausgewerteten Materialien, „Vermischte Aufzeichnungen“, Sprichwörterbücher mit Sagwörteranteilen, Sagwörterbücher und Sagwortlisten in chronologischer Reihenfolge kurz skizziert. Der „Steckbrief“ zu den einzelnen Materialien enthält in der Titelzeile eine Klassifizierung, es folgen die bibliographischen Angaben. Die Angaben zur Anzahl der in den Kompilationen enthaltenen Sagwörter und Kategorien wurden den jeweiligen Kompilationen entnommen. Ein hochgestellter Stern (*) kennzeichnet Zahlen, die von mir verifiziert oder ermittelt wurden, ggf. abweichende Angaben der Autoren stehen in Klammern direkt nach der jeweils betroffenen Zahl. Unter der Ziffer ❶ wird der Makroaufbau unter Angabe der Anzahl der enthaltenen Sagwörter beschrieben. Unter der Ziffer ❷ folgen Angaben zum Mikroaufbau. Der Stern ✪ kennzeichnet Anmerkungen.

001 *Yishān zázuǎn* 义山杂纂 Vermischte Aufzeichnungen

Lǐ Shāngyīn 李商隐 (813–858), *Yishān zázuǎn* 义山杂纂 (Vermischte Aufzeichnungen des Yishan). Annotierte Fassungen finden sich in Qu Yanbin et al. (1988: 1–46) sowie in Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 332–341). Letztere listen lediglich 34 „B-Teile“ mit ca. 300 zugeordneten Vergleichen (A-Teile).

- ❶ 430* chinesische Sagwörter und Sprichwörter, gruppiert nach 44 „B-Teilen“ mit 5 bis 15 verschiedenen „A-Teilen“.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Anmerkungen/Erklärungen in den annotierten Fassungen.
- ✪ Deutsche Übersetzung (Auszug): Gimm (1999), französische Übersetzung: Li Shangyin/Bonmarchand (1955), englische Übersetzung: Edwards (1928).

002 *Zázuǎn xù* 杂纂续 Vermischte Aufzeichnungen

Wáng Jūnyù 王君玉 (1000–1065), *Zázuǎn xù* 杂纂续 (Fortsetzung der Vermischten Aufzeichnungen). Annotierte Fassungen finden sich in Qu Yanbin et al. (1988: 47–80) und Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 342–348). Letztere listen lediglich 30 „B-Teile“ mit ca. 180 zugeordneten Vergleichen (A-Teile).

- ❶ 264* chinesische Sagwörter und Sprichwörter, gruppiert nach 39 „B-Teilen“ mit 2 bis 13 verschiedenen „A-Teilen“.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Anmerkungen/Erklärungen in den annotierten Fassungen.

003 *Zázuǎn èr xù* 杂纂二续

Vermischte Aufzeichnungen

Sū Shì 苏轼 (d.i. 苏东坡 Sū Dōngpō) (1037–1101), *Zázuǎn èr xù* 杂纂二续 (Zweite Fortsetzung der Vermischten Aufzeichnungen). Annotierte Fassungen finden sich in: Qu Yanbin et al. (1988: 81–100) sowie Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 348–353) Letztere listen lediglich 22 „B-Teile“ mit ca. 130 zugeordneten Vergleichen (A-Teile).

- ① 148* chinesische Sagwörter und Sprichwörter, gruppiert nach 25 „B-Teilen“ mit 3 bis 12 verschiedenen „A-Teilen“.
- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Anmerkungen/Erklärungen in den annotierten Fassungen.

004 *Shuǎ hái'ér – yùqíng* 耍孩儿 · 喻情

Dù Rénjié 杜仁杰 (ca. 1197–1270), *Shuǎ hái'ér – yùqíng* 耍孩儿 · 喻情 („Shua hai'er“ – Gleichnisse für Emotionen), Anhang zur Suite *Ein Bauer kennt sich im Theater nicht aus* (*Zhuāngjiā bù shí gōulán* 庄家不识勾阑). Annotierte Fassungen finden sich in Qu Yanbin et al. (1988: 156–157), in Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 363–364) sowie in Wen Duanzheng (2002: 1276–1277).

- ① 38* chinesische Sagwörter, davon 13 mit Homophonen.
- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Angabe der Homophone sowie z.T. Anmerkungen und Erklärungen nur in den annotierten Fassungen.

005 *Zázuǎn sān xù* 杂纂三续

Vermischte Aufzeichnungen

Huáng Yǔnjiāo 黄允交 (Ming-Zeit, Lebensdaten nicht bekannt), *Zázuǎn sān xù* 杂纂三续 (Dritte Fortsetzung der Vermischten Aufzeichnungen). Annotierte Fassungen finden sich in Qu Yanbin et al. (1988: 101–128) sowie in Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 353–362).

- ① 250* chinesische Sagwörter und Sprichwörter, gruppiert nach 48 „B-Teilen“.
- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Anmerkungen/Erklärungen in den annotierten Fassungen.

006 *Liùyuàn huìxuǎn jiānghú qiàoyǔ* 六院汇选江湖俏语

Chéng Wànlǐ 程万里 (Ming-Zeit, Identität nicht bekannt), *Liùyuàn huìxuǎn jiānghú qiàoyǔ* 六院汇选江湖俏语 (Sprüche des fahrenden Volkes in den sechs lizenzierten Bordellen in Jinling), *juan 1* des Kompendiums *Dǐngqiè Huī Chí yǎdiào nán-běi guānqiāng yuèfǔ diǎnbǎn qǔxiǎng dà míng chūn* 鼎饌徽池雅调南北官腔乐府点板曲响大明春 (Der Klang von Arien im strahlenden Frühling. Eine erlesene Edition eleganter Melodien im regionalen Stil Huǐzhōus und Chízhōus, Beamtenjargon und volkstümliche Lieder aus dem Norden und dem Süden), Kurztitel: *Dà míng chūn* 大明春 (Strahlender Frühling), auch unter dem Titel *Wàn qǔ chángchūn* 万曲长春 (Zahllose Arien für einen immer währenden Frühling)

bekannt. Publiziert in der Zeit von 1573 bis 1620. Annotierte Fassungen des *Liùyuàn huìxuǎn jiānghú qiàoyǔ* finden sich in Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 365–366) sowie in Wen Duanzheng (2002: 1278–1279).

- ❶ 33* chinesische Sagwörter.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Anmerkungen/Erklärungen in den annotierten Fassungen.

007 *Liùyuàn huìxuǎn jiānghú fāngyǔ* 六院汇选江湖方语

Chéng Wànlǐ 程万里 (Ming-Zeit, Identität nicht bekannt), *Liùyuàn huìxuǎn jiānghú fāngyǔ* 六院汇选江湖方语 (Dialektausdrücke des fahrenden Volkes in den sechs lizenzierten Bordellen in Jinling), *juan* 6 des o.g. Kompendiums *Dà míng chūn* 大明春 (Strahlender Frühling). Annotierte Fassungen finden sich in Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 366–375) sowie in Wen Duanzheng (2002: 1279–1288).

- ❶ Ca. 200 chinesische Sagwörter.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Anmerkungen/Erklärungen in den annotierten Fassungen.

008 *Shìyǔ shēngsòu: Zhōngyuán shìyǔ* 市语声嗽·中原市语

Lóng Qìngwú 隆庆吴, *Shìyǔ shēngsòu: Zhōngyuán shìyǔ* 市语声嗽·中原市语 (Jargon und Slang: Der Jargon Zentralchinas), publiziert in der Regierungsperiode Lóngqìng 隆庆 (1567–1572) als *juan* 34 des *Mò É xiǎolù* 墨娥小录 (Notizen des Mo E). Annotierte Fassungen finden sich in Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 375–378) sowie in Wen Duanzheng (2002: 1288–1293).

- ❶ Ca. 100 chinesische Sagwörter.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Anmerkungen/Erklärungen in den annotierten Fassungen.

009 *Xīnqí dēngmí: jiānghú qiàoyǔ* 新奇灯谜·江湖俏语

Xīnqí dēngmí: jiānghú qiàoyǔ 新奇灯谜·江湖俏语 (Neue Laternenrätsel: Sprüche des fahrenden Volkes), als *juan* 1 von *Xīn kè shíshàng huá yán qù lè tánxiào jiǔlìng* 新刻时尚华筵趣乐谈笑酒令 (Neudruck der populären Witze und Trinkspiele bei großen Banketten) von einem nicht genannten Kompilator publiziert. Annotierte Fassungen finden sich in Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 379–384) sowie in Wen Duanzheng (2002: 1293–1299).

- ❶ Ca. 150 chinesische Sagwörter.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Anmerkungen/Erklärungen in den annotierten Fassungen.

010 *Yáotiān yuè* 尧天乐

Shíshàng jiǔlìng 时尚酒令 (Beliebte Trinklieder), Anhang zu *juan 2* des Kompendiums *Xīnqǐn tiānxià shíshàng nán-běi xīn diào yáotiān yuè* 新铍天下时尚南北新调尧天乐 (Musik für ein goldenes Zeitalter: neue populäre Melodien aus dem Süden und dem Norden), kompiliert gegen Ende der Ming-Zeit von Yīn Qǐshèng 殷启圣. Kurztitel: *Yáotiān yuè* 尧天乐 (Musik für ein goldenes Zeitalter). Eine annotierte Fassung findet sich in Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 385–387).

- ❶ Ca. 50 chinesische Sagwörter.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Anmerkungen/Erklärungen in der annotierten Fassung.

011 *Tōngsú biān* 通俗編

Zhái Hào 翟灏 (1736–1788), *Tōngsú biān* 通俗編 (Folklore-Sammlung), Běijīng: Zhōnghuá wénjú 北京: 中华文局 (Nachdruck 1985). Die annotierte Liste findet sich in Qian Nanyang (1980: 153–154) sowie in Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 404–405).

- ❶ Das *Tōngsú biān* enthält insgesamt mehr als 5.000 Wendungen, die nach 38 Kategorien angeordnet sind. In der 38. Kategorie werden in der Subkategorie *fēngréntǐ* 风人体 („Fengren-Stil“) 50* zweigliedrige Verszeilen gelistet, die Wortspiele enthalten.
- ❷ Zweigliedrige Verszeile (Sinographeme), Anmerkungen/Erklärungen in der annotierten Fassung.
- ✪ Wen Duanzheng (1985: 26) fasst *fēngréntǐ* (auch *fēngrénshī* 风人诗 „Fengren-Gedichte“) trotz struktureller Übereinstimmung nicht als chinesische Sagwörter auf, weil ihnen ein entscheidendes Merkmal von Phraseologismen, nämlich die Festigkeit fehle. Aus den Verszeilen könnten sich durch häufigen Gebrauch (außerhalb der Ballade) jedoch feststehende Wendungen entwickeln, die dann als chinesische Sagwörter zu bezeichnen seien. Einige der von Zhai Hao zitierten Verszeilen finden sich in modernen Sagwörterbüchern.

012 *Gāi yú cóng kǎo* 咳余丛考

Zhào Yì 赵翼 (1727–1814) *Gāi yú cóng kǎo* 咳余丛考 (Vermischte Aufzeichnungen aus der Trauerzeit). Die annotierte Liste findet sich in Qian Nanyang (1980: 154–156) sowie in Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 405–406).

- ❶ Ca. 20 Gedichtzeilen.
- ❷ Zweigliedrige Verszeile (Sinographeme), Anmerkungen/Erklärungen in der annotierten Fassung.

013 Scarborough 1875

Chinesisch-englisches Sprichwörterbuch

William Scarborough, *A Collection of Chinese Proverbs: with an introduction, notes, and copious index*, Hankow. Shanghai: American Presb. Mission Press. 514 Seiten.

- ❶ Die Sprichwortsammlung ist angeordnet nach Bedeutung in einer dreistufigen Systematik mit 20 semantischen Gruppen und ca. 100 Kategorien. Einige der Kategorien haben ihrerseits Subkategorien. Sagwörter werden nicht als eigener Phraseologismustyp behandelt: Sie finden sich in unterschiedlichen Kategorien der Sammlung. U.a. in der Gruppe „On Man“ in der Kategorie „Men, Different sorts of“, Subkategorie „Miscellaneous“ (Nr. 1466), sowie in der Gruppe „Facetiae“ in den Kategorien „Ridiculous conduct“ (Nr. 579, Nr. 585, Nr. 601), „Jokes“ (Nr. 606, Nr. 607, Nr. 616, Nr. 617) und „Absurd Mistakes“ (Nr. 630, Nr. 634). Zum Teil werden nur die A-Teile angegeben.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), phonetische Transkription (Wade-Giles), englische Übersetzung des Sagworts.

014 Fan Yin [1882] 1977

Chinesisches Sprichwörterbuch

Fàn Yín 范寅, *Yuè yàn 越谚* (Proverbs of Ancient Shaohsing), Táiběi: Dōngfāng wénhuà 台北: 东方文化 (Nachdruck 1977), 2 Bde., 344 Seiten. Annotierte Auszüge finden sich in Qian Nanyang (1980: 174–176), in Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 387–396) sowie in Wen Duanzheng (2002: 1300–1303).

- ❶ Band 1 ist eine Sammlung von Sprichwörtern. Sie ist nach 17 Sprichworttypen angeordnet. Die Auszüge in Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 387–396) enthalten insgesamt 234* Sagwörter. 115 in der fünften Kategorie „Jièyù“ 借喻 (Komparative Phraseologismen), 58 in der achten Kategorie „Yīnmí“ 谜语 (Rätselsprüche), sowie 61 in weiteren Kategorien.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Anmerkungen/Erklärungen, zusätzliche Anmerkungen in den annotierten Fassungen.

015 *Jiānghú qiè yào* 江湖切要

Chinesisches Sprichwörterbuch

„Verkürzte Phrasen“ (*Suōjiǎo yùnyǔ* 缩脚韵语) so lautet der Titel eines Anhangs zur Sammlung *Jiānghú qiè yào* 江湖切要 (*Überblick über den Jargon des fahrenden Volkes*). Annotierte Auszüge finden sich in Qian Nanyang (1980: 176–182), in Cai Dunyong/Yang Jiaying (1998: 396–404) sowie in Wen Duanzheng (2002: 1303–1310).

- ❶ 171* chinesische Sagwörter.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Anmerkungen/Erklärungen, zusätzliche Anmerkungen in den annotierten Fassungen.

016 Smith [1888] 1902

Chinesisch-englisches Sprichwörterbuch

Arthur H. Smith, *Proverbs and Common Sayings from the Chinese: Together with Much Related and Unrelated Matter, Interspersed with Observations on Chinese Things in General*, Shanghai: American Presbyterian mission press (Überarbeitete Neuauflage, Erstaufgabe 1888). 407 Seiten.

- ❶ Die Sprichwortsammlung ist in einer einstufigen Systematik angeordnet nach Sprichworttypen. Sagwörter werden nicht als eigener Phraseologismustyp behandelt und finden sich in unterschiedlichen Kategorien. Chinesische Sagwörter, die Persönlichkeiten aus der Zeit der drei Reiche (bekannt als Figuren aus dem historischen Roman *Die drei Reiche*), zum Inhalt haben, finden sich in der Kategorie 5 („Proverbs relating to specific places, or districts, or to persons or events of merely local importance“). Sagwörter, die auf Figuren aus dem Roman *Die Reise in den Westen* anspielen, sind indes in der Kategorie 7 („Miscellaneous proverbs, referable to none of the preceding classes“) zu finden. Ca. 100 Sagwörter vom semantischen Typ 2 werden in der Kategorie 6 („Puns and other Linguistic Diversions“) gelistet.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), englische Übersetzung des Sagworts, ausführliche enzyklopädische Angaben, Bedeutungserläuterung, Angaben zur Pragmatik (punktuell).
- ❸ In der Kategorie 6 („Puns and other Linguistic Diversions“), Subkategorie „The Suppression of Final Characters“ werden unter der Bezeichnung *xiēhòuyǔ* Ausdrücke des gleichnamigen Gedicht-Typs gelistet.

017 Woitsch 1908

Chinesisch-deutsche Sagwortliste

Leopold Woitsch, *Einige Hsieh-hou-yü*, Peking. 14 Seiten.

- ❶ 63* Sagwörter, kein erkennbares Anordnungsprinzip.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Anmerkungen (Bedeutung einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), partielle Bedeutungserläuterung, deutsche Übersetzung des Sagworts, Anwendungsbeispiele (partiell).

018 Hesser 1909

Chinesisch-englisches Sprichwörterbuch

P. J. Hesser, *Chinesische Sprüchwörter und Redensarten*, Tsingtau: Missionsdruckerei. 755 Seiten.

- ❶ Angeordnet nach Bedeutung, einstufige Systematik mit 146* semantischen Kategorien. Sagwörter werden nicht als eigener Phraseologismustyp behandelt: sie finden sich in unterschiedlichen Kategorien der Sammlung.

- ② Chinesisches Sprich- oder Sagwort (Sinographeme), eigene phonetische Transkription, deutsche Übersetzung des Sprich- oder Sagworts, Angaben zur Stilebene, Anmerkungen, Bedeutungserläuterung.

019 Van Oost 1918

Chinesisch-Französisches Sprichwörterbuch

Joseph van Oost (missionnaire de Scheut, Le P.), *Dictons et proverbes des Chinois habitant la Mongolie Sud-Ouest*, Zi-Ka-Wei près Chang-Hai: impr. de l'Orphelinat de T'ou-Sè-Wè. 356 Seiten.

- ① Angeordnet nach Aussprache (Debesse). Sagwörter werden nicht als eigener Phraseologismustyp behandelt: Sie finden sich verstreut in der Sammlung.
- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Transkription (Debesse, ohne Tonhöhen), französische Übersetzung des Sagworts, Anmerkungen (Bedeutung einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), Bedeutungserläuterung, Varianten (partiell).

020 De Jaegher et al. [1920/21] 1947

Chinesisch-englische Sprichwortliste

Karel De Jaegher, Marcel Van Durme und Jozef Mullie, „Chinese Proverbs“, in: *Folklore Contributions in Sino-Mongolica: Notes on Customs, Legends, Proverbs and Riddles of the Province of Jehol*, hrsg. und übers. von Paul Serruys, Peiping: Museum of Oriental Ethnology, Catholic University of Peking, 35–79. 40 Seiten.

- ① Angeordnet nach Aussprache (Wade-Giles). Sagwörter werden nicht als eigener Phraseologismustyp behandelt: Ca. 300 Sagwörter finden sich verstreut in der Sammlung.
- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme), phonetische Transkription (Wade-Giles, ohne Tonhöhen), englische Übersetzung des Sagworts, Anmerkungen (Bedeutung einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, Angaben zur Gebrauchsfunktion, Varianten, inkl. phonetischer Transkription).
- ★ Erstveröffentlichung 1920/1921 in flämischer Sprache in *Die Gedenkschriften der Missionarissen van Oost-Mongolie – Mémoires des Missionnaires de la Mongolie Orientales*, einer internen Missionsschrift des Scheutordens, ohne Sinographeme. Diese wurden von Paul Serruys weitestgehend ergänzt, an einigen Stellen stehen jedoch Fragezeichen. Serruys hat die flämischen Übersetzungsäquivalente sowie die Transkription ins Englische übertragen und die Einträge entsprechend der englischen Transkription neu angeordnet. Darüber hinaus Serruys die Übersetzung um 18 Fußnoten ergänzt, meist stellt er darin zusätzliche außersprachliche Informationen bereit. An anderen Stellen zitiert er auch Varianten aus der Sammlung von Kōno (1925).

021 Hu Yunqiao [1923] 1989

Sprichwörterbuch

Hú Yúnqiáo 胡云翘 (Zǔdé 祖德), *Hùyàn wàibiān* 沪谚外编 (Sprichwörter aus Shanghai, Ergänzungsband), Shànghǎi: Shànghǎi gǔjí chūbǎnshè 上海: 上海古籍出版社 (Nachdruck 1989). 214 Seiten.

- ❶ Ca. 200 Sagwörter in der Rubrik „Yǐnyǔ“ 隐语 („Rätsel/Geheimsprache“)
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme).

022 Kōno 1925

Chinesisches Sagwörterbuch

Kōno Michikazu 河野通一, *Shina kaigyakugo kenkyū: kaigogo* 支那谐谑语研究: 「谐后语」 (Chinas Scherzsprache: chinesische Sagwörter), Běijīng: Yànchénshè 北京: 燕塵社. 336 Seiten.

- ❶ 1.279 Sagwörter.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Erklärungen und Beispiele.
- ✪ Die Sammlung konnte ich nicht eingesehen. Die Angaben zum Inhalt habe ich Pankratov/Kroll (1998: 154) und Feng Zheng (2013: 35) entnommen. Es ist nicht sicher, ob es sich wirklich um eine zweisprachige Sammlung handelt. Feng erwähnt japanische Anmerkungen, jedoch keine Übersetzung der Sagwörter oder der Beispielsätze.

023 Pankratov/Kroll [1920–1930] 1998

Chinesisch-Russische Sagwortliste

Boris Ivanovič Pankratov und Jurij L. Krol' (J.L. Kroll), *Boris Ivanovič Pankratov: mongolistika, sinologija, buddologija*, St. Petersburg: Centr Peterburgskoe Vostokovedenie. 93 Seiten.

- ❶ 418* Sagwörter angeordnet nach Aussprache.
- ❷ Teil 1: Phonetische Transkription (Ošanin), russische Übersetzung des Sagworts, Anmerkungen (Bedeutung einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), Bedeutungserläuterung, z.T. Anwendungsbeispiel (mit russischer Übersetzung). Teil 2: Chinesisches Sagwort (Sinographeme).
- ❸ Boris Ivanovič Pankratov (Борис Иванович Панкратов, 1892–1979) hat in den Jahren 1920 bis 1930 in Peking Sagwörter gesammelt, transkribiert und in Russische übersetzt, wie dem Aufsatz seines Schülers Jurij Kroll „A Tentative Classification and Description of the Structure of Peking Common Sayings (Hsieh-hou-yü)“ (= Kroll 1966) zu entnehmen ist. Pankratov selbst legte hierzu keine Veröffentlichung vor. Erst im Jahr 1998 kam es – erneut dank seines Schülers Kroll – im Rahmen eines Sammelwerks mit weiteren bislang nicht veröffentlichten Arbeiten von Pankratov zur Publikation eines Teils der zweisprachigen Sammlung.

024 Chen Guangyao 1933

Chinesisches Sagwörterbuch

Chén Guāngyáo 陈光尧, *Xiēhòuyǔ xuǎnlù* 歇后语选录 (Ausgewählte chinesische Sagwörter), Shànghǎi: Qǐmíng xuémó 启明学社, 1933. 128 Seiten.

① 1.700 Sagwörter.

★ Die Sammlung konnte ich nicht eingesehen. Die Angaben zum Verlag und zum Umfang der Sammlung habe ich der bibliographischen Datenbank WorldCat (<http://www.worldcat.org/>) entnommen, die Angaben zur Anzahl der Sagwörter Wen Duanzheng (2002: 1385).

025 Schmitt 1933

Chinesisch-deutsche Sagwortliste

Erich Schmitt, „Fünzig Hsieh-Hou-Yü aus T'ai-yüan-fu“, in: *Asia Major*, Vol. IX, Fasc. IV, 568–579. 12 Seiten.

① 50* Sagwörter, kein erkennbares Anordnungsprinzip.

② Fortlaufende Nummer, chinesisches Sagwort (Sinographeme), deutsche Übersetzung des Sagworts, Anmerkungen (Bedeutung, einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), Bedeutungserläuterung (partiell).

026 Li Shoupeng 1936

Chinesisches Sagwörterbuch

Lǐ Shòupéng 李寿彭, *Xiēhòuyǔ lùn jí* 歇后语论集 (Annotierte Sammlung chinesischer Sagwörter), Běipíng (d.i. Peking): Běipíng Jǐngshān shūshè 北平景山书社, 1936. 97 Seiten.

★ Sammlung konnte nicht eingesehen werden. Erwähnt in Wen Duanzheng (2002: 1385) und Ning Ju (1982: 4) sowie u.a. in den Bibliographien von Kawase (1969), Rohsenow (1991) und Liu Mau-Tsai (1986).

027 Eberhard/Ho 1941

Deutsche Liste chinesischer Sprichwörter

Wolfram Eberhard und Feng-Ju Ho, „Pekinger Sprichwörter. Gesammelt von Ho Feng-Ju 何鳳儒“, in: *Baessler-Archiv*, Bd. 24,1, 1–43. 44 Seiten.

① Angeordnet nach Bedeutung, einstufige Systematik mit 38 durchnummerierten Gruppen. Zum Teil sind die Gruppen nach semantischen, zum Teil aber auch nach anderen Kriterien zusammengestellt. Chinesische Sagwörter finden sich u.a. in den Gruppen „Der Mensch“ (Nr. 20) „Streitigkeiten“ (Nr. 29), „Lebensweisheiten“ (Nr. 37) und „Redensarten“ (Nr. 38).

② Deutsche Übersetzung des Sagworts.

★ Die Publikation enthält lediglich die deutsche Übersetzung des Sagworts der chinesischen Sprüche. Das zugrunde liegende chinesische Manuskript ist verschollen, so dass sich der originale Wortlaut nicht ermitteln lässt.

028 Schmitt 1948

Chinesisch-deutsche Sagwortliste

Erich Schmitt, „Pekinger Hsieh-Hou-Yü“, in: *Archiv für Ostasien*, Vol. 1, 13–19. 7 Seiten.

- ❶ 30* Sagwörter, kein erkennbares Anordnungsprinzip.
- ❷ Fortlaufende Nummer, chinesisches Sagwort (Sinographeme), phonetische Transkription (Wade-Giles), deutsche Übersetzung des Sagworts, Anmerkungen (Bedeutung einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), Bedeutungserläuterung (partiell).

029 *Sichuan yanyu* 1961

Chinesisches Sprichwörterbuch

Sìchuān nóngmín rìbào, Sìchuān Dàxué Zhōngwénxì, Sìchuān rénmin chūbǎnshè 四川农民日报, 四川大学中文系, 四川人民出版社 (Autorenkollektiv der „Bauernzeitung Sichuan“, der Abteilung für Chinesisch der Universität Sichuan und des Volksverlages Sichuan), *Sìchuān yànyǔ (fù xiēhòuyǔ)* 四川谚语 (附歇后语) (Sprichwörter aus Sichuan, mit einem Anhang zu chinesischen Sagwörtern), Chéngdū: Sìchuān rénmin chūbǎnshè 成都: 四川人民出版社. 76 Seiten.

- ❶ 120 Sagwörter angeordnet nach Strichzahl/Strichfolge.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme).
- ✦ Sprichwortsammlung mit 15seitigem Anhang zu chinesischen Sagwörtern.

030 *Zhongguo yanyu ziliao* 1961

Chinesisches Sprichwörterbuch

Zhōngguó yànyǔ zīliào (Yībān yànyǔ, fùlù : xiēhòuyǔ) 中国谚语资料 (一般谚语,附录: 歇后语) (Chinesisches Sprichwortmaterial; Allgemeine Sprichwörter, Anhang „Chinesische Sagwörter“), hrsg. von Zhōngguó mínjiān wényì yánjiūhuì zīliàoshì 中国民间文艺研究会资料室 (Archiv der Forschungsgesellschaft chinesischer Volksliteratur und -kunst), Shànghǎi: Shànghǎi wényì chūbǎnshè 上海: 上海文艺出版社, 3 Bde., 1.244 Seiten.

- ❶ 3.805 Sagwörter angeordnet nach Strichzahl/Strichfolge.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme).
- ✦ Das Werk besteht aus insgesamt drei Bänden, Bd. 1: *Yībān yànyǔ* 一般谚语 (Allgemeine Sprichwörter), Bd. 2: *Yībān yànyǔ, fùlù : xiēhòuyǔ* 一般谚语,附录: 歇后语 (Allgemeine Sprichwörter, Anhang: chinesische Sagwörter), Bd. 3: *Nóngyàn* 农谚 (Bauernsprichwörter). In Band 2 ist ein 106 Seiten umfassender Anhang mit chinesischen Sagwörtern enthalten.

031 Chen Zishi [1969] 1971

Chinesisches Sagwörterbuch

Chén Zǐshí (Chen Tzu-Shih) 陈子实, *Běipíng xiēhòuyǔ cídiǎn (jiān Běipíng kǒuyǔ zhùshì)* 北平谐后语词典(兼北平口语注释) (A Dictionary of Peiping Slang [Explanatory Notes

of Peiping Dialect]), Táiběi: Dà Zhōngguó túshū gōngsī 台北: 大中国图书公司 (2. Aufl. mit Errata-Liste, Erstaufl. 1969). 348 Seiten.

- ❶ 2.083 Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Zhùyīn Fúhào* [Bopomofo]), Einführung in das Thema „chinesische Sagwörter“, Aufsatz zum Neujahrsbrauch im „alten“ Peking.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Anmerkungen (Bedeutung/Aussprache einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), Bedeutungserläuterung, Anwendungsbeispiel, Varianten.
- ★ Besteht offenbar im Wesentlichen aus einer Übernahme von Kōno (1925), vgl. Ning Ju (1982: 28), Pankratov/Kroll (1998: 154) sowie Feng Zheng (2013: 37).

032 Kawase 1969

Chinesisch-Japanisches Sagwörterbuch

Kawase Shōzō 川瀬正三, „*Ketsugogo ihen*“ – *Chūgoku no kaigyakugo* 歇后語彙編—中国の諧謔後 (Annotierte Sammlung von chinesischen Sagwörtern – Chinas Scherzsprache), Tōkyō: Meizendō shoten 東京: 名善導書店. 400 Seiten.

- ❶ 1.905* Sagwörter (plus 688 Untereinträge) angeordnet nach Aussprache (*Zhùyīn Fúhào* [Bopomofo]), Einführung in das Thema „chinesische Sagwörter“, Errata-Liste, Lemmataliste sortiert nach *Pinyin*.
- ❷ Fortlaufende Nummer, chinesisches Sagwort (Sinographeme), japanische Übersetzung des Sagworts, Anmerkungen (Bedeutung/Aussprache einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), chinesische Paraphrase einzelner Begriffe, Bedeutungserläuterung, Anwendungsbeispiel, partiell Varianten.
- ★ Für jedes Sagwort wird ein Beispielsatz angegeben, der jedoch nicht ins Japanische übersetzt wird. Enthält Verweise auf Synonyme oder ähnliche Begriffe im A-Teil.

033 Tong Sou 1974

Chinesisches Sagwörterbuch

Tóng Sǒu 童叟, *Mànhuà xiēhòuyǔ: fù jiě* 漫画歇后语: 附解 (Illustrierte chinesische Sagwörter – mit Erklärungen) Táiběi: Shuāngzǐxīng (Nachdruck 1976 im Verlag Xīngguāng 星光, Táiběi.). 196 Seiten.

- ❶ 183 Sagwörter, kein erkennbares Anordnungsprinzip.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Illustration/Zeichnung, Anmerkungen (Bedeutung/Aussprache einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), Bedeutungserläuterung.
- ★ Homophone werden nur in den Anmerkungen angegeben. Schwerpunkt der Sammlung ist Nordchina.

034 Hattori/Kanegae 1975 Chinesisch-Japanisches Sagwörterbuch

Hattori Takazō 服部隆造 und Kanegae Nobumitsu 鐘ヶ江信光, *Chūgoku ketsugogo no kenkyū* 中国歇后語の研究 (Studie über chinesische Sagwörter), Tōkyō: Kazama shobō 東京: 風間書房. Die Lesung für den Vornamen von Hattori wird an einigen Stellen auch mit „Ryūzō“ angegeben. 348 Seiten.

- ❶ 2.493* Sagwörter angeordnet nach Strichzahl/Strichfolge, Einführung in das Thema „chinesische Sagwörter“, Lemmataliste sortiert nach *Pinyin*, halbseitige Bibliographie.
- ❷ Fortlaufende Nummer, chinesisches Sagwort (Sinographeme), Anmerkungen (Bedeutung/Aussprache einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), japanische Übersetzung des Sagworts, partiell Anwendungsbeispiel (ohne Übersetzung), Angaben zur diatopischen Verteilung (partiell), Varianten.
- ★ Zu den Quellen des Wörterbuchs zählen Chen Guangyao (1933) und Chen Zishi ([1969] 1971).

035 Diaoyu Weng 1976 Chinesisches Sagwörterbuch

Diàoyú Wēng (Tiaoyu Weng, Pseudonym) 釣魚翁, *Miàoyǔrúzhū* 妙語如珠 (Volksweisheiten), Táiběi: Nánjīng chūbǎn gōngsī 台北: 南京出版公司. 142 Seiten.

- ❶ 350 Sagwörter auf 56 Seiten, kein erkennbares Anordnungsprinzip.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Anmerkungen (Bedeutung/Aussprache einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), Bedeutungserläuterung.
- ★ Die Sammlung besteht aus zwei Teilen, Teil 1: chinesische Sagwörter, Teil 2: verschiedene Redensarten.

036 You Xinlin et al. 1979 Chinesisches Sagwörterbuch

Jiànhú xiàn wénjiào jú „Xiēhòuyǔ xuǎnbiān“ biānxiězǔ 建湖县文教局《歇后语选编》编写组 (Autorenkollektiv „Xiēhòuyǔ-Wörterbuch“ des Amts für Kultur und Bildung des Kreises Jiànhú), Yóu Xīnlín 游心林 und Gě Jīnqiú 葛金求, *Xiēhòuyǔ xuǎnbiān* 歇后语选编 (Ausgewählte chinesische Sagwörter), Nánjīng: Jiāngsū rénmin chūbǎnshè 南京: 江苏人民出版社 (Hrsg. von Jiànhú xiàn wénjiào jú „xiēhòuyǔ xuǎnbiān“ 建湖县文教局《歇后语选编》编写组 (Autorenkollektiv „Xiēhòuyǔ-Wörterbuch“ des Amts für Kultur und Bildung des Kreises Jiànhú), 2. Druckauflage 12/1980). 65 Seiten.

- ❶ 1.239* Sagwörter angeordnet nach einer einstufigen Systematik, die nach vier Sagworttypen differenziert: „Homophone“ (*xiéyīn* 谐音), „Vergleich mit Situationen“ (*yù shì* 喻事), „Vergleich mit Gegenständen/Personen“ (*yù wù* 喻物), „Geschichten“ (*gùshi* 故事). Einführung in das Thema „chinesische Sagwörter“.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme).

037 Zhang Guowen/Yao Tiejun 1979

Chinesisches Sagwörterbuch

„Hànyǔ xiēhòuyǔ xiǎo cídiǎn“ biānxiězǔ 《汉语歇后语小词典》编写组 (Autorenkollektiv „Kleines Wörterbuch chinesischer Sagwörter“), Zhāng Guówén 张国文 und Yáo Tiějūn 姚铁军, *Hànyǔ xiēhòuyǔ xiǎo cídiǎn (jiàoxué cānkǎo zīliào)* 汉语歇后语小词典 (教学参考资料) (Kleines Wörterbuch chinesischer Sagwörter [Nachschlagewerk für den Unterricht]), Shěnyáng 沈阳 (ohne Verlagsangabe). 184 Seiten.

- ❶ 1.126 Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*). Legende, zwei Indizes (erstes Zeichen des A-Teils) einmal sortiert nach Strichzahl/Strichfolge, einmal sortiert nach Aussprache (*Pinyin*). Kurze Einführung in das Thema „chinesische Sagwörter“, drei Illustrationen.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Anmerkungen (Bedeutung/Aussprache einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), Bedeutungserläuterung, partiell Beleg(e).

038 Huang Minsu et al. 1980

Chinesisches Sagwörterbuch

Huáng Mínyù 黄民裕, *Xiēhòuyǔ xuǎnbiān* 歇后语选编 (Ausgewählte chinesische Sagwörter), Nánchāng: Jiāngxī rénmín chūbǎnshè 南昌: 江西人民出版社 (2. Druckauflage 11/1981). 112 Seiten.

- ❶ 3.771* (4.300) Sagwörter angeordnet nach einer zweistufigen Systematik, die aus 12 semantischen Kategorien und insgesamt 174* Subkategorien besteht.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme).

039 Li Mengbei 1980

Chinesisches Sprich- und Sagwörterbuch

Lǐ Mèngběi 李孟北, *Yànyǔ, xiēhòuyǔ qiǎn zhù* 谚语·歇后语浅注 (Annotierte Sprichwörter und chinesische Sagwörter), Kūnmíng: Yúnnán rénmín chūbǎnshè. 801 Seiten.

- ❶ 500 Sagwörter auf 75 Seiten angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*).
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Anmerkungen (Bedeutung/Aussprache einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), Bedeutungserläuterung (partiell).
- ✪ Die Sammlung besteht aus vier Teilen, allgemeinen Sprichwörtern, Sprichwörtern, die „die Unterdrückung, Ausbeutung sowie den Klassenkampf der alten Klassengesellschaft widerspiegeln“, chinesischen Sagwörtern und bekannten Bauernsprichwörtern. Für die allgemeinen Sprichwörter wird darüber hinaus eine systematische Übersichtsliste, die nach 23 semantischen Feldern unterscheidet, bereitgestellt.

040 Sun Zhiping/Wang Shijun 1980 Chinesisches Sagwörterbuch

Sūn Zhìpíng 孙治平, Wáng Shìjūn 王士均 und „Xiēhòuyǔ wǔqiān tiáo“ biānxiě zǔ 《歇后语五千条》编写组, *Xiēhòuyǔ wǔqiān tiáo* 歇后语五千条 (5.000 chinesische Sagwörter), Shànghǎi: Shànghǎi shīfàn xuéyuàn „Xiēhòuyǔ wǔqiān tiáo“ biānxiě zǔ 上海: 上海师范学院《歇后语五千条》编写组. 217 Seiten.

- ❶ 5.000 Sagwörter angeordnet nach Strichzahl/Strichfolge. Ausführliche Einführung in das Thema „chinesische Sagwörter“.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme).

041 Xu Zhenbang 1980 Chinesisches Sagwörterbuch

Xú Zhèn bāng 徐振邦, *Xiēhòuyǔ xuǎnbiān* 歇后语选编 (Ausgewählte chinesische Sagwörter), Yánjí: Yánbiān rénmín chūbǎnshè 延吉: 延边人民出版社. 282 Seiten.

- ❶ 5.000 Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*).
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), punktuelle Anmerkungen (Bedeutung/Aussprache einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben).

042 *Yinzhuyǔ* 1980 Chinesisches Sagwörterbuch

Yīnzhùyǔ (xiēhòuyǔ) lǐshì 引注语 (歇后语) 例释 (Chinesische Sagwörter mit Anwendungsbeispielen und Erklärungen), Tàiyuán: Shānxī shěng shèhuì kēxué yánjiūsuǒ 太原: 山西省社会科学研究所 (Bearbeitet von Wēn Duānzhèng 温端政, Shěn Huìyún 沈慧云 und Gāo Gēdōng 高歌东), 2 Bde., 714 Seiten.

- ❶ 1.846 Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*), Index (erstes Zeichen des A-Teils) sortiert nach Aussprache.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), phonetische Transkription (*Pinyin*), Anmerkungen (Bedeutung einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), Bedeutungserläuterung, Beleg(e).

043 *Zhìhuì* 1980 Chinesisches Sagwörterbuch

Shī Bǎoyì 施宝义 und Guǎngxī rénmín chūbǎnshè 广西人民出版社 (Autorenkollektiv des Volksverlages Guǎngxī), *Zhìhuì de huāduǒ: xiēhòuyǔ xuǎnjí* 智慧的花朵: 歇后语选辑 (Volksweisheiten: Sammlung chinesischer Sagwörter), Nán níng: Guǎngxī rénmín chūbǎnshè 南宁: 广西人民出版社. 157 Seiten.

- ❶ 2.292* (2.600) Sagwörter angeordnet nach 26 semantischen Kategorien, Einführung in das Thema „chinesische Sagwörter“.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme).
- ✪ Erschienen in der Reihe „Volksweisheiten“ (*Zhìhuì de huāduǒ* 智慧的花朵).

044 Sun Chia-chun 1981 Chinesisch-englisches Phraseologismuswörterbuch

Chia-chun Sun, *As the Saying Goes: An Annotated Anthology of Chinese and Equivalent English Sayings and Expressions, and an Introduction to Xiehouyu (Chinese Wit)*, New York: University of Queensland Press. 703 Seiten.

- ❶ Die Sammlung besteht aus zwei Teilen. Teil 1: „Proverbial Expressions and Common Sayings“. Teil 2: „Xiehouyu“. Der zweite Teil ist unterteilt in 95* chinesische Sagwörter (92* Haupteinträge und 3* Untereinträge) angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*) und 18* kantonesische Sagwörter angeordnet nach Aussprache gemäß dem Transkriptionssystem von Meyer-Wempe. Einführung in das Thema „chinesische Sagwörter“, Lemmatlisten zu Teil 1 und 2 (getrennt nach chinesischen und kantonesischen Sagwörtern) sortiert nach Strichzahl, englische und chinesische Bibliographie.
- ❷ Chinesisches bzw. kantonesisches Sagwort (Sinographeme), phonetische Transkription (*Pinyin* bzw. Meyer-Wempe), englische Übersetzung des Sagworts, Anmerkungen (Bedeutung einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), Bedeutungserläuterung, Angaben zur Pragmatik (partiell), Anwendungsbeispiel mit englischer Übersetzung.

045 Cheung 1982 Kantonesische Sagwortliste

Hung-Nin Samuel Cheung, „A Study of Xie-Hou-Yu Expressions in Cantonese“, in: *The Tsing Hua Journal of Chinese Studies*, Vol. 14, No. 1, 51–103.

- ❶ 372* kantonesische Sagwörter (davon 16* Varianten) angeordnet nach Aussprache (Yale). Es gibt insgesamt 356 unterschiedliche A-Teile. 16 A-Teile sind polysem: 15 haben 2, ein weiterer 3 unterschiedliche B-Teile.
- ❷ Fortlaufende Nummer, chinesisches Sagwort (Sinographem), phonetische Transkription (Yale).
- ✧ Bei der Liste handelt es sich um den Anhang zu einem Aufsatz.

046 Ning Ju 1982 Chinesisches Sagwörterbuch

Nìng Jǔ 宁渠, *Gǔ-jīn xiēhòuyǔ xuǎn shì* 古今歇后语选释 (Annotierte Auswahl alter und neuer chin. Sagwörter), Wūhàn: Húběi rénmin chūbǎnshè 武汉: 湖北人民出版社. 246 Seiten.

- ❶ 5.000 Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*), ausführliche Einführung in das Thema „chinesische Sagwörter“, Bibliographie.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), partielle Anmerkungen (Bedeutung/Aussprache einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), Belegstellenangaben, Beleg (partiell).
- ✧ Die Belegstellenangaben beziehen sich teils auf lexikographische (auch zweisprachige), teils auf literarische Quellen.

047 Ouyang Ruoxiu 1982

Chinesisches Sagwörterbuch

Ōuyáng Ruòxiū 欧阳若修, *Xiēhòuyǔ xiǎo cídiǎn* 歇后语小词典 (Kleines Wörterbuch der chinesischen Sagwörter), Xī'ān: Shǎnxī rénmin chūbǎnshè 西安: 陕西人民出版社. 364 Seiten.

- ❶ 1.800 Sagwörter (laut Wen Duanzheng [2002: 1386]). Angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*). Ausführliche Einführung in das Thema „chinesische Sagwörter“, zwei Indizes (erstes Zeichen des A-Teils), einmal sortiert nach Aussprache (*Pinyin*), einmal nach Strichzahl/Strichfolge.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), phonetische Transkription (*Pinyin*), Anmerkungen (Bedeutung einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), Angaben zur Stilebene, Bedeutungserläuterung, Synonyme/Varianten, Anwendungsbeispiel (punktuell).

048 Shi Baoyi 1982

Chinesisches Sagwörterbuch

Shī Bǎoyì 施宝义, *Zhìhuì de huāduǒ: xiēhòuyǔ xuǎn xùjí* 智慧的花朵: 歇后语选续辑 (Volksweisheiten: Erweiterte Neuauflage der ausgewählten chinesischen Sagwörter), Náníng: Guǎngxī rénmin chūbǎnshè 南宁: 广西人民出版社. 224 Seiten.

- ❶ 3.696* (4.000) Sagwörter angeordnet nach 26 semantischen Kategorien. Übersicht zur Systematik.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme).
- ✦ Erweiterte Neuauflage der knapp 2.300 Sagwörter umfassenden Sammlung *Zhìhuì* (1980). Beide Publikationen sind reine Sagwortlisten, die in ihrer Anordnungssystematik übereinstimmen.

049 Sun Zhiping/Wang Shijun 1982

Chinesisches Sagwörterbuch

Sūn Zhìpíng 孙治平 und Wáng Shìjūn 王士均, *Xiēhòuyǔ sìqiān tiáo (xiūdìngběn)* 歇后语四千条 [修订本] (4.000 chinesische Sagwörter [überarbeitete Neuaufl.]), Shànghǎi: Shànghǎi wényì chūbǎnshè 上海: 上海文艺出版社 (3. Druckauflage 9/1983). 229 Seiten.

- ❶ 4.032* (4.000) Sagwörter angeordnet nach einer einstufigen Systematik, die nach vier Sagworttypen differenziert: „Homophone“ (*xiéyīn* 谐音), „Vergleich mit Situationen“ (*yù shì* 喻事), „Vergleich mit Gegenständen/Personen“ (*yù wù* 喻物), „Geschichten“ (*gùshi* 故事). Einführung in das Thema „chinesische Sagwörter“.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme).
- ✦ Überarbeitete Neuauflage von von Sun Zhiping/Wang Shijun (1980). Die verwendete Systematik findet sich erstmals in You Xinlin et al. (1979).

050 *Xuanji* 1982

Chinesisches Sagwörterbuch

Fújiàn rén mín chū bǎn shè 福建人民出版社 (Autorenkollektiv des Volksverlages Fújiàn), *Xiē hòu yǔ xuǎn jí* 歇后语选辑 (Sammlung chinesischer Sagwörter), Fúzhōu: Fújiàn rén mín chū bǎn shè 福州: 福建人民出版社. 72 Seiten.

❶ 1.330* (1.500) Sagwörter angeordnet nach Strichzahl/Strichfolge.

❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme).

051 Li Xingwang/Min Yanwen [1983] 1984

Chinesisches Sagwörterbuch

Lǐ Xīng wàng 李兴望 und Mǐn Yàn wén 闵彦文, *Xiē hòu yǔ dà quán* 歇后语大全 (Gesamtausgabe chinesischer Sagwörter), Lánzhōu: Gānsù rén mín chū bǎn shè 兰州: 甘肃人民出版社 (Vorwort des *Xiangsheng*-Meisters Hóu Bǎo lín 侯宝林, Erstaufgabe 1983). 658 Seiten.

❶ 12.000 Sagwörter angeordnet nach Strichzahl/Strichfolge.

❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), punktuell Erläuterung von Dialektausdrücken.

052 Cheng Fuping/Cheng Shanqing 1984

Chinesisches Sagwörterbuch

Chéng Fú píng 成扶平 und Chéng Shàn qīng 成善卿, *Gǔ jīn xiē hòu yǔ shí yí jiān zhù* 古今歇后语拾遗兼注 (Annotierte und ergänzte Sammlung alter und neuer chinesischer Sagwörter), Běijīng: Nóng cūn dú wù chū bǎn shè 北京: 农村读物出版社. 217 Seiten.

❶ 1.033* (1.200) Sagwörter angeordnet nach einer einstufigen Systematik, die nach 19 Sagworttypen differenziert. Ausführliche Einführung in das Thema „chinesische Sagwörter“, Übersicht zur Systematik, Index (A-Teile) sortiert nach Strichzahl/Strichfolge.

❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Anmerkungen (Bedeutung/Aussprache einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), Bedeutungserläuterung.

053 Wen Duanzheng et al. 1984

Chinesisches Sagwörterbuch

Wēn Duān zhèng 温端政, Shěn Huì yún 沈慧云 und Gāo Zēng dé 高增德, *Xiē hòu yǔ cí diǎn* 歇后语词典 (Wörterbuch der chinesischen Sagwörter), Běijīng: Běijīng chū bǎn shè 北京: 北京出版社 (Überarbeitete Neuauflage von *Yinzhuayu* 1980). 501 Seiten. Digitale Fassung auf China Digital Library (CDL) verfügbar.

❶ 2.240 Sagwörter (1.754 Haupteinträge, 486 Untereinträge) angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*). Übersichtsliste der A-Teile aller Untereinträge sortiert nach Aussprache (*Pinyin*), Index (erstes Zeichen des A-Teils) sortiert nach Strichfolge/Strichzahl (nur Haupteinträge), Bibliographie.

❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), phonetische Transkription (*Pinyin*), Anmerkungen (Bedeutung einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), Bedeutungserläuterung, Beleg(e), Varianten.

054 Shi Baoyi et al. 1985

Chinesisches Sagwörterbuch

Shī Bǎoyì 施宝义, Wú Shūyìn 吴书荫, Lú Xiǎoyì 卢晓逸 und Wú Shūpíng 吴叔平, *Xiēhòuyǔ lishì* 歇后语例释 (Sammlung chinesischer Sagwörter mit Anwendungsbeispielen und Erklärungen), Běijīng: Shāngwù yìnshūguǎn 北京: 商务印书馆. 496 Seiten.

- ❶ 2.922 Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*). Lemmataliste sortiert nach Aussprache (*Pinyin*).
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Anmerkungen (Bedeutung/Aussprache einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), Bedeutungserläuterung, Anwendungsbeispiel, Varianten.
- ✪ Verzichtet zwar auf die onomasiologische Anordnung der früheren Werke (*Zhihui* 1980 und Shi Baoyi 1982), basiert jedoch auf dem gleichen Material. Dieses wurde in der Zeit von September 1976 bis Dezember 1983 zusammengetragen, wie dem Vorwort zu entnehmen ist.

055 Liu Mau-Tsai 1986

Chinesisch-deutsches „Rätselbuch“

Mau-Tsai Liu (Liú Mào cái 刘茂材, 1914–2007), *Der Tiger mit dem Rosenkranz. Rätsel aus China*, Berlin und New York: Walter de Gruyter. 87 Seiten.

- ❶ 456 verschiedene „Volks- und Literatenrätsel“, 34 Sagwörter (S. 60–63) angeordnet nach Aussprache (deutsche Übersetzung des Sagworts), kurze Einführung in das Thema „chinesische Sagwörter“, Bibliographie.
- ❷ Deutsche Übersetzung der Sagwörter.
- ✪ Der Titel der Kompilation „Der Tiger mit dem Rosenkranz“ ist der A-Teil des Sagworts *lǎohǔ dài niànzhū -- jiǎchōng shànrén* 老虎戴念珠 —— 假充善人 (Ein Tiger mit Gebetskette -- scheinheilig). Liu bezeichnet chinesische Sagwörter als „Rätselsprüche“. Die zugrunde liegenden chinesischen Texte finden sich in Kawase (1969). Liu verweist jeweils per Fußnote auf die Belegstelle in der japanischen Sammlung. So ist es möglich, den Wortlaut der chinesischen Ausdrücke nachzuschlagen.

056 Ma Weihe 1986

Chinesisches Sagwörterbuch

Mǎ Wèihé 马魏和, *Xiēhòuyǔ gùshi xuǎn* 歇后语故事选 (Ausgewählte Sagwort-Geschichten), Guìyáng: Guìzhōu rén mín chū bǎn shè 贵阳: 贵州人民出版社. 384 Seiten.

- ❶ 435* Sagwörter gruppiert nach 183* Sagwörtern, angeordnet nach Strichzahl/Strichfolge. Unter einem Sagwort sind alle Sagwörter mit gleichen Bildern zusammengefasst. Z.B. alle Sagwörter, die sich auf die acht taoistischen Genien (*Bāxiān* 八仙) beziehen, inkl. solcher, in der nur einer der Genien benannt wird, wie etwa Hé Xiāngū 何仙姑 oder Tiěgōuāi Lǐ. Nach einer zusammenfassenden Darstellung aller relevanter Hintergrundinformationen werden die einzelnen Sagwörter erläutert. Lemmataliste

sortiert nach Strichzahl/Strichfolge (ohne Untereinträge), Einführung in das Thema „chinesische Sagwörter“, Bibliographie. Index angeordnet nach Strichfolge des A-Teils, Untereinträge sind nicht im Index erfasst.

- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Anmerkungen (Bedeutung/Aussprache einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), Bedeutungserläuterung, Anwendungsbeispiel, Varianten.
- ★ Der Schwerpunkt der Kompilation liegt auf Sagwörtern, die auf historische oder literarische Personen und Begebenheiten referieren.

057 Sun Zhiping et al. 1986

Chinesisches Sagwörterbuch

Sūn Zhìpíng 孙治平, Xú Jí 徐及 und Jiǎng Bǎohú 蒋宝瑚, *Xīn xiēhòuyǔ* 新歇后语 (Neue chin. Sagwörter), Shànghǎi: Shànghǎi wénhuà chūbǎnshè 上海: 上海文化出版社. 108 Seiten.

- ① 2.295* (2.000) Sagwörter angeordnet nach einer einstufigen Systematik, die nach fünf Bildspenderbereichen differenziert (*rénwù* 人物 „Personen“, *dòngwù* 动物 „Tiere“, *zhíwù* 植物 „Pflanzen“, *shípǐn yòngjù* 食品用具 „Nahrungsmittel, Gegenstände“ und *qítā* 其他 „Sonstige“).
- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Markierung (Ethnolekt), punktuelle Anmerkungen (Bedeutung einzelner Vokabeln, enzyklopädische Angaben).
- ★ Die Sammlung enthält etwa 2.000 „Minderheiten-Sagwörter“ (*shǎoshù mínzú xiēhòuyǔ* 少数民族歇后语). Quelle hierfür ist eine Sammlung des Shanghaier Literatur- und Kunstverlags (Shànghǎi wényì chūbǎnshè) aus den 1980er Jahren mit etwa 10.000 solcher Sagwörter.

058 Wu Guangwen/Shi Baoyi 1986

Chinesisches Sagwörterbuch

Wú Guāngwén 吴光文 und Shī Bǎoyì 施宝义, *Xiēhòuyǔ xuǎn* 歇后语选 (Ausgewählte chinesische Sagwörter), Nán níng: Guǎngxī rén mín chū bǎn shè 南宁: 广西人民出版社, 383 Seiten.

- ① 8.449* (8.800) Sagwörter angeordnet nach 26 semantischen Kategorien.
- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme).
- ★ Überarbeitete und erweiterte Neuauflage von Shi Baoyi (1982) im Rahmen der Neuauflage der Reihe „Volkswisheiten“ (*Zhìhuì de huāduǒ* 智慧的花朵).

059 Ma Qingwen/Lü Yixuan 1987

Chinesisches Sagwörterbuch

Mǎ Qīngwén 马清文 und Lǚ Yíxuǎn 吕仪选, *Qiàopihuà 4000 tiáo* 俏皮话4000条 (4000 Chinesische Sagwörter), Běijīng: Zhōngguó mínjiān wényì chūbǎnshè 北京: 中国民间文艺出版社. 180 Seiten.

- ① 4.000 Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*).
- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme).

060 Ma Yueming 1987 Chinesisches Sagwörterbuch

Mǎ Yuè míng 马跃明, *Dǎyóushī yǔ qiàopi huà* 打油诗与俏皮话 (Knittelverse und chinesische Sagwörter), Táiběi: Zhìliáng chūbǎnshè (4. Druckauflage 7/1991). 200 Seiten.

- ❶ 434 Sagwörter angeordnet nach einer einstufigen Systematik, die nach sechs Sagworttypen differenziert.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme, Langzeichen), Anmerkungen (Bedeutung/Aussprache einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), Bedeutungserläuterung.

061 *Xiehouyu daquan* 1987 Chinesisches Sagwörterbuch

Xiēhòuyǔ dàquán 歇后语大全 (Gesamtausgabe chinesischer Sagwörter), hrsg. von Zhōngguó mínjiān wényì chūbǎnshè zīliào shì 中国民间文艺出版社资料室 und Běijīng Dàxué Zhōngwénxì zīliào shì 北京大学中文系资料室 (Archiv des Verlags für chinesische Volkskunst und -literatur und Archiv der Abteilung für Chinesisch der Universität Peking), Běijīng: Zhōngguó mínjiān wényì chūbǎnshè 北京: 中国民间文艺出版社, 4 Bde., 2.154 Seiten.

- ❶ 60.000 Sagwörter in vier Bänden, angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*), Einführung in das Thema „chinesische Sagwörter“, Index (erstes Zeichen des A-Teils) zu den im jeweiligen Band enthaltenen Sagwörter sortiert nach Aussprache (*Pinyin*).
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Anmerkungen (punktuell).
- ✦ Basiert u.a. auf *Zhongguo yanyu ziliao* (1961) und Material der Lokalredaktionen der Literaturzeitschrift *Rénmín wénxué* 人民文学.

062 Xiong Zhen 1987 Chinesisches Sagwörterbuch

Xióng Zhēn 熊贞, *Xiēhòuyǔ liǎngwàn tiáo* 歇后语两万条 (20.000 chinesische Sagwörter), Xī'ān: Shǎnxī rénmin jiàoyù chūbǎnshè 西安: 陕西人民教育出版社. 486 Seiten.

- ❶ 20.000 Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*).
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), punktuelle Anmerkungen.
- ✦ Vorwort und Nachwort sind aus dem Jahr 1978, ein erstes Manuskript aus dem Jahr 1964 ging in der Kulturrevolution verloren.

063 Zhang Jingshan 1987 Chinesisches Sagwörterbuch

Zhāng Jìngshān 张静山, *Chángyòng xiēhòuyǔ xuǎn* 常用歇后语选 (Oft verwendete chinesische Sagwörter), Chóngqìng: Chóngqìng chūbǎnshè 重庆: 重庆出版社. 148 Seiten.

- ❶ 3.000 Sagwörter angeordnet nach Strichzahl/Strichfolge.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme).

064 Ji Yatai/Huang Taimao 1988

Chinesisches Sagwörterbuch

Jí Yǎtài 吉雅泰 und Huáng Tàimào 黄太茂, *Xiēhòuyǔ gùshi* 歇后语故事 (Chinesische Sagwort-Geschichten), Xī'ān: Sān Qín chūbǎnshè 西安: 三秦出版社. 86 Seiten.

- ❶ 109 Sagwörter, kein erkennbares Anordnungsprinzip.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), detaillierte Wiedergabe der Hintergrundgeschichte mit Quellenangabe, Bedeutungserläuterung.
- ❸ Schwerpunkt außersprachliches Wissen. Der Autor ist Mongole, sein vollständiger Name lautet: 鄂嫩吉雅泰 È'nènjí Yǎtài.

065 Sun Zhiping et al. 1988

Chinesisches Sagwörterbuch

Sūn Zhìpíng 孙治平, Huáng Ěryì 黄尔逸, Jiǎng Bǎohú 蒋宝瑚, Hóng Shàndǐng 洪善鼎 und Wáng Wénhuá 王文华, *Zhōngguó xiēhòuyǔ* 中国歇后语 (Chinesische Sagwörter), Shànghǎi: Shànghǎi wényì chūbǎnshè 上海: 上海文艺出版社 (8. Druckauflage 10/1995). 506 Seiten.

- ❶ 20.000 Sagwörter angeordnet nach Strichzahl/Strichfolge, ausführliche Einführung in das Thema „chinesische Sagwörter“, zwei Indizes (erstes Zeichen), einmal sortiert nach Strichzahl/Strichfolge und einmal nach Aussprache (*Pinyin*).
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), punktuell: Markierung (Ethnolekt), Anmerkungen und historische Belegstellenangaben.

066 Wang Taoyu 1988

Chinesisches Sagwörterbuch

Wáng Táoyǔ 王陶宇, *Xiēhòuyǔ dà cídiǎn* 歇后语大辞典 (Großes Wörterbuch der chinesischen Sagwörter), Chéngdū: Sìchuān císhū chūbǎnshè 成都: 四川辞书出版社 (3. Druckauflage 8/1990). 829 Seiten. Digitale Fassung auf CDL verfügbar.

- ❶ 16.000 Sagwörter angeordnet nach Bedeutung (zweistufige Systematik). Wang unterscheidet nach drei semantischen Kategorien mit insgesamt 50 verschiedenen Subkategorien, in denen wiederum 5.036 unterschiedliche B-Teile aufgeführt werden. Innerhalb der Subkategorien sind die Einträge nach Strichzahl und Strichzahl/Strichfolge der B-Teile sortiert. Für jeden B-Teil werden ein bis 14 unterschiedliche A-Teile aufgeführt. Übersichtsliste zur Systematik, zwei Übersichtslisten der B-Teile, einmal sortiert nach Systematik, einmal nach Strichzahl/Strichfolge. Zugriff auf A-Teile nur über B-Teile.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), punktuelle Anmerkungen zur Aussprache und Bedeutung einzelner Vokabeln, Bedeutungserläuterung.
- ❸ Einige Sagwörter wurden in der Sammlungen doppelt erfasst, weil sie mehr als eine Bedeutung haben.

067 Zheng Xunlie 1988

Chinesisches Sagwörterbuch

Zhèng Xūnliè 郑勋烈, *Xiēhòuyǔ shouce* 歇后语手册 (Handbuch chinesischer Sagwörter), Shànghǎi: Zhīshì chūbǎnshè 上海: 知识出版社. 468 Seiten.

- ❶ Zweifache Anordnung: Teil 1 nach Aussprache (*Pinyin*) des A-Teils, Teil 2 nach Aussprache des B-Teils. Teil 1 listet 9.000 A-Teile mit Varianten. Nach dem Trennzeichen, einem langen Strich, werden jeweils alle zum A-Teil gehörigen B-Teile aufgeführt und – sofern es mehr als einer ist – nummeriert. Steht vor dem Trennzeichen mehr als ein A-Teil, so werden diese ebenfalls nummeriert. Teil 2 listet 7.800 B-Teile und entspricht in seinem Aufbau Teil 1, wobei hier an erster Stelle die B-Teile stehen und die A-Teile auf den Trennstrich folgen.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Markierung (punktuell).
- ★ Der Autor ist in der Erwachsenenbildung tätig und hat im Laufe von 30 Jahren insgesamt 24.000 Sagwörter auf Karteikarten zusammengetragen. Er gehört zu denjenigen Wörterbuchkompilatoren, die ein besonders Augenmerk auf die Benutzerfreundlichkeit ihrer Publikationen legen. Neue (*xīn* 新) und dialektale (*fāng* 方) Sagwörter sind als solche gekennzeichnet. Angaben zur diatopischen Verteilung der Dialektausdrücke werden nicht gemacht.

068 Liu Baocheng/Guo Yingjie 1989

Chinesisches Sagwörterbuch

Liú Bǎochéng 刘宝成 und Guō Yīngjié 郭瑛杰, *Xiēhòuyǔ gùshi 250 piān* 歇后语故事250篇 (250 chinesische Sagwort-Geschichten), Chángchūn: Jílín jiàoyù chūbǎnshè (Jilin Education Publishing House) 长春: 吉林教育出版社. 457 Seiten.

- ❶ 250 Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*), kurze Einführung in das Thema „chinesische Sagwörter“, ca. 30 Illustrationen.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), detaillierte Wiedergabe der Hintergrundgeschichte mit Quellenangabe.
- ★ Enthält viele Sagwörter, die im bislang in *XHYLex* erfassten Datenbestand nicht enthalten sind.

069 Min Yanwen 1989

Chinesisches Sagwörterbuch

Mín Yànwén 闵彦文, *Xiēhòuyǔ dàquán xùjí* 歇后语大全续集 (Überarbeitete Neuauflage der Gesamtausgabe chinesischer Sagwörter), Lánzhōu: Gānsù rénmin chūbǎnshè 兰州: 甘肃人民出版社, 689 Seiten.

- ❶ 12.000 Sagwörter angeordnet nach Strichzahl/Strichfolge.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), punktuell Erläuterung von Dialektausdrücken.
- ★ Überarbeitete Neuauflage von Li Xingwang/Min Yanwen ([1983] 1984).

070 Xi Yuan/Jun He 1989

Chinesisches Sagwörterbuch

Xī Yuán 溪源 und Jūn Hé 筠禾, *Xiēhòuyǔ gùshi jí* 歇后语故事集 (Chinesische Sagwort-Geschichten), Héféi: Huáng Shān shūshè 合肥: 黄山书社. 251 Seiten.

- ❶ 180 Sagwörter angeordnet nach Strichzahl/Strichfolge, kurze Einführung in das Thema „chinesische Sagwörter“.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), detaillierte Wiedergabe der Hintergrundgeschichte.
- ★ Enthält nur solche Sagwörter, die auf eine historische oder fiktive Begebenheit anspielen.

071 Yu Dequan 1989

Chinesisches Sagwörterbuch

Yú Déquán 于德泉, *Wàn tiáo tóngyīn xiēhòuyǔ* 万条同音歇后语 (10.000 homophone chinesische Sagwörter), Shěnyáng: Liáoníng rénmin chūbǎnshè 沈阳: 辽宁人民出版社. 604 Seiten.

- ❶ 14.000 Sagwörter angeordnet nach dem Auslaut des letzten Zeichens des B-Teils.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme).
- ★ Bei der Anordnung wird das sogenannte Dàzhé-System (大辙) zugrundegelegt, ein Reimsystem, das aus 13 Kategorien (*dào* 道) besteht. Schwerpunkt der Sammlung ist Nordchina.

072 Ouyang Ruoxiu et al. 1990

Chinesisches Sagwörterbuch

Ōuyáng Ruòxiū 欧阳若修, Ōuyáng Cūn 欧阳村 und Qián Méi 钱梅, *Zhōngguó xiēhòuyǔ dà cídiǎn* 中国歇后语大辞典 (Großes Wörterbuch der chinesischen Sagwörter), Nán níng: Guǎngxī rénmin chūbǎnshè 南宁: 广西人民出版社. 952 Seiten. Digitale Fassung auf *CNKI* und *CDL* verfügbar.

- ❶ 12.580 Sagwörter (inkl. Untereinträge, auf *CNKI* werden 9.522 Wörterbuchartikel/Haupteinträge angezeigt) angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*). Zusätzliche Sagwortliste angeordnet nach zweistufiger Systematik mit 6 semantischen Kategorien und insgesamt 55 Subkategorien.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), partielle Markierung (Ethnolekt), phonetische Transkription (*Pinyin*), Anmerkungen (Bedeutung einzelner Vokabeln/Dialektausdrücke, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), Bedeutungserläuterung.
- ★ Die Sammlung enthält auch Sagwörter, die von unterschiedlichen ethnischen Gruppen verwendet werden. Diese sind entsprechend gekennzeichnet.

073 Tong Daqin 1990

Chinesisches Sagwörterbuch

Tóng Dàqín 佟大勤, *Gǔ-jīn rénwù xiēhòuyǔ jiǎnshì* 古今人物歇后语简释 (Annotierte chinesische Sagwörter zu Personen in Geschichte und Gegenwart), Héféi: Ānhuī wényì chūbǎnshè. 241 Seiten.

- ❶ 890* (900) Sagwörter angeordnet nach sieben – bunt gemischten – Kategorien von Sagworttypen (einstufige Systematik): u.a. „Tetragramme“ (*chéngyǔ* 成语, 200 Einträge), „Homophone“ (*xiéyīn* 谐音, 80 Einträge) und „Spott“ (*cháfěng* 嘲讽, 220 Einträge). Zusätzliche Sagwortliste sortiert nach Strichzahl (A-Teil).
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Varianten, Bedeutungserläuterung (punktuell).

074 Xia Guangfen 1990

Chinesisches Sagwörterbuch

Xià Guāngfēn 夏光芬, *Xiēhòuyǔ fēnlèi cídiǎn* 歇后语分类词典 (Systematisch angeordnetes Wörterbuch der chinesischen Sagwörter), Fúzhōu: Fújiàn rénmín chūbǎnshè 福州: 福建人民出版社. 432 Seiten.

- ❶ 2.677* Sagwörter (2.166* [2.188] Haupteinträge, 511* Untereinträge) angeordnet nach einer zweistufigen Systematik, die aus 15 semantischen Kategorien und insgesamt 166* Subkategorien besteht. Übersichtsliste zur Systematik, Lemmataliste sortiert nach Aussprache (*Pinyin*). Xia Guangfen gibt an, dass 331 der 2.188 Wörterbuchartikel Verweise sind.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), phonetische Transkription (*Pinyin*), Anmerkungen (Bedeutung einzelner Vokabeln/Dialektausdrücke, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), Bedeutungserläuterung, Beleg(e), Varianten.
- ✦ Die systematische Anordnung ist der Zielgruppe geschuldet: es handelt sich um ein Aktivwörterbuch für die Textproduktion. Sagwörter wurden stets nur einer Kategorie zugeordnet, auch wenn sie in weitere gepasst hätten. Zu einer Rezension s. Shen Yifei (1994).

075 Yan Qianfu/Yan Junjing 1990

Chinesisches Sagwörterbuch

Yán Qiánfú 阎乾福 und Yán Jùnjīng 阎俊菁, *Mínjiān xiēhòuyǔ jí* 民间歇后语集 (Volkstümliche chinesische Sagwörter), Běijīng: Xuéyuàn chūbǎnshè 北京: 学苑出版社. 262 Seiten.

- ❶ 4.511* (ohne Untereinträge, 5.000) Sagwörter angeordnet nach Sagworttypen (zweistufige Systematik). Die Kategorisierung basiert auf dem Schema, nach dem die A-Teile gebildet werden. Es werden vier Sagworttypen unterschieden: Affirmative Kategorie (*kěndìng lèi* 肯定类), vier Subkategorien differenzieren nach folgenden Referenzobjekten/Bildquellen: Menschen (*rénwù* 人物), Pflanzen (*zhíwù* 植物), Tiere (*dòngwù* 动物), Sonstige (*qítā* 其它). Aneinanderreihende Kategorie (*bìngliè lèi* 并列

类), vier Subkategorien differenzieren nach folgenden Referenzobjekten/Bildquellen: Menschen (*rénwù* 人物), Pflanzen (*zhíwù* 植物), Tiere (*dòngwù* 动物), Sonstige (*qítā* 其它). Sohn/Schüler-Kategorie (*érzi lèi* 儿子类) mit folgenden fünf Subkategorien: Sohn (*érzi* 儿子), Abstammung/Herkunft (*chūshēn* 出身) Lehrling, Schüler (*túdi* 徒弟), Partner/Gehilfe (*huǒjì* 伙计), Freund (*péngyou* 朋友). Negierende Kategorie (*fǒudìng lèi* 否定类). Kategorie „xx nicht yy nennen“ (*xx bùjiào* 不叫 yy), vier Subkategorien differenzieren nach Referenzobjekten/Bildquellen: Menschen (*rénwù* 人物), Pflanzen (*zhíwù* 植物), Tiere (*dòngwù* 动物), Sonstige (*qítā* 其它).

- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Varianten.

076 Ma Qingwen/Ma Jirang [1991] 1999

Chinesisches Sagwörterbuch

Mǎ Qīngwén 马清文 und Mǎ Jīrǎng 马击壤, *Qiàopihuà jīngxuǎn 5000 tiáo* 俏皮话精选5000条 (5.000 ausgewählte chinesische Sagwörter), Běijīng: Zhōngguó shèhuì chūbǎnshè (China Social Science Press) 北京: 中国社会科学出版社 (Erstaufl. 1991). 204 Seiten.

- ① 5.000 Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*).

- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme).

077 Rohsenow 1991

Chinesisch-englisches Sagwörterbuch

John S. Rohsenow, *A Chinese-English dictionary of enigmatic folk similes (xiehouyu)*, Tucson: University of Arizona Press. 344 Seiten.

- ① 4.000 Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*), Register mit Namen und englischen Stichworten (ca. 500) mit Bezug auf Sagwörter, deren Gebrauch oder Bildspenderbereiche, Bibliographie.

- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme), phonetische Transkription (*Pinyin*), englische Übersetzung des Sagworts, partielle Anmerkungen (Bedeutung einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, Bedeutungserläuterung, Angaben zur Stilebene und zur Pragmatik (partiell).

- ★ Punktuelle Angaben zum Gebrauch eines Sagworts durch Politiker oder andere Personen des öffentlichen Lebens.

078 Wang Dexin 1991

Chinesisches Sagwörterbuch

Wáng Déxīn 王德新, *Xīnbiān xiēhòuyǔ dàquán* 新编歇后语大全 (Neu kompilierte Gesamtausgabe chinesischer Sagwörter), Chángchūn: Jílín dàxué chūbǎnshè 长春: 吉林大学出版社. 248 Seiten.

- ① 12.000 Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*) des B-Teils, Index (erstes Zeichen des A-Teils) sortiert nach Aussprache (*Pinyin*), einseitige Bibliographie.

- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme).

079 Zheng Shizhong 1991 Chinesisches Sagwörterbuch

Zhèng Shìzhōng 郑世忠, *Xiēhòuyǔ 20.000 tiáo* 歇后语20.000条 (20.000 chinesische Sagwörter), Běijīng: Zhōngguó chéngshì chūbǎnshè 北京: 中国城市出版社. 501 Seiten.

❶ 20.000 Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*).

❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme).

080 Li Bingze et al. 1992 Chinesisches Sagwörterbuch

Lǐ Bǐngzé 李炳泽, *Qiàopihuà 5000 tiáo* 俏皮话5000条 (5000 Chinesische Sagwörter), Běijīng: Huáyǔ jiàoxué chūbǎnshè (Sinolingua) 北京: 华语教学出版社. 158 Seiten.

❶ 5.000 Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*) des B-Teils.

❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme).

081 Zhang Ping 1992 Chinesisches Sagwörterbuch

Zhāng Píng 张平, *Xiēhòuyǔ 8000 tiáo* 歇后语8000条 (8000 chinesische Sagwörter), Zhèngzhōu: Zhōngzhōu gǔjí chūbǎnshè 郑州: 中州古籍出版社 (3. Druckauflage 3/1995). 300 Seiten. Digitale Fassung auf *CDL* verfügbar.

❶ 8.000 Sagwörter angeordnet nach Strichzahl/Strichfolge.

❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme).

082 Ma Weihe 1993 Chinesisches Sagwörterbuch

Mǎ Wèihé 马魏和, *Xiēhòuyǔ gùshi xuǎn* 歇后语故事选 (Ausgewählte Sagwort-Geschichten), Táiběi: Xīngguāng chūbǎnshè. 440 Seiten.

✧ Langzeichenversion von Ma Weihe (1986), inhaltsgleich bei verändertem Layout.

083 Peng Bin et al. 1994 Chinesisches Sagwörterbuch

Péng Bīn 彭斌, Gé Xīnléi 葛新雷 und Liú Rú 刘儒, *Liúxíng xiēhòuyǔ 100 tiáo* 流行歇后语100条 (100 beliebte chinesische Sagwörter), Wǔhàn: Húběi shàonián értóng chūbǎnshè 武汉: 湖北少年儿童出版社 (Illustrationen von Wēng Jìjūn 翁纪军). 100 Seiten.

❶ 100 Sagwörter, kein erkennbares Anordnungsprinzip.

❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Anmerkungen, Bedeutungserläuterung, Illustration/farbige Zeichnung.

084 Wen Duanzheng et al. 1994 Chinesisches Sagwörterbuch

Wēn Duānzhèng 温端政, Shěn Huìyún 沈慧云 und Gāo Zēngdé 高增德, *Zhōngguó xiēhòuyǔ cídiǎn* 中国歇后语辞典 (Wörterbuch der chinesischen Sagwörter), Běijīng: Běijīng chūbǎnshè 北京: 北京出版社 (2. Druckauflage 3/1997). 501 Seiten.

✧ Unveränderte Neuauflage von Wen Duanzheng et al. (1984).

085 Huang Shengjun 1996 Chinesisches Sagwörterbuch

Huáng Shèngjūn 黄晟军, *Zhōngguó xiēhòuyǔ kù* 中国歇后语库 (Sammlung chinesischer Sagwörter), Zhèngzhōu: Zhōngzhōu gǔjí chūbǎnshè 郑州: 中州古籍出版社. 2 Bde., 1.763 Seiten.

- ❶ 60.000 Sagwörter angeordnet nach Strichzahl/Strichfolge des B-Teils. Index (erstes Zeichen des B-Teils) sortiert nach Strichzahl/Strichfolge.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme).

086 Li Ming 1996 Chinesisches Sagwörterbuch

Lí Míng 黎明, *Yōumò xiēhòuyǔ. Xīnbiān 365 yè gùshi jīngxuǎn* 幽默歇后语。新编365夜故事精选 (Humorvolle Sagwörter. Neuausgabe der „Ausgesuchten Gute-Nacht-Geschichten für 365 Nächte“), Běijīng: Zhōngguó rénshì chūbǎnshè. 206 Seiten.

- ❶ 7.000 Sagwörter angeordnet nach Strichzahl/Strichfolge.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme).

087 Zhang Mingwei/Zhang Kangying 1996 Chinesisches Sagwörterbuch

Zhāng Míngwèi 张明渭 und Zhāng Kāngyīng 张康英, *Dòngwù qiàopihuà* 动物俏皮话 (Tier-Sagwörter), Chéngdū: Sìchuān měishù chūbǎnshè 成都: 四川美术出版社. 119 Seiten.

- ❶ 114* Sagwörter, kein erkennbares Anordnungsprinzip.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), phonetische Transkription (*Pinyin*), Anwendungsbeispiel (mit phonetischer Transkription), Bedeutungserläuterung (mit phonetischer Transkription), Illustration/Zeichnung.
- ★ Enthält ausschließlich Sagwörter zur Tierlexik.

088 Zheng Xunlie/Zheng Qing 1996 Chinesisches Sagwörterbuch

Zhèng Xūnliè 郑勋烈 und Zhèng Qíng 郑晴, *Zhōngguó xiēhòuyǔ* 中国歇后语 (Chinesische Sagwörter), Shànghǎi: Dōngfāng chūbǎn zhōngxīn 上海: 东方出版中心. 495 Seiten.

- ❶ Besteht aus zwei Teilen, die sich in ihrer Anordnung unterscheiden. Die 17.881* (20.000) Sagwörter im ersten Teil sind nach dem Bildspenderbereich der A-Teile angeordnet. Es handelt sich um eine zweistufige Systematik, die aus fünf Sachgruppen (Natur, Menschen, Geister, Tiere, Pflanzen) und insgesamt 141* Untergruppen besteht. Innerhalb der Gruppen sind die Sagwörter alphabetisch nach Aussprache des B-Teils sortiert. Der zweite Teil ist angeordnet nach einer einstufigen Systematik und besteht aus drei Gruppen (negative, neutrale und positive Bedeutung), innerhalb der Gruppen sind die Sagwörter alphabetisch nach Aussprache des B-Teils sortiert. Eine Stichprobe hat ergeben, dass nicht alle der 8.523* (10.000) Sagwörter im ersten Teil der Kompilation enthalten ist, so dass sich die Gesamtzahl der enthaltenen Sagwörter

zwar über der Zahl im ersten Teil aber unter der Summe beider Teile liegt. Weitere Zugriffsmöglichkeit über zwei nach Aussprache angeordnete Listen des jeweils ersten Zeichens des A-Teils resp. des B-Teils mit Angabe der Seite im ersten Teil resp. im zweiten Teil.

- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Markierung (Ethnolekt).
- ★ Basiert auf Zheng Xunlie (1988). Der erste Teil enthält mit 17.881* Sagwörtern mehr als doppelt so viele wie der zweite, semantisch angeordnete Teil mit 8.523* Einträgen. Die Vermutung, dass dies darauf zurückzuführen ist, dass die Sagwörter im ersten Teil der Sammlung unter mehr als einer Kategorie gelistet werden, bestätigte sich nicht. Eine stichprobenhafte Überprüfung ergab, dass die Einordnung der Sagwörter nur nach dem zuerst stehenden Begriff des A-Teils vorgenommen wurde und keine Doppelungen in der Zuordnung festzustellen sind.

089 Lai Li-Show 1997

Chinesisch-deutsches Sagwörterbuch

Li-Show Lai (Lài Lìxiù 赖丽琇), *Xie Hou Yu – Chinesische Redensarten (mit Illustrationen von Féng Yuánzhāng 冯元璋) 歇后语选粹: 德语版 (Xiēhòuyǔ xuǎncuì: Déyǔ bǎn)*, Táiběi: Zhōngyāng túshū chūbǎnshè (Central Publishing) 台北: 中央图书出版社. 99 Seiten.

- ① 70* Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*), kurze Einführung in das Thema „chinesische Sagwörter“ in deutscher und in chinesischer Sprache.
- ② Fortlaufende Nummer, chinesisches Sagwort (Sinographeme), phonetische Transkription (*Pinyin*), deutsche Übersetzung des Sagworts, Anmerkungen, Illustration/ Zeichnung. Jeder Eintrag enthält eine Auflistung aller im Sagwort enthaltenen Sinographeme (Langzeichen) mit Angabe der Lesung (*Pinyin*), des Kurzzeichens und der Bedeutung (des Sinographems!). In einigen Fällen wird zusätzlich die Bedeutung einzelner Worte in Fußnoten aufgeführt. Unter dem Titel „Zusammenhängende Übersetzung“ wird eine sinngemäße, weitgehend wortgetreue Übersetzung des Sagworts gegeben, unter dem Titel „Entsprechender Ausdruck in der deutschen Sprache“ zum Teil auch eine idiomatische.

090 Wu Ke [1997] 2002

Chinesisches Sagwörterbuch

Wú Kè 吴可, *Xiēhòuyǔ 9000 tiáo* 歇后语9000条 (9.000 chinesische Sagwörter), Fúzhōu: Hǎixiá wényì chūbǎnshè 福州: 海峡文艺出版社 (Erstaufl. 1997). 323 Seiten.

- ① 9.000 Sagwörter angeordnet nach Strichzahl/Strichfolge.
- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme).

091 *Xiehouyu daquan* 1997

Chinesisches Sagwörterbuch

Xiēhòuyǔ dàquán 歇后语大全 (Gesamtausgabe chinesischer Sagwörter), hrsg. von Zhōngguó mínjiān wényì chūbǎnshè zīliàoshì 中国民间文艺出版社资料室 und Běijīng Dàxué Zhōngwénxì zīliàoshì 北京大学中文系资料室 (Archiv des Verlags für chinesische Volkskunst und -literatur und Archiv der Abteilung für Chinesisch der Universität Peking), Běijīng: Dàzhòng wényì chūbǎnshè 北京: 大众文艺出版社, 2 Bde., 2.154 Seiten.

- ★ Leicht überarbeitete Neuauflage von *Xiehouyu daquan* 1987, veröffentlicht in der Reihe *Zhōngguó mínzú mínjiān wénxué cóngshū* 中国民族民间文学丛书 (Anthologie der Literatur der chinesischen Völker).

092 Cai Dunyong/Yang Jiaying 1998

Chinesisches Sagwörterbuch

Cài Dūnyǒng 蔡敦勇 und Yáng Jiāyīng 杨家英, *Lìdài xiēhòuyǔ guānzhǐ* 历代歇后语观止 (Chinesische Sagwörter im Wandel der Zeiten), Zhèngzhōu: Zhōngzhōu gǔjí chūbǎnshè 郑州: 中州古籍出版社. 406 Seiten.

- ① 3.230 Sagwörter chronologisch angeordnet nach dem ältesten Beleg eines Sagwortes, unterteilt in sieben Zeitabschnitte: Vor-Qin-Zeit (Xiān Qín 先秦, vor 221 v. Chr.), Qin- und Han-Dynastie (Qín Hàn 秦汉, 221 v. Chr. bis 220 n. Chr.), Wei-, Jin-, Südl. und Nördl. Dynastien (Wèi-Jìn Nán-Běi Cháo 魏晋南北朝, 220–581), Sui-, Tang- und Fünf Dynastien (Suí Táng Wǔdài 隋唐五代, 581–979), Song- und Yuan-Dynastie (Sòng Yuán 宋元, 960–1368), Ming- und Qing-Dynastie (Míng Qīng 明清, 1368–1911), Gegenwart/Zeitgenössisch (Xiàndāngdài 现当代).
- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Bedeutungserläuterung, Beleg(e).
- ★ Die Sammlung enthält für die frühen Perioden auch Ausdrücke, die nicht als chinesische Sagwörter zu bezeichnen sind (vgl. Wen Duanzheng 2004b: 1391). Die Autoren zitieren Vergleiche/Metaphern aus historischen Schriften und ergänzen sie zum Teil mit einem B-Teil, der im Original nicht oder nicht in der Form enthalten ist. Im Anhang zur Sammlung finden sich annotierte historische Listen mit weiteren ca. 2.000 Sagwörtern aus der Tang- bis zur Qingzeit.

093 Liu Yong 1998

Chinesisches Sagwörterbuch

Liǔ Yǒng 柳永, *Jīngbiān qiàopihuà dàquán* 精编俏皮话大全 (Gesamtausgabe chinesischer Sagwörter), Běijīng: Zhōngguó jiǎnchá chūbǎnshè 北京: 中国检察出版社. 333 Seiten.

- ① Ca. 7.900* Sagwörter (plus Varianten) angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*).
- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme), punktuell Anmerkungen zur Aussprache/Bedeutung von Dialektausdrücken.

094 Bai Renxiao 1999

Chinesisches Sagwörterbuch

Bǎi Rénxiào 百人笑, *Qùwèi qiàopihuà* 趣味俏皮话 (Witzige chinesische Sagwörter), Xi'an: Shǎnxī lǚyóu chūbǎnshè 西安: 陕西旅游出版社. 348 Seiten.

- ❶ 4.500 Sagwörter angeordnet nach einer einstufigen Systematik, die nach sechs Sagworttypen differenziert, dabei wird u.a. zwischen *xièhòuyǔ* und *qiàopihuà* unterschieden. Diese Unterscheidung lässt sich jedoch nicht nachvollziehen, da eine Einleitung bzw. Legende fehlt.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), partielle Anmerkungen.
- ✪ Die Sammlung enthält eine Kategorie mit taiwanischen Sprichwörtern (*Táiwān yànyǔ*, *Mǐnnányǔ* 台湾谚语, 闽南语).

095 Wen Duanzheng 1999

Chinesisches Sagwörterbuch

Wēn Duānzhèng 温端政, *Xièhòuyǔ xiǎo cídiǎn* 歇后语小词典 (Kleines Wörterbuch der chinesischen Sagwörter), Shànghǎi: Shànghǎi císhū chūbǎnshè 上海: 上海辞书出版社 (7. Druckauflage 6/2007). 429 Seiten.

- ❶ 2.000 Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*). Index (erstes Zeichen) sortiert nach Strichzahl/Strichfolge.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Anmerkungen (Bedeutung/Aussprache einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), Bedeutungserläuterung, Angaben zur Pragmatik (partiell), Beleg(e), Varianten.

096 Yang Shufang/Li Zhihua 1999

Chinesisches Sagwörterbuch

Yáng Shūfāng 杨淑芳 und Lǐ Zhìhuà 李志华, *Qiàopihuà jīngxuǎn 9.999* 俏皮话儿精选 9.999 (9.999 ausgewählte chinesische Sagwörter), Jǐnán: Shāndōng rénmín chūbǎnshè 济南: 山东人民出版社. 335 Seiten.

- ❶ 9.999 Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*).
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme).

097 Yin Binyong 1999

Chinesisches Sagwörterbuch

Yīn Bīnyōng 尹斌庸, *Xièhòuyǔ 100* 歇后语100. *100 Chinese Two-Part Allegorical Sayings*, übersetzt von Jiā Cén 佳岑, mit Illustrationen von Ōuyáng Yì 欧阳毅, Běijīng: Huáyǔ jiàoxué chūbǎnshè (Sinolingua) 华语教学出版社 (4. Druckauflage 2003). 200 Seiten.

- ❶ 100* Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*).
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), phonetische Transkription (*Pinyin*), Anmerkungen (Bedeutung einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), Bedeutungserläuterung, englische Übersetzung des Sagworts sowie der Anmerkungen und Bedeutungserläuterung, Illustration/Zeichnung.

098 Yuan Hui 1999

Chinesisches Sagwörterbuch

Yuán Huī 袁晖, *Zhōnghuá xiēhòuyǔ dàguān* 中华歇后语大观 (Chinas Sagwörter im Überblick), Běijīng: Zhōngguó qīngnián chūbǎnshè 北京: 中国青年出版社. 1.634 Seiten.

- ① 25.000* Sagwörter angeordnet nach Sagworttypen (einstufige Systematik) mit zwei Kategorien: „Paraphrase“ (*shìyì* 释义, auch *yùyì* 喻义) und „Homophone“ (*xiéyīn* 谐音), wobei 80 Prozent der Sagwörter der ersten Kategorie und nur 20 Prozent der zweiten Kategorie zugeordnet sind. Der Anhang enthält Listen zu 1. „Synonymen Sagwörtern“ (*tóngyì lèi xiēhòuyǔ* 同义类歇后语), S. 1099–1217, gruppenweise jeweils nach dem B-Teil (Aussprache) angeordnet; 2. „Antonymen Sagwörtern“ (*fǎnyì lèi xiēhòuyǔ* 反义类歇后语), S. 1218–1470 angeordnet nach dem A-Teil des ersten XHY der Gruppe; 3. „Homonymen Sagwörtern mit polysemen A-Teilen“ (*duōyì lèi xiēhòuyǔ* 多义类歇后语), S. 1471–1557; 4. „Anspielungen auf die Historie oder die Literatur“ (*wénshǐ diǎngù lèi xiēhòuyǔ* 文史典故类歇后语), S. 1558–1631.

- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme).

099 Chu Feng/Xia Yu 2000

Chinesisches Sagwörterbuch

Chǔ Fēng 楚风和 Xià Yǔ 夏雨, *Mínjiān wénxué jícuì: Xiēhòuyǔ jícuì* 民间文学集萃: 歇后语集萃 (Das Beste aus der (chinesischen) Volksliteratur: Die besten chinesischen Sagwörter), Běijīng: Zhōngguó fǎngzhī chūbǎnshè 北京: 中国纺织出版社. 413 Seiten.

- ① 10.469* (10.000) Sagwörter angeordnet nach einer einstufigen Systematik, die nach vier Sagworttypen differenziert: „Homophone“ (*xiéyīn* 谐音), „Vergleich mit Situationen“ (*yù shì* 喻事), „Vergleich mit Gegenständen/Personen“ (*yù wù* 喻物), „Geschichten“ (*gùshi* 故事), Einführung in das Thema „chinesische Sagwörter“.

- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme).

- ★ Autorennamen möglicherweise Pseudonyme. Anordnungssystematik und Vorwort entspricht Sun Zhiping/Wang Shijun (1982).

100 Dai Yiru 2000

Chinesisches Sagwörterbuch

Dài Yìrú 戴逸如, *Mànhuà xiēhòuyǔ* 漫画歇后语 (Illustrierte chinesische Sagwörter), Shànghǎi: Shànghǎi shūdiàn chūbǎnshè 上海: 上海书店出版社. 205 Seiten.

- ① 202 Sagwörter angeordnet nach Strichzahl/Strichfolge.

- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Illustration/Zeichnung, Anwendungsbeispiel.

101 Lao Peng 2000

Chinesisches Sagwörterbuch

Lǎo Péng 老彭, *Qiàopihuà cuìyǔ* 俏皮话萃语 (Sammlung chinesischer Sagwörter), Chóngqìng: Chóngqìng chūbǎnshè 重庆: 重庆出版社. 155 Seiten.

- ① Ca. 1.000 Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*).

- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Anmerkungen (Bedeutung/Aussprache einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), Bedeutungserläuterung, Varianten.

102 Shen Huiyun/Wen Duanzheng 2000 Chinesisches Sagwörterbuch

Shěn Huìyún 沈慧云 und Wēn Duānzhèng 温端政, *Chángyòng xiēhòuyǔ fēnlèi cídiǎn* 常用歇后语分类词典 (Systematisch angeordnetes Wörterbuch der oft verwendeten chinesischen Sagwörter), Shànghǎi: Shànghǎi dàxué chūbǎnshè 上海: 上海大学出版社 (18. Druckauflage 7/2006). 647 Seiten.

- ① 3.391* (3.384) Sagwörter (2.068* Haupteinträge, 1.323* [1.316] Untereinträge) angeordnet nach 50 semantischen Kategorien. Übersichtsliste zur Systematik, Lemmataliste sortiert nach Strichzahl/Strichfolge (enthält nur Haupteinträge).
- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Anmerkungen (Bedeutung/Aussprache einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), Bedeutungserläuterung, Angaben zur Pragmatik (partiell), Beleg(e), Varianten.

103 xiehouyu.com 2000 Chinesische Sagwortliste

xiehouyu.com. Die Webseite wurde am 8.8.2000 eingerichtet und hat inzwischen einen anderen (=Werbe-)Inhalt. URL: <http://www.xiehouyu.com>, letzter Zugriff: 04.08.2003.

- ① 3.862* Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*).
- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Anmerkungen (partiell).

104 Huang Shengjun 2001 Chinesisches Sagwörterbuch

Huáng Shèngjūn 黄晟军, *Jīngcǎi xiēhòuyǔ* 精彩歇后语 (Wunderbare chinesische Sagwörter), Zhèngzhōu: Zhōngzhōu gǔjí chūbǎnshè 郑州: 中州古籍出版社. 383 Seiten.

- ① 10.000 Sagwörter angeordnet nach Strichzahl/Strichfolge des B-Teils.
- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme).

105 Li Xingjian 2001a Chinesisches Sagwörterbuch

Lǐ Xíngjiàn 李行健, *Xiàndài Hànyǔ xiēhòuyǔ guīfàn cídiǎn* 现代汉语歇后语规范词典 (Normatives Wörterbuch der chinesischen Sagwörter im modernen Chinesisch), Chángchūn: Chángchūn chūbǎnshè 长春: 长春出版社. 288 Seiten.

- ① 2.000 Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*), zwei Indizes (erstes Zeichen), einmal sortiert nach Strichzahl/Strichfolge und einmal nach Aussprache (*Pinyin*), Anhang mit einer Abhandlung zum korrekten Gebrauch der chinesischen Interpunktion sowie diversen Tabellen: darunter eine tabellarische Darstellung der Geschichte

Chinas, eine vergleichende Darstellung von Kurz- und Langzeichen und Übersichten zu An- und Auslauten der *Pinyin*-Transkription.

- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme), phonetische Transkription (*Pinyin*), Bedeutungserläuterung, Angaben zur Pragmatik (partiell), Anmerkungen, Anwendungsbeispiel.
- ★ Präskriptiver Ansatz: Es wird angegeben, welche Varianten der Sagwörter nicht dem Standardchinesisch entsprechen und deshalb nicht benutzt werden sollten. Bei polyphonen Sinographemen wird zusätzlich auf die im gegebenen Kontext falsche Lesung hingewiesen.

106 Luo Weiguo/Chen Qi 2001

Chinesisches Sagwörterbuch

Lúo Wěiguó 罗伟国 und Chén Qí 陈琪, *Qiàopi de yǔyán: xiēhòuyǔ* 俏皮的语言: 歇后语 (Spöttische Rede: chinesische Sagwörter), Shànghǎi: Hànyǔ Dà Cídiǎn chūbǎnshè. 163 Seiten.

- ① 1.000 Sagwörter angeordnet nach fünf semantischen Kategorien mit insgesamt 58 verschiedenen Subkategorien. Ausführliche Einführung in das Thema „chinesische Sagwörter“, 50 Illustrationen/Zeichnungen.
- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Anwendungsbeispiel.

107 Bo Mo 2002

Chinesisches Sagwörterbuch

Bō Mò 波默, *Shíyòng xiēhòuyǔ jíjīn* 实用歇后语集锦 (Kompendium chinesischer Sagwörter), Shěnyáng: Liáoníng rénmin chūbǎnshè 沈阳: 辽宁人民出版社. 389 Seiten.

- ① 10.000 Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*).
- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme).

108 Feng Shisen 2002

Chinesisches Sagwörterbuch

Féng Shìsēn 冯世森, *Hànyǔ xiēhòuyǔ xiǎo cídiǎn* 汉语歇后语小词典 (Kleines Wörterbuch chinesischer Sagwörter), Nánjīng: Dōngnán dàxué chūbǎnshè. 514 Seiten. Digitale Fassung auf *CNKI* verfügbar.

- ① 7.000 Sagwörter (inkl. Untereinträge, auf *CNKI* werden 6.040 Wörterbuchartikel/Haupteinträge angezeigt) angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*).
- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Bedeutungserläuterung.

109 Jin Wen 2002

Chinesisches Sagwörterbuch

Jīn Wén 金文, *Dúpò qiàopihuà* 读破俏皮话 (Lektüre: Chinesische Sagwörter), Xī'an: Shǎnxī lǚyóu chūbǎnshè 西安: 陕西旅游出版社. 327 Seiten.

- ① 8.000 Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*).
- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme).

110 Wen Duanzheng 2002

Chinesisches Sagwörterbuch

Wēn Duānzhèng 温端政, *Zhōngguó xiēhòuyǔ dà cídiǎn* 中国歇后语大词典 (Großes Wörterbuch der chinesischen Sagwörter), Shànghǎi: Shànghǎi císhū chūbǎnshè 上海: 上海辞书出版社 (3. Druckauflage 3/2003). 1.445 Seiten.

- ❶ 7.000 Sagwörter (inkl. Untereinträge) angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*), ausführliche Einführung in das Thema „chinesische Sagwörter“, zwei Indizes mit den jeweils ersten Zeichen der Haupteinträge, einmal sortiert nach Aussprache, einmal sortiert nach Strichzahl/Strichfolge, umfangreicher Anhang, u.a. annotierte historische Listen (ca. 2.000 Sagwörter aus der Tang- bis zur Qingzeit), eine Liste mit Sagwörtern aus verschiedenen chinesischen Dialekten (z.T. mit IPA-Transkription), je eine annotierte Zusammenstellung von wissenschaftlichen Aufsätzen und Wörterbüchern zu chinesischen Sagwörtern. Die Zusammenstellungen berücksichtigten ausschließlich chinesisches Material.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), phonetische Transkription (*Pinyin*), Anmerkungen (Bedeutung einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), Bedeutungserläuterung, Beleg(e), Varianten mit Belegstellenangaben.

111 Wen Duanzheng/Shen Huiyun 2002

Chinesisches Sagwörterbuch

Wēn Duānzhèng 温端政 und Shěn Huìyún 沈慧云, *Tōngyòng xiēhòuyǔ cídiǎn* 通用歇后语词典 (Wörterbuch der chinesischen Standardsagwörter), Běijīng: Yǔwén chūbǎnshè 北京: 语文出版社 (4. Druckauflage 8/2004). 292 Seiten. Digitale Fassung auf *CNKI* verfügbar.

- ❶ 1.872* Sagwörter (1.701* Haupteinträge und 171* Untereinträge, auf *CNKI* werden 1.701 Wörterbuchartikel/Haupteinträge angezeigt) angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*), Lemmatliste sortiert nach Strichzahl/Strichfolge (inkl. Untereinträgen).
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), phonetische Transkription (*Pinyin*), Anmerkungen (Bedeutung einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), Bedeutungserläuterung, Angaben zur Pragmatik (partiell), Beleg(e), Varianten.
- ✦ Präskriptiver Ansatz: Das Wörterbuch ist im Kontext der Verabschiedung des „Gesetzes der Volksrepublik China zur nationalen Standardsprache und -schrift“ (*Zhōnghuá Rénmín Gònghéguó guójiā tōngyòng yǔyán wénzì fǎ* 中华人民共和国国家通用语言文字法) erschienen. Das Gesetz zielt darauf ab, den Gebrauch der chinesischen Hochsprache (*pǔtōnghuà* 普通话) zu fördern sowie Maßnahmen zur Umsetzung und Weiterentwicklung der Normierung der Sprache zu installieren. Dazu zählt auch die Veröffentlichung von normativen Wörterbüchern. In der Lemmatisierung sind große Unterschiede zum *Normativen Wörterbuch der chinesischen Sagwörter im modernen Chinesisch* (Li Xingjian 2001a) festzustellen.

112 Yang Nan/Xin Xing 2002

Chinesisches Sagwörterbuch

Yáng Nán 扬南 und Xīn Xīng 辛星, *Màn huà xuéshēng xiēhòuyǔ gùshi* 漫画学生歇后语故事 (Illustrierte chinesische Sagwort-Geschichten für Schüler), Chéngdū: Sìchuān wényì chūbǎnshè 成都: 四川文艺出版社. 245 Seiten.

- ❶ 122 Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*).
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), phonetische Transkription (*Pinyin*), detaillierte Wiedergabe der Hintergrundgeschichte mit Quellenangabe, Bedeutungserläuterung, Illustration/Zeichnung.

113 Zheng Chenggui 2002

Chinesisches Sagwörterbuch

Zhèng Chéngguì 郑澄桂, *Jīn gǔ bāfāng zhī shēngdòng huópo xiēhòuyǔ* 今古八方之生动活泼歇后语 (Lebendige chinesische Sagwörter: alte und neue aus allen Himmelsrichtungen), Guǎngzhōu: Yángchéng wǎnbào chūbǎnshè 广州: 羊城晚报出版社, 184 Seiten.

- ❶ 4.000 Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*), ca. 30 Illustrationen.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme).

114 Doan 2003

Chinesisch-Französisches Sagwörterbuch

Patrick Doan, *Calembours et subjections de la langue chinoise*, Paris: Librairie You-Feng. 532 Seiten.

- ❶ 1.060* Sagwörter in zweifacher Anordnung. Teil 1 (Chinesisch–Französisch) angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*). Teil 2 (Französisch–Chinesisch) alphabetisch angeordnet nach französischen Schlüsselwörtern (*mot-clé*) bzw. Hauptaussage (*idée principale*). Kurze Einführung in das Thema „chinesische Sagwörter“.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), phonetische Transkription (*Pinyin*), Bedeutungsangabe in französischer Sprache und Wiedergabe der wörtlichen Bedeutung, ebenfalls in französischer Sprache.

115 Wang Yulong/Zhang Songye 2003

Chinesisches Sagwörterbuch

Wáng Yùlóng 王育龙 und Zhāng Sōngyè 张松叶, *Xiēhòuyǔ chángyòngcí cídiǎn* 歇后语常用词词典 (Wörterbuch der häufig verwendeten chinesischen Sagwörter), Xī'ān: Sān Qín chūbǎnshè 西安: 三秦出版社. 425 Seiten. Digitale Fassung auf CNKI verfügbar.

- ❶ 8.600 Sagwörter (inkl. Untereinträge, auf CNKI werden 8.262 Wörterbuchartikel/Haupteinträge angezeigt) angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*).
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Bedeutungserläuterung.

116 Yin Binyong 2003 Chinesisch-englisches Sagwörterbuch

Yīn Bīnyōng 尹斌庸, *Qiàopihuà 100 zé* 俏皮话100则. *100 Chinese two-part allegorical sayings*, übersetzt von Jiā Cén 佳岑, mit Illustrationen von Ōuyáng Yì 欧阳毅, Táiběi: Líng huó wén huà 台北: 灵活文化. 222 Seiten.

★ Langzeichenfassung von Yin Binyong (1999), Inhalt und Layout unverändert.

117 Wen Duanzheng 2004b Chinesisches Sagwörterbuch

Wēn Duānzhèng 温端政, *Zhōngguó xiēhòuyǔ dàquán* 中国歇后语大全 (Gesamtausgabe chinesischer Sagwörter), Shànghǎi: Shànghǎi císhū chūbǎnshè 上海: 上海辞书出版社. 1.313 Seiten.

- ① Zwei separate Teile: Teil 1 enthält 85.000 Sagwörter aus der Umgangssprache, angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*). Teil 2 enthält 5.000 Sagwörter aus der Literatur, angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*). Ausführliche Einführung in das Thema „chinesische Sagwörter“, gemeinsamer Index für beide Teile (erstes Zeichen) sortiert nach Strichfolge/Strichzahl, Bibliographie
- ② Teil 1: Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Anmerkungen (punktuell).
Teil 2: Chinesisches Sagwort (Sinographeme), historische und moderne Beleg(e), Varianten mit Belegstellenangaben.
- ★ Kompiliert unter Einsatz der „Datenbank der ‚volkssprachlichen Phraseologismen‘ der chinesischen Sprache“ (*Hànyǔ sáyǔ yǔliàokù* 汉语俗语语料库).

118 Chen Jing 2005 Chinesisches Sagwörterbuch

Chén Jīng 陈晶, *Yànyǔ, míyǔ, xiēhòuyǔ, guànyòngyǔ* 谚语·谜语·歇后语·惯用语 (Sprichwörter, Rätsel, chinesische Sagwörter, Idiome), Tiānjīn: Tiānjīn gǔjí chūbǎnshè 天津: 天津古籍出版社. 412 Seiten.

- ① 4.500* Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*).
- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme).

119 Liu Yulian/Xu Zhimin 2005 Chinesisches Sagwörterbuch

Liú Yùlián 刘裕莲 und Xú Zhìmín 徐志民, *Hànyǔ xiēhòuyǔ cídiǎn* 汉语歇后语辞典 (Wörterbuch der chinesischen Sagwörter), Shànghǎi: Hànyǔ dà cídiǎn chūbǎnshè. 1.098 Seiten. Digitale Fassung auf CDL verfügbar.

- ① 4.000 Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*), Einführung in das Thema „chinesische Sagwörter“, Lemmatliste sortiert nach Strichzahl/Strichfolge.
- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme), phonetische Transkription (*Pinyin*), Bedeutungserläuterung (partiell), Beleg(e), Varianten.

120 Wen Duanzheng 2005a

Chinesisches Sagwörterbuch

Wēn Duānzhèng 温端政, *Fēnlèi xiēhòuyǔ cídiàn* 分类歇后语词典 (Systematisch angeordnetes Wörterbuch der chinesischen Sagwörter), Shànghǎi: Shànghǎi císhū chūbǎnshè 上海: 上海辞书出版社. 408 Seiten. Digitale Fassung auf *CDL* verfügbar.

- ❶ 5.300 Sagwörter angeordnet nach 38 semantischen Kategorien, innerhalb der Kategorien sortiert nach Strichzahl (B-Teil), gruppiert nach B-Teil. Enthält zusätzliche Sagwortlisten, die nach Aussprache (A-Teil und B-Teil) sortiert sind sowie sechs Illustrationen.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Bedeutungserläuterung, erläuternde Kommentare, punktuell Angaben zur Aussprache oder historischen Belegstellen.
- ❸ Nur neun Kategorien stimmen in ihrer Bezeichnung mit den 50 Kategorien in Shen Huiyun/Wen Duanzheng (2000) überein. Hinsichtlich der Mikrostruktur ist das Wörterbuch sehr klar strukturiert. Dabei werden folgende Symbole verwendet: Herz (♥) kennzeichnet Anmerkungen zur Bedeutung (*yǔyì* 语意), Karo (♦) Belegstellen in historischen Texten (*chūdiǎn* 出典), Pik (♠) erläuternde Kommentare (*zhùshì* 注释) und Kreuz (♣) die phonetische Transkription (*zhùyīn* 注音).

121 Xue Chunmin 2005

Chinesisches Sagwörterbuch

Xuē Chūnmín 薛春民, *Zhōnghuá xiēhòuyǔ cídiǎn* 中华歇后语词典 (Wörterbuch der chinesischen Sagwörter), Běijīng: Zhōnghuá shūjú 北京: 中华书局. 502 Seiten. Digitale Fassung auf *CNKI* verfügbar.

- ❶ 5.000 Sagwörter (inkl. Untereinträge, auf *CNKI* werden 3.786 Wörterbuchartikel/Haupteinträge angezeigt) angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*).
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Bedeutungserläuterung, Beleg(e), Varianten.

122 Zhang Xiyan 2005

Chinesisches Sagwörterbuch

Zhāng Xǐyàn 张喜燕 und Wáng Jiànpíng 王建平, *Shíyòng xiēhòuyǔ xiǎo cídiǎn* 实用歇后语小辞典 (Enigmatic Folk Simile Little Dictionary), Xī'ān: Shìjiè túshū chūbǎn Xī'ān gōngsī 西安: 世界图书出版西安公司. 502 Seiten. Digitale Fassung auf *CNKI* verfügbar.

- ❶ 8.000 Sagwörter (inkl. Untereinträge, auf *CNKI* werden 4.135 Wörterbuchartikel/Haupteinträge angezeigt) angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*).
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Bedeutungserläuterung, punktuelle phonetische Transkription (*Pinyin*, ohne Tonangaben), Beleg- oder Anwendungsbeispiel, Varianten.

123 An Liqin/Yu Xiuling 2006

Chinesisches Sagwörterbuch

Ān Lìqín 安丽琴 und Yú Xiùlíng 于秀玲, *Chángyòng xiēhòuyǔ cídiǎn* 常用歇后语词典 (Wörterbuch der oft verwendeten chinesischen Sagwörter), Běijīng: Shāngwù yìnshūguǎn 北京: 商务印书馆 (5. Druckauflage 5/2009, Erstauflage September 2006). 935 Seiten.

- ① 7.637* (7.000) Sagwörter (ohne Untereinträge) angeordnet nach drei semantischen Kategorien: „Beschreibung von Menschen“ (*yù rén* 喻人), „Beschreibung von Angelegenheiten“ (*yù shì* 喻事) und „Beschreibung von Dingen“ (*yù wù* 喻物). Es gibt insgesamt elf verschiedene Subkategorien. Innerhalb der Subkategorien sind die Einträge nach Aussprache (A-Teil,) sortiert. Übersichtsliste zur Systematik, Lemmataliste sortiert nach Strichzahl/Strichfolge.
- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Anmerkungen (Bedeutung/Aussprache einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), Bedeutungserläuterung, Angaben zur Pragmatik (partiell), Varianten, Verweise.
- ★ Kompakte Neuauflage von Zhou Jingqi/Yu Xiuling (2006).

124 Cui Huiming/Sun Yuhua 2006

Chinesisches Sagwörterbuch

Cuī Huì míng 崔慧明 und Sūn Yù huá 孙玉华, *Gǔ-jīn xiēhòuyǔ dàguān* 古今歇后语大观 (Alte u. neue chinesische Sagwörter), Běijīng: Jīnchéng chūbǎnshè 北京: 金城出版社. 310 Seiten.

- ① 6.000 Sagwörter angeordnet nach Strichzahl/Strichfolge.
- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme).

125 *Da Cidian* 2006

Chinesisches Sagwörterbuch

„*Xiēhòuyǔ dà cídiǎn*“ biānxiě zǔ 《歇后语大词典》编写组 (Autorenkollektiv „Großes Wörterbuch der chinesischen Sagwörter“), *Xiēhòuyǔ dà cídiǎn* 歇后语大词典 (Großes Wörterbuch der chinesischen Sagwörter), Běijīng: Zhōngguó duìwài fānyì chūbǎn gōngsī 北京: 中国对外翻译出版公司. 1.085 Seiten.

- ① 5.590* (6.000) Sagwörter angeordnet nach vier Gruppen mit insgesamt 20 Kategorien und 374 semantischen Subkategorien. 3 Kategorien haben keine Subkategorie. Lemmataliste sortiert nach Aussprache (*Pinyin*).
- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Anmerkungen (Bedeutung/Aussprache einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), Bedeutungserläuterung, Beleg(e), Varianten.

126 Wang Shijun/Chen Liang 2006

Chinesisches Sagwörterbuch

Wáng Shìjūn 王士均 und Chén Liàng 陈靓, *Xiēhòuchéngyǔ cídiǎn* 歇后成语词典 (Wörterbuch der Sagwort-Tetragramme), Shànghǎi: Shànghǎi císhū chūbǎnshè 上海: 上海辞书出版社. 264 Seiten.

- ❶ 5.000 Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*) des B-Teils (= Tetragramm). Insgesamt 3.000 Tetragramme (inkl. Varianten). Die Zahl der Lemmata ergibt sich aus der mehrfachen Zuordnung von identischen A-Teilen zu den unterschiedlichen B-Teilen. Index der 4.500 A-Teile, ebenfalls nach Aussprache angeordnet, Bibliographie.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), phonetische Transkription des B-Teils (*Pinyin*), punktuelle Anmerkungen, Bedeutungserläuterung, Varianten.
- ❸ Für die Tetragramme werden zum Teil Varianten angegeben, wobei nicht explizit gemacht wird, ob diese für alle darunter gelisteten A-Teile gelten.

127 Yang Guangya 2006

Chinesisches Sagwörterbuch

Yáng Guāngyà 杨光亚, *Xīnbīān xiēhòuyǔ dàquán* 新编歇后语大全 (Neu kompilierte Gesamtausgabe chinesischer Sagwörter), Xī'ān: Shǎnxī rénmin chūbǎnshè 西安: 陕西人民出版社. 396 Seiten.

- ❶ 7.740 Sagwörter angeordnet nach Strichzahl/Strichfolge des B-Teils, Einführung in das Thema „chinesische Sagwörter“.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), punktuelle Anmerkungen.

128 Zhou Jingqi/Yu Xiuling 2006

Chinesisches Sagwörterbuch

Zhōu Jìngqí 周静琪 und Yú Xiùlíng 于秀玲, *Hànyǔ xiēhòuyǔ cídiǎn* 汉语歇后语词典 (Wörterbuch der chinesischen Sagwörter), Běijīng: Shāngwù yìnshūguǎn 北京: 商务印书馆. (Erstauflage Januar 2006) 1.423 Seiten.

- ❶ 9.662* (7.000) Sagwörter (ohne Untereinträge) angeordnet nach drei semantischen Kategorien: „Beschreibung von Menschen“ (*yù rén* 喻人), „Beschreibung von Angelegenheiten“ (*yù shì* 喻事) und „Beschreibung von Dingen“ (*yù wù* 喻物). Es gibt insgesamt zwölf verschiedene Subkategorien. Innerhalb der Unterkategorien sind die Einträge nach Aussprache (A-Teil, *Pinyin*) sortiert. Übersichtsliste zur Systematik, Lemmatliste sortiert nach Strichzahl/Strichfolge.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Anmerkungen, Bedeutungserläuterung, Angaben zur Pragmatik (partiell), Anwendungsbeispiel, Varianten.

129 ccview.net 2007

Chinesische Sagwortliste

ccview.net, online seit 2.4.2007 oder früher (verweisende Blogseite <http://monmondefonc.wordpress.com/2007/04/02/> vom 2.4.2007), Betreiber: Noah Shi, URL: <http://www.ccview.net/misc/xhy.htm>, letzter Zugriff: 27.02.2010.

- ❶ 5.526 Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*).
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme).
- ★ Basiert wahrscheinlich auf Liu Yong (1998).

130 Liu Fuxue 2007

Chinesisches Sagwörterbuch

Liú Fúxué 刘福学, *Xiēhòuyǔ* 歇后语 (Chinesische Sagwörter), Qīngdǎo: Qīngdǎo chūbǎnshè 青岛: 青岛出版社. 234 Seiten.

- ① 150* Sagwörter (plus Untereinträge) angeordnet nach neun Themengebieten: drei in „Geschichte“ (*shǐ* 史), fünf in „Götter und Geister“ (*shén-guài* 神怪), drei in „Leben“ (*shēnghuó* 生活), zwei in „Gebrauchsgegenstände“ (*qìjù* 器具), drei in „Personen“ (*rénwù* 人物), drei in „Tiere“ (*dòngwù* 动物), drei in „Pflanzen“ (*zhíwù* 植物), drei in „Zahlen“ (*shùzì* 数字) und acht in „Literatur“ (*wénxué* 文学). In jeder Kategorie werden zunächst Geschichten zu zwei bis acht Sagwörtern erzählt. Dann folgt eine Liste weiterer Sagwörter zur jeweiligen Kategorie.
- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme).

131 Yin Binyong 2007

Chinesisch-englisches Sagwörterbuch

Yīn Bīnyōng 尹斌庸, *Xiēhòuyǔ jīnghuá lù* 歇后语精华录. *Two-part allegorical sayings*, Xiānggǎng [Hongkong]: Hànlínyuàn chūbǎnshè 香港: 翰林院出版社. 222 Seiten.

- ✪ Langzeichenfassung von Yin Binyong (1999), Inhalt und Layout unverändert.

132 Zhang Fu 2007

Chinesisches Sagwörterbuch

Zhāng Fù 张富, *Chéngjiāng xiēhòuyǔ* 澄江歇后语 (Chinesische Sagwörter aus Chengjiang [Yunnan]), Kūnmíng: Yúnnán mínzú chūbǎnshè 昆明: 云南民族出版社. 228 Seiten.

- ① 2.300 Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*).
- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme), partielle Anmerkungen (Bedeutung/Aussprache einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben).

133 china.org.cn 2008

Chinesisch-englischer Sagwörter-Sprachkurs

Li Jingrong, *Allegories*, (Veröffentlicht in der Zeit vom 1.7.2008 [Lektion 1] bis zum 11.10.2011 [Lektion 32]), URL: http://www.china.org.cn/learning_chinese/allegories/node_7046029.htm, letzter Zugriff: 17.10.2013.

- ① 263* Sagwörter (davon 6 Untereinträge) in 32 Lektionen.
- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme), phonetische Transkription (*Pinyin*), englische Übersetzung des Sagworts, Anmerkungen zum Hintergrundwissen (partiell).
- ✪ Internet-Sprachkurs auf der Pekinger Internet-Plattform *Zhōngguó hùliánwǎng xīnwén zhōngxīn* 中国互联网新闻中心 (<http://www.china.org.cn>). Das „China Internet Information Center“, so die offizielle englische Bezeichnung der Webseite, steht unter der Schirmherrschaft des Presseamts des Staatsrats der VR China (*Guówùyuàn Xīnwén Bàngōngshì* 国务院新闻办公室) und dem Fremdsprachenamt Chinas (*Zhōngguó*

wàiwénjú 中国外文局),⁹ einem Organ der KP Chinas. Auf der Webseite werden Informationen über Chinas Geschichte, Politik, Wirtschaft und Kultur bereitgestellt. Diese werden in unterschiedlichen Sprachen, darunter auch Deutsch, angeboten. Dabei ist das Informationsangebot in einigen Bereichen sprachspezifisch unterschiedlich. Der 32 Lektionen umfassende zweisprachige Sprachkurs zu chinesischen Sagwörtern findet sich nur auf der englischsprachigen Seite. Für den Sprachkurs zeichnet Li Jingrong verantwortlich.

- ✪ Im Herbst 2012 wurde dieser Sprachkurs auch auf der Webseite *Zhōngguó shèhuì kēxué wǎng* 中国社会科学网 (<http://www.cssn.cn/>) veröffentlicht. „Chinese Social Sciences Network“ (CSSN), so der offizielle englische Name der Webseite, wird von der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften (*Zhōngguó Shèhuì Kēxuéyuàn* 中国社会科学院) betrieben und in den Sprachen Chinesisch, Englisch und Französisch angeboten. Auch hier fand sich der Sagwörter-Sprachkurs nur auf der englischsprachigen Seite. Als Redakteur (Editor) zeichnete Wang Xiaoran verantwortlich. CSSN veröffentlichte den Sprachkurs sukzessive in der Zeit vom 13.10.2012 (Lektion 1) bis zum 23.11.2012 (Lektion 32). Inzwischen sind diese Seiten jedoch nicht mehr online (Stand 2.5.2014).

Wēn Duānzhèng 温端政, *Xīnhuá xiēhòuyǔ cídiǎn* 新华歇后语词典 (Sagwörterbuch Neues China), Běijīng: Shāngwù yìnshūguǎn 北京: 商务印书馆 (4. Druckauflage 2/2009). 646 Seiten.

- ① 4.055 Sagwörter (2.092 Haupteinträge, 1.963 Untereinträge) angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*), Bibliographie. Die Lemmatisierung orientiert sich an den B-Teilen. Alle Sagwörter mit gleichen und ähnlichen B-Teilen (Synonyme) werden unter einem Lemma gelistet, unabhängig von der Bildhaftigkeit der A-Teile.
- ② Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Bedeutungserläuterung, Angaben zur Pragmatik (partiell), Anmerkungen (Bedeutung/Aussprache einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), Beleg(e).
- ✪ Ist als Teil einer Reihe von insgesamt vier Wörterbüchern erschienen, mit denen der Pekinger Verlag Commercial Press (Shāngwù yìnshūguǎn) unter der Bezeichnung „Neues China“ an die Tradition der im gleichen Verlag erschienenen Standardwerke *Xīnhuá zìdiǎn* 新华字典 (*Zeichenwörterbuch Neues China*) und *Xīnhuá cídiǎn* 词典 (*Wörterbuch Neues China*) anknüpft, um neue Standards in der Wörterbucharbeit zu setzen. Zu den Merkmalen der Wörterbücher in dieser Reihe zählen die sogenannten

⁹ Offizieller Name: *Zhōngguó guójì chūbǎn jítuán* 中国国际出版集团 (China International Publishing Group, CIPG)

„Wissensfenster“. Diese befinden sich am Ende eines jeden Wörterbuchartikels und enthalten unterschiedliche Zusatzinformationen, wie etwa die Erläuterung des im Sagwort enthaltenen Wortspiels, den Hinweis auf ein im Sagwort enthaltenes Tetragramm, Hintergrundinformationen zu im A-Teil erwähnten historischen Personen und Begebenheiten, sowie z.T. auch zusätzliche Synonyme.

135 Chu Feng/Xia Yu 2009 Chinesisches Sagwörterbuch

Chǔ Fēng 楚风 und Xià Yǔ 夏雨, *Xiēhòuyǔ jícuì* 歇后语集萃 (Die besten chinesischen Sagwörter), Běijīng: Zhōngguó fǎngzhī chūbǎnshè 北京: 中国纺织出版社. 373 Seiten.

✪ Neuauflage von Chu Feng/Xia Yu (2000), inhaltsgleich, jedoch mit verändertem Layout.

136 Ma Jing-Heng 2009 Chinesisch-englisches Sagwörterbuch

Jing-Heng S. Ma, *Chinese Xiehouyu. Classical and Contemporary Folk Expressions and Allegories*, Hongkong: Commercial Press. 120 Seiten.

❶ 94* Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*) in zwei Abschnitten, 76* zeitgenössische und 18* klassische Sagwörter, kurze Einführung in das Thema „chinesische Sagwörter“, Bibliographie.

❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), phonetische Transkription (*Pinyin*), englische Übersetzung des Sagworts, Anmerkungen (Bedeutung einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), Bedeutungserläuterung, Angaben zur Pragmatik (partiell), Anwendungsbeispiel (mit englischer Übersetzung), Illustration/Zeichnung.

✪ Enthält eine CD mit MP3-Dateien zum Wörterbuch. Alle Sagwörter (männliche Stimme) und Beispielsätze (weibliche Stimme) werden je zweimal vorgelesen.

137 Spielmanns-Rome/Kubin 2009 Chinesisch-deutsches Sagwörterbuch

Elke Spielmanns-Rome und Wolfgang Kubin, *Wörterbuch der chinesischen Sagwörter (xiēhòuyǔ)*, nach einem Manuskript von Barbara Chang, Hamburg: Buske. 623 Seiten.

❶ 1.380* Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*), Einführung in das Thema „chinesische Sagwörter“, Bibliographie, ca. 5.000 Einträge umfassender alphabetischer Index der B-Teile sowie zwei bis drei weiterer Begriffe aus den A-Teilen aller kodifizierten Sagwörter.

❷ Fortlaufende Nummer, chinesisches Sagwort (Sinographeme), phonetische Transkription (*Pinyin*), deutsche Übersetzung des Sagworts, Anmerkungen (Bedeutung einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), Bedeutungser-

läuterung, Angaben zur Stilebene und zur Pragmatik (partiell), Anwendungsbeispiel (mit deutscher Übersetzung), Verweise auf Varianten/Synonyme.

138 Wang Taoyu et al. 2009

Chinesisches Sagwörterbuch

Wáng Táoyǔ 王陶宇, Wáng Ruòyàn 王若燕 und Yín Hǎiyàn 银海燕, *Xiǎoxuéshēng xiēhòuyǔ. Shuāngchá bǎn* 小学生歇后语。双查版 (Chinesische Sagwörter für Grundschüler. Zweifache Nachschlagesystematik), Chéngdū: Sìchūān císhū chūbǎnshè 成都: 四川辞书出版社. 453 Seiten.

- ❶ 7.000 Sagwörter in zweifacher Anordnung. Der erste Teil ist nach Aussprache (*Pinyin*) des A-Teils angeordnet, unterschiedliche B-Teile werden unter gleichem A-Teil angegeben. Der zweite Teil systematisch nach 30 semantischen Kategorien. Hier werden die Sagwörter in umgekehrter Reihenfolge (B-Teil/A-Teil) angegeben und unterschiedliche A-Teile unter übereinstimmenden B-Teilen zusammengefasst. Übersichtsliste der Systematik, Index zum ersten Teil (erstes Zeichen des A-Teils) sortiert nach Aussprache (*Pinyin*). Index zum zweiten Teil (erstes und zweites Zeichen des B-Teils) sortiert nach Aussprache (*Pinyin*).
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme).
- ✦ Als Lernwörterbuch für Schüler konzipiert. Verstreut über das Wörterbuch finden sich einige spezielle Rubriken wie „Sagwörtergeschichten“ und eine Auflistung von antonymen Sagwörtern.

139 Wen Duanzheng 2009b

Chinesisches Sagwörterbuch

Wēn Duānzhèng 温端政 und Zhāng Guāngmíng 张光明, *Xiàndài Hànyǔ xiēhòuyǔ cídiǎn* 现代汉语歇后语词典 (Wörterbuch der Sagwörter des modernen Chinesisch), Shànghǎi: Shànghǎi císhū chūbǎnshè 上海: 上海辞书出版社. 321 Seiten. Digitale Fassung auf CNKI verfügbar.

- ❶ 4.600 Sagwörter (inkl. Untereinträge, auf CNKI werden 4.540 Wörterbuchartikel/Haupteinträge angezeigt), angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*).
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme) Anmerkungen (Bedeutung/Aussprache einzelner Vokabeln), Bedeutungserläuterung, Varianten.
- ✦ Überarbeitete Neuauflage von Wen Duanzheng (2005a). Auf die systematische Anordnung der Voraufgabe wird hier verzichtet. Auch hinsichtlich der Lemmatisierung gibt es deutliche Unterschiede zur Voraufgabe.

140 Fan Xiaonuo 2010

Chinesisches Sag- und Sprichwörterbuch

Fàn Xiǎonuó 范晓娜, *Xiēhòuyǔ yànyǔ cídiǎn* 歇后语谚语词典 (Chinesisches Sag- und Sprichwörterbuch), Chángchūn: Jílín rénmin chūbǎnshè 长春: 吉林人民出版社, 635 Seiten.

- ❶ 6.835 Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*) des A-Teils sowie 2.158 Sprichwörter.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Markierung (expressive Wertung), Anmerkungen (Bedeutung einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), Bedeutungserläuterung, historische Belegstellenangaben.

141 Wen Duanzheng 2011

Chinesisches Sagwörterbuch

Wēn Duānzhèng 温端政, *Zhōngguó xiēhòuyǔ dà cídiǎn, Cíhǎi bǎn, xīn yī bǎn* 中国歇后语大辞典, 辞海版, 新一版 (Großes Wörterbuch der chinesischen Sagwörter, *Cíhǎi* Ausgabe, Neuauflage), Shànghǎi: Shànghǎi císhū chūbǎnshè 上海: 上海辞书出版社, 749 Seiten. Digitale Fassung auf *CNKI* verfügbar.

- ❶ 7.000 Sagwörter (inkl. Untereinträge, auf *CNKI* werden 4.964 Wörterbuchartikel/Haupteinträge angezeigt) angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*), ausführliche Einführung in das Thema „chinesische Sagwörter“, Index mit dem jeweils ersten Zeichen der Haupteinträge (sortiert nach Strichzahl/Strichfolge), Anhang mit annotierten historischen Listen mit ca. 2.000 Sagwörtern aus der Tang- bis zur Qingzeit.
- ❷ Chinesisches Sagwort (Sinographeme), Anmerkungen (Bedeutung einzelner Vokabeln, Erläuterung des Wortspiels, enzyklopädische Angaben), Bedeutungserläuterung, Beleg(e), Varianten.
- ✦ Überarbeitete Neuauflage von Wen Duanzheng (2002). Neues Layout (zweispaltiger Satz). Verzicht auf phonetische Transkription und alphabetischen Index, reduzierter Anhang. Redigiert unter Einsatz der „Datenbank der ‚volkssprachlichen Phraseologismen‘ der chinesischen Sprache“ (*Hànyǔ sùyǔ yǔliàokù* 汉语俗语语料库).

142 Liu Xiaolin 2012

Chinesisch-englisches Sagwörterbuch

Xiaolin Liu (Hrsg.), *Xiēhòuyǔ 101* 歇后语 101. *101 Chinese Twopart Allegorical Sayings*, London: Sinolingua London (kompiliert von Binyong Yin, übersetzt von Cen Jia).

- ❶ 101* Sagwörter angeordnet nach Aussprache (*Pinyin*).
- ✦ Überarbeitete Neuauflage von Yin Binyong (1999). Die englische Übersetzung wurde grundlegend überarbeitet, das Layout weitestgehend beibehalten. Einige Sagwörter wurden neu aufgenommen (93 stimmen mit der Voraufgabe überein). Enthält eine CD mit MP3-Dateien.